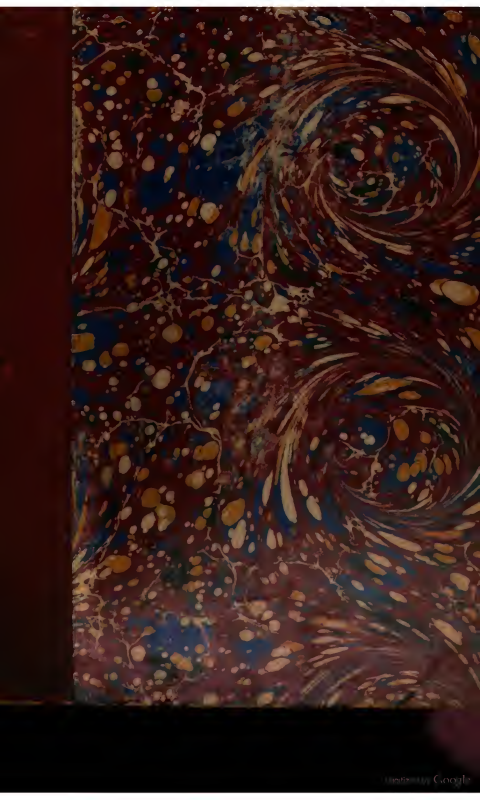




HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
VE RI TAS
HOHENZOLLERN COLLECTION




VE RI TAS
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION



Bericht

über

das bisherige

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereines

des

Ober-Main-Kreises

zu

Bamberg,

vorgelesen in der Sitzung vom 19. Februar 1834.

Bamberg,
gedruckt mit Fr. Humann'schen Schriften.

1834.

Uebersicht des Berichtes.

§. 1.

Vorbemerkungen.

Jeder Verein edeldenkender, unterrichteter Männer zur Erreichung irgend eines edlen Zweckes ist eine erfreuliche Erscheinung. Er erleichtert die Bemühungen Einzelner, *vervielfachet* die Früchte derselben, und bringet sie zu einer früheren und höheren Reife. Es gilt dieses besonders im Gebiete der Geschichte, welche erhaben über das eigennützige und selbstsüchtige Treiben der Gegenwart, mit entfesseltem Geiste die rückwärts liegenden Auen der Vergangenheit durcheilet, die Keime alles bestehenden Guten aufsuchet, dem Wachsthume und der Erstarkung dessen nachspüret, was von jeher als Grundlage der Humanität, als Hebel zur Beförderung der Wohlfahrt des Einzelnen und der Gesammtheit gegolten hat und immer gelten wird. Der Zweck verkläret sich um so mehr, und der Verein muß um so begeisterter wirken, je näher er die frühere Gestalt der Heimath, das Alterthum des Vaterlandes berührt, das Andenken und die Verdienste Jener betrifft, durch deren Fürsorge es uns so leicht wird, nicht blos Fortkommen zu finden, sondern auch Geist und Herz auszubilden, und im Gefühle der schönsten Genüsse des

Lebens unseren Zustand mit Auswärtigen ohne Beschämung und Besorgniß vergleichen zu können, viele noch weit unter uns stehen zu sehen.

Das Interesse erhöhet sich, wenn die Rede davon ist, wie in den fruchtbaren lachenden Gründen an der Regnitz und dem Maine der Boden seine Kultur erhielt, wie zwar kleine, aber wohlthätig wirkende Bisthümer und Gebiete allmählich sich gründeten, und immer mehr und mehr sich hoben, wie Tempel und himmelanragende Thürme erbauet, reiche Stiftungen für Gebrechliche, Kranke, nach Unterricht Dürstende, gegründet, wie weise Gesetze und klug berechnete Anstalten in's Leben eingeführt, Kunst und Gewerbe befördert; durch welchen Geist die den Einwohnern angestammte, als Lebens-Element unentbehrliche Liebe der Biederkeit, des Fleißes, unverkümmerter Munterkeit und Gemüthlichkeit, regen Mitgefühles und kräftiger Religiösität eingehaucht wurde; wenn in'sbesondere die Erinnerung dahin gelenkt wird, wie zur Zeit, wo unsere Heimath in der Geschichte Deutschlands einen bleibenden Platz erhielt, der fromme Sinn eines bayerischen Herzogspaares es gewesen ist, welches den ersten Glanz über Bamberg ausgoß, daß nach dem Umflusse von acht Jahrhunderten abermal das erlauchte Herrscherhaus Bayerns es ist, welches mit gleich milder Hand über die Söhne an Regnitz und Main Schutz, Fürsorge und Segen ausspendet. Ich sage kurz: die in Bayern, besonders hier zu Bamberg, nach dem Wunsche unseres Königes Ludwig, entstandenen historischen Vereine gehören zu den erfreulichsten Erscheinungen der Gegenwart, versprechen eben so viel Gewinn für die Wissenschaft, als Ehre, Vergnügen und Vortheil für die einzelnen Theilnehmer und das ganze Land.

Zwar werden wir in unserer Heimath nie durch Vulkane verschüttete, alte Welten aufschließende Städte ausgraben; umsonst werden wir nach Ruinen von Triumphbögen, Was-

Straßenleitungen, Brücken &c. Römischer Feldherrn uns umsehen; schwerlich werden wir in großer Menge von den waffenkundigen und sieggewohnten Nachbarn unserer Germanen auf unseren Landesflächen Kastelle, Götterbilder, Gelübdsteine, Altäre, Münzen, Geräthe &c. zu Tage fördern, so wenig wir darauf verzichten wollen, gar keine Spuren von altrömischem Wirken, Anwohnen, oder doch Durchzügen auch an den Ufern unserer Flüsse zu entdecken, wie man deren bis Würzburg zur Zeit schon finden will: wir werden aber immerhin nicht unbelohnt bleiben, wenn wir aus der Vorzeit unserer Heimath genau ausscheiden, was germanisch und was slavisch ist; wenn wir die seit einigen Jahren, auch von Mitgliedern unseres Vereins unternommenen Auf- und Ausgrabungen heidnischer Grabhügel und Opferstätten fortsetzen und nach einem zusammenhängenden Plane erforschen; wenn wir der ersten Entstehung, und dann dem Aufhören, sowie der Begrenzung der Gaue nachspüren, vielmehr alles darüber Vorhandene zusammenstellen, ordnen, beleuchten, im Benehmen mit Nachbarvereinen zur vollen Berichtigung bringen; wenn wir die Nachklänge des Lebens unserer Altvordern, welche in Eigenthümlichkeiten der Sprache überhaupt, in Sprüchwörtern, Gesängen, Inschriften, Gebräuchen, Feldsteinen, Grabmälern, Wappen, Gemeinde- und Zunftordnungen vorhanden sind, mit Ohr und Geist auffassen; wenn wir dem ersten Betriebe der Buchdruckerkunst, Erfindungen und Vervollkommnung anderer Künste in der Stadt Bamberg, dem Entstehen und der Ausbildung der vielen Landstädte, der ältesten Pfarreyen, allgemeiner Landesstiftungen — eine schärfere und umfassendere Aufmerksamkeit zuwenden; eben so dem Münzwesen, Verkehr, Handels-Privilegien des Bisthums und der Altstadt Bamberg nachspüren; wenn wir die noch vorhandenen, oder nun in Ruinen zu uns sprechenden alten Burgen unserer Berge betrachten, die

dadurch beurkundete, ältere Verfassung des Landes, die Verdienste vieler edlen Geschlechte beleuchten; wenn wir sammeln, zusammenstellen, aufbewahren, was als schriftliche Urkunde noch in ungekannter Verwahrung bei Einzelnen, in Gemeinde-Pfarreyen-Aemter-Gerichts- und ähnlichen Repostituren vorhanden ist! Allerdings um so mehr unserer Aufmerksamkeit würdige Zweige der Alterthumskunde der Heimath, als mitunter ein unfreundlicher Geist in früheren Jahren im Verschleudern, vielleicht im absichtlichen Zerstören sich zu gefallen schien, und als es schon Verdienst ist, das Merkwürdige vor dem Untergange nur zu retten!

Doch indem ich die Ehre habe, vor einem schon wirklich bestehenden, nicht erst zu wünschenden, Vereine zu sprechen, kann es nicht meine Sache hier seyn, dessen Aufgabe gleichsam erst anzudeuten, einen Plan nachträglich zu entwerfen, Satzungen gleichsam fest zu setzen; alles dieses hat er längst selbst gethan! Es soll hier mehr von dem wirklich Geleisteten die Rede seyn; von seinem dreyjährigen Wirken, von einer Rechenschaftsablage desselben vor dem größern Publikum, zugleich von verdienter Erwähnung vorzüglicher Männer, welche durch Arbeit und Gunst die Zwecke des Vereines bis zum gegenwärtigen Stande ausharrend befördern halfen.

---

§. 2.

Entstehung des historischen Vereins zu Bamberg, zugleich als Vereines für den Obermainkreis.

Die in Bambergs Jahrbüchern ewig denkwürdige Anwesenheit Sr. Majestät des Königes Ludwig in Bayern, daselbst vom 24 — 26. Juni 1830, und Allerhöchstderselben huldvollen Aeußerungen gaben den unmittelbarsten Antrieb

zu diesem Vereine. Es war der königliche Hofrath und Archivar, Dr. Paul Österreicher, welcher unter dem 28. Juni eine Einladung an hiesige Geschichtsfreunde erließ, unter Hinweisung auf den im Rezatkreise eben entstandenen historischen Verein und dessen im Drucke erschienenen Statuten, einen ähnlichen auch zu Bamberg, vielmehr einen allgemeinen Verein für den Obermainkreis zu gründen; zu letzterem hatte schon der bisher zu Baireuth für Baireuther Geschichte und Alterthums-Kunde bestandene Verein einen Anfang gemacht.

Schon Tages vorher hatte er an den verdienstvollen und geschichtskundigen Hrn. Bürgermeister Hagen nach Baireuth geschrieben, daß Se. K. Majestät für einen historischen Verein des ganzen Kreises allergnädigst sich ausgesprochen haben, und binnen 8 Tagen die Antwort erwartet werde, ob und wie der Beytritt zu einem Kreisvereine statt finde. Noch unter demselben Tage findet man als beygetreten zu Bamberg folgende eigenhändig eingeschriebene Namen: Bayl, v. Hardt, von Hettersdorf, Eisenmann, Grau, Heller, Dr. von Hornthal, Graf von Lamberg, Jäck Bibliothekar. Graf von Lamberg äußerte zugleich den Wunsch, daß möglichst bald die Gesellschaft zur Berathung sich versammeln möge; H. Bibl. Jäck bot das Vorzimmer der Bibliothek und noch ein anderes heitzbares Zimmer an, theils zur Abhaltung der Versammlungen, theils zur Aufbewahrung der allenfallsigen Inventarstücke. Ein anderes Aktenstück vom nämlichen Tage enthält als beygetretene Mitglieder die Namen: Schellenberger, G. Rath und Pfarrer, Frdr. Wunder, Pfarrer, Prof. Hohn, Martin Joseph v. Reider, Prof. Rudhart, Bar. v. Aufseß, Dr. Kirchner, von Spruner Lieutenant, Dr. Schwarz, Heber, G. R. u. Regens. Später traten bey: Pf. Goldwitzer zu Büchenbach bei Erlangen, Rupprecht,

Mahler und Architekt zu Bamberg, Haas, Pf. zu Scheßlitz, Kabinets-Sekretär Theodori, Herr Hofmarschall Freiherr von Münster, Domkapitular Dr. Brenner, Lieutenant Zimmermann, Hr. Graf von Brockdorf, Ferdinand Freiherr von Brockdorf, Buchhändler Dresch, Drausnick, Kunz, Mahler Scharnagel, Magistratsrath Kolb, Stöhr Pfarrer zu Ebrach. Im Bezirke des Herrschaftsgerichtes Banz erregte besonders eine Einladung des Herrn Cab. Sekr. Theodori viel Theilnahme.

Der Magistrat der Stadt Bamberg erbot bald seine Dokumente über das St. Catharina-Hospital und anderes. Andere Freunde zu und außer Bamberg versprachen Unterstützung, erschienen bei Sitzungen, erbaten sich Aufklärung über historische Angelegenheiten, machten Geschenke rc.

Am 8. Juli wurde im Pfarrhause zu U. L. Fr. auf dem Kaulberge auf Einladung des Hrn. G. R. Schellenberger die erste Versammlung gehalten, in welcher der historische Verein dahier als gestaltet sich erklärte und Anzeige darüber an die K. Kreisregierung zu erstatten beschloß. In der Sitzung am 22. Juli wurden die Satzungen genehmigt, darin auch ein Verwaltungsausschuß gewählt. Im August wurde verschiedenes angeordnet in Beziehung auf Bedienung, Abschreiben, Geräthschaften rc.

Was dem jugendlichen Aufblühen des Unternehmens den meisten Vorschub leistete, Eifer und Thätigkeit der Mitglieder erhöhte, zugleich Gewährschaft für nachhaltiges Bestehen des Vereins darbot, war das glückliche Ereigniß, daß Seine Königliche Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern, residirend zu Bamberg, ein vieljähriges Ehren-Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften, mit angestammter Liebe des Regentenhauses für Wissenschaft und Kunst, der Bitte des Vereines huldvollst Gehör gaben, und das Protektorat übernahmen, zugleich aus eigenem Antriebe

zur Bestreitung der nothwendigsten Bedürfnisse jährlich 60 fl. dem Vereine bewilligten.

Das von S. K. H. Höchsteigenhändig auf Schloß Banz den 16 August 1830 vollzogene Schreiben hierüber wird in den Annalen des Vereins immer eines der schönsten Denkmäler bleiben, und lautet also:

„Der Herzog Wilhelm in Bayern an den Ausschuß des historischen Vereins zu Bamberg.“

„Ich hatte in der Ueberzeugung des nützlichen und patriotischen Zweckes der historischen Kreisvereine, für welche auch Seine Königliche Majestät sich ausgesprochen haben, bei der ersten Ankündigung desjenigen, welcher für den Obermainkreis in Bamberg und Baireuth gebildet werden sollte, Meine Theilnahme als Mitglied mit Vergnügen erkläret.

„Da indessen durch Zuschrift des Ausschusses des Vereins in Bamberg vom 29ten des Vorigen der wiederholte Antrag, das Protektorat des Vereins zu übernehmen, Mir zugekommen ist, so ermangle ich gleichwohl nicht, dem diesfallsigen Wunsche zu willfahren.

„Ich habe an dem Mir zur Kenntniß gebrachten und hier, nebst dem gedruckten Plane des historischen Vereins des Rezatkreises, zurückfolgenden Entwurfe der Statuten nichts zu erinnern, solchen vielmehr den besondern Verhältnissen entsprechend gefunden, trete daher diesem bei, und werde solchen unterzeichnen, wenn sie vollkommen redigirt sind, indem ich dieß nicht schon jetzt wegen dem am Schlusse vorkommenden Antrag thun konnte.“

„Uebrigens werde Ich dem Vereine hinsichtlich der Bestreitung unausweichlicher Ausgaben einen jährlichen Beytrag zu 60 fl. in $^1/_4$ jährigen Raten zahlbar anweisen, so wie es Mir immer angenehm seyn wird, nach Gelegenheit und Umständen demselben nützlich zu werden.“

„Wilhelm“

Ein sehr gefälliges Schreiben des Herrn Kassiers Erlacher vom 23ten August sagte, daß die erste Rate dieser Unterstützung schon vom 1ten Jul. anfange.

Unter dem 18ten Sept. erwiederte das Erzbischöfliche Ordinariat, daß es gerne bereit sey, den lobenswürdigen Zweck des historischen Vereins nach Möglichkeit zu befördern, durch ein Rundschreiben an alle Dekane hiezu auch alle Pfarrer und Curaten der Erzdiözese habe auffordern lassen. Eine Bitte um dieselbe Unterstützung war von Seite des Vereins unter dem 14ten Sept. an das Direktorat des hiesigen K. Lyzeums und an das Rektorat des K. Gymnasiums, am 1ten Okt. an das hiesige protestantische Dekanat erlassen worden.

So waren alle Einleitungen getroffen, freundschaftliche und amtliche Verhältnisse durch lobenswürdige Thätigkeit des Ausschusses benützt, dem Vereine Gedeihen zu verschaffen; aber noch hatte er ein wanderndes Obdach; als auch diesem Übelstande abgeholfen wurde.

Ein Schreiben Seiner Königlichen Majestät an unser verehrliches Mitglied, den eifrigen Beförderer der Kunde des Mittelalters, Herrn Baron Hanns von Aufseß sprach allerhuldvollst aus: „daß in Bamberg die Hauptniederlage des historischen Kreis-Vereins errichtet und dazu ein öffentliches Gebäude verwendet werden sollte.“ In der Sitzung am 4ten Oktober wurde zur lauten Freude aller Anwesenden das Schreiben verlesen, und die schuldige Danksagung beschlossen.

Auf das Ansuchen des Vereines, man möge die durch Auflösung des vormaligen Consensamtes in der Hofhaltung dahier entbehrlich gewordenen zwey Zimmer demselben einräumen, erklärte der durchlauchtigste Herr Protektor laut Schreibens des herzoglichen Hofmarschall-Amtes vom 24ten Novb., daß obgleich Höchstdenselben die hiesige Residenz ausschließend zur beliebigen Disposition angewiesen worden ist, Sie bis

auf Weiteres die dem ehemaligen Consens-Rentamte eingeräumt gewesenen zwey Zimmer überlassen wollen, und Sich freuen, hierdurch die rege Theilnahme bethätigen zu können, welche Höchstdieselben für dieses so löbliche Institut hegten. Das Schreiben des Königlichen Oberhofmeister-Stabes vom 12 November hatte dahin gelautet: daß Seine Majestät der König auf darüber erstatteten Vortrag unter dem 9ten d. M. mittels Allerhöchster Signatur entschlossen haben, daß unter der Voraussetzung, daß Seine Königliche Hoheit der Herr Herzog Wilhelm wirklich nichts einwenden, nur widerruflich Allerhöchstderselbe den Gebrauch der beiden angesuchten Zimmer dem historischen Vereine gestatte. Bald zog der Verein in diese zwey geräumigen, hellen und bequemgelegenen Zimmer ein.

Es war am 3ten Jäner 1831, an welchem in dem neuen Lokale die erste dort abgehaltene Sitzung wie später mehrere andere, Seine Königl. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Protektor, durch Höchstihre Gegenwart verherrlichten. Gleiche ausgezeichnete Gnade, jedoch noch in dem frühern Lokale bei Herrn Geistl. Rathe Schellenberger, war dem Vereine widerfahren, am 3ten Dez. 1830, als Seine Hoheit Herr Herzog Max an der Sitzung Antheil zu nehmen geruhten.

Als sprechendes Denkmal, wie glücklich Schätzung wissenschäftlicher Bestrebungen auf den würdigen Enkel übergehe, muß das Schreiben gelten, welches gedachte Seine Hoheit auf die Bitte des Vereins, demselben gleichen huldvollen Schutz, wie der durchlauchtigste Herr Großvater, zufließen zu lassen — unter dem 10ten Dezember gnädigst erließen.

„Mit Vergnügen habe Ich mich einem Vereine angeschlossen, der sich eine so ernste und wichtige Aufgabe zum Zwecke gesetzt hat. Wenn die werthgeschätzten Mitglieder in meiner Beiwohnung Ihrer letzten Versammlung einen Be-

weis meiner lebhaften Theilnahme gesehen haben, so ist es mir eben so erfreulich, als jede fernere Gelegenheit, dieselbe zu bethätigen, es seyn wird; beseelt von denselben Gesinnungen wie mein Herr Großvater, verbleibe ich auch dem ehrenwerthen Vereine mit dem aufrichtigen Wunsche für sein volles Gedeihen stets wohlgewogen und zugethan."

"Maximilian,

Herzog in Bayern."

Nichts zu unterlassen, was zum andauernden geordneten Bestehen dieses Vereins zu Bamberg dienen könnte, beschlossen die Mitglieder unter dem 3 Okt. u. 5 Nov., daß alles gegenwärtige oder künftig zu erwerbende Eigenthum des Vereines, worin es immer bestehen möge, nur für die Stadt Bamberg bestimmt sey, und immer da zu verbleiben habe, im Falle der Auflösung der Gesellschaft soll die ganze Sammlung in der hiesigen öffentlichen Bibliothek unter eigenem Cataloge aufbewahrt werden, und wenn ein neuer Verein zu historischen Zwecken sich bilde, diesem das Benützungs- und Eigenthumsrecht zustehen. Besonders wurde auch noch ausgedrückt, daß wenn der dermalige Verein wie immer sich auflösen sollte, das Verzeichniß seines an die Bibliothek abzugebenden Eigenthums, auch in die Hände des jeweiligen Protektors, oder in Ermanglung eines solchen in jene des Stadtmagistrats dahier niedergelegt werden solle.

Die günstigen Auspicien, welche den Verein im ersten Jahre seines Beginnens begleitet hatten, standen ihm treu auch im folgenden zur Seite.

Zum Andenken an den erfreulichen Aufenthalt Ihrer Königlichen Majestäten zu Rabenstein, einem der schönsten Punkte unserer fränkischen Schweiz, — zur besondern ewigen Erinnerung, daß dort König Ludwig den Wunsch eines historischen Vereins für den Obermain-Kreis aussprach, — zugleich zu einiger Anerkennung für die große Sorgfalt, mit welcher seine Erlaucht der Herr Reichsrath Graf von

Schönborn für die Allerdurchlauchtigsten Gästen die ganze Umgegend zu verschönern suchte, hatte Hr. Archivar Österreicher, Mitglied des Vereines, übrigens privat von ihm bearbeitet, eine urkundliche Beschreibung der Burg und des Rittergutes Rabenstein unternommen. Der Druck war kaum vollendet, so wagte der Ausschuß diese Schrift allerunterthänigst Seiner Königl. Majestät zu übersenden, und zugleich vom Stande des Vereins einige Notizen beyzufügen. Am 9ten Febr. 1831 erfolgte an den Ausschuß des historischen Vereins im Ober M. Kreise zu Bamberg nachstehendes huldvollstes Schreiben:

„Mit vielem Wohlgefallen habe Ich die Vorlage des historischen Vereins vom 26ten Jäner empfangen, in welcher derselbe Mir von seiner Konstituirung und seinem bisherigen Wirken Rechenschaft giebt. Indem ich das Bestreben des Vereines lobe, danke ich zugleich für die Mittheilung, der von ihm in Druck herausgegebenen Österreichers Geschichte der Burg und des Rittergutes Rabenstein; und was die Benützung des Königl. Archives in Bamberg zu den Arbeiten des Vereines betrifft, so erlasse Ich deshalb unterm Heutigen eine Weisung an das Ministerium des Innern. Der Verein kann sich Meines Königlichen Schutzes und Wohlgefallens versichert halten.

„Ludwig“

Auch an Ihre Majestät die Königin war diese Denkschrift übersendet worden. Das allergnädigste Schreiben darauf vom 26. Februar sprach eine Huld aus, welche nicht blos in einer Chronik des Vereins, auch der Stadt Bamberg aufzubewahren ist. Es lautet:

„Ich habe das Schreiben vom 26 Jäner empfangen, „mit welchem der Ausschuß des historischen Vereines des „Obermainkreises Mir Österreichers Geschichte der Burg und „des Rittergutes Rabenstein übermachte. Mit aufrichtigem

„Danke erkenne ich die Aufmerksamkeit, welche der Verein
„Mir hierdurch hat erweisen wollen, indem zugleich auf den
„Besuch des Königs und des Meinigen in jener Gegend hin-
„gedeutet wird, wo während die Natur uns soviel bemerkens-
„werthes darbot, die Bewohner wetteiferten, Uns Beweise
„ihrer Anhänglichkeit zu geben. Es ist mir angenehm, bei
„dieser Veranlassung den Verein, so wie die Bürger Bam-
„bergs versichern zu können, wie sehr ich mit Vergnügen
„auf jene Tage zurück blicke, und gerne erneuere ich den
„Ausdruck Königl. Gnade, mit welchem Ich denselben wohl
„beigethan bin. München d. 26 Febr. 1831.

„Therese."

Die Übersendung derselben Denkschrift an Se. Hoheit den Herrn Herzog Max war Veranlassung, daß Höchstsie unserem Vereine mit einem huldvollen Schreiben vom 19 Febr. eine goldene Denkmünze zusendeten. Die Worte lauten:

„Ich habe mit Zuschrift vom 19ten v. M. das mir zu-
„gesandte Werk des K. Rathes und Archivars Österreicher,
„Geschichte der Burg und des Rittergutes Rabenstein, wel-
„ches der historische Verein in Bamberg auf seine Kosten
„herausgab, zu erhalten das Vergnügen gehabt. Für die-
„sen Mir dadurch gewordenen Beweis der Aufmerksamkeit er-
„statte ich dem verehrten Ausschuße dieses Vereins den ver-
„bindlichsten Dank, und ersuche denselben, Meiner immer
„gleich lebhaft theilnehmenden Gesinnungen und Wünsche
„für das Gedeihen und Fortleben dieser Anstalt versichert
„zu seyn, die, obgleich unlängst begonnen, schon jetzt zu
„den schönsten Hoffnungen berechtiget. Insbesondere bitte ich
„den gelehrten Verfasser jener Schrift meiner vorzüglichen
„Werthschätzung versichert zu seyn. Indem ich nun den ver-
„ehrten Ausschuß ersuche, die hier beyliegende Medaille zum
„Andenken an Mich Ihren Sammlungen beifügen zu wollen,
„benütze ich übrigens diese Gelegenheit, dem Ausschuß des

„historischen Vereins die Versicherung meiner wohlwollenden „und bereitwilligen Gesinnungen erneuert auszudrücken."

„Maximilian."

Der Reichsrath Herr Graf von Schönborn nahm das Ersuchen, wenn möglich, aus seinem Archiv die Bearbeitung der Schrift über Rabenstein zu unterstützen, zur Veranlassung, nach dem Wunsche der Mitglieder als Ehrenmitglied sich anzuschließen.

Als höchst förderlich für die Zwecke des Vereins müssen die Verbindungen betrachtet werden, welche derselbe ohnehin mit dem Brudervereine zu Baireuth satzungsgemäß unterhält, auch jene mit dem Vereine des Rezatkreises, des Untermainkreises, und mit andern Gesellschaften und Alterthums-Freunden.

---

§. 3.

Verfassung und Verwaltung des Vereins.

Dem Antrage des H. Hofr. Österreicher an Herrn Bürgermeister Hagen zu Baireuth entgegnete dieser schon unter dem 29. Junius, daß sich der gegenwärtige Verein bereits als Kreisverein konstituirt habe, und Genehmigung der K. Regierung erwarte. Unter dem 15. Sept. war durch den Geschichtsfreund Herrn Pfarrer und Subrektor Dorfmüller zu Weiden zu Bamberg mit dem hiesigen Vereine eine Übereinkunft über die Art und Weise getroffen worden, wie die Vereine zu Bamberg und zu Baireuth als allgemeiner historischer Kreisverein bestehen sollten. In einem sehr gefälligen, für die Sache sich aussprechenden Schreiben äußerte sich Herr Hagen unter dem 20. November dahin, daß die Geschichtsfreunde zu Baireuth über gewisse Satzungen überein-

gekommen seyen, und nun einer förmlichen Zusage von jenen zu Bamberg entgegen sehen. Es war an letzterer nicht zu zweifeln; sie wurde von diesseitigem Ausschusse unter dem 5. Febr. abgesendet, und nur wenige besondere Bemerkungen beygefüget.

So erhielten nachstehende Punkte ihre Genehmigung:

1) „Zum Zwecke historischer Forschung für den Ober„mainkreis haben sich wie im Rezatkreise, dessen Statuten „im Wesentlichen zur Grundlage dienen, zwei Versamm„lungen von Freunden und Beförderern der vaterländischen „Geschichte und Alterthumskunde zu Baireuth und zu Bam„berg konstituirt.

2) „Beide Versammlungen haben beschlossen, daß zur „Erreichung des gemeinschaftlichen Zweckes zwey hi„storische Vereine zu Baireuth und Bamberg bestehen sollen.

3) „Jeder dieser Vereine wählt sich seinen eigenen „Ausschuß, welcher alle 2 Jahre erneuert werden soll, be„stehend

a) aus einem Vorstande
b) einem Sekretair
c) einem Bibliothekar
d) und einem Conservator.

4) „Von jedem Vereine wird eine eigene, ihm zuge„hörige historische Bibliothek angelegt, ein eignes Anti„quarium gesammelt, eine Vereinskasse und eine be„sondere Verwaltung geführt.

5) „Beide Vereine theilen sich gegenseitig die „Ergebnisse ihrer Sammlungen und Resultate „ihrer Forschungen mit und zwar vierteljährig.

6) „Alljährlich soll einmal in einem vorher zu be„stimmenden Ort eine General-Versammlung von Mit„gliedern beider Vereine gehalten, und für diesen Akt jedes„mal ein Dirigent erwählt werden, welcher den Jahres-

„**Bericht** über die Gesammtleistungen beider Vereine vor-
„zutragen und die Geschäftsleitung während der Dauer der
„Versammlung zu führen hat.

7) „Als Central- und Vereinigungs-Punkt für beide
„Vereine dient eine unter dem Titel Archiv für Ge-
„schichte und Alterthums-Kunde des Obermain-
„kreises herauszugebende Zeitschrift, in welche die gemein-
„schäftlichen historischen Arbeiten der Mitglieder des Vereines
„von Zeit zu Zeit aufgenommen werden und worin eine fort-
„laufende kurze Chronik des Vereins, so wie der alljähr-
„lich in der General-Versammlung zu erstattende Jahresbe-
„richt mitgetheilt wird.

8) „Die Redaktion des historischen Archivs
„bleibt in Baireuth, und ist dieselbe, welche bisher das Ar-
„chiv für Baireuthische Geschichte und Alterthumskunde,
„an dessen Stelle das erstgenannte tritt, redigirt hat."

Ein eigener mit dem Buchhändler Herrn Grau abge-
schlossener Vertrag ordnete die Einrichtung und das Erschei-
nen der Hefte des Archives.

Der Verein zu Bamberg fand schon im Anfange sei-
nes Entstehens und später für gut, eine besondere Geschäfts-
führung zu reguliren, für das Gebiet seiner Thätigkeit ge-
wisse Markungen abzustecken, und Hauptgegenstände unter
seine Mitglieder zu vertheilen.

Nachdem durch Herrn Archivar Österreicher der
erste Schritt zur Bildung des Vereines gelungen war, wählte
man den ersten verfassungsmäßigen Ausschuß, Herrn Apell.
Gerichts-Präsidenten Grafen von Lamberg zum Vorstande,
den K. Rath und Archivar Oesterreicher als Sekretair,
den K. Lyceal-Professor Rudhart als Beysitzer, den Schrift-
steller und Privatgelehrten Herrn Heller als Conservator.

Alle, welche dem Vereine Leistungen machen, können
als Mitglieder desselben erklärt werden; oder sind in

das Verzeichniß wenigstens als Gönner und Beförderer einzutragen.

Zunächst soll Bedacht genommen werden, die Bambergische Geschichtliteratur anzuschaffen, dann die pfälzische, weil das Fürstenthum Bamberg, besonders das Kloster Michelfeld, auch das Fürstenthum Baireuth, viele Besitzungen in der Pfalz gehabt haben; allmählig sollen die Geschichte Frankens, dann Altbayerns sich anschließen, und die Bestrebungen auf ganz Deutschland sich ausdehnen.

Vorzüglich Erforschung der Quellen der Geschichte sollen sich die Mitglieder angelegen seyn lassen.

Alle Mittwochen von 2 bis 4 Uhr nach Mittag soll das Versammlungszimmer zum Benehmen der Mitglieder geöffnet, am 3ten oder 4ten jeden Monats soll eine ordentliche allgemeine Versammlung seyn. Diese wurde später auf die erste Mittwoche jeden Monats, oder wenn diese ein Feyertag, auf den Donnerstag darauf festgesetzt.

Jedes Mitglied soll zur Bibliothek des Vereines ein für alle Male eine Druckschrift für die Geschichte des Obermainkreises abgeben, oder es bemühet sich, durch andere Monumente z. B. durch Urkunden, beachtenswerthe alte Wappen, Bildnisse, Inschriften, Münzen, Waffen, Geräthschaften, Abschriften von Stiftungsurkunden rc. das Inventar der Gesellschaft zu vermehren.

Jedes ordentliche Mitglied zu Bamberg zahlet zur Kasse des Vereins vierteljährig einen Gulden voraus; ein ordentliches Mitglied auf dem Lande zahlet fürs ganze Jahr zwey Gulden.

Man behält sich vor, in allgemeinen Versammlungen auf den Vorschlag eines oder mehrer Mitglieder Ehrenmitglieder zu wählen.

In der Regel wird Nichts im Namen des Vereines expedirt, wozu der Sekretär die Concepte entwirft, wenn

nicht die zwey nach dem Sekretär folgenden Ausschußmitglieder, oder wenigstens eines damit einverstanden ist.

Nebst dem Ausschusse können sich zur bessern Förderung des *wissenschaftlichen Interesses*, jenachdem einzelne Mitglieder besondere Vorliebe zeigen oder mehr Muße haben, besondere **Sektionen** bilden z. B. für Münzen- und Wappenkunde, für Vergleichung der Urkunden, zur ersten Beurtheilung neu einkommender literarischer Aufsätze, fürs Antiquarium, die Bibliothek 2c.

Jährlich, oder sonst in schicklich scheinenden Zeitabschnitten wird, wenn nicht besondere Hindernisse obwalten, neben den fortlaufenden chronikalischen Notizen im Archiv ein eigener Bericht über den Bestand und das Wirken des Vereines verfaßt, gedruckt und an alle Mitglieder ohne Unterschied, auch an Gönner des Vereines, unentgeldlich vertheilet.

Ein eigner Cassier des Vereines leget jährlich über die *Einnahme* und Ausgabe Rechnung, und hält stets offen und vollständig das Verzeichniß der Mitglieder und des Eigenthumes des Vereines.

Die erste Versammlung von Abgeordneten der Vereine zu Bamberg und Baireuth war am 3. September 1832 auf der Burg **Zwernitz** bei Hollfeld. Sie konnte außer dem Vortheile, persönlich sich kennen zu lernen, für das Erstemal keine besonders wichtigen Resultate herbeiführen; doch hatte bald ein heiterer Geist allerley gute Gedanken zu Tage gefördert, es wurden auch Aufsätze vorgelesen, welche in dem nächsten Hefte des Archives ohnehin erscheinen werden. Mit Dank muß erkannt werden, daß Frhr. **Hanns** von **Aufseß** theils durch die Alterthümer, welche er mitgebracht hatte, theils durch die Vorkehrungen zur Bewirthung der Ankommenden, zur Erhöhung des Vergnügens Wesentliches beitrug. Nicht leicht schied je eine Gesellschaft fröhlicher aus einander.

§. 4.

Bisherige Leistungen des Vereines.

Erst Kränklichkeit, dann Versetzung des Herrn Grafen von Lamberg, Kränklichkeit und anderweitiger Geschäftsdrang auf Seite des Herrn Archivars Österreicher, Ausrücken des Herrn Lieutenant von Spruner auf Cordon gegen die Cholera, zufällige andere Mißgeschicke ungerechnet, brachten in Verwaltung und Betrieb des Vereines manchmal kleine Zögerungen. Herr von Spruner und Herr Biblioth. Jäck waren geraume Zeit, mit lobenswürdiger ausharrender Thätigkeit, die vorzüglichsten Organe des Vereines. Wenn derselbe aber nur langsam, und im Stillen arbeitete, war er nie ganz unthätig, bereitete Manches für die Zukunft vor, und nahm vor Allem seinen Bedacht dahin, Hülfsmittel der Geschichte zu sammeln. Daher hier die Verzeichnisse der bisherigen Sammlungen des Vereines zuerst stehen, mit dankbarer Erwähnung Jener, aus deren Händen sie kamen!

§. 5.

Dessen Sammlung an Büchern und Landkarten.

I.

Aus den Mitteln des Vereines wurden angeschafft, oder gleich anfangs von Gebern geschenkt, die sich nicht nannten.

1. Peter Zweidlers aus Teuschnitz Karte des Amtes Schmachtenberg oder Zeil, vom Jahre 1598. Für den Verein bezahlt vom H. Geistl. Rathe Schellenberger, mit 11 fl.

In Folio.

2. Bamberger Deduktion über Fürth 1774. 2 Theile.
3. Bamberger Halsgerichtsordnung, Bamberg 1580. Mit Holzschnitten.
4. Urkundenbuch des Stiftes zum St. Stephan.
5. Species facti der preußischen Vergewaltigungen 1758.
6. Species facti ꝛc. 1759.
7. Vertrag zwischen Bischof Georg zu Bamberg und den Markgrafen Friedrich und Kasimir von Brandenburg von 1512, Patent.
8. Vertrag zwischen Bischof und Kapitel zu Bamberg von 1678.
9. Bamberger Feuerverordnung von 1797.
10. Bambergische Gerechtsame auf Staffelbach 1758.
11. Rezeß zwischen dem Hochstifte Bamberg und dem Kloster Langheim. Bamberg 1742.
12. Landes= und Steuerherrschaft über das Dorf Hemmendorf vom J. 1765.
13. Information über die Bambergische Immediatät der Kärnthenischen Besitzungen gegen Oesterreich.
14. Über des Bisthums Bamberg fränkischen Kreises Direktorium. 1751.
15. Über dasselbe. 1793.
16. Das Domkapitel gegen den Bischof und das Stift St. Stephan. 1738.
17. Dasselbe gegen dieselben 1739.
18. B. Friedrich Karl wegen der Burg, Stadtthürme und Thore gegen das Domkapitel. 1740.
19. Conspectus actorum der Verhandlungen zwischen dem Collegiat=Stift St. Stephan, dem Domkapitel und Bischof. 1740.
20. Landesausschuß und das Amt Staffelstein betreffend. 1741.

21 Der Fürst gegen das Domkapitel bei dem Reichs-Kam mergerichte. 1741.
22. Fürst gegen Kapitel, die Probstei bei St. Stephan betr 1742.
23. In derselben Sache. 1743.
24. In derselben Sache. 1744.
25. Schiedsbrief B. Berthold von 1275.
26. Freiheiten des Stadtgerichts zu Bamberg. 1433.
27. Falkenstein, Geschichte des Herzogthumes Bayern. Mün chen. 1763. 3 Thl. in 2 Bden.
28. Hundii metropolis Salisburgensis. Ratisbonae 1719.
29. Albrecht von Brandenburg Erklärung gegen die Bischöf von Bamberg und Würzburg und die Stadt Nürn berg, und Erklärung dieser dagegen. 1556.
30. Schreiben an die Reichsversammlung zu Regensbur vom fränkischen Kreisconvent. 1757.
31. Reichsabschied von 1576.
32. Reichsabschied von 1582.
33. Polizeyordnung des M. Christian Ernst von Branden burg, von 1672, mit 4 andern Schriften.
34 Georgii Friderici March. Brandeb. merita ob Heilbro nenses musas Onoldini 1762.
34. Copie des Vergleichs zwischen dem Bischofe zu Bam berg und einem hochwürdigen Domkapitel. 1678.
36. Ordensstatuten des Brandenburgischen Rothen Adler Baireuth. 1734.
37. Desselben Ordens. Ansbach 1777.
38. Peinliche Halsgerichtsordnung des Markgrafen Geor Friedrich zu Brandenburg. 1582.
39. Urkundenbuch zur brandenburgischen Deduktion übe Fürth. 3 Thle. 1785.
40. K. Preußische Erklärung über die Landeshoheits-Irrun gen in den fränk. Fürstenthümern Ansbach und Baireutl 1796.

41. Öffentliche Erklärung wegen der Brandenburgischen Insaßen. 1796. (das Urkundenbuch fehlt.)
42. Öffentliche Erklärung wegen der Eichstädtischen Insassen in den K. Pr. Fürstenthümern Ansbach u. Baireuth. 1796.
43. Staatsverhältnisse der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth gegen die Reichsstadt Nürnberg. 1796.
44. Landesvergleich zwischen Ansbach und Hohenloh-Neustein. 1796.

In Quarto.

45. Bambergisches Landrecht. 1769.
46. Pottler, Repertorium der Bambergischen Verordnungen. 1795.
47. Schmidt, de praerogativis episc. Bamberg. 1764.
48. Beweis, daß Eichstädt ein fränk. Bisthum gewesen. 1754.
49. Förneri miracula S. virginis Weyerensis. 1620.
50. Wolfg. Münzers Reisebeschreibung. 1762. Ohne Kupfer.
51. Notitia monasterii ebracensis. 1738.
52. Struvius de jure territorii. Frcf. et Neowidae. 1746.
53. Quillelmus Abbas Ebrac. 1728.
54. Monumenta Boica. Vol. XXVI. Monachii. 1826.
55. v. Aufseß, Anzeiger über die Kunde des Mittelalters. I. und II. Jahr. 1832, 1833.
56. Schmidt, gründliche Beleuchtung des Herzogthums Franken, Frkft. und Lpz. 1757.
57. Jahresbericht des historischen Vereins zu Ansbach.
58. Köhleri historia comitum de Wolfstein. Frcf. et Lips. 1726.
59. Interpretation des Vertrags zwischen Bamberg und Würzburg von 1587.
60. Almosenordnung der Stadt Bamberg von 1631.
61. Erneuerte Almosenordnung der Stadt Bamberg 1682.

62. Bambergische Wald- und Forstordnung von 1733.
63. Krist, das älteste, von Otfrid im neunten Jahrhundert verfaßte hochdeutsche Gedicht, herausgegeben von E. G. Graff. Königsberg, 1831.

In Octavo.

64. Schubert, Nachträge zur Verfassung Bambergs. 1792.
65. Lang, über die bayerischen Gaue und Grafschaften mit der Karte dazu.
66. Von Hormay'r über die monumenta boica.
67. Von Pallhausen, Garibald.
68. Lorberi Justitutiones jur. Feudalis, Norinbergae. 1765.
69. Franken niemals in Bayern.
70. Stöhr, Chronik der Stadt Kronach, 1825.
71. Gonne, de ducatu franconiae, Erlangae.
72. Layriz Historia Pegnesiae. Bayreuth 1794.
73. Longolii notitia Hermundurorum. Norinbergae, 1793.
74. Schöpfs Staatsgeschichte. Hildburghausen, 1754.
75. Oetter, Geschichte der Burggrafen von Nürnberg.
76. von Löwenthal, Geschichte Ambergs.
77. Geschichte der Herrschaft Banz. II. Theil. Urkunden enthaltend. Bamberg 1833.
78. Geschichte des Vogtlands von Limmer, 4 Thle. Gera, 1825—28. Mit vielen Abbildungen.
79. Walther von der Vogelweide.
80. Wolfram von Eichenbach, Berlin. 1833.
81. Peter Suchenwirths Werke. Herausgegeben von Primisser. Wien 1827 bei Wallishauser.
82. J. W. Rost, historisch-statistische Beschreibung der Stadt und ehemaligen Festung Königshofen. Würzburg 1832.
83. Conz, kleinere prosaische Schriften. 4 Bdch. Tübingen, 1822. (Mit einem Artikel über Hugos von Trimberg Renner.)

84. Ziemann, Grundriß zur Buchstaben- und Flexionslehre des Altdeutschen, nebst einem Wurzelverzeichniß, nach Grimm bearbeitet. Quedlinburg und Leipzig, 1833.
85. Gottfrieds von Straßburg Werke, herausgegeben von der Hagen. 2 Bände. Breslau, 1823.
86. König, Beschreibung der Römischen Denkmäler im bayrischen Rheinkreise. Kaiserslautern, 1832.

II.

Durch Schankung erhaltene Bücher, größtentheils nach der Zeit ihrer Abgabe aufgeführet, und mit Nennung der Geber.

Von Sr. K. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Protektor.

87. Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maxmilian Joseph I. 4 Bd. mit einer Mappe, 9 Karten und Plänen, vom Freiherrn von Völdernborf u. Waradein. München 1826.
88. Westenrieder, glossarium germanico - latinum. Monachii, 1816.
89. Neuestes Münzkabinet von Cölestin Stöhr. Kulmbach 1822.
90. Kriegstage der Bayern, ein Nationalkalender, München, 1825.
91. Dr. Giel, die Schutzpocken-Impfung in Bayern, München 1830.
92. Über Titel und Würden der regierenden Teutschen Fürstenhäuser. München 1815.
93. Panorama auf dem weißen Stein, von Stöhr. Bamberg 1823.

94. Tegernsee, hexametrische Landschafts- und Charakter-Zeichnung, von Gruber.
95. Das 25jährige Regierungs-Jubiläum des Königes Maximilian Joseph.

Hofrath und Archivar Oesterreicher

Die geöffneten Archive für die Geschichte des Königreiches Bayern, herausgegeben von Archivs-Beamten.

96. I Jahrgang 12 Hefte 1820 — 21.
97. II. Jahrgang 6 Hefte 1822 — 23.
98. III. Jahrgang 6 Hefte 1823 — 24.
99. Oesterreichers neue Beiträge zur Geschichte:
    I. Heft. 8. Bamberg 1823, mit einer geschichtlichen Darstellung der Reichsherrschaft Schlüsselfeld.
    II. Heft 1824 der Königshof Forchheim.
    III. Heft, darin Beiträge zur Geschichte des K. Ludwigs IV.
    IV. Heft. Nachrichten von den Königshöfen.
    V. Heft 1825. Zur Geschichte Ludwigs IV.
    VI. Heft 1828. Nachrichten von der Burg Rotenstein.
100. Betrachtungen über die Geschichte des Erzbisthums Bamberg.
101. Oesterreicher, die Wunderburg zu Bamberg. Bg. 1826.
102. Oesterreicher, Inhalt einiger noch nicht bekannten Gesetze des ehemaligen Teutschen Reiches. Erlangen 1809.
103. Oesterreichers und Döllingers Zeitschrift für Archivs-Registraturwissenschaft. 1 H. Bg. 1806.
104. Oesterreicher, Nachricht von den ausgestorbenen Reichsherrn von Aufseß. Bamberg 1827.
105. Oesterreicher, der Reichsherr Gottfried von Schlüsselberg, mit Geschlechtstafeln der von Schlüsselberg und Weischenfeld. 1821.
106. — der ostfränkische Markgraf, Adelbert von Bamberg. Bg. 1825.

107. — Von dem Tode des letzten Herzoges, Otto II. von Meran. Bg. 1816.
108. — Geschichtlicher Abriß Frankenthals oder Vierzehnheiligen. Bg. 1820.
109. — Geschichtliche Darstellung der Burg Streitberg. Bamberg 1823.
110. — — Neideck. 1824.
111. — — Tüchersfeld 1824.
112. Oesterreicher, die Altenburg bey Bamberg 1821.
113. Bulle Papstes Innocens XII. von 1695, die Wahl-Capitulationen betr.
114. Satzungen des Fräuleinstiftes Ritterorts Gebürg. 1784.
115. Rezeß zwischen Bamberg und Ritterort Gebürg. 1700.
116. Rezeß zwischen Bamberg und Ritterort Baunach. 1716.
117. Ius Successionis D. D. Ioachim II. et Ioann. Georgii Marchionum Brandenburgensium. 1698. A. u. B.
118. Christiani Ernesti Marchionis de principatus bene regendi artibus Oratio. Baruthi. 1659.
119. Ius Successionis Ioachimi II. Marchionis Brandeb. 1641.
120. Deklaration des Markgrafen von Brandenburg, französisch, d. d. Baireuth 1702. 24. April.
121. D. Christiano Ernesto March. Brandeb. 1662.
122. Kunstrede des Markgr. Christian Ernst von Brandenburg, in lat. Sprache zu Straßburg gehalten den 4. April 1659.
123. Goldwitzer, Geschichte von Neunkirchen am Brand. Erlangen 1714. Mit handschriftlichen Anmerkungen von Herrn Archivar Oesterreicher.

Herr Präs. von Hettersdorf.

124. Lexicon von Franken von Bundschuh. 6 Thle. Ulm 1799 — 1804.
125. Ludwig, Geschichtschreiber des Bisthumes Würzburg mit den Bildnissen der Bischöfe. Ffrt. 1713.

Rudhart.

126. Bo[illegible]s, Programm über die Markgrafen zu Schweinfurth 1749.

127. Schmötzer Alex. fragmenta Commentationum de rebus bambergensibus. Bambergae 1801.

Hohn.

128. Beschreibung des Obermainkreises. Bamberg 1827.

129. Beschreibung des Rezatkreises. 1829.

130. Beschreibung des Regenkreises. Studtgard und Tübingen. 1830.

Von Hardt.

131. Eccard, commentarii de rebus franciae orientalis 2 tomi. Mit Kupfern. Wrzb. 1739.

Bayl.

132. Helberger, Ichnographia Chronici Bambergensis. Bgae. 1774.

Grau.

133. Pfeufers Beyträge zur Geschichte und Statistik Bambergs. 1792.

Wunder.

134. Schuberts bambergische Staats- und Gerichtsverfassung, Erlangen 1790.

Eisenmann.

135. Dessen Kriegsgeschichte der Bayern. 2 Thle. München 1813.

136. Geographische Beschreibung des Erzbisthumes Bamberg, nebst Übersicht der Suffragan-Diözesen Würzburg, Eichstädt und Speyer. Bamberg 1833.

Schellenberger.

137. Dessen Geschichte der Pfarre zu U. L. F. Bamberg. 1787 u. 1822.

Graf von Lamberg.

138. Codice del Sacro militare ordine Gerosolimitano unter Großmeister Emanuel de Rohan. Malta 1782. fol.

139. Vorstellung des K. B. Präsidenten von Lamberg an die Ständeversammlung, in Sache Eduards von Welling. Bamberg 1822.

Dr. Schwarz.

140. Hellersperg, über die Verhältnisse zwischen Gerichtsbarkeit und Schaarwerke in Bayern. Nürnberg. 1798.
141. Gärtner, Geschichte und Verfassung der 1701 für den Salzburgischen Adel errichteten Ruperts-Ritterorden. Salzburg 1832.
142. Dorfmüller, Geschichte der Plassenburg. Baireuth 1816.
143. Über das Interregnum Karls V. 4 Bände Frankfurt 1742 — 44.

Hesse, Schuldirektor zu Rudolstadt.

144. Dessen Verzeichniß Schwarzburgischer Gelehrter und Künstler aus dem Auslande. 1831. 1 St.

Martin von Reider.

145. Jac. Gretseri Divi Bambergenses. Ingolstadtii. 1611. N. Erklärte sich zugleich bereit, Bücher über Bamberger Geschichte jedem, der sie nöthig hat, zu leihen.
146. Krapp de Salubritate bambergensi. 1795.

Baron von Aufseß.

147. Danvilles Erdbeschreibung Nbg. 1782. 1800 ohne Karten.
148. Sendschreiben an Bayerns Vasallen.

Haas.

149. Dessen Geschichte des Slavenlandes an der Aisch u. den Ebrachflüßchen. 2 Thle. Bamberg 1819.
150. Die alten Grabhügel bey Scheßlitz und andere am Main und der Regnitz. Bamberg bey Dresch 1829.
151. Wilhelmi, Beschreibung der 14 alten deutschen Todtenhügel, welche 1827 — 28 bey Sinsheim in dem Neckarkreise des Großherzogthumes Baden geöffnet wurden. Heidelberg 1830.

152. Mayer, über einige alte Grabhügel im Fürstenthume Eichstätt, bey Beyer. Leipzig bey Barth, 1825.
153. Mayer, über ein paar Druidenbäume im Königreiche Bayern, Leipzig bey Barth. 1826.
154. Catalog, (von Horn, Jul. Spitälischen Rathe) des Denkmünzen-Kabinets des geistl. Rathes Oberthür zu Würzburg.
155. Mayer, über den Grabhügel eines altteutschen Druiden im Fürstenthume Eichstätt. Eichstätt, 1831.

Heller.

156. dessen Handbuch für Reisende in dem ehemaligen Fränkischen Kreise. Heidelberg bey Engelmann, 1828.
157. dessen Geschichte der Kirche zum heiligen Stephan zu Bamberg.
158. dessen Reformationsgeschichte des ehemaligen Bisthums Bamberg zum Besten der 1825 durch Brand verunglückten Bewohner Hofs. Bamberg 1825.
159. Geschichte des Cölnischen Vereines und des Simultaneums im Herzogthume Sulzbach. Leipzig 1797.
160. Praun, adeliche Geschlechter, Kempten 1660.
161. Heller, wöchentliche Kunstnachrichten. 1825 — 26.
162. Ein Verzeichniß der sämmtlichen Holzschnitte und Kupferstiche von Lukas Cranach dem ältern. Bamberg 1821. (Von diesem Verzeichnisse sind nur 28 Exemplare gedruckt.)
163. Kleine Schriften den Kunstverein und das jetzige Museum zu Bamberg betr.
164. Heller, Geschichte der Formschneidekunst. Mit vielen Holzschnitten. Bamberg 1821.
165. Kurze Unterrichtung, wie sich in jetztregierender giftigen Hauptkrankheit mit Arzneyen und anderen zu verhalten. Bamberg. (Mit dem Wappen des B. Johann Gottfried.)

Bibliothekar Jäck.

166. Dessen Bambergische Jahrbücher, I. II. III. Jahrgang 1829 — 33.
167. — Gönners Biographie 1813.
168. Wichtigste Lebensmomente aller bayer. Staatsdiener, Augsb. 1818 — 19. 1 — 6. das 1. H. doppelt.
169. E. (Epenauer) Poetische Versuche. Bamberg, 1814.
170. Jäck, Bambergs Geschichte. Zweite Ausgabe. Erlangen, 1820.
171. Schlosser, Canticum Hannae Erlangae, 1808.
172. Jäck, Heller und v. Reider, Leben und Werke der Bambergischen Künstler. Erlangen, 1821.
173. Jäck, vollständige Beschreibung der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg, I. II. Thl. 1831 — 1832.
174. Jäck, die ehemalige Abtey Banz. 1823.
175. Jäck, die Altenburg. 1823.
176. Jäck, Bild der Klöster. I. und II. Thl. 1827.
177. Jäck, Taschenbuch von Bamberg. 1812.
178. Jäck, Bamberg wie es einst war, und wie es jetzt ist.
179. Jäck, Pantheon der Literaten Bambergs. 1812 — 15. 4to. 1 — 7 H.
180. Jäck, Adelbert Friedrich Markus, nach dem Leben und Charakter geschildert. 1813.
181. Bartholomeus Döring. 1812.
182. — Materialien zur Geschichte und Statistik Bambergs. 3. Thle. 8. Bamberg, 1809 — 10.
183. Heintz, Anerkennung der Vorzüge und Verdienste des Kaisers Ruprecht von der Pfalz, Rede in der Akademie zu München. 1827.
184. Maurer, über die bayerischen Städte und ihre Verfassungen. In der Akademie vorgelesen. 1829.
185. Schellings Rede am Vorabend des Ludwigstages 1829.
186. Jahresbericht der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften, vor der neuen Organisation 1827 bis Ende September 1829.

187. Ueber Erwerbsteuern der Hof-Staats- und Militair-diener Bayerns. Nürnberg, 1831.
188. Bamberger Hof- und Staats-Kalender von 1777, 78, 79, 80, 81.
189. Sammlung der Bamberger Stadt- und Landkalender von 1707 bis 1832. Fehlen nur und werden zur Ergänzung gewünscht: 1705, 7, 9, 11, 15, 18, 19, 20, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 36, 37, 38, 39, 46, 48, 57, 87, 88, 92, 93, 98, 1800, 1813.
190. Jäck, Schilderung des Mahlers Friedrich Karl Rupprecht. Beyl. zum Fränk. Merkur. 1831.

Von Spruner.

191. Dessen Schrift über die Gaue Bayerns. Bamberg. 1831.
192. Westenrieder, Geschichte von Bayern. 1786.

Kolb.

193. Sprenger, älteste Buchdruckergeschichte von Bamberg. Nürnberg. 1800.
194. Schmötzer, unbekannte alte Druckwerke von München. Bamberg. 1814.

Heber.

195. Historisch topographische Beschreibung des Fürstenthums Bamberg. Nürnberg, 1801. Mit der Karte dazu.

Brenner.

196. Placidus Braun, Geschichte des Klosters zum h. Ulrich und zur h. Afra in Augsburg. Augsburg 1817.

v. Brockdorf.

197. Heller, Taschenbuch von Bamberg 1831.

Verein zu Baireuth.

198. Die Hefte des historischen Archives.
199. Blumen und Früchtenlese für Knaben und Mädchen. Baireuth, 1796. Mit einer Abbildung und Beschreibung des Schlosses Zwernitz oder Sanspareil.

Verein des Rezatkreises.

200. Seine Satzungen, dann dessen Berichte. 1830.

Verein zu Regensburg.

201. Dessen Verhandlungen.

Verein des Untermainkreises.

202. Seine Satzungen und dessen Archiv.

Westphälische Gesellschaft für vaterländische Kultur, historische Sektion.

203. Altdeutsche Dichtungen, herausgegeben von Dr. Meyer und E. J. Mooyer. Quedlinburg und Lpzg. bei Basse, 1833.
204. Westphälische Provinzialblätter 1 Bd. 4tes Heft. Minden, 1831.

Vom Herrn Domprobste zu Bamberg, Freyherrn von Lerchenfeld.

205. Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis, collectus et editus opera et studio Thomae Ried. Ratisbonae, typis L. St. Schaupp, 1816, Tom I.
206. J. Karl, historische Nachricht von allen zu Regensburg gelegenen Reichsstiften, Klöstern, Kirchen 2c. Regensburg bey Seiffart 1753 mit Kupfern.
207. Schweiger, neu herausgegeben von Lipowsky, Chronica der Stadt Amberg. München bei Giel 1818.
208. Schenkel, Sammlung der Freiheiten, Rechte, Gesetze, Gewohnheiten und Polizeiordnungen der Stadt Amberg, aus dem XIV. bis XVI. Jahrh. Amberg bey Koch 1820.
209. Schenkel, Auszug aus den Ambergischen Vertragsbriefen v. 1379 — 1389. Amberg bei Koch, 1821.
210. Schenkel, neue Chronik von Amberg. Amberg, bei Koch, 1817.
211. Schenkel, Supplementenband zur Chronik der Stadt Amberg. Amberg, Koch, 1818.
212. Schenkel, der churfürstl. Stadt Amberg, Gesetzbuch von 1554. Amberg, bei Müller, 1825.

Alle Buchhandlungen zu Bamberg gaben größtentheils ihre sämmtlichen Verlagsartikel:

Hr. Dresch.

213. Härderer, Elementarschule des Denkrechnens. 1825.
214. Dessen Sprachschule, 1826.
215. Dessen Fragen und Beyspiele. 1827.
216. Rechtschreibschule von Härderer und Offinger. 1826.
217. Hellers Altenburg. Mit Kupfern.
218. Dessen Muggendorf und seine Umgebung mit Kupfern.
219. Lamberg, Geschichte von England, 3 Bde. Bamberg 1826, 27.
220. Offinger, Hülfsbuch 1825.
221. Dessen Schreib- und Leseschule, 1830

Herr Drausnick.

222. 1ter Jahrgang der Bamberger Zeitung, 1795.
223. Die gegenwärtige Lage der Diözese Konstanz. Rom nud Konstanz 1817.
224. (Frey) neu projektirtes Patriachat. Germanien 1817.
225. — Revision des Gutachtens, betreffend Wessenberg 1820.
226. — Mehr Noten als Text. Wessenberg betr. 1818.
227. — Wessenbergs Aufenthalt im Breisgau. 1819.
228. Frey. Ist Art. V. des westphäl. Friedens durch die Rheinische und Wiener Bundesacten abgeschafft? Bamberg 1816.
229. — Rede an die Ständeversammlung des Grosherz. Baden. Von einem Katholiken 1819.
230. — Zweite. 1819.
231. — Erstes Sendschreiben über die Diözese Konstanz 1818.
232. Antwort auf die Schrift: die Ernennung eines Coadjutors für das Bisthum Konstanz. Germanien 1817.
233. von Lerchenfeld, Rede bey der Jubiläumsfeyer Königes Max Jos. I. 1824.

234. Dr. Schellhorn, dergleichen gehalten zu Höchstadt.
235. Krauß, das Bisthum Bamberg. 1823 mit 3 Karten.
236. Biographische Nachrichten vom B. Franz Ludwig. Mörsburg, 1802.
237. Pfeffer, bey Eröffnung des neuen Waisenhauses. 1828.
238. Hohn, allgem. Erdbeschreibung. Bamberg. 1823.
239. Dr. Brendel, kathol. und protest. Kirchenrecht. Bamberg 1823.
240. Dr. Clarus, Trauergottesdienst f. Max Jos. I. B. 1825.
241. Max Jos. I. Reg. Jubiläum. 1824.
242. Ein Blatt in König Ludwigs Lorberkranz. Denkschrift auf Allerhöchstdessen und der Königin Therese Anwesenheit von 24 — 26 Juni 1830. zu Bamberg. Mit Abbildungen.
243. Dr. Schwarz, Volksliederkranz vom 24 — 26 Jüni 1830.
244. Gley, de la langue des anciens francs.
245. Uebereinkunft zwischen Pius VII. und Bayern. 1818.
246. Abriß der Philosophie. 1802.

Vom Herzogl. H. Kab. Sekretair
Theodori.

247. Dr. Deuber die Geschichte philosophisch dargestellt. Bamberg 1809.
248. von Hellersberg, Jahrbücher des bayerischen Volkes. Landshut 1812.
249. Die Landstände von Bayern. 1800.
250. Die altteutschen Grabmäler in der Umgegend von Landshut, von Braunmühl. 1826.

Herr Kunz.

251. Betrachtung über den ackerbauenden Staat von M. Aschenbrenner. Bamberg, 1816.
252. Alberada, Erbgräfin von Banz. Von Dr. M. Birnbaum. Bamberg. 1816.

253. Die Geschichte, das Wesen und der Werth der Nationalrepräsentation. v. Dr. Brendel. Bamberg. und Leipzig 1817. 2 Thle.

254. Deuber, Geschichte der Schifffahrt im atlant. Ocean. Bamberg 1814.

255. Vertheidigung des Erasmus von Rotterdam gegen die Anhänger Huttens. Bamberg 1824.

256. Leben des Dr. Markus, von Dr. Speyer und Dr. Marc. Bbg. und Lpzig. 1817.

257. Nüßlein, über das Verhältniß des Gefüges zur Form. Bamberg 1818.

258. Dr. Christian Pfeufer, über öffentliche Erziehungs- und Waisenhäuser. Bamberg 1815.

259. Dessen Geschichte des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg. Bamberg 1825.

260. Rudhart, die Verwaltung der Justiz durch Administrativ-Behörden. 1817.

Von Hornthal.

261. Wahlrecht der Bischöfe, mit Rücksicht auf das Hochstift Bamberg. 1796.

262. Schneidawind, statistische Beschreibung des Bisthums Bamberg I. und II. Thl.

263. F. L. v. Hornthal, über den Einfluß der Umwälzung des Staates auf den Staatskredit. 1816.

264. Dessen Schreiben an Staatsrath Dabelow. 1816.

265. Kritik der Verfassungs-Urkunde Bayerns. Bamberg 1818.

266. Weimarisches Strafurtheil gegen Oken. Bamberg 1818.

267. Was haben die Bayern von dem Landtage 1827/28 zu hoffen, zu erwarten? I. II. H. 1828.

268. Zum bayer. Landtage 1831. 1 — 4. Nbg. 1831.

Schneidawind, Professor
zu Aschaffenburg.

269. Dessen Geschichte der Expedition der Franzosen nach Egypten u. Syrien 1798, 1801. Zweybrücken, 1830. 1. 2. 3. Bd.
270. Schneidawind, Überlieferung und Materialien zur Geschichte. 1 B. 1. H. 1833.
271. Kaiser Napoleon im Felde und im Feldlager. Hanau, 1832.
272. Befördert die Aufklärung Revolutionen? Leipzig, 1831.
273. — Mirabeau und seine Zeit der französischen Revolution. Lpzig 1831.
274. Robespierre und seine Umgebung. Lp. 1831.
275. — Lavaletts wunderbare Rettung durch seine Gattin. München, 1833.

Später geschenkt von ungenannten Gebern.

276. Hochspringender Heilbrunnen ꝛc. oder Lebensbeschreibung des H. Kaisers Henrici und der H. Kaiserin Kunegundis. Von P. Joseph a virgine Maria, Carmelitenordens, Bamberg bey Lochner, 1716. in 4to. mit Kupfern nach Zeichnungen von Johann Friedrich Rosenzweig.
277. Des Kaiserlichen Hochstifts Bamberg votum informativum, betr. dessen Besitzungen in Kärnthen, gedruckt 1665.
278. Dorn, über die Leichenöffnung des geistl. Rathes Frey. Bamberg 1820.
279. Heinlein, de fluxu menstruo. Bgae. 1815.
280. Geschichtliche Darstellung der Verhältnisse, welche das Benehmen Seiner churfürstl. Durchlaucht von Pfalzbayern geleitet haben. 1805.
281. Über das Amt Fürth in Franken. Germanien 1798.
282. Kalender des Kaiserl. u. Reichskammergerichts von 1795. Mit Wappen.

283. Verzeichniß der Oehlgemälde des Adv. Eitzenberger. Bamberg, 1826.
284. Christliche Katholische Kinderlehre, aus Befehl Herrn Johann Gottfried, Bischofen zu Bamberg. Bamberg, Horitz, 1812. Beygebunden:
   a) Brüderschaft der Todtangst in der Kirche der Societät Jesu, 1652 den 23 Hornung von P. Innocens X. bestätiget. Bamberg, Immel, 1680.
   b) Rosen und Lilien des frankenthalischen Lustgartens oder Gebete zu den 14 Nothhelfern, Bbg. 1679.
   c) Geistliche und heilsame Medicin, oder Gebeter für pestilenzische Krankheiten. Bbg. 1680.
   d) Ein schönes Lobgesang an Maria. 1679.
   e) Liebesgebetlein des hl. Ignatii, Francisci Xav. Francisci Borgiae und seligen Aloisii Gonzaga, Stanislai Koska und der Iaponensischen Martyrer Pauli, Ioannis und Iakobi. 1673.
285. Weyermann, Trauerrede auf Joseph II. Bamb, 1790.
286. Rezeß zwischen dem Fürstenthume Bamberg und dem Kloster Banz. Bbg. 1740.
287. Feuerordnung der Stadt Baireuth. 1672.
288. Burkhard, von Vormundschaften. Frankf. 1780.
289. Abraham Sawer, Strafbuch. Frankf. 1581.
290. Göz, Trauerrede auf Kaiser Joseph I. Bamberg, 1711.
291. Winter, Trauerrede auf K. Franz I. Würzburg. 1765.
292. Verschiedene Bambergische Verordnungen, darunter auch das Churpfalz-Bayerische Besitznahms-Patent vom 22 November 1802.

Jüngst geschenkt von den Herren:
Mayer, Stadtpfarrer
zu Eichstädt.

293. Seine verschiedenen Abhandlungen über Aufgrabungen altdeutscher ꝛc. Grabhügel im Eichstädtischen.

Wilhelmi, Stadtpfarrer zu Sinsheim am Neckar.

294. Erster, zweiter und dritter Jahresbericht an die Mitglieder der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit. Sinsheim 1831 — 33.

Benecke, Prof. zu Göttingen.

295. Wörterbuch zu Hartmannes Iwein. Göttingen, 1833.

§. 6.

Urkunden, Abschriften, Handschriften.

Der Durchlauchtigste Herr Protektor übergaben in Höchsteigner Person in der Sitzung am 4. Jäner 1831:

1. Urkunde von 1278, worin der B. Berthold zu Bg. dem Albert von Hals den Zehnt auf das Neureut und eine Wiese bei Ering zu Lehen giebt, gegeben zu Osterhoven 4. Juni.
2. Nachricht an Herzog Ludwig (in der untern Pfalz), daß den 27. Jan. 1523 die Sigkischen Reiter und Helfer durch Wilhelm von Halberfaut zu Heidelberg bei Matzweiler erlegt wurden, zugleich Nachricht von der Ziffernsprache derselben.
3. Schreiben des Dr. Eck aus dem Feldlager zu Stein, 11. Mai 1525 an seinen Fürsten und Herrn, daß 1600 wehrhafte Mannschaft von 300 Reisigen angegriffen und zerstreut wurden, daß sie auf Samstag vor Weinsberg seyn wollen, wo sich bis 1500 Bauern versammeln, daß Würzburg alle seine Städte und Dörfer verloren habe.
4. Schreiben des K. Ferdinand III. an Pfalzgrafen Ludwig, Herzog in Bayern zu Landshut, wodurch er ihm den am 19. Jan. zu Lier in Brabant erfolgten Todesfall seiner

Schwester Elisabeth, Königin in Dänemark, bekannt machet, vom 29. Jan. 1526.

5. Fast um dieselbe Zeit hatte Herr Hauptmann Eichinger von Eichstamm den kaiserlichen Wappenbrief an Hans Wolff Aichinger von Aichstamm, vom 16. Febr. 1641, übergeben.
6. Zur selben Zeit von einem Ungenannten: Abschrift einer Urkunde Kaisers Ludwig vom 24. Mai 1333, daß er die Bürger zu Bamberg jeder Klage und jedes Anspruches lossage.
7. Abschrift einer Urkunde vom 20. Aug. 1767, betreffend die Gönningers Kapelle und die Geistlichen derselben, gegeben von H. Pf. Wunder.
8. Handschrift des Hrn. Pfarrers Dumpert, das Schloß zu Frensdorf betreffend — übergeben von H. Dr. Kirchner.
9. Ein Schreiben des Abts Alexander zu Banz von 1546, wodurch er von seinem Wildbade (bey Unnersdorf) dem Probste bey St. Gangolph zwey Fässer Heilwasser schicket für den Bischof Weigand, damit dieser seine Schenkel damit kurire, wie er es auch gethan habe. Geschenkt von Hrn. Arch. Österreicher.

Später gegeben von Haas:

10. Urkunde auf Pergament von 1307, ein Ablaßbrief des Erzbischofes Peter zu Mainz für die Pfarrkirche zu Lonerstadt und ihre Filiale zu Höchstadt.
11. Consens Moritzens von Lonerstadt von 1431 zu einer Schankung an das Gotteshaus St. Georgen zu Höchstadt.
12. Gedicht auf die Belagerung der Stadt Bamberg um 1435.
13. Gemeindeordnung von Oberhöchstadt von 1575.
14. Rezeß über Besetzung des Schuldienstes zu Höchstadt vom Jahre 1626.

Vom Freiherrn Hanns von Aufseß.

15. Rechnungen von der Pfründe zum h. Otto im Dom zu Bamberg, von den Jahren 1526, 30, 37, 38, 41, 43, 45, 47, 48, 49, 65, 96.
16. Neues Almosen zu Bamberg, Rechnung durch Hannsen Burkhardt und Balthasar Schöppert, Pfleger, 1581—1582.
17. Rechnung des Katharinen-Spitals zu Bamberg. Auszug, 1665/66, 1667/68.
18. Elisabethenspitals zu Bamberg, Rechnung durch Hannsen Rabenstein Schreiber in diesem Spital. 1612/13
19. Der Pfarrei St. Martin Rechnung der Unkosten, so auf den neuen Taufstein gelaufen sind. 1600
20. Das Benefic. B. V. M. in der Clausen zu Burgkunstadt Rechnung durch G. Sperber, Kastner zu Weißmain. 1630—31.
21. Register der Personen, welche zur Mahlung und Zierung des Altars St. Kiliani zu Markthallstadt geben haben 1621.
22. Einnahmen, Rauchhühner, Zehnts, Gänse, Kelber, Gelds und Zuleggelds in Reysa, Drosendorf, Weickendorf und Gundelsheim. 1483—1517.
23. Verzeichniß der Mannschaft, Wittwen und andern Inwohner zu Stadtsteinach ꝛc. wegen des Ausschlages der 3 Gulden auf die Herdstadt. 1526.
24. Dergleichen durch Hrn. Pfaff Kastner zu St. Steinach, 1527.
25. Dergleichen über die dritte Aufl. 1527.
26. Register aller Inwohner des B. Weigand, des Kapitels, der von Adel und andern Herrschaft Herdstätte der Stadt und des Amtes Staffelstein. 1520.
27. Daselbst Auflegung des 20ten Pfennigs 1525.
28. Des 30ten Pfennigs. 1527.
29. Spitals zu Weismain, Special-Rechnung, durch Otten

Müller und Peter Schützen. 1607 — 10,

30. Desgleichen 1611 — 12.

Geschenkt von Herrn Nathan Walther.

31. Bamberger Steuer- und Umgeldsrechnung von 1597 — 98, mit dem gemahlten Wappen des B. Neidhart.

Vom K. Revierförster Herrn Dusold.

32. Akten den Hasselhof und den Lauf des Regnitzflusses betr.

Vom Herrn Domprobste, Freiherrn von Lerchenfeld.

33. Vorstellung der Bürgermeister und Räthe der Stadt München an die Landschaft Bayerns vom 11. Febr. 1785 betreffend die Gerüchte von einer Vertauschung Bayerns.

34. In demselben Betreffe von demselben Tage Vorstellung der Landschaft an den Churfürsten Karl Theodor.

35. Antwort des Churfürsten darauf vom 13. Febr. 1785.

Durch Herrn Archivar Österreicher.

36. Abschrift des Urbarium Hennebergense v. 1317.

Ungenannt von wem:

37. Testament u. Inventar des Canonicus ad St. Stephanum u. Geistl. Rathes Walther v. 1738 — 42.

38. Handschriftliche Lebensbeschreibung des M. Christian zu Brandenburg. geb. 1681 gest. 1755.

39. Einzelne Akten über Verhöre sogenannter Hexen im Amte Zeil um 1628, 29.

40. Dergleichen von ähnlichen Personen zu Bamberg und an andern Orten des Hochstiftes. 1617, 18, 28, 29.

41. Geschenkt vom Bar. Franz. Carl von Münster: über die fränkische Schweiz, mit einer Charte dazu.

---

§. 7.

Kupferstiche, Holzschnitte, Zeichnungen.

Seine Königl. Hoheit der Herr Protektor verehrten:

1) Eine große lythographische Abbildung der 1828 zu Te-

gernsee vollzogenen Vermählung Sr. Hoheit des Hrn. Herzogs Maximilian mit der K. Prinzessin Ludovike Wilhelmine.

2. große lithographirte Abbildung Ihrer K. Hoheiten des H. Herzogs Maximilian und der Frau Herzogin Louise auf einer Landschaft.

3. Bildniß Sr. K. Hoheit des Herzoges Wilhelm zu Pferde.

Rupprecht gab an Kupferstichen:

4. Seine Abbildung des Dom's zu Bamberg, quer fol. 1821.

5. Der Stadt Bamberg, von der Nordseite. quer. fol. 1817.

6. Der Karmeliten-Kirche, sonst Kloster zum hl. Theodor, 1813.

7. Die Kirche in der Wunderburg, 1818.

8. — Elisabethen-(Zuchthaus-) Kapelle, 1815.

9. Der Kapuzienerkirche, 1817. Die letzten groß Quart.

10. Die unterirdische Felsenkapelle, das hl. Loch genannt. Entdeckt 4. Febr. 1819, herausgegeben von Rupprecht. Geschenkt vom H. Präsid. Freyh. von Hettersdorf:

11. Bildnisse sämmtlicher Bamberg. Fürstbischöfe, oder ihre Wappen, mit Ausnahme Konr. von Stadion und Philipp. Ant. v. Frankenstein; dabey die Wappen der Erb- Ober- und Unterämter und der Domherrn, unter dem Domprobste Joh. Phil. Ant. v. Schaumberg und Domdech. Joh. K. G. v. Hutten, letztere 33 Stuck — gebunden.

Oesterreicher.

12. Die Burg Streitberg, mit Neideck gez. und gest. von Friedrich 1817.

13. B. Tüchersfeld 1819. — von demselben.

14. Burg Gößweinstein v. demselben.

15. Die Altenburg, v. demselben.

16. Burg Kohlstein, v. demselben.

Herr Domkapit. Freih. v. Münster.

17. Die ältere Kirche zu Gößweinstein. Anno 1720.
18. Bildniß des Grafen Soden. v. Küfner.
19. Abbildung des Siegels Kaisers Rudolph I. gest. Leitner.
20. Bamberg, 1602. v. Merian. Kupferst. Q. Fol.
21. Markgraf Christian von Brandenburg. 1652 gest. v. L. Schnitzer.

Von Herrn Scharnagel geschenkt.

22. Abbildung S. K. H. Wilhelm, in Steindruck.
23. Ansicht von Bug bey Bamberg, Q. Fol. Stdr. 1821.
24. Ansicht von Bamberg 1821. Q. F. Stdr.
25. Ansicht des Bughofes Q. F. Stdr,
26. Die Altenburg, Stdr.
27. Giechschloß.
28. Ansicht eines Dampfschiffes 1826.
29. Bughof in 12.

Vom H. Archivspraktikanten Landgraf.

30. Das Vaterunser in verschiedenartigen Schriften plastisch symbolisch dargestellt auf großem Imperial-Fol.
31. Dessen Ansicht von Bamberg, lythogr. von Adam 1830.
32. Reihenfolge der Bamberger Bischöfe, mit der Ansicht von Bamberg.

Vom Herrn Archivar Oesterreicher.

33. Zeichnung des Sigills Bischofes Leupold von 1362. Umschrift S. Lupoldi Dei gra. Bambergen. ecclie. Epi.
34. Monument von Wittelsbach, entworfen von Oehlmüller; dazu der Situationsplan der Gegend. Fol. geschenkt v. S. K. H. Herz. Wilhelm.

Hr. Kab. Sekr. Theodori.

35. Bildniß Karls XII. von Schweden, Lpz. von Franz Dahmen, lithogr.
36. Bildniß der K. Prinzessin Amalie Auguste v. Bayern, lithgr. von Momorillon.

Haas.

37. Zeichnung des Bamberger Löwen mit darnebenstehendem Wappen der von Löwenstein (war ein solcher Bamberg. Landesverweser,) am Schlosse zu Höchstadt, gefertigt von Rupprecht.
38. Das Schloß zu Dachsbach im J. 1553. Kupferst. Abgerissen der untere Theil.
39. Grabmahl des hl. Sebalds zu Nürnberg, bey Kampe.
40. Abbildung des Höller Vitriolwerkes bey Lichtenberg.
41. Zeichnung des Truhending'schen Epitaphiums (etwa von 1300.) in der Pfarrkirche zu Scheßlitz.

Herr Jos. Heller.

42. Ansicht von Bamberg, von 1643, kopirt nach Zweidler von Matthäus Merian.
43. Bamberg von 1642, von Merian.
44. Plan des Theresienhains, aufgenommen von Reinstein 1814.
45. Grabmahl des Dommherrn Erasmus von Wolfstein im Dom zu Bamberg.
46. Grabmahl der Freyin Magdalena Schenk von Staufenberg an der Kirche zu U. L. F. zu Bamberg.
47. Grabmahl des Frh. Johann Fuchs von Bimbach, an ders. Kirche.
48. Gegend aus dem Buchenwald bey Bamberg, von Helmsauer.
49. Bildniß von Lucas Cranach, gestochen von Bitthäuser.
50. Hanns Wolf, Mahler von Bamberg, lythogr. von Scharnagel nach Albrecht Dürer.
51. Zeittafel des 18ten Jahrhunderts, entworfen von Witschel. 1801.

§. 8.

Münzen, Siegelabdrücke ꝛc.

Hier wird bemerkt, daß die Untersuchung einzelner Münzen aus der römischen und mittelalterlichen Zeit der Zukunft aufbehalten werden müsse, deßhalb vom Vereine Geschenke in Büchern über Münzenkunde mit großem Danke werden angenommen werden.

Geschenkt von dem Durchlauchtigsten Herrn Protektor des Vereines.

1. Eine silberne Münze mit dem ausgezeichnetsten Gepräge. Vorderseite: Das Brustbild Sr. K. Hoheit, mit der Umschrift: Wilhelmus Dux Boioariae. Rückseite: Das Brustbild Höchstderen Frau Gemahlin, mit: Maria Anna Bipontina conjux. L. f. auf der Vorderseite nennt den Künstler: Losch.

Von Sr. Hoheit Herrn Herzog Maximilian.

2. Höchstdessen Brustbild in Gold, Durchmesser gegen 14 Lin. 6. Dukaten schwer. Vorne die Umschrift: Maxmilian Herzog in Bayern. Künstler. A. Dietelbach. f. Rücken: ein Lorberkranz, in dessen Mitte: Zum Andenken. A. D. F.

Von Sr. Excellenz Herrn Erzbischof, Jos. Maria von Fraunberg.

3. Die Jubelmünze der Stadt Kronach auf ihre Rettung von der Macht Schwedens. Silber, $1/8$ Loth schwer. Vorne, mit vorzüglicher Schönheit gearbeitet, das Wappen der Stadt Kronach. Umschrift: Enituit nobile cronacum fortiter his tribus. Rücken: 200. jähriges Iubilaeum. 1832.
4. Zwey Brakteaten, aus der Gegend von Donauwörth, sehr gut erhalten. Es ist der Mühe werth, über diese

beyden Münzen den verdienten und kenntnißreichen Stadtschreiber Herrn Kremer zu Donauwörth zu hören! Die erste Münze mit dem gekrönten Löwen, welchen man im ersten Augenblicke lieber für einen Wolf halten möchte, gehöret Otto dem Welfen an, und wurde im Jahre 1208 oder kurz nachher gepräget, nachdem der Gegenkaiser Philipp, von Otto, dem Wittelsbacher, zu Bamberg ermordet, und endlich Otto, ein Sohn Heinrichs des Löwen, als Alleinkaiser bestätigt worden war. Die zweite gehöret Friedrich II. von Hohenstaufen an. Sie zeigt in der Mitte das gekrönte Kaiserhaupt, zu beyden Seiten den Adler, unten ein Kreuz. Er war im Jahre 1218 zu Aachen gekrönt worden. Diese Münze kontrollirt sich am Besten mit den von ihm 1231 in Neapel und Sicilien geprägten goldenen Augustales mit beinahe ganz gleichen Wappenbildern. Sieh Richardus de S. germano in chronico ad a. 1231 und Schlegel, dissertatio de nummis antiquis. Die zwei erwähnten Münzen sind mit 228 andern im Feb. 1832 am Fuße des Schellenberges von einem Söldner auf seinem Gemeindetheile ausgegraben worden.

Vom Herrn Medicinaldirektor Dr. Weigand.

5. Gedächtnißmünze auf Albrecht Dürer, in Bley, durchmesser 23 L., vorne das Brustbild, Umschrift: Albrecht Dürer geb. 20 Mai 1471. gest. 6 April 1528. Rückwärts der Nürnberger Adler mit der Mauerkrone, ein Schild halten: zu seinem Gedächtniss VI. Ap. MDCCCXXVIII. Nurnberg. Unten Burgschmitt.

Von H. App. Ger. Adv. Dr. v. Hornthal.

6. Frankfurter Silberthaler mit dem Prospekt der Stadt, Umschrift: Der Namen des Herrn ist ein fester Schild. Rückwärts: Zum Andenken des Friedens. Frankfurth 1763.

7. Würzb. 15 kr. Stück. Christoph Franz (von Hutten), rückwärts Secundum vires da pauperi. 1725.
8. Sterbmünze v. 1757 auf Bisch. Franz Konrad v. Stadion.
9. Ein großer bleyerner Thaler mit dem Bildniß Herzogs Leopold von Braunschweig. Max Iul. Leopoldus dux Brunsv. et Lun. nat. d. X. Oct. MDCCLII. unten: den 27. apr. MDCCLXXXV. Rückwärts eine Pyramide mit Genien, am Fuße der Oderfluß mit einem Schiffchen, worin eine Person in Gefahr: Tu vivis in cordibus civium. Amor fortior morte. Umschrift: cives Salvare volens a fluctibus raptus.

Vom Herrn Mahler und Zeichnungslehrer Scharnagel.

10. Ein Bamberger Solidus aus dem 11. od. 12 Jahrh., sehr unkenntlich.
11. u. 12. Zwei Solidi angeblich aus der Zeit des B. Leopold von Gründlach 1296 — 1304.
13. u. 14. Zwei Solidi aus dem 13. bis 14ten Jahrh., erkenntlich der Bamberger Löwe.
15. Eine kleine Münze, angeblich aus der Zeit B. Friedr. von Truhendingen 1363 — 66, der Bamberger Löwe kenntlich.
16. Ein Pfennig B. Ant. von Rothenhan, 1432 — 59.
17. Ein Grosch, B. Georg v. Schaumberg, 1459 — 75.
18. Ein Bamberg. Pfennig 1622.
19. Ein Grosch, B. Franz von Hatzfeld mit 1635.
20. Grosche B. Lothar Franz von Schönborn 1696.
21. Sterbmünze des B. Adam Friedrich v. Seinsheim 1779.
22. Halbe Bamberger Landmünze von 1766.
23. Ein Kreuzerstück Maximilians in Bayern. Soli Deo gloria. Von 1596 - 1651.

Von der Frau Doktorin Funk.

24. Ein Grosche des deutschen Ordens, Großmeister Kaspar.
25. Würzburger Solidus aus dem 12ten Jahrh.

Vom K. Lyceal-Professor Martinet.

26. Würzburger Schilling. 1691.
27. Würzburger Schilling. 1693.
28. Würzburger Dreyer. 1696.
29. Würzburger Schilling. 1746 — 49.
30. Ein Dreyhellerstück. 1724.
31. Jülich-Cleve-Bergischer Grosche. 1606.
32. Fürstlich-Öttingisches 6 kr. Stück. 1675.
33. Salzburger Grosche. 1681.
34. Braunschweiger Mariengrosche. 1681.
35. Trierer Petermännchen. 1693.
36. Würzburger 6er, 1728.
37. Santgaller Münze.
38. Kleine Mailändische Silbermünze. 1810.
39. Dergl. Kupfermünze. 1808.

Vom K. Lyceal-Professor, Herrn Rudhart.

Dieses Geschenk liefert einen sehr schätzbaren Beytrag zu unserer Sammlung, theils weil es meistens römische Münzen enthält, welche in der Nähe um Bamberg nur selten oder gar nicht werden entdeckt werden, theils weil die Fundorte derselben übrigens doch angegeben und uns die nächsten römischen Standorte sind. Der Herr Schenker erhielt sie nemlich vom Herrn Professor Schönlein, nun zu Zürich, und vom Herrn Zolloberinspektor Dürig zu Bamberg, nun zu Nürnberg. Sie kommen theils aus den Fortifikationen um Mainz, theils aus der Umgegend von Stockstadt bey Aschaffenburg. Wie andere Schenker hat auch dieser die Bedingung ausdrücklich beygesetzt, daß diese Münzen immer zu Bamberg bleiben, und zu historischem Gebrauche dienen sollen.

Silberne:

40. Caesar. Mit dem Bilde eines Elephanten rc.
41. Augustus Divi. f.

42. Divi frater Augustus, rückwärts juvent. Caesar.
43. Domit. aug. germ. rückwärts: imp. XXI. cos ꝛc.
44. Imp. Antoninus pius aug. rückwärts: Summus Sacerdos aug.
45. Imp. Severin. beschädigt.
46. Beata tranquillitas mit einer Ara, worauf die Weltkugel; die Vorderseite etwa: constantius aug.
47. eine ähnliche Münze, jedoch bronçe.
48. Ein schöner Kopf, ohne Umschrift, rückwärts ein Pferdeähnliches Thier, auf welchem ein geflügelter Reiter.

Von Kupfer oder Bronçe.

49. Caesar. pontif. maxim., rückwärts eine Ara, unten Roma eterna.
50. Ganz ähnlich.
51. Agrippa L. cos. Das Gesicht links gewendet. Rückwärts eine Neptunähnliche Figur, zur Seite S. C. links oben ein kleines Gepräge: ΓΙΑV.
52. Caesar aug. germanicus pontif. max. tr. pot. Rückwärts: Vesta S. C.
53. Imp. nero caesar augustus pont. max. Rückwärts: eine Siegesgöttin, mit Victoria Augusti. S. C.
54. Domit. aug. germ. cos, rückwärts ein Krieger mit fasces. S. C.
55. Imp. Caesar nerva traian aug. germ. p. m.; rückwärts eine sitzende fortuna mit tr. potest. S. C.
56. M. Aurel. Anton; rückwärts ein opfernder Priester. Saluti aug. tr. p. XVI. cos. III. S. C.
57. Diva Faustina. Rückwärts aeternitas S. C.
58. Carinus nob Caesar. Rückwärts ein siegender Krieger.
59. Maximinus P. f. aug. Rückwärts: der Imperator hält eine Siegesgöttin empor, und hebt mit der andern Hand eine knieende Figur auf.
60. u. 61. Wie die voranstehende Münze, sehr beschädiget.

62. D. n. gordian. aug., rückw. ein Krieger.

63. Maxentius nobil. caes; rückwärts: Figur mit dem Füllhorn, . . puli romani.

64. Imp. Licinius . . . rückwärts: vorgenannte Figur. genio pop. rom.

65. Imp. Constantinus aug. rückwärts eine gekrönte Figur mit der Weltkugel . . . victo comiti.

66. Imp. constantinus; rückwärts zwei auf einem Altare opfernde Figuren, victo . . .

67. Ähnliche Münze, unlesbar.

68. Constantinus. Rückwärts in der Mitte eines Kranzes: vota X. Caesar . . .

69. Constantinus . . . rückwärts: eine Figur, in der rechten einen Stab, links zur Seite einen Schild haltend. tr. p.

70. Constantinus . . rückwärts 2 Bewaffnete vor einem labarum.

71. Urbs Roma. Rückwärts die Wölfin mit den 2 Knaben.

72. eine ähnliche Münze.

73. Valentinianus. p. f. aug. rückwärts eine Figur, welche auf eine knieende sich stützet, gloria Romanorum.

Von einem andern Freunde geschenkt.

74. Diocletianus . . rückwärts Concordia . . angeblich falsch.

75. Severus pius aug. rückwärts: vota Suscepta. auch falsch.

76. und 77. Nerva traiam . . . auch falsch.

Auch durch Herrn Professor Rudhart erhalten, meistens sehr beschädiget, mit sehr wenig lesbaren Umschriften:

78. Antoninus pius aug. Rückwärts eine Figur mit einem Füllhorn, in der andern Hand eine Schale. S. C.

79. Nero . . . Rücken . . . publica S. C.

80. Antonin. aug. . . . S. C.

81. . . . icus. Caesar . . Rücken: eine weibliche Figur s. p. . . . gg. . . .

82. Vorderseite: außer dem Kopfe nichts erkennbar . ollini vict. männliche Figur.

83. Antoninus aug. Rücken s. c.

84. Ch [ari] nus Aug. Rücken: Apollini cons. Centaur

85. Ein Kreuzer mit einer Lilie, Brakteat.

86. Eine kleine türkische Silbermünze. — Ein Gelehrter h verwahrt auch eine arabische Goldmünze im Gewi eines Dukaten, welche im Julius 1824 unfern Ba berg, nämlich rechts des Weges von Litzendorf na Lohndorf, auf einem Acker ausgeackert wurde. Sie er hält auf beiden Seiten Sprüche des Koran in Tjoli sy-Schrift, und scheint aus dem 13ten Jahrhund zu seyn.

Von Haas gegeben.

87. Ein Bamberger Thaler in Silber, Gewicht 3 Loth, Zoll Durchmesser. Vorderseite: Kaiser Heinrich auf nem gothischen Stuhle. Capit. eccl. imp. cathed. Ba berg. Sede vacante. Die Wappen: Hutten, Voit v Salzburg, Groß, Guttenberg, Erthal, Frankenstei Guttenberg, Erthal, Erthal, Buseck; Rückseite: Pyr mide, an deren Fuß der Bamberger Löwe, darauf e Phönix, ober diesem: jam viget in matre. Rechts Ka ser Heinrich und 2 Thürme des Doms, links sitzei K. Kunegunda. Ö (Öchslein) unten MDCCLXXIX. Au sen herum die Wappen: Dalberg, Stadion, Würzbur Redwiz, Hutten, Horneck, Waltendorf, Schaumber Guttenberg, Bibra.

88. Silberne Denkmünze der K. Akademie der Wissensch ten. Ein Philosoph in langem Gewande, die Bin um den Kopf, in der Linken eine Rolle haltend, sitz auf einem antiken Stuhle, hinter ihm auf einem Kand laber die brennende Lampe. Klein: Losch; darunte rerum cognoscere causas. Rückwärts ein Kranz vi

Oelzweigen, darin Academia Scientiarum boica. Maximiliano Ioseph. patre patriae fel. regnante.

89. Kleine Silber-Denkmünze auf den Tod B. Franz Ludwig. 1795.

90. Eine alte Römische Silbermünze, angeblich zu Bamberg gefunden, Vepas. . . . . caesar.

91. Bamberger Pfennig. B. Ant. von Rothenhan. 1431 — 50.

92. Desgleichen. B. Melch. Otto. 1649.

93. Desgl. Grosch. 1630.

94. Würzb. Schilling. B. Pet. Philipp von Dernbach 1676.

95. Desgl. 1679.

96. Bamberg. Schilling unter demselben Bischof 1683.

97. Bamb. Grosch B. Loth. Franz von Schönborn. 1696.

98. Desgl. 1698.

99. Desgl. 1700.

100. ganze Bamb. Landmünze 1766.

101. Desgl. halbe 1766.

102. Bamb. Grosch. B. Marquard Sebastian v. Stauf. 1685.

Von demselben.

Nachstehende im Landgerichte Lichtenfels um 1817 gefunden.

103. Ein Solidus mit einem Kaiserbilde (?), rückwärts ein Kirchengebäude, etwa aus dem 13ten Jahrh. Die Zeichnung ist fratzenhaft.

104. Desgleichen mit einem Bischofsbilde, gleichen Alters.

105. Hohmünze, in der Mitte und neben mit Kreuzen bezeichnet.

Bey Poppenwind in der Nähe von Stadthöchstadt gefunden.

106. Ein Solidus mit einer Figur, die linke Hand aufwärts, in der rechten ein Kreuz haltend; etwa in's 13te Jahrhundert gehörend; rückwärts Andeutungen eines Kirchengebäudes.

107. Dieselbe Münze nochmal.
108. Eine Hohlmünze mit einem Löwen, hinter ihm ein Fisch. (Weißensee?)
109. Dieselbe Münze nochmal.
110. Bamberg Schilling. B. Anton v. Rothenhahn 1431—50
111. Sterbmünze auf B. Franz Konrad von Stadion.

Vom Herrn Präsidenten Freiherrn von Hettersdorf.

112. Silbermünze. Geb. E. Han. Pe. E. C. D. I. M. Rückwärts; 1547., Wappen, Mon. argent. C. D. I. m (Mansfeld.)

Vom Herrn Dr. Kirchner zu Bamberg, bey Strulendorf an der Schwedenschanze 1833 gefundene Münzen.

113. Ein Brandenburger Solidus, etwa vom J. 1490.
114. Eine sächsische Münze. 1548.
115. Eine Hennebergische Münze, 1549.
116. Ein sächsischer Grosche.
117. abermal ein solcher aus dem 16. Jahrhundert.

Vom Herrn Domprobste, Freyherrn von Lerchenfeld.

118. Ein Thaler der Grafen von Honstein. Die Bildniß des h. Andreas, (15) 59, mon. nov. comitum de Honstein. Rückwärts: das Wappen, und: Volem. Volf. Ewerwci E. Ernst.

Vom Herrn Landrichter Molitor, früher zu Münchberg, nun zu Bamberg.

119. Der kleine Bamberger Thaler von 1795. K. Heinrich zu Pferd, vor sich die Hälfte des Doms. Umschrift: S. Patronorum auspiciis. Unten: Salus fundationis Suprema lex esto. MDCCLXXXXV. Rückwärts: die K. Kunegund deutet auf die andere Hälfte des Doms. Umschrift: capitulum eccles. imp. cathedr. Bamber-

genis. Unten: Sede vacante. W. (Werner.)

Vom Herrn Joseph Franz Mohr, Kaufmann.

120. Eine Blechmünze. Vorn ein Bischof. Umschrift: Le-(poldus.) Ende derselben: ep. Rückseite eine Kirchenfacade mit 2 Thürmen, mitten ein Giebel. (Waren Leupolde Bischöfe zu Bg. von 1296 — 1363.)

121. Ein Bamberger Pfennig aus der Zeit des B. Georg von Schaumberg. 1459 — 1475.

Vom Herrn Finanz-Direktor Grau.

122. Die silberne Bamberger Medaille für Auszeichnung im Kriege, das erstemal 1799 vertheilt. V. der Bamberger Löwe mit Kriegsemblemen. R. Lohn der Tapferkeit (w.)

123. Die Sterbmünze auf B. Adam Friederich v. Seinsheim v. 1779.

124. Ein Dreiheller-Stück in einem weißen Fleckchen, wie solche jährlich im Dom zu Bamberg im Septemb. bey dem Hochamte vertheilt wurden, zur Erinnerung des Sieges des Dompropstes Leupold von Egloffstein, über die Würzburger auf dem Strezenwege bey Ebrach im J. 1333. (Haas Slav. L. 2. Th. S. 130.

125. Ein Bamberger Pfennig v. 1713.

126. Würzburger Dreyer v. 1715.

127. Bamberger leichter Pfennig in Kupfer 1761.

128. Desgleichen halber Kreuzer v. 1762.

129. Desgleichen halber Kreuzer v. 1763.

130. Desgleichen Heller 1780.

131. Desgleichen Heller 1786.

132. Bamberger gute Kreuzer v. 1763.

133. Desgleichen v. 1765.

134. Desgleichen v. 1766.

Vom Herrn Magistratsrathe Kolb.

135. Der Bamberger Thaler von 1691. Vorne: Kaiser

Heinrich den Dom haltend, das Bamberger mit dem Staufenberger Wappen. Umschrift: Marquard Sebastian S. R. J. pr. ep. bamb. R. das Marienbild mit dem Christuskinde. Umschrift: Clypeus omnibus in te Sperantibus.

136. Sterbmünze auf B. Franz Konrad v. 1757.

137. Dergleichen auf B. Adam Friedrich 1779.

138. Dergleichen auf B. Franz Ludwig 1795.

139. Ein Nürnberger Solidus. V. Solidus civitatis Nurnber. R. Moneta nova et major argentea. Das Wappen beschädiget.

140. Ein Würzburger Solidus. Der Bischof hält in der Rechten das Schwert. Aus der Zeit Bischofes Otto von Lobdenburg. (Angeblich bei Muggendorf ausgegraben.)

Vom Herrn Dr. jur. Mayer.

141. Ein silberner Thaler. V. das Bild des Kaisers Heinrich zu Pferd, links die Façade des Doms, oben halten 2 Genien das Wappen des Kapitels. Umschrift: S. Patronorum auspiciis. Unten MDCCXXXXVI. Künstler: F. T. W. R. der Ritter S. Georg zu Pferde und der Lindwurm. Capitul. eccl. imp. cath. bambergen. Unten Sede Uacante. Am Rande: effluxo quinquagenario et terno anno capitulo interregnum redivit.

142. Ein Würzburger Zwanziger von 1785. V. der Name des Bisch. Franz Ludwig und dessen Brustbild. R. der h. Kilian mit Namen und: francorum apostolus.

143. Eine römische Kupfermünze V. M. Agrippa . . . cos III. R. Nackte Figur. s. c.

Vom Herrn Lieutenant von Spruner.

144. Ein Groschenstück. V. Frid. Wilh. d. g. Mar. br. R. das Wappen A. H. Umschrift: Rom. imp. ar. cam. et el. 1579.

145. Würzb. Schilling von 1794.

146. Nassauer Kreuzer von 1633.
147. Ein Rappen der Schweizer Republick von 1801.
148. Kreuzer des Fürsten Primas von 1808 (zweimal.)
149, 50, 51. Würzburger Dreyer von 1715, 1716, 1727.
152. Ein Kreuzer des Bisthums Chur 1713.
153. Pfenniglein 1745
154. Dänisch und Norwegisches 2 Skil. Stück 1716.
155. Schaumünze auf die Krönung der Kaiserin Maria Theresia von 1743. V. Maria Theresia Hungar. Bohemiae ꝛc. Rex archid. Austriae Coronata Pragae 12 Maii 1743, R. Wappen. Justitia et Clementia.

Vom Vereine angeschafft.

156. Bamberger Schilling 1683.
157. Desgleichen. ꝛ 1684.
158. Desgleichen. ꝛ 1685.

Zufällig erhalten.

159. Trierer Groschenstück von 1730.
160. Desgl. Kreuzer ꝛ ꝛ 1651.
161. Desgl. ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ 1688.

Auch die Chatulle, welche künftig das Münzkabinet des Vereines verwahren wird, ist merkwürdig, theils wegen ihres gefälligen Aeußern überhaupt, theils wegen ihres bambergisch-historischen Werthes. Zu dem Letzteren gehöret dieses: Sie wurde angefertiget nach der Angabe des Freyherrn und Domkapitulars, auch Rector magnificus der Universität zu Bamberg, Joh, Jos. Heinrich Ernst von Würzburg, welcher um 1797 starb. Sie diente ihm zur Aufbewahrung seiner Bamberger Münzen. Später wurde sie Eigenthum der bischöfl. Regierung, und bewahrte die meisten und schönsten Bamberger Münzen. Bey dem Regierungswechsel in Folge der Säkularisation kamen die Münzen nach München. Die Chatoull wurde öffentlich versteigert. Der Herr Finanz-Director Grau, ein biederer Bamberger, wüßte sie später zu

erwerben und verwahrte sie bisher. Er war jüngst so gefällig, gegen ein anderes kleines Andenken, sie dem Verein zu übergeben. Ein besonderes Interesse geben dieser Chatul nachstehende Wappen, welche in Bronçe gearbeitet stark vergoldet sind, und die Außenseite zieren: Das Bamberger Landes-, dann die Wappen seiner Erboberhofämter; nämlich Böhmens als Oberschenk, Bayerns als Obertruchseß, Sachsens als Obermarschall, Brandenburgs als Oberkämmerer, dann deren Unterämter: Aufseß, Bibra, Marschall von Ostheim, Rotenhan.

---

§. 9.

Alte Waffen, Gefäße, Geräthschaften, Zierathen x. in Eisen, Kupfer, Stein, Holz.

1. Wappen des Fürstbischofs Georg Truchseß von Pommersfelden, in Holz, über 1 Fuß hoch und breit, geschenkt von H. Mag. R. Kolb.
2. Einige Gefäße und Trümmer vom Godelhof aus der Gegend von Baunach, geschenkt von Herrn Simoni, Besitzer des Godelhofes, ausgegraben auf Veranlassung des H. Grafen von Lamberg. Sie sind gebraunt, gegen 3 Zoll hoch und 3 $^{3}/_{4}$ breit, mit einer Oeffnung zu 1 $^{1}/_{2}$ Zoll im Durchmesser. Sie enthalten Erde, unten Spuren von Kohle und Asche; in dem einen fand sich ein steinerner Wirtel. Sie scheinen zwar nicht sehr alt, aber immer auf eine vorchristliche Zeit zu deuten. An derselben Stelle fand man auch sonst Kohlenreste, Gefäße-Trümmer.
3. Eine angebliche eiserne Streitart, ein Hufeisen, dann ein eisernes Taschenschloß, ausgegraben im Michelsber-

ger Walde, westlich von Bamberg, hinter der Gaustadter Ziegelhütte, geschenkt vom Herzoglich bayerischen Herrn Expeditor Weißenberger zu Bamberg. Zwar ist die angebliche Streitart keine solche, überhaupt diese Geräthe aus neuerer Zeit, wurden aber dankbar angenommen, und werden aufbewahrt, um für den Fundort später vielleicht ein anderes Ereigniß weiter aufzuklären.

4. Die aus den Wendengräbern bey Scheßlitz aufgefundenen Gefäße, Ringe, Zierathen, sämmtlich in einem Kasten, und vollständig, wie sie in der darüber 1829 erschienenen Schrift verzeichnet sind, gegeben vom Pf. u. Dechant Haas. Dazu ein eiserner Ritterspporn, am Giechschloßberge gefunden.

5. Ein Streithammer oder Spieß aus der altteutschen Vorzeit, geschenkt vom Herrn Gymnasialrektor Steinruck, aus Bronce gegen 7 Zoll lang. Einen solchen, jedoch nochmal so lang und breit, welcher bei Anlegung der Chaussé am Banberge bei Zapfendorf mit mehreren andern gefunden worden war, besaß Hr. Kolb, welcher denselben nach München gab. Die Größe des letztern scheint besonders bemerkenswerth. Mehrere solche Werkzeuge wurden auch 1771 bey Abhebung und Ebnung des Domberges gefunden.

6. Allerley Urnengefäße, viele Drahtgewinde, radförmig durchbrochene Zierathen 2c. aus den Todtenhügeln bei Melkendorf, welche Herr Doctor Kirchner schenkte. Von ihnen geschieht auch Meldung im Berichte (S. 11. a.)

7. Das große Urnenstück mit den übrigen Alterthumsresten, welche (vergl. Bericht 11. a.) Herr Bauingenieur Panzer im Dom fand, gab er auch zu der Sammlung des Vereines in Bamberg.

§. 10.

Forschungen und eigentlich literarische Leistungen des Vereines.

Zwar hindern Familien- Berufs- und Amtsverhältnisse die meisten Mitglieder des Vereins, bestimmte Aufgaben für genau abgesteckte Zeiträume sich vorzulegen und auszuarbeiten; nur nach individueller Neigung, Muße und Gelegenheit können und wollen sie sich Ausarbeitungen unterziehen; doch dürfen sie sich gestehen, daß mündlich und schriftlich mancherley Historisches hervorgezogen, erörtert, berichtiget und bekannt gemacht worden ist. Besondere Belege hiezu finden sich in den Protokollen.

Oben an dürfen wohl stehen:

§. 11.

a) Die Ausgrabungen.

An die 1827 bey Scheßlitz mit Aufgraben Wendischer Todtenhügel gemachten Versuche schloßen sich bald andere an. Z. B. grub Hr. Dr. Kirchner bey Melkendorf ähnliche Grabhügel auf, in der sogenannten Mösten. Er fand nicht bloß Asche, Kohlen, Gefäßetrümmer, auch viele Drahtgewinde, welche ursprünglich wohl einige Ellen mögen betragen haben, in Resten von 1 bis 2 Zoll lang, etwa $1/2$ breit, auch radförmig durchbrochene, wahrscheinlich einstens mit einer Nadel versehene Zierathen, alles von Bronze. Von den Aufgrabungen des Hr. von Aufseß, zum Theile in Gesellschaft Hrn. Hellers, ist schon Meldung im III. Hefte des Archives *) geschehen. Am unermüdetsten, mit schöner Ausbeute größtentheils belohnt, war eben genannter Hr. Heller.

*) S. 79.

Er behält die ausführliche Behandlung seiner literarisch-artistischen Wanderungen, Ausgrabungen und Vergleichungen einem eignen Werke vor, welches im nächsten Jahre unter dem Titel: „historisch-artistische Merkwürdigkeiten Frankens vor Einführung des Christenthums“ erscheinen wird. Aus dem, was er bisher vorlegte, und jüngst in einem Aufsatze vorlas, stehe folgender Auszug hier!

Im August 1827 grub er mit den beiden Freiherrn August und Ludwig Ruffin Hügel bey Löhlitz auf, welche er ohne Weiteres als Wendische erklärte. Er gab darüber eine Notiz im Stuttgarder Kunstbl. Nr. 91. Noch im Oktober dess. J. untersuchte er in Gesellschaft des Hrn. Kaplan Ammon dahier die sogenannte Heidenstadt bey Altmannshof, eine Stunde von Muggendorf, und grub einen großen Hügel auf. Seine Bauart zeichnete sich durch eine Bedachung von Steinen, außen durch eine Steinbegrenzung aus. Nebst der gewöhnlichen Ausbeute an Kohlen, Gefäßtrümmern, und was sonst auf Verbrennung der Todten deutet, fand er auch 2 weibliche Skelete, dann bronzene, zierlich gearbeitete Ohrenringe. Zwey derselben hat bereits die Alterthums-Gesellschaft zu Leipzig abbilden lassen. Im nächsten Jahre grub er einen der schönsten geformten Hügel abermal bey Löhlitz auf. Der mittlere Durchmesser hatte 42, die Höhe 8 Fuß. Nachdem die Erde von oben herab mit großer Sorgfalt abgehoben und auf die Seite geschafft war, zeigte sich ein mit vieler Geschicklichkeit aus ledigen Steinen zusammen gefügtes Gewölbe. Dieses war von zwey aus ähnlichen Steinen gebildeten, im Kreuze sich durchschneidenden Mauern unterstützt, und zeigte daher vier Kammern. Eine solche, und so gut erhaltene Konstruktion eines Hügels hatte man in unserer Gegend bisher nicht wahrgenommen. Die Kammern waren mit gelbem Sande

ausgefüllt, enthielten viele sorgfältig auf der Drehscheibe abgedrehte, besonders tellerförmige Gefäße. Sie waren mit Graphit überzogen, und zeigten als Zierde sehr feine Parallelstriche, welche auf einem Bodenstücke in Gestalt eines Kreuzes zusammenliefen. Ein solcher Teller oder Schüssel hatte 16 Zoll im Durchmesser.

Auch an einem der noch in der Nähe von Mistelgau vorhandenen Hügel (Archiv f. Baireuther Geschichte 1828. 1. H. S. 63. ist auch von Aufgrabungen daselbst die Rede) machte er sich nicht viel später. Außer den gewöhnlichen Resten vom Verbrennen der Todten und einer Schüssel, 6 Zoll im D., 2 hoch, fand er nichts Anderes von Bedeutenheit. Bey einer nochmaligen, bald darauf gefolgten Aufgrabung bey Löhlitz fand er kleine Töpfchen, Hals- und Armringe; aus dieser Veranlassung auf einer Wanderung durch das Ahornthal einen Streithammer von Bronze, nach seiner Meinung ein Abhäutungsinstrument.

Seine Aufgrabung eines Hügels am Wege nach Schlappenreuth, und zweyer auf dem Demmelsdorfer Lohe (vergl. die Abhandlung über die Todtenhügel bey Scheßlitz, Bamberg bey Dresch, 1829. S. 35.) ergaben gleiche Resultate, wie in der Abhandlung darüber angedeutet ist. Ein neuer Fund war ein eiserner Sporn, der ihm in die Hände fiel. Das Meiste und Interessanteste entdeckte er in den Grabhügeln bey Litzendorf. In derselben Abhandlung S. 37. war auf sie aufmerksam gemacht worden. Eigentlich liegen sie zwischen Naisa, Litzendorf und Melkendorf. Er war so glücklich, nicht wie bisher in unserer Gegend der Fall war, auch in andern, krummlinige Schwerter, sondern geradlinige zu finden. Eines von Eisen war sehr verrostet; zwey andere von Bronze, das eine mit dem Griff 28 Zoll lang und vergoldet, mit Bügeln dazu, worin die Spitzen verwahrt wurden, gehören wohl zu dem Ausgezeichnet-

ften, was bisher unsere slavischen Hügel darboten. Dahin sind auch die Kleiderhaften, Zängchen, Vorstecknadeln, alle aus Bronze, zu rechnen, welche bisher in dieser Gegend selten vorkamen.

An derselben Stelle fand Hr. Kaufmann Martin statt dieser kostbaren metallenen Geräthe in einem andern Hügel eine ungeheure Menge von Gefäßen, welche flach gestaltet, schalenähnlich waren, und übereinander gestellt, die kleinern immer oben, daß sie ganze Gruppen oder Nester bildeten. Eigenthümlich war ein 5 Zoll langes eisernes Instrument, dick, messerähnlich.

In 13 in dieser Gegend durchwühlten Hügeln fand man immer auf der Sohle das Kohlenlager oder den Verbrennungsplatz; obgleich auch Knochen, zum Theile noch gut erhaltene, nicht fehlten.

Noch näher ins Herz unseres Geschichtsfeldes führte der k. Bauingenieur, Herr Panzer, seine Forschungen und Ausgrabungen. Von seinen Verdiensten hierin hat schon das Archiv des historischen Vereines zu Würzburg früher rühmliche Kunde gegeben.

Hieher versetzt forschte er zunächst an verschiedenen Orten des Steigerwaldes, und veranstaltete besonders im Umfange des eingegangenen Schlosses zu Steinsdorf, Landger. Burgebrach, Nachgrabungen.

Er fand hier urnenähnliche Gefäße, Waffen, Pfeile, ein ganzes Skelet ꝛc. Besonders zeichnet sich in diesem Funde eine ganze schöne Urne aus gebräuntem Thone, ein eisernes Schwert mit einem langen Griffe, daran ein starker Knopf, aus. Bey dem Skelete fand er auch zwey Schädel großer Hunde, und ein kleines Basrelief aus gebranntem weißen Thone, darstellend eine zierlich gekleidete Frau mit geschlossenen Augen und über einander gelegten Händen. Auch Kehlen und sonstige Stücke thönerner Geschirre, Thier-, be-

sonders Pferdeknochen, Hufeisen rc. konnte er hier aufsammeln. Ob hier wendische Überreste, oder bloß spätere ritterliche Überreste vorkamen, allenfalls in einem Familienbegräbnisse aufbehalten, wird immer schwer zu unterscheiden seyn. Ähnliche, bisher ungeahnete Funde machte er im Dom zu Bamberg.

Die von Seiner Majestät dem Könige angeordnete Restauration dieses kostbaren Denkmales des byzantinischen Baustyles führte auf Ausgrabung der Krypta unter dem Georgen-Chor. Zwey Lager steinerner Platten mußten hinweggenommen werden, um die Fußgestelle der Säulen dortselbst kennbar zu machen. Bald waren die Arbeiter auf eine Grabhöhle gerathen, welche jedoch aus späterer Zeit stammet. Sie hatten schon die Schutt auf die Seite geworfen, als Herr Panzer einen köstlichen mit zierlicher Emailarbeit eingeschmolzenen, einen rothen Solitairstein haltenden, goldenen Ring ausschied. Er wird nun im Schatze des Domes verwahret, und von Hrn. Martin v. Reider, der an dieser Ausgrabung Theil nahm, dem Leichname des B. Johann Gottfried v. Aschhausen zugeschrieben. Er würde also aus den Jahren von 1609 bis 1622 stammen. Merkwürdiger war, was man noch tiefer in dem ausgegrabenen natürlichen Boden fand; nämlich: Kohlenreste, Branderde, Gefäßetrümmer, welche ganz mit den anderwärts in Wendischen Todtenhügeln aufgefundenen übereinstimmen. Dazu gehöret ein herrlich erhaltener Eberzahn, Zähne und Knochen anderer Thiere, besonders junger Schweine. Seine Überzeugung, daß hier ein Opferplatz oder ein Todtenhügel war, theilen alle Mitglieder des Vereines, oder doch die größte Mehrzahl.

Nämlich ganz deutlich sagen die ersten Urkunden über Gründung des Bisthums Bamberg, man habe durch diese dem Heidenthume der Gegend entgegen arbeiten, es ausrotten wollen. Slavos ibi habitare, schrieb Bischof Arnold zu Halberstadt

im J. 1007 rc. ut et Paganismus Slavorum destrueretur, fanden die Väter des Conciliums zu Frankfurt in demselben Jahre im Plane des K. Heinrich liegend. *) Wenn man vor etwa 64 Jahren aus dem Boden vor dem Dom Streithämmer, nach andern Abhäutungs-Instrumente ausgrub, wie man sie bisher häufig in der Nähe von heidnischen Opferstätten vorfand; wenn überhaupt die ganze Geschichte unserer Gegend darauf hinweiset; so scheint nun unumstößlich dargethan, daß an der Stelle, wo heute noch der Dom zu Bamberg sich erhebet, schon früher unsere Altvordern eine, ihrer Götzenverehrung gewidmete Stätte hatten. Es war sehr gut, daß der Verein den unabgekürzten Abdruck des Aufsatzes Hrn. Pänzers, wozu Herr Baudirektor Heideloff treue Zeichnungen lieferte, beschlossen hat.

§. 12.

b) Mündliche Verhandlungen, schriftliche Ausarbeitungen, besondere literarische Unternehmungen.

Zu den mündlichen Verhandlungen gehöret z. B daß Herr Archivar Oesterreicher Nachweisungen gab, die sogenannte Habergasse zu Bamberg hieße eigentlich Hottergasse, von den Geschlechte der Hotter, welches einstens darin wohnte. Derselbe wies nach, daß wenn um 1285 in unsern Gegenden von einem Neustadt die Rede sey, dieß nicht an der Aisch, sondern am Culm zu suchen; daß es nach einer Urkunde von 1258 in diesem Jahre einen Bischof

*) Ussermann Ep. Bg. prob. Nr. VII. u. IX.

zu Bamberg, Namens Wudezlaus gab, welchen man bisher nicht kannte; so brachte er auch einstens eine Andeutung, daß am Platze des hiesigen Geyerswörthes einstens ein Kupferhammer stand. Seine Nachweisungen, daß unter den Orten Lukingberg und Bohendresse, welche in Förners Geschichte der Kirche zu Marienweiher im J. 1124 vorkommen, nicht Haslach bei Teuschnitz oder nahe an M. Weiher liegende Orte, sondern Leuchtenberg und Bohenstrauß an der böhmischen Grenze zu verstehen seyen — hat er später eigens dem Drucke übergeben. Ähnlich ist es mit seiner Angabe, daß Albewinistein, welches B. Otto 1108 erwarb, nicht Pottenstein seyn könne, sondern höchst wahrscheinlich Hilpoltstein im heutigen Landgerichte Gräfenberg; daß der Banzer Abt Johann um 1394. kein Ritter von Waldenfels, sondern ein Fliger gewesen, welches Geschlecht damals die Vogtey auf der Salzburg bey Neustadt an der Saal versah ꝛc. ꝛc.

H. Bibl. Jäck hielt eine Vorlesung über den Stand der Bildung zu Bamberg im 9. und 10. Jahrhunderte. Der herzogliche Cabinets-Sekretair Herr Theodori hielt einen Vortrag über alte Fresko-Gemälde zu Forchheim. *) Hr. Dr. Kirchner zeigte einstens zur Ansicht und Vergleichung mehrere Goldmünzen vor, welche zu Wachenroth ausgegraben wurden; so andere Freunde andere Alterthümer und Kunstgegenstände.

Dahin gehöret der Vortrag des Hr. Prof. Rudhart über einen Angriff des Preussischen Oberst Mayer 1757 auf das Städtchen Weißmain. **) Des Herrn Lieutenantes von Spruner Abhandlung über den Gau Volkfeld; ***)

---

*) Archiv f. d. Ob. M. K. 1. B. 2. H. S. 67.

**) Arch. II. Bd. 1. H. S. 15.

***) Daselbst S. 39.

hellers Brief über die neu bey Weischenfeld entdeckten Höhlen; dessen fleißig gearbeiteter Aufsatz über die im Pfalz-Simmerischen angestellt gewesenen Rodler, Röthler, welche von Bamberg abstammten. Noch reihet sich an des H. Regens, jetzt Domkapitulars, Heber Vortrag über den Ort und die Pfarrey Düsbronn; Oesterreichers zu einer andern Zeit gegebenen Beyträge zur Geschichte der Grafen von Abenberg; desselben Notizen über das Wappen des Domherrn Gottfried von Wolfstein, dessen Erinnerung, daß in dem Kaufbriefe der Herrschaft Stufenberg (Baunach) von 1397 auf eine Burg gedeutet werde, welche eingegangen, aber an der Stelle des heutigen Godelhofes stand.

Mehrere Aufsätze, Abhandlungen, Abbildungen eingesendet von Mitgliedern des hiesigen Vereines sind in den frühern 3 Heften des Archives schon erschienen,*) andere werden in dem eben erscheinenden 4ten Hefte dem Publikum mitgetheilt werden.**)

---

*) z. B. I. H. S. 1. die Burg Vestenberg von H. Oesterreicher; S. 87. Schiedspruch in der Fehde zwischen Eberhard Groß und Ulrich Ochs, von demselben.
H. II. S. 90. über den privilegirten Gerichtsstand der ehemalig. Domkapitularen v. H. App. Ger. Präs. Grafen von Lamberg. S. 94. über die Bamberger Mahler Hanns Wolfgang Katzheimer und Hanns Wolf, v. Jos. Heller; S. 100. kurze Gesch. und Statuten des ehemal. Collegiatstiftes S. Jakob zu Bamberg, v. Bibl. Jäck, fortgesetzt H. III, S. 61,
H. III. S. 1. Noch vorhandene Denkmäler in Stein oder Metall rc. in der Pfarrey Scheßlitz 1832, von Haas.

**) In diesem 4ten, oder des II. Bdes I. H. S. 24. erschien wirklich eine Abhandlung über das Schloß Aurach (Mendelin Uraha) von rc. Oesterreicher; S. 75. von demselben über Anträge für zwey Markgrafen von Brandenburg zur Übernahme der Krone von Böhmen.

In diesem, den neuesten Hefte, *) wird auch von mehreren andern glücklichen Ereignissen Kunde gegeben. z. B. daß der Herr Protektor einen Preis von 100. Dukaten in Gold aussetzte, um das Original der Rheimchronik des Churfürsten Ludwig V. (VI) von der Pfalz zu erhalten und 25 Dukaten für eine Abschrift. Die wichtigsten literarischen und politischen Blätter des In- und Auslandes enthielten die durch den Verein hiezu erlassenen Bekanntmachungen. Man war auch so glücklich, zwar nicht das Original, aber doch eine vidimirte Abschrift vom Herrn Pfarrer Lehmann zu Weißenheim im Berg im Rheinkreise Bayerns, nebst andern schätzenswerthen Handschriften, zu erwerben. Der Freygebigkeit Sr. Königl. Hoheit, welche für die Abschriften eine ansehnliche Summe zahlten, glaubte der Verein hinzufügen zu müssen, daß er sich gedachten H. Pfarrer Lehmann zu seinem Ehrenmitgliede wählte.

Ein Aufsatz über diese Chronik, aus der Feder des H. Protektors geflossen, wird gleichfalls dem gelehrten Publikum mitgetheilt werden. **)

War Hr. Bibl. Jäck sehr thätig, die Handschrift aufzufinden; so verdienet auch Lob der Aufsatz über den Vergleich der Lehmannischen Abschrift mit andern, früher schon in den Händen Sr. Königlichen Hoheit vorfindlichen, die Gründlichkeit und der Scharfsinn, mit welchen der neu erworbenen Handschrift einige Vorzüge beygelegt wurden; bearbeitet von dem mehrmal gedachten H. Prof. Rudhart.

Als die wichtigste Unternehmung der hiesigen Gesellschaft scheint sich zu gestalten die Herausgabe des Renners des

*) S. 1. — 14.
**) S. 3 — 5.

Hugo von Trimberg, einstens Lehrers an der Schule in Teuerstadt, der nordöstlichen Vorstadt von Bamberg. Längst schon schätzte man die Gedichte dieses unseres Landsmannes, und kannte aus Hockers Heilsbronner Antiquitäten-Schatz, daß eine Handschrift auf der Bibliothek der Universität Erlangen sich befinde. Im May 1831 machte Hr. von Aufseß neuerdings darauf aufmerksam, Herr Heller übergab ein Verzeichniß von 29 Abschriften dieses Renners, trug theils auf Erwerb, theils auf Vergleichung an. In der Sitzung vom 7. November 1832 wurde beschlossen, daß der Renner Hugos von Trimberg in 4 Abtheilungen gedruckt werden soll. Hier werde noch erwähnt, daß das erste Heft, in der Buchhandlung des Herrn Dresch dahier, schon erschienen ist, und vom zweyten 3 Bogen die Presse verlassen haben. Mehr über Entstehung und Werth des Renners soll einer Art von Kommentar über denselben vorbehalten bleiben. Nicht zu verkennen ist, daß um diese Ausgabe bisher Hr. Bibliothekar Jäck, H. Pr. Rudhart, H. Martin von Reider, mehrere andere auswärtige und einheimische Gelehrte, z. B. Maßmann, v. Lang, Beyschlag, Schmeller, Hofmann, Graberg, Mayer, Böhmer, Dr. Lappenberger, Archivar zu Hamburg &c. auch Hr. Skribent Rothnäder und Hr. Buchdrucker Reindl große Verdienste sich erworben haben, und ferner erwerben werden.

An dieses Unternehmen schließt sich an ein nicht minder nützliches, die Herausgebung einer Gaukarte des Herzogthums Ostfranken. Schon im Beginne des Vereines drang sich die Bemerkung auf, daß wenn man für Geschichte arbeite und sie Licht und Gründlichkeit erhalten soll, vor allem der Boden müße abgemarkt werden, auf dem die Grenzen sich hinziehen und die Ereignisse sich folgten. Die vorhandenen Vorarbeiten wollten nicht genügen. Daher erbot sich der K.

Lieutenant Herr von Spruner, eine solche zu entwerfen. Seine treffliche Vorbildung im Königl. Cadetenkorps, besondere Vorliebe und Geschicklichkeit zu dergleichen Arbeiten machten es ihm möglich, in etwa 3 Jahren die Materialien zu sammeln, zu ordnen, auszuarbeiten. Nebst Deutlichkeit, Reinheit, aber auch Feinheit der Zeichnung zeichnet sie sich durch Vollständigkeit und den Umstand aus, daß jedem Orte die Jahrzahl beygesetzet ist, mit welcher er zuerst in Urkunden und Quellen vorkommt. Der Beschluß des Vereines, daß auf seine Kosten diese Karte auf Stein gedruckt werde, ist vom 7. März 1832. Nach mancherlei Verhandlungen mit andern Künstlern, übernahm endlich das Uebertragen auf den Stein ein sehr gewandter, junger Mann dahier, Hr. Rösert. Die Hälfte ist zur Zeit vollendet. Wir sehen mit Sehnsucht der Erscheinung des Ganzen entgegen. *)

§. 15.

Schlußbemerkungen.

Der Tod des hochverdienten Greises, Herrn geistl. Rathes und Stadtpfarrers Schellenberger, der körperlich erblindet, mit dem innern Auge nichts übersah, was die Ehre und das Wohl Bambergs betraf, war auch für unsere Gesellschaft ein großer Trauerfall. Seine milden Stiftungen werden auf alle Zeiten in Bamberg sein Andenken im Segen erhalten; uns bleibt er durch seine Bibliothek noch nützlich, welche er in's Klerikal-Seminar vermachte, und

*) Ueber eine ähnliche Arbeit des Hrn. von Spruner: "Atlas zur Geschichte Bayern in VII. Blättern." vergl. bayer. Annalen, 1833. S. 1162.

dadurch auch uns zugänglich stellte. Ihm folgte bald ein anderes verehrtes Mitglied, der als Restaurator des Doms im frischesten Andenken erhaltene, auch als Architekt bewährte, Mahler und Kupferstecher Karl Rupprecht.

Wird man sich, was bald zu hoffen, in den Wintermonaten über einen Operationsplan zu Forschungen und Unternehmungen für die Zukunft vereinigen; so hat der Verein sehr gute Aussichten vor sich. Schon hat der dieses Jahr glücklich wieder erfolgte Winteraufenthalt des Erlauchten Herrn Protektors zu Bamberg, Höchstdessen Theilnahme an den Sitzungen dem Vereine ein regeres Leben eingehaucht. Insbesondere wird jedes Mitglied mit Vergnügen immer sich erinnern, wie Höchstdieselben, als jüngst die dem Vereine eigenthümlich schon überlassenen, theils noch in den Händen der Ausgraber befindlichen vielen Überreste aus unsern Grabhügeln im Vereinslokale aufgelegt, zugleich die meisterhaften Zeichnungen der vielen Capitäle, Frieße, Schlußsteine rc. im Dom, von Rupprecht hinterlassen, *) zum Anschauen vorgezeigt wurden — zwey Stunden zu verweilen geruheten, mit Traulichkeit unter uns wandelten, und durch die treffendsten Urtheile, bedeutungsvolle Fragen und belehrende Winke Alle eben so sehr überraschten als fesselten. Gleich ehrenvoll und ermunternd sowohl für die ganze Gesellschaft als die Einzelnen war die Auszeichnung, daß bald darauf einige Mitglieder zur herzoglichen Tafel geladen wurden.

Die Bewilligung Seiner Majestät, daß das K. Archiv dahier von dem Vereine zu seinen Arbeiten benützet werden

*) Diesen Kunstschatz erwarb das Domkapitel zugleich mit der Stadt. Die Wittwe des zu frühe Dahingegangenen erhält von beiden jährlich auf die Zeit ihres Lebens den Gehalt von 120 fl. rhn.

dürfe, und zwar a) unbeschränkt in Rücksicht auf die erloschenen Staatsverhältnisse und Rechte, b) bey den noch bestehenden Rechtsverhältnissen nach vorhergehender Genehmigung der Königl. Regierung — beseitiget ein großes Hinderniß. Die von Seite des K. Ministeriums den historischen Vereinen überhaupt zugewendete Aufmerksamkeit; die stille, aber thätig bewährte Theilnahme des Hrn. Erzbischofes Jos. Maria von Fraunberg; die zu hoffende Unterstützung des Chefs der K. Regierung, Freyherrn von Andrian — Wernburg; der Zutritt neuer Mitglieder, die stille Theilnahme einzelner Gönner; das nähere wechselseitige Anschließen aller historischen Vereine Bayerns ꝛc. ꝛc. werden uns mit jedem Tage glücklicher dem vorgesteckten Ziele entgegen führen!

Bamberg im Dezember 1833.

Haas,
Dech. u. Pfarrer.

Anhang.

Verzeichniss der Mitglieder
für 1834.

Protektor.

Des Herrn Herzoges Wilhelm in Bayern Königliche Hoheit.

Ehrenmitglieder.

Seine Hoheit der Herr Herzog Maximilian in Bayern.
Seine Exzellenz Joseph Maria, Freyherr von Fraunberg, Erzbischof zu Bamberg, Reichsrath.
Seine Erlaucht Herr Graf von Schönborn, Reichsrath.
Freiherr von Münster, Domherr.
Herr Dr. Lehmann, Pfarrer zu Weißenheim am Berge im bayer. Rheinkreise.
Dr. Fr. Freyherr von Zu Rhein, K. Kämmerer und Oberstudienrath zu München.
Herr Ritter von Lang, zu Ansbach.
- Dr. Scharold, Legationsrath zu Würzburg.
- Wilhelmi, Stadtpfarrer zu Sinsheim am Neckar.
- Schneidawind, Lycealprofessor zu Aschaffenburg.

Herr Mayer, Stadtpfarrer zu Eichstädt.
- „ Goldwitzer, Pfarrer zu Büchenbach.
- „ Dr. Deuber, Professor zu Freyburg.
- „ Klarmann, Kaplan zu Altenbanz.
- „ Hiller, Pfarrer zu Arnstein.
- „ Scharnagel, Mahler und Zeichnungslehrer zu Bamberg.
- „ Stöhr, Pfarrer zu Ebrach.

Ordentliche Mitglieder zu Bamberg.

Herr Bayl, Bürgermeister der Stadt.
- „ Dr. Brendel, G. R. u. Regens des Klerik. Seminars.
- „ Dr. Brenner, Domkapit. u. Professor.
- „ Deinlein, Subregens des Klerik-Seminars.
- „ Dresch, Buchhändler.
- „ Dr. Eisenmann, Domkapitular.
- „ Grau, Finanzdirektor.
- „ Dr. Haas, Dech. u. Stadtpfarrer.
- „ von Hardt, Herzogl. Kanzleydirektor, des St. Michael-Ordens Ritter.
- „ Heller, Schriftsteller.
- „ Dr. Hohn, Professor.
- „ Dr. von Horuthal, Appell. Gerichts-Advokat.
- „ Jäck, Bibliothekar.
- „ Dr. Kirchner, praktischer Arzt.
- „ Fr. Freyherr von Lerchenfeld, Domprobst, des St. Michael-Ordens Großkreuz.
- „ Mayer Dr. juris.
- „ Frhr. von Münster, Herzogl. Hofmarschall, Kämmerer, des St. Michael-Ordens Großkreuz.
- „ Panzer, Bezirksbauingenieur.
- „ von Reider, Professor.

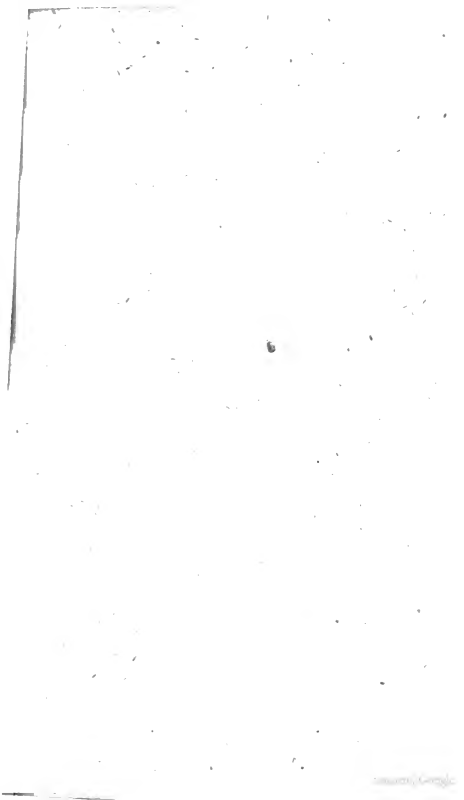
Herr Rudhart, Lycealprofessor.
- von Spruner, Lieutenant.
- Theodori, Herzogl. Kabinetssekretair, auch Sekretair des St. Michael-Ordens.
- Wunder, G. R. u. Stadtpfarrer.

Auswärtige Mitglieder.

Herr Graf von Brockdorf.
- Frhr. von Brockdorf.
- Dr. Herd, Professor zu Regensburg.
- Albrecht, Kaplan zu Memmelsdorf.
- Stark, Pfarrer zu Mistendorf.
- Streitel, Administrator zu Scheßlitz.
- Mahr, Dech. u. Pfarrer zu Stadtsteinach.
- Dr. Dirnberger, Professor zu Regensburg.
- Jphofen, der Dekanatsbezirk daselbst.

Ausschuß.

Vorstand. Herr Domprobst, Freyh. von Lerchenfeld.
Sekretair. Herr Bibliothekar Jäck.
Kassier. Herr Lieutenant von Spruner.
Konservator. Herr Professor von Reider.





Zweiter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 4. Oktober 1837,
und herausgegeben im Namen und auf Kosten des Vereins.

Nebst Jakob Ayrer's bamberger Reim-Chronik vom J. 900—1599,
mit J. Heller's Anmerkungen.

Bamberg,
in Kommission des literarisch-artistischen Instituts.

1838.

Gedruckt mit Reindl's Schriften.

Vorbericht.

Der am 4. Oktober 1837 in der Vereins-Sitzung genehmigte Bericht des Herrn Doctors und Professors Schneidawind kam sogleich in die Druckerei; allein durch die verzögerte Mittheilung der Beilagen konnte der Druck erst im März d. J. vollendet werden. Während dieser sechs Monate wurde einstweilen der Abdruck der Original-Handschrift von Jakob Ayrer's Reim-Chronik des ehemaligen Bisthums Bamberg mit Herrn Heller's Anmerkungen, dann der Satzungen besorgt. Das Publikum wird daher um gefällige Nachsicht ersucht, daß unser Rechenschafts-Bericht später erfolgt, als versprochen war.

Das nämliche Hinderniß trat auch seit 2 1/2 Jahren gegen die Mittheilung der längstens fertigen Gaukarte ein, deren versprochene Korrektur nicht errungen werden konnte; daher dieselbe im Verlaufe des Jahres

erst später erscheinen wird. Man wird sich zur Pflicht rechnen, die ferneren Druckschriften schneller an die verehrlichen Mitglieder gelangen zu lassen.

Zum zweiten Anhange S. **46** N. **604** ist noch zu bemerken, daß unser verehrliches Mitglied, Herr Stadtkaplan Thiem, aus Liebe für vaterländische Gedichte die höchst mühsame Correktur des ersten, und großen Theils auch des zweiten Heftes vom Renner Hugo's v., Trimberg besorgte, welches Verdienst dort zu erwähnen unterlassen wurde.

Vom gemeinsamen Archive der beiden historischen Vereine zu Bayreuth und Bamberg für Geschichte und Alterthumskunde Oberfrankens wird ehestens das erste Heft des dritten Bandes durch die Grau'sche Buchhandlung zu Bayreuth erscheinen.

Bamberg, 2. May 1838.

Jäck,
Vereins-Sekretär.

Inhalts-Anzeige.

Satzungen des historischen Vereins zu Bamberg.

Der Zweck dieser Gesellschaft ist, historische Quellen zu sammeln und aufzubewahren, durch Erforschung und Bearbeitung zu benutzen, die Resultate in monatlichen Sitzungen durch alle Anwesende mit unbedingter Rede-Freiheit würdigen zu lassen, und nach geschehener Verbesserung zum Drucke zu befördern. Deßwegen kann jeder gebildete Freund und Forscher der Geschichte aus allen Ständen, ohne daß er Staats-Beamter ist, vom Ausschusse zum Mitgliede vorgeschlagen werden. Die im ersten Jahre vereinten ordentlichen Mitglieder sind über folgende Satzungen überein gekommen, welche jetzt auch zur Kenntniß der ausserordentlichen und Ehren-Mitglieder gebracht werden.

§ 1.

Sammeln u. Aufbewahren histor. Quellen.

Der hiesige Verein legt eine Sammlung an:

a) Von Urkunden und Urkunden-Büchern in Ur- oder Abschrift, welche letztere nach Möglichkeit vidimirt sein sollen;

b) von alten Geschichts-Werken;

c) von Landkarten, Planen, Rissen, Zeichnungen und Bildnissen in Kupfer-, Stein- oder Holz-Drucken;

d) von alten Inschriften, Münzen, Gefäßen, Figuren zc.;

e) von merkwürdigen Siegeln, Stammbäumen, Ahnen-Proben, Adels-Urkunden, glaubhaften Nachrichten über adelige u. bürgerliche Geschlechte, wie über alte Künstler u. Gelehrte;

f) von gedruckten geschichtlichen Werken, besonders über Bayern, am meisten über den oberfränkischen Kreis, in besonderer Beziehung auf das ehem. Fürstenthum Bamberg.

Für Bildung der Grundlage unserer Sammlungen macht sich jedes neu eintretende ordentliche Mitglied zu einem Geschenke nach einer der obengenannten Rücksichten verbindlich.

§ 2.

Benutzung der historischen Quellen durch Erforschung und Bearbeitung.

Nicht nur jedes Mitglied des Vereins soll eine nähere Veranlassung erhalten, den gegebenen Stoff zu entwickeln, sondern auch alle Staatsdiener, Seelsorger, Gutsbesitzer, deren Beamte und alle Freunde der Geschichte sollen durch das Beispiel der Mitglieder ermuntert werden, geschichtliche Forschungen zu veranlassen und zu befördern.

§ 3.

Innere Einrichtung des Vereins.

Die Leitung der Geschäfte des Vereins geschieht unter dem Schutze eines Mitgliedes der königlichen Familie als Protektors des Vereins, durch einen Ausschuß von einem Vorstande und von drei Vereins-Anwälten, welche — als Secretär, Kassier und Konservator — alle zwei Jahre von den in der Dezember-Sitzung versammelten Mitgliedern durch schriftliche Abstimmung gewählt werden. Der Secretär des Ausschusses hat die Pflicht, in jeder Monats-Sitzung einen Bericht über alle auf den Verein beziehbare Gegenstände zu erstatten, die Wünsche der Mitglieder zu unterstützen, in der Lieferung von Abhandlungen zu wetteifern, die Sitzungs-Protokolle und den nöthigen Brief-Wechsel zu führen, alle Ausfertigungen zu verfassen, durch eigene Gehülfen in Reinschrift bringen zu lassen und zu unterzeichnen, und die Geschenke und Einkäufe, genau verzeichnet, in der ersten Sitzung zur allgemeinen Ansicht vorzulegen.

Der Kassier hat alle Einnahmen u. Ausgaben zu besorgen. Dem Konservator liegt ob, alle Sammlungen streng zu verwahren, und mit beiläufigen oder bekannten Preisen in ein doppeltes Verzeichniß zu bringen, von welchem ein Exemplar, unterzeichnet von den in der Jänner-Sitzung anwesenden Mitgliedern, jährlich dem höchsten Beschützer zur gefälligsten Aufbewahrung, das andere zu seiner Unterschrift und Rücksendung übermacht wird. Die drei Vereins-Anwälte haben die Verbindlichkeit, über ihre Führung einer etatsmäßigen Haushaltung alle Jahre den in der Jänner-Sitzung versammelten Mitgliedern Rechenschaft abzulegen.

§ 4.
Ort und Zeit der Sitzungen.

Zur gelegenheitlichen Theilnahme aller Professoren wurde beschlossen, daß die Sitzung am ersten — bei Feiertagen am zweiten — Mittwoche jedes Monats Nachmittags im Winter 2 ½ Uhr, im Sommer um 4 Uhr, und jede ausserordentliche Sitzung gleichfalls an einem Mittwoche seyn soll. Der Ort der Versammlung ist in den von Seiner Majestät dem Könige Ludwig I. und Seiner königlichen Hohheit dem Herrn Herzoge Wilhelm bewilligten Zimmern der königlichen Burg neben der Schuldentilgungs-Kassa. Eben daselbst sind auch die dem Vereine eigenthümlichen Sammlungen aufbewahrt, deren Ansicht in dringenden Fällen jedem Mitgliede auch ausser den Sitzungen in Gegenwart eines oder zwei Vereins-Anwälte gestattet wird. Zum freundschaftlichen Verkehre mit dem Bayreuther Vereine wird gewünscht, daß einigen Mitgliedern beider Vereine jährlich ein Mal gefällig seyn möge, an einem zu bestimmenden Orte zwischen Bamberg und Bayreuth zusammen zu kommen.

§ 5.
Gegenstände und Form der Verhandlungen.

Jedem Mitgliede steht frei, den ihm beliebigen Gegenstand zu erforschen, zu bearbeiten, und in jeder Form vor-

zutragen. Jedem Anwesenden steht frei, beliebige Bemerkungen nach dem Schlusse jeder Abtheilung zu machen, und der Würdigung der ganzen Versammlung zu überlassen. Letztere geschieht durch regelmäßige Abstimmung, welche der vortragende Vereins-Anwalt von der Rechten zur Linken nach der Ordnung der sitzenden Mitglieder veranlaßt. Ihm steht zu, den auf solche Weise gefaßten Beschluß mündlich zu wiederholen, ehe er ihn nach seinem wesentlichen Inhalte in das Sitzungs-Protokoll aufnimmt, welches alle Anwesende unterzeichnen.

§ 6.

Verbindlichkeiten der Mitglieder.

Zur Beförderung des Zweckes kann kein Mitglied vor dem Verlaufe von drei Jahren austreten; folgt in deren letztem Monate keine Aufkündigung, so dauert die Verbindlichkeit wieder auf drei Jahre; Tod, Dienstes-Versetzung oder eigenmächtige Wohnungs-Veränderung ausgenommen. Jedes Mitglied hat im ersten Monate eines jeden Vierteljahres einen Gulden zu zahlen. Diese vierteljährigen Beiträge der ordentlichen, wie die jährlichen der ausserordentlichen Mitglieder *), dienen zur Bestreitung der Auslagen für Dienerschaft, Heizung, Beleuchtung, Mobiliarschaft, Schreib-Materialien, Porto, Buchbinderlohn ꝛc., und zur Deckung der Auslagen für den Ankauf jener historischen Quellen, welche nicht aus den Beiträgen des höchsten Beschützers des Vereins gedeckt werden könnten. Zur ökonomischen Ordnung gehört, daß in der jährlichen Sitzung des Jänners über die Einnahme und Ausgabe des verflossenen Jahres Rechenschaft durch den Kassier abgelegt, und der Etat derselben für das neue Jahr von den anwesenden Mitgliedern durch Unterschrift genehmigt werde.

*) Nach dem Muster der meisten Gesellschaften werden die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder ersucht, einen Mandatar zu Bamberg aufzustellen, welcher die jährlichen Geldbeiträge für Sie entrichtet, und alle Mittheilungen an Sie übernimmt.

§ 7.

Dauer des Vereins.

Die Gesellschaft besteht so lange, als sie wenigstens drei Mitglieder zählt. Sobald ihr Interesse sich so verliert, daß sie nicht drei Mitglieder zählt, so wird sie als aufgelöst betrachtet. Der letzte Geschäfts-Führer hat sogleich den höchsten Beschützer von diesem Ereignisse zu benachrichtigen, und alles Eigenthum des Vereines in der öffentlichen Bibliothek dahier auf so lange Jahre gegen Bescheinigung und öffentliche Bekanntmachung nieder zu legen, bis ein neuer historischer oder ähnlicher Verein sich stiftet, welchem jenes Eigenthum zurück gegeben werden muß.

§ 8.

Die gemeinschaftlichen Satzungen für die beiden historischen Vereine zu Bayreuth und Bamberg werden den besondern Satzungen für Bamberg angereihet, und als verbindlich unterzeichnet.

Gemeinschaftliche Satzungen für die beiden historischen Vereine zu Bayreuth u. Bamberg.

1. Zum Zwecke historischer Forschung für den Kreis Oberfranken haben sich, wie im Kreise Mittelfranken, dessen Statuten im Wesentlichen zur Grundlage dienen, zwei Versammlungen von Freunden und Beförderern der vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde zu Bayreuth und Bamberg constituirt.

2. Beide Versammlungen haben beschlossen, daß zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zweckes zwei historische Vereine zu Bayreuth und Bamberg bestehen sollen.

3. Jeder dieser Vereine wählt sich seinen eigenen Ausschuß, welcher alle 2 Jahre erneuert werden soll, bestehend:

a) aus einem Vorstande,

b) einem Sekretäre,

c) einem Bibliothekar und Konservator,

d) einem Kassier.

4. Von jedem Vereine wird eine eigene, ihm gehörige historische Bibliothek angelegt, ein eigenes Antiquarium gesammelt, eine Vereins-Kasse und eine besondere Verwaltung geführt.

5. Beide Vereine theilen sich gegenseitig die Ergebnisse ihrer Sammlungen und die Resultate ihrer Forschungen mit. Die Notizen hierüber werden vierteljährlich gegenseitig übersendet.

6. Alljährlich soll einmal an einem vorher zu bestimmenden Orte eine General-Versammlung von Mitgliedern beider Vereine gehalten, und für diesen Akt jedes Mal ein Dirigent gewählt werden, welcher den Jahresbericht über die Gesammtleistungen beider Vereine vorzutragen, und die Geschäftsleitung während der Dauer der Versammlung zu führen hat.

7. Als Central- und Vereinigungs-Punkt für beide Vereine dient eine unter dem Titel: Archiv für Geschichte und Alterthumskunde des Kreises Oberfranken herauszugebende Zeitschrift, in welche die gemeinschaftlichen historischen Arbeiten der Mitglieder des Vereins von Zeit zu Zeit aufgenommen werden, und in welcher eine fortlaufende kurze Chronik des Vereins, so wie der jährlich in der General-Versammlung zu erstattende Jahresbericht mitgetheilt wird.

8. Die Redaktion des historischen Archivs bleibt in Bayreuth, und ist dieselbe, welche bisher das Archiv für bayreuthische Geschichte und Alterthumskunde, an dessen Stelle das erstgenannte tritt, redigirt hat.

I. Vorbemerkungen.

§. 1.

Die hochverehrlichen Mitglieder des historischen Vereins zu Bamberg, wie die Gönner desselben, vermissen gewiß mit Bedauern den früheren Hrn. Berichterstatter, g. R. Haas, über das Wirken und über die Geschäftsführung des Vereins. Mit meinen Kräften zu gut bekannt, habe ich die Abfassung des Rechenschaftsberichtes des Vereins nur übernommen, weil der frühere, so kundige, geschickte und würdige Herr Berichterstatter, in den Interessen unseres Vaterlandes zu München thätig beschäftigt, sich diesem Geschäfte nicht unterziehen konnte, welches ich nur nach einem Vereins-Beschlusse auf mich genommen habe.

Es ist mir sehr ehrenvoll, über des Vereins Wirken und dessen Resultate vom 19. Februar 1834 bis hierher einen Bericht erstatten zu können, welcher beurkunden soll, und wird, daß dieser Verein, die Geschichte des Vaterlandes zu erhellen, und dadurch auch die Liebe zum Vaterlande zu erhöhen, nie von seinem Zwecke gewichen, und daß er beständig eine erfreuliche Erscheinung in den Werken der Wissenschaft und Kunst geblieben ist.

§. 2.

Wenn von unserem Vereine Niemand schon die wirkende Kraft einer jener Anstalten erwartet, die bereits, oft mit königlicher Großmuth gepflegt, in das Mannesalter erwachsen sind; so wird doch Niemand verkennen, daß er fortfuhr, aus der Vorzeit seiner Heimath genau aus-

zuscheiden, was germanisch oder slavisch sey; über den Bestand und die Begrenzung der Gaue des Vaterlandes die genauesten Forschungen anzustellen; dem ersten Betriebe der Buchdruckerkunst, Erfindungen und Vervollkommnungen anderer Künste in der Stadt Bamberg, dem Entstehen und der Ausbildung der vielen Landstädte, der Pfarreien, der allgemeinen Landesstiftungen, u. s. f. eine fortgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden; eben so dem Münzwesen, Verkehre, den Handelsprivilegien v. Bamberg neue Studien zu bereiten; den adeligen und andern ehrwürdigen Geschlechtern unseres Landes die wohlverdienten Anerkenntnisse in Biographien und Geschichtserzählungen zu spenden; die Nachklänge des Lebens unserer Altvordern, welche in Eigenthümlichkeiten der Sprache überhaupt, in Sprichwörtern, Gesängen, Inschriften, Gebräuchen, Feldsteinen, Grabmälern, Wappen, Gemeinde- und Zunft-Ordnungen vorhanden sind, mit Ohr und Geist aufzufassen.

§. 3.

Zwar hinderten Familien-, Berufs- und Amts-Verhältnisse auch in der zweiten Periode des Wirkens unseres Vereins viele Mitglieder, bestimmte Aufgaben für genau abgesteckte Ziele auszuarbeiten; jedoch was geschah, und geschehen konnte, überzeugt gewiß den erlauchten Protektor des Vereins, und das theilnehmende Publikum, von dem freudigen Streben desselben für vaterländische Geschichte, Poesie und Kunst.

II. Zugang und Verlust von Mitgliedern des historischen Vereins.

§. 4.

Bei dem ausgezeichneten Schutze, unter welchem der hiesige Verein steht, muß natürlich dieser an innerer Kraft gewinnen. Für das Erste ist sehr erfreulich, die Zahl der, im ersten Rechenschaftsberichte angeführten ordentlichen Ver-

einsglieder von 23 auf 38 gestiegen zu sehen. Dem Vereine wurde die besondere Auszeichnung zu Theil, daß Seine Excellenz, der Herr Regierungs-Präsident und General-Commissair des Ober-Main-Kreises, Freiherr von Andrian-Werburg, demselben als ordentliches Mitglied beitrat, und viele Andere zum Beitritte einlud. So erhielt der Verein auch an ausserordentlichen Mitgliedern einen erfreulichen Zuwachs von fast zwei hundert. (Vergleiche I. Anhang.)

§. 5.

Hingegen hat der Verein den, ihm ewig unvergeßlichen ersten Protektor, Seine Königliche Hohheit, Herrn Herzog Wilhelm in Bayern, verloren, höchstwelcher am 7. Januar 1837 hier gestorben ist. In allen dessen Handlungen für den Verein war dieses erhabenen Schyren sehnlichster Wunsch für dessen Erkräftigung ausgedruckt. Deswegen fiel dem Vereine des Herrn Herzogs Wilhelm, K. H., Tod um so schmerzlicher. *)

Damit aber ein fürstlicher Fittig der Erstarkung und Eintracht über den Verein ausgebreitet sey und bleibe, haben des erlauchten Abgeschiedenen fürstlicher Enkel, Seine Hohheit, der Herr Herzog Maximilian in Bayern, das Protektorat des Vereins zu übernehmen geruht. Diese innige Theilnahme, welche der würdige Enkel eines so hoch verdienten Verblichenen an dem Gedeihen des Vereins nimmt, kann diesen nur etwas über den herben Verlust eines so edeln, für vaterländische Geschichte durchglühten Fürsten trösten.

Auch durch den Tod der ordentlichen Vereinsmitglieder, Herren: Bayl, ersten Bürgermeisters der Stadt Bamberg; Grau, k. Finanzdirektors; Hergenröther, Pfarrers, und Barons Emil Marschalk von Ostheim; wie durch

*) Dessen Biographie in der Biene, als Beilage zum fränkischen Merkur vom Herrn Dir. Hardt.

den Tod der Ehrenmitglieder, Herren: Ritter von Lang, geh. Raths zu Ansbach; Dorfmüller, Pfarrers zu Himmelskron; Hiller, Pfarrers zu Hollfeld, und Scharnagel, Zeichnenlehrers zu Bamberg, erlitt der Verein einen schmerzlichen Verlust.

III. Geschäftsführung, ökonomische und andere Verhältnisse des Vereins.

§. 6.

Aus obenstehender (§. 4.) Uebersicht geht sichtbar hervor, daß seit dem ersten Rechenschaftsberichte die Zahl der Vereinsmitglieder einen sehr schätzenswerthen Zuwachs erhielt; aber auch die Verbindungen, in welchen der Verein zu Bamberg mit andern historisch-antiquarischen Vereinen im In- und Auslande steht, nahmen zu. Nicht nur mit vaterländischen, historischen Vereinen trat der bamberger in freundschaftlichste literarische Verbindung, sondern auch mit den ehrenwerthen Vereinen zu Kassel, Wiesbaden, Wetzlar, Darmstadt, Halle, Kiel, u. a. m. — Mit Bereitwilligkeit entsprach unser Verein den verehrlichen Einladungen zum wechselseitigen Austausche der Vereinsschriften; zugleich leitete er überall eine, die Vereinszwecke befördernde Correspondenz ein.

§. 7.

Unser Verein fand schon im Anfange seines Entstehens für gut, eine besondere Geschäftsführung zu reguliren. Bei dem Schluße des ersten Rechenschaftsberichtes waren die ordentlichen Vereins-Mitglieder: Domprobst, Freiherr von Lerchenfeld, als Vorstand; Bibliothekar Jäck als Sekretair; Lieutenant v. Spruner als Cassier, und Professor v. Reider als Conservator der Sammlungen im Vereins-Ausschuße; Protektor des Ganzen waren Ihre Königliche Hoheit, der Herzog Wilhelm in Bayern. Im Jahre 1836 aber legte Hr. Lieutenant v. Spruner, wegen Geschäfts-Dranges, das Amt eines Cassiers, welches er rühmlich ver-

waltet hatte, nieder, und an dessen Stelle trat Dr. Mayer; während die 3 übrigen Ausschußmitglieder in der Funktion ihrer Aemter fortfuhren und noch fortfahren. In das Protektorat geruhten, nach des Herrn Herzogs Wilhelm Hinscheiden, Seine Hoheit, der Herr Herzog Maximilian 1837 einzutreten, wie schon berührt worden ist.

§. 9.

In der innern Organisation des Vereins wurden einige weitere Abänderungen, seit letzter öffentlicher Berichts- und Rechenschafts-Erstattung, getroffen. So wurde, z. B. die Anordnung getroffen für den Fall, daß der erste Mittwoche im Monate ein Feiertags-Vorabend war, daß die gewöhnliche Sitzung des Vereins am zweiten Mittwoche des Monats gehalten wurde. Im Sommer wurden die Vereins-Sitzungen auf 4 Uhr (statt 3 Uhr) des Nachmittags verlegt.

§. 9.

Die ökonomischen Verhältnisse des Vereins betreffend, ist zu bemerken, daß die jährlichen Beiträge der Vereins-Mitglieder, vor allen der Beitrag Seiner Hoheit, des erlauchten Herrn Protektors des Vereins zu 60 fl., die Haupteinnahme des Vereins bilden. Allein die aus diesen Beiträgen zu erzielende Summe ist nicht bedeutend. Daher unterstützte der Patriotismus und die Freigebigkeit der Mitglieder bei wichtigeren Gelegenheiten und Vorfällen die Kasse. Diese schöne Bereitwilligkeit, für die Zwecke des Vereins keine Opfer zu scheuen, zeigte sich namentlich bei dem Drucke des ersten Rechenschaftsberichtes; bei der Anordnung und Verfertigung einer Denkmünze auf das, für uns Bayern unvergeßliche Ehejubeljahr unserer Majestäten, u. s. w. Auch ließ, um die eben nicht großen Kräfte der Vereins-Kasse zu schonen, der zeitige Vereinsvorstand, Hr. Dompropst, Freiherr von Lerchenfeld, auf seine Kosten

ein Vereins-Siegel durch den berühmten Künstler Dallinger zu Nürnberg stechen.

§. 10.

Die reine Einnahme zur Vereins-Kasse bestand im Jahre 1834 in 311 fl. 25 kr.; die Ausgabe aber betrug 216 fl. 9 kr.

Die wirkliche Einnahme im Jahre 1835 betrug 239 fl. 56 kr.; die Ausgabe aber war 230 fl. 1 kr.

Die Einnahme im Jahre 1836 war 237 fl. 46 kr., und die Ausgabe 209 fl. 13 kr., so daß 28 fl. 33 kr. zur Rechnung für 1837 überschrieben werden konnten.

Die Rechnung von 1837 kann heute noch nicht hergestellt werden. Doch werden keine Rückstände sich ergeben.

§. 11.

Die Einzelnheiten der Einnahme und der Ausgabe enthalten die Rechnungen, die bei den Vereins-Akten liegen.

IV. Leistungen des Vereins in historischer, antiquarischer, topographischer und artistischer Hinsicht.

§. 12.

Der Verein fuhr fort, fleißig zu sammeln für Mit- und Nach-Welt, und suchte durch Ankäufe seine Sammlungen zu vermehren. Auch erfreute er sich fortwährend freigebiger Beiträge von edelgesinnten Männern und Freunden der Geschichte und des Alterthums.

§. 13.

Seit dem ersten Rechenschaftsberichte kaufte der Verein zu seiner Bibliothek und seinen übrigen Sammlungen:

a) an Büchern . . . . . 40 Bände;
b) an Handschriften . . . . 4 Stücke;

c) an Münzen	30	Stücke;
d) an Lithographieen, u. s. w. . .	184	„

§. 14.

Diese Anschaffungen des Vereins aus eigenen Mitteln werden im II. Anhange detaillirt angegeben, und zwar durch den Herrn Conservator der Sammlungen des Vereins, der sich zu dieser Arbeit berufen fühlt.

§. 15.

Reich waren die Schenkungen zur Vereins-Bibliothek, und zu den Münz- und antiquarischen Sammlungen. Von patriotischen Vereins-Mitgliedern und anderen edeldenkenden Freunden der Historie wurden nämlich ausser den vielen Geschenken des Herrn Dr. Schönlein zu Zürich, und des Herrn Hofmedailleur Neuß zu Augsburg, geschenkt:

a) an Büchern	264	Bände;
b) an Handschriften . . .	55	Stücke;
c) an Stempeln ꝛc.	31	„
d) an Siegelabdrücken . . .	31	„
e) an Münzen	271	„
f) an Gemälden ꝛc. . . .	132	„ .
g) an Kupferstichen, u. s. w. . .	132	„

§. 16.

Das detaillirte Verzeichniß dieser Schenkungen, mit dankbarer namentlicher Erwähnung jener Edlen, aus deren Händen sie floßen, folgt in der III. Beilage, und zwar wird über diese Schenkungen der Herr Conservator der Vereins-Sammlungen berichten.

§. 17.

Die Sammlungen des Vereins sind verzeichnet, in eigenen Schränken, Büchergestellen, u. s. w. aufbewahrt,

weil es der Zweck und der Wunsch des Vereins ist, daß diese Sammlungen von den Freunden der Geschichte benützt werden möchten. Bei den hiesigen Volksfesten, dessen Ursprung in der Liebe und Anhänglichkeit der Bamberger an unsere allgeliebte Landesmutter und deren allerdurchlauchtigsten Angehörigen war, versäumte der hist. Verein nie, seine Sammlungen Jedermann, der Lust trug, zu zeigen, um in Liebe zur Geschichte, und folglich zum Vaterlande und dessen Hort zu erstarken, oder zu beiden anzufachen.

§. 18.

Zu den neuen literarischen Leistungen des Vereins gehören theils schon gedruckte, theils noch ungedruckte Aufsätze, Berichte, Vorträge u. s. w., welche von Mitgliedern des Vereins in folgender alphabetischer Aufzählung geliefert wurden:

a) Das ordentliche Mitglied, Herr geistl. Rath und Stadtpfarrer Haas trug eine Geschichte des Spitals von Scheßlitz vor, welche 1834. 8. im Drucke bereits erschienen ist. Derselbe ließ in dem Archive für Geschichte und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises, (II. Bande, 2. Hefte) Nachrichten über die Befehdungen der Stadt Bamberg kurz vor Einführung des Landfriedens, nebst den Verhandlungen hierüber in den westphälischen oder Vehm-Gerichten abdrucken. Auch hielt derselbe Vorträge über Primisser's Ausgabe von Peter Suchenwirth; über Sammlungen der in Franken einheimischen Volkssagen und Volkslieder, wie der fränkischen Münzen, u. s. w.

b) Das ordentliche Mitglied, Herr Partikulier und Schriftsteller Joseph Heller, ließ einen Aufsatz über Gelehrten- und Künstler-Belohnungen im 16ten und 17ten Jahrhunderte (im II. Bde., 3. Hefte des Archivs) erscheinen.

c) Das Vereinsmitglied, Herr Kaplan Hermann, sendete geschichtliche Notizen über die zur Pfarrei Ebensfeld gehörigen Filialorte Oberbrunn, Prechting, Hahn, nebst

der Valentinskapelle zu Unterleiterbach; wie eine kurze Geschichte der Pfarrei Unterleiterbach, eine Geschichte der Pfarrei Ebensfeld, und eine der Pfarrei Kleukheim, welche aus seiner Feder geflossen sind, zur Mittheilung ein.

d) Das ordentliche Mitglied und der zeitige Sekretair des Vereins, Herr Bibliothekar Jäck, ließ eine Abhandlung über das Haus der Langheimer Schwestern zu Bamberg (im II. Bde., 3 Hefte des Archivs), und einen Aufsatz über die Reimchronik des Churfürsten Ludwig VI. von der Pfalz (im II. Bde., 1 Hft.) erscheinen.

e) Das auswärtige Vereins-Ehrenmitglied, Herr Appellationsgerichts-Präsident zu Amberg, Graf von Lamberg, schrieb eine Abhandlung über das Criminal-Verfahren, vorzüglich bei Herenprozessen im ehemaligen Bisthume Bamberg während der Jahre 1624 — 30. Anfänglich war diese, (aus bamberger Quellen auf der öffentlichen Bibliothek bearbeitete) Abhandlung in das Archiv für Geschichte und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises bestimmt; erschien aber 1835, zu Nürnberg gedruckt, als selbstständiges Werk.

f) Das ordentliche Mitglied und der zeitige Vereins-Vorstand, Hr. Domprobst Freiherr v. Lerchenfeld, theilte eine Abhandlung über den neuen Dom-Altar mit, und hielt einen Vortrag über päbstliche Münzen.

g) Das ordentliche Mitglied und der zeitige Kassier des Vereins, Hr. Dr. Mayer, hielt einen Vortrag über bamberger Münzen.

h) Das ordentliche Vereinsmitglied, Herr Stadtschullehrer Pfregner, trug über die Geschichte des Pensions-Institutes von Schullehrer-Wittwen und Waisen vor.

i) Das ordentliche Mitglied und der zeitige Conservator der Sammlungen des Vereins, Herr von Reider, Professor an der Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule, hielt einen Vortrag über die bekannte Reiter-Statue im Dome, und eine andere über die bamberger Münzen.

k) Das ordentliche Vereinsmitglied, Herr Lyzealprofessor Dr. Rudhart ließ einen Aufsatz über einige Manuscripte, die pfälzische Geschichte, vorzüglich des Churfürsten Ludwig VI. Reimchronik betreffend, (in dem II. Bande, 2. Hefte des Archivs) abdrucken. Derselbe erstattete auch Bericht über ein altes bamberger Manuscript, die Bewaffnung der Zünfte betreffend.

l) Das ordentliche Vereinsmitglied, Herr Stadtkaplan Dr. Schlegler, trug eine lateinische Abhandlung über Eginhard und Emma vor, welche, in deutscher Sprache ausgearbeitet, als Inauguralabhandlung zu Bamberg 1836 im Drucke erschien, und für welche er von der philosophischen Universität Freiburg das Doktors-Diplom erhielt.

§. 19.

Zu weiteren Leistungen des Vereins seit dem letzten Rechenschafts-Berichte, gehört die, von ihm veranstaltete und auf seine Kosten bewerkstelligte Herausgabe des altdeutschen Gedichtes: „Der Renner Hugo's vom Trimberg", im unverfälschten Texte, nach den besten Handschriften. — Wenn der erste Rechenschaftsbericht nur die Herausgabe des Renners ankündigen konnte; so hat der zweite Bericht das erfreuliche Glück, die Vollendung der Text-Ausgabe des trefflichen Gedichtes anzeigen zu können. Dabei darf man nicht verschweigen, daß, um diese Aufgabe, die sich der Verein gesetzt, würdig zu lösen, die Vereinsmitglieder: Bibliothekar Jäck, Professor Dr. Rudhart, Professor von Reider, Buchdrucker Reindl, vor allen neben anderen auswärtigen und einheimischen Gelehrten, rühmend genannt zu werden verdienen. Endlich muß man öffentlich die große Bereitwilligkeit und Liberalität der k. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen; Seiner Erlaucht des Ehrenmitgliedes, Herrn Grafen v. Schönborn; und des frankfurter Stadtbibliothekars Dr. Böhmer, mit welcher Sie 3 Handschriften des Renners zur Vergleichung und Benutzung dem Vereine mit-

theilten, lobend und dankend anerkennen, wie die gefälligste Mittheilung der dem **III.** Hefte Hugos zum Theile beigefügten 7 Zeichnungen aus einer Wolfenbüttler Handschrift des Renners durch die Güte des Fr. v. Bose, Bibliothekars der deutschen Gesellschaft zu Leipzig.

§. 20.

Eine schriftliche Mittheilung des auswärtigen Vereins-Mitgliedes, Herrn Custos der Hof- und Staats-Bibliothek zu München, **Dr.** Schmeller, den Hugo von Trimberg, Verfasser des Renners, betreffend, an den Verein, war sehr interessant, so zwar, daß es nicht überflüßig zu seyn scheint, den Inhalt dieser Mittheilung zu veröffentlichen. Nach den **Regest. bav. T. V. pag. 31.** nämlich gibt es eine Urkunde vom 30. Juli 1302, in welcher Hugo, als **Magister Hugo, rector puerorum in Teverstat** (Königsstraße von Bamberg) als Zeuge auftritt, da Bischof Leupold von Bamberg dem Kloster Theres den Kauf der Vogtei über Rinhausen und Lurbach gestattete. Eben so ist der Verein der Güte des Herrn Prof. Maßmann zu München für die Mittheilung über ein Mst. Hugo's durch Prof. **Dr.** Rudhart sehr verbunden, welche neue Aufschlüße ertheilte.

§. 21.

Der Verein hat längst ein anderes nützliches Unternehmen vorbereitet, nämlich die Herausgabe einer Gaukarte des Herzogthumes Ostfranken, gezeichnet durch die Meisterhand des k. Lieutenants Herrn v. Spruner, Vereinsmitgliedes. Zu Anfange des Jahres 1838 wird diese Karte, auf Kosten des Vereins veröffentlicht, bestimmt in das literarische Publikum eintreten. Nebst Deutlichkeit, Reinheit, und auch Feinheit der Zeichnung erhebt sich diese Karte durch den Vorzug, daß jedem Orte die Jahreszahl beigezeichnet ist, mit welcher er zuerst in den Urkunden und Quellenschriften vorkommt.

§. 22.

Auf seine Kosten bietet der Verein dem sachkundigen Publikum einen, gewiß nicht unwillkommenen Abdruck von Jakob Ayrer's Reimchronik v. Bamberg dar. Daß diese interessante Reimchronik, und zwar unter Hrn. Jos. Heller's, Vereinsmitgliedes, zweckmäßiger Redaction, in das Leben trat, verdankt man dem Eifer und der Einsicht mehrer Vereinsmitglieder, und der lieberalen Mittheilung zweier Handschriften und anderer Quellen aus der öffentlichen Bibliothek für diesen Zweck durch Bibl. Jäck.

§. 23.

Der historische Verein zu Bamberg hat dem Königlichen General-Commissariate zu Bayreuth seine Bereitwilligkeit erklärt, an dem, unter dessen Aegide erscheinenden, historisch-topographischen Lexikon des Ober-Main-Kreises mitzuarbeiten.

§. 24.

Seit den, durch die Vereinsmitglieder Dr. Kirchner, Joseph Heller, u. A. zu Melkendorf, Köhlitz, Altmannshof, Litzendorf, u. a. O. vorgenommenen Ausgrabungen, wurden nach der letzten Berichterstattung, neue Eröffnungen von wendischen oder slavischen Gräbern durch Vereinsmitglieder vorgenommen.

Am 14. Oktober 1835 öffnete das Vereinsmitglied, Herr geistl. Rath Haas, in Begleitung der Vereinsmitglieder Joseph Heller und Dr. Mayer, zwei von fünfzehn Grabhügeln, welche im Hauptsmoorwalde, etwas nördlich von dem Punkte, wo sich der Weg über den Bughof in den Hauptsmoor mit der Straße vereinigt, welche von der Sendelbrücke rechts der Chaussée in den Wald führt, liegen. Man fand in denselben nicht allein Kohlen- und Aschenspuren, sondern auch eine große Menge von Urnen- und Töpf-Stücken, bei denen die Mannigfaltigkeit einzelner Verzierungen besonders auffiel. Herr Haas erstattete dem Vereine über die Grabhügel-Öffnung einen interessanten Bericht,

der im II. Bande, 3. Hefte des Archivs für Geschichte und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises abgedruckt ist.

Am 26. September 1835 öffneten die Vereinsmitglieder, geistl. Rath Haas, Domkapitular Wunder, Joseph Heller und Dr. Mayer, zwei andere slavische Todtenhügel. Diese Todtenhügel lagen eine Viertelstunde von Kirchehrenbach, im Landgerichte Forchheim. Man fand in einem Grabe die Reste eines Todten in Knochenstücken, die aber so durchmorscht waren, daß sie trotz aller Vorsicht aus einander fielen. Die besten Fundstücke bei dieser Ausgrabung, z. B. ein Krug, ein Wirtel (Spindel) im Durchmesser gegen 1¼ Zoll bayr. Maas breit, ¾ Zoll hoch, wurden der Vereinssammlung übergeben. Herr Haas erstattete über diese Ausgrabung einen, aus seiner Feder geflossenen umfassenden Bericht, und legte denselben zum Abdrucke nieder.

Das auswärtige Vereinsmitglied, Herr Pfarrer Peter von Marktzeuln, ließ 1836 in der Waldung, die den Bewohnern von Lettenreuth eigenthümlich ist, an der Stelle, wo sich der von Marktzeuln über Lettenreuth nach Waidhausen führende Weg theilt, von den dortigen 30 — 40 slavischen Grabhügeln einen größern und einen kleinern öffnen. Er fand Urnen, Töpfe, Schaalen, Knochenstücke, u. d. gl. Herr Pfarrer Peter hat über diese heidnischen Grabhügel in der Nähe von Marktzeuln eine eigene wissenschaftliche Abhandlung gesendet. Im nämlichen Jahre haben die Vereins-Mitglieder, Ingenieur Panzer, Heller rc. auf der Elmer-Spitze an der Regnitz eine Ausgrabung veranstaltet.

§. 27.

Zu den bedeutendsten Momenten aber, welche dem Leben und Streben unseres Vereins am nächsten standen, gehörte das höchst erfreuliche fünf und zwanzigjährige Ehejubiläum unseres geliebtesten Herrscherpaares. Diese harmonische Verbindung unbeschreiblicher Liebe und ausgezeichneter Eintracht, aus welcher erlauchte Sprossen hervorgin-

gen: die Freude und der Stolz der Bayern, die Wonne der Hessen, und die Zukunft der Hellenen, würdig zu feiern; beschloß auch Bambergs historischer Verein. Der Gedanke wurde aufgefaßt, auf jenes erfreuliche Ereigniß, der histori-schen Beachtung so werth und verdienstlich, eine Medaille, aus Neuß Künstlerhand zu Augsburg, Hofmedailleur, her-vorgehen zu lassen. Dieser Gedanke wurde auch mit lieben-der Ungeduld ausgeführt, und zwar von dem genannten Künstler nach der Angabe, die im Vereine selbst entstan-den war.

Der Avers dieser Denkmünze auf die silberne Hochzeit-feier Ludwigs I. mit Therese, ist: die Domkirche zu Bamberg von der Nord-Ost-Seite, mit der Umschrift: **Metrop. Bamb. Ab Henr. II. Exstr. A Lud. I. Restavr.**

Der Revers aber:

In. Memor
XXV. Ann. NVPT
Lud. I. Reg
Ac Theres. Reginae
NUM. Curavit
SOCIET. SCRVT.
HIST. RER.
Bambergens.
MDCCCXXXV.
IV. ID. Oct.

Das ordentliche Vereinsmitglied, königl. Appellations-gerichtsdirector Seiling, hatte die Ehre, diese Denkmünze, begleitet mit ehrfurchtsvollstem Glückwünschungsschreiben, im Namen des Vereins, beiden Königlichen Majestäten zu München selbst zu überreichen. Der Verein wurde durch die allergnädigste Annahme seiner aufrichtigen Huldigung belohnt. Man ermangelte von Seite des Vereins nicht, Seiner K. Hoheit dem höchstseligen Herzog Wilhelm da-hier eine solche Jubelmünze zu überreichen; wie mit diesem ehrenvollen Geschäfte bei den Hoheiten, Herzog Maximi-

lian und Herzogin Louise von Bayern zu München, Appellationsgerichtsdirector Seiling ebenfalls beauftragt war. Ihre Hoheiten geruhten gleichfalls, sich huldvollst hierüber zu äußern.

V. Zufriedenheits- und Ehrenbezeugen.

§. 26.

Die Uebersicht von dem, was der Verein seit seinem letzten Rechenschaftsberichte geleistet hat, soll und wird seinen Mitgliedern die Beruhigung geben, daß man, nach jenen königlichen Worten, nicht still gestanden; sondern vorwärts geschaut und gestrebt hat; obgleich der Verein jeder Unterstützung von Außen entbehren, nur in der Liebe zum Vaterlande, und zur Geschichte und Kunst desselben, seine beste Hilfsquelle bisher finden mußte.

Eine beglückende Folge aber war, daß Seine Majestät, unser allerdurchlauchtigster König Ludwig, in einem allergnädigsten Handschreiben vom 28. November 1836 auszusprechen geruhten: „Daß Allerhöchstsie die fortgesetzte Thätigkeit des historischen Vereins zu Bamberg mit Wohlgefallen bemerkten." Die allerhöchste Zufriedenheit von Seite Seiner Majestät bleibt des Vereins süßester Lohn!

§. 27.

Bei der neulichen allerhöchsten Anwesenheit unseres geliebtesten Kronprinzen Maximilian, geruhten Ihre Königliche Hoheit auch dem Wirken und Gedeihen unseres Vereins Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Ihre Königliche Hoheit besichtigten nicht nur die Sammlungen des Vereins, sondern ehrten ihn auch durch Ausdrücke voll Huld über dessen bisherige Leistungen, und durch eigenhändige Einzeichnung Allerhöchstihres Namens in das Fremdenbuch des Vereins-Locales.

§. 28.

Gleiche Ehre erzeigte dem Vereine Seine Durchlaucht, der Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg, der geliebte Bruder unserer allverehrten Landesmutter, jetzt Oberst des hier garnisonirenden, einen glorreichen Namen führenden, leichten Reiter-Regiments, als Ihre Durchlaucht, unserem erhabenen Thronerben zur Seite, die Sammlungen des Vereins beschauten.

§. 29.

Bayern weiß, daß Seine K. Hoheit, der Herr Herzog Wilhelm in Bayern, bis zum letzten Hauche seines edlen Lebens, für das Bestreben unseres Vereins durchglüht war. Seine Anerkennung der Leistungen des Vereins, nach den Kräften, die demselben nur zu Gebote standen, war aus einem solchen Munde hohe Ehrenbezeugung. Gleich ehrenvoll, wie ermunternd für den Verein, war die Auszeichnung, welche Seine Königliche Hoheit, ehe noch der Genius des Lebens seine Fackel gesenkt, zweien Vereinsmitgliedern bereitete. Der fürstliche Schutzherr nämlich geruhten, dem Königl. Bibliothekar Jäck, und dem K. Lyceal-Professor Dr. Rudhardt dahier, Jedem eine schwere goldene Medaille mit Höchstihrem Brustbilde zu verehren, um damit beider genannten Vereinsmitglieder Liebe zur vaterländischen Geschichte, und besonders ihren Eifer im Aufsuchen des Originals der Reimchronik des Churfürsten Ludwig VI. von der Pfalz (man sehe: den ersten Bericht, Seite 66.) zu belohnen.

§. 30.

Der neue Herr Protektor des Vereins, Seine Hoheit, Herzog Maximilian in Bayern, hatten und haben das besondere Wohlwollen für den Verein auch durch Ihre Belobung der Leistungen des Vereins, bethätigt.

§. 31.

Auch von Seite des hohen Präsidiums der königlichen

Kreisregierung wurde dem historischen Vereine Bambergs die liberalste Theilnahme und vollste Anerkennung geschenkt, welches dankbar der Verein veröffentlicht.

§. 32.

Daß endlich die Akademie der Wissenschaften zu München, unter dem 3. Dezember 1834, u. s. f. die von ihr herausgegebenen Druckschriften unserem Vereine übersendete, kann als eine Ehrenbezeugung angesehen werden; weil zwei öffentliche Anstalten dahier, Archiv und Bibliothek, diese akademischen Schriften jedem Geschichtsfreunde bieten können.

IV. Schlußbemerkungen.

§. 33.

Kann und darf der Verein, ohne Eigenliebe zu zeigen, nicht entscheiden, ob er solche Belobungen und Hervorhebung seiner bisherigen Bestrebungen und Leistungen verdient: so verehrt er sie desto mehr mit seinen besten Vorsätzen.

§. 34.

Allein bei Vorsätzen soll und wird es nicht bleiben. Sie werden sich zu Thaten, zu schönen und würdigen Thaten entfalten. Um so mehr, wenn die der Eintracht stärkende Fittiche sich ewig über unseren Verein ausbreiten; wenn fester Männer Ernst und Wille das Schild seyn wird, durch welches alle, dem kräftigen Leben des Vereins entgegentretende Hindernisse zurückgewiesen werden, auf welches vielmehr des Vaterlandes Geschichte sich erhebt, fürstlich prangend und beharrlich herrschend!

Gott erhalte Seiner Majestät, unserem König und Seinem Durchlauchtigsten Hause Gesundheit und Freude, Segen und Glück; unseren theuren vaterländischen Gauen

Ruhe, unserem Vereine fortgesetzten redlichen Willen, Eifer, Eintracht, Thatkraft und Ausdauer, und des historischen Vereins zu Bamberg Wirken wird immer schönere und nützlichere Früchte hervorbringen.

Geschrieben, Bamberg den 2. Oktober 1837.

Dr. **Schneidawind**,
königl. Professor am Lyceum zu Aschaffenburg, des historischen Vereins zu Bamberg Ehrenmitglied, sowie anderer Vereine ordentlichem und correspondirendem Mitglied.

I. Anhang.

Verzeichniß aller Mitglieder des historischen Vereines im November 1837.

I. Ehrenmitglieder.

1) Benecke, Bibliothekar und Professor der Universität zu Göttingen.
2) Bergmann, k. k. Kustos am Münz- und Antiquitäten-Kabinete zu Wien.
3) v. Bose, Bibliothekar d. deutsch. Gesellsch. zu Leipzig.
4) Burchardi, Professor der Universität zu Kiel.
5) Chmell, k. k. Archivar zu Wien.
6) Deuber Dr., Professor der Universität zu Freiburg.
7) Eder, k. Landgerichts-Assessor zu Forchheim.
8) Ettmüller, Dr. zu Zürich.
9) Falck, Dr. der Rechte und Philosophie, k. dän. Etatsrath, und Ritter des Dannebrog. Ordens zu Kiel.
10) v. Fraunberg, Freiherr, Erzbischof.
11) v. Freiberg, Obersthofmeister Sr. Hoh. des Prinzen Max v. Bayern.
12) Gengler, Dr., Professor der Theologie.
13) Genthe, Dr. zu Eisleben.
14) Goldwitzer, Pfarrer zu Biburg bei Augsburg.
15) Graberg, Hofrath zu Braunschweig.
16) Grafegger, Magistrats-Rath zu Neuburg.
17) Greiß, frei resignirter Pfarrer von Ebrach.
18) Grimm, Bibliothekar und Professor der Universität zu Göttingen.
19) Grübel, k. Professor des Lyceums zu Amberg.
20) Harter Dr., Universitäts-Bibliothekar zu München.
21) Heilmaier, Gymnasial-Professor zu Aschaffenburg.
22) Höfling, Kaplan zu Gemünden.
23) Hoffmann, Dr. und Privatdocent der Mineralogie zu Würzburg.
24) Hohn, Dr., Professor und Bibliothekar zu Pommersfelden.
25) Kaltenbäck, Dr., Herausg. der öster. histor. Zeitschr. zu Wien.

26) v. Koch-Sternfeld, Ministerial-Rath zu München.
27) Kunz, Buchhändler.
28) Lappenberg, Archivar zu Hamburg.
29) Lehmann, Pfarrer zu Weißenheim am Berge im Rheinkreise.
30) Madler, Revierförster zu Miltenberg.
31) Maßmann, Professor an der Universität zu München.
32) Mayer, Dr., Akademiker und Stadt-Pfarrer zu Eichstätt.
33) Mayr, Professor zu Augsburg.
34) Michelsen, Dr., Professor der Geschichte an der Universität zu Kiel.
35) Mooyer, E. F., Kaufmann zu Minden.
36) Müller, k. bayer. Hauptmann à la Suite.
37) Müller, Ritter v. Raueneck, Archäolog zu Schleusingen.
38) v. Münster, Franz Karl, Frh. und ehemaliger Domherr von Bamberg.
39) Neumann, Akademiker und Professor an der Universität zu München.
40) Neuß, k. b. Hofgraveur und Wappenschneider in Augsburg.
41) Peter, Pfarrer zu Zeuln.
42) Reindl, Buchdruckerei-Besitzer.
43) Rost, Landrichter zu Münnerstatt.
44) v. Rudhart, Präsident des Ministeriums v. Griechenland zu Athen, Dr. und Akademiker zu München, Staatsrath und Ritter des Civilverdienst-Ordens von Bayern.
45) Scharold, Dr. und Legationsrath zu Würzburg.
47) Schmeller, Custos der Hof- und Nat. Bibliothek zu München.
46) Schneidawind, Dr. und Lyceal-Professor zu Aschaffenburg.
48) v. Schönborn, Graf zu Pommersfelden rc.
49) Schönlein Dr., Professor und Med. Rath zu Zürich.
50) Schreiber, Professor an der Universität zu Freiburg.
51) Sippel, Med. Com. Assessor und Apotheker zu Bamberg.
52) Steinruck, Gymnasial-Rektor zu Bamberg.
53) Stöhr, Dechant u. Pfarrer zu Ebrach.
54) Theodori, herzoglicher Kanzlei-Rath zu München.
55) Thiem, Stadt-Kaplan zu Bamberg.
56) v. Weber, Dr., Ritter und k. Appell. Präsident zu Neuburg.
57) Wigand, Dr., Stadtgerichts-Direktor zu Wetzlar.
58) Wilhelmi, Pfarrer und Vereins-Vorstand zu Seinsheim im Badischen.
59) Zöpfl, Dr. und Rechtslehrer an der Universität zu Heidelberg.
60) v. Zu-Rhein, Fr., Kämmerer, Oberstudienrath u. Ministerial-Referent zu München.

II. Ordentliche (hiesige und auswärtige) Mitglieder.

1) Protektor: Se. Hohheit Herzog Max von Bayern.
2) v. Andrian-Werburg, Freiherr, Ferd. Jos. Ant., k. Kämmerer, k. Regierungs-Präsident des Kreises Oberfranken, Komm. Kreuz d. Mich. Ordens, Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone 2c.
3) Brendel, Dr., Domkapitular und Professor der Theologie.
4) Brenner, Dr., Domkapitular und Professor der Theologie.
5) v. Brockdorf, Graf, zu Schney.
6) v. Brockdorf, Graf, zu Unterleiterbach.
7) Deinlein, Regens des Priesterhauses.
8) Dresch, Buchhändler.
9) Haas, Stadt-Pfarrer und Landtags-Abgeordneter.
10) Haller, Dr., Redakteur des fränkischen Merkurs und Lehramts-Assistent.
11) Hardt, herzogl. Kanzlei-Direktor.
12) Heller, Joseph, Partikulier.
13) Hermann, Pfarrei-Provisor zu Isling.
14) v. Hormayr-Hortenburg, Jos. Fr., k. Kämmerer, wirkl. geh. Rath, Ritter des k. k. österreich. Leopold-Ordens, Minister-Resident zu Hannover, und Mitglied der Akademie zu München.
15) v. Hornthal, Dr., Advokat und Landtags-Abgeordneter.
16) Jäck, k. Bibliothekar.
17) Kirchner, Dr., praktischer Arzt und Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereines.
18) Kuppitsch, Buchhändler und Antiquar zu Wien.
19) Leppert, Stadtpfarrer.
20) v. Lerchenfeld, Freiherr, Domprobst.
21) Martinet, k. Lyceal-Professor.
22) Mayer, Dr., Partikulier.
23) v. Münster, Freiherr, herzogl. Hofmarschall.
24) Panzer, k. Bau-Inspektor.
25) Pfregner, Stadt-Schullehrer.
26) v. Reider, technischer Zeichnungs-Lehrer.
27) Rothlauf, Kaplan bei Sr. Exc. Herrn Erzbischof.
28) Rudhart, Dr., Lyceal-Professor.
29) Schad, Regens des v. Aufseeß. Studenten-Seminars.
30) Schlegler, Dr., Stadtkaplan.
31) Schmitt, Stadtpfarrer.

32) Schweizer, Stadtkaplan.
33) Seiling, Dr., k. Appell. Direktor u. Ritter des Mich. Ord.
34) v. Spruner, k. Lieutenant.
35) v. Stengel, Fr., k. Forstmeister.
36) Stenglein, Dr. der Theologie und Partikulier.
37) v. Waldenfels, Freiherr, R. A. F., k. Kämmerer, Staatsrath im ausserordentl. Dienste, Ritter des k. bay. Civil-Verdienst-Ordens und des k. preuß. St. Joh. Ord., Komm. Kr. d. Mich. Ord.
38) Wunder, Domkapitular.

III. Ausserordentliche Mitglieder.

1) Albrecht, H., k. Revierförster zu Bug.
2) Albrecht, M., Pfarrer zu Seußling.
3) Appel, J., Definitor und Distrikts-Schulinspektor zu Burgebrach.
4) Arneth, J., Bürgermeister zu Burgkunstatt.
5) Artenbacher, L., Pfarrer zu Ebensfeld.
6) Bachmann, k. Salzfaktor zu Forchheim.
7) Bachmann, k. Revierförster zu Schlüßelau.
8) Badum, k. Landrichter zu Forchheim.
9) Bäml, Gerichtshalter im Landgericht Seßlach.
10) Barnikel, J. B., Pfarrer zu Frauendorf.
11) Basel, Landgerichts-Funktionaire zu Gräfenberg.
12) Bauer, k. Artillerie-Hauptmann und Oberzeugwart zu Forchheim.
13) Bauer, J., Lehrer zu Etzelskirchen.
14) Bauer, J. B., Oberlehrer zu Buttenheim.
15) Böttinger, A., freih. v. Münster. Revierförster zu Lisberg.
16) Bosser, J. B., Lehrer zu Gremsdorf.
17) Boveri, Th., k. Landrichter zu Bamberg II.
18) Brückner, k. Revierförster zu Burgebrach.
19) Bunte, freih. v. Crailsheim. Revierförster zu Walsdorf.
20) Conrad, Pfarrer zu Oberhaid.
21) Dennerlein, J., k. Pfarrer zu Steinberg.
22) Deuerling, Th., Schullehrer zu Schönbrunn.
23) Dietl, J., Kaplan zu Pretzfeld.
24) Dirnberger, Dr., Professor der Theologie zu Regensburg.
25) v. Ditterich, k. Landgerichts-Assessor zu Ebermannstadt.
26) Dürr, Kaplan zu Königsfeld.
27) Dumbroff, K. J., Pfarrer zu Hirschaid.
28) Eck, Pfarrer zu Rattelsdorf.
29) Ehrlich, J., Pfarrer zu Mkt. Graitz.

30) Endres, k. Revierförster zu Koppenwind.
31) Engelhardt, Pfarrer zu Waischenfeld.
32) Ernst, Definitor, Distrikts-Schulinspektor u. Pfarrer zu Hochstall.
33) Eydam, A. Chr. H., Patrimonial-Richter zu Walsdorf.
34) Fellner, k. Pfarrer zu Neufang.
35) Fleischmann, Herrschafts-Gerichts-Actuar zu Banz.
36) Fleischmann, Fr., freih. von Schrottenberg. Revierförster.
37) Förtsch, Kaplan zu Cronach.
38) Forster, k. Landrichter zu Seßlach.
39) Fuchs, Lehrer im Landg. Burgebrach.
40) Geiger, k. Stadtkommissair und Landrichter zu Bamberg I.
41) Geiger, Patrimonial-Amtmann zu Eunreuth.
42) Gengler, k. Rentbeamter zu Bamberg.
43) Gerbner, N., Pfarrer zu Burgwindheim.
44) Gleußner, Kaplan zu Neunkirchen a/B.
45 Glier, Patrimonialbeamter zu Lisberg.
46) Gnan, Advokat zu Forchheim.
47) Gotthard, B., Patrimonial-Richter zu Fuchsmühl.
48) v. Gradel, k. Landrichter zu Lichtenfels.
49) Groh, A. J., Pfarrer zu Strullendorf.
50) Gründel, A., Schulverweser zu Oberköst.
51) Güthlein, J. H., Pfarrer zu Uezing.
52) Guliedmo, Apotheker zu Seßlach.
53) Gurz, K., freih. v. Schrottenberg. Rentenverwalter.
54) Hack, Fr., Lehrer zu Neudorf im Landgerichte Burgebrach.
55) Habger, J., Cooperator zu Marienweiher.
56) Hammerbacher, Schullehrer zu Zettmannsdorf.
57) v. Harz, Dr., Bataillons-Arzt zu Forchheim.
58) Hennecken, J., Kaplan zu Pottenstein.
59) Held, Pfarrer zu Ober-Ailsfeld.
60) Herd, Dr., Professor der Theologie zu Regensburg.
61) Herold, Pfarrer zu Wiesenthau.
62) Hiller, A., Schullehrer zu Reichmannsdorf.
63) Hoderlein, Fr., Pfarrer zu Hallstatt.
64) Hofmann, J. F., k. b. Rath und Rentbeamter zu Hallstatt.
65) Hofmann, G A., k. l. Landgerichts-Assessor zu Höchstadt.
66) Hummel, k. Landgerichts-Aktuar zu Seßlach.
67) Ibel, Postexpeditor von Burgwindheim.
68) Jennes, Stadtpfarrer zu Seßlach.
69) Imhof, Pfarrer zu Königsfeld.
70) Karl, Pfarrer zu Arnstein.

71) Karmann, Pfarrer zu Modschiedel.
72) Keller, Pfarrer zu Pautzfeld.
73) Kestel, A. J., functionirender Aktuar zu Ebrach.
74) Kestel, G., Schullehrer zu Stappenbach.
75) Kiesling, J., Lehrer zu Ebrach.
76) Kiesling, Jos., Schulverweser zu Burgebrach.
77) Kiesling, P., Lehrer zu Dürrhof.
78) Klauer, Pfarrer zu Stegaurach.
79) Klebsabel, Definitor und Stadtpfarrer zu Burgkunstadt.
80) Klinger Dr., k. Rentbeamter zu Rattelsdorf.
81) Koch, A., k. Landrichter zu Höchstadt.
82) Kremer, Pfarrer zu Buttenheim.
83) Kröner, J. B., Pfarrer zu Tiefenpölz.
84) Kröner, J., Pfarrer zu Schönbrunn.
85) Krug, P. A., Curatus zu Aschbach.
86) Krug, Pfarrprovisor zu Kirchlein.
87) Künell, Pfarrer zu Kirchehrenbach.
88) Künell, W., Pfarrer zu Kaltenbrunn.
89) Kunreuther, B. L., Distrikts-Rabbiner zu Burgebrach.
90) Landgraf, Pfarrer zu Döringstadt.
91) Lang, St., k. Revierförster in Mönchsherrnsdorf.
92) Leipert, J., Pfarrer zu Friesen.
93) Leuchner, Fr., Lehrer zu Unterleinleiter.
94) Löser, k. Revierförster zu Seehof.
95) Löwel, F. C., k. Civil-Adjunkt zu Naila.
96) Mahr, Pfarrer und Dechant zu Stadtsteinach.
97) Maurer, J. F., Rentbeamter zu Lichtenfels.
98) Miniglich, Kantor zu Forchheim.
100) Müller, G. W., Pfarrer zu Hohenbirkach.
101) v. Münchhausen, Freiherr, herzogl. braunschweig. Lüneburg. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Sassanfarth.
102) v. Münster, Freiherr, k. Kämmerer auf Burg Lisberg.
103) Murk, J., Pfarrer zu Banz.
104) Nepp, M., Pfarrer u. Distrikts-Schulinspektor zu Priesendorf.
105) Nepp, C., Pfarrer zu Drügendorf.
106) Neubauer, J., geistl. Rath, Dechant und Pfarrer zu Amlingstatt.
107) Ney, W., Architekt zu Bamberg.
108) Nüßlein, P., Lehrer zu Mönchherrnsdorf.
109) Oesterreicher, J. F., Kaplan zu Drügendorf.
110) Ott, Pfarrer zu Bischberg.
111) Ott, herzogl. Herrschafts-Richter zu Banz.

112) Pausch, Chr., k. Revierförster zu Ebrach.
113) Pentowsky, F. J., Definitor, Pfarrer und Distrikts-Schul-Inspektor zu Lichtenfels.
114) Pflaum, Pfarrer zu Neunkirchen a/B.
115) Pöschel, Pfarrer zu Trabelsdorf.
116) Rabs, J., Pfarrer zu Trunstadt.
117) Rammer, Pfarrer zu Reuth.
118) Rascher, Th., Pfarrer zu Pettstatt.
119) v. Redwitz, Freiherr, Joseph auf Küps.
120) v. und auf Redwitz, Freiherr, Karl Sigmund.
121) Reichel, Pfarrprovisor zu Motschenbach.
122) Rösling, Dr., Patrimonialrichter zu Buttenheim.
123) Röffert, Schullehrer zu Eggolsheim.
124) Rottlauf, A., Reviergehülfe zu Herrnsdorf.
125) Rudelt, Pfarrer zu Eggolsheim.
126) Rupprecht, F., Rentamts-Oberschreiber zu Rattelsdorf.
127) Saal, Jos., Lehrer zu Unterleinleiter.
128) Sauer, Ph., Patrimonial-Richter zu Aschbach.
129) Scharf, J., Pfarrer zu Lohndorf.
130) Scharf, G., k. Landgerichts-Physikus zu Bamberg.
131) Schauer, J. G., Revierförster zu Strullendorf.
132) v. Schaumberg, Freiherr, L. A., Ritterguts-Besitzer zu Kleinziegenfeld.
133) Scheiblein, Lehrer zu Zentbechhofen.
134) Scheublein, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor zu Litzendorf.
135) Schild, k. Pfarrer zu Lautenbach.
136) Schirmann, J., Schullehrer zu Borra.
137) Schleicher, Fr., Kaplan zu Memmelsdorf.
138) Schmid, k. Rentbeamter zu Burgebrach.
139) Schmid, Gastgeber zu Burgwindheim.
140) Schmitt, P., Pfarrer zu Lahm.
141) Schönfelder, rechtskundiger Bürgermeister zu Forchheim.
142) Schöpf, k. Rentbeamter zu Höchstadt.
143) Schrenker, J., Pfarrer zu Drosendorf.
144) Schwemmlein, J. A., Definitor des Landkapitels Scheßlitz und Pfarrer zu Kleukheim.
145) Schwend, H., Dechant und Pfarrer zu Memmelsdorf.
146) Seel, J., Pfarrer zu Drügendorf.
147) Seeligsberg, Dr., praktischer Arzt zu Cronach.
148) Seippel, k. Forstmeister zu Nürnberg.
149) Speier, C. Fr., Dr., k. Medizinal-Assessor und Landgerichts-Physikus zu Bamberg.

150) Stang, J. G., Pfarrer zu Etzelskirchen.
151) Stark, Pfarrer zu Mistendorf.
152) Steinlein, G., Dr., Landgerichts-Physikus zu Hallstatt.
153) Steinmetz, Fr., Elementar- und Präparanden-Lehrer zu Unterneuses.
154) Steinruck, Pfarrer zu Herrnsdorf.
155) Stiendl, Pfarrer zu Mainroth.
156) Stöhr, Pfarrer und Dechant zu Ebrach.
157) Streitel, k. Spital-Verwalter zu Scheßlitz.
158) Striegel, Pfarrer zu Hausen.
159) Striegel, M., Pfarrer und Dechant zu Stöckach.
160) Stumpf, Ph., Revierförster zu Winkelhof.
161) Teicher, H. Fr., Pfarrer zu Herreth.
162) v. Thüngen, Freiherr, k. Landgerichts-Assessor zu Bamberg.
163) Uebel, Ph. A., k. Forstamts-Aktuar zu Ebrach.
164) Unger, B., Kaplan zu Buttenheim.
165) Vill, B., Patrimonial-Richter I. Klasse zu Gereuth.
166) Voll, Fr. X., Dechant und Pfarrer zu Staffelstein.
167) Waas, J., Pfarrprovisor zu Unterleinleiter.
168) Wirth, Th., k. Revierförster zu Seehof.
169) Wittmann, Apotheker zu Forchheim.
170) Zanon, Pfarrkuratus zu Lisberg.
171) Zenk, J., Kaplan zu Lahm.
172) v. Zentner, k. General-Lieutenant und Commandant der Stadt und Festung Forchheim.
173) Ziegler, A. Ph., Kaplan zu Burgwindheim.
174) Zirkel, J., Pfarrer zu Gremsdorf.
175) Zwanziger, H., Pfarrer zu Aschbach.

IV. Verstorbene ordentliche und Ehren-Mitglieder.

a) Hiesige:

Ausser der bereits erwähnten K. Hoh. des Herzogs Wilhelm in Bayern, als Protektors des Vereins.

1) Bayl, Dr. Johann Georg, geb. 18. April 1776, gest. 1834 Apr. 3., I. Bürgermeister, ord. Mitgl.
2) Grau, Jos. Anton, geb. 15. Mai 1754, gest. 1834 März 31., k. Finanzdirektor, ordentl. Mitgl.
3) Hergenröther, Dr. Joh. B.; geb. 14. Febr. 1780, gest. 1835 Juni 15., Stadtpfarrer, ord. Mitgl.

4) Scharnagel, Seb., geb. 4. Mai 1791, gest. 13. April 1837, Maler und Zeichnungslehrer, Ehrenmitgl.
5) Kolb, Joh. Bapt., Magistratsrath und Wachszieher, gest. 15. Juli 1835, Ehrenmitgl.
6) v. Lamberg, Graf Maximilian, Appell. Gerichts-Präsident zu Amberg, gest. 22. Nov. 1837 ord. u. Ehrenmitgl.

b) Auswärtige:

1) Dorfmüller, Theod., gest. 1836 als Pfarrer zu Himmelskron.
2) Hiller, Anton, geb. zu Bamberg 7. Nov. 1782, gest. 1837 im Sept. als Pfarrer zu Hollfeld.
3) Lang, Ritter v., Carl Heinrich, geh. Rath, geb. 7. Juli 1764, gest. 1835 März 26. zu Anspach, Ehrenmitgl.

V. Ausschuß der Mitglieder.

Nach der Verfassung des Vereins ist der Ausschuß alle 2 Jahre zu erneuern. In der für diesen Zweck am 3. Januar 1838 stattgefundenen Wahl ergab sich durch Stimmen-Mehrheit folgendes Resultat:

1) Vorstand: Freiherr v. Lerchenfeld, Domprobst.
2) Secretair: Jäck, k. Bibliothekar.
3) Kassier: Dr. Mayer, Partikulier.
4) Conservator: Pfregner, Stadtschul-Lehrer.

II. Anhang.

Verzeichniß der Sammlungen des hist. Vereins vom J. 1834—37, gefertigt durch Konservator M. v. Reider.

I. Bücher.

A) Geschenke-Fortsetzung:

a) des k. Regierungs-Präsidium von Ober-Franken zu Bayreuth.

296. I. Katalog über die von Schriftstellern in und ausser dem Ober-Mainkreise herausg., und in der neu (1835) errichteten Kreis-Bibliothek zu Bayreuth aufbewahrten Bücher. 1836. 4.

b) der k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München.
(Sieh oben Nr. *) 183—6, und 448, 466.)

297. Monumenta boica. Vol. I — XVIII, XX — XXIV. 1. 2. (Vol. XIX. ist vergriffen) Monachii 1763 — 1831. 4.
298. (Moritz) Comm. dipl. crit. sup. duplex privilegium austriacum Friderici I et II. Imp. ad Vol. XXVIII. 2. Mon. 1834. 4.
299. Abhandlungen (hist. u. phil.) der churb. Akademie I—X. 1763—76. kl. 4.
300. Neue hist. Abh. der churb. Ak. I — V. 1779 — 98 med. 4.
301. Neue hist. Abh. I — II. 1804. 8.
302. Hist. Abh. d. kön. b. Akad. I - V. 1807 — 23. gr. 4.
303 Abh. der hist. Classe d. k. bay. Ak. Bd. I. Thl. 2. Grafen v. Sulzbach. 1. 2. 1833. gr. 4.
304. Westenrieders Gesch. d. Akad. d. Wissensch. 1759—1800. I—II. 1784 u. 1807. 8.
305. Zierngibl, Geschichte der Probstey Hainspach. Münch. 1802. 8.
306. Nagel, notitiae, origines domus boicae illustr. Mon. 1804. 8.
307. Feßmaier über das Entstehen und Aufblühen des oberteutschen Städtebundes 1829. 4.

*) Die eingeklammerten Nummern beziehen sich meistens auf den I. Bericht v. 1830 — 4.

308. v. Fink, über den Einfluß jener Conföderationen in Teutschland, an welchen das Haus Bayern seit dem ewigen Landfrieden bis zum westphälischen Theile genommen, auf Dessen Landeshoheit. 1822. 4.

309. — — Ueber die polit. Unterhandlungen des Churf. Joh. Wilh. v. d. Pfalz zur Befreiung der Christenheit in Armenien. 1829. 4.

310. F. v. Freyberg, Rede über den hist. Gang der bayer. Landes-Gesetzgebung bis Max I. 1834. 4.

311. Heintz, Pfalzgraf Stephan I. Herzog v. Pfalz Zweybrücken. 1823. 4.

312. Heintz, das ehem. Fürstenthum Pfalz-Zweybrücken u. seine Herzoge I. 1410—1514 mit lith. Bild. 4. M. 1833.

313. v. Lang, Bruchstück einer Baier. Handelsgeschichte. 1253 — 94. (ohne Jahr) 4.

314a. Schellings Rede am 72sten Jahrestage d. k. Ak. 1831. 4.

314b. Schmeller, München unter der Vierherzog-Regierung 1397 — 1403. 1833. 4.

c) des k. b. allgemeinen Reichsarchivs.

315. Regesta sive Rerum Boicarum Autographa ab anno 773. Vol. I — IV edid. de Lang, V — VI edid. de Freyberg. Mon. 1822 — 37. 4.

d) des hist. Vereins im Oberdonau-Kreise.

316. Dr. v. Raiser, Regdir., Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonau-Kreise. V. Jahrg. 1829 — 33. Augsbg. 4.

317. Dessen antiquarische Reise von Avgvsta nach Viaca m, K. Augsbg. 1829 — 30. 4.

318. Dess., der Ober-Donau-Kreis unter den Römern. Abthlg. I. II. a. b. III. 1830 — 2. m. K. Augsbg. 4.

319. Die Satzungen des hist. Ver. im Oberdon. Kr. 11. Sept. 1834. 4.

320. I — II. Jahresbericht des hist. Ver. im Oberdonau-Kreise mit Lith. für 1835 — 6. Augsb. 1836 — 7. 4.

e) des hist. Ver. für den Unterdonaukreis.

321. Dess. Verhandlungen Bd. I. Heft 1. 2. Passau 1834 — 5. 8.

f) des hist. Ver. für den Untermainkreis.

322. (zu 202) Dessen Archiv. Bd. II — IV. 1. 2. Wrzbg. 1833 — 7. 8.

323. Dessen Jahresberichte. 1835 — 7. 8.

324. Dessen Verzeichniße der Mitglieder 1836 — 7. 8.

325. Verzeichniß der gesammelten Druckschriften I — II. 1834 — 6. 8.

326. Goßmann, Festgedicht zur Jubelfeier S. M. d. K. Ludwig I. 1836 im hist. Vereine.

327. Reuss, Dr., progr. inest: Joa. Hofferi descriptio urbis Kitzingae. Wittebergae 1556. 4. Wirc. 1836. 8.

328. Reuss, ed. Walafridi Strabi hortulus. Carmen ad cod. ms. vet. editionum fidem recens. lectionis varietate notisque instruct. Acc. Analecta ad antiquitates florae Germ. et capita aliquot Macri nondum edita Wirc. 1834. 8.

329. — — comm. hist. med. de libris physicis S. Hildegardis. Wirc. 1835.

330. Wermerskirchii, Sig., descript. urbis Dettelbaci. Bamberg. Horitz 1602. 4. rec. edidit Dr Reuss. Wirc. 1836. 8.

331. Reuss Beiträge zur Lebensgeschichte des gekrönten Dichters M. Joh. G. Hochstater v. Kitzingen. Würzb. 1837. 8.

g) des hist. Ver. für den Regenkreis.

332. (zu 201) Dessen Verhandlungen. Jahrg. I — IV. 1. Regensburg 1831 — 7. 8.

h) des hist. Ver. im Rezatkreise.

333. (zu 57 u. 200) Jahresberichte III — VI. für 1832 — 5. Nürnberg 1833 — 36. 4.

334. Regesta circuli Rezatensis, opus posthumum H. de Lang Sect. I. 750 — 1200. Nor. 1836. 4.

i) des Hennebergischen Alterthumsforschenden Vereins zu Meiningen.

335. Dessen Statuten 1833. 8.

336. Dessen Archiv mit dem zweiten Titel: Beiträge zur Geschichte deutschen Alterthums. Lief. 1 — 2. Meining. u. Hildburgh. 1834 — 7. 8.

337. Dessen Chronik der Stadt Meiningen. I — II. 1676 — 1834. Mein. 1834 — 5. 4.

k) des hist. Ver. für das Großherzogth. Hessen-Darmstadt.

338. Dess. Archiv für großherz. hess. Geschichte u. Alterthumskunde, herausgeg. v. Steiner I. 1. 23. Darmstadt 1835 — 6. 8.

kk) Verein für (kur)hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel.

338jb. Zeitschrift des Vereins Bd. I. 1 — 4 Kassel 1835 — 7. 8.

l) des hist. Ver. für Niedersachsen zu Hannover.

339. Einladung zur Theilnahme 18. Jun. 1835. Fol.

340. Programm u. Statut. des Ver. 1835. 8.

341. 1. u. 2. Nachricht üb. d. Ver. Hann. 1836 — 7. 8.

342. Dess. vaterländ. Archiv. Herausgeg. von v. Spilcker u. Broennenberg I — II. Jahrg. zu 4 Heften. 1835 — 6. Lüneburg 1836 — 38.

m) d. mit der k. Universität Halle-Wittenberg verbundenen

Thüringisch-Sächsischen Vereins zur Erforschung des vaterländ. Alterthums u. Erhaltung seiner Denkmale.

344. Dess. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen, herausg. v. Dr. Förstemann. Halle 1834—7. 8.

n) d. Schleswig Holstein Lauenburgische Gesellschaft für vaterländ. Geschichte zu Kiel.

345. Deren Archiv für Staats- u. Kirchengeschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg, redigirt v. Michelsen u. Asmussen Bd. I—III. Altona 1833—7. 8.

346. Urkundenbuch zur Geschichte des Landes Dithmarschen herausgeg. v. Michelsen. Altona 1834. gr. 4.

o) d. Schleswig-Holstein-Lauenb. Gesell. für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer in Kiel.

347. Deren Statuten nebst Confirmation K. Frederik VI. v. Dänemark 1834. Mai 27.

348. F. v. Warnstedt, Ansprache über Alterthums-Gegenstände, auf welche obige Gesellschaft hinzuleiten wünscht. Kiel 1835. 8.

349. Deren Berichte I—II. 1736—7. 8.

p) d. Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländ. Denkmahle der Vorzeit (in Baden).

350. (zu 294) Jahresberichte IV—V. 1834—5. 8.

q) d. Voigtländ. Alterthumsvereins zu Hohenleuben im Fürstenthume Schleiz.

351. Variscia. Mittheilungen aus deren Archive, herausg. v. Alberti. Lief. I — III. 1829—34. 8.

r) d. Westphälischen Gesellschaft für vaterländ. Kultur, historische Sektion, zu Minden.

352. (zu 203) v. Ledebur, dipl. Gesch. d. Stadt u. Herrsch. Vlotho Berlin. 1829. 8.

s) d. Wetzlarschen Vereins f. Geschichte und Alterthumskunde.

353. Dess. Statuten (1834?) 4. Bl. 8.

454. Wetzlar'sche Beiträge f. Gesch. u. Rechtsalterthümer her. v. Dr. Wigand. 1. 2. Heft Wetzl. 1836/7. 8.

t) d. Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer zu Zürich.

355. deren Mittheilungen I. m Kupf. Zürich 1837. gr. 4. (Man findet sich im Interesse der Alterhumswissenschaft veranlaßt, auf die sorgfältige Art, wie hier die Ausgrabungen vorgenommen, abgezeichnet u. in Grund u. Aufrissen mit allem Vorgefundenen zugleich in Kupfer gestochen sind, aufmerksam zu machen.)

u) d. Central-Comités des Theresien-Volksfestes zu Bamberg.

356. dessen Schriften über die Ordnung der Züge, Theater u. s. w. 1833, 4, 5, 7.

v) d. Joh. B. Bockeld, Rechtspracticant.

357. Die Sterb-Glocke der Strüpf'schen Glashütte 1803.

358. (Winkopp) Briefe aus dem Noviziat. I. 1783. 8.

w) d. Buchhändlers Dresch.

359. Die bey ihm erschienene Beschreibung des ersten Theresien-Volksfestes zu Bg. 1833. m. 7. Abb. Bg.

x) d. H. Sächs. Mein. Oberhofpredigers u. Consistorialrathes Emmerich zu Meiningen. (†)

360. Herz. Coburg. Meining. Taschenbuch m. K. 6 Jahrg. 1801—7. (1806 erschien keines, I redigirte Vierling, II Bechstein, III — VI Emmerich.)

361. dess. Archiv für die Herz. Meiningischen Lande Bd. I. 1 — 4. Mein. 1832 — 4.

xx) Dr. Ettmüller zu Zürich.

361/b. Sant Oswaldes Leben. Ein Gedicht aus dem 12. Jahrh. He. von demselben. Zürich 1835. 8.

y) d. Rechtskand. Godfried Gengler.

362. 150 Jahresberichte von 27 Studienanstalten Bayerns in 4. (Unter diesen von Ansbach 10, Aschaffenburg 2, Bayreuth 8, Eichstätt 6, Hof 4, München 10, Münnerstadt 3, Nürnberg 9, Würzburg 7, Bamberg 22 als: 1779, 88. 92, 3, 3, 4, 5, 1800, 1, 4, 9, 11, 2—7, 9, 20, 1, 2, 32.

363. Catal. praelect. Univ. Bamb. 1798—1802. 4.

364. Entwurf d. Vorles. am Gymnas. Bg. 1797—1802. 4.

365. Lat. Prüf. am Bger Gymn. 1794, 7, 1801—2, 4.

366. Aufforderuug an die Aeltern d. Studierenden 1795.

367. Gesetze f. die Studierenden. 1804.

368. Bamberger Gelegenheitsschriften in 4. (Dabei Leben des Präs. v. Rudhart, Gedichte auf v. Buseck, Mühlich, Schellenberger.)

369. 10 ähnlichen Inhalts in 8.

370. Directorium bamb. (eccles. rituum) 1833. 8.

z) d. Dr. F. W. Genthe zu Eisleben.

371. H. E. Fuchs's heroische kom. Gedicht der Mückenkrieg. Eisleben 1833. 8. (10 Exemplare.)

aa) d. Mag. R. Jos. Grassegger, Handelsmann zu Neuburg.

372. Monatl. Collectaneenblatt für die Gesch. d. Stadt Neuburg Jahrg. I — III. 1835 — 7. 8.

bb) d. Wilh. Greiß, freiresign. Pfarrers von Ebrach.

373. Verhandlungen der zweiten Kammer der Ständeversammlung d. Königr. Bayern 1822. 12 Bde. u. 8 Bde Beil. Münch. 1822. 8.

374. Oegg, Versuch einer Korographie der Stadt Würzb. Bd. I. 1808.

375. Priester-Jubelfeyer Gregors II., Abtes zu Theres, in lat. Versen. Bamb. 1745 fol.

376. Benedictionsfeyer Guillelm II. Roßhirt, vorletzten Abtes zu Ebrach. Latein. Wirc. 1774 fol.

cc) des Dr. Haas, g. Raths u. Pfarrers zu Bamb.

377. Deff. Nachrichten vom St. Elisabethen-Hospitale zu Scheßliz. Bamb. 1834. 8.

378. Zimmermanns-Spruch bei Aufrichtung des Dachs der 14heil. Kirche. 1835. Bambg. 8.

379. Erz-Bruderschaft d. h. Sacram. d. Altars, aufger. in d. Pfarrk. zu Scheßliz 1466, 1719 erneuert. 1800. 4.

380. 20 Uebersichten des Seelenstandes der 2 Pfarreien zu Bamberg, a) St. Martin 1789, 91 — 6, 8, 1800 — 5 letzte, 1833, 6, 7. b) U. L. Fr. 1789, 97, 8. Fol.

dd) d. Direktors d. herz. Canzley Hardt, zu Bamb.

381. Lupoldvs Bebenbvrgivs (ep. bamb.) de ivribus et translatione imperii. Argentoraci VII. Jvlij M. D. VIII. 4.

ee) d. Gymnasialprof. Heilmair zu Aschaffenburg.

382. Baumgartner, Beschr. der Stadt und Ger. Neustadt a/Donau. Münch. 1784. 8.

383. Biechl, Beschr. aller in der obern Pfalz u. Leuchtenberg befindl. Land-, Pfleg- u. Herrsch. Gerichte. M. 1783 gr. 4.

384. Braun, Gesch. des Colleg. d. Jesuit. in Augsbg. Münch. 1822. 8.

385. Brunemair, Gesch. d. k. Stadt u. Herrsch. Mindelheim. Mind. 1821. 8.

386. Löwenthal, Gesch. d. Schultheißenamts u. d. Stadt Neumarkt (unter Vorsitze N. Th. Gönners v. Bg. mit d. Bildn. des Churprinzen Ludw. Karl Aug.) Münch. 1805. 4.

387. (Mederer) Gesch. des uralten k. Maierhofes Ingoldestat, v. 806 — 1806. Ing. 1807. 8.

388. v. Pallhausen, Prüfung v. Mannerts Gesch. Bojoariens. Münch. 1808. 8.

389. J. W. Ch. Steiner Gesch. u. Besch. d. Stadt u. ehem. Abtei Seligenstadt m. 3 K. Aschaffenbg. 1820. 8.

390. Deff. Alterthümer und Geschichte des Bachgaus im alten Maingau. Thl. I. Gesch. d. Grafsch. u. Cent Ostheim, Stadt Obern-

burg II. Gesch. d. Städte Umstadt u. Babenhausen. Asch. 1821 — 7. 8. (III. fehlt.)

391. Dess. Gesch. u. Top. des Freigerichts Wilmundsheim u. Alzenau, Beschreibg. d. Schlacht bei Dettingen 1743. Asch. 1820. 8.

392. Winter, Schicks. d. evang. Lehre in Baiern. 2 Bde. M. 1809 — 10. 8.

393. Vers. ein. Gesch. d. Leb. u. Reg. Karl Ludw. Kurf. v. d. Pfalz Genf 1786. 8.

394. Samml. d. bair. Landständ. Freiheitsbriefe u. Handvesten, nach den Ausgaben v. 1514 u. 68 abgedr. 1779. 4.

ff) des Joh. Hergenröther, Pfarrers zu U. L. Frau in Bamb. († 1835).

395. Ign. Gropp, Collect. noviss. script. et rer. Wirceburg a saeculo XVI — XVIII gestar. tom. I — II c. fig. Fcft. 1741 — 4. fol.

gg) d. Pfarrprov. Hermann zu Ißling.

396. (Eug. Montag, letzt. Abts zu Ebrach) Frage: ob der Abtei Ebrach das Prädikat Reichsunmittelbar gebühre. Mit 72 Beilagen. 1786 Fol. Schrbpap.

397. Super reunionem prot. cum ecclesia cath. tract. inter Bossuetum et Molanum. Viennae 1783. 4.

hh) d. Dr. L. Fr. Hesse, Gymn. Dir. u. Bibl. zu Rudolstadt.

398. (zu 144) Einladungsschrift enth. Verz. Schwarzburg. Gelehrten u. Künstler III — V 1833 — 5. 4. (fehlt 2).

ii) d. G. Höfling, Kapl. zu Retzbach in Unterfranken.

399. Dess. Beschreib. d. Stadt Lohr im U. M. Kreise Wzbg. 1835.

400. Dess. Gesch. Notizen über d. Pfarrei Oberschwarzach Wg. 1836.

401. Dess. Gesch. u. Beschr. d. Marktfleckens Oberschwarzach u. Ruine Stolberg am Steigerwalde. Wzbg. 1836.

402. Dess. Besch. u. Gesch. d. Marktfl. Retzbach, u. d. Wallfahrt Maria im Grünenthale. Wbg. 1837.

kk) des k. Bibliothekars Jäck.

403. Vocabula exotica latino barbara incognita ex codd. Bibl. capit. cath. eccl. Bamb. collecta] 1746 a J. Graff, et ab editore H. J. Jäck aucta. Bamb. typ. Reindl 1833 imp. fol.

404. (zu 166) Dessen Bamb. Jahrbücher IV — V Bg. 1832 — 3.

405. (zu 173) Dess. Beschreib. d. öffentl. Bibliothek zu Bamberg III. 1. 2. Druckschriften. Bg. 1834.

406. Dess. Grundzüge z. Geschichte Kloſt. Michelsberg bei Bamberg. München 1826.

407. Dess. Taschenb. auf 1815. Erlangen 18.

408. Meyer, Registratur-Kenntniss der K. B. Regierungen. Bayr. 1820. 8.

409. Weltrich, Erinnerungen für Einwohner des Fürstenth. Baireuth 1806 — 10. Culmb. 1819. 8.

410. Liber Statutorum Synodaliū Babenberg 1491 (nur die 2 letzten Bogen C. 1. 2.) Fol.

411. (zu 292) 70 Bamberger Verordnungen. 1700 — 99. Fol.

412. Münzordnung der Creise Francken, Bayern u. Schwaben 9|19. Oct. 1693 Nbg. Fol.

413. 3 Diss.: a) electio et postulatio praes. Flender, def. Lang. 1715. Bamb. Fol.

414. b) de jure sacrorum et foederum pr. Hammer, def. Titus. 1738. Bg. Fol.

415. c) de statu ecclesiae et jur. eccl. sub reg. et imp. caroling. pr. Grebner def. Gazen 1739. Bg. Fol.

416. B. v. Aufsees. Seminar. Glückwunsch an Fr. v. Hutten zur Dombech. Wahl 1794. Bg. Fol.

417. Rechnungen a) des Institutes kranker Gesellen zu Bg. III. 1792. XIII. 1802. Fol. b) des Kranken-Dienstbothen-Instituts, II.—V., VIII.—X., XIII —IV. 1791—1804. 4.

418. Bamb. Gelegenheitsgedichte. 4.

419. Bamb. Gelegenheitsschriften in 4. dabei: Sauer Religion u. Tugend. Landshut 1811. 4.

420. Bamb. Intelligenzblätter. (Das erste erschien 1754) a) gebundene 1763, 5, 6, 7, 9, 70, 2, 6, 7, 90, 3. b) ungeb. 91, 2, 6, 9, 1804, 6, 8, 10, 11, 25, 6, 8, 9, 31, 2, 3, 4, 5.

421. (zu 189) Bamb. Stadt- u. Landkalender in 4. 1787, 8, 92, 3, 8, 1800, 37. (Fehlen also, und werden zur Ergänzung gewünscht: alle vor 1700 u. dann 1700, 1, 5, 7, 9, 11, 5, 8, 9, 20, 5, 6, 7, 8, 9, 30, 31, 6, 7, 8, 9, 46, 8, 57.)

422. (zu 188) Bamb. Hof- und Staats-Calender. II. Jahrg. 1765, 96. 8. (Sieh unten 553.) Man wünscht, die Forts. zu erhalten.

423. Churbayr. Hof- u. Staatskalender 1778, 1802: 8. (sieh unt. N. 456, 594.)

424. Würzb. Hof- u. Staatscal. 1752, 97. 8.

425. Breuiarium eccles. Babenbergensis. Pars hyem. et aestiu. 2. voll. Dilingae 1575. c. figg. lign. incis. S. Heinrici et Kuneg.

426. Collectio 14 libr. Sodalium congregationis majoris academ. B. Mar. Virg. 1666, 71, 2, 7, 81, 1701, 3, 10, 6, 23, 41, 60, 1, 85.

427. a) Foedus pium inter dioec. bamb. sacerdotes erectum. 1661,

confirm. 1675. Bamb. 1682. 8. b) Lilium — S. Joa. Nep. confoed. Bamb. 1732. 16. c) Kurtz, access. et recess. ad altare. I. Bamb. 1748. 16.

428. a) Karg, pax relgiosa, Herb. 1680. 16. b) Jubilaeum Papae Innocentii X. jussu Melch. Ottonis ep. bamb. Bamb. 1645. 30. Jan. celebr. 16.

429 Des Officii Sanitatis zu Bg. Tractätlein von der Pest. Bbg. Immel 1680. 8.

430. Ringseis de doctrina Hipocratica et Browniana edid. A. Roeschlaub. Nor. 1813. 8.

431. Bg. Geleg. Schriften in 8. Dabey Batz in Psalmum 109. 1809. Gesch. d. h. Bluts zu Burgwindheim. Bg. 1821. 8.

ll) d. Dr. Med. Kirchner.

432. Pactum religiosum initum 1680 inter 20 abbatias et 2 praeposituras Franconiae. 1788, 92. fol. pat.

433. Bamb. Hof-Kost-Gelds-Liste 1752, 6. Fol.

434. 8 Ital. u. Deutsche Singgespräche aus der Zeit Fürstb. Ad. Frid. v. Seinsheim: Tod Abels, Segen Jacobs, Joas, Mutter der Machabäer, Mardocheus, Nerius, Archidamia. Bamb. 4.

435. Extractus Dienst-Reglements für Wirzb. Kriegs-Mannschaft. Würzb. (1772). (Der erste Theil ist das Kriegsexercitium, dieser der 2te.)

mm) d. J. E. Ritters v. Koch-Sternfeld, k. b. Legationsrath.

436. Dess. zur Bayr. Fürsten-, Volks- und Cultur-Geschichte vom 5 — 6 Jahrhunderte (mit 10 lith. Taf., Ausgrabungen darstellend) 4. (O. Dro. u. J.)

nn) d. Lacomblet, k. pr. Archivraths u. Bibliothekars zu Düsseldorf.

437. Dess. Archiv für Gesch. des Niederrheins. I. Abth. Sprach- und Reichsalterthümer I. 1. 2. Düsseldorf 1831—2. 8.

oo) d. Gr. v. Lamberg, App. Ger. Präs. zu Amberg. († 1837).

438. Dessen Criminal-Verfahren bei Hexenprozeßen im ehem. Bißthum Bamberg 1624—30. Nbg. (1836) 8.

439. v. Freyberg, Samml. hist. Schr. u. Urk. IV. 3. Kais. Ludwigs Rechtsbuch 1346. (s. 589.)

pp) d. Dr. Lappenberg, Archivars d. Stadt Hamburg.

440. a) Aufforderung der Record Commission des Archives d'Angleterre aux Savans et antiquaires franc. Paris 1834 b) Seine an

die Alterthumsforscher Deutschlands u. nörd. Europas Hambg. 1834. Zur Aufsuchung von Quellen zur engl. Geschichte.

qq) d. Lehmann, Pf. zu Weissenheim am Berge im Rheinkreise Bayerns.

441. Deff. geschichtliche Gemälde aus dem Rheinkreise I. Heft 1—2. Leininger und Dürkheimer Thal. Heidelberg 1832—4. 8.

rr) d. F. v. Lerchenfeld, Domprobstes.

442. Dr. Bayls, Bürgerm. poetischer Nachlas, mit Bild. Bg. 1835. 8.

443. Destouches stat. Beschr. d. Oberpfalz u. Stadt Amberg. 3 Thle. Sulzb. 1809. 8.

444. Hönns, Lex top. des fränk. Craises. Ffft. 1747. 4.

445. Kayser. Europas Staaten in ihrem Ursprunge u. Entwicklung bis 1816. H. I—VI m. 22 Kart. (Augsbg.) qu. Fol.

446. Mederer, Beitr. zur Gesch. v. Bayern. St. I—IV. 1777—80. 8.

447. Panzer, Ber. üb. bei Würzbg. ausgegrabene Alterthümer m. 15 Lith. Wbg. 1832. (Besonderer Abdruck aus Bd. I. Heft 1. des Archivs für d. Untermainkreis.)

448. Thiersch, über die Epochen der bildenden Kunst unter den Griechen. 2te Abth. Kunstentwicklung. Münch. 1819. 4.

449. Lat. Trauerged. d. Jesuiten auf d. Fürstb. v. Bbg. u. Wg., Fr. Carl Gr. v. Schönborn Tod. Bg. 1746. Fol.

450a. Gesch. der Gerechtsame u. Differenzien des Reichsstiftes St. Emeram mit Stadt, Hochstift u. Stifter in Regensburg 1784. Fol.

450b. Denkschrift des Fürsten Primas an die Kommission zu Frankfurt. 1816. Fol.

451. Bayer. Taxordnung 1735. Fol.

452. Bayer. Zollordnung 1826. M. 1827. 4.

453. 9 Druckschriften bei den Feierlichkeiten der Rückkehr d. 1. Bat. des 10ten Inf. Reg. 24. Febr. 1835 nach Amberg vertheilt.

454. Nürnberger M. Freunds Haupt- und Wunder-Calender v. 1680—99 u. 1726—1820 in 5 Bden. 4.

455. (Köhlers) Gesch. Geschl. u. Wappen Cal. XXII. Jahr. Nürnberg 1744 8.

456. Bayer. Staats- und Hofkal. 1803 (Sieh Nr. 423.) 8.

457. Wappenkal. des Ord. St. Michael. München 1817. 8.

458. Gotha. geneal. Taschenb. LXIII. Jahr 1826. 16.

459. Cataloge der Kunstgegenstände von Scharnagel, Riboudet, Weißenberger.

ss) d. Archivars d. Stände Lipowsky, Centralraths zu München.

460. Dessen Urgeschichte v. München 1817 8. (selten.)

tt) d. fürstl. Leining. Revierf. Madler zu Miltenberg.

461. Dessen Sachsengräber bei Miltenberg, Amorbach. 1835. (Ist auch im Arch. für Unt.mainkr. II. 3. S. 141.) 8.

462. Dess. Schloß Miltenberg a/M. Amorb. 1837. 8.

uu) des Pfarrers Mahr zu Stadtsteinach.

463. Hist. dipl. Abh. v. Gerechtsamen Brandenburgs über Markt Fürth m. Karte. (Ansb.) 1771 Fol.

464. (Teichmann) hist. Beschreib. d. 4 Frauen-Clöster Himmelcron, St. Clara zu Hof, Frauenaurach u. Birckenfeld, nebst Nachrichten vom 1443 gestifteten Schwanenorden U. L. Fr. zu Brandenburg. Bayr. 1729 4. (mit geschrieb. Anmerk.)

vv) d. Dr. theol. Maßmann, Prof. d. altdeut. Sprache u. Literatur an der Hochschule zu München.

465. Auslegung des Evangelii Johannis in goth. Sprache aus röm. u. mayländ. Handschriften im Auftrage S. K. Hoh. des Kronprinzen Maximilians von Bayern, von Obigem herausgegeben, und diesem gewidmet. Münch. 1834 gr. 4.

ww) d. Dr. F. A. Mayer, Stadtpf. zu Eichstätt.

466. Dess. Beschreib. der als Teufelsmauer bekannten Röm. Landmarkung II. Abth. v. Kipfenberg bis Ellingen m. 1 Lith. III. Abth. gr. 4.

467. Dessen Abh. über einen im Fürstenth. Eichstätt entdeckten altdeutschen a) Familiengrabhügel Bg. 1835. b) Grabhügel einer Druidin. Münch. 1836. (Sieh oben Nro. 293.)

xx) d. M. M. Mayer, Archivsecr. zu Nürnberg.

468. Dess. Nürnbergs Sitten u. Gebräuche a) I. das Schembartbuch 1. Nbg. 1831. b) II. 1. 1835 4.

469. Joh. Müllners Annalen der Stadt Nbg. Thl. I. 1—3. herausg. v. Mayer 1836 8.

yy) d. Dr. Phil. Mayer zu Bamberg.

470. Occo, med. aug., Impp. Rom. Nvmismata a Pompeio M. ad Heraclium. Ed. II. multis numm. millibus aucta. Aug. Vind. 1601. 4.

471. Heller, der Burg Lisberg in Franken Beschr. u. Gesch. Bg. 1836. 8.

zz) d. v. Memminger, Oberfinanzrathes zu Stuttgart.

472. Dess. Würtemberg. Jahrbücher für vaterländ. Gesch., Geogr.,

Stat. u. Topographie. Jahr 1832 II. 1833 I. 1835 I. Stuttg. 1833—6. 8.

473. Dess. Beschreib. des Königr. Würtemberg 11tes Heft enth. Oberamt Ulm. Stuttg. 1836 gr. 8.

aaa) d. Mohr jun., Kaufmanns.

474) a) Beleuchtung, Darstellg u. Vertheid. Hoffmanns in Darmstadt Heid. 829. b) Emancipation der Juden in Baden 831. c) Cataloge. d) (zu Nro. 189) Bamb. Kal. 1813. 8.

bbb) d. E. F. Mooyer, Kaufmanns zu Minden.

475. Dess. Uebersetzuung a. d. Span. des de Jovellanos Brot und Stiergefechte. Minden 1834 8.

ccc) d. G. K. W. Müller v. Raueneck zu Schleusingen.

476. Dess. Gesch. des Schlosses Huhnberg u. Besitzer Schleus. 1835. 8.

ddd) d. Melch. Offinger, Lyceist.

477. (Konr. Dahl) hist. top. stat. Beschr. der Stadt u. Amts Gernsheim. Darmstadt 1807. 8.

eee) d. Joseph Pfregner, Schullehrers.

478. Dess. 14 Gedichte zur Namens- u. Geburtsfeyer S. Exc. d. Erzb. v. Bg. Jos. Fr. v. Fraunberg. 1830—7. Fol.

479. Zink, Archivs-Registrant, Verse bei Eröffnung des Spitals 11. Nov. 1789 an Fb. Fr. Ludw. v. Erthal als Stifter, gehalten von Realschülerinnen. gr. Fol.

480. 1 alter Quartbd. m. a) Predigten des Geiler v. Keisersberg: d. irrig Schaf, hellisch Löw, Christ. Künigin, Dreieckncht Spiegel u. a. (vielleicht 1510 Panzer Buchd. Gesch.) I. N. 670. b) des Domh. v. Bg. Albr. v. Eyb, Abh.: Ob einem manne sey zu nemen ein eelich weyb oder nit. 3 teyle. 8 Bogen. Alt Holzdeckelband 4. (Leider fehlen die Titelblätter dieser seltnen Werke.)

481. Benkert, hist. top. stat. Beschrb. d. Markts Nordheim vor der Rhöne. Wg. 1821. 8.

482. B(arth) Vers. ein. Lands u. Reg. gesch. Baireuths u. Anspachs Hof 1795. 8.

fff) d. K. B. Preusker, Rentamtm. zu Großenhayn.

483. Dess. Ueber Mittel und Zweck der vaterländischen Alterthumsforschung. Leipzig 1829 gr. 8. (ist sehr zu empfehlen.)

484. Dess. Nachricht von der Sonntags- u. Gewerbschule, Gewerbverein u. Stadtbibliothek zu Großenhayn 1834.

ggg) Martin v. Reider, bamb. Alterthumsforscher.

485. In 12 canones trigonometriae sphaericae exercitium calculi astronomici, praes. Jacobs def. El. de Reider. Bamb. 1781. 4.

486. Sub praes. El. d. Reider. Bamb. a) positiones jur def. Kreuzer 1796. 8. b) diss. de decimis novalibus def. Weber 1793. 4. c) philosophiae ivris per criticismum progressus Sect. I. def. Bayl. 1802. 8.

487. 3 Jahrsberichte der k. Landwirthsch. u. Gewerbsschule I. Klasse zu Bg. v. 1834 — 6. 4.

488. 6 Ber. über die Volks- oder teutschen Schulen dah. 1830—5. 4.

489. Leichenreden a) auf Fürstb. v. Bg. 1) Franz Ludw. F. v. Erthal 7. März 1795 v. Limmer. 2) Jos. Gr. v. Stubenberg 1. Erzb. v. Bg. (29. Jan. 1824 †) von Dr. Brenner d. 14. Febr.

490. b) Aebte 1) Malachias v. Langheim 1774 v. Herzog. 2) Gallus im Michelsberge 1799 v. Weyermann.

491. 4 Bamb. Gelegenh. Schriften. 4.

492. Schriften, die Vereine a) Concordia und

493. b) den Liederkranz dahier betreffend in Fol. 4. 8.

hhh) d. Landrichters Rest zu Münnerstadt.

494. Vita Paul. Melissi Schedii ab Zitter scripta, edita a Gutenaecker. Wirc. 1834. 8.

iii) d. Dr. Rudhart, Lyc. Prof. zu Bamb.

495. Dess. Programm: Ist die Altenburg bei Bbg. das Castrum Babenbergk Reginonis, 902, 6. u. civitas Papinbere 973? Bg. 1835 4.

kkk) d. Dr. Schlegler, Kaplans.

496. Dess. Unters. d. Lebens Eginhards mit Frage: War Emma oder Imma, seine Gemahlin, eine Tochter Karls des Gr. oder nicht? Bg. 1836. 8.

497. Dr. Deuber (v. Bg. Prof. zu Freyburg) Gesch. der Bauernkriege in Deutschland. Freib. 1833. 8.

lll) d. Dr. Phil. Schneidawind, Lyc. Prof. zu Aschaffenb.

498. Dess. Carl Erzh. v. Oest. rettet Franken 1796 Asch 1835. 4.

499. Dr. Göschl (v. Bg.) Abh. üb. d. Ursprung des kirchlichen Zehnts. Asch. 1837 4.

mmm) d. Dr. Schönlein v. Bg., Prof. zu Zürich,

(ein vorzüglicher Gönner der k. Bibl. u. Natural. Kab. dahier.)

500. Bauer, Mergentheim u. seine Heilquellen. Mergenth. 1830. 8.

501. Bernoullis, Joh., Reisen durch Preußen, Polen und Rußland 1777—8. Bd. 1. 2. 5. 6. Leipz. 1779—80. 8.

502. Bönicke, Grundr. einer Gesch. von der Universität zu Wirzburg. 2 Thle. Wirzb. 1782—8. 4.

503. Dapper, O. Dr., Beschr. von Afrika u. der Insulen. Amsterd. 1670—1. Fol.
504. Dietz, G. W., 8 comment. geogr. de nonnullis Franconiae pagis. Altorf 1799 4.
505. Frölich, Er., notitia element. nvmismatvm antiq. illorvm, quae vrbium liber. regvm et principvm ac personarum illvst. appellantvr. c. 21 tab. Vindob. 1758 4.
506. Gesneri, C., bibliothecae epitome, conscripta a Lycosthene, recogn. per Simlerum. Tiguri 1555 fol.
507. Expositio I. II. de cella super. Ord. Praemonstr. apud Wirceb. praes. Grebner, def. Cantler et Marold 1759 Mart. 16., Aug. 31. Wirc. 4.
508. Gropp, Jg., aetas 1000 annorum monast. Amorbach O. S. Ben. mit Jubel-Predigten v. 1734 Ffft. 1736. Fol.
509. Horrebows N., Nachrichten von Island. Copenhagen u. Lpz. 1753.
510. Com. de Khevenhüller, Regum et veterum Numismata anecdota aut perrara notis illustrata c. 3 tab Vien. Aust. 17..(?) 4.
511. Kolb, P. Rector zu Neustadt an der Aysch, Beschr. des africanischen Vorgebürgs der guten Hoffnung. Nürnb. m. K. 1719. Fol.
512. Leuthner Ch. historia monasterii Wessofontani P. I—II. Aug. Vind. 1753. 4.
513. Marci Pauli Veneti de regionibus orient. Col. 1671. 4.
514. Pfister, Herzog Christoph zu Wirtemberg. Buch I—II. (III die Urkunden fehlen) Tübing. 1819. 8.
515. Pontani, Joh. Js., rerum et urbis Amstelodamensium historia Amsterd. 1611 Fol.
516. Rauwolf, Leonh. Med. Dr., Beschr. seiner Raißen in die Morgenländer. 4 Thaile. Laugingen 1583 4.
517. Scheffer, Joa, Beschr. von Lappland. Frankft. 1675 4.
518. Schillinger, Fr. C., Persianische u. Ostindianische Reise v. 1699—1702. Nürnb. 1709 8.
519. Steller, G. W., Beschr. v. d. Lande Kamtschatka. Ffft. u. Lpg. 1774. 8.
520. Stöcklein, J. Probst, u. Keller, Reis-Beschreibungen, welche von den Missionariis der Gesellsch. Jesu seit 1642 bis 1740 in Europa angelanget seynd. 32 Thle. Augsbg. u. Grätz 1728 — 55. 4 Bde. Fol.
521. Strebel, J. D. Versuch der Historie von Francken. Thl I. (II. erschien nicht) Schwabach 1761 4.

522. America, Das ist, Erfindung vnd Offenbahrung der Newen Welt — in 30 Schiffahrten — zusammen gefasset, vnd — erkläret: Durch M. Philippum Ziglerum von Würtzburg, E. C. Vnd — mit — Kupfferstücken gezieret, — Von Joh. Th. De Bry — zu Oppenheim, Fkft, MDCXVII. (Selten. Ebert Bibliogr. Lexicon Nro. 3082.)

523. Das Ausland. Ein Tagblatt. Jahrg. 1828 — 30 in 6 Bden. Münch 4.

524. Bericht üb. d. allg. Krankenhaus in München 1818/9 M. 1820. 4.

525. Geschichte des Kurfürst. Friedrich I. von der Pfalz in 6 Büchern mit Urkunden (Buche); die Vorrede ist unterzeichnet mit: C. J. K (remer ?) Fkft. 1765 4.

526. a) XXXVII Neujahrsbl. d. Hülfsges. in Zürich 1837 4. b) Statuten der Museumgesellsch. das. (1834) 8.

527. Pro Memoria an die kath. Patrioten (Herausgeber der Lit. f. kath. Deutschland) von Coburg 1778. 8.

528. Prospetto degli studi dell' imperiale R. Universita di Padova per l'anno scolast. 1826/7. Padova 1826 Fol.

529. Reisen der Päbste 1782. 8.

530. a) Singularia Norimbergensia od. Nürnb. Alterthümer, Begebenheiten, Reichshandlungen Nbg. 1739. b) Gedanken üb. d. Alterth. u. Anf. d. Unmittelbarkeit Nbgs. 1743 Fol.

nnn) d. Dr. Th. Schreiber, g. Raths u. Univ. Prof. zu Freiburg.

531. Dess. Gedächtnissreden als Beiträge zur Universitäts-Gesch. a) I. 1832. b) Mynsinger 1834. c) Hein. Loriti Glareanus 1837. 4.

532. Ejusd. Comm. de Germanorum vetustissima, quam Lambertus Clericus scripsit, Alexandreide Friburgi Brisigavorum 1828 4.

533. Dess. älteste Verfassungs-Urkunde der Stadt Freiburg. Fbg. 1833. 4.

534. Dess. der Bundschuh zu Lehen im Breisgau. Fbg. 1824. 8.

535. Dess. Hexenprozesse zu Freib. 1836 8.

536. Dess. Theater zu Freibg. u. Meister Sängerschule 1837 8.

ooo) d. Dr. Schwarz, Prof. zu Chur.

537. a) Dess. Ged. auf Bayls Tod 3. Apr. 1834 Bg. Fol. b) Bayl's, Bürgermeisters, Standrede bei der Grundsteinleg. des Denkmals für K. Max in Bg. (1824) Fol.

ppp) d. Dr. Seiling, Ritters u. App. Ger. Dir.

538. Schad's Lebensgeschichte von ihm selbst beschrieben. Umgearbeitete Aufl. 3 Bde. Altenburg 1828 8.

qqq) d. Apothekers u. Med. Ass. Heinr. Sippel.

539. Newer vnd Alter Bambergischer Schreib-Calender auff 1692. Durch Jac. Amling Herbip. AA. LL. et Med. Doct. Profess. Astron. Bam. et Herb. Bg. Joh. Jak. Immel 4. mit handschriftl. Anmerkungen des Fürstb. Marq. Seb. Schenk v. Stauffenberg.

rrr) d. Lieut. v. Spruner.

540. Dess. Beschreibung des Kanales von der Donau zum Maine. m. Plane. Bg. 1836 4.
541. Die Bischofs-Weihe bei d. Weihe d. Pet. Richarz zum Bisch. v. Speier im Bamb. Dome 1. Nov. 1835. 8.
542. 5 Catalogi libror. Antiq. Bussl in Weiden prope Amberg. Rat. 1829—30. 8.

sss) d. Dr. Th. Stenglein.

543. Dess. Historische Zeugnisse d. 4 erst. Jahrhunderte üb. den Verf. d. Briefes an d. Hebräer. Bg. 1835. 8.
544. Ussermann, Aem., Episcopatus Bambergensis chronolog. et dipl. illustr. Typis San-Blasianis 1802 4. (defect.)
545. Ecclesia nova abbat. Schwarzacensis a Frid. Carolo ep. bamb. et wirc. 6. Id. Sept. 1743 consecrata, cum ichnographia, et prosp. acc. vita et res gestae abbatum. Wirc. 1743. 4.
546. Batz Nachr. über Organis. d. Lyc. u. Gymn. Bg. 1804. 4.
547. Ablehnung die Protegir- u. Manutenirung des Klost. Langheim, Reichs Immedietät gen Bamberg betr. (1688) O. D. Fol.

ttt) d. Thiem, Kaplans.

548. Neue Bamb. Feuerordn. 1724. 4.
549. a) Schmidt zu Bg. Vertheidigung d. Geist. Gerichtsbahrk. Cath. Reichsstände über ihre Luth. Unterthanen. Ffkt. u. Lp. 1754. 4.
549. b) 11 von ihm verfaßte Gelegenheitsgedichte Fol. u. 4.

uuu) d. M. Warmuth.

550. Gedicht d. Kapuziner auf Vermählung d. Gr. Ph. Fra. v. d. Leyen mit Soph. Ther. Walb. Thekla Gr. v. Schönborn zu Pommersfelden 15 Mai 1788. Fol.
551. Hauptmanns Trauerrede auf Fürstb. Georg Karl Fr. v. Fechenbach 1808. Bg. 4.
552. Trauerreden auf weiland K. Max Jos. v. Baiern Oct. 1825. v. Haas, Pfister, Regen (Fol.), Schelhorn.
553. Haas Rede auf Jubelf. K. Max Jos. I. (s. Nr. 233—4).
554. (zu 188) Bamb. Hof- und Staats-Calender 8. 1773, 1800. 8.

vvv) d. Dr. Med. C. M. Wierrer.

555. Dess. Inaug. Abh. Itinerarium der Ind. Cholera-Epidemie in chron. Tab. v. 1817 an. Wbg. 1837. 8.

www) d. Dr. Wigand, Stadtger. Dir. zu Wezlar.

556. Archiv für Gesch. u. Alterthumskunde Westphalens, von ihm herausgeg. VI. 1—4. VII. 1. Lemgo 1832—4. 8.

xxx) d. Wolf, k. Landger. Assess. zu Gemünden.

557. Dess. Gesch. Nachr. über e. Thl. des Ldger. Eltmann (Bg. 1830) 4.

yyy) d. Domkapitulars Wunder.

558. (zu 134) Nachträge zu Schuberth's Staats- u. Gerichtverf. Bgs. 1792. 8.

559. Der Fränck. Ritterschaft Ordnungen und Privilegien. 1720. 4.

zzz) d. Dr. Zöpfl, v. Bg., Rechtslehrers zu Heidelberg.

560. Rec. der Schrift Rudharts üb. Reginos Babenbergk u. Alteubg. in Heidelb. Jahrb. 1836. H. 7. S. 675—88.

B) Käufe von Büchern.

α) Werke über altteutsche Literatur.

(S. Nro. 63, 79, 80, 1, 3, 4, 5, 203, 95.)

561. v. d. Hagen u. Büsching, Lit. Grundr. zur Gesch. d. deutsch. Poesie. Berlin 1812.

562. Conrad v. Würzburg, die goldene Schmiede, her. v. Grimm Ffft. 1816.

563. J. Görres, die teutschen Volksbücher. Heid. 1807.

564. Dess. Altteutsche Volks- u. Meisterlieder aus Heid. Handschr. Ffft. 1817.

565. Dr. Graff Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache — (nebst Vergleichung mit andern Sprachen) Theil I — II. Berlin 1834 — 6 gr. 4.

566. Dess. althochdeutsche dem Anfange des VI. Jahrh. angehörige Uebersetz. u. Erläuterg der 5 Bücher: Boethii de consolatione philosophiae. Berl. 1837. 8.

567. Dess. althochdeutsches Lesebuch, obige Uebers. mit Anmerk. enthalt. Berlin 1837.

568. Die 2 ältesten deut. Gedichte aus VIII. Jahrh. Das Lied v. Hildebrand und Hadubrand und Weißenbrunner Gebet durch Gebr. Grimm 1812. 4.

569. Grimm, Jac., Deutsche Rechts Alterthümer in 2 Hälften Gött. 1828. 8.
570. Grimm, Wilh., die deutsche Heldensage. Gött. 1829.
571. Ritter Hartmann (von der Aue) Jwain, ein Heldengedicht I — XII. Gesang Bd. I — II Wien 1786 — 7. 8. (Sieh ob. N. 295. Beneckes Wörterbuch.)
572. Haupt und Hoffmann, altdeutsche Blätter. Heft 1 — 4. Leipz. 1835 — 6. 8.
573. Der Helden Buch, herausg. d. v. d. Hagen Bd. I. Berlin 1811.
574. Neues Jahrb. d. Berlin. Ges. f. deutsche Sprache u. Alterthumskunde her. d. v. d. Hagen. H. 1. 2. Berl. 1835. 8.
575. Lohengrin, altd. Ged. aus Vatic. Bibl. v. Gloekle, her. v. Görres. Heidelb. 1813.
576. Narrenbuch, her. d. v. d. Hagen. Halle 1811.
577. Der Nibelungen Lied, zum erstenmale aus St. Gallen Handsch. her. d. v. d. Hagen. 2te Aufl. m. Wörterb. Breslau. 1816. 8.
578. Steckling, die germanische Edda od. die teutsche Götterlehre in Gedichten Thl. I. Prenzlov. 1817. 8.
579. Volsunga-Saga od. Sigurd der Fafnirstödter u. die Niflungen, uebers. d. v. d. Hagen Bresl. 1815. 8.
580. Vridankes Bescheidenheit — v. Wilh. Grimm Gött. 1834. 8.
581. Wackernagel, W., Deutsches Lesebuch. Thl. I. altdeutsch. Poesie u. Prosa v. IV — XV. Jahrh. Basel 1835 kl. 4.

β) Historische Werke.

582. Abdruck aktenmäßiger Hexenprozeße 1590 — 1637 verhandelt. Eichst. 1811.
583. Adelung, Directorium, d. i. chronol. Verz. der Quellen der Süd-Sächs. Gesch., so fern selbige aus Geschichtsschreibern aller Art u. Denkmählern bestehen. Meiss. 1802 4.
584. Annal. d. fränk. (franz.) Gesch. I. Gera 1797. 8.
585. Argus, Zeitsch. f. Franken I. 1. 2. II. 1. 2. Koburg 1803. 8.
586. Dithmari, Ep. Merseb. Chronicon ed. Wagner Norbg. 1807. 4.
587. Endres, Jahrbüch. d. Stadt Ansbach I — II. 1827 — 30. Ansb. 1834 — 6. 8.
588. Ersch, Literatur der Geschichte u. Hülfswissenschaften seit 1750. Neue Ausg. Leipz. 1827.
589. v. Freyberg, Samml. hist. Schrift. u. Urkund. I. 1. Stuttg. 1827 8. (s. N. 439.)
590. Geissel, die Schlacht am Hasenbühl u. das Königskreuz zu Göllheim. Spey. 1835 8.

591. Hanauer, Commentatio in juris provincialis Bamb. partem 1. Bg. 1769 4. (Zu N. 45.)

592. Holle, alte Gesch. v. Bayreuth bis 1792. Bayr. 1833 8.

593. Journal von und für Franken (v. Bundschuh und Siebenkees) 6 Bde., jed. m. 6 Heft. Nbg. 1790—3 8.

594. Bai. Hof- u. Staats-Calender 1791, 5. 8.

595. Lehnes, Gesch. d. Stdt Neustadt a. d. Aisch Lief. 1. 2. Neust. 1834. 8.

596 — 600. Limmer, Bibliothek der Sächsischen Geschichte. Ronneburg (sieh oben N. 78 Gesch. v. Vogtland). Zweites Werk: Gesch. d. Pleisner Landes Bd. 1 — 2 1830]1. 8. III. d. Marggrafthums Osterland 1 — 2. 1834. IV. d. Marggrafthums Meissen. 1826. V. v. Thüringen 1 — 2. 1837. VI. d. Kuhrfürstenthums Neu-Sachsen (Wittenberger Kreises) mit den Herzogthümern Anhalt. 1838.

601. Materialien zur Gesch. d. Bauernkriegs in Franken, u. s. w. 1525 I — III. Chemnitz 1791 — 4. 8.

602. v. Pallhausen Nachtrag zur Urgeschichte der Baiern, geg. Laug, enth. Nachrichten von Gauen. Münch. 1815 8.

603. Zeitschrift für Baiern u. angränzende Länder. Jahrg. I. 1 — 4 II. 1 — 4. Münch. 1816 — 7. 8.

Auf Kosten des Vereines gedruckt.

604. Der Renner. Ein Gedicht aus dem XIII. Jahrhunderte, verfasst durch Hugo von Trimberg, Mag. u. Rect. der Schulen in der Theuerstat vor Bamberg. Bbg. 1833—5. gr. 4.

(Die Handschrift der Erlanger Univers. Bibliothek v. J. 1342 wurde zum Grunde gelegt, eine zweite der Frankfurter Stadtbibl., u. eine dritte der Gr. v. Schönborn'schen zu Pommersfelden mit ihr verglichen. Die Redaction besorgte H. Prof. Rddhart im Hefte I. Vers 1 — 6780, und Conserv. v. Reider Heft II. — III. Vers 6781 — 24.656. Die 2 Lithographien aus dem Wolfenbüttler Codex, welche der Verein dem H. v. Bose zu Leipzig verdankt, beziehen sich a) auf die Jugent, Seite 7., und b) auf die 4 Aebte. Vers 22,844.

605. Dr. v. Oesterreicher Gesch. der Burg und des Rittergutes Rabenstein. Bamb. 1830. 8.

Die Vereins-Zeitschrift für Bamberg und Bayreuth.

606. Archiv für Gesch. u. Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises. Herausgeg. v. Hagen, Bürgerm. zu Bayr. u. Dorfmüller, Pfarrer zu Weiden Bd. I. H. 1—3. II. 1—3. Bayreuth im Verlage bei Grau 1831—6. 8.

(In diesem sind folgende, Bamberg betreffende, Aufsätze der hies Mitglieder abgedruckt:

1) F. v. Aufsees, Nachrichten über eröffnete Grabhügel bei Aufsees. I. 3. II) Pf. Haas, 1) Noch vorhandene Denkmäler in Stein oder Metall in der Pfarrei Scheßlitz 1832. I. 3. 2) Nachrichten über die Befehdungen der Stadt Bbg. kurz vor Einführung des Landfriedens nebst den Verhandlungen hierüber in den Westphalischen oder Vehmgerichten II. 2. 3) Bericht über die Grabhügel im Hauptsmorwalde II. 3. III) Heller, 1) Ueber die Bamb. Maler Hans Wolf Katzheimer u. Hans Wolf I. 2. 2) Gelehrten- und Künstler-Belohnungen im 16. u. 17. Jahrhund. II. 3. IV) Bibl. Jäck, 1) kurze Gesch. u. Statuten des ehem. Colleg. Stiftes St. Jacob in Bbg. I. 2, 3. 2) über die Reimchronik des Churf. Lud. VI. v. d. Pfalz II. 1. 3) über das Haus der Langheimer Schwestern zu Bb. II. 3. V) Gr. v. Lamberg, 1) über den privilegirten Gerichtsstand der ehemal. Domkapitulare Bgs I. 2. 2) Der unerschrockene Richter II. 1. VI) Arch. Oesterreicher 1) die Burg Vestenberg I. 1. 2) Schiedsspruch Markgr. Frid. v. Brandenbg. zwisch. Eberhart Groß u. Ochs 1432 I. 1. 3) Abgekommene Lander u. Gerechtsame des Hauses Brandenburg, bes. Aurach betr. II. 1. 4) Anträge für 2 Markgrafen Brandenbgs zur Uebernahme der Krone Böhmens II. 1. VII) Pr. Rudhart 1) Beschreibg, was das Städtchen Weismain durch ein Preuß. Frey-Corps 1757 erlitten II. 1. 2) üb. einige Manuscripte die pfalz. Gesch., vorzüglich des Churf. Lud. VI. Reimchronik betr. II. 2. VIII) Lieut. v. Spruner Beschreibg u. Gesch. des ostfränk. Gaues Volkfeld mit Karte II. 1. IX) Kanz. R. Theodori üb. Entdeckung alter Wandgemalde im Schloße zu Forchheim I. 2.)

II. Urkunden, Handschriften, Abschriften.

A) Geschenke:

a) Hanns Freyh. v. Aufsees zu Aufsees.

42. (zu N. 30) Spitals zu Weismayn Rechng 1612|3.

b) Greiß, res. Pfarrer.

43. Elenchus omn. 836 Monateriorum Abbat., Prior., ab exordio S. Ord. Cisterc. (1113 — 1620) erectorum, et per varias provincias fundatorum 17.. Fol.

c) Haas, Stadtpfarrer.

44. Ablas Brief Bisch. Frid. v. Augsbg für die Pfarrk. in Lonrstat u. Filialkapelle in Hochsteten 1409. Non. Sept. Orig. auf Perg. ohne Siegel.

d) Domkap. Helferichs Erben.

45. Protoc. I — XIII. des Wiener Kongresses 14. Okt. — 16. Nov. 1814, sehr schön geschrieben. Fol.

d) Jäck, k. Bibliothekar.

46. Alex. Schmötzer, Skizze einer Buchdrucker-Gesch. Bambergs. 1799 Fol.

e) Dr. Med. Kirchner.

113 Original-Urkunden auf Pergament:

47. Confirmatio et Copia bullae Ottonis Epi Herbip., in qua nostris (ex ord. Praed. Bamb.) in Dioecesi Herb. excipiendi confessiones, et verbum Dei praedicandi licentia conceditur (1340) Kal. Febr. (1. Febr.), per Frid. Decan. bamb. (sine sigillo).
48. Licentia Heinrici Epi. Bamb. colligendi eleemosynas ad Capitulum provinciale (ord. Praed. celebratur. Bamb. 1495 domin. post Cantate) 1494 Sept.
49. Kaufbrief u. Quittung d. Domkap. Kaulberger Kellerey Gerichts üb. Geo. Danbachers, bamb. Silberbeschließers, Verkauf seines Hauses unter dem Kaulberger Thore neben dem Bäcker (vielleicht Nr. 1230) an Greber um 540 fl. Bg. 1665 Apr. 24. (mit grünem Wachssiegel K. Heinrich II. u. mit d. Wappen d. Domh. v. Waldenfels 1651.)
50. Lehrbrief Casp. Schwartzen Schmiedts zu Aub im Würzb. Aub 1695 Mai 12. (Ohne Siegel.)
51. Dispensatio pro Marg. Zapff ob imped. matrim. Romae 1706. (sine sig.)
52. Bulla rom. (diffic. legenda) 1746 4. Id. Jan. (10. Jan.) (sine sig.)
53. Schutzbr. für den Juden Samuel Elkan. (Bb. (1729 — 46. (?) Bruchstück.)
54. Lehrbr. f. d. Chirurgen Geo. Seb. Zipoli, S. d. Domprobstamtm. zu Döringst. Bg. 1786 Sept. 19. m. Oblaten-Siegel (beschädigt).
55. Lehrbr. des Hof-, Kunst- u. Lustgärtners auf dem f. Lustschlosse Jägersburg, Fra. Geo. Elling für d. Gärtner Joh. Schwibig. Jägbg. 1789. Feb. 6. (mit gez. Wapen FW. Fr. Ludwigs, ohne Siegel.)
56. Bamb. Domprobstey Mannlehenbrief für Heinr. Sal. Hofmann zu Fürth. u Dan. Hofmann zu Zirndorf Fürth 1795. Mai. 13. (ohne Siegel, beschrieben.)
57. Bamb. Dompr. Mannlehenbrief für d. Hof der Frauen Sänder Siechen auf d. Sand außer Bamb. üb. ein. Zehend zum Biegenhof. (Dieser war auf der Erdspitze, wo der Main u. die Regnitz sich vereinigen.)
58. Bg. Dompr. Lehenbr. für S. Kath. Spital zu Bg. üb. 1/4 am gewöhnlichen Ausmessen in d. Brudermühle (war fürstlich) zu Bg. 1795. Sept. 8. (ohne Siegel, beschädigt.)
59. Bg. Dompr. Erb und Zinnslehenbr. für Seb. Aumüller Müllerm.

zu Bg. über sogen. obere Kirscheckmühle im Mühlwöhrte. Bg. 1796. Sept. 28 (ohne Siegel, Fragment.)

Handschriften auf Papier.

60. Des Gotshauß zu Drosendorff (bei Bg.) Zins vnd Lehenbuch 1577 Fol. (mit dem auf Perg. gez. stehenden Bilde d. Maria, u. Versen, dann dem gez. ill. Wapen von Seb. Hülß. Darin findet sich lat. und deutsch die Urkunde d. Bisch. Alb. v. Wertheim über die Trennung der Kirche zu Drosendorf v. Eggolsheim, u. der ersteren Erhebg zur Pfarrei 1417 Sept. 9., u. d. Vergleichsbriefes d. Clara Aebtiss. zu St. Theodoruſſen auſſwendig der Stattmauern zu Bg. gelegen St. Benedict. Ord. mit Pfarrey Eckolzheim üb. jahrl. 3 fl. Pension, u. 1 Kerzen Martini vff d. Fronaltar dahin. 1417. St. Kath. Tage.)

61. Hebregister der Obley des Collegiatstifts St. Jacob Obernhait bei Bg. v. 1612.

62. Unvollständiges kl. Zinsbuch v. St. Jacob 1630—66. 4.

63. 3 kleine v. Münsterische Urkunden:
a) Citation Wzbg. Fürstb. Joh. Phil. von Schönborn an Hanß Eyrich v. Münster. 1644. Febr. 20. Wg. b) Wzbger Bescheid über das Begehren der v. Münsterschen Wittib zu Echelsdorf v. 15 Baustämmen zur Reparirung des Onolzbach. Lehens u. Schlosses zu Lißberg v. Vogt zu Eltmann 1676. Jun. 27. c) Consens Fried. Wilh. Herz. zu Sachsen über den Verkauf des ihm lehenbaren Ritterguths Bettenburgk von Frantz v. Münster an Geo. Christo. v. Sparenberg Oberstwachtmeister, welchen jenes Wittibe Elis. Magd. anzeigte, und Moderirung der zur Verbesserung des Lehens aufgewendeten 4459 Rthlr. 12 Batz auf 3000 Rthlr. Coburg. 1665 Oct. 6. (16) Fol. mit Sieg. auf Oblat.)

64. Orig. Briefe a) d. letzt. Fürstb. v. Bg. Christ. Franz v. Buseck an Pfarrer Schellenberger dafür, daß die Provisuren der Kranken seltner öffentlich gehalten werden sollen 1796. April 2. b) du Chevalier de Ratas († 21 Sept. 1775) Lond. 27 Juin. 1769.

f) Klüber, Kanzleidir. zu Erlangen.

65. 2 Abschriften von Original. in der Registratur der Pappenheimer Pfarrei. a) Lit. ind. pro eccl. Mar. in oppido Popehem. Rom. 1475. b) Litterae affirmatoriae Epi Eyst. Wilhelmi 1476. Mai 27.

g) Fr. v. Lerchenfeld, Domprobst.

66. Das sich beschwerende Baiern in Versen v. Benno Bayer, Schultheiß von Garnisch 1778. 8.

h) Dr. Mayer.

67. Wochenrechnung d. bamb. Seminarii April 1619. Fol. — Obligatio Hanns Phil. Zollners v. Kirchschletten über 50 fl. v. Steff. Hofmann, Kayßer genannt, geliehen Bg. 1625. Weyhn.

68. Bestallg. Bamb. Dompr. Joh. Christ. Neustetters für Wilhelm Schlüßelfelder als Ambtmanns zu Büchenbach 1626. Mai. 2. und Brief. (mit schönem Siegel auf Oblat.)
69. Proceß Frid. Klein, Metzgers 1635. 3 Bögen.
70. Bestandbrief des bamb. Jesuit. Collegii über ihre Güter zu Sambach, so dem Geo. Schwartzmann auf 3 Jahre um halb überlassen 1734. Feb. 1.
71. 3 Bogen Fragmente.

i) v. Reider, Alterthumsforscher.

72. Die von ihm gefertigte Abschrift des perg. Ablaßbriefes des bamb. Bisch. Wernth für die Pfarrk. Newnkirchen (am Sand) zu St. Maria Dat. Lichttennels 1330. 3 fer. ante dom. in palmis (29 Apr.) (Das Original, an welchem ein spitziges weißes Wachssiegel mit S. K. Heinrich hängt, lieh Pf. Zink her.)
73. 19 Rechnungen a) 2 der Domprobstey v. Fürth 1798.— 1801. b) 10 der Domdechantey u. Probstey St. Jacob zu Bg. 1765 — 73. 1788 — 9. (3 doppelt) c) 7 der Gangolpher Probstey zu Bg. 1764—5, 66—7, 69—73.

k) Dr. Rudhart, Prof.

74. 2 Bruchstücke des Gedichtes Ulrichs v. Thürheim: Rennewart. (Nach den sorgfältigen Untersuchungen des H. Prof. Maßmann zu München finden sie sich allda in der Hofbibliothek a) im Cod. Monac. Germ. N. 42. fol. 39b. 14 bis 43a. 4. u. fol. 60b., 7. bis 64a. 9. b) in Cod. Monac. germ. N. 231. fol. 209c. 25 bis 210c. 27. auf dem hies. Blatte sind 3 Gemälde mit der Unterschrift:
bie quam malfer mit den sinen vf eine breite wisen (Sie bauen Zelte) dann fol. 209c. 25. bis 210c. 27. mit 2 Gemälden a) König u. Königin sitzen. b) eine große Tafel mit Music. Jede der 2 Colummen hat 45 Zeilen. 2 Bogen Perg. a. d. 14 Jahrhund. (s. Hagen und Büsching Grundr. der Gesch. der deutschen Poesie S. 176). Eine kleine Probe mag hier stehen:

Zv willehelme sprach er do
Min herze daz ist worden fro
Sit mir daz zil ist beschert
daz mir der touf wider vert
die ritter komen zv dem mvnster gar
vnde der phaffen ein vil michel schar
Jetlicher als er solde

l) Dr. Scharold, Legationsrath zu Würzb.

75. 1464 Feb. 10. Publicatio bullae Papae Pii super incorp. praepos. S. Jacobi Bamb. cum Decan. eccl. cath. sub Dec. Hartnido de Lapide Jur. Doct. per Ciriac. Leehstein Decan. S. Victoris. Mog. (Nova sopia fol.)

76. 1547 a) Brief d. Geo. Horn Werkmeister des Thumbstiffts zu Bg. an d. Bamb. u. Würzb. Domh. v. Bibra zur Besichtigung der paufällig. Mauern in Domh. Hofe, den meister Steynmetzen zu Bamersfelden zu beschicken, dan er ein berombter meister In solichen sachen als einer In zweien Stifften ist. b) Zustimmende Antwort.

77. 1572 Streit d. Joh. Seydlein Pfarrer zu Höchstatt mit Urs. Grasmüllerin u. Sohne Hemmerlein, welche ihn injurirten. a) Dessen Klage. b) 2 Schreib. Bisch. Frid. v. Wbg. c) Orig. Ber. Bisch. Veits v. Bg. 26. Jan.

78. 1589 Apr. 4. Schreib. d. Wbg. geistl. Räthe an Joh. Abt v. Banz u. Administrat. des Closters Schwarzach um die Abschr. d. Stiftg weil. Arnoldus de Quende, wirzb. Domherrn (fehlt in Salvers Verz. d. Domh.) von 200 Goldguld. zur Engelmeß zu Höchstatt.

79. 1624 Apr. 26. des Joh. Max v. Fronnhofen. Durch B. Geo. v. Bg. an Dompr. Cunradt Fried. v. Thüngen zu Würzb. für d. das. durch Apostasie Wolff Phil. v. Bach (fehlt in Salver) erledigte Dompfründe.

80. 1629 Juli 27/8. Protocoll der Rittersch. zu Hollfeld aufgenommen: Hertzog zu Fridlandt besteht darauf, daß statt 1 1/2 Compagnien die 6 Ritterorte 3000 Rthlr. für Alles u. Alles monatlich nach Schweinfurt liefern sollen u. s. w.

81. Otto Phil. v. Guttenberg, Dompr. zu Bg. († 1723 11. Febr.) Legata ad pias causas, dem Dome zu Bg. 18,750 fl. rh., für 1 Jahrtag im Bamb. Dome 1500 fl., den bamb. Hausarmen 7500 fl., dem Kinderseelhause 2500 fl.

82. a) Churf. v. Mainz u. Fürstbisch. v. Bbg. Lothar Franz v. Schönborn Brief an Bisch. v. Würzb. 1722 Sept. 22. b) Joa. Leop. Wilh. Bidermanns Med. Lic. Anerbiethen des Arcanums geheim. Philos. an jenen. c) Brief des Abts Anselm im Klost. Michelsberg, worinn er dem wirzb. Fbisch. Christo. Fra. v. Hutten anzeigt, seinem Wunsche, die nach alter Art in Gold geschriebenen 4 Evangelien (vielleicht v. Kais. Heinr.) zu erhalten, nicht dienen zu können, indem sie dem Churf. Loth. Fra. v. Schönborn von ihm und seinem Convent seynt praesentirt worden. d) Verz. des Kostgeldes uf d. Reisen v. Bg. nach Mayntz u. a. (1729?) e) Liste der Suite S. Hochf. Gnaden auf d. Reise nach Wien (1721 od. 29?)

83. 1729 Okt. 28. Ordination des Fra. Geo. v. Schönborn, Churf. v. Trier zum Priester durch dess. H. Bruder Frid. Carl.

84. a) 1735 Fürstb. Frid. Karl v. Schönb. Resolutiones auf die Domcap. Reproposita b) Specificatio der Kosten seiner Reise nach Anspach 18. Mai 1735. 6415 fl. rh. 30 kr. (Es erhielten: der Architect od. Baw Directeur M. Rethi 50 fl., Beyer, Prof. Med. von Altdorf 100 fl., geh. Rath v. Seckendorf 400 fl., Oberstallmeist. von Schaumberg, Obermarsch. v. Seckendf., Oberjägerm. v. Schlammersdorf, Oberfalconiermeister v. Pölnitz und noch 3 Adeliche, jeder 300 fl., Oberhofmeisterin Frau v. Badenbroug 400 fl.)

85. 1744 Okt. 10. Schreib. Hein. v. Senckenberg an Fb. Frid. Karl in Betreff des Prozesses geg. Domcap. mit Bemerk. über Kais. Lothars Schenkung des Marktrechts zu Staffelstein 1130, u. Abschr. e. Urkunde d. Mainz. Erzb. Heinrici üb. Stiftg einer cella in Offenbach v. Reinfried 1150.

86. 1752 Mai 17. Copia Schreibens Fürstb. Phil. Ant. v. Frankenstein an Domk., nebst Verweis ein. Klage geg. Erhöhung des Umgeldes zum Baue d. Seesbrücke.

87. 1755 Ap. 14. Relation Otto Phil. Gross v. Trockau üb. seine Gesandtschaft nach Coburg.

88. 1759. Extract u. Ausweis der Gebühren für d. Hochst. Bg. v. d. Ausständen der Unterthanen bey den gewesten Herrschaften in Kärnthen 14,771 fl. 27 3|4 kr.

89. Gedanken, wie zu d. 2 Preuß. Brandschatzungen 1758|9. für d. Hochst. Bg. geborgte u. bezahlte 329,326 fl. rh. durch Nachlaß resp. Beitrag compensirt werden können.

(Die Forderung der Hoffammer war 38,824 fl. rh. baar Geld, 52,907 fl. wegen Hofsilbers u. 58,252 fl. Kosten und Beschädigungen. Die Obereinnahme schoß bey 41,258 fl., das Domcapitel 41,425 fl., welches 15,000 fl. daran nachließ, und geistl. u. milde Stiftungen 92,363 fl.)

90. 1780. Verpflegungstabelle d. Bamb. Truppen zu Bg., Forchheim u. Kronach für Mai. (Der Stand war im April: 192 Grenadiers, 656 Mousquetiers, 30 Hussaren, 7 Trabanten, 85 Fußguardes, 91 Artilleristen, 29 Inval., 16 Pension. Sold 3,977 fl. 52 1|4 kr., Brod 1114 fl. 3 kr. Summa 5964 fl. fr.

91. a) Verz. was bis 15. Dez. 1787 zur Erbauung d. neu. Kranken-Spitals im untern Sande v. St. Aegidij Hof-Spithals-Verwaltung bezahlet werden ist, nämlich 17,406 fl. 47 3|4 fl., von angewiesenen 20,000 fl. fr. (Unter diesen sind: in den Grundstein 5 fl. 17 1|2 kr. für Münz und 24 fl. für Beschreibung, 27 fl. 36 kr. für Kupferstecher-Arbeit v. Weinrauch. Einen Abdruck d. Platte, aber verkehrt besitzt v. Reider.) b) Verz. d. geh. Kanzley-Accidentien zu Bg. 1785—94. 6771 Thal. 62 kr. (kommt auf 1 Jahr 338 Thlr. 22 1|2 kr.)

92. Briefe a) 18 an H. Hofr. **Degen**. Fol. b) 4 verschiedene. Fol. c) 4 andere in 4.

m) Schweizer, Localkaplan.

93. Abschriften der 2 Urkunden der Bäckerzunft a) an das Bürgerspital für die Aufnahme kranker Gesellen in dieses, welche Stiftung an das Krankenhaus kam, v. J. 1373. b) Wegen ihrer Gewerbs-Hindernisse an allen Sonn- und Feiertagen der h. Messe beyzuwohnen, errichten die Gesellen der Bäckerzunft eine Bruderschaft in d. ob. Pfarre, um alle Quartale einen besondern Jahrtag halten zu lassen. 1445. Sept. 11.

n) Dr. Stenglein, Bibl. Accessist.

94. Kais. Karl VI. Urkunde über die Standeserhöhung der H. v. Aufsees zu Reichsfreyherren wegen der besondern Verdienste d. Familienglieder um das Reich, vorz. d. bamb. Bisch. Frid. (1421—32) u. eines Creisobersten, ertheilt dem Carl Sigmund zu Bg. u. Wzbg., Domdech. u. Jubil., sein. Bruder Alex., und deren Vetter Carl Frid. mit 2 Brüdern Dietrich Henr., Carl Henrich, u. deren Vetter Henr. Christoph, nebst erneuertem auf Perg. mit Farben fein gemalt. Wapen. Wien 24. Nov. 1714. (Diese Copie auf Papier ist vidimirt zu Bg. 26. Jul. 1724 m. Siegel auf Obl. Das Original war damals im Freyenfelser Archive.)

95. 2 Legitimationsbriefe auf Perg. ohne Siegel a) für Joh. Kraus v. Freyenfels Bg. 1739 Dez. 19., und b) Joh. And. Zollstaab v. Schirnroth Bg. 1721 Oct. 18.

96. Veit Proeßler, Vers. ein. wahr. Beschrbg d. traur. Lage d. Stadt Bg. 27—8. Febr. 1784, u. Ueberschwemmung nebst Ode. 4. (S. S. 59.)

o) Wunder, Domcapitular.

97. Computatio Fratris Joannis Coci Praepositi montis S. Gangolfi. 1576|7. fol. (Heinr. v. Zabelstein schenkte den Berg u. d. Kirche St. Gangolph bey Bischwind 1274 dem Kloster Ebrach (S. Deubers Bauernkrieg S. 154.)

B) Vom Vereine gekauft.

98. Perg. Copialbuch des Colleg. Stifts St. Jacob in Bg. Fol.

Auf Kosten des Vereins durch Privatsecretär Rothnäder gefertigte Abschriften:

99. α) des Bamberger Statutarrechtes. Fol.

100. β) des sächs. Lehenrechtes. Beyde aus einem Codex der herz. Bibl. zu Gotha (S. Senkenberg corp. jur. feud. Giess. 1740. 8. praef. §. XXII—VII p. 24—31. p. 179—218.)

101. γ) des durch Hugo v. Trimberg verfaßten Renners nach dem Pergament Codex, welchen die Universitäts-Bibliothek zu Erlangen gefälligst herlieh, und nach welchem der Abdruck statt fand. 162 Bl. Fol.

III. Kupferstiche, Steindrücke, Holzschnitte, Zeichnungen, Gemälde, Landkarten, Pläne, Kalender.

A) Geschenke:

a) Magistrat der Stadt Bamberg.

52. Glückwunschaddresse der Stadt Bamberg zur Feier des 25jährigen Ehebündnisses Ihr. Kön. Majestäten in Bayern, Ludwig und Therese d. 12. Oct. 1835. (Das in Ton gedruckte Titelblatt mit St. K. Heinrich u. Kunegund ist der erste Versuch in dieser Art dahier, und die Composition im byzantinischen Style des hies. Domes von Jos. Rössert sehr gut ausgeführt. Titel u. 2 Seiten des Textes sind lith. in gr. Fol.)

b) Central-Comité des Theresienvolksfestes in Bamberg.

53. Lithographieen des Preisdiplomes u. a. v. Rössert gefert. Querfol.

c) Baumann, ehemal. Conventual v. Langheim.

54. Grundriß der Waldungen d. Klosters Langheim, große Handzeichnung auf Leinwand, gerollt.

d) Greiß, ref. Pfarrer v. Ebrach.

55. In Kupf. gest. Jubelmedaille d. Univ. Würzburg 1782, und Erklärung der Geschlechtswapen der Fürstbischöfe von Würzbg. auf derselben 1 Bl. Fol.

e) Haas, geistl. Rath und Pfarrer.

56. a) Abbildung eines Monumentes d. Bisch. v. Wzbg., Rudolph v. Scherenberg v. 1473 in der Kirche zu Reichmannsdorf, gezeichn. v. Porzellainmaler Gottbrecht daselbst.

56. b) Zu Nr. 41. Dasselbe Gräfl. von Truhending. Grabmal in der Pfarrkirche zu Scheslitz (v. 135. (?), gez. 1832 v. Fräul. Bertha v. Kretschmann. Getuschte Handz. 8.

f) Jäck, k. Bibliothekar.

Eine Sammlung von 118 Oelgemälden, welche größtentheils Bamberger Portraits sind.

I. Geistliche

A) Fürstbischöfe von Bamberg.

57. Georg III. v. Limburg (?) (1505 — 22.) (sehr zweifelhaft.) Copie vor 100 Jahren gemalt. Oval.

58. Melchior Otto Voit v. Salzburg (1642 — 53) Stifter der Universität (mit Umschrift.)

59. Phiipp Valentin Voit v. Rieneck (1653 — 72) Stifter des Waisenhauses.

60. Marquard Sebastian Schenk v. Stauffenberg, (1683 — 93) Erbauer des Lustschlosses im Seehofe.

61. Lothar Franz v. Schönborn (1693—1729) Erbauer der Residenz, des Schloßes Weißenstein bei Pommersfelden, und Stifter der berühmten Gemäldegallerie allda. (Oval, mit Schrift und Waven 1703.)
62. Derselbe als Fürstbischof.
63. Derselbe als Churfürst v. Mainz.
64. Friderich Carl v. Schönborn (1729—46) Erbauer des Priesterhauses u. Stifter der juridischen Facultät an der Bamb. Universität.
65. Derselbe, zugleich Bisch. v. Würzbg., als Herz. v. Franken.
66. Phil. Ant. v. Frankenstein (1746—53) Erbauer der steinernen Seesbrücke, welche 1784 vom Eise zerstört wurde.
67. Franz Konrad v. Stadion (1753—7).
68—69. Adam Friderich v. Seinsheim (1757—79) zweimal.
70. Derselbe zugleich Bisch. v. Wzbg., als Herzog v. Franken.
71. a) Christoph Franz v. Buseck (1795, † 1805.) b) auf Pappdeckel. (klein).
72. Georg Karl v. Fechenbach Coadjutor (1800—5.), Bischof 1805, † 1808, auch Fürstbischof v. Wzbg. (1795—1808).

b) Auswärtige.

73. Joh. Phil. v. Schönborn, Fürstb. v. Wzbg. (1642—73), Churf. v. Mainz (1647—73) (mit Schrift).
74) Bildniß eines Churfürsten, vielleicht v. Köln, als Deutschmeister.

B) Bamberger Weihbischöfe.

75. Friderich Förner (1609—30) aus Weismann berühmt durch Stipendien und Schenkung seiner Bücher an die öff. Bibliothek. (mit Schrift, oval.)
76. a) Joh. Werner Schnatz (1705—33) geb. zu Bg. 1660 oval. b) Derselbe in viereckigter Form, Stifter d. I. Fonds d. Bibl.
77. Jos. Heinr. Nitschke (1749—78) geb. zu Mainz 1708.

C) Aebte

α) Bamberger und Würzburger.

a) Langheim, Cisterc. Ord., Fürstenth. u. Dioeces Bbg.

78. Stephan Mösinger (1734—51) aus Haßfurt legte den Grundstein zur 14 Heiligen Kirche.
79. Malachias Limmer (1751—74) aus Kronach, vollendete dieselbe.
80. Joh. Nep. Pitius (1774—89, † 1791.)
81. Candidus Hemmerlein (1792 † 1814) Kultur und Baulieb-haber, Wohlthäter der Armen.

b) Michelsberg, Bened. Ord., zu Bamberg.

82. Ludwig Dietz (1743—59.)
83. Gallus Brockard (1760—99.)

c) Banz, Bened. Ord. Bamb. Territor. u. Wzbg. Dioeces.

84. Chilianus Düring (1701—20) v. Bg. Wiedererbauer des Klosters Banz, weihte die Kirche 1719 ein.

85. Gregor Stumm (1731 — 68) geb. zu Seßlach 1699 legte das Naturalien- und Münz-Kabinet an; letzteres ist nun zu München.

86. a) Valerius Molitor (1768 — 92) v. Kronach vollendete den Klosterbau.

86. b) Otto III. Roppelt (1792—1800) v. Bg. (auf Glas radirt 8.)

d) Theres, Bened. Ord. Wzbg. Territor. u. Dioeces.

87. Gregor III. Haiger (1755—66.) geb. zu Herzogaurach.

β) Auswärtige

a) Fürstäbte von Fuld.

88. Adolph v. Dalberg (1726—37).

89. Amand v. Buseck (1737—56) noch als Capitular. (Mit Schrift u. Wapen.)

90. Heinrich VIII. v. Bibra (1759 — 88) geb. zu Bg. 1711, großer Freund der Künste u. Wissenschaften, errichtete den Kurbrunnen zu Brückenau. (Jäcks Pantheon S. 89.)

b) zu Erfurt.

91. Guntherus II. S. S. Apost. Petri et Pauli intra Erfordiam Abbas, S. Congreg. Cassino-Bursfeldensis Praeses, S. Theol. Dr., ejusdemque facultatis Assessor prim. etc. elect. 4. Febr. 1738.

(Mit Wapen: ein geflügeltes Herz vor einem senkrecht stehenden Anker unterhalb einem dreieckigten Scheine.)

D) Bamberger und Würzburger Domherren.

92. Vielleicht v. Auffeeß (Carl Sigismund). (s. N. 182. B.)

93. Christ. Franz v. Buseck (geb. 1724), als Regierungspräsident in weltlicher Kleidung, 1795 Fürstb.

94. Karl Theodorich v. Guttenberg (geb. 1722), Domprobst 1789 — 94 erbaute den nun erzbischöflichen Hof.

95. Derselbe in weltlicher Kleidung, als Hofkammerpräsident. klein.

96. Bernard v. Redwitz, geh. Rath, Ober-Einnahm- u. Hofkriegsraths-Präsident (geb. 1736) Joa. Hirschmann pinx. 1774 (mit dieser Schrift u. Wapen).

97. Angeblich derselbe als Präsident in weltlicher Kleidung. klein.

98. Angeblich Frid. Karl v. Schönborn, 17 . . dann Fürstb.

99. Phil. Ernst Heinr. Voit v. Salzburg (geb. 1722), Domdechant 1764, Domprobst 1789, † 1789 in weltlicher Kleidung klein.

100. Angeblich Franz Konrad von Stadion.

101. Joh. Jos. Hein. Ernst v. Würzburg (geb. 1722), geistl. Raths-Präsident, General-Vikar u. Rector magnificus der Universität.

102—113. 11 unbekannte Bildniße mit d. Bamberger Domherrn-Kreuze, und 1 mit dem Würzburger geziert, dieses klein.

E) Verschiedene Weltgeistliche, meistens Stiftsherrn.

114. Franz Mich. Arter, Stiftsherr in St. Stephan.

115. a) Faber. Auf der Rückseite: F. I. L. F. Aetat. 31 Jahr 4 Monath 1735.

115. b) Angeblich Faber.

116—19. 3 unbekannte Bildnisse u. 1 kleineres.

120. 1 unbek. oval mit der Schrift: Johann Christoff Düstau Pinxit.

121. mit der Schrift: Joēs Georgivs Grenbner Aetat. 27. 1691.

122. Franz Baumgärtner, Pfarrer in Kleuckheim.

123. Die 2 Brüder Stapf in der Jugend gemalt a) Franz Maximilian, 11 Jahr Infimist, wurde Pf. zu Pettstatt, u. Regens im Priesterseminar. b) Heinrich 9 Jahr Prinzipist, auch Pf. zu Pettstatt. klein. (mit Schriften).

F) Ordensgeistliche (die Aebte oben lit. C.)

124. P. CHRISTOPH. — CLAVIUS. BAMB. — S. I. — MATHEMAT. Brustbild in Lebensgröße, Original wahrscheinlich zu Rom gemalt.

(Dieser ausgezeichnete Mathematiker war zu Bg. 1538 geboren, starb zu Rom d. 6. Febr. 1612, und ist der vorzüglichste Mitarbeiter des Gregorianischen, nun beinahe überall eingeführten Kalenders, welchen er in seiner Apologie Romae 1588. 4. vertheidigte. 2 Gedächtnißtafeln sind im physical. Kabinete zu Bg., u. in der Gemälde-Gallerie zu Pommersfelden.) (Jacks Panth. 174.)

125. Hr. Johann Lorenz Pottu Senior und der Zeit Ambtsburgermeister, aetatis: 68. 1701. — Ingressus Societatem Iesu Anno 1705. 5. July. Aetatis 72. Obyt in ea Sacerdos, Anno 1723. 16. Feb. Aetatis 90. — Collegy Bene Factor.

II. Weltliche.

A) Adeliche.

126. Johann Philip v. Auffsees fändrich v. Kai. v. Schoenborn. Tragoner Reg. Aetatis suae 21. Ao. 1720 (nach Biedermann Orts Gebürg Tab. XXX. geb. 1700, wurde Cürassier Rittmeister † 1736 in Ungarn.)

127. v. Franckenstein Chur Maynz. geh. Rath u. Obrist Stallmaister Anno 1752. Libolt pinx. (Bruder des Fürstb.)

128. v. Pölnitz, Ritterhauptmann auf dem Steigerwalde.

129. C. F. P. v. Redwitz. 1738 J. T. Schmidt fec. (Ist wahrscheinlich Carl Frid Phil. v. Redwitz zu Weisenbrunn, geb. 1719 nach Biedermann Orts Gebürg tab. 186.)

130. Voit v. Rieneck Keis. Landrichter. (Seine Frau N. 163)

131. Joh. Franz (?) v. Stauffenberg, geh. Rath, Ritterhauptmann, Oberbaudirector der öff. Bibliothek, Naturaliencabinets u. allgem. Krankenhauses, † 1797.

132. 2 ovale Gemälde v. H. v. Wiesenthau mit Wapen (a) H. G. R. v. W. Aetat. suae 16. 1715. (nach Biedermann Orts Gebürg 259. Joh. Geo. Rudolph) b) I. H. v. W. „Ist geb. 6 April 1700 und d. 14 Martij 1717 von Anspach mit dem Hochfürstl. Ansp. Seckendorff. Regiment als Fenndrich mit in Ungarn marchirt, die Belagerung Bellgrad glücklichst überstanden, bey Beziehung der Winterquartiere aber zu Preßburg das Fleckenfieber bekommen, 21. Nov. Nachts umb halb 10 Uhr gestorben, u. daselbst begraben liegt. Aetatis Suae 17 Jahr 32 Wochen 5 Tag." Nach Biedermann t. 259. Joh. Heinr. u. Bruder des vorigen.

133—43. 11 Bildniße v. H. v. Wiesenthau, in Harnisch.

144—6. 3 v. Wiesenthau (?) mit weißen Mänteln, auf welchen schwarze weiß eingefaßte Kreuze sind.

147. 1 v. Wiesenthau (?) ohne Mantel mit Kreuze auf der Brust.

148. 1. v. Wiesenthau mit einem an Brillianten hängenden Kreuze. Koler pinx.

B) Angestellte, Gelehrte.

149. (Joh. Ge. Heinr.?) Bayerschoder, Centrichter zu Bechhofen.

150. Dorn, A., Dr. Prof. u. Vorstand d. Med. Comite's dahier, † 1833.

151. Faber, Domkap. Amtsvogt zu Burgellern oder Döringstatt. (?)

152. (vielleicht) Günther, Schwager von Faber.

153. Gabriel Aloysius Hack. bamb. Reg. Secr., geb. 1699. 21. Juni — Aet. 36. — 28. May 1735 — Jo: Mich: Herzog Pinx. (Vater des Oberstjustizrathes Hack, welcher † 1829.)

154. Oertlein, Registrator (?), von Urlaub sehr gut gemalt.

155. Pez, Phil. Ant., Leibarzt der Fürstb. v. Frankenstein, Stadion, Seinsheim u. Erthal, † 30. Nov. 1790.

156. 1 Bild mit schwarzer Kappe auf dem Haupte, Knebelbarte, einem Briefe in der Hand mit der Aufschrift: H. Stephan Reuboldt g. zu handten N. 11 Würzburg, oben ein Wapen, auf welchem im schwarzen Felde ein rother Stern unter gelben Sparren ist, und unten: Natus A. 1584. Die SS. Trinitatis obiit Anno 1648. 20. Aprilis.

157. Frantz Jos. And. Reutter, geb. 6. Jan. 1695 gemahlt im Mertz 1738. Fran. Anto. de Corth pinx. (gering. Seine Frau N. 165.)

158. Ben. Schmidt Vorchemius aet. suae 23. m. 3. 1749. pinx.

(Wurde Hofrath, berühmter Prof. der Rechte an d. Bamb. u. Ingolstadter Universität. Sich Jacks Pantheon S. 1002.)

159. Unbek. mit Wapen, auf welchem ein roth gekleideter Mann, mit weißem Hute auf dem Haupte, einen Hammer hebt. Unten Aetatis suae 61. Ao. 1665.

160. 1 schönes kleines Bildniß.

161 — 2. 2 große Unbekannte.

III. Frauenspersonen.

163. Anna Elisabetha Voit v. Rieneck, geb. Horneck v. Weinheim, verwitt. Landrichterin 1695, † 1688. (Sich N. 130.)

164. Amalie v. Wiesenthau, Schwester (?) des Joh. Geo. u. Christoph (?) (stimmt mit Biedermann OrtsGebürg CCLIX nicht überein.)

165. Rosina Cunigunda Barbara Reutterin, gebohrne Titusin 1742. (Gehört zu N. 157.)

IV. Todte Personen.

166. D. Johann Georg PRÖSLLER, Hoffcammer Rath geb. 10. April 1692, † 13. Febr. 1755 im 63. Jahre. (Sehr gut gemalt.) (Sein Sohn Veit wurde Kanoniker, Verräther des Domschatzes, preuß. Soldat, guter Gelegenheitsdichter im Kerker, s. oben Handschriften N. 96.)

167. Frau Catharina von Freyberg, gebohrne Scholderin mortua 1626.

Ueber dieser Schrift sind 2 Wapen, in dem linken (freybergischen) hält ein stehender goldner nach Links gekehrter Löwe einen grünen geästeten Stamm im rothen Felde, u. im rechten (Scholderischen) ist das Schild schräg von Links nach Rechts aufwärts getheilt, im obern blauen Felde schreitet ein gelber Löwe nach Rechts, und im untern gelben Felde sind 3 blaue Kugeln schräg angebracht. Dieses Wapen ertheilte K. Max II. 1572 nach dem Originalbriefe, welchen ich, v. Reider, besitze. — Sie war eine Tochter des Hauptmanns zu Cronach Melchior Scholderer u. Cathar. Zöllnerin, mit Hans Christoph v. Freyberg verheirathet. Im Nachtrage zu ihrem Testamente bestimmte sie 1626: 400 fl. rh. Zins v. 8000 fl. fr. nämlich 200 fl. für Hausarme, 100 fl. jährl. für 4 arme Dienstmägde der Stadt und d. Stifts Bamberg bei ihrer Verheirathung, 50 fl. für Pilgrame im Martha Seelhause, und 50 fl. für Arme im Curirhause. Diese wohlthätige Stiftung besteht noch.

168. EVA MAGDALENA POPPIN. geb. Forstin vndt Apoteckherin auf der brükg Ihres Alters 18 Jahr 4 woch. 1690. (Neben ihr ein Kind.)

169. Zwey Arbeiten des Freskomalers Joh. Anwander, welcher das Rathhaus hier von Aussen bemalte, auf Leinwand in Oel, zwey Frauenspersonen, Kniestücke a) beschaut sich im Spiegel b) neben

ihr bricht ein Knabe eine Kerze entzwey; vielleicht Leben u. Tod.

170. Die Malerkunst, eine weibliche Person mit Palette u. dem Worte Imitatio auf dem Stirnbande von unbekanntem Meister. (beschäd.)

g) Kirchner, Dr. med.

171. Ein kleiner Bger Bisthums-Kalender für 1800 mit den in Holz geschnittenen Patronen, Fürstb. u. Domherrnwapen. Der Kalender gedruckt bey Reindl pat. Fol.

h) F. v. Lerchenfeld, Domprobst.

172. Hammer, Charte des Fürstenth. Würzburg. Nbg. 1805. Kuperst. Fol.

i) Mahr, Pfarrer zu Stadtsteinach.

173. 34 Bildnisse der Aebte des Klosters Langheim in Kupfer gest. v. J. B. Demleutner, mit metrischen Beschreibungen v. Wizel (39 Bl. in Fol. Pbbd.) mit handschriftlichen Notizen.

k) Fr. v. Münster, Hofmarschall.

174—75. 2 Oelgemälde. Bildnisse a) d. Herz. Friderich Mich. v. Zweybrücken (Vaters S. Maj. Königs Maximilian), b) und seines Bruders Herz. Christian IV.

l) Dan. Ohlmüller v. Bg., k. b. Kreisbaurath zu München.

176. Lith. Abbildung der St. Ottokapelle zu Kiefersfelden von ihm 1834 im altdeutschen Style erbaut, in Grund- und Aufriße nebst Durchschnitte Fol.

m) v. Reider, Alterthumsforscher.

177. Abbildung der 8 röm. u. corinth. Säulen im Dome zu Bamberg, welche Fbischof Melch. Otto Voit v. Salzburg in Bronze zu Forchheim v. Kopp, im Gewichte v. 140 Ctr. gießen ließ. Lithograph. v. Rössert Fol. mit Texte.

178. 3 Aufnahmsdiplome des † 1837 Malers und eifrigen Münzsammlers Scharnagel in den landwirthschaftlichen Verein zu München, den historischen und Kunst-Verein zu Bamberg.

(Auf letzterem lith. Blatte sind die Bildnisse der Bamberger Künstler und Maler Paul Lautensack, Hans Wolf, Lucas Cranach, dann Albr. Dürers.)

n) Rost, k. Landrichter zu Münnerstatt.

179. Grundr. d. Stadt u. ehemal. Festg. Königshofen im Wzbg., gez. v. Oberzollamtskontroleur Kramer, lith. v. Förtsch zu Wg. gr. Fol.

o) Scharold, Legationsrath zu Würzburg.

180. Grundriß der Stadt Hof, Handzeichnung von Joh. Nicol. Schöntag, Mautdiener 30. Apr. 1811 Fol.

o) Stenglein, Dr. theol., Bibl. Accessist.

181. a) Icones bamberg episcoporum c. notis hist. Brenzer herb., 28 tabul. aeri incis. ab Joa. Salver Wirceb. 1717. fol. b) Icones epis. Wirceb. c. notis hist. Ant. Reinh. Franc. Höfling Bambergensis 72 tab. aer. incis. a Salver Wirceb. 1712 Fol. Pergbd. (Sieh I. Bericht. S. 41. N. 11.)

182. Kupferstiche in quer Folio A) die Bamb. Fürstbischöfe auf dem Paradebette a) Frid. Carl v. Schönborn 1746. Gutwein sc. Wirc. b) Phil. Ant. v. Frankenstein 1753. M. Tyroff fac. Norib, c) Franz Konr. v. Stadion Joach. Balth. Gutwein. d) Ad. Frid. v. Seinsheim 1779. Gutwein sculp. B) Bildnisse a) des Car. Sigism. v. Auffeß, Bamb. Domdechant (1686—1715) 1703. G. F. Weigant sc. Bamb. fol. (sieh N. 92) b) des 48 Wzbg. Bisch. Otto a Wolfskeel. Joh. Salver sc. Herb. fol.

Ein Ungenannter durch Alt. Forscher M. v. Reider.

183—4. 2 Oelgemälde, 2 Aebte des Klosters Michelsberg darstellend, Kniestücke in Lebensgröße, beide sitzend. a) Dessen Haupt ist mit einem Birette bedeckt. (Nach der neben dem Fenster steh. Schrift M. v. Langenhooven fec. 1656. wäre es das Bildniß des Caspar Kastner, welcher v. 1637—64 Abt war. Aber nach der Schrift auf einem Zettel, welchen er in der Hand hält: VT VIXI MITRAM — SIC LVXI DENOTAT ANNOS — TEMPLA SACRATA DEO käme die Jahrzahl 1733 heraus, als Anselm Geißendorfer Abt war. Wahrscheinlicher aber geben die 2 ersten Worte sein Alter 83, u. die 3 letzten 1650. Durch das Fenster sieht man St. Getreu mit spitzigem Thurme. b) Dessen Haupt ist mit einem Käppchen bedeckt. er stützt die Hand auf sein Brevir auf einem Tische vor einem Crucifixe, wo ein Zettel liegt mit: Aetat. svae 56. Das unten in d. Mitte befindl. Wapen sind das abteiliche, ein geflügelter Arm hält ein Kreuz im blauen Felde, u. d. seinige, in einem blauen Felde schwebt über einem schräg liegendem weißen Kreuze eine goldne Krone. Da nur der obere Theil der Buchstaben B. oder R. sichtbar ist, Bonifaz Wagner 1664 — 7. u. Roman Knauer 1667 — 89. Aebte waren, so ist noch ferner zu untersuchen, wessen Bildniß es ist.

Von ungenannten Personen.

185. 12 Kupferstiche in Fol. a) 32 Brustbilder Brandenburger Fürsten auf 4 Bl. b) 3 Bl. Brand. Fürsten in stehender Figur, 2 von Kenckel u. Vogel 1736, u. 1 allegorisches v. Weigel. c) 3 Bl. pfälzische Fürsten u. Frauen mit Reimen, querfol.

B) Ankäufe.

186. Die Altenburg v. Landgraf mit hist. Notizen, 1837 lith. v. Herrlein zu Fürth Querfol.

187. H. v. Bose, Bibl. zu Leipzig, ließ aus ein dem Wolfenbüttler Codex des Renners v. Hugo v. Trimberg, welcher in Kapitel eingetheilt ist, 6 Zeichnungen genau kopiren u. illuminiren, von welchen 2 die Jugend, u. die 4 Aebte, lithographirt dem Abdrucke des Renners beigefügt sind, 1) Die Jugent S. 7 2) Capitel 24 Ein atzel vnd ein tube (Taube) Vers 5789. 3) C. 20 Von roib'n vnd mord'n ein mer (2 Ritter fechten mit Schwertern gegen einander) Vers 7348. 4) C. 41. Do zwene schibent zu eine zil (2 schieben Kugel) V. 11364. 5) C. 59. Von dem storcken v. 18,305 6) C. 90. Ein byspel von vier epten. v. 22,844

IV. Münzen, Medaillen.

A) Geschenke.

a) Die K. Regierung von Oberfranken durch deren H. Präsidenten Frhrn. v. Andrian.

162. 1 Brandenburger Groschen v. 1508, welcher nebst 8 eis. u. bronz. Alterthümern im Schneiderloche bei Rabenstein 1836 gefunden wurde.

b) J. B. Vockelt, Dichter.

163. Mess. Med. auf pragm. Sanction u. Ländertheilung 1742.

c) Clemens, Buchbindermeister.

164. Med. zur Feier d. 25jähr. Reg. Herz. Ernst zu Coburg u. Gotha 28 Jul. 1832. Helfricht F. v. Heldritt dir. Bronz.

d) Geo. Fleischmann, Cand. d. Phil. dahier.

165—6. 2 antike Kupfermünzen, welche bei Göggingen nächst Augsburg ausgegraben wurden: a) links seh. Kopf ..Cons.. Rev. zwischen 2 bewaffn. Soldaten 2 Signa milit. oben: ..Exer.. b) 1 links seh. Kopf ähnlich dem Lycurg (?) Rev. links gekehrter Vogel (scheint griech.)

e) Gemahlin d. Med. Ass. Dr. Funk.

167. Sehr große schöne Med. auf die Krönung K. Josephs I., als Königs v. Ungarn 1687. Ein Ungar trägt Krone u. Zepter. Rev. Ungarisches Kreuz mit 2 Querbalken u. Namen der Städte, mit der Randschrift: VIVat et fLoreat IosephVs DIVIna gratIa In regeM VngarIae CoronatVs. Kupf.

168. Med. auf K. Leopold I. und Joseph I. zur Schlußfeier des 17. Jahrhunderts. Vor ihnen bricht Saturn die Sensenstange entzwei. Rev. Saturn in Wolken. Kupf.

169. Kleine Betrugsmünze auf: Constantius. Rev. Ein Krieger sticht einen andern auf einem gestürzten Pferde. Kupf.

f) Graßegger, Handelsmann zu Neuburg.

170. Bracteat v. Otto IV. von Braunschweig, Gegenkaiser aus den Zeiten der Hohenstaufe.

Neben einem gekrönten Kopfe ist ein aufrecht stehendes Thier (gekrönter Löwe) mit langem Schweife u. gegen jenen rückwärts gekehrten Kopfe; aussen sind 10 Halbkreise. (Er wurde nebst 229 am Fuße des Schellenberges bey Donauwörth 1832 gefunden. S. Bayer. Blätter für Gesch. 1832. N. 22.) Dieselbe Münze nebst einer zweiten erhielt der Verein schon 1833 durch die Güte S. Exc. des hies. H. Erzb. Fr. v. Fraunberg. Beyde sind in Beyschlags Augsburger Münzgeschichte 1835. 8. abgebildet unter den Alemannisch-Suevischen Tab. V. n. 16. 17, wie in J. A. Doederlein comm. hist. de num. Germ. 1729. 4. Tab. I. n. 10. p. 171. Beyschlag spricht sie ebenfalls a) dem K. Otto IV., u. b) dem K. Fridrich II. zu. Nur hält er die 2 Vögel, welche neben dem Kopfe auf 2 schrägen Stäben sitzen, nicht für Adler, sondern für Falken.

171. 1 oriental. Goldmünze. Nach der Mittheilung des H. Dr. Stenglein daher steht auf ihr: Sultan Murad (III) Sohn Selims (II) Chan, groß sey sein Sieg. Geprägt Cairo im Jahre 982 (Hedschra) (d. i. 1574. Jahre) Rev. Sultan Beherrscher beider festen Lande und beider Meere Soltan ben Soltan. Vielleicht eine Denkmünze zu dessen Regierungs-Antritte v. 1574.

(Sie wurde in einem Dorfe unweit Neuburg beym Ausgraben des Grundes zu einer Scheune 1834 gefunden.)

g) Haas, geistl. Rath und Pfarrer.

a) 5 röm. Silbermünzen, welche bey Neuburg v. H. Appell.rathe Bihner (1836?) gefunden wurden:

172—4. Severus Pertinax a) . . . ert Aug. Imp. VIII. Rev. (Providentia?) ..ia Aug. Figura sedens, sinistra hastam. vide Occon. num. imp. rom. 1601. p. 390. ann. Christi 198. b) L. Sept. Sev. Pert. Avg. Imp. VIII. — Fort. redvc. — Figura stolata stans, dextra ramum palmae, sin. cornucopiae. Occo. p. 350. ann. Chr. 199. c) Severvs Pivs Avg. — Vota suscepta. XX. — Figura stolata dext. pateram coram tripode. Occo. p. 355. ann. 204.

175—6. Severus Alexander. — a) Imp. C. M. Avr. Sev. Alexander Avg. — P. M. Tr. P. VI. Cos. II. P. P. Figura stolata stans, dextra bilancem, sin. cornucopias. Occo. 413. ann. 228. b) Imp. Sev. Alexand. Avg. — P. M. Tr. VII. Cos. II. P. P. Miles vel Mars gradivus, dextra hastam, sin. spolia vel impedimenta super humerum. Occo 413. ann. 229.

b) 22 röm. Kupfermünzen, welche nach der Angabe des Verkäufers bei Pödeldorf, 2 St. v. Bamberg, (1834) gefunden wurden, aber sehr beschädigt sind. Die Inschriften entzifferte mühsam H. Prof. Rudhart.

177. Caesar Avg. d. Kopf links gekehrt Rev. 1 Gebäude (?) Exergue — ometa. — 178. vgvs . . . Kopf links gew. — 179. Favsti (na) Kopf links. — 180. links sehender männl. Kopf (Agrippa?) Rev. S. C. — 181. vielleicht v. Antonin. Kopf links Rev. steh. Figur. — 182. links sch. Kopf mit Zackenkrone (Messing). — 183. Constantinvs Avg. Kopf links Rev. Pom (?)... Comiti. stehende Figur, recht. Hand erhoben, in d. linken Keule. (zweifelhaft.) — 184. Constantinvs... Kopf mit Binde gegen Rechts Rev. geg. Rechts stehende Figur mit Zackenkrone und erhobnem rechten Arme (zweifelhaft.) — 185—6. 2 Stücke aus der Constantin. Zeit. a) ...N. Con... A..nvs Avg. geg. Links gek. Kopf mit kais. Binde Rev..ati. Reipvb. unten: P. Con. (Ganze Figur des Kaisers links Victoria haltend die r. einer vor ihm knieenden Figur reichend. b) wie vorige: D. N. C....Avg... nur ist die Figur plumper. P. Con. 187. (viell. v. Tiber) Kopf nach Rechts. Rev. In der Mitte eine Art Säule (Meta?) auf d. link. Seite ein S. Umschrift ...vn Potest. XXXVI. — 188. unkenntl. Kopf nach Rechts ...NICT... Rev. in d. Mitte S. C. — Legende. S. AAA MILV... — 189. Männl. Kopf geg. Rechts ...TVS CA.. Rev. In d. Mitte ein cippus rechts S. l. C. — 190. 2 gegeneinander schauende verstümmelte Köpfe, an der Seite des nach Links schauenden ein P, unter den Köpfen: IVLE (Messing?) — 191. 1 männl. geg. Rechts gew. ...tvs pater.— 192. 1 l. gewend. Kopf Rev. weibl. Fig. mit ausgestreckter rechten Hand, Füllhorn in d. linken. — 193—7. 5 ganz unkenntliche M., deren 1 v. Messing. — 198. 1 mit links seh. Kopfe, scheint neu.

h) Hardt, herzogl. Canzleydirektor.

199—200. 2 silb. Med. d. Hofgraveur J. J. Neuß zu Augsburg mit Erklärungen a) auf das Nationaldenkmal zu Oberwittelsbach. Den Riß im altdeutschen Style hiezu entwarf Dan. Öhlmüller v. Bamberg, Civilbauinspektor zu München. (Sieh N. 289.) — b) mit der St. Martinskirche zu Landshut 1831, angefangen 1432, vollendet 1478, 309 1/2 ' L, 100 ' br., 163 h., Thurmhöhe 454 '. (S. N. 278.)

i) Hermann, Pfarrprovisor zu Isling.

201—2. 3 Kupferm. a) röm: links seh. Kopf mit Lorbeerkrone

IMCFLVAL CONSTANTINVS P F AVG Rev. rechtsgekehrte nackte stehende männl. Fig. hält mit der Rechten Victoria, mit d. linken Stab. Jovi Conservatori avcc. b) Theodor Herz. v. Baiern, Bisch. v. Lüttich 1745. c) Aug. III. K. v. Polen. klein.

12 kleine Silbermünzen.

204—5. Bamb. Sterbmünzen auf Fürstb. Phil. Ant. v. Frankenstein 1753. 3. Jun., u. Ad. Frid. v. Seinsheim 1779. 16. Febr.

206—11. Würzburger Münzen: Dreyer v. 1624, Schillinger 1692, III Hell. 1694 u. 1699, Batz 1748, (d. fliegende Haar d. Maria reicht bis zum Zepter) Batz 1748 (es ist sehr kurz).

212. Sterbm. auf Joh. Frid. Karl v. Ostein, Churf. v. Mainz 1763, 4. Juni.

213. Braunschweig. Marien-Grosch 1683.

214. alte Münze, auf welcher ein Mann zu Pferd mit gezog. Säbel u. griech. Buchstaben.

215. Tirol. 3krst. v. Ferd. 1660.

216. Wahrheitsthaler v. Heinr. Jul. Herz. v. Braunschweig Lüneburg mit 11 Wapen 1597. (Madai N. 1112. 3581. Köhl. Münzbl. III. 348. XVI. 164. Thaler Cabinet (1747) N. 1112.

217. Mon nov. arg. 8 frat. dvc. sax. lineae vinariensis 1608. vergold. kl. Thaler. (Madai N. 1477. Thaler Cabinet (1747) n. 1477.)

k) Dr. v. Hornthal.

218. kl. Huldigungsmünze d. Stadt Bamberg bei Erwählung des Fürstb. Franz Ludw. v. Erthal 12. Apr. 1779.

Pulchrius haec animis impressa refulget imago.

219—20. 2 Thaler v. Christian II. Kurf. v. Sachsen, u. 2 Brüdern 1603 u. 7. (Sieh Tenzel Saxon. num. (1705) II. p. 333. Madai 519. 5672.)

221. Ein 12Marien-Groschenstück v. Joh. Frid. H. zu Braunschw. 1674.

222. Oestr. XVkr. v. K. Leopold I. 1693.

223. Eben so böhm. v. K. Leop. I. 16.. (?)

l) Jäck, k. Bibliothekar.

224. Mess. Münze d. Gastwirths Diemer zu Strasburg mit Angabe der Speiszeit, statt einer Karte.

m) Kirchner, Dr. Med.

225—6. 2 Würzb. Schill. d. Fb. Joh. Phil. v. Greifenklau 1699 u. 1747.

227—30. 4 Kupferm. 1 Oest. 3kr. v. K. Franz II.; 1 Centime d. fr. Republik; 3 Cent. Regno d'Italia 1808; 1 Cent. Regno Lombardo-Veneto 1822.

n) Kochhafen, Landarzt († 1835, 22. Sept.)

231. Silb. Bestechungsmünze mit der Inschrift: Kommst du mir also (nämlich reichst du mir Geld), so komm ich dir so (nämlich ich sehe durch die Finger).
232. Spottmünze auf die Verhinderer der Aufklärung. Eine Nachteule zwischen 2 Fackeln trägt eine Brille. Rev. Was helfen Lichter und Brille, wenn man mit Fleiß nicht sehen will. Silber.
233. 2 Täubchen mit Schrift: Anfang, bedenke das Ende. Silber.
234. Silb. Münze v. Nürnb. 1700 mit dem Osterlamme in Kreuzergröße.
235. Jetton auf d. theure Jahr 1816/17. O gieb mir Brod mich hungert. Frau mit 2 Kindern. Von L. mit Erklärung.

o) Fr. v. Lerchenfeld, Domprobst.

236. Kl. Silberm. d. Stadt München auf die Vermählg. d. Kronpr. v. Baiern Ludwig mit Theresia, H. v. Sachs. 12. Oct. 1810. Rev. Laetitia pvblica zwischen Lorber u. Rosenasten.
237. Kl. Silberm. auf K. Ludw. XIV. v. Frankr. 1703.
238. 1 schöne Med. v. Vestner 1716 auf Elis. Christina v. Braunschweig, röm. Kais., welche 1707 1. Mai im hies. Dome das kath. Glaubensbekenntniß ablegte. Rev. Aloe, mit Umschrift IngentIs stIrpIs CVnCtanDo restItVIt reM.
239. Wilh. Car. Hen. v. Oranien. Rev. Löwe 1747. Messing.
240. Altöttinger Wallfahrtsklippe. ora pro nobis. Blei.
241. Russ. Kopecke mit St. Georg 1762. Kupf.
242. Ital. neue Kupfm. Paulus Lascaris.
243—4. 2 ital, (?) neue unkenntl. Kupfm., auf einer Emanuel.
245—8. 4 franz. Münzen: 1 mess. Jetton auf Louis le grand Rev.: ex lilio lilia.; 2 Sols d. K. v. Frankr. Ludw. XVI. 1792. von Kupfer; Jetton auf Ludw. XVI. 1792. Rev. Reiterstatue. Mess.; Jetton auf dess. Tod 21. Jan. 1792. Rev. Sol regni abiit. Mess.
249. Braunschweiger Pfenning (?), unkenntlich.
250. 1 antike röm. Münze mit links seh. männl. Kopfe u. einer Zackenkrone auf dem Haupte. Rev. 1 links gallopirendes geflügeltes Pferd. Bronze.

p) Lindner, geistl. Rath u. Inspector des von ihm dotirten öffentl. Naturalienkabinets.

251. 1 altröm. Münze mit links seh. Kopfe. Imperat. Nerva Traian. Aug. Germ. P(ontifex) M(aximus) Rev. Eine gegen Rechts schreitende, geflügelte weibliche Figur, welche die rechte Hand auf etwas zu legen oder dasselbe zu halten scheint, neben ihr S.(ena-

tus) C(onsulto) Umschr.: Cos. III. T(ribunitia) P(otestate). Kupfer u. versilbert.

q) Mayer, Dr. jur.

252—5. 4 Mailänder, unter Joh. Galeaz III. † 1402, geprägte Silbermünzen in der Größe eines 12 Kr., welche nebst 12 ähnlichen und vielen andern 1834 beym Abbruche eines Gebäudes zu Lichtenfels gefunden wurden. Av. Lilienkreuz in vierbogigter Einfassung. COMES. VIRTVTVM D. MEDIOLANI Rev. S. AMBROSIVS D. MEDIOLANI. Dieser Heilige im erzb. Ornate, mit der Geißel in der rechten Hand. *)

256. Die schöne Huldigungsmedaille auf d. Fürstb. v. Würzb. Christ. Franz v. Hutten (im August 1725.) v. Vestner mit der Umschr.: Quod semel dictvm stabilis per aevvm terminvs servet. Zinn. (Sie ist sehr schön in Kupf. v. Bernigeroth 1754 gestochen, in der Europ. Staats- u. Reisegeographie (mit Jöchers Vorrede) Bd. V. Dresd. 1754. gr. 8. anzutreffen.)

r) J. J. Reuß, K. B. Hof-Graveur u. Wappensteinschneider zu Augsburg.

Eine Sammlung von 38 (43) der passend entworfenen, und von ihm sehr zierlich ausgeführten Medaillen zum Andenken von Personen, Gebäuden, und Begebenheiten vorzüglich in Bayern. **)

A) Auf Personen.

a) Fürstliche.

257. Kl. Denk Münze auf das Jubelfest d. 25jähr. Reg. S. K. M. Max. Jos. v. Bayern 16 Febr. 1824. Bronze.

258. Kl. D. M. auf die Thronbesteigung S. M. König Ludwig I. von Bayern 1825. Br.

259. D. M. zur Erinnerung d. beglückenden Anwesenheit d. allgeliebten Königspaares im Rheinkreise vom 7—14 Juni 1829. (mittlere Größe.) Br.

260. D. M. auf die glückliche Rückkunft des besten Landesvaters Ludwigs K. v. Bayern vom Besuche seines innigst geliebten Sohnes Otto, Königs v. Griechenland 1836. Br.

261. D. M. auf den Tod des Kais. v. Oestr. Franz I. d. 2. März 1835; sein. Alt. 67., sein. Reg. 43 J. Inschrift: Franciscum Av-

*) Hr. Dr. Mayer ist bereit, 6 Exemplare gegen andere Münzen des Mittelalters an Liebhaber zu vertauschen.

**) Mehrere dieser D. M. sind bereits in den 2 Jahrs-Berichten d. hist. Ver. im Oberdonau-Kreise 1835 u. 36. S. 25 u. II. 27. weitläufiger beschrieben u. erklart.

gvstvm Germanicvm Patrem Patriae Pacis Per Evropam Conservatorem Principem Inter Optimos Optimvm D. II. Mart. MDCCCXXXV Defvnctvm Afflicta Lvget Germania. Br.

262. Thronbesteig. d. Kais. v. Oesterreich Ferdinand I. (Karl Leop. Jos. Franz Max, geb. 19. Apr. 1793) Br.

263. Dieselbe DM. aber mit verändertem Stempel des Bildnisses, (das eine Band des Lorbeerkranzes liegt auf der rechten Seite des Nackens) Br.

264. kl. DM. auf Kais. Napoleon mit griech. Schrift. Rev. Ein über einem Felsen fliegender Adler tragt einen ausgerissenen Baum. Br.

265. kl. DM. auf die Kön. Hortensia mit griech. Schrift. Rev. Eine Malerstaffelei, Lyra u. Buch Br.

b) Andere.

266. Denk. u. Portrait-Med. auf den als Dichter berühmten Jesuiten Jac. Balde, geb. 1603 zu Ensisheim im Elsaß, gest. 9. Aug. 1668 zu Neuburg. (Der beste Schüler in der Dichtkunst am Gymnasium zu Neuburg erhält jährlich 1 Exemplar in Silber.) Br.

267. Sekular-Münze auf Albert Dürer. Inschrift. Alb. Dvreri, Egregii Patriae Decoris Memoriam Ter Saecularem VIII Idvs Aprilis MDCCCXXVIII Grata Recolit Germania. — Nat. XIII. Cal. Ivn. (20. Mai) MCCCCLXXI. Denat. VIII. Id. Apr. (6. Apr.) MDXXVIII. Norimbergae. Br.

268. Gedächtnißmed. für d. k. b. Obermed. Rath F. X. Dr. v. Häberl zu München 16. Febr. 1834. Rev. Ansicht des allg. Krankenhauses das. Br.

269. Dieselbe Med. doppelt so stark in Zinn ausgeprägt.

270. Gedächtnißmed. für d. Oberst d. bai. Lin. Inf. Reg. Prinz Carl, Carl Kirchhofer, bey d. 50jähr. Dienstjubiläum u. d. Verleihung des Ludwigkreuzes 11. Mai 1835. Br.

271. Porträtmed. auf L. F. Krauß, ev. Pfarrer bey St. Ulrich 11. Nov. 1830. Br.

272. Die sehr schöne, schon 1805 auf den Ahnherrn der Gr. v. Reisach geprägte größere Porträtmed. Av. Theodoricus Reisacher Kal. Mai. Rath u. R(eichs)Kam(mer) Ger(ichts) As(sessor) 1511. Brustbild mit Doctorhute; denn er war Prof. zu Ingolstadt. Rev. Um d. Gr. v. Reisachische Wapen, ein aufgerichteter Adler mit einem Reiße im Schnabel, H A (Hans Adam) M(arquard) C(nrl) und A(lois) Gebrüder. 1805. Br.

273. Sterbmed. auf d. 69. Bischof v. Augsburg Ignaz Albert v. Riegg, gest. 15. Aug. 1836, 70 Jahre alt. Br.

274. DM. auf Carl v. Rotteck, Prof. d. Rechte auf d. bad. Univ. Freiburg 1832, geb. das. 1. Jun. 1775. Br.

275. DM. auf Dr. Georg Mich. Wittmann, Bisch. v. Regensburg, geb. zu Pleistein 23. Jan. 1760, 23. Jan. 1782 Priester, † 8. März 1833. Br.

B) Auf Gebäude.

276. Med. auf die Grundsteinlegung der Börse zu Augsburg 25. Aug. 1828, welche entwarf u. baute J. N. Pertsch, k. Oberbaurath zu München. Zinn.

277. DM. auf d. dritte Säcular-Feyer des Gymnasiums bey St. Anna zu Augsburg 5. Dec. 1831, mit der Vorderseite des von Elias Holl 1613—5 errichteten Gebäudes. Zinn.

278—9. DM. mit der St. Martinskirche zu Landshut v. Bronze u. Zinn. (S. ob. N. 200 v. Silber.)

280. DM. auf die Einweihung d. neu v. Pertsch 1827—33 erbauten protest. Kirche zu München. Br.

281—2. DM. mit der St. Georgen-Kirche u. dem neuen Schulgebäude zu Nördlingen. 1831. (Jene wurde v. 1427—1505 gebaut, ist 310 ' lang, der v. 1454—90 gebaute Thurm ist 308 ' hoch; dieses wurde 3. Mai 1830 eingeweiht) Br. u. Zinn.

283—4. DM. Das Münster zu Ulm von der Westseite, dessen Grundstein wurde d. 30. Juni 1377 gelegt, u. bis 1494 fortgebaut. Höhe des Thurmes 337 Fuß, Länge der Kirche 485, Breite 166. Br. u. Zinn.

285—6. Med. auf die Eröffnung d. neuen Ludwig-Wilhelms-Brücke über die Donau bei Ulm 1832. (Der Bau wurde begonnen 1828 im Mai, d. Grundstein d. 15. Oct. 1829 gelegt, u. dieselbe d. 9. Juni 1832 eröffnet. Baumeister waren der bayr. Kreisbaurath Beyschlag, u. d. würtemberg. Kreisbaurath Bühler. Die Kosten beliefen sich auf 180,000 fl. Die Länge beträgt 200 Fuß.) Br. u. Zinn.

C) Auf Denkmäler

a) in Bayern.

287. DM. auf die Errichtung eines Denkmals für S. Maj. d. K. Max Joseph v. Bayern im Badeorte Kreuth nach dem Entwurfe von Metivier. 1828. Zinn.

288. DM. auf die Errichtung eines Denkmals für S. M. K. Max Jos. vom Unter-Donaukreise zu Passau d. 12. Okt. 1828 errichtet. (Der Grundstein wurde 27. Mai 1824 gelegt, das Standbild des Königs ist 10 Fuß hoch, von Erz, 81 Ctn. schwer gegossen. Den Entwurf fertigte Eichler, das Modell formte Bildhauer Jorhan, u. den Guß unternahm der Glockengiesser Samassa von Passau.) Zinn.

289. Med. auf die Enthüllung des National-Denkmales auf dem Burgplatze zu Ober-Wittelsbach d. 25. Aug. 1834, zu welchem der

Grundstein d. 25. Aug. 1832 gelegt wurde. Es ist nach der v. S. Maj. d. Königs d. 13. Apr. 1831 gebilligten Zeichnung des damal. Civilbau-Inspektors (1835 Kreisbaurathes), Dan. Ohlmüller von Bamberg, in altdeutschem Stile vom Stein- u. Bildhauer Hippolit Hautmann ausgeführt. Br. (S. ob. 199 v. Silber.)

b) auswärtige.

290. DM. auf die Errichtung des Denkmals für Johann Gutenberg als Erfinder der Buchdruckerkunst, nach dem Modelle des berühmten Bildhauers Thorwaldsen zu Mainz d. 14. Aug. 1837. Br.

D) Auf geschichtliche Ereigniße.

a) geistliche

291. Die große Münze des auf 1826 ausgedehnten Jubiläums mit den Figuren des h. Petrus u. 255sten Nachfolgers Leo XII. Br.

292. Dieselbe, aber kleiner von Kupf.

293. Die große DM. auf das Jubelf. der Augsburg. Confession 25 Juni 1830 mit Dr. Luthers u. Melanchthons Bildnißen u. der bischöflichen Pfalz. Br.

294. Die kleinere mit der auf dem Altare liegenden offenen Bibel. Br.

b) weltliche.

295. Konstitutions-Medaille. S. Maj. d. K. v. Baiern Max Joseph überreicht der Bavaria die Urkunde. Die Kammern wurden eröffnet d. 4. Febr. 1819, u. geschlossen d. 25. Jul. Br.

E) Preismedaillen.

296. Allgemeine mit dem Bildnisse Sr. M. d. K. Ludwigs I. v. Bayern. Rev. Für Fleiss und gute Sitten in einem Eichenkranze. Br.

297. Des landwirthschaftlichen Vereines des Oberdonaukreises zu Augsburg. Av. Der Pflug Rev. Dem verdienten Landwirthe in einem Kranze von Getreid u. Immergrün. Br.

298. Av. Anna Barbara v. Stetten: Toechter Institut in Augsburg. Rev. Für Fleiss und Wohlverhalten. Br.

F) Miszellen.

299. Gesellschaftlicher Verein (zu) Weissenhorn. R. 9tes Vereinsjahr 1829. (klein.) Kupfer.

f) Reindl, Buchdruckerei-Besitzer.

300. 1 Silbermünze. Av. Ein Herz in einem Opfergeschirre mit glüh. Kohlen: „Bethe und; Rev. ein Bienenkorb mit schwärmenden Bienen: Arbeite. — Gott wirds wohl machen.“

s) Rost, k. Landrichter zu Münnerstatt.

a) 7 Bamberger kleine Silbermünzen.

301. 1 Silberpfennig v. Fürstb. Georg v. Schaumberg 1460—75.
302. Dreyer v. Joh. Georg Fuchs v. Dornheim 1624.
303. 1/2 Batz v. Fb. Pet. Phil. v. Dernbach 1683.
304. IIIheller v. Marquard Seb. v. Staufenberg 1685.
305. Batz v. Loth. Franz v. Schönborn 1696.
306. Silberpf. v. dems. 1713.
307. Huldigungsmünze d. Stadt Bamberg auf die Erwählung des Fb. Franz Konrad v. Stadion 1753. Astraea ꝛc.

b) andere kleine Münzen.

308. 1 Würzb. Solidus mit d. h. Kilian. Rev. 3 Kuppelthürme.
309. 1 Würzb. Solidus mit dem bekannten Monogramme.
310. 1 sächs. Silberpfennig v. 1536.
311. Unbek. Silberpf. mit 2 Schilden 1) mit einem Querbalken 2) mit einem rechts sehenden Kopfe, ähnlich d. Wapen d. H. v. Würzburg.
312. Unbek. Silberpf. v. 1536 mit N u. 2 Schilden.
313. 1 engl. Schilling: Elizab. D. G. Ang. Regi. Rev. Wape 1585.
314. 1 Henneberger Dreier v. Silber 1544.
315. 1 sonderbare Kupfermünze. Av. in 2 Schilden stehen die Zahlen 66, 66, 618, 08. Umschrift: Han . . . ckel bin ich bekont. Rev. In Franckreich . . . . ont.

c) 2 große Medaillen von Silber.

316. Alte alleg. Schaumünze. Der auferstandene Heiland steht mit der Siegesfahne vor dem Grabe, neben welchem 2 Wächter schlafen, und tritt auf Tod und Teufel. Umschrift Deo Gracia bis Co. 15. R. Jonas kommt aus des Wallfisches Rachen Ma. 12. u. Sicvt Jonas etc. (Sieh Madai Thalerk. N. 5984 u. 5210.)
317. Neue Med. mit Kais. Sigismunds Bildnisse im Ornate. R. 3 Reichsheiligthümer, welche zu Nürnberg aufbewahrt wurden, die h. Lanze und Nagel, von d. Krippe u. dem Kreuze Christi mit d. nachgeahmten alten Schrift + LANCEA. ET. CLAWS. DOMINI. (Ist abgebildet in Ludewig Noriberga insignium imperial. tvtelaris. Halae 1713. 4. p. 117.) Köhler M. B. XV. 313.

t) Schlegler, Kaplan.

318. Bamb. Batz v. Pet. Phil. v. Dernbach 1683.
319. Würzb. Schillinger v. Godf. 1694.
320. Salzburg. 3 Kr. v. Max Gandolph 1679.
321. Hildesheimer Batz v. 1698.
322. 3 kr. v. Joh. Frid. v. Brandbg. 16. 3.
323. hl. Evangel. Jubelm. v. Christian Herz. zu Sachsen. 1717.

u) Dr. Schönlein, Prof. an d. Univ. zu Zürich.

51 sehr gut erhaltene alte Münzen.

I. 29 Silbermünzen.

a) 2 neue (D)

324. kl. Medaille d. kurpf. Academie der Wissenschaften zu Mannheim mit dem Bild. Carl Theodors, der Büste des Janus u. d. Schrift: Rimatvr utrimque.

325. Tiroler 3 kr. v. Erzh. Ferd. Carol.

b) 8 Bracteaten. (C 1—8)

326. (2) Neben einem gekrönten vorwärtssehenden Kopfe ist auf seiner rechten Seite ein Zweig, und links ein kleines Gebäude. Jenes soll auf den Oelberg deuten, dieses auf d. h. Grab wegen des Kreuzzuges, welchen K. Frid. II. unternahm. Diesem Kaiser schreibt man den Bract. zu, und setzt ihn in d. Jahr 1236. Beyschlag in seiner Münzgesch. Augsburgs 1835. 8. S. 32, wo er Tab. II. n. 27 gut abgebildet ist.

327. (1) Der gekrönte Kopf zwischen 2 Lindenzweigen soll K. Frid. II. bedeuten. Dieser Br. wird der Stadt Lindau zugeschrieben v. Beyschlag S. 115, wo er auch Tab. VI. n. 37 unter den Allemanisch-Suevischen abgebildet ist. Um den erhabenen Rand sind kleine Kreuze und Kugeln wechselseitig angebracht.

328. (6) Ein geg. Rechts seh. Kopf eines Mönches (?) d. h. Felix, Patrons v. Zürich, um denselben ZVRICH. (Fehlt in Beyschlag, hat aber Aehnlichkeit mit dem Tab. VI. n. 58 abgebildeten.)

329. (5) Ein sitzender Bischof hebt die rechte Hand zum Segnen empor, hält mit der linken den Stab geg. sich. Perlenrand.

330. (3) Ein stehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln neben seinem geg. Links gekehrten Schnabel ist ein Ring, sein Kopf ist gekrönt. Perlenrand.

331. (4) Eine Mauer mit einem oben runden Thore in der Mitte, hinten erhebt sich ein großer 4eckigter Thurm von 2 Stockwerken mit 3 Zinnen, rechts und links sind 2 kleinere Thürme.

332—3. (8. 7) 2 durch Quetschung unkenntliche, wo auf jedem ein geg. Rechts schreitender Löwe gewesen zu seyn scheint. Die Einfassung waren sehr große Perlen.

c) 19 antike römische Kaisermünzen chron. geord.

334. (1) Julius Caesar (?) wurde zu Eloten (Claudia) im Canton Zürich gefunden. Auf einer Seite ist ein geg. Links schreitender Elephant, welcher, wie es scheint, mit dem rechten vordern Fuße auf eine Schlange tritt, mit der Unterschrift CAES.. Revers: Ein Simpulum oder Opferbecher, Sprengwedel, Opferbeil, und

ein Apex oder röm. Priestermütze stehen nebeneinander. Dies zielt auf Caesars hohe priesterliche Würde. (vide Patin. imp. rom. num. Arg. 1671. fol. p. 129. n. 7. Eine seltne Münze, deren weder Vaillant, noch Mediobarbus erwähnt. S. Agnethlers Schulzisches Münzkabinet Halle 1750. 4. I. N. 262 v. Silber II. N. 185. v. Erz.)

335. (3) Tiberius ebendaselbst gefunden mit den 2 nach Auswärts gehenden Schriften: TI. CAESAR DIVI AVG.. Brustb. geg. L. Rev. Eine geg. Links sitzende, bekleidete weibl. Figur mit Stab oder Speere in der rechten Hand. PONTIF—...XIM.

336. (4) ..SAR. VESPASIANVS. Diese Schrift ist nach Auswärts gekehrt. Kopf geg. Links. Rev. Geg. Rechts sitzende weibl. Figur. PON MA...

337. (5) CAESAR DIVI F. DOMITIANVS COS VII Die Schrift ist auswärts gekehrt, und der mit Lorbeerkranze gezierte Kopf geg Links. R. Ein 4eckigter Opferaltar mit lodernder Flamme PRINCEPS IVVENTVTIS. (Abgebildet in Rubenii arsebot. collect. rom num. tab. 31, u. in Pedrusius, I Cesari in argento II. tab. 23.)

338. (6) IMP CAE (?) SAR. NERVA TRAIAN. AVG. GERM. geg. Links gewendeter, mit Lorbeeren gekrönter Kopf. Rev. Die geg. Links auf eine Schlange tretende geflügelte Victoria hält einen Palmzweig in d. link. Hand, u. mit der rechten eine Schlange (?) Umschrift. P(ontifex) M(aximus) TR(ibunitia) P(otestate) COS IIII

339. (8) HADRIANVS AVG..... Kopf geg. Links. R. Eine geg Links stehende weibl. Person hält den rechten Arm ausgestreckt abwärts, u. mit d. linken einen Stab. Umschrift wahrscheinlich: PROVIDENTIA AVG.

340. (9) ANTONINVS PIVS AVG. geg. Links gewendeter belorberter Kopf. R. Eine geg. Rechts eilende geflügelte weibl. Figur mit Lorberkranze in d. rechten u. Palmzweige in d. link. Hand. VICT PART MAX.

341. (10) DIVA FAV-STINA links sehender Kopf. Rev. AETERNITAS. Eine bekleidete weibl. Figur in edler Gestalt, geg. Rechts gewendet, hält in d. Linken eine Kugel, u. mit der Rechten ein unbekanntes Werkzeug (Götterstab?) (Zur Ehre dieser Gemahlin des K. Antoninus Pius wurde zu Rom ein Tempel erbaut, dessen Ruinen noch auf dem Campo Vaccino, rückwärts vom Capitole, zu sehen sind.)

342. (11) Marc Aurel (?) Kopf geg. Links. R. Eine gegen Rechts gewendete weibl. Figur. Umschrift kaum lesbar.

343. (12) M ANTONINVS — AVG. TR. P. XXIX Kopf geg. Links. R. Eine geg. Rechts gekehrte stehende bekleidete weibliche Figur mit Stabe in der rechten, u. Füllhorne in d. link. Hand IMP. VII — COS. III.

344. (13) Commodus mit der nur theilweis lesbaren Umschrift COM... FEL. AVG. Kopf geg. Links. R. Eine geg. Rechts stehende Figur mit Blume (?) in d. recht. Hand, vielleicht pax aeterna (?) IMP. VIII. COS..

345. (15) SEVERVS — PIVS. AVG. Kopf geg. Links. R. Eine geg. Rechts sitzende, bekl. weibl. Fig. P. M. TR. P. XVII. COS. III. P. P.

346. (16) IVLIA — AVGVSA geg. Links gek. Kopf mit Stola um Brust u. Schultern. R. SAECVLI — FELICITAS. Eine geg. Links gewendete, bekleidete weibl. Figur, mit einem Thürmchen auf dem Kopfe, stellt den linken Fuß auf das Vordertheil eines Schiffes, und hält ein Kind, welches auf ihren linken Schenkel kniet. Hinter ihr rechts lehnt ein Ruder. (Dieselbe Darstellung u. Schrift findet sich auf einer großen goldnen Münze des Kaisers Victorinus in Hemelar (et de Bie) Imp. rom. numism. aurea Antverp. 4. 1615 et 1627 tab. 45. Vergleiche Pedrusius tab. XX. n. 9. Gessner num. rom. imp. tab. 137. n. 30. Julia Pia Felix Augusta war die zweite Gemahlinn des Kaisers Severus.)

347. (18) SEPT. GETA — CAES. PONT. Kopf gegen links R. PRINC(eps) IVVENTVTIS. (Eine geg. Rechts gekehrte männl. Figur (Geta im Paludamente) mit Lanze in d. link. Hand, hinter ihr links eine milit. Trophäe.)

348. (19) IMP. ALEXANDER. PIVS AVGVSTVS. links seh. Kopf mit Lorbeerkranze. R. PROVIDENTIA AVG. Eine geg. Rechts stehende, bekleidete weibl. Figur hält mit d. link. Füllhorn, mit d. recht. scheint sie etwas über einem kleinen Postamente zu halten.

349. (20) IVLIA MA-MAEA links sehender Kopf mit einem kleinen Diademe (?) R. FECVND. AVGVSTAE. Eine geg. Rechts stehende weibl. Figur hält mit d. link. ein Füllhorn. (Diese Gemahlin des Varius Marcellus, Mutter des Alex. Severus, eine gesetzte u. verständige Frau, erhielt nach Eusebius Buch 6. Kap. 15. vom Origines Unterricht in der christl. Religion.)

350. (21) IMP. MAXIMINVS. PIVS. AVG. links seh. mit Lorber gekr. Kopf. R. PAX AVGVSTI. Eine geg. Rechts gekehrte, steh. weibl. bekleidete Figur hält in d. link. Hand einen Stab, u. in der recht. einen oben in 3 Ende getheilten Gegenstand, viel-

leicht eine Blume oder Oelzweig. (Abbildung in Pedrusius IV. tab. 5. n. 5.)

351. ([22]) IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. links gek. Kopf mit Lorbeerkrone. R. P. M. TR. P. III. COS. Eine geg. Rechts reitende Figur (des Kaisers?) mit aufgehobener recht. Hand, hält in d. link. einen Stab.

352. ([23]) IMP(erator) M(arcus) IVL(ius) PHILIPPVS AVG(ustus) Kopf mit Zackenkrone geg. Links. R. ADVENTVS. AVGG. Eine geg. Rechts reitende männl. Fig. (des Kaisers?) hebt die rechte Hand empor, hält in d. linken einen langen Stab oder Zepter. Selten. (Ähnliche Abbildungen in Rubenii arschot. coll. num. tab. 58. Pedrusius IV. t. 7. n. 7. Angeloni hist. augusta p. 250 Vaillant II. p. 326. Beger thes. br. II. p. 731.)

II. 22 Münzen v. Erz.

a) 4 antike römische.

353. (2) M.(arcus) AGRIPPA. L.(ucii) F.(ilius) COnSuL III. Agrippa mit einer Schiffskrone geziertes Kopfstück von der link. Gesichtsseite. R. S(enatus) C(onsulto). Der steh. Neptun wendet sich geg. Rechts, ist leicht mit einem Mantel auf dem link. Arme bekleidet, hält auf der ausgestreckten recht. Hand einen Delphin, u. mit d. link. erhobenen seinen Zepter oder Dreyzack. (Diese seltene noch mit aerugo nobilis überzogene Münze zweiter Größe wurde zu Windisch (Vindonissa) im Canton Aargau gefunden. Sie ist abgebildet in: Patin imp. rom. numism. ex aere. Argent. 1671 fol. p. 59, in Franc. Angeloni historia augusta ex edit. Jo. Pet. Bellorii, p. 33, u. in Paruta Sicil. numismat. tab 170. Confer Schläger nummophyl. Burckard p. 107, u. Agnethlers Schulz. Münzkabinet 1750. I. n. 386. II. 35.

354. (7) HADRIANUS — AVGVSTVS. Dess. mit einer Zacken- od. Strahlenkrone geziertes Kopfstück von der recht. Gesichtsseite. R. Eine vorwärts stehende, bekleidete weibl. Figur, deren Haupt geg. Links gekehrt ist, etwas unkenntliches in d. link. Hand hält, u. 2 Kornähren (?) mit d. recht., abwärts neben ihr S. u. G., oben COS ....

355. (14) CRISPINA — AVGVSTA (unglückliche Gemahlin des Commodus) der Kopf geg. Links, mit der Stola um die Schulter. R. LVCINA. Das Wort IUNO fehlt, weil die Münze an der Seite mit Fleiß beschnitten, oder ungleich geprägt ist. Juno Lucina als eine geg. Rechts gewendete, stehende weibl. Figur streckt die rechte Hand aus, scheint eine Opferschale zu halten, und stützt sich mit erhobener linken an den Götterstab. Neben ihr S. C. S.

Agnethler Schulz. Münzk. II. 788. (Diese mit edlem Roste noch überzogne Münze wurde mit N. 353 zu Vindonissa gefunden.)

356. (17) IVLIA — (AVGV) STA. (Severi (?) Gemahlin) geg. Links gewendeter Kopf. R. HILARITAS. Eine geg. Rechts steh., bekl. weibl. Fig. hält mit d. Linken ein Füllhorn, mit der Rechten einen bis zum Boden reichenden Palmzweig: neben ihr S. C.

b) 21 antike griechische. (A)

357. (2) *ΑΓΑΘΟΚ (ΛΕΟΣ) — ΒΑΣΙΛΕΟΣ* steht über und unter dem geflügelten Donnerkeile. R. Ein geg. Links gek. weibl. Kopf mit bloßem Haare. Auf dem Rücken ist der untere Theil eines Köchers (?) sichtbar. Eine ganz ähnliche, aber größere Münze des Agathocles, welcher zu Syracus von 317 bis 289 vor Christus herrschte, ist in Fr. Frölich notit. elem. num. ant. Vindob. 1758. 4. p. 147. auf Tab VIII n. 12 in Kupferst. abgebildet, der Kopf als jener der Proserpina oder Diana, u. die hier nicht lesbare Schrift als *ΚΟΡΑΣ* (puellae vel *ΚΟΡΗ*) *ΣΩΤΕΙΡΑ* (Sospita) angegeben. Ferner ist sie abgebildet im im 6ten Theile d. allg. Welthistorie S. 507 u. im Nummophil. Schulz I. p. 39 erklärt. S. Agnethler Schulz Münzk. I. 57. Beger thes. Brand. I. p. 297. Catal. num. ant. Pfeifferi Ratisb. 1773. 8. n. 35. p. 12.

358. (1) Aehnliche etwas kleinere Münze v. Agathocles mit Donnerkeile... *ΛΕΟΣ — ΒΑΣΙΛΕΟΣ*. R. Ein weibl. Kopf geg. Links, Schrift nicht lesbar.

359. Bruttische Münze. Der behelmte Kopf des Mars, oder eines Kriegers von der link. Gesichtsseite. R. Eine weibl. bekleidete Figur, oder die Bellona eilt geg. Links, u. hält mit beiden Händen ein ovales Schild, unterhalb welchem man einen Ochsenkopf sieht; auf ihrer Schulter lehnt eine Lanze, hinter ihr steht senkrecht aufwärts *ΒΡΕΤΤΙΩΝ*. (Diese Münze ist genau abgebildet in Parisius rarior. magn. Graec. numis. 1683 fol. Tab. I. n. 2. Sieh Beger th. Brand. I. p. 340. Agnethler Schulz Münzk. I. n. 62. Dieselbe ist in der Nummotheca Reiseriana nach dem Jahresberichte d. hist. Ver. im Oberdonaukreise für 1836 (1837) 4. I. S. 2. n. 59.)

360. Bruttische Münze. Das dem vorigen ähnliche behelmte Bildniß des Mars oder eines Soldaten R. Die geflügelte Victoria krönt mit der r. Hand ein Sieges-Zeichen, u. hält in der l. einen Palmzweig. Das Wort Brettion ist nicht mehr zu erkennen. (Eine ähnl. Münze ist in Beger thes. Br. I. p. 340 abgebildet. Cat.

num. de Pfau p. 21. Pfeifferi p. 19. n. 61. Nummophyl. Schulz. I. p. 41. Agnethler Schulz Münzk. I. 60. 61.)

361. Der belorberte bärtige Kopf des Jupiter (?) von der r. Gesichtsseite. R. Der behelmte mit einem Spieße und ovalen Schilde bewaffnete Mars, oder ein Soldat eilt geg. Links. Der auf besser erhaltenen Exemplaren vor ihr befindliche Ochsenkopf und das Wort Brettiou sind nicht erkennbar. (S e ist abgebildet u. erläutert in Beger thes. Brand. I. p. 342. f. Num. Schulz I. p. 42, Agnethler Schulz Mk. I. 63. Cat. Pfeiffer n. 60.)

362. Bruttische kl. Münze mit einem geg. Rechts sehenden weibl. Kopfe. R. Ein unbekleideter geg. Links zum Kampfe gerichteter Soldat scheint in der aufgehobenen rechten Hand einen Dolch zu haben, hinter ihm rechts scheint senkrecht hinauf: *ΒΡΕΤΤΙΩΝ* zu stehen.

363. Ein belorberter Jupiterskopf von der rechten Seite. R. Zwischen den 2 querlaufenden Zeilen des Wortes *ΚΕΝΤΟ-ΡΙΠΙΝΩΝ* ein geflügelter Donnerkeil. (Die Centuripinischen Münzen sind abgebildet in Paruta Sicilia numism. tab. 125 u. Gessner popp. et urb. numism. t. 32. Sieh Num. Schulz I. p. 49. Agnethler Schulz Münzk. I. n. 71. Nach d. allg. Welthistorie VI. §. 369 ist Centuripe, sonst eine der reichsten Städte Siciliens, nun ein Dorf bei dem Aetna.)

364. (A. 11) Kl. M. zeigt einen gegen Rechts sehenden belorberten weibl. Kopf. Vor dem Gesichte hinauf scheint zu stehen: *ΑCΟΠΟΛΙΤΩΝ*. R. Ein geg. Links schreitender Stier, dessen Kopf dem Beschauer zugekehrt ist, und von einer über ihm geg. Links schwebenden Victoria gekrönt wird. Unter seinem Leibe steht: *ΙΣ*.

365. Kl. M. Belorberter geg. Rechts seh. Kopf des Zeus (?) R. Ein geg. Links rennender Eber (?) Im Abschnitte steht *ΠΑΝΩΝ* vielleicht ($\kappa\alpha\mu$) $\pi\alpha\nu\omega\nu$. Entella Campanorum (?)

366. (A. 12) kl. Münze v. Erz. Geg. Links seh. Kopf des ZEVC A. RAIOC. Rev. Ein gegen Links gekehrtes Vordertheil eines Schiffes, oben ...CHVRN, unten ION.

367. (A. 13) Ein geg. Rechts seh. belorberter männl. Kopf des Jupiter (?) R. Ein geg. Links auf einem Pferde gallopirender gepanzerter Mann mit spitziger Kopfbedeckung (mittl. Größe.)

368. Ein geg. Rechts gekehrter weibl. Kopf. R. Ein geg. Links gekehrtes stehendes Pferd, hinter ihm zwischen seinen hint. Füßen ein Palmbaum.

369. Ein geg. Rechts gekehrter weibl. Kopf. R. An der Seite eines

gegen Rechts gewendeten Pferdes steht eine männl. Person, und scheint es am Kopfe zu halten.

370. (A. 17) Kl. M. Ein geg. Rechts seh. weibl. Kopf R. Ein quer geg. Rechts seh. Pferd, hinter ihm zwischen den 4 Füßen ein Palmbaum. (?)

371. (A. 10) Ein geg. Rechts seh. belorberter Kopf, mit unkenntlicher Schrift. R. Ein geg. Rechts auf Donnerkeilen mit halb ausgebreiteten Flügeln stehender u. fein ausgearbeiteter Adler.

372. Ein geg. Links gewendeter belorberter, stark erhaben gearbeiteter Kopf eines Kaisers oder Königs mit unleserl Schrift. R. Ein geg. Links gek. stehender Adler, hinter ihm schräg ein Palmzweig. Erhabene Arbeit. (Sieh d. Anmerk. am Ende d. Verz.)

373. 2 rückwärts zusammengefügte weibl. Köpfe mit Diademen, wie Januskopf. R. Eine gegen Rechts sitzende unkenntliche männliche Person. (Ist v. Kupfer, u. zweifelhaft, ob sie griechisch ist.)

b) 1 neue Kupfermünze.

374. Kl. Med. auf die V. Jubelfeier der Univers. Heidelberg 1786 mit dem Bild. des Kurf. Karl Theodor.

v) Schönlein, Seilermeisterswittib, Mutter des Vorigen zu Bamberg.

375. 3 röm. Bronzmünzen a) CONSTANTI-NVS... jugendl. geg. Rechts seh. Kopf mit Zackenkrone. R. VIRTVS EXERCIT. unten PTR oder N (?) Neben einem in der Mitte aufgerichtetem milit. Feldzeichen, auf welchem Vot. XX. zu stehen scheint, sitzen links und rechts mit dem Rücken gegeneinander 2 (gefangene) Soldaten (ähnlich jener in Patin p. 466. u. 2 u. 3.

376. b) (CONSTA)NTIVS. AVG. geg. f. links seh. Bild des Kaisers. Rev. Ein geg. Rechts steh. bewaffneter Soldat, oder der Kaiser hält mit der Rechten eine Victoria auf einer Kugel gegen sich, welche ihm einen Kranz reicht, u. hält mit d. linken das Labarum mit dem Zeichen Christi XP. links A unten T. P. Umschrift: FELICITAS REIPUBLICE.

377. c) IMP. C. MAXIMIANUS P. F. AVG. geg. Links seh. mit Lorbeeren gekr. Kopf von unförmlicher Gestalt. R. Eine geg. Rechts seh. weibl. Figur hält in d. rechten eine Wage, mit d. linken Füllhorn. Umschr. SACRA. MONETA. UCCETCESSMOS..(?)

378—89. 12 Münzen: a) Große Med. v. Vestner auf die Wahl des Churf. v. Baiern zum röm. Kaiser als Karl VII. 24. Jan. 1742. Aqvilae et leonis fortissima conivnctio. (Der das kais. Wapen haltenden Germania bringt Bavaria das baierische, hinten

steht die Klugheit mit d. Januskopfe. Zinn. b) Med. auf d. Jubeljahr 1776 mit Jesus u. h. Petrus. Zinn. c) große Braunschweig. Kupferm. m. d. h. Andreas unten: P. L. M. 4 Pfennig 1794. (Reinhardt, Kupfermünz-Kabinet I. n. 2573.) d) Wirzb. Schillinger. 1751. e) Ungar. 3 Kr. v. Leop. 1662. f) Poln. Grosch. v. Sigm. III. 1621. g) Preuß. Gr. v. Frid. Wilh. 16.. h) Braunschweig. Mariengrosch v. Joa. Fr. i) kl. Strasburger Münze. k) Nürnb. Kr. 1772. l) kl. M. mit Emmanuel Christus u. dessen Taufe. m) kl. M. mit Wickelkinde u. 3.

w) Sippel, Apotheker u. Med. Assessor.

390. IMP. T. CAES. VESP. AVG. P. M. TR. P. P. P. COS VIII. Das geg. Links seh. belorberte Bild des Kaisers. R. Der Kaiser sitzt mit einem Stabe od. Zepter in der rechten Hand, und ausgestreckter linken, auf welcher eine Victoria zu stehen scheint, auf einem Wagen mit 2 Rädern, den 4 Elephanten, auf welchen 4 Führer sitzen, gegen Links ziehen. Ueber diesen steht: DIVO. AVG. VESP. in 3 Zeilen, unten S. P. Q. R. (Diese alte röm. Münze des K. Titus aus besonderer Composition, wie Silber, wurde auf einem Felde bei Schifferstadt nächst Speier 1835 gefunden, wo man auch den goldnen Hut von spitziger Form fand, welchen S. K. Maj. v. Bayern um 500 fl. kauften. (In Jac. Oiselii thes. num. ant. Amst. 1677 tab. 98. n. 1. findet sich eine ähnliche Münze vor, die Schriften sind aber versetzt.)

x) v. Spruner, Lieutenant im k. b. 3. Jäg. Bat.

391. Gr. Med. v. Vestner auf den Tod der öst. Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia 1720. Kupfer.

392. Röm. Jubeljahrsmünze mit d. Bild. St. Pet. u. Pauls 1750. Messing.

393. 1/2 röm. Bajocco v. Bened. XIV. 1742. Kupf.

394. 1 belg. (Pf.) d. K. Mar. Theresia 1744 Kupf.

395. 1 Centime d. fr. Regier. im Jahre VII. Kupf.

396. Würzb. III Hell. 1693 Silb.

397. kl. Silberm. d. K. Elizabeth v. England. 1570.

398. 1/4 ital. Lira v. Kais. Franz I.

399. kl. Tirol. Münze (Gr.) v. Erzh. Ferdinand.

400. Würzb. Schillinger 1751.

401—2. 2 Trierer Petermännchen v. Coblenz 1659 v. verschiedenen Stempeln.

403. Die angebl. Venetianer M. ist eine holländ. v. Zelandia. 1681 Kupfer. (Reinhardt III. 4782.)

y) Stoehr, Dechant u. Pfarrer im ehem. Kloster Ebrach.

404. Ein Bracteat in der Größe eines Kreuzers, mit dem Rande ei-

nem 3 kr. gleich, welcher an der Stelle, wo das ehem. Schloß der H. v. Ebrau gestanden seyn soll, 1834 gefunden wurde. Innerhalb eines Perlen-Randes scheint ein Männchen geg. R. zu gehen, u. etwas senkrecht zu tragen.

z) Streitel, Administrator des Spitals zu Scheßlitz.

405. Röm. kl. Kupfm. CONSTANS. P.(ius) F.(elix) AVG. Köpfchen links. R. An einem milit. Zeichen steht M auf einer oben herabhängenden Fahne, rechts und links 2 Bewaffnete. Umschr. GLORIA. EXERCITVS unten.... S. (Diese Münze wurde 3/4 Stunden v. Scheßlitz im Kiese 1834 gefunden.)

aa) Thorbecke, Besitzer von Tabaksfabriken dahier und zu Kassel.

406—7. 2 Braunschw. Mariengroschen v. Georg III. 1780 u. 5. nebst einer unbekannten messingenen Münze, oder Zeichen mit einem Schiffe.

bb) Mad. Warmuth.

408. Bamb. Sterbm. auf Franz Ludw. v. Erthal 1795 14. Febr. Silb.

409—10. a) Nürnb. Kr. 1773. b) Braunschw. Mar. Gr. v. Georg Ludw. 1708.

411. große Kupferm. Doppence v. Georg III. K. v. Großbritannien 1797 mit einwärts gravirter Schrift. Britannia sitzt auf einem Felsen, hält m. d. Rechten d. Oelzweig, m. d. L. den Dreyzack. An dem Felsen lehnt ein Schild mit 2 übereinandergelegten Kreuzen, von welchen das obere d. engl. St. Georgen-, das d. untere d. Schottische Andreas-Kreuz ist. (S. Reinhardt, Kupfermünz-Kabinet I. n. 894.)

412. Med. auf d. Frieden v. Teschen d. 13. May 1779. Zinn.

cc) Weigand, Wittwe d. Med. Com. Vorstands.

413. Med. auf d. Frieden zwischen Frankreich, Spanien, England, Holland und Amerika 1783 mit Erklärung. Zinn.

dd) Geschenke von ungenannten Personen, oder solche, welche im 1. Berichte nicht aufgeführt waren.

414. 1 kl. orient. Münze v. Silber, für deren Entzifferung das verehrl. Mitglied H. Dr. Stenglein sich viele Mühe gab, u. folgendes liest: „Im Namen Gottes, geschlagen zu Konstantinopel 1187. (Jahr der Hegira) nach der christl. Zeitrechnung 1774. Auf dem Averse mag das Symbol, der verschlungene Namenszug des Kaisers Mustapha III. seyn.

415. Röm. Kupferm. IMP. C. VICTORINVS. P. F. AVG. u. nicht Bodinus geg. L. gewendeter Kopf des Kaisers mit Zackenkrone.

R. der Sonne Gott mit Peitsche (?) in d. link. schreitet geg. R.; vor ihm ist ein Stern. Umschrift INVICTUS. Aehnliche Münze in Patin. num. rom. imp. N. 1. Avers und N. 2 der Reverse. Da sie in Frankr. sehr häufig gefunden werden, so glaubt er, daß sie daselbst geprägt wären.

416. Kl. seltne Kupferm. mit: I Daler S. M. (heißt Solffer Mynt oder Silber Münz) ist ein Görtzischer Noththaler in der Größe eines gr. Pfennigs. Rev. Ein Soldat in röm. Kleidung hält geg. R. ein Schwert empor, u. einen Spies in d. Link.; hinter ihm geht ein Löwe vorbey. Umsch. FLINK OCH FARDIG unten 1718. (Geo. Heinr. Fr. v. Schlitz, genannt Görtz, Holstein. Oberhofmarschall, rieth dem K. v. Schweden Carl XII., solches kleines Kupfergeld prägen zu lassen. Dieses geschah v. 1715—19, während welcher Zeit 18 Millionen solcher Thaler, deren innerer Werth nur 3 Pf. betrug, u. d. 116te Theil jener des Carls XI v. 1681 waren, von dem franz. Münzmeister Rowyer unter 10 verschiedenen Stempeln geschlagen wurden. Die ganze Reihe ist beschrieben und abgebildet in a) Kundmann sonderbare Thaler und Münzen (1731) 1734. 4. S. 48 — 51. Tab. II. 13 — 23. u. b) in Köhlers hist. Münzbel. VI. 1734 N. 30. S. 233 — 40 auf einem Blatte. Sie sind nur beschrieben in Reinhardt Kupfermünzkabinet I. S. 134 — 9.

417. 3 kl. unkenntliche beschädigte neue Münzen a) span. mit einem Kreuze, v. Kupfer, b) auf beiden Seiten m. einem Adler, vielleicht ein Tuchzeichen (?), c) 1 Kr. (?)

418 — 23. a) Hessischer oder Elsassischer Grosch. unter K. Rudolph geschlagen, b) 1 Gülicher Stüber, c) 1 Bracteat mit einem Kopfe. Die Perlen und andere Erhabenheiten sind aber niedergedruckt. d) kl. sächs. Münze v. 15.. e) Koburger Silberpfennig 1808. f) kl. M. von Buchhorn.

B) Käufe

a) vom Landmanne Joh. Bayer zu Grasmannsdorf, welcher diese 15 Münzen 1834 fand. Sie sind meistens v. 1430 — 50 (?) gemeinschaftlich von Bamberg und Würzburg in der damals üblichen Größe der böhmischen Groschen geprägt.

424 — 8. MONETA A(rgentea) NOVA MAIOR. A(nton v. Rothenbahn 1432 — 59) steht über dem Würzburger und Brandenburger Schilde. Rev. ANTHONI. EPI BAMBER. Auf einem Helme ist eine 8fach einwärts geschweifte Einfassung, deren Spitzen mit 7 Sternen besetzt sind, und innerhalb befindet sich ein bamb. Löwe mit d. Schrägbalken. Schneid. V. 52.

429—31. MONETA. MAIOR. FRIDE. Im 1 Schilde des Joh. v. Brunn, Bisch. v. Würzburg (1411—40) Fischangel, im zweiten der bamb. Löwe. BVRGGRAFI NVRMBERG. Der Brandenburger Brack mit seinem gevierten Schilde neben: b. g. Schneid. V. 53.

432—3. MONETA. MAIOR. IOHANNES (sic!) Die Würzburger Zacken, der Bamb. Löwe. Rev. BVRGGRAFI NVRMBERG. Der Brack. Schneid. V. 53.

434. Wahrscheinlich (?) Moneta maior principum. Der Brandenburger Schild und Bamberger Löwe. Rev. BVRGGRAFI NVRMBERG d. BrandenburgerBrack mit seinem Schilde.

435. MONETA. NOA. MAIOR. ARGEN. Der Brandenburger Schild, und der mit den 3 Würzburger Zacken. Rev. IOHIS. EP. H'BIPOLI. Auf einem gekrönten Helme die Fischangel des Joh. v. Brunn, Bisch. zu Würzburg, zwischen 2 Ammonshörnern, aus deren Oeffnungen 2 Fähnchen herabhängen. Schneid. V. 50.

436—8. 3 sehr durch Grünspan angegriffene, von einer oder der andern Sorte der obigen.

aa) Von demselben Landmanne Bayer, ebenfalls durch das k. Landger. Burgebrach mitgetheilt.

439—47. 9 böhmische Groschen mit dessen Löwen, dann auf Av. die Krone u. der Umschrift: Wenceslaus etc. (unkenntlich.)

b) Von 6—7 sehr armen Taglöhnern, welche zu einer neuen Waldanlage 1836 beim Kloster Ebrach geg. Würzburg die Erde tief umgraben mußten, durch das k. Forstamt mitgetheilt.

448. 1 Würzburger Schillinger unter dem Bischofe Gottfried IV. Schenk von Limburg (1443—55) geprägt. MON' ARGE' HERBIPOLENS 4felderige Wapen mit Zacken, Fahne und limburgischen 5 Kolben. Rev. d. h. Kilian mit Schwerte u. Stabe SANCTVS KILIANVS Schneid. V. 59.

449. Nürnberger Groschen geg. Ende des XV. Jahrhunderts. (Medium?) SOLIDVS NVRNBERG. Der halbe Adler und die Schrägbalken. Rev. der einfache Adler MONETA NOVA ARGENTEA. MINOR.

450. Nördlinger Groschen. Links sehendes gekröntes Bildniß MAXIMILI. ROMA. IMPER. Rev. 4feldrige Wapen MONETA. NOVA. NORDLING F. 1514.

451—2. Schreckenberger vom Churf. v. Sachsen Fridr. III. d. Weisen (1486—1525) mit s. Vetter Georg u. Bruder Johann (1500—7.) Auf beiden Av. hält ein Engel den Schild mit den 2 Schwertern, u. auf Rev. ist das 4feldrige Wapen mit sächs. Herzschilde,

der Raute a) FRIDERICVS. GEORGIVS. IOHANNE. Ein 5eckigter Stern. Rev. GROSSVS: NOVVS: DVCVM: SAXONIF. Ein Kleeblatt. b) FRIDERICVS. GEORGIVS. IOHANNES. Ein sechseckigter Stern. Rev. GROSSVS. NOVVS. DVCVM. SAXONIE. Ein 6eckigter Stern.

453—4. 2 Schreckenberger oder Engels Groschen von Friedr. III., mit Johann u. Georg nach 1507 (?) Die Wapen auf Av. u. Rev. sind wie bei den Vorigen, die Schriften sind bei beiden gleich; FRIDERICVS. IOHANNES. GEORGIVS. nur ist hier bei einem ein Kreuz, bei d. andern ein sechseckigter Stern. Rev. GROSSVS. NOVVS. DUCVM. SAXONIE; eben so hat einer ein Kreuz, d. andere d. 6eckigten Stern.

b) vom Kleinhändler Beck.

455. 21 Doubletten. Bamb. Schillinger a) 20 v. B. Peter Phil. v. Dernbach mit den 2 Münzzeichen A. L. u. M. F. 1683. b) 1 von Marq. Seb. v. Stauffenberg 1684. (Alle vom Grünspane angegriffen.)

456. Die v. Neuß zu Augsburg schön gearbeitete Denk-Münze auf die silberne Hochzeit-Feyer Ihrer Kön. Majestäten (sieh oben S. 14.) Um dem Wunsche mehrer Personen zu genügen, folgt hier die unabgekürzte Aufschrift: Metropolis Bambergensis ab Heinrico secundo exstructa, a Ludovico primo restaurata. In Memoriam 25 annorum Nuptiarum Ludovici I. regis ac Theresiae reginae Nummum curavit societas scrutatorum Historiae rerum Bambergensium 1835. 12. Oct.

Zusatz zu Nro. 373. der Münzen.

In Patin imp. rom. num. Argentorati 1671 fol. p. 427. n. 2. findet sich eine Münze, deren Rev. mit dieser übereinstimmt, bis auf die 2 Buchstaben, welche daselbst L B sind, auf unserer Münze aber L Γ zu seyn scheinen, wie auf der daselbst abgebildeten Münze N. 5., wo aber der Adler rückwärts sieht, und der Palmzweig fehlt. Er schreibt dieselbe dem M. Aur. Claudius aus Dalmatien zu, welcher nach Gallienus, Postumus u. Victorinus regierte, und 32 Jahre alt starb. Ferner beweist er durch den Buchstaben Γ, daß er nicht 2, sondern 3 Jahre regiert habe. Eine Aehnlichkeit des Bildnisses in Patin mit jenem auf unserer Münze findet jedoch nicht statt.

V. Antiquarische Gegenstände verschiedener Art, als: alte Waffen, Gefäße, Geräthschaften, Siegelabdrücke, Stempel, Zierathen rc., in Eisen, Kupfer, Stein, Holz rc.

A) Geschenke.

a) Das k. Regierungs-Präsidium von Oberfranken zu Bayreuth.

8. d. 31. Mai 1834. Ein altes gerades zweyschneidiges, u. 1 Sch. 11 Zolle langes Schwert (oder Hirschfänger) von Bronze, dessen (6 Zolle (?) lange) Spitze jedoch abgebrochen ist, u. schon 1822 gefunden, aber nicht beachtet wurde, nebst einem Hafte zu einer Schnalle. Der Schäfer Dorn fand dasselbe d. 20. März 1834, 1/8 Stunde v. Pottenstein entfernt, im Weyersthale so bergab liegend, daß der Griff oben 1 Schuh hoch, der vordere Theil aber abwärts gekehrt, nur mit 2 Zoll Erde bedeckt war. Der Finder freute sich so darüber, daß er es Niemanden anvertraute, sondern selbst es zur k. Regierung nach Bayreuth trug.

9. d. 9. April 1835. a) ein Gewehrschloß, b) ein Pferd-Gebiß, c) eine Pfeilspitze. Diese Gegenstände fand Graf, Höhlen-Aufseher zu Streitberg, auf dem alten Burgplatze im Schloße Neudeck bei Muggendorf.

10. (im Feb. 1836) 8 eiserne und broncene Alterthümer, Schlüssel, Thürbänder u. s. w. Diese wurden im Schneiderloche bei Rabenstein nebst der oben N. 162 angezeigten Münze gefunden.

b) Barnickel, Pfarrer zu Frauendorf.

11. 1 Löffel von Bronze, der Stiel von Eisen, und mit Leder umwunden. Er wurde im Herbste 1834 in der Nähe des Starnberger Sees an einer Römerstraße, nahe am Dorfe Leoni gefunden.

c) Dr. jur. Felsecker.

12—13. 11 Stempel, wovon 3 in Eisen und 8 in Messing gestochen sind: Buger Spital Amts: Sigill mit dem bamb. Löwen; das große u. kleine, in Eisen.

14. B. v. Buhenhov: Kastenamts: Sigill.

15. Carl. Jos: Horneck v. Weinh(eim) Amts-Sigilt, in Eisen. (Die nun folgenden 6 haben das Wapen des bamb. Domherrn Joh. Phil. Ant. Fr. v. Schaumberg.)

16. Bamb: Domdechantey Canzl: Sigil (hat irrig oben d. h. Jacob).

17—8. Steph: Prop: Amt: Sig: Oben der h. Stephan, das große und das kleine.

19. Sig: Judic: Praepos: ad sant Jacobum.

20. Hochfreyherrl. v. Schaumbergisches Privat. Casten. Amts. Sigil.
21. Kleineres Privat. Kasten. Amts. Sigill.
22. Auf einem ovalen geg. einen Säulenfuß gelehnten Schilde die Buchstaben F. B. (vielleicht Felsecker.)

d) Haas, geistl. Rath und Pfarrer.

23. 1 sehr wohl erhaltener Abdruck des Siegels des bamb. Bischofes Leupold (v.Grundlach? 1296—1304.) Es ist oben und unten zugespitzt, 3 Zolle hoch, 2 breit, und im rothen Wachse abgedruckt, welches auf weisem befestigt ist. Die Umschrift lautet also: S. LVPOLDI: DEI: GRA: BABENBERGEN: ECCLIE: EPI: Der Bischof sitzt in bisch. Kleidung mit d. Infel u. dem Pallium unter einem altdeutsch verzierten Spitzbogen auf einem mit 2 Hundsköpfen geziertem Stuhle, hebt die rechte Hand zum Segnen empor, und hält in der linken den Stab gegen sich.
24. Ein in grünem Wachse abgedrucktes Siegel in Kapsel. Ein geg. Rechts sitzender Greif hält einen sechseckigten Stern. Umschrift: S. HANS ELS-SENDORFER (aus dem 16ten Jahrhunderte?)
25. Ein hölzerner Kamm mit 2 Reihen Zähnen 8 Zolle hoch und breit, mit Bas-Reliefs und Flatterschrift-Sprüchen geziert, etwa aus dem XV. Jahrhunderte. Seine ganze Breite nehmen in der Mitte auf beiden Seiten 2 flach geschnittene Darstellungen ein, und an den Ecken befinden sich 8 Thiere mit Menschenköpfen, und zwar auf Seite A eines Bischofes, Mönches, Königs u. Königin; auf Seite B meist weibliche Köpfe. Auf Seite A turnieren 2 geharnischte Ritter zu Pferde mit geschlossenen Visiren, vorgehaltenen, viereckigten und gebogenen Schilden und eingelegten Lanzen, in vollem Gallope gegen einander. Auf dem Helme des rechten Ritters sitzt ein Affe, und hinter ihm steht auf einem fliegenden Zettel mit altdeutschen Lettern: „por amor de vos"; sein Knappe liegt auf dem Boden. Jener des linken ist mit 16 Federn oder Halmen geziert, hinter ihm liest man auf einem Zettel: „anne iolie", und dessen Knappe lauft hinter dem vorderen Pferdsfuße. Zwischen den 2 Rittern sind auf einem stark belaubten Baume in halbem Leibe 2 Frauenspersonen, und rechts und links 2 auf Schalmeyen blasende Männer. Auf der Seite B erblickt man unten den Kopf eines alten Königs in einer Höhlung am Fuße eines Baumes geg. Links liegend, und oben auf dem Baume einen zweiten König in halbem Leibe, welcher auf den ersten herabsieht, indem er 2 Aeste desselben auseinander biegt. Ihm zur Rechten steht in ganzer Figur eine Königin mit reichgefranzten, bis auf den Boden hängenden Aermeln, und breitet die Hände aus. Ihm

zur Linken steht ebenfalls eine weibliche (?) Person in langem Gewande und großen Aermeln mit ausgebreiteten Händen geg. die erstere. Folgende sehr unleserliche Schrift steht auf den Spruchbändern a) auf jenem um den Baum geschlungenen, m. altdeut. Schrift: de deu cotw cou - d - anagm de - menti - la dame loial b) hinter der Königin: tristr-am gardez de dire vilane por la pissou de la-fonteme c) hinter der zweiten Figur: dame ic voror per ma foiqm fr-a venos mvuc mgor le-roi.

Diese Sprüche schienen der altfranz. oder provencalschen Sprache anzugehören. Der Kamm wurde in der Lade einer Handwerkszunft im Bambergischen nebst einem holzernen Messer, holzerner Seife, und ähnlichen Gegenständen gefunden, welche auf das Kämmen, Abhobeln, Rasiren, und ähnliche alte Zunftgebräuche deuten.

e) Hardt, herzogl. B. Canzley-Direktor.

26. Die lebensgroße Gipsbüste des Fürstb. Franz Ludwig v. Erthal, gefertigt vom Bildhauer Kamm dahier, welcher den Erlös des Verkaufes zum Theile der Franz Ludwigsstiftung für Bürger zuwendete.

f) Jäck, k. Bibliothekar.

27. Ovaler Stempel eines Churpfalzbayer. Wapens (und nicht eines Würtemberg. Gliedes des k. Hauses) v. Stahl.

28. 1 Abdruck des runden Siegels des säcul. Collegiatstiftes St. Martin zu Forchheim aus dem 14ten Jahrhunderte in Siegellack: S: CAPLI: CAICOR: ECCE: SCI: MARTI: I: VORCHEI. (Abgebildet in Jäcks Taschenbuch 1813. S. 6.)

29. Das auf rothes Wachs in einer Kapsel abgedruckte runde: Sigillū facultatis juridice vniversitatis Jngolstatt. An. 1511. Die stehende Maria mit dem Jesuskinde unter einem altdeutschen Throne, zu ihren Füßen das bayerische Wapen, ihr zur Linken ein k. Doppel-Adler im Schilde, und rechts 2 gekreuzte Schlüssel im Schilde.

30. 2 (Bücher-) Stempel a) mit d. ält. bayr. Wapen u. Umschrift Bibliotheca Bambergensis, aus Holz, und b) mit Prof. Schönleins Name, aus Druckschrift.

g) Dr. med. Kirchner.

31. 2 neue Abdrücke zwei runder, in einen Serpentinstein gravirten Darstellungen aus d. 16. Jahrhunderte auf Wachs a) geg. Rechts reitet ein geharnischter Ritter (vielleicht K. Maximilian); er hält in der rechten Hand eine Standarte, in deren Fahne ein Panther sich zeigt; auf der Schabracke ist der österreichische Queerbalken in einem Schilde, und rings um Pferd und Ritter sind 13 Wapen-

schilde der österreichischen Besitzungen. Auf seinem gekrönten Helme erhebt sich ein Pfauenschweif. b) St. Georg zu Pferde töptet den Drachen, und befreit die Jungfrau.

32. 10 Abdrücke v. Bambergern neueren Amtssiegeln in Oblaten.

h) Gr. v. Lamberg, Appell. Ger. Präs. zu Amberg († 1837.)

33. 1 sechs Zoll hohes u. 7 Zoll breites Stück eines Gesimses vom Grabmale des Epaminondas bey Mantinea (?) in Griechenland aus penthelischem Marmor. Es besteht aus einem Theile eines bauchichten Frieses und aus einem runden stark hervortretenden Kragsteine, welcher glockenförmig gebildet, sich unten in Blätter endigt. (Sieh Ludewigs oder Zedlersches Universallexikon VIII. S. 1340, wo von einem zweiten Denkmale, welches K. Adrian setzen ließ, die Rede ist. Wahrscheinlich ein Fragment desselben.)

i) Landgraf, Archivs-Praktikant.

34. 2 metallene Bruchstücke des Kreuzes von der am 3. März 1835 durch den Blitz zerstörten Wallfahrtskirche zu den 14 Heiligen im Frankenthale bei Banz.

k) Reuß, K. B. Hof-Graveur u. Wapen-Steinschneider zu Augsburg.

35. Siegel für S. K. Hoheit den Prinzen Carl v. Bayern in Karneol, von ihm vollendet, in viereckigter Form, 1 1/2 Zoll hoch. Siegellackabdruck in Kapsel.

l) Peter, Pfarrer in Zeuln.

36. Abdruck eines sehr alten runden Siegels in Siegellack, welches in dem alten Schlosse zu Nordhalden über Kronach 1833 gefunden wurde. Altdeutsche Umschrift: s. nicel. k-raczer. Das altdeutsch zugespitzte Schild ist ganz auf seine rechte Seite so nieder gelegt, daß auf der linken obern Ecke der geschlossene Helm mit senkrechtem Fluge ruht. Im Schilde sind von der linken oberen Ecke 2 schmale Balken oder Pfähle schräg geg. Rechts herabgezogen.

m) M. v. Reider, Bamb. Alterthumsforscher.

37. Die von Caccia dahier gefertigte Gipsbüste des 1820 verlebten Prof., Canonicus zu St. Stephan u. geistl. Raths, Dr. Andr. Frey, nach einer über das Gesicht geformten Maske in Lebensgröße.

38. Das lebensgroße Brustbildniß des geistl. Raths u. Canonicus zu St. Stephan, J. U. L. Heinrich Ott, im Profil. Flacherhabene

Arbeit in ovalem Rahme, auch von Gips. Unter dem Arme steht H. J. Z. fec. 1794.

n) Madame Riboudet.

39. Kleines Brustbildniß des Fürstb. Fr. Ludw. v. Erthal. Flach erhabene Arbeit auf Gips in ovalem Rahme (vielleicht v. Wagner zu Würzburg).

o) Seiling[1], k. Appell.=Ger.=Director zu Aschaffenburg.

40. 2 dünne Silberabschläge, wahrscheinlich von Stempeln zu einer großen ovalen Medaille auf König Gustav Adolph v. Schweden in Kapsel: a) der geharnischte König steht mit unbedecktem Haupte am Ufer des Meeres, hält in der rechten Hand das Schwert, m. der link. d. Zepter gegen eine kleine Säule, welche auf Felsen im Meere ruht, u. auf welcher innerhalb brennenden Flammen steht VERBVM DEI; in der Ferne sieht man ein Schiff, rechts ist sein Helm. Ringsherum steht sein Titel, über ihm: Cum Deo et victricibus armis, u. unten im Abschnitte: Ensem gradivus, sceptrum themis ipsa gubernat. b) Oben ein Kreuz in Strahlen: In hoc signo vinces, unten Pro verbo ferro. Dann 10 Zeilen deutsche Schrift, welche beginnt: „Für Gottes wortt das (hier ist ein Schwert in schräger Stellung abgebildet) ich für", und endet: „Jederman". (Eine solche Medaille soll in d. Abtei Banz gewesen, und jetzt zu München seyn.)

p) v. Spruner, k. b. Lieutenant.

41. Einseitiger Abdruck des Hercules mit der Keule u. der erlegten Hydra, in Bley. (Vielleicht ein Tuchzeichen.)

q) Theodori, herz. bayr. Kanzleirath u. geh. Kabinets=Secretär zu München.

42. Albr. Dürers Büste, aus Gips durch Caccia nach jener gefertigt, welche vom Bildhauer Wilh. Wurzer dahier modellirt, und von Joach. Keller, Stück= u. Glocken=Gießer, in Erz auf Kosten des hies. Kunstvereines 1828 gegossen wurde.

r) Voll, II. Schulseminars=Inspektor.

43. 1 blauer achteckigter Glasfluß mit den 2 Namen: Ss petrus u. Ss paulus, welche nicht verkehrt zum Abdrücken gravirt sind, und deren Schriftzüge den im X. Jahrhunderte am Anfange der Urkunden gebräuchlichen Balken=Buchstaben (litterae trabales) gleichen. Er wurde von einem aus dem Bamberger Domschatze 1803 verkauften Gegenstande als gering abgenommen u. weggeworfen.

VI. Meubles, Miscellanea.

A) Geschenke.

a) Dr. v. Hornthal, k. Appell.-Ger.-Advocat.

1. 1 schöner Glasschrank von Kirschbaumholz, mit messingenen Stäben geziert.

b) F. v. Lerchenfeld, Domprobst.

2. Das schöne Vereinssiegel: Die Muse der Geschichte sitzend, welches derselbe nach einer Zeichnung des damal. Hrn. Cabinets-Secretärs Theodori durch den berühmten Dallinger zu Nürnberg in Stahl aus eignem Antriebe u. auf seine Kosten stechen ließ. In Etuis.

c) Dr. Mayer.

3. 1 Büchergestell von weichem Holze.

d) M. v. Reider.

4. 1 klein. oval. Stempel, um das dem Vereine gehörige Eigenthum zu stempeln.

B) Käufe.

5. 1 größerer runder holzerner Stempel zum Bezeichnen des Vereins-Eigenthumes.
6. Der schöne schon im ersten Berichte v. 1834 S. 55 erwähnte Münzkasten, von Aussen aus Nußbaumholz, und von Innen mit 18 Tafeln aus Lindenholz versehen, in welchen nach alter Art die Oeffnungen für die Münzen eingeschnitten sind. Nur ist ein Irrthum, welchen H. Finanzdirektor Grau veranlaßte, hier zu berichtigen. Nicht der Freyh. v. Würzburg, sondern der Freyherr Carl Frid. Wilhelm v. Erthal, (geb. 19. Juli 1736 Würzburg geistl. Regierungspräsident, Domherr zu Bamb. u. Würzb., gest. d. 17. Sept. 1780) sammelte nicht allein die bamberger Münzen, ließ diesen Kasten für sie machen, u. schenkte Alles dem bamberger Domkapitel zur ewigen Aufbewahrung in Bamberg, sondern er sammelte auch die Würzb. Münzen, u. vermachte sie ebenfalls dem Würzb. Domkapitel mit derselben Bedingniß. Schon sollten beide kostbare Sammlungen nebst den Kloster Banzischen in die Münze nach München wandern, als glücklicher Weise verständige Männer, (hier H. Dir. Grau und Prof. Roppelt) sie retteten, und dem K. Münzcabinete zu München, wo sie nun aufbewahrt sind, zuwendeten.
7. 6 tragbare Kästen zur Aufbewahrung von Handschriften u. a. Seltenheiten.
8. 2 Bücher-Gestelle, eines in 3 Theilen.

9. 1 Kasse.
10. 3 Rahme mit Gläsern.
11. 2 Tische von Eichenholz mit zu schließenden Schubladen.
12. 12 Rohr-Sessel.
13. 4 Leuchter von Messing.
14. 2 Fuß-Teppiche.
15. Ein Siegel: Hist. Verein zu Bamberg: aus Eisen.

Berichtigungen M. v. Reider's, und Setzfehler des ersten Berichtes von 1834.

S. 13 Z. 23 l. „Subrektor u. Pfarrer zu Weiden Dorfmüller mit"; lies Z. 25: „Weise zu Bamberg." — S. 18 n. 1. Ist eine illuminirte Original-Handzeichnung. — S. 19 n. 3 anstatt 1580 setze: 1738. — n. 4 ist ein Manuscript in 2 Bänden. — n. 8 kommt unter 34 noch einmal vor, ist deswegen hier auszustreichen, u. zu setzen: Bamb. Wald- u. Forstordnung 1733. Fol. 2 Exx., 1 mit Verbesserungen. — n. 13 lies: Immedietet. — S. 20 n. 34 setze bei: Schmid, Georgii Frid. und Onoldini 1702. — Die Nummern 40, 41, 44 sind nicht Fol., sondern 4. — S. 21 n. 50 setze st. 1762, 1624. — n. 53 Guilelmi discursus super par. Burgwindheim. 1728. — n. 54. Volumen. — n. 57 I. Jahrsbericht für 1830. — S. 22 n. 62 ist auszustreichen. — n. 74 Schöpf. I—II. 1753—4. — n. 79 1827. — n. 83 zweites Bändchen. — S. 23 n. 87 4 Bde. — S. 24 n. 100 lies: Bemerkungen über die Geschichte des Fürstbisthums Bg. — S. 25 n. 122 ist die Uebersetzung von n. 118. — n. 123 schenkte der Herr Pfarrer Goldwitzer. — S. 26 n. 134 nur Thl. I. — S. 29 streiche n. 176 aus, ist nach n. 218 einzuschalten. — S. 30 n. 189 setze Zeile 6 anstatt 1707 nun 1700, u. Zeile 7 setze 1701, 1705. — n. 195 setze: Roppelt, hist. — S. 31 n. 200 Berichte I—II. 1830, 1. — Zu n. 201 setze 1831 1—4. — n. 206 J. Karl Paricius. — n. 207 Schwaiger Chronica d. Stadt Amberg, neu herausgegeben von Lipowsky. — S. 32 setze bei die irrig unter n. 176 u. 267 aufgeführten Bücher. — n. 228 anstatt Frey setze: „— Frage: Ist." — S. 33 n. 235 l.: Strauß. — S. 34 n. 262 der Thl. II. wurde gekauft. — n. 267 gehört auf S. 32 nach n. 221. — S. 35 n. 270—75 setze vor: Dessen. — n. 279 Steinlein. — S. 36 n. 284 anstatt 1812 setze: 1612. — S. 37 n. 1. Original auf Pergament ohne Siegel. n. 2 setze: Haber. — n. 4 ohne Siegel. — S. 38 n. 5 Pergament. — n. 6 setze vom H. Prof. Rudhart. — n. 7 24 August. — n. 10 Original auf Perg. ohne Siegel. 16 Kal. Jun. (17. Mai.) — n. 11 ohne Siegel. — n. 12 Gleichzeitige Handschrift auf Papier. — n. 13 Neue Abschrift. — S. 39 n. 17 setze 1669/70 anstatt 1667—8. — n. 26 setze: 1526. — S. 40 n. 29 setze: 1607—8, u. n. 30 1611—12, 12—13. — n. 32 setze bei: 1742. — n. 39 setze: 1627—9. —

S. 41 n. 5 Nord. — n. 9 Kapuziner. — n. 10 ist gedruckter Text in 4. — S. 42 n. 31 ist kein Geschenk, sondern wurde gekauft. — n. 34 Ohlmüller. — n. 36 lithogr. von Monmorillon. — S. 43 n. 45 Domherrn. — S. 45 n. 6 lies: festes Schlos und Francfurt. — S. 46 n. 9 setze bei: O Princ. Heros amor tu vivis etc. — n. 24 IIII K. — S. 47 n. 29 bezeichnet mit: (V). 1748. — n. 34 1683. — n. 38 5. Soldi. — n. 41 Muse mit Lyra. Imp. XII. — S. 48 n. 42 Divi F. Pater Augustus. — n. 45 Imp. C. Aug. Severus. — n. 48 Familien-Münze für Manlius Fontejus C. fil. Avers. Kopf ohne Umschrift. Revers ein Amor auf einem Bocke, links u. rechts die Helme v. Castor u. Pollux, unten ein Thyrsus. (Spanheim diss. III. p. 160.) — S. 49 n. 70 a) Constantinus b) dieselbe aber kleiner. — n. 75 August. Sev. — n. 80 mit Victoria. — S. 50 n. 84 Centaur. — n. 85 ist kein Bracteat, sondern ein Straßburger Kreuzer v. 16... — n. 87 Z. 8 v. u. Waldernsdorf. — S. 51 n. 89 Kleine Würzb. — S. 52 N. 108. Rev. ein links sehender Adler. — S. 53 Z. 1 vacante. — n. 120 waren 3 Leupolde. — n. 123 bamb. Sterbm. — n. 133 3 Exr. — S. 54 n. 137 Wzbger. — n. 138 Bamb. — n. 139 v. Kupfer u. versilbert. — n. 140 2 Exemplare. — n. 144 1679. — S. 55 n. 146 1663. — n. 148 1807 u. 8. — n. 152 Chur. — n. 153 Silber Pf. v. Salzburg. — n. 159 1703. — dann setze bei: 161. b) 1 Mecklenburger Schilling. — Zeile 2 u. 14 v. unten lies Chatoulle. — S. 55 Z. 7—9 setze man Domh. v. Erthal, und sehe die Berichtigung oben Seite 89. — S. 62 Z. 14 — 8. Die Untersuchung des Grabes von Gotfried v. Aschhausen veranlaßte v. Reider, und ersuchte den k. Werkmeister und den Maurer-Meister Leydl, dieselbe gemeinschaftlich vorzunehmen, damit nicht Unberufene etwas verderben, oder entwenden konnten. Die 3 stündige mühevolle Arbeit wurde mit einem guten Erfolge — dem goldenen Ringe belohnt. Der k. Werkmeister Willkomm machte dem k. H. Bau-Inspector Panzer sogleich pflichtgemäs die Anzeige, welcher selbst den Fund zu Protocoll an Ort und Stelle nahm. — S. 56 Z. 13 Zierathen. —

Setzfehler des zweiten Berichtes.

S. 15 Z. 5 l. Ehrenbezeugungen. — S. 18 Z. 9 u. 10 l. Mitglied. — S. 25 n. 127 l. Unterleinleiter. — S. 25 n. 135 l. Leutenbach. — S. 26 Z. 2 v. u. n. 3 l. geb. — S. 28 n. 297 setze XXIX. statt XXIV. — S. 30 n. 338/a l. I. 1. 2. 3. — n. 342 lies: Lüneburg. 1836—7. 8. — n. 249 l. 1836. — n. 363 l. 1802. — n. 371 l.: heroisch-komisches, ferner: Mückenkrieg. — S. 36 n. 428 religiosa. — S. 36 n. 437 l. Rechtsalterthümer. — S. 38 n. 464 setze: 1739 u. vv) Dr. philos. anstatt theol. — n. 466 III. Abth. v. Ellingen bis Klein-Löllenfeld. — S. 39 n. 480 l. Dreieckecht, und setze: Gesch. I. N. 670.). — n. 513 setze bey: b) Haithoni Armeni historia orientalis, de tartaris. 1671. c) And. Mülleri disquisitio de Chataja. Berolini 1671. 4. — S.

43 n. 547 Ableinung. — S. 44 n. 560 Seite 675—88. — n. 566 des XI Jahrh. — Zu S. 44 u. 45. Im nächsten Berichte werden aufgeführt: a) v. Auffes u. Mone Anzeiger. Jahrg. III — VI. 1. 2. 3. 1834—7. 4. c) Wachter, Forum der Kritik I. 1. 2. 3. II. 1. Altenburg. 1827—30. 8. c) Wolf, ueber die altfranz. Heldengedichte. Wien 1838. 8. — S. 46 n. 591 in. — S. 47 n. 43 Monasteriorum. — S. 49 n. 65 indulgent. — S. 51 n. 82. c) setze am Schlusse bey: „worden. d. 9. Nov. 1725. — S. 54 n. 59 Philipp. — S. 56 n. 85 u. 86 setze bey: klein, oval. — S. 59. n. 160 ist das Bildn. d. Domh. v. Würzbg. (Nr. 101) in älteren Jahren. S. 62 Zeile 6. lies: 3) C. 29. — S. 63. n. 169. l. münze. — n. 172 anstatt vide lies: secundum. — S. 64 n. 189. S. links C. — n. 191 setze bey: gewendeter Kopf. — n. 192 ein gegen Links gekehrter. — S. 65 n. 216 Münzbelust. n. 222 XVKreuzerstück. — S. 66 n. 245—8. Ein 2 Solsstück. — S. 68 n. 272 lies Kai und C(arl). — S. 71 n. 322. Ein 3Kr.stück. — n. 323 kleine. — S. 72 n. 326 anstatt: „schreibt man", setze: „schreibt Beyschlag den Bract." und streiche dieses Wort in der folgenden Zeile aus. — c) Kaisermünzen, chronologisch geordnet. — S. 74 n. 346. AVGVSTA. — und: auf ihrem. — S. 75 n. 354 setze: S. und C. — S. 76 n. 357 setze nach: S. 507 nr. 5. — S. 78 n. 376 lies: gegen Links seh. — S. 79 w) setze: Med. Com. Assessor. — Dann lies: „Radern. Diesen ziehen 4 Elephanten, auf welchen 4 Führer sitzen, gegen Links. Ueber denselben steht:" — S. 80. n. 405 anstatt Köpfchen, setze: Kopf geg. Links.

Jakob Ayrer's

bamberger

Reim-Chronik,

vom Jahre 900 — 1599.



Zum ersten Male herausgegeben, und mit Anmerkungen versehen

von

Joseph Heller.

Gedruckt auf Kosten des historischen Vereines zu Bamberg.

Reindl'scher Druck.

1 8 3 8.

Jakob Ayrer, der Aeltere, nimmt in der deutschen Literatur-Geschichte einen sehr ehrenvollen Platz ein, besonders in Beziehung auf dramatische Dichtung. Denn er suchte mehr Einheit und System in die Darstellung von Theaterstücken zu bringen, und machte sich besonders auch dadurch berühmt, daß er in Deutschland der Erste war, welcher Singspiele verfaßte. In seinen Stücken ist er an Reichthum der Gedanken seinem Vorgänger Hans Sachs nicht nur gleich, sondern übertrifft ihn noch in der Anordnung, indem sich schon eine Ahnung des wahrhaft Theatralischen in ihm regte. Das Scherzhafte gelang ihm vorzüglich gut. Am Treffichsten würdigte ihn Bouterwek in seiner Geschichte der Poesie und Beredsamkeit. Obgleich ich nicht ganz allen seinen Sätzen beistimme, so soll doch der Unpartheilichkeit wegen dessen Urtheil hier aufgenommen werden.

„Ayrer ist nicht nur nach Hans Sachs der größte dramatische Dichter der Deutschen im sechzehnten Jahrhundert; er übertrifft sogar diesen Meistersänger, nach dem er sich gebildet hat, in mancher Hinsicht. Man darf mit seinen Schauspielen nur ein wenig bekannter werden, um sich zu überzeugen, daß er wirklich wie der Titel der Sammlung seiner Werke berichtet, „zu seiner Weil und Lust“, oder aus freier Liebe zur Kunst und mit dem Gefühle eines entschiedenen Talents gedichtet hat. Auf die dramatische Poesie scheint dieses Talent beschränkt gewesen zu seyn. Seiner gelehrten Studien ungeachtet, hatte er von der Poesie, deren er sich befliß, weder höhere, noch reinere Begriffe, als Hans Sachs. Aber schon aus seinen so genannten Comödien und Tragödien, die übrigens mit denen von Hans Sachs in eine Classe gehören, spricht eine fruchtbare Phantasie. Die alten römischen Geschichten, die Fabel des deutschen Heldenbuchs, die übrigen damals noch beliebten Ritter-Erzählungen, hat Ayrer zwar eben so roh, aber auch nicht schlechter, als Hans Sachs,

1 *

dramatisirt. Der närrische Knecht fehlt auch in den meisten dieser Stücke nicht. Ist gleich die Ausführung im Ganzen äußerst platt, wie bei Hans Sachs, so zeigt doch die Composition einen nicht gemeinen Erfindungsgeist an. Offenbar mehr, als Hans Sachs, hat Ayrer in der Cultur des Lustspiels geleistet. In dieser Gattung erscheint er als dramatisches Genie. Ayrer hat zuerst deutsche Lustspiele gedichtet, die eigentliche Intriguenstücke sind, und sich zugleich den regelmäßigeren Gattungen mehr nähern, als alle übrigen deutschen Theaterstücke aus jenen Zeiten. Burlesk sind diese Lustspiele von Ayrer, wie seine Fastnachts- und Possenspiele, aber reicher an Situationen von wahrhaft komischem Interesse. In einem zum Beispiele: Von einem alten Buler und Wucherer, erscheint ein alter Wucherer verliebt in eine schöne öffentliche Dirne. Im Besitze der Gunst dieser Dirne ist ein junger Edelmann, dem sie viel Geld kostet, und der um ihrer Willen dem Wucherer seine Güter verpfändet hat. Der Wucherer denkt, sich die doppelte Lust zu machen, durch Zurückforderung des geliehenen Geldes seinen Nebenbuhler, der in dem Augenblicke nicht zahlen kann, zu ruiniren, und die Dirne zu gewinnen. Aber sein närrischer Knecht verräth den Handel. Die Gegenpartei trifft Veranstaltung, daß der Wucherer, in der Meinung, heimlich nach seiner Geliebten transportirt zu werden, in einen Mehlsack kriechen muß. Der Edelmann und dessen Diener verkleiden sich bei Nacht in Teufel, überfallen den alten Verliebten, den sein närrischer Knecht im Sacke trägt, mißhandeln ihn, und nöthigen ihm das Versprechen ab, dem Edelmanne die Schuldverschreibung zurück zu geben. Kaum den vermeinten Teufeln entronnen, fällt der Alte in die Hände der bestellten Wache. Der Hauptmann der Wache setzt ihm durch Drohungen so heftig zu, daß er in der Verzweiflung sich entschließt, die Dirne, vor derem Hause er öffentliches Aergerniß gegeben hat, zu heirathen. Die Heirath wird vollzogen. Der blind verliebte Alte, obgleich von allen Seiten betrogen und verspottet, ändert sein Testament, entzieht die Erbschaft seinem Sohne, und setzt seine neue Gattin zur Erbin ein. Dieses unväterliche Verfahren bewegt einen Freund des Sohnes, sich in die Angelegenheit zu mischen. Um dem Alten, der durchaus nicht glauben will, daß er ein betrogener Narr ist, die Augen zu öffnen, überredet er ihn, sich todt zu stellen. Durch dieses Experiment entdeckt der Alte endlich, wie man in seinem Hause gegen ihn gesinnt ist. Er wird bei dieser Gelegenheit noch ein Mal auf das gröbste mißhandelt. Reuig umarmt er seinen Sohn, den einzigen Menschen, den sein vermeinter Tod betrübt hatte. Die Uebrigen jagt er aus dem Hause. Alle diese Scenen sind von Jakob Ayrer freilich sehr roh, aber mit erschütternd komischer Kraft ausgeführt, und so glücklich zu einem

Ganzen verbunden, daß ein gebildeterer Dichter ein treffliches Lustspiel daraus machen könnte. Auch in mehreren der übrigen Theaterstücke von Ayrer zeigt sich sein komisches Genie zugleich mit seiner Geschmacklosigkeit. In einem der burleskesten, Comödischer Proceß gegen die Königin Podagra überschrieben, treten Heroen der Iliade und griechische Götter in Verbindung mit Hans Sachs, Petrarch, und dem römischen Kaiser Severus auf. Der alte Priamus erscheint als Podagrist auf Krücken; Ulyß mit verbundenem Kopfe; Achill hat das Chiragra. Um die Klage gegen das Podagra auf das Beste einzuleiten und durchzuführen, wählen sie zu ihrem Rathgeber und Sachwalter den weisen Hans Sachs. Die Vertheidigung des Podagra übernimmt Petrarch, der sehr feierlich in einem rothen Talar auftritt. Die ganze juristische Förmlichkeit des Processes ist beobachtet. Feinere Satyre muß man in diesen rohen dramatischen Possen nicht suchen; aber sie sind doch Producte eines wahrhaft komischen Witzes, der selbst durch das Phantastische den Effect seiner Erfindungen zu verstärken wußte. Die Fastnachtsspiele von Ayrer sind an komischem Gehalte eben so reich, wie die von Hans Sachs, und mit mehr Keckheit erfunden. Vielleicht ist Ayrer auch Erfinder der Gattung, die unter dem Namen Singespiele seinen Fastnachts- und Possenspielen beigefügt sind; oder er hat dieser Gattung, wenn sie schon vorhanden war, wenigstens zuerst eine literarische Bildung zu geben unternommen. Komische Opern, im neueren Sinne des Worts, sind diese Singspiele nicht. Es fehlt ihnen ganz die Ausbildung, durch welche sich die Poesie den musikalischen Formen anpaßt. Sie haben weder Recitative, noch Arien, noch Duette, noch Chöre. Sie unterscheiden sich von den übrigen Possenspielen des Zeitalters nur durch die Versification in gleichförmigen lyrischen Strophen, die wie ein Volkslied abgesungen wurden. *)

---

*) Ein Paar Strophen aus dem Stücke: Der verlarvte Franciscus mögen als Probe der Versart dieser Singespiele dienen. Eine trostlose junge Witwe unterhält sich mit ihrer Magd.

Witwe.

Ach weh meins jungen Herzen!
Daß mir mein Mann ist todt,
Das bringt mir großen schmerzen,
Darzu jammer und noht,
Daß ich auf dieser Erden
All meines Lebens tag
Nimmer kann fröhlich werden.

Ancilla.

Ach, Frau, was soll die Klag?
Ihr seid ein junges Weibe,

Hätte der Geist des Zeitalters in Deutschland die Poesie nur ein wenig mehr begünstigt, so würden Theaterstücke, wie die von Ayrer, als treffliche Vorübungen gewirkt haben, die Kunst der Rohheit zu entreißen, und ein Nationaltheater im deutschen Charakter zu begründen. Aber außer Hans Sachs und Ayrer hat keiner der deutschen dramatischen Dichter des sechzehnten Jahrhunderts einen freien Ausflug in das Reich der Phantasie gewagt. Nach ihren beschränkten moralischen und religiösen Begriffen, glaubten sie, die dramatischen Unterhaltungen nur als schickliches Mittel benutzen zu müssen, die Gemüther zur Frömmigkeit und christlichen Tugend zu ermuntern. Auch war unter ihnen allen keiner, der durch irgend eine Superiorität des Geistes die Kunst hätte weiter bringen können."

Seine Werke dienen jetzt noch mehreren geistreichen Schriftstellern, um Ideen zu ihren Theaterstücken aus ihnen zu entnehmen; Beispielsweise soll nur an Immermann erinnert werden. Tieck fand gleichfalls Ayrers dramatische Dichtungen so interessant, daß er in dem ersten Bande seiner deutschen Theater mehrere wieder abdrucken ließ.

Ayrer scheint zwischen den Jahren 1575 bis 1589 seine dramatischen Werke geschrieben zu haben. Von ihnen wurden dreissig Komödien und Tragödien, und sechs und dreissig Fastnacht- und Possenspiele durch den Druck bekannt. Ausser diesen hat man noch Nachricht von 40 Schauspielen, welche aber leider zu Grunde gegangen seyn mögen. Von seinen Handschriften, welche noch nicht gedruckt wurden, erhielt sich, so viel mir bis jetzt bekannt wurde, nur noch die bamberger Reim-Chronik, in welcher sehr viel Interessantes, namentlich in Beziehung auf Vaterlands-Geschichte und Gebräuche, vorkommt. Deswegen faßte der historische Verein den Beschluß, dieselbe abdrucken zu lassen, und beauftragte mich, sie mit Anmerkungen zu versehen.

Auch reich an Geld und Gut,
Vnd habt ein graden Leibe.
Vmb euch auch werben thut
Viel mancher junger Geselle.
Nemmt euch einen andern Mann,
Der euch eur vngefelle
In Freud verwenden kann.

In keiner Periode herrschte eine so große Neigung, Chroniken in Reimen zu verfassen, als in der Mitte des 16. Jahrhunderts; Beispielsweise sollen nur die Würzburger, Speyerer, Nürnberger ꝛc. angeführt werden. Nachdem Ayrer sich einige Jahre zu Bamberg niedergelassen hatte, schrieb er 1570 eine ähnliche Chronik dieses Bisthums, und überreichte sie handschriftlich dem Fürsten Veit II., von Würzburg, und mehreren hohen Personen; dieselbe fand auch mit Recht allgemeine Anerkennung. Ayrer selbst war aber mit dieser Arbeit nicht ganz zufrieden; sondern verbesserte dieselbe, wie die gleich folgende Dedication beweiset, und verfaßte die hier abgedruckte Chronik. In historischer Beziehung nahm er es zum Theile nicht immer so genau, wie dieses häufig auch bei ähnlichen Chroniken gefunden wird; daher nur in dieser Beziehung die Chronik mit Anmerkungen und Berichtigungen versehen wurde.

Ueber die übrigen Lebens-Verhältnisse wurde mir noch Folgendes bekannt:

Jakob Ayrer, d. Ae., war wahrscheinlich ein geborner Nürnberger; er widmete sich in dieser Stadt anfänglich dem Kaufmannsstande, und besaß daselbst eine Eisenhandlung; bildete sich aber später mehr wissenschaftlich aus, begab sich nach Bamberg, wurde Hof- und Stadtgerichts-Prokurator, und lebte daselbst um 1570 mit seiner zahlreichen Familie in den glücklichsten Verhältnissen. Da er sich aber zur protestantischen Religion bekannte, und deshalb einigen Beschränkungen unterworfen war; so zog er vor, um 1577 wieder nach Nürnberg zurück zu kehren. Dort erscheint er als Bürger, Gerichtsprokurator und kaiserlicher Notarius, und starb 1605. Unter seinen Söhnen zeichneten sich Matthäus, Georg Fabian, und Jakob als Rechtsgelehrte aus, letzterer besonders durch sein Werk: Historischer **Processus Juris Luciferi contra Christum**, von welchem sehr viele Ausgaben existiren.

Die sämmtlichen Kinder, dann viele Anverwandte und Freunde Jakob Ayrers, d. Ae., faßten den rühmlichen Entschluß, einen Theil seiner hinterlassenen Werke durch den Druck herauszugeben, um dadurch sein Andenken auf eine längere und nützlichere Weise unter seinen Nachkommen zu erhalten, als durch eine Pyramide auf seinem Grabe. Dieses Werk erschien unter folgendem Titel: „Opus Theatricum, oder dreißig ausbündige schöne Comedien und Tragedien von allerhand Denkwürdigen alten Römischen Historien vnd andern Politischen geschichten und gedichten, Sampt noch andern Sechs und dreißig schönen lustigen vnd kurtzweiligen Fastnacht- oder Possen-Spilen. Durch Weyland den Erbarn vnd wolgelährten Herrn Jacobum Ayrer, Notarum Publicum vnd Gerichts Procuratorn zu Nürnberg seeligen. Auß mancherley alten Poeten vnd Scribenten zu seiner weil vnd lust mit sonderm Fleiß zusammen colligirt, vnd in Teutsche Reimen Spielweiß verfasset, das man alles Persönlich agiren kann. Sampt einem darzu gehörigen Register. Nürnberg 1618. Fol."

Nach dem Titel folgen 2 Blätter Vorrede, unterzeichnet: „Nürnberg den 1. Januar 1618", und 2 Blätter Register. Dann fängt das Werk selbst an, welches aber nur Blattzahlen hat; die erste Abtheilung endigt mit 464, und die Rückseite dieses Blattes schließt: Gedruckt zu Nürmberg durch Balthasar Scherffen. Anno 1618. Die folgende zweite Abtheilung hat weder ein Titelblatt, noch sonst eine Haupt-Überschrift, sondern fängt nur mit neuen Signaturen und Blattzahlen an; letztere endigen mit 167, und der Schluß heißt: „Gedruckt zu Nürnberg durch Balthasar Scherff. Im Jahr 1608." Es scheint daher, daß diese Abtheilung eher gedruckt wurde, als die erste. — Die Seltenheit dieses starken Folianten mag daher kommen, daß er im Verlage der Familie erschien, und seine Verbreitung in die traurige Zeit des 30jährigen Kriegs fiel. Die Original-Handschrift besaß im vorigen Jahrhundert Gottsched; dann kam dieselbe

in die kgl. öffentliche Bibliothek zu Dresden, wo sie sich noch befindet.

Der vollständige Inhalt des gedruckten Werkes ist folgender:

„Tragedie von Erbauung der Stadt Rom, vnd wie sich ihr großer Gewalt angefangen hat, und hat 6 Act. mit 30 Personen. — Tragedia Von der Belagerung Alba, und den 6 Kempffern, biß auf den Tod Tullii, deß dritten Römischen Königs, mit 20 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von Tarquinio Prisco dem fünfften Römischen König, wie er angefangen zu regirn, biß zu seinem End, auß dem Tito Liuio, mit 23 Personen, hat 7 Actus. — Tragedi vonn Servij Tully Regiment vnnd sterben, darinnen der schönen Lucretia Histori begriffen, mit 24 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von den Römischen Historien der Stadt Rom, mit 29 Personen, hat 6 Actus. — Tragedia, von Keyser Otten, deß dritten, vnd seiner Gemahlin sterben vnd end, auß Manlio, mit 26 Personen, hat 6 Actus. — Comedia, Julius Redivivus, auß Nicodemo Frischlino: Von Deutschlands Auffnemben vnd Lob, der wieder lebendig gemacht Keyser Julius, mit 17 Personen, vnd hat 5 Actus. (Im Jahr 1585 war das Stück unter dem Titel gedruckt worden: Jacobi Frischlini Julius et Cicero redivivus, wie sie wieder auff die Erden kommen, vnd weß sie sich verwundern, spielweiß verfasst Speyer.) Tragedia vnd gantze Histori von erbauung vnd ankunfft der Stadt vnd Stiffts Bamberg, gantzer Regirung vnd absterben, Keyser Heinrici Secundi vnd seiner Gemahlin Künigunda, so vil derselben geschicht auß wahrhafften Cronicis zu beweisen ist, mit 72 Personen, und hat 9 Actus. — Schröckliche Tragedi vom Regiment und schändlichen Sterben des Türckischen Kaisers Machumetis des andern dis Namens, wie er Constantinopel eingenommen, vnd gantz grausam tyrannisirt, mit 27 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von dem König Theodosio zu Rom, mit seinen ungerathenen Kindern vnd auffrührischen Landherrn. Auch von Amore dem armen Schulers Jungen, der hernach des Königs Tochter bekommen hat, mit 17 Personen, hat 6 Actus. — Tragedia von dem Griechischen Keyser zu Constantinopel, vnd seiner Tochter Pelimperia, mit dem gehengten Horatio; mit 18 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von Hueg Dieterichen, vnd seinem Sohn Wolff Dieterichen, König in Griechenland, wie es jenen beden ergangen, mit 22 Personen, hat 6 Actus. (Das Stück ist aus dem ersten Theile des Heldenbuchs gezogen.) — Tragedie von dem Keiser Ottnit, was er biß an sein Endt erstritten vnd außgericht, auff

das getreulichst der Histori nach in 6 Actus gebracht, mit 35 Personen. (Auch dieß Stück ist aus dem Anfange des Heldenbuches genommen.) — Tragedi von Wolff Dietrichen, dem König auß Griechenland, was er nach dem Tod Kaiser Ottnits erlitten, wie er die Keiserin bekommen hab, vnd endlich gestorben sey, mit 46 Personen, vnd hat 7 Actus. (Das Stück ist ebenfalls aus dem Heldenbuche.) — Tragedia Thesei, des zehenten Königs zu Athen, von den vierzehen Tribut Kindern, mit 41 Personen, hat 8 Actus. — Comedia von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern im Vchtland, hat 5 Actus vnd 19 Personen. (Von dieser Comödie sind 4 Theile, der zweite hat 42 Personen und 6 Actus, der dritte auch 42 Personen und 6 Actus, der vierte hat 8 Actus und 40 Personen.) — Tragedi erster Theil von der schönen Melusina, vnd ihrem verderben vnd Vntergang, mit 37 Personen, hat 6 Actus. — Tragedi ander Theil von der Melusina, wie Goffrius gehauset, vnd sein end genommen hat, mit 27 Personen, hat 6 Actus. — Comedi vom Soldan von Babilonia, vnnd dem Ritter Torello von Pavia, wie es jme auff seiner Reiß zum heil. Landt ergangen, mit 22 Personen, vnd hat 7 Actus. — Comedi von dem getreuen Ramo des Soldans von Babilonien Sohn, wie es jme mit seiner falschen Stieffmutter ergangen, mit 20 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia vom König Edwarto, dem dritten diß Namens, König in Engelland, vnd Elipsa Herrn Wilhelm Montagü Gemahl, eine geborne Gräfin von Barucken, mit 21 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia vom König in Cypern, wie er die Königin in Franckreich bekriegen wollt, vnd zu der Ehe bekam, mit 14 Personen, und hat 5 Actus. — Comedia von der schönen Phönicia vnd Graf Tymbri von Golison auß Arragonien, wie es jhnen in ihrer Ehrlichen Lieb gangen, biß sie Ehelich zusammen kommen, mit 17 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia von zweyen Brüdern auß Syracusa die lang einander nicht gesehen hatten, vnnd aber von Gestalt vnd Person einander so ehn waren, daß man allenthalben einen vor den andern ansahe, mit 14 Personen, vnd hat 5 Actus. (Die Erfindung ist aus den Menechmen des Plautus genommen.) — Comedia von der schönen Sidea, wie es jhr biß zu jrer Verheurathung ergangen, mit 16 Personen, vnd hat 5 Actus. — Comedia von einem Alten Buler vnnd Wucherer, wie es jhme auff der Bulschaft ergangen, und wie er seines Weibs lieb probirt, mit 12 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia von zweyen Fürstlichen Räthen, die alle beede umb eines gewetts willen umb ein Weib bulten, vnnd dann aber an derselben statt mit zweyen vnterschiedlichen Mägden betrogen worden, mit 13 Personen, vnd hat 6 Actus. — Ein Faßnachtspiel von Antreuro, mit 16 Personen, auß

dem Cento Novella, die fünfft Tagreiß, wie viel Vnglücks ihm in einer Nacht zugestanden. — Ein Faßnachtspiel von Meister Simon, mit 6 Personen, wie er in ein Doln geworffen wird, auß dem Cento Novella, die neundt Histori in der achten Tagreiß. — Ein Faßnacht vnd Possenspiel, mit 8 Personen, die zwey paar verwechselten Ehelent, vnd der Marggraff von Rom. — Ein Faßnachtspil von einem Juden zu Franckfort, der einem Dieb will sein gestollens gut abkauffen, mit 7 Personen. — Ein Faßnachtspil von einem halbnärrischen Wucherer vnd seinem Sohn, vnd Zechgesellen, mit 6 Personen. — Ein Faßnachtspil mit 8 Personen, der Baur mit seim Gefatter Todt. — Ein Faßnachtspil auß dem Ritterorden deß Podagrischen Fluß, mit 15 Personen. — Comedischer Proceß, Action vnd Anklag wider der Königin Podagra Tyranney, mit angehenckter Defension, biß zu Außgang deß Prozeß, mit 14 Personen. — Hofflebens kurtzer Begriff, in ein kurtzweiliges Possenspiel, mit 9 Personen gefertiget. — Ein Possenspil von einer versoffenen Bäurin, wie sie umb jhren Kram vnd Kleider betrogen, vnd jhrem Mann fast nacket heimgeschickt wird. — Ein Faßnachtspiel, die besessene Bäurin mit jhrem Pfarherrn bulent, mit 4 Personen. — Faßnachtspil, wie der Teufel einer Bulerin ihr Ehr vor ihren Bulern hütet bis ihr Ehemann widerkommt. — Faßnachtspil von einem Pfaffen, der den Teuffel beschweren wolt, daß er ihm seine Köchin nicht hinführen solt. — Ein Faßnachtspil, die zwen vereinigten Buler, mit 5 Personen. — Faßnachtspil, wie einem Weib jhr eigener Mann vnwissenter Ding verkuppelt wird, durch eine vnerfahrne Kupplerin. — Faßnachtspil, die ehelich Beckin, mit jhren drey vermeinten Bulern, mit 9 Personen. — Ein Faßnachtspil, der vberwunden Eifferer, mit 6 Personen. — Faßnachtspil, Der Beck der sein Weib wieder lebendig geiget hat, mit 6 Personen. — Ein Faßnachtspil von Fritz Dölla, mit seiner gewünschten Geigen, mit 10 Personen. — Ein Faßnachtspil, der vberwunden Trummelschlager, mit 7 Personen. — Faßnachtspil, von dem Engelländischen Jann Posset, wie er sich in seinen Dienst verhalten, mit 8 Personen. — Ein Faßnachtspil von dem Engelendischen Jann Posset, wie er sich in seinem Dienst verhalten, mit 8 Personen, in deß Rolandts Thon. Ein Faßnachtspil, der verlohren Engellendisch Jahnn Posset, mit 4 Personen. — Faßnachtspil, der Hämpel genannt, so Doctor werden will, mit 5 Personen. — Ein Faßnachtspil, das kein Landsknecht in Himmel, noch in die Höll kommt, mit 10 Personen. — Faßnachtspil, der falsch Notarius mit seiner vnwarhafften Beicht, mit 11 Personen. — Faßnachtspil, der verlarfft St. Franciscus, mit der schönen Venedischen Wittfrauen, mit 4 Personen. — Ein schönes singets Spil, der verlarft Franciscus,

mit der Venedischen jungen Wittfrauen, mit 4 Personen, in deß Rolands Thon. — Ein schönes neues singets Spil, von einem ungerechten Juristen, der ein Münch worden, mit 6 Personen, im Thon: Liebhaben steht eim jeden frey 1c. 1c. — Ein singets spil von dreyen bösen Weibern, denen weder Gott noch jre Männer recht können thun, mit 6 Personen, im Thon, wie man den Englischen Roland singt. — Ein schön singets Spil, der Forster im Schmaltzkübel. mit 4 Personen, im Thon: Auß frischem freyen Muth, Tantz du mein edles Blut. — Ein schöns neus singets Spil, von dem Knörren Cüntzlein, mit 4 Personen, im Thon: Venus du vnd dein Kind, seind alle beide blind 1c. — Ein schöns neus singets Spil, ist genannt der Münch im Keßkorb, mit 5 Personen, im Thon, wie man den Englendischen Roland singt. — Ein singets Spil, der Wittenbergisch Magister in der Narrenkappen, mit 7 Personen, im Thon, wie man den Dillathey o Narr Dummel dich singt. — Ein schönes neues singets Spil, von etlichen närrischen Reden des Claus Narrn vnd anderer, zusammen colligirt, mit sechs Personen, im Thon: Laßt vns ein weyl bey einander bleiben. — Ein schöns neus singets Spil von dem Eulenspiegel, mit dem Kauffmann vnd Pfeiffenmacher, mit 6 Personen, in des Engelendischen Rolands Thon."

Die Handschrift der Bamberger Reim-Chronik, welche Ayrer 1599 dem Fürstbischofe Joh. Philipp von Gebsattel übersendete, befindet sich in der hiesigen öffentlichen Bibliothek, und war früher in jener der Karmeliten. Sie ist sehr hübsch auf Papier in Quart geschrieben, von Ayrer selbst aber nur die Dedikation unterzeichnet. Aus dieser ist zu sehen, daß seine Handschrift zwar geübt war, aber nicht durch calligraphische Schönheit sich auszeichnete. Ausser diesem Exemplare befinden sich hier auf der öffentlichen Bibliothek und bei Privaten noch mehrere neuere Abschriften.

Nachrichten über Jacob Ayrer und dessen Opus Theatricum fand ich:

1) In Will's Nürnb. Gelehrten-Lexikon 1755, Th. I. 46. Hier wird Ayrer mit seinem Sohne verwechselt. In der Fortsetzung dieses Lexikons von Nopitsch, Nürnb. 1818 Bd. V. 41 ist dieses berichtigt, und eine eigene Biographie Ayrers gegeben.

2) In Gottscheds nöthigem Vorrathe zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst 1757 Th. I. 36, 121 — 142.

3) In Will's Nürnb. Münzbelustigung 1767 Th. IV. 116.

4) In J. C. Adelungs Fortsetzung des Jöcherschen Gelehrten-Lexikons 1784, Ae. I. 1303. Hier wird die Biographie Ayrers d. Ae. mit jener seines Sohnes verwechselt. Auch wird sein Werk als zwei verschiedene Ausgaben von 1610 und 1618 angegeben.

5) In Flögels Geschichte der komischen Literatur 1787, Bd. IV. 307.

6) In Koch's Compendium der deutschen Literaturgeschichte 1795. S. 206.

7) In v. Blankenburgs literarischen Zusätzen zu J. G. Sulzers allgem. Theorie der schönen Künste 1797, Bd. II. 472.

8) In Nassers Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Poesie 1798, Bd. I. 370.

9) In Wachlers Handbuch der allgem. Geschichte der literarischen Kultur I. Ausg. 1805, Abth. II. 715. 719. III. Ausg. 1833, Th. III. 392.

10) In Grubers Wörterbuch zum Behufe der Aesthetik, der schönen Künste, deren Theorie und Geschichte, und Archäologie. 1810, Th. I. 408.

11) In Jördens Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten 1811, Bd. VI. 557 — 564.

12) In Bouterwek's Geschichte der Poesie und Beredsamkeit 1812, Bd. IX. 466 — 472.

13) In Ebert's allgem. bibliograph. Lexikon, Leipzig 1820, Bd. I. No. 1471.

14) In Ersch und Gruber's allgem. Encyclopädie 1821, Th. VI. 518.

15) In Horn's Poesie und Beredsamkeit der Deutschen 1822, Bd. I. 139.

16) In Heller's Leben und Werke Albrecht Dürers 1827, Bd. II. 64. Hier wird schon der Wunsch ausgesprochen, daß Ayrers Reimchronik gedruckt werden möchte.

17) In Panzer's Verzeichniß von Nürnbergischen Porträten 1790 wird S. 7 das radirte Portrait eines Jakob Ayrer angezeigt.

18) In Imhof's Nürnb. Münzkabinet 1782, Th. II. wird S. 691 eine Medaille auf Jacob Ayrer: aetatis suae 54. 1553 beschrieben, welche aber bestimmt einem anderen, als unserem Jacob Ayrer angehört.

Dedication.

Dem Hochwirdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johann Philippsen, erwölten zu Bischouen zue Bamberg [1]), seinem Gnedtigen Fürsten vnd Herrn, Empeut ich endts vnterschribener, zu dero Ordenlicher weiß, erlangter Fürstlicher Regierung, langwirige Gesundtheit, der Vnterthanen lieb, vnnd willige gehorsam, zeitliche vnd Ewige Wolfarth, sampt meinem Jederzeit, Vndertheenigen willigen Diensten, bestes Vleißes zuuorn. Gnediger Fürst vnd Herr, Demnach ich im verschienen 70. Jahr, weylandt E. F. G. vorfahre, dem auch Hochwirdtigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Veitten [2]), Bischouen zu Bamberg, Meinen Gnedtigen Fürsten vnd Herrn, Hochlöblicher, Christseliger gedechtnus, ein kleines Tractetlein, von Ankunfft, vnd erbauung der Stadt Bamberg, des H. Kayser Heinrichen, vnd seiner Kayß: Mt: Gemahel, S. Kunigunden, geburts Genealogien fundation, vnd Stifftung, dieses Hochlöblichen Kayserlichen Stiffts, vnd Bistumbs, deß Klosters Münchbergs, vnd anderer Münster zu Bamberg, Deßgleichen Ihrer beeder Gottseeliger zeitlichen Abschiedt, Insonderheit wieviel nach vffrichtung desselben Stiffts, bis vff seinne Fürstliche gnaden milter gedechtnus Bischoue alda Regiert haben, In

---

1) Joh. Philipp v. Gebsattel, erwählt am 4. Febr. 1599, gestorben am 26. Juni 1609.

2) Veit II. von Würzburg, erwählt am 22. April 1561, gestorben am 8. Juli 1577.

Teutsche Reimen verfaßt, Vndterthenigklichen Dedicirt vnnd verehrt, Wann nun nach Ihr F. G. Mehr löblichen gedächtnus Tödtlichen Abganng, solches Tractettlein, etlichen Fürnemen Herrn Communicirt, vnnd aber sich bishero im Stifft, noch etliche Electiones, vnnd andere Verenderungen begeben, vnd zugetragen, bin Ich von denselben Bittlichen angelanget worden, dieses Wercklein, bis vff Jetzige zeit zu volführen, vnnd Continuirn, welches Ich mich gern gewilligt, vnnd als balden über das Erste Exemplar vnnd Concept berürten Tractats gesetzt, dasselbige übersehen, In mainung mich der zugesagten fernern Arbeit vnnd addition, (souil mir bewust) zu vnterziehen. Nachdem Ich aber befunden, das angemelter Tractat mit einem sehr weitläufftigen Einganng, vergeblich erweitert gewest, vnnd hingegen In beschreibung der Regierenden Fürsten vnnd Bischouen, vil vnterlassen, sonach gschaffenheit der gschicht, die Notturfft erfordert hett, Wie Ich dann diese 23 Jahr, so nach solcher Dedication noch zu Bamberg gewest, etwas mehr der sachen wissenschaft, als Ich damals in verferttigung dises Ersten Exemplars, gehabt, erlangt, als hab Ich nicht wöllen vnterlassen, dieses Wercklein gar vffs New zu übersehen, den lanngen verdrießlichen, vnnd vndienstlichen eingang, auszu mustern, vnnd geliebter Kurz halben, den nechsten mit der Hauptsachen an zufahen, Allenthalben wo es dunkel vnd vnrecht gewest, zu leutern, der Regierenden Bischouen guter gedächtnus, Regiment vnnd wesen, Absterben, Begrebtnus, vnd Annders, etwas verstenndtlicher anzuzaigen, Damit es desto angenember, vnd lustiger zu lesen seyn, Vnnd weilen E. F. G. Gottlob, kurtz verruckter tag zu dieses löblichen Kayserlichen Stiffts Bamberg, Bischouen vnnd Landtsfürsten Eligirt worden, dern Erwöhlung Ich endtlich auch ein wenig gedacht, hab Ich nit verbgang haben mögen, E. F. G. solches Tractat, an Stadt einer schlechten geringen, doch von hertzen wolmainender gratulation vndterthenig zu offerirn, vnnd zu einem guten glück-

seeligen Freudenreichen Newen Jhar, Regierungs Anfang, vnterthenig zu verehrn, der demüetigen zuversicht, E. F. G. werden dasselbig, wie Ichs gut gemaint, Gnedtig erkennen, Vermercken, vnnd mit gnaden an vnnd aufnemen, Entgegen will einem Jeden, dem dieser sachen gschaffenheit, besser als mir bewust, Ich an seinem Juditio vnnd verbesserunng nichts benemen, sondern vielmehr In alleweg reseruirt, vnnd der warheit damit nichts begeben haben, Damit thue E. F. G. Ich mich hiemit gannß vnterthenig zu Gnaden beuehlen, Datum Nürnberg, Freitags den 16. February, Newes Calenders, Nach Christy geburt 1599.

E. F. G.

Vntertheniger

Jacob Ayrer
publicus Noricus
ciuis et procurator
daselbst.

Anfang von erbawung der Stadt Bamberg.

Alß nach der geburt Christi klar,
Neunhundert Jar die Jarzahl war, [3])
Vngefehrlich in solcher zeit,
Da het in großer bschaidenheit,
Ein Graff in Francken seinen Sitz,
Hieß Hainrich [4]), beim Wasser Regniz,
Zu Altenburg auf einem Schloß,
Das leut auf einem Berge groß,
Derselbig Graff der hat alda,
Ein Ehegemahl hieß Baba,
Welche in Tugent wardt erwachsen
Herzog Otten Tochter aus Sachsen,
Derselb Herzog hat ein Sohn nur,
Hieß Hainrich [5]), vnd kayser wur,
Dem gfiel das Vogelfang so süeß,
Das man in nur den Vogler hieß,
Dießer wardt ein leiblicher Bruder,
Vnd geboren von einer Muter,
Der edlen Gräuin Baba genannt,
Die Fraw vnd Ihr Herr baide Sant,
Heten in ihrer Ehe geborn,
Zwen Junger Söhn außerkorn,
Mit Namen Albrecht, vnd Rainoldt,

---

3) Diese Angabe ist irrig; sieh Anm. 9.

4) Heinrich war Graf im Gaue Volkfeld und Grabfeld, Markgraf in Lothringen (Neustrien) kommt vor 882, 883, und wurde 886 bei der Belagerung der Stadt Paris von den Normannen erschlagen.

5) Heinrich I., der Vogler genannt, Herzog in Sachsen, geb. 876, wurde 919 zu Fritzlar zum deutschen Könige erwählt. Nach der Schlacht bei Merseburg 934 gaben ihm seine Truppen den kaiserlichen Titel. Er starb am 2. Juli 936.

Alß diser Graff Hainrich [6]) solt,
Sterben, der Alt, sich da zu trug,
Daß Jhm nach seinem Todt erschlug,
Cunradt genannt ein Graff aus Francken,
Sein Sohn Rainolt jn einem Zancken,
Welches der ander Sohn Albrecht,
Nur Rechen wolt mit Ernst schlecht,
Darein sich Kaiser Ludtwig legt,
Doch wardt er zu keim Fried bewegt,
Vngeacht vnd der Jhr Vetter was,
Als gar nit war zu richten das,
Vnnd Albrecht wider Friedt sich setzt,
Wurdt Jm der Kayser Feindt zu letzt,
Noch lies Graff Albrecht gar nit nach,
Bis er seins Bruders feindt erstach,
Einen Grawen genannt Cunradt,
Daraus entstund im dießer schadt,
Das Jhm der Kayßer Sieben Jhar,
Nachstellt wo er zu finden var,
Vnnd wolt den Todtschlag an Jm straffen
Aber er kundt gar nichtsen schaffen,
Bis er zog mit seinem Heer groß,
Fur Altenburg sein Vestes Schloß,
Vnd lag daruor etliche tag,

---

6) Heinrich hinterließ drei Söhne, nämlich Adalbert, Gaugrafen im Radenzgau, Volkfeld, und in dem westlichen Grabfelde Markgrafen der Sorabischen Mark; er wurde 906 enthauptet. Seine Gemahlin hieß Brunhilde. Adelhard; er wurde 902 enthauptet; Heinrich, blieb in einem Treffen vom Jahre 902. Ayrer verwechselt die Namen der Babenberger mit jenen ihrer Gegner, und giebt die ganze Fehde nicht nur sehr verworren, sondern auch zum Theile unrichtig. In meiner Schrift über die Altenburg bei Bamberg ist S. 64 — 78 eine treue Beschreibung dieser Fehde gegeben.

Jedoch dem Grauen nichts abbrach,
Bis Letzlich ein Bischoff von Mennz,
Hatto mit ein falschen Sentenz, [7]
Den Grawen bracht ins kaisers hanndt,
Den der Kaiser auf das Schloß sandt,
Den Grauen Im zu bringen rab,
Dafür verhieß er Im groß gab,
Allso kam mit List der Bischoff,
Zu diesem Grauen an sein Hof,
Vnd zaigt Im an wie der Kayser,
Friedt zu machen beredet wer,
Deshalb er mit ins läger sollt,
Der Graff aus seim Schloß gar nit wolt,
So globt der Bischoff bey seim Aydt,
Den Grauen mit eim sichern glaidt,
Gesundt wieder Ins schloß zu bringen,
Diese Red that den Grauen zwingen,
Daß er sich aus dem Schloß begab,
Ehe sie den Berg halb kamen rab
Der Bischoff sich bedacht behenndt,
Mit dem Grauen wider vmb wenndt,
Sagt er wollt vor Auff seinem Saal,
Mit Im Eßen das Morgenmahl,
Die sach sich sonst verziehen möcht,
Das nit so lanng zu fasten dächt,
Der fromb Graff west der Schalckheit nit,
Vnnd war der sachen wol zu friedt,
Aß mit dem Bischoff zu Mittag,
Zog mit Im zum Kaiser darnach,
So baldt er zum Kaiser gieng ein,

---

[7] Diese Erzählung wird von kritischen Schriftstellern mit Recht als eine Fabel angesehen, obgleich die meisten Zeitgenossen und Vorgänger Ayrer's sie als Thatsache aufstellen.

Da muſt er ſein gſangner ſeyn,
Er redt den Biſchof an vmbs glaidt,
Vnd vmb ſeinen verlobten Aydt,
Der Biſchof Antwort geben thet,
Wie er in doch ſchon Ainmahl het,
Hin wider nauff in ſein ſchloß bracht,
Er hets mit jm nit alſo gmacht,
Das er Jn zwey mahl nauff wolt führn,
Alſo muſt der frumb Graf verliern,
Sein Leben ohn all Zuverſicht,
Wurdt allſo mit dem ſchwerdt gericht,
Alß nach Chriſto gezehlet war,
Neunhundert vnd Achtzehen Jahr, [8])
Allſo Baba Jr Elenndt groß,
Wardt beider Herrn vnnd Söhn loß,
Jhm Wittbeſtanndt Jhr Zeit vertrieb,
Derhalb ſie Auch nit lännger blieb,
Vff Altenburg den ſtarckhen ſchloß,
Sonder bauet Jm Vnmut groß,
Bamberg, vnnd erweitert die ſtadt,
Wie man dann noch zu ſehen hat,
Vnd nennt ſie als ihr Aigenwerckh,
Nach Jhrem Namen Babenberckh, [9])

---

8) Nach Regino, welcher der vorzüglichſte Quellenſchriftſteller dieſer Fehde iſt, wurde Adalbert zufolge der neuen Ausgabe von Pertz 906 enthauptet.

9) Die Sage von der Baba wegen Erbauung der Stadt Bamberg, welcher die meiſten Schriftſteller des 15. und 16. Jahrhunderts Glauben ſchenken, iſt eben ſo fabelhaft, als Goldmayers Angabe in ſeiner aſtronom. und aſtrolog. Beſchreibung ꝛc. Bambergs, Nürnberg 1644, welcher die „Geſtalt des Himmels bei der erſten Erbauung der biſchöfl. Reſidenz-Stadt Bamberg, ſo geſchehen im Jahr Chriſti 804 den 26. Julii, um 6 Uhr 8 Min. Vormittags" bezeichnet. Der Name Babenbergk als castrum erſcheint zuerſt in Regino in den Jahren 902 und 906. Jch glaube aber, daß unter dieſem Schloſſe die jetzige Altenburg zu verſtehen iſt. Näher

Das Jetzt heist Bamberg von kürz wegen,
Diese schöne Stadt ist gelegen,
In Frauncken an der Regnitz dort,
An einem bsonder lusting ortt,
Ganz fruchtbahr da die Regniz klein,
Nit weit darvon fellt in den Mein,
Darauff man den fast alle Tag,
Auff dem Wasser wol wannden mag,
Baides mit Wein, Korn vnnd Drait,
Vnnd anderer wahr, ohn vnterschaidt,
Was nur von dem Mäin vnnd Franckfort,
Vnd sonsten auch von manchem ort,
Aus Nürnberg, Beheim vnnd Prag,
Vnd Anderswo geschickt werden mag,
Das wirdt als auff dem Wasser tief,
Geladen vnnd gefült In Schiff,
vnnd weiters verschickt in das Landt,
An ordt die mir nit seindt bekannt,
Vnd was dis Wasser schafft für Frommen,
Kann nicht Als in gedächtniß khommen,
Auch ist das Wasser nit allein,
Die Weinwachs acht man auch nit klein,
Wie Meniglichen wol bewist,
Dießer Wein so Natürlich ist,
Zu trinckhen jn der Sommerzeit,
Das er macht kleinen vnterschäidt,
Zwischen gemeinem Franckhen wein, [10])
Zumahl wo die lännder gut sein,
In seim werth nach gsundtheit zurechen,

---

werde ich dieses in einem eigenen Schriftchen auseinander zu setzen versuchen.

10) Unter diesem verstand Ayrer wahrscheinlich den Unterfrankenwein oder würzburger Gewächs.

Auch thut dieser Stadt Ruhmb weg stechen,
Vieler Stätt in dem Teutschen lanndt,
Der gleichen ist nit baldt bekannt,
Gott geb wo die an ein ort leidt,
die so viel süsses Holzes geit,
Mit dem Bamberg begabt ist wol,
man führet sein ganz wägen vol
In ganzem Teutschlandt in die Stett,
An Vischen ihr auch nichts abgeht,
Deren sie hat Karpfen vnnd Hecht,
vnnd alle die man Wünschen möcht,
Auch hats vil gärten vmb die Stadt,
Das sie an Obs kein Zadel hat,
Als Kütten, Respel, Öpfel vnnd Birn
Die man auch thut noch weiters führn,
Auch hat es viel Melon vnnd Pfeben,
So thut derselb Erdboden geben,
Überaus viel gut Traidt vnnd korn,
vnnd was zur Noth Ist gschaffen worn,
Inn dießer Stadt es ferners geit,
ein Notturfft kunst vnd Handwerksleut,
Es hat auch viel der Hochgeehrten,
Doctores vnnd ander gelehrten,
Vnd souil köstlichkeit vnnd zirdt,
Das es nur zlang zu schreiben wirdt,
So wills nit als zufallen mir,
Hab die History genommen für,
Wie ein Grauin die hieß Baba,
Diese Stadt hab erweitert da,
Nachdem Ihr Sohn enthauptet war,
Vngfehrlich bey dreyzehen Jahr,
Als nach Erschaffung dießer welt,
vier Tausend Jahr wurden gezehlt,
Darzu auch Achthundert wist,

Nach erschaffung der Welt 4877 Jar.

Nach erbauung Rom 1745 Jar.

Nach Christi geburt 927 Jar.

Das Sieben undt sibenzigist,
Als man erbaut hat die Stadt Rom,
17. hundert Jar mit Nam,
Vnnd funnff und vierzig zehlet wurdt,
vnnd nach vnsers Heilandts geburt,
Neunhundert, vnnd sibenund zwainzig,
ward diese Stadt erbauet ainzig, [11])
Von Baba der Gräuin auf Trawen,
Kayser Hainrichs Vhr Anfrawen,
vnnd es hat dis Bawen gewehrt,
darin sich die Stadt hat gemehrt,
Bis auf den Kayser Hainrich frumb,
welchen man sonnst heist Claudum,
Sonnst gibt man Ihm noch einen Namen,
vnnd heist In den Heiling vnnd Lamen,
Ein Herzog aus Bairn genennt,
Der kam Ins Römisch Regiment,
Gleich vnd als nach Christi geburt,
ain tausent Jahr gezehlet wurdt [12])
Sechs Jahr Regieret er mit Ruhm,
Da Stifftet er das hohe Thum, [13])

Ao. Christi 1000. Ist der H. Kaiser Inns Regiment kommen, etliche setzen 1003.

11) Sich die Anmerkung 9.

12) Zirngibl histor. Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften, München 1807, giebt an, daß K. Heinrich am 6. Mai 972 geboren worden sei, mit welcher Zahl auch die Schrift auf seinem Grabdenkmale in der bamberger Domkirche übereinstimmt. Dagegen behauptet aber Dietmar, der Zeitgenosse des K. Heinrich, daß er 978 geboren wurde. Im J. 980 soll er zuerst nach Bamberg gekommen seyn. Er verlobte sich 997 mit Kunigunde, Tochter Siegfrieds Grafen v. Ardenne und Luxemburg; die Vermählung erfolgte erst im J. 1002. Am 6. Juni desselben Jahres wurde er zu Mainz zum römischen Könige, am 15. Mai 1004 zu Pavia zum Könige von Italien, am 14. Febr. 1014 zu Rom zum römischen Kaiser gekrönt, und starb zu Grona am 13. Juli 1024. Er war der erste deutsche König, welcher sich Rex Romanorum nannte.

13) Im J. 1004 faßten K. Heinrich und seine Gemahlin schon den

Bamberg ist elter als das Thumstifft.

Zu Bamberg, als sie gstannden war,
Vngefehrlich 89. Jahr,
gab darzu viel Reichheit vnnd Goldt,
Nach Notturfft was man wunschen solt,
Darzu halff Im S. Kunegundt,
Die zu dem Werckh auch Im beystundt,
Sein Ehegemahel welche wardt,
ein Jungfrau bey im Rain vnnd zart
Bis an Ihr baider Lebens Endt,
Ihr Vater wardt Seyfrid genennt,
Der wardt ein Pfalzgraf an dem Rein
Ihr baider Hilff die wardt nit klein
Die sie theten zu diesem Werckh,
Stifftet auch das Closter Munchsberck, [14])
Darzu Stifftet Kunegundt mit lob,
S. Steffanns Münster [15]) vnnd Jacob, [16])
Auch sonst vil Bistumb Allerhanndt,
Baide in Teutsch vnnd Welschen lanndt,
Als man nach Christo Zeelenwar,

Entschluß, das Bisthum Bamberg zu gründen, und in der Stadt die Domkirche zu erbauen. Letztere war auch 1007 größten Theils vollendet, wurde aber erst 1012 eingeweiht. Sieh Ussermann, und meine Geschichte der Domkirche zu Bamberg, 1837.

14) Das Kloster Michelsberg stiftete Kaiser Heinrich; der Grund zur Kirche wurde im J. 1009 gelegt, 1021 war sie vollendet, und wurde am 3. November eingeweiht. Jäck's Grundzüge zur Geschichte des ehemal. Benediktiner-Klosters Michelsberg bei Bamberg. München 1826.

15) Nicht nur Kunigunde, sondern auch K. Heinrich war Mitgründer dieses Stiftes. Dasselbe entstand schon 1009; die Kirche wurde 1008 zu bauen angefangen, und 1020 von dem Pabste Benedikt eingeweiht. Ussermann, und Hellers Geschichte der Kirche zum h. Stephan. Bamberg 1830.

16) Ist unrichtig; denn das Kollegiatstift St. Jakob wurde erst unter dem Bischofe Herrmann 1073 errichtet.

Bamberg geweihet 1012.

Bapst Benedict weiht Bamberg das Thum.

Ain Tausend vnnd darzu zwölf Jahr, [17]
Zur Zeit des Babsts **Benedicti**,
Als das Stifft fast erbauten sie,
Der Kaiser hin zu dem Babst riet,
bracht Im sein Stifftung fur mit Bit,
Das er zu dem verwilligen solt,
vnnd Ihm dasselbig weihen wolt,
Der Bapst sich erstlich deßen wert,
sagt Ihm dieße lanndtschafft gehört,
Nahen bey Bamberg gen Würzburg,
Der Kayser wardt trawrig dardurch,
Bath den Bapst das sein Heiligkeit,
Ihm sein Bit nit abschlüg der Zeit,
Darfur wolt er zu eim gedenckhen,
seiner Heiligkeit gaben schenckhen,
Der Bapst fordert vom Kaiser eben,
Das man Im solt stats Jährlich geben,
Hundert Marckh Silbers rechter frist,
Auch einen weisen Hengst gerüst,
Mit Sattel vnd Zaum wolgeziert,
wie denn einem Bapst zu gebürt,
Das beschwert hoch der Kaiser sich,
Bot an dem Bapst gutwilliglich,
Die Stadt **Beneuentum** [18] alda,
gelegen in **Jtalia**,
Allda dieser frumb kayßer schon,
Auch zwey mechtiger Stifft het thon,

---

17) Hier verwechselt Ayrer die Einweihung der Domkirche mit der Weihung der Stiftskirche St. Stephan. Erstere wurde wirklich am 6. Mai 1012 von dem Patiarchen Joh. v. Aquileja, letztere von dem Pabste Benedikt VIII. 1020 vorgenommen.

18) Benevent wurde erst 1052 unter dem Bischofe Hartwich gegen den jährlichen Tribut von 100 Mark Silbers und einen Schimmel vertauscht.



Mit diesem ehrlichen erpieten,
war der Heilige Bapst zufrieden,
Vnnd rustet sich ohn alles beidten,
Persönlich nach Bamberg zu reuten,
Und kamen beide Herrn hernach,
sehr frue wol an dem Andtlaßtag, [19])
Gehn Bamberg ehe man hielt das Ampt,
da kamen die Priester Allsampt,
mit vier Chorgesengern In Thum,
vnnd Auch mit sehr vil Heiligthumb,
Unnd mit einer procession,
Empfiengen den Bapst Also schon,
Wie der heilig Kaiser mit wirth,
Diß Alles hete ordinirt,
Baldt nun der Einrit was geschcen,
Fieng man das Ampt an zuuersehen,
Mit zwölff Bischouen nach zugehörung,
Neben des Bapsts Aigner verehrung,
Volgents am heiling Ostertag,
Als man die Ostermett versach,
Ein patriarch das erst Ampt laß,
ein Bischoffs Ander lesen was,
Das drit Ampt der Bapst selb versach,

---

19) Ist der Donnerstag in der Charwoche, der sogenannte grüne Donnerstag. Wie schon bemerkt, hielt Benedict VIII. seinen feierlichen Einzug zu Bamberg am 14. April 1020. Am Ostertage hielt er unter dem Beistande von 12 Bischöfen das Hochamt in der Domkirche; am nächsten Sonntage wurde von ihm die St. Stephanskirche eingeweiht, und hernach von 72 Bischöfen ein Kirchenrath gehalten, in welchem die Rechte und Freiheiten des Bisthums bestätigt, und zwei Bullen ausgefertigt wurden. Das Bisthum sollte kraft dieser Bullen von aller weltlichen Herrschaft befreit, und allein dem päbstlichen Stuhle unterworfen seyn. Dagegen machte sich das Bisthum verbindlich, dem päbstlichen Hofe jährlich ein weisses Pferd und 100 Mark Silber zu schicken.

vnnd fing die Weihung an darnach,
Mit vil großer solenitet,
Zwen vnnd siebenzig Bischoff hett,
Die diß hochzeitliche Fest zirten,
zu dieser Weih gab mit begirden,
Bapst Benedictus vil Andlaß, [20]
Also genannt wie breuchlich was,
Als nun dieße Weyh war volbracht,
Hat dießer Kaiser hochgeacht,
Dis Bisthumb sehr erhöcht, vnnd wolt,
Das da Lehen empfangen solt,
Ein Jeder weltlicher Churfürst,
auch gab er mit Ehren gedurst,
Ein mechtiges gut zu diesem Stifft,
Welchs Ich allhie in meiner Schrifft,
Lenng halber mit anzaigen kan,
Auch darum nit gnugs wissen han,
vnd als die Hertzog Im Voitlanndt, [21]
waren abgestorben, allesanndt,
Wurdt dis Bistumb noch mächtiger
noch Reicher, gewaltiger, vnnd Prechtiger,
Das es im Teutschlanndt vmb vnd vmb,
für alle Bistumb het groß Rhumb,
Doch erst lanng nach des kaisers Todt,
Welcheßen Seel nun lebt in Gott,
Alß dießer Kaiser Regiert zwar,
Vngefehrlich Zweiundtzwanzig Jahr,
Empfandt seins Lebens Vnuermügen,
wie sich dann solches offt thut fügen,
Schickht aus ein dapffere Botschaft Er,
Ließ S. Kunegundt freundt fordern her

Der h. Kaiser Heinrich hat 22 Jar regiert.

---

20) Antlaß, Ablaß.

21) Unter diesen sind die Herzoge von Meran zu verstehen.

vnd beruffen sambt Kunegundt,
fieng an zureden zu der stundt,
Ihr Herrn vnd freundt hie stelle Ich,
Dieße Jungfrau gutwilliglich,
An Ehrn Rain, vnnd vnbefleckt,
vor Allen schannden zugedeckt,
Euch wider zu bey meinem lebn,
so rain wie Ihr mirs habt gegebn,
Bedanckt sich gen In Aller Trew,
vnnd redet mit in mancherley,
Segnet sie, vnnd entschlieff in Gott,
Nachdem man in begraben hat,
Nach seinen Ehrn in das Thum,
Da thut man Im vil Ehr, vnnd Rhumb,
Wie denn zu sehen ist eim Jeden,
Als nun der Heilig war verschiden,
Lebet in Trawren Angst vnnd gfahr,
Fraw Kunigundt funfzehen Jahr,
In einem Closter [23]) sehr Jungfrewlich,
Als sie wardt verschiden Newlich,
Wurdt sie zu Bamberg auch begrabn,
In ein besonder grab erhabn, [24])
Als ein Jungfrau zu allen zeiten,
Doch Kayser Hainrich an die seiten,
Als nach Jesu Christy geburt.
Taußent vnnd vierzig zehlet wurdt

Starb am tag Margareta den 13. July Ao. 1024 seines Alters Jn 52. Jar. 22)

S. Kunigundt erhabn 1040.

---

22) Stimmt genau mit der Grabschrift überein, sieh Anmerkung 12.

23) Sie ging 1026 in das Benediktiner-Nonnenkloster Kaufungen, und starb am 3. März 1040.

24) Die Leichname von Kaiser Heinrich und Kunigunden ließ Bischof Eberhard II. in ein Grab aus parischem Marmor bringen, welches erhaben war, und sich in der Mitte der Domkirche befand. Heinrich wurde 1058, und Kunigunde 1200 in die Zahl der Heiligen eingereiht.

Da wurdt beeden Heiligen From,
Vber auß vil Ehr angethan,
vnnd wiewol vil gelehrter leut,
Der Genealogj fehlen weit,
Wie dieße Heiling vnd patronen,
von erst her Ihren vhrsprung gewonnen,
So will ich solches ziehen ein,
So vil mir dran wirdt muglich sein, [25])
Wie solches hat beschrieben ganntz,
In seim Buch Doctor Alb. Kranz, [26])
Auch der bayrisch hystoricus,
Mit Nam Neuclerius, [27])
Neben Bastian Munster hie,
In seim Buch der Cosmography [28])
Im briten thail von dem Teutschlandt
Vnnd schreiben allso allesanndt,
zusammen Stimment an den orten,
Auf dieße Art fast mit den worten,
Arnolph der Sechst Teutsche Kaiser,
Der Welt gebieter vnnd durchraiser,

---

25) Diese nachfolgende Genealogie ist mit so vielen Irrthümern angefüllt, daß es die Grenze dieser Schrift überschreiten würde, sie alle zu berichtigen; deshalb werde ich eine genaue Stammtafel dieses Kaiserpaares in meiner ausführlicheren Beschreibung rc. der hiesigen Kathedralkirche geben.

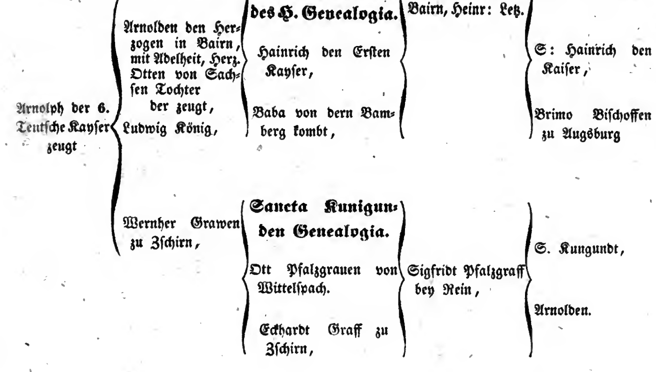
26) Kranz war ein berühmter Historiker und Theolog in der Mitte des 15. Jahrhunderts zu Hamburg. Sein Werk: Saxonia erschien zuerst zu Köln 1520.

27) Johann Nauclerus stammte aus einer adelichen Familie aus Schwaben, von Bergen genannt; folglich ist die Angabe bayerischer Historiker unrichtig. Denn er lebte zu Stuttgart, war 1477 erster Rektor der Universität, und starb daselbst um 1510. Die erste Ausgabe seines Werkes; Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii erschien zu Tübingen 1516 in Folio.

28) Die erste Ausgabe erschien zu Basel 1544.

Welcher zum Kaißer wardt gemacht,
Achthundert Jahr Achtzig vnnd Acht,
Nach Christy Geburt mit Gedanckhn,
Der wardt ein Herzog In Bairn vnd Franckhen,
Der zeugt mit seiner Gemahel schön,
Diese drey volgenden Söhn,
Ludtwig der nach Im kaiser wardt,
Werner Grauen von Edler art,
Zu Schirn, Auch zeugt er ein Sohn,
Arnoldt so wardt sein Namen schon,
Als dieser Arnoldt wardt gewachsen,
Nam er ein Herzogin von Sachsen,
Adelheit, dern Vater hieß Ott,
Dießer Herzog zeuget durch Gott,
Kaißer Hainrich Auceps genannt,
Auch ein Tochter Baba bekanndt,
Welche Baba hernach hat,
gebauet Babenberg die Statt,
Volget zeugt Kayßer Hainrich,
widerumb einen Sohn fur sich,
Herzog Hainrich In Bayrn ein Fürst,
Dießer Herzog zeuget gedürst
Hainrich Herzl wol erkhorn,
Von welchem Herzl ist geborn,
Kaiser Heinricus der Heilig,
Nun ist S. Kunegundt Auch mitheilig
Dießer Bluts Genealogia,
Darumb mußn wir zuruckh wider da,
Vnnd Anfahen an Graff Wernhern,
Deß Kayßer Arnolphs Sohn von Fern,
Welcher ein Graff von Schiern war,
Der Herr Ott Pfaltzgrauen gebahr,
Zu Wittelsbach ohn Vnterschiedt,
Dißer zeugt Pfaltzgrawen Sewfriedt,

Von welchem Seyfridt kam zu stundt,
Die Heilig Kaißerin S: Kunigundt,
Aus dieser **Genealogia**,
Hastu wol zu ersehen da,
Das die fundatores beede samb
her khommen sein von einem stamb,,
Wie die hieuolgende figur,
Anzeuget ferners Clar vnd Pur,
Welche Jeder verstandtner Mann
Von Wort zu Wort vernemen kan.



- Arnolph der 6. Teutsche Kayser zeugt
  - Arnolden den Herzogen in Bairn, mit Adelheit, Herz. Otten von Sachsen Tochter der zeugt,
  - Ludwig König,
    - **Kayser Hainrichen des H. Genealogia.**
      - Hainrich Hertzog zu Bairn, Heinr: Letz.
        - Otto den Driten
      - Hainrich den Ersten Kayser,
        - S: Hainrich den Kaiser,
      - Baba von dern Bamberg kombt,
        - Brimo Bischoffen zu Augsburg
  - Wernher Grawen zu Zschirn,
    - **Sancta Kunigunden Genealogia.**
      - Ott Pfalzgrauen von Wittelspach.
        - Sigfridt Pfalzgraff bey Rein,
          - S. Kungundt,
      - Eckhardt Graff zu Zschirn,
        - Arnolden.

Volgen die Namen vnnd geschicht Aller Bischouen so zu Bamberg Regiert haben:

Der 1. **Euerhardus der erste Bischoff zu Bamberg. Anno 1010.**

Der Erst Bischoff hieß Eberhardt, 29)
welcher Bamberg verordnet wardt,
Seins Wöhltags Ist die schrifft nit gwiß,
Doch wie ich etliche Bücher ließ,
Erwählung 1010. So ist er ein gesetzt für wahr,
Im Tausent vnnd zehenden Jahr, 30)
Nach Christy Gotts Sohns geburt,
sein Regiment gezehlet wurdt,
Das sich löblich erstreckhen war,
bis in die zweyundtreißig Jahr, 31)
Im Tausend zwey vnd Vierzig wist,
Starb 13. August Ao. 1042. Dreyzehen August gstorben Ist, 32)
vnnd begraben im Thumb Alhie,
Neben dem Sarg Sanct Heinricij, 33)
Auf der Linken seiten zuuor,
wann man geht vff S. Geörgen Chor,
Vnnd an S. Hypoliti tag,
helt man sein begengnus mit Clag,

---

29) War Burggraf von Magdeburg und Neffe des Kaisers.

30) Er wurde schon 1007 zum Bischofe ernannt, und im nämlichen Jahre von dem Erzbischofe Willigis zu Frankfurt geweiht.

31) Er regierte 35 Jahre.

32) Hofmann Annal. Bamb. p. 66. giebt mit Recht 1041 als sein Todesjahr an, obgleich Herrmann v. Vahringen und Abt Eggehard solches in 1042 setzen.

33) Dieses Grabmal befand sich zu Ayrer's Zeit ebenfalls in der Mitte der Kirche.

Gott wöll Jhr fürstlich gnaden gebn,
Nach dieser welt das Ewig lebn. Amen.

Der 2. Schweigger der ander Bischoff zu Bamberg.
Anno 1042.

Der ander Bischoff Schweigger, [34])
ein furtrefflich vnnd gelerter Herr,
Heinrich des dritn Canzler was,
gannz Rhumlich dits Bistumb besaß,
Ungfehrlich bis jns fünffte Jahr,
vnnd als zu Rom ein Zwitracht war,
Umb das Bäpstliche Regiment.
der Kaiser jn gehn Rom nein senndt,
Zu Regieren die kirch die zeit,
Ist der 155. Bapst gewest. von wegen seiner geschicklig keit,
Als er die Wahl erlanngt zu Rom, [35])
Clemens secundus hies mit Nam,
Neun Monatlang den stuhl besaß,
Starb 1047. mit gifft jm da vergeben was,
Eleglich must beschließen er sein lebn, [36])
vnnd vnuerdient sein Gaist aufgebn,
Gehn Bamberg man jn führen thet,
Dahin er denn begeret het,
Ehe, vnnd wann er was gstorben vor, [37])
vnnd liget in S. Peters Chor,
Sein begengknus helt man mit Clag,
wol an S. Dionisy tag.

---

34) Er hieß Suidger, Graf v. Maresleben und Hornburg, und bestieg den bischöflichen Stuhl schon am 27. Dez. 1041.

35) Geschehen im Jahre 1046.

36) Er starb zu Pesaro am 9. Oktober 1047.

37) Daselbst befindet sich noch sein sargähnliches Grabdenkmal, welches an den Seiten gleichzeitige italienische Bildhauerarbeit ziert. Sieh meine Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler. S. 8.

Der 3.

Hartowig der Drite Bischoff Ist erwölt Ao. 1047.

Hartowig an der zal der Dritt, [38]
mit lob dem Nechsten gleicht gar nit,
Ward auch Kaiser Hainrichs Canzler
Regiert siben Jhar vnnd nicht mehr,
Das pallium erlannget zwar,
Als er schon Vier Jhar Bischoff war,
Allererst drey Jhar vor seim Todt,
Leo der Neundt ims geben hat,
Im Tausent funffzig vnnd vier Jahr,
er zeitlichs Todts verschidn war, [39]
Inn dem Thumb Stifft man In begrub,
In der grufft jm ein stein erhub,
Wol vor St: Johanns Altar,
Linhardi begeht manns All Jahr,

Pallium empfing er 1051.

Ist gestorben 1054.

Anniversarius in die Linhardi.

Der 4.

Adlbertus der Vierdte Bischoff zu Bamberg ward erwöhlt Ao. 1054.

Adlpert ein Graff von Meron [40]
Kayser Cunraden Schwester Sohn,
Ein geborne Herzogin aus Franckn,
erlanngt dis Bistumb ohne Zanckn,
Seiner lanndts Art ein Bair er war,
Im Tausent vierundfunffzig Jahr,
Von dem sagt man in allen landn,
Dem stifft er gar wol vor hab gstand'n,

Kaiser Cunradt des Andern.

---

38) Wird gewöhnlich als ein bayerischer Graf von Bogen angegeben. Seine Ernennung zum Bischofe scheint schon im J. 1046 vor sich gegangen zu seyn.

39) Er starb schon am 6. November 1053, und hatte im Georgenchore eine Grabschrift.

40) Ist unrichtig; denn Adalbert war der Sohn des Herzogs Adalbert von Kärnthen, und kein Meran.

Der kirchen wider bringen thet,
was man Ihr vor entzogen het,
Mit Allem Vleiß er auch betrachtet,
Das er All Ihrrtumb richtig machet,
Sechs Jahr bracht zu im Regiment,
Im Taußent Sechzig schloß sein Endt, [41]
In Geörgens Chor vor dem puldtbredt,
man in herrlich begraben thet,
Mit gebet, vnnd auch den Seelmessn,
würdt seiner Jährlich nicht vergessn.

Anniversarius eius in die Valentini Celebrante.

Der 5.

Günther der Fünfft Bischoff ist erwöhlt.
Ao. 1060. [42]

erwält Anno 1060.

Zum funfften ward erwöhlt Gundtherr,
In Sprachen ein erfahrner Herr,
Der hat Sechs Jahr lang wol Regiert,
Endtlichen er beweget würdt,
zu Raisen zu dem Heiling landt,
vnnd als er wider haimwerz wandt,
Auf Das lanndt Kärnten zu kam,
vnter wegs er ein schaden nam,
Von bösen Rauberischen leutn,
mit den er thet gannz künlich streitn,
Dauon er in groß Schwachheit fiel,
Alda sich endt seins lebens Ziel, [43]
Doch hat man in mit grosser Acht,
Todt heraus gehn Bamberg bracht,

Starb 1066.

41) Starb schon am 14. Febr. 1057.

42) Derselbe ist schon 1057 zum Bischofe ernannt worden.

43) Auf seiner Rückreise aus Palästina wurde er mit mehreren Pilgern 1065 bei Ramla, nicht in Kärnthen, von einer Räuberhorde überfallen, zeichnete sich durch kräftige Gegenwehr aus, und starb auf der Fortsetzung seiner Reise zu Weissenburg in Ungarn am 23. Juni 1065.

In S. Geörgen Chor ligt begrabn, [44])
Gott wöll mit Ewiger freudt in labn,
Dann er baldt siben gannzer Jahr,
Regiert, vnd wol ghauset zwar,
seinen Jahrtag helt man alhie
Am tag Appollinarii,
Auf welchen tag man gleicher weiß,
König Cunradts Jartag helt mit vleiß. [45])

ligt hinder dem Altar Philippi et Jacoby.

Der 6. **Herman** der Sechst Bischoff zu Bamberg kumbt ins Regiment Ao. 1066.

Nach diesem kam vffs Stifft **Herman**,
was gschlechts ich gar nit wissen kan,
Doch wöllen etlich das er frey,
Coadiutor gewesen sey,
Des Erzbistumbs Mainz wol bekant,
Bamberg dem Stifft nicht recht vorstandt,
Derhalben nach etlicher Zeit zuletzt
Wurdt er vom Bistumb abgesetzt, [46])
Soll zehen Jar Regieret han,
Das ich doch nit gwis Rechnen kan.

Ist vom Bistumb abgesetzt worden.

Der 7. **Ruprecht** der Sibendt Bischoff zu Bamberg ist erwölt worden Ao. 1076. [47])

Der Sibendt Bischoff hieß **Ruprecht**,

---

44) Daselbst befindet sich noch sein sargähnliches Grabmal. Sieh meine Beschr. der Grabdenkmäler S. 11.

45) König **Konrad** III. starb am 15. Febr. 1152. Er war Mitstifter des Klosters Ebrach; da aber diese Kirche noch nicht beendigt war, so wurde er vorläufig in die Domkirche begraben, wo er dann auch liegen blieb.

46) Dieß geschah im J. 1075; er zog sich nach dem Kloster Schwarzach zurück, starb daselbst am 25. Juni 1084, und wurde in die Kapelle des h. Benedikt begraben.

47) **Ruprecht** bestieg den bischöflichen Stuhl schon 1075.

Probst von Goßlar von gutem gschlecht,
Kaiser Hainrich des Vierdten Rath,
Bapst Alexander erwöhlet hat.
Der zweit des Namens von Mailanndt,
Der hat zwar großen widerstanndt,
Weil die Römisch kirchen erlitten,
zu der Zeit sehr vil ausgestritten,
Wie dann zu Bamberg auch das Thumb,
Durch brandt zum thail wardt kehrt vmb, [48])
Das hat dießer Bischoff zur Zeit,
wider gebessert vnnd verneut,
Ist den Ailfften July verschieden, [49])
Seelig den zeitling Tod erliten,
In S. Geörgen Chor Ruht er in still,
Starb 1102. Wenn man zu S. Kilian gehen will, [50])
Vff S. Barbarae helt man im Thumb,
Im sein Anniuersarium,

Der 8. Sanct Ott der Acht ist zum Bischoff erwöhlt Ao. 1102.

Sanct Ott ein graff von Andechts, [51])
war eines herrling guten geschlechts,
Graff Bertholts Sohn Auserkorn, [52])

---

48) Am Ostersamstage 1081 kam in der Domkirche Feuer aus, und zerstörte einen großen Theil derselben.

49) Er starb am 11. Juni 1101.

50) St. Kilian war eine Kapelle, welche sich in dem vorderen rechten Thurme befand, und ihren Eingang durch den Georgenchor hatte.

51) Ist unrichtig, obgleich die meisten Zeitgenossen Ayrer's und spätere Schriftsteller dasselbe angeben. Otto war ein geborner v. Mistelbach; seine Aeltern hießen Otto und Adelheid. Sieh Oesterreichers Abhandlung in den geöffneten Archiven Bd. 1. Heft 10. S. 138.

52) Berthold II. Graf von Andechs und Plassenburg war ein Zeit-

Der Fürstin von Amerthal geborn,
Vnnd von seiner Landts Art ein Schwab, [53])
Dem Got in seiner Jugent gab,
gewaltign lust zu dem Studirn,
In Sprachen wol zu disputirn,
Der wardt von sein Eltern gesanndt,
zu studirn In Pollner lanndt,
Die Herzogin derselben ortt,
mit fleis in fördert für das fort,
Das er an des kaisers Hof kam,
Hainrich des Viertn da mit Nam,
Vnnd wurdt von im genommen an,
zu eim kaiserlichn Cappelan, [54])
Als aber zu bestimbten zeitn,
Bischoff Ruprecht schon war verscheidn,
Fürtert der Kaiser Ottonem,
das er wardt holdt vnnd Angenemb,
Dem Bapst pascalo von Tuscan,
Zu eim Bischoff zu nemen an,
Als nun dießer Ott bstettigt war
vnnd Regiert het nur vier Jahr,
Zog er hinein in Pommerlanndt, [55])
bekert dasselbig Allersanndt,
Vber 18 Jahr wider heimb kam,
Baut Clöster vnnd Stifft lobesan,

Bapst Pascalis der II., ein Tuscaner.

Ao. 1106.

Ao. 1124.

---

genosse des Bischofs Otto: denn er starb 1151. Sieh Hormayrs sämmtl. Werke Bd. 3.

53) Dieß stimmt mit obiger Anm. 51. überein; denn Mistelbach oder Müffelbach, der Stammsitz des Otto, liegt am Bodensee, und machte ehemals einen Bestandtheil Schwabens aus.

54) Geschah 1096.

55) Er reiste dahin erst am 28. April 1124, und kehrte am 28. März 1125 wieder zurück. Die zweite Reise dahin unternahm er 1127.

Ao. 1119. Priffenningen beim Fluß die Nab, [56])
Ao. 1132. Hailßprun, bey Onolzbach herab,
Ao. 1137. Landtheim wider aufrichten thet, [57])
so ein Vntergang glieden het,
Desgleich am Closter Münchbergk, [58])
verrichtet er ein Rühmlichs werck,
Mit Bauen bessern vnnd begabn,
Da selbsten er Auch ligt begrabn, [59])
Wenn sein wohnung stets Droben war,
Ligt im Chor vor dem Fron Altar,
Aber dieses Heiling Ingeweidt,
In vnnser Frawen Capelln leit,
Ist gestorben 1139. Im Ailf hunndert Dreyssig vnnd Neun,
hat er beschlossn das lebn sein, [60])
Als er Siben und treißig Jar,
Bischoff zu Bamberg gewesen war,

---

56) Prüflingen oder Prüfening bei Regensburg stiftete Otto schon 1109.

57) Langheim wurde von B. Otto unter Mitwirkung des Hermann und Goßwin v. Staleck und Anderer 1132 gestiftet. Ussermann, u. Jäck Beschreib. von 14 Heiligen u. Langheim, 1826. Ausserdem stiftete und stellte derselbe wieder her die Klöster: Banz, Arnoldstein, Aurach, Mallersdorf, Michelfeld, Aldersbach, Wipvurg, Ensdorf, Aspach, Münchmünster.

58) Otto ist als zweiter Stifter des Klosters Michelsberg zu betrachten; nachdem die Gebäude mit der Kirche 1117 durch ein Erdbeben sehr beschädigt wurden, ließ er sie wieder herstellen, und weihte die neu erbaute Kirche am 11. Sept. 1121 ein. Auch bereicherte er die Einkünfte des Klosters, und stellte eine bessere Verwaltung her. Sieh auch Anmerkung 14.

59) Sein sargähnliches Grabmal aus Marmor befindet sich noch daselbst vor dem Chore, hat aber eine irrige Umschrift. Sieh mein Taschenbuch von Bamberg. S. 44.

60) Er starb in seinem 70. Jahre am 30. Juni 1139; der Bischof Embrico von Würzburg hielt die Trauerrede. Übrigens B. Jäck's Biographie des h. Otto I. in Ersch Encycl. Sect. III. 456.

An Peter Pauls tag ist angfangn,
Das man In hat herrlich begangn,
Als aber Clemens Bapst der Drit,
Durch rechte wahl zum Babstumb schritt,
Vnnd zway Jar Bapst geweßn war,
Ailffhundert Neunundt Achtzig Jahr,
Setzt er mit gutem Rath das mal,
Diesen in der Beuchtiger Zahl,
Verordnet, gebot, vnnd betheuret,
Das man in hinfort ehrt vnnd feuret,
Des letzten tags In dem Herbstman,
Das hat man bis her stets gethan,

Ao. 1189 ist er zu einen Heiling erhabn worden.

Der 9.

Egilpertus der Neundt Bischoff zu Bamberg ist erwöhlt, Ao. 1140.

Im Ailffhundert vierzigsten Jahr,
Egilpertus erwöhlet war, [61]
Welcher wardt der Neunde Bischoff,
Hielt nicht mehr als fünf Jar lang hof,
Starb vnnd endet sein Regiment,
Als baldt zuuor erhaben seyndt,
S. Kunignudt vnnd S. Hainrich, [62]
von Eugenio Mächtiglich,
Inn der heiligen Jungfrawen zal,
vnnd das man sie solt überal,
Loben, vnnd Ehren, vleißiglich,
Egilperts Leben endet sich, [63]

S. Kunigundt vnnd Kaiser Hainrich seind erhaben vom Babst Eugenio dem 3. so ein Pisaner gewest. Ao. 1145.

---

61) Egilbert bestieg den bischöflichen Stuhl schon 1139; er war der erste, welcher von dem Domkapitel, dem hohen Clerus und dem Volke zum Bischofe erwählt wurde; die früheren Bischöfe sind gewöhnlich von dem Kaiser ernannt worden.

62) Kaiser Heinrich wurde erst 1152 (wornach in der Anm. 24 die Jahreszahl 1053 zu verbessern ist), u. Kunigunde 1200 heilig gesprochen.

63) Er starb am 29. Mai 1146, nicht am 12. Juli, wie in den Regesten gesagt wird.

Deßen leib auch begraben war,
Fur S. Kunigundis Altar,
Sein Begengknus helt man Alhie
An dem Tag Bonefacy.

Der 10.

Eberhardt der zehendt Bischoff zu Bamberg ist erwöhlt Ao. 1145.

Nach dieser gschicht erwöhlet ward,
Der zehendt Bischoff Eberhardt, [64])
Was ein Herzog aus Bairn Rab, [65])
S. Theodorußn vil guts gab, [66])
Vnnd es zu einem Closter baut,
Dar zun Im wol halff fraw Gerdraut,
Bey Rhein ein Edle Pfalzgrauin,
Das Closter ein Spitl ward vorhin,
Dießer Bischoff Regieret zwar,
Löblich In Sechs vnnd Zwainzig Jahr,
Den Siebenzehenten July starb, [67])
S. Gerdrauts Cappell Im erwarb,
Zu einer begrebnus alhir,
Sein Jartag ward Alexy,
mit gebet vnd Gots dienst verricht,
welchs bis vff die zeit geschicht.

S. Theodorus wurdt aus einem Spital ein Closter gemacht.

Starb Ao. 1172 den 17. July.

64) Er wurde erst 1146 erwählt. Sieh die vorhergehende Anmerkung.

65) War nicht ein Herzog aus Bayern, sondern ein geborner v. Reifenberg.

66) B. Eberhard stiftete zu Bamberg 1030 ein Spital für Kranke und Arme; die Pfalzgräfin Gertraud v. Staleck unter Mitwirkung des Bischofs wandelten dieses Spital 1149 in ein Benediktiner-Nonnenkloster für Adelige um, welches 1554 aufgelöst wurde.

67) Er starb am 15. Juli 1170.

Der 11. **Hermannus** der Ailfft Bischoff zu Bamberg ist erwöhlt **Ao. 1172.**

Marggraff Cunraden den Son aus Meissen.

Herman ein Marggraff aus Meißen [68])
Dem thet Got solche Gnadt beweißen,
Das er durch ordenliche Wahl,

Ao. 1172.

wurdt der Ailfft Bischoff an der Zahl,
Der klein im zweyundsibenzigsten Jahr [69])
nicht mehr als fünff Jahr Bischof war,
Bey der kirch nit groß lob erwarb,

Starb den 16. Juny Ao. 1177.

Den Sechzehentn Juny starb, [70])
Da er was fünff Jahr Bischof blibn,
Als man zehlet Sibenzig Sibn,
Zu S. Theodorus hat lust,
In Chor man Jn begraben must,
Weil Fraw Gerdraut Pfalzgrauin,
der gedacht worden ist vorhin,
Sein recht leibliche Schwester was,
Er Jhr die Wolthat nicht vergaß,
So sie hat zu dem kloster than,
Am tag **Basilidis** fieng an,
Zu halten sein begengknustag,
Der seither Abgangen sein mag.

Der 12. **Poppo** der zwölfft Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt **Ao. 1177.**

Nach diesem fieng zu herrschen an
Popp, ein Herzog von Meran, [71])

---

68) **Herman** war ein geborner von Aurach.

69) Er wurde schon 1170 zum Bischofe erwählt, und kommt in diesem Jahre auch schon urkundlich vor. Sprenger S. 334. Regesten I. 273.

70) Er starb am 19. Juli 1177.

71) Er hieß nicht **Poppo**, sondern **Otto**, und war ein Sohn des

Zu dem Zwölffen Bischoff erwöhlt,
ein Milter, frumb vnnd treuer Heldt,
Trefflich wol er Regieret hat,
Vierzehen Ihar etlich Monnat,
Anno zwey vnndt Neunzig er starb, [72]
den zwaiten May, vnnd erwarb,
Das er Ihm Chor begrabn war,
Fur Jacob vnnd Philipps Altar,
So begeht man Järlich mit Rhumb,
Im sein Anniuersarium,
Im May am andern Tag,
An welchem er Verschidt mit Clag,
In diesem Jar wardt zu Hailthumb,
Von Celestino Tertium,
S. Hainrichs vnnd Kunigundt gebein,
erhabn vnnd erkennet sein,
Vnd mit briefen auch Confirmirt,
Das Ewig fur Hailthumb geehret würdt.

gestorben 2. May Ao. 1192.

In S. Geörgen Chor fur der Altar Philippi et Jakobi Apostolorum.

S. Hainrich vnnd S. Kunigundt erhabn.

Der 13.

Thuno der Dreyzehent Bischoff zu Bamberg wurdt erwöhlt Ao. 1192.

Der dreyzehendt Bischoff hieß Thuno,
Anndre nennen In nicht also,
Sonder das er Eichinus heiß, [73]
was gschlechts er gwest ich gar nit weis,

Grafen Berthold II. v. Andechs, Meran und Plassenburg. Sieh Anmerkung 52. (Daher mag auch die Verwechslung mit Otto dem Heiligen kommen.) Er wurde 1165 Bischof zu Brixen, 1170 Domprobst zu Bamberg und 1177 Bischof daselbst, nicht 1171, wie Hormayr in seiner Stammtafel 8, und Th. 3. S. 110. sagt.

72) Er starb am 2. Mai 1196. Sein sargähnliches Grabmahl ist noch im Georgenchor. Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler, S. 11.

73) Er hieß Thiemo, und wurde 1196 erwählt.

Ist erwählt Ao. 1192. Allein das er erwehlet war,
In dem zweyundt Neunzigsten Jhar
Derselbig hat erbaut mit wizn,
An S. Kunigunden werckh die spizn,
Der kirchen Noth hat in bewegt,
das er die erst stewr auf hat glegt,
dem Stifft wol vorgstandn ist,
den Zehenden Octobris wist,
Im zwölfhundert vnnd zwaitn Jahr,
Starb 1202. er seinen Gaist aufgebn war, [74]
Zehen Jahr lanng hat er Regiert,
In das Thumbstifft begrabn würdt,
Anniuersarium Gallj. Von Kunigunden Altar nit weit,
Gally ist seines Jarstag zeit.

Der 14. **Cunradus** der Vierzehendte Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1202.

Ferners kam zum Episcopat,
ein frummer Herr der hieß **Cunradt**,
Im Bistumb lebt nur einen tag, [75]
des Morgens sturb mit großer Clag,
Inn die grufft er begrabn war,
Zur Rechten haundt vor dem Altar,
Jarstag nach Kunigundis in der Fasten. Sein Jartag begeht man am bastn,
nach Kunigundis in der Fastn.

Der 15. **Eckhenpertus** der Funffzehent Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1203.

Eckhenpertus der war ein Sohn,
Ist erwöhlt 1203. Herzogen Bertholts von Meron, [76]

---

74) Er starb am 15. Oktober 1201.

75) Er regierte nicht nur einen Tag, sondern über ein Jahr, und starb am 19. Febr. 1203.

76) **Ekbert** war ein Sohn **Bertholds IV.**, Herzog von Croatien, Dalmatien und Meran.

Sein Muter die hat Agnes gheißn,
Wardt eine Marggräuin von Meißn,
Darzu ein Grauin von Rochlitz,
König Steffan in Vngerlandt jetz
Ihr Bruder wardt, wol an dem endt,
Ist an der zahl der Funffzehendt,
Als man zelt zwölfhundert vnd drey, [77]
Der wurd gelobet, das er sey,
Dem Bistumb wol vor gstandn zwar,
etlich Monnat Ainundtreißig Jar,
Stirbt Ao. 1234. Starb Zwölfhundert dreißig vnnd vier, [78]
wardt in das Thumb begrabn schier,
Anniuersarium vrbanj. Regst bey S. Moritzn Altar,
Vrbani begeht manns All Jahr. [79]

Der 16. Poppo der Ander, vnd in der zal der Sechzehendt Bischoff zu Bamberg Ist erwöhlt Ao. 1235.

Erwöhlt im 1235. Jar. Poppo der Ander dits Namens zwar, [80]
ein Herzog von Meronen war,
Erwöhlt Zwölfhundert fünfundtreißig, [81]
der hat nicht hausgehalten vleißig,

---

77) Da Ekbert noch nicht 30 Jahre alt war, so verweigerte anfänglich der Pabst Innocenz seine Bestätigung dieser Wahl, welche aber am 22. Dezember 1203 doch erfolgte.

78) Er starb zu Wien am 5. Juni 1237. Der Deckel, welcher sein Grab ziert, befindet sich jetzt noch in der bamb. Domkirche.

79) Nach Ekberts Tode besetzte den bischöfl. Stuhl Siegfried Graf von Oettingen, welcher aber schon 1237 starb, und dessen Andenken sich durch 3 Urkunden erhielt. Regesten II. p. 266. 271. Dieser Bischof fehlt fast in allen Verzeichnissen, sogar in Ussermann.

80) Poppo war der Sohn des Meranischen Berthold III., Markgrafen in Istrien.

81) Wurde 1237 gewählt.

Derhalben Kaißer Friederich,
Der Ander hart erzörnet sich,
Welcher was ein Herzog zu Schwabn,
wolt In zu Bischoff nicht mehr habn,
Abgesetzt im 1242. Jar.
Nach Sibn Jarn wardt zu letzt,
Vom Bistumb wider Abgesetzt.[82])

Der 17.

Heinricus der Sibenzehnte Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1242.

Der Sibenzehendt Episcopus,
Von Chatelon hieß Heinricus,[83])
Bapst Innocentio dem 4.
War vom Bapst Innocentio,
Dem Stifft der maß vorgestellt Also,
Das er zum Bischoff wurdt erwöhlt,
Ao. 1242.
da man gleich zweyundvierzig zelt,[84])
Dem Stifft hielt er trefflich wol hauß,
peßert die Kirchen über auß,
Meron, Giech, Burckunstadt, Nordhald, Lichtenfels, Kupfferverg, Bodenstain, den 3. Thail des Hautsmöhrs, vnd andere Stiffts zugehör.
Lößet viel der versetzten Ampt,[85])
vnnd macht sie ledig allesampt,
Hat Sibenzehen Jahr Regiert,
sein lob in trefflich hat geziert,
Ist auch Seelig gstorben hernach,
In Kärnten mit großer Clag,

---

82) Nach fünf Jahren; denn er wurde 1242 abgesetzt, und soll 1245 zu Bamberg gestorben seyn. Nach diesen Bemerkungen ist auch von Hormayrs Stammtafel zu verbessern.

83) Er war ein Franziskaner, ein geborner v. Schmiedefeld.

84) Am 5. Januar 1242.

85) Nach dem gewaltsamen Tode des letzten Herzogs Otto II. von Meran, welche Ermordung am 17. Juni 1248 zu Niesten geschehen, machte der Bischof von Bamberg auf mehrere von dessen Gütern Anspruch, und erhielt auch einige davon. Sie sind zum Theil hier oben am Rande bemerkt, jedoch irrig Meran und Potenstein mit angeführt.

	Den Sibnzehenden Decembris [86])
In die lamberti celebratur eius Anniuersarius.	Zu Wolffsberg ist begrabn gewiß,
	In dem Closter der Minoritten
	Lamperti für sein Seel sie biten.
Der 18.	Leopoldt der Achtzehendte Bischoff zu Bamberg, wurd erwöhlt Ao. 1257.
	Von Leiningen ein Graf Leypoldt [87])
Ist erwöhlt 1257.	der 18 Bischoff sein sollt,
	Wie er auch durch ordnliche Wahl,
	Kam in dießes Stiffts Fürsten zahl,
	Zwölffhundert vnd funffzig Sibn, [88])
	von Im wurdt gerümbt vnd gschribn,
	Das er sich reuersiret hab,
	er wölle nichts gehn laßn ab,
	An der maß wie er sie hat fundn,
	Zwainzig Acht Jar hat überwundn,
	Im Bischofflichen Regiment,
Verstorben Ao. 1285. Dennegsten tag nach Sophia helt man sein Jarstag.	Sibnzehentn May nam sein Endt, [89])
	Zwölffhundert fünf vnd achzig Jar
	Ligt vor vnser Frauen Altar,
	Außerhalb des Chors in dem Thum,
	Sophiae helt Anniuersarium.
Der 19.	Arnoldt der Neunzehendte Bischoff zu Bamberg; Ist erwählt Ao. 1285.
	Arnolden von Salms ein Graff,

86) Starb am 17. September 1257 zu Wolfsberg in Kärnthen, und wurde in das dortige Franziskanerkloster begraben.

87) Hieß Berthold.

88) Wurde erst 1258 erwählt, und am 11. Januar 1259 bestätigt.

89) Damit stimmt die Inschrift auf seinen Grabmal überein. Sieh Beschr. der Grabdenkmäler rc. S. 13, meine Geschichte der Domkirche S. 7.

erwöhlt 1285. Die Neunzehende Wahl betraff,
Neun Jahr im zugeschribn würdt,
vnnd etlich Monat er Regiert,
Starb Ao. 1295. Starb im fünff und Neunzigsten Jahr, [90]
Ligt vor S. Johannis Altar,
Im Thumb Alda ist wohl bstellt,
Das man Im Jährlich Seelmeß helt,
Begengknus nach Arnoldy. Nach Arnoldy den Negstn tag,
Ruht bis zum Jüngstn Gricht ohn Clag.

Der 20. Leypoldt der ander, vnd zwainzigst Bischof zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1295.

Leypold ein Herr von Grundlach,
Der zwainzigist Bischoff wurd darnach,
Mit Gots hilff Regieret hat,
Neun Jar vnnd wenig Monnat,
Ist erwöhlt Ao. 1295. Gestorbn Ao. 1304 den 22. Augusty. Funff undt Neunzig wardt er erwölt, [91]
Dreizehen vier, so starb der Heldt,
Den zweiundt zwanzigst Augustag, [92]
ward Im Thumb begrabn darnach,
Inn S. Peters Chor sag ich frey,
wenn man geht in die Sacristey,
Begengnus Maria Himmelfart. Anniuersarium helt man gewiß
Mariae assumptionis.

Der 21. Wülffinus der Ain und zweinzigst Bischoff, Ist erwöhlt Ao. 1305.

Ein Freyherr von Stuffenperg. Wülffinus der Ainnndtzweintzigist,
Des geschlechts von Stuffenberg [93] man list,

---

90) Er starb am 19. Juli 1296.

91) Er wurde gewählt 1296, und bestätigt am 21. März 1297.

92) Starb am 14. August 1303.

93) War ein geborner v. Stubenberg.

Vnd etwa auch Prediger Ordn,
Ist erwöhlt 1305. Im fünfften Jahr ist Bischoff wordn, [94])
Prediger Ordns. Dreizehen Jahr fürt diesen stanndt,
Als denn Cronicis ist bekannt,
Closter zum h. grab. Mann will das Closter zum Heilig grab,
Der Zeit sein Anfaung gewunnen hab, [95])
Am Vierzehenden tag Marty,
Beschloß seelig sein leben hie,
gestorben 1318. Dreyzehen hunndert Achtzehn Jahr,
Inn das Stifft schön begrabn war,
Nicht weit von S. Kunigunden sarckh,
Järlich so begeht man In starckh,
Mit Ceremonien vnnd Clag,
Anniuersarius, nach Georgy. Den Andern nach S. Geörgntag.

Der 22. **Johannes der zwenundzwainzig Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1319.**

Doctor der Geistl. Recht. Johannes ein Doctor der Gaistlichn Recht,
Ein gelerter Herr von gutem gschlecht, [96])
Erwöhlt 1319. Dreyzehenhundert Neunzehn Jahr,
Der zwen vndt zwainzigst Bischoff war,
Als er nicht gar zwey Jahr Regiert,

94) Er war Dominikaner zu Freisach, dann Bischof zu Lavant, wurde vom Pabste am 31. Januar 1304 zum Bischofe von Bamberg ernannt, und an demselben Tage bestätigt.

95) B. Wülfling erbaute 1314 eine Kapelle zum h. Grabe; dieselbe gab die Veranlassung, daß Franz Münzmeister 1356 hier ein Dominikaner-Nonnenkloster stiftete.

96) Soll ein geborner von Güttingen, und früher Bischof zu Brixen gewesen seyn. Da nach dem Tode des B. Wülfling wegen der Bischofswahl Streitigkeiten sich ergaben, so wurde endlich am 16. Juni 1321 Johannes ernannt; derselbe resignirte aber am 20. Febr. 1224, und übernahm die Würde eines Bischofs zu Freisingen, wo er schon am 25. März desselben Jahres starb.

Zu Freyßingen er Bischoff würdt,
Lebt da zwey Monnat Im Bistumb,
Ain undt zwainzig sein Abscheidt namb. — *Ist gestorben 1321.*

Der 23.

Hainrich der Ander vnd Dreyundtzwainzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1322.

Erwöhlt 1322.

Nach diesem hat begeben sich,
Das ein glerter Herr Hainrich 97)
Einer aus der Prediger ordn, — *Dominicaner Ordens.*
Der Drey und zwainzigst Bischoff wordn,
Dreyzehenhundert zwainzig zway, 98)
hat Ausgestandn mancherley,
Sibn Jar laung groß lob erwarb,
den Vierzehntn Apprillen starb,
Als man zelt Zwainzig vnnd Neun, — *Ist gstorben Ao. 1329. 14. Apprill*
Gott wöll der Seelen gnedig sein,
Inn Thumb man in hat glegt hernach,
begeht In nach Amprositag. — *Ligt hinder S. Kunigund Sarch, würdt den negst tag nach Amprosi begangen.*

Der 24.

Wernher der Vierundzwainzig Bischoff, Ist erwöhlt Ao. 1329.

Erwöhlt 1329.

Wernher von Reicheneckh ein Schenckh,
Deß mus Ich auch sein Ingedenckh,
Welcher dem voring succedirt,
Als Dreyzehnhundert zelet wirdt,
Vnnd im Neunundtzwainzigsten Jahr, 99)
Dieser ein Subdiacon war,
Vier Jar lanng wert sein Regiment
Erstn Apprilln man sein endt
Als man Dreyundtreißig Jar zelt, 100) — *Starb 1333. 1. April.*

---

97) Ein geborner v. Sternberg.

98) Wurde 1324 zum Bischofe ernannt, und starb am 1. April 1328.

99) Er wurde am 16. April 1328 von dem Kapitel erwählt.

100) Starb am 8. April 1335.

sein begrebnus hat im erwehlt,
Den 4. tag nach Amprosi ist sein Anniuersar. Fur S. Catharinen Altar,
Nach Amprosi sein begenknus war.

Der 25. Leypoldt der Drit, vnd Fünff- und zwaintzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwehlt Ao. 1333. [101])

Erwöhlt 1333. Leypoldt ein Herr von Egloffstain,
Solt der Fünffundtzwainzigste sein,
Ein globter Herr in allen landen
der kirchen ist wol vorgestanden,
Bey seinem leben ist gebaut,
S. Clara Closter gebaut. S. Clarn Closter wie mans schawt, [102])
Von einer Marggräuin bekant, [103])
Darzu reicht er sein milte Handt,
Das es in ein Aufnembn kam,
Die Erste Ebteßin mit Nam
Zollner vom Brand. Wardt von dem Brandt der Zollner geschlecht, [104])
Bapst Benedicto dem 12. Bapst Benedict der Weyhets Recht,
Dießer Bischoff ist gstorbn hie,
an dem zwainzigstn tag Juli [105])

---

101) Wurde am 10. Mai 1335 gewählt.

102) Dieses ehemalige Franziskaner-Nonnenkloster wurde durch Katharina Zollner v. Brand 1341 gestiftet.

103) Dorothea, Tochter des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg, kam erst am 30. Nov. 1492 in dieses Kloster; sie wurde 1512 Aebtissin, und starb als große Wohlthäterin desselben am 13. Febr. 1520.

104) Die erste Aebtissin war die Stifterin, Katharina Zollner v. Brand; sie starb am 4. Sept. 1375. Ihr folgte Kunigunde Zollner; dieses mag die Veranlassung gegeben haben, daß Katharina als zweite Aebtissin genannt wird.

105) Leopold starb am 27. Juli 1343; sein Grabmahl befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 14.

Gestorben Ao. 1341 den 20. Julj.

Vnnd im Ainundvierzigstn Jar,
Als er ins Neundt Jar Bischoff war.
Mit gutem lob herrlich erhabn,
Ist in S. Peters Chor begrabn,
Negst bey der kleinen Sacristey,
Daß Ewig vnuergeßen sey.

Anniuersarius in die der Siebenschläffer.

Der 26. **Friderich** der Sechsundzwainzigst Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1342.

Erwölt 1342.

Friederich ein graff von Hohenloh,
wardt zu Bischoff erwöhlt alldo, [106]
Sein Bruder der hieß Albrecht,
Zu Würzburg ward ein Bischof schlecht, [107]
Dem stifft er vorgestandn hat,
Acht Jar vnnd etliche Monat,
Am Tag Thomae Apostoli
beschloß selig sein leben hie,
Dreyzehn hundert fünffzig Ain, [108]
Im Thumb wolt er begrabn seyn,
Wol vor S. Barbara Altar,
Järlich die zeit sein Jarstag war.

gestorben Ao. 1351 21. Decembris.

Thoma war sein Anniuersarium.

Der 27. **Ludowig** der Siebenundzwainzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1353.

Erwöhlt 1353.

Der Sibnundzwainzigst hieß **Ludwig**, [109]
Freyherr von Bebenburg nennt sich,
War der geistlichn Recht Doctor,
ein Buch het er gschribn vor,
Eyfr der Christen lehr ers nennt,

Doctor der geist. Recht. hat Büher geschribn.

---

106) Ist erst 1344 erwählt worden.

107) Derselbe regierte von 1345 bis 1372.

108) Er starb am 21. Dezember 1352. Sein Denkmal befindet sich noch im Dom. S. Grabdenkmäler S. 15.

109) Er hieß **Leopold**, nicht Ludwig.

Herzog Rudolph in Sachßn sendt,
Ein Tractatum macht er zugleich,
vom Kaißerthumb, vnd von dem Reich,
Zu seiner Zeit Stifft er hie bey,
S. Lorenz ehr ein Vicarey,
Dreyundfünffzig kam ins Bistumb, [110]),
Drey vnd sechzig so starb der frumb,
Das sein ganze Regierung war,
gleich eben im zehnten Jahr,
Ligt in S. Peters Chor erhabn,
Bey Bischoff Leypoltn begrabn, [111])
Dem helt man Anniuersarium,
Simonis et Judae Apostolorum.

Ao. 1532 hat er das Buch Herzog Rudolff in Sachsen zugeschickt vnnd dedizirt.

gestorben Ao. 1363.

Der 28.

Fridrich der Ander vnd Achtundzweinzigst Bischoff zue Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1363.

Erwölt 1363.

Friderich Freyherr zu Trüchendinг,
Die Zeit zu Regiern anfing,
Was der Achtundzwainzigist Herr,
sein wolverhalten lobt man ferr,
Regieret nit mehr als drey Jahr,
Stiftet S. Matheußn Altar,
Auch in der Hof Cappell versteht,
Den Altar S. Elisabeth,
Vff welchem etwa auch die Altn,
haben zwen Vicari gehaltn,
Vnd Cunraden von Schlißlberg wist,
vor Alters zugstandn ist,
Den Neunzehntn May starb,

Mathey Apost. Vicarey.

S. Elisabeth Altar in der Hof-Cappell.

Ist gestorb. den 19. May Ao. 1366.

Herr Cunradt von Schlüsselberg.

110) Erwählt am 14. Jan. 1353, gestorben am 22. Okt. 1363. Sein Monument befindet sich am zweiten Pfeiler rechts in der Domkirche. S. Grabdenkmäler. S. 16.

111) Unter diesem ist B. Leopold v. Egloffstein verstanden.

Sein Anniuersarium wird gehalten in die Potentiae.

In dem Thumb ein grebnus erwarb, 112)
Vor gedachts S. Mathes Altar,
potentiae sein Jarstag war.

Der 29.

Ludowig der Ander, vnd Neun vnd zwainzigst
Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1366.

Erwöhlt 1366.

Ludwig dieser kühn heldt thet heißn,
Der ward ein Marggraf zu Meißn,
Sein Vater Marggraf Fridrich hieß,
sich Landgraf in Heßn schreibn ließ,
Der ward nach ordenlicher Wahl,
Der Neunundzwainzigst an der Zahl,
Ainhöllig wardt erwehlt Allhie,
Durch ein Capitul im Juny, 113)
Ein junger gsunder schöner Herr,
ward wolgepreiset weit vnd ferr.
Stundt dem Stifft vor fast Sibn Jahr,
bey etlichn beschuldigt war,
Das in der vierdt Kaiser Caroll,
gehn Mainz befürdert haben soll, 114)
Da selbstn Erzbischoff zu wern,

Bapst Gregorius der 11. hat in gern zum Erzbisthum geholffen.

Gregorius Bapst sah es auch gern,
Weiln aber ein Thumbherr von Speyr,
Graf Adolph von Nassau so theur,
Im darin thet verhindernus,
bekam er der sachn verdruß,
Vnnd weil ebn in diesem Jahr,

---

112) Sein Denkmal befindet sich noch daselbst. Sieh Grabdenkmäler S. 17.

113) Er wurde im August 1366 gewählt.

114) Ludwig ist 1374 zum Bischofe von Mainz ernannt worden, konnte aber wegen des zu gleicher Zeit erwählten Adolph v. Nassau nicht zu dieser Würde gelangen. In Bamberg resignirte er am 28. April 1373.?

Administrator zu Magdenburg und Halberstadt.

Magdaburg ohn ein Bischoff war, [115]
Wardt er durch furschub, vnnd auch Rath,
Verweßer vnnd zu Halberstadt,
Der Kirchn ein Vorsteher schon,
vnnd erlanngt Confirmation,
Ehe ob der gschicht Vier Jar verlieff,

gestorben 1376. Ist zu Magdeburg begrabn.

Zu Kalb er senfftiglich entschlieff, [116]
Von dannen die seinige habn,
zu Magdeburg In schön begrabn,
Zu S. Gangolph in seinen Hof,
Da er ist gewest ein Erzbischoff,
Allso das sich sein Regiment,
nach zehen Jarn Alles endt.

Der 30.

Lamprecht der Dreissigst Bischoff zu Bamberg,
Ist erwöhlt Ao. 1376.

Erwöhlt 1376.

Hernach so ist erwöhlet worn
Ein Bischoff hieß Lamprecht von Born, [117]
Ward herr Wilhelm des Ritters Sohn,
ein kunstlich und gelehrter Man,

zu Gengenbach.

Der Kirchen ein sehr starkher Pfeyler, [118]
Versach die Abtey Neuenweiler, [119]

Bischof zu Brirn, Speyr und Straßburg.

Das Bistumb Brirn vnd auch Speyr, [120]
Straßburg kam im gar wol zu steur,

---

115) Er wurde erst 1381 Erzbischof von Magdeburg.

116) Gestorben zu Kalbe 1383.

117) Wird gewöhnlich Lambert von Brunn genannt; er stammte aus dem Elsaßischen, und seine Familie schrieb sich v. Bürne, Burne, Byren, Born.

118) Er war früher Abt zu Gengenbach, in einer ehemals sehr berühmten Benediktiner-Abtei in Schwaben.

119) Liegt im Elsaßischen; daselbst war zu Lamberts Zeit ein Stift für Adeliche.

120) Er wurde 1360? Bischof zu Brixen, 1363 zu Speyer, 1371? zu Straßburg.

Ist Sechs und sibnzigst erwöhlt, [121]
Vnnd zu Bamberg der Dreißigst zehlt,
Der geistlichn ein Liebhaber
Den Kirchen ein treuer Begaber,
Hat der benachbarten Ihr strit,
Durch Verträg oft bracht zu den fridt,
Dem Bistumb wol vorstund für wahr,
Regiert dreyvndzwainzig Jahr.
Darnach er den Stift resignirt, [122]
Ein Münch zu Neuenweiller wurdt,
Im Neunundneunzigsten sturb,
Beim Stifft Bamberg soviel erwurb,
Das man vmb S. Margretn tag,
Begengknus helt mit großer Clag,
Wiewol etlich Scribentn Jehen,
es sey Bischouen Gebhartn gscheen,
Zu Würzburg die Resignation
So findt ich doch gar nichts davon,
Daß derselb Bischoff Gebhardt frey
Zu Bamberg Bischoff gweßn sey,
Bin derhalb bei dem gwißn blibn,
Allein vom Bischoff Lambrecht gschribn.

friedlicher Regent

Resignirt u. komt ins Kloster Gengenbach.

Anniversa.[a] feria 6. post Margreth.

Der 31. Albrecht der Ainundtreißigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1399.

Albrechtn von Werthaim ein Graff,

121) Ist am 28. April 1373 erwählt, am 28. April 1374 bestätigt worden.

122) Er resignirte 1398, und starb 1399 nach Einigen zu Forchheim, nach Andern zu Bamberg, und wurde in die Domkirche begraben, wo sich noch sein Denkmal von Erz befindet. S. Grabdenkmäler S. 18. Daß er nach Gengenbach oder Neuenweiler gegangen sei, scheint eben so ungegründet zu seyn, als daß nach ihm der Würzburger Bischof Gebhard zur Regierung in Bamberg gelangte. Denn Albert v. Wertheim war schon bei Lebzeiten des Lambert Coadjutor.

Erwöhlt Ao. 1399.

Die ordnlich wahl des Bistumbs traf,
Das er im Neunundneunzigstn Jahr [123])
Der Ainundtreysigst Bischoff war,
Ein frummer Seufftmuetger Herr,
Der kirchn ein trewer Vorsteher,
Zwayundzwainzig Jar lebt im friedt,

gestorben Ao. 1421. ligt vor S. Veits Altar begrabn.

Vierzehenhundert Ainundtzwainzig verschidt, [124])
Inn das Münster begrabn war,
gegen über S. Veits Altar.

Der 32.

Friderich der Drit, vnd zweiundtreissigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1421.

Erwölt Ao. 1421.

Von Auffses ein herr hies Fridrich,
Zum Bischof lies erwöhln sich,
Nach ordnung dieses stiffts alhie,
Am Tag Sanctj Erasimj. [125])
Vierhundert Zwainzig Ain Jahr,
ein Gotsförchtiger Herr der war,
Demütig, milt, darzu gerecht,
Regieret zehn Jar gar schlecht, [126])

Ist zu Villach in Kärnten gestorben, liegt im Spital begraben.

Zog in Kärnten auch darnach,
Ist drin gstorbn zu Villach,
Ligt begrabn in dem Spittal,

---

123) Albrecht wurde schon am 28. November 1398 erwählt, und am 18. Jan. 1399 bestätigt.

124) Er starb am 19. Mai 1421. Sein Denkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 20.

125) War der 3te Juni. Die Wahl wurde am 1. Sept. 1421 bestätigt.

126) Er resignirte 1431, und zog nach Spital am Pyrn in Oberösterreich; hier stiftete Bischof Otto der Heilige 1130 ein Spital für Reisende nach Palästina; dasselbe verwandelte Friedrich 1430? in ein Collegiatstift, ließ das schöne Gebäude aufführen, lebte darin bis zu seinem am 25. Febr. 1440 erfolgten Tode, und wurde alda in die Kirche begraben.

Dieser Herr hat auch dieses mal
Sein Schwester ist Äbtessin gewesen zu S. Theodorusen.
Jn S. Theodorus Convent,
ein Schwester die nam drin ihr endt, [127]
Als sie schon wol betaget war,
Vierzehundert Neunundfünfzig Jahr.

Der 33.

Anthonius der Dreyundtreyssigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1431.

Antonius von Rottenhan,
Durch wahl nahm auch das Bistumb an,
Vierzehundert aimundtreissig Jar, [128]
Jn der zal der dreyundtreissigst war,
An S. Barthlmestag erwöhlt,
hat mit d. Rath Jrrung gehabt.
ein ernsthaffter trewer Heldt,
Kam in irrung mit einem Rath [129]
Deßgleichen auch mit gemeiner Stadt,
vnnd als sich die seins Sinns wegert,
Bamberg belagert
hat er sie mit Ernst belegert,
Ein gnombn vnnd zum ghorsam bracht,
Newe verträg mit Jnen gmacht,
daß sie hinfürter allezeit,
Vngeacht ihrer vorign Freyheit,
Einen jeden Bischoff vnd Herren,
solten für ihre Herrschaft ehren,
Achtundzwainzig Jahr regiert der ordn,
Starb am Tag Johannes vor der Pfortn, [130]

---

127) Sie hieß Gertraud, und war nach Ussermann die 12te Aebtissin.

128) Er soll 1432 erwählt worden seyn, und wurde am 26. Mai desselben Jahrs bestätigt, daher der Wahltag Bartholomäus, welcher auf den 24. August fiel, irrig angegeben ist.

129) Diese Jrrung veranlaßte 1433 eine förmliche Empörung.

130) Er starb am 5. Mai 1459. Uebrigens fiel auch Johannes vor der Pforten nicht am 9., sondern am 6. Mai.

Starb 1459 9. May. Vierzehundert Neunundtfünfzig Jar,
liegt im Thum vor S. Pauls Altar. Liegt im Thumb vor S. Pauls Altar. [131])

Der 34. Geörg der Vierundtreysigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1459. [132])

Geörg der vierundtreysigst Bischoff,
Erwöhlt Ao. 1459. kam zu dem Bischofflichen Hof,
Durch Wahl im obgeschriebnen Jahr,
seins Gschlechts einer von Schaumberg war,
Etlich aber die In nicht kennen,
In ein Grawen von Schauburg nennen,
Dem stifft er vorgestanden hat,
Sechzehen Jahr und Neun Monat,
Ist entlich gstorben hernach,
Viertn Februar umb Mitag,
Starb Ao. 1475. 4. Februarii. Als man zelt fünfundsibenzk Jar,
vf S. Peters Chor begrabn war. [133])

Der 35. Philippus der Fünffundtreissigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1475.

Philipp ein graff von Hennebergk,
Erwölt Ao. 1475. ein Herr voll aller guten werckh,
Der 35. Bischoff was,
Dieses Bisthumb rühmlich besaß,
Den Achtzehenden Februar,
benants Jar ward besezet er, [134])
Gelert vnd weiß, hat viel gebaut. War glert, verstendig, vnd auch weiß,
Vil bauens verbracht er mit Vleiß,

---

131) Sein Monument ist noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 21.

132) Er wurde am 18. Mai 1459 gewählt.

133) Sein aus Erz gegossenes Monument befindet sich noch im Petersdhor. S. Grabdenkmäler S. 24.

134) Er wurde erwählt am 10. Febr. 1475, und am 12. April bestätigt.

Zum Veldenstain, und auch Cronach,
Deßgleich die Residenz man sach, [135])

Vertreibt die Juden.

Die Judn er nicht leidn kundt,
derhalb sie All vertreibn gundt, [136])
Nach Conuersionis pauli,

Gestorben den 26. Febr. zwischen 2 und 3 Uhr noch Mitternacht Ao. 1487.

vmb Mitternacht verschiedt alhie,
In Sibn vnnd Achtzigsten Jahr, [137])
Liegt vor Vnnser Frawen Altar,
Da sich vor Altn Jahrn habn,
Vil Rotenhenner laßen begrabn,
Dem hat man zu ehren gestifft,
ein solche Lateinische Grabschrifft, [138])

Praesulis eximij lapis hic tegit ossa Philippi,
Quem Bamberga sue Juxit ut orba patre,
Prudens et Justus: Constans fuit atq. seuerus,
Henbergae et Comitum stirpe creatus erat,
Conspicitus struxit radiantes montibus arces,
Judaeos turpes expulit Urbe procul.
Qui coluit unius semper te Virgo Maria,
Hunc tua suscipiant numina sancta p̄cor.

Der 36.

Hainrich der Drit, vnd Sechsundtreissigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1487.

Erwölt Ao. 1487.

Donnerstag am Abent Liechtmeß [139])

---

185) Unter ihm entstanden die Hintergebäude der sogen. alten Residenz; noch jetzt ist an ihr sein Wappen in Stein mit der Jahrszahl 1479, und mehrmal gemalt.

186) Sie mußten 1478 die Stadt verlassen. Sieh meine Gesch. d. Domkirche zu Bamberg 1837. S. 12.

137) Er starb am 26. Januar 1487, mit welchem auch der Tag Pauli Bekehrung einstimmt, welcher Tag auf den 25. Januar fiel.

138) Das schön in Stein gearbeitete Monument befindet sich noch in der Domkirche; doch fehlt daran die Schrift. S. Grabdenkmäler S. 25.

139) Heinrich wurde am 1. Febr. erwählt; Lichtmeß fiel 1487 auf einen Freitag.

kam in ordenliche possess,
Hainrich ein Groß wol von Trockau,
Der Sechsundtreißigst Bischof genau;
Nach solcher wahl den funfften Tag
Hoffhaltung leit prunnt. nach Miternacht ein feur man sah,
In der Fürstlichn Residenz,
Der Thurn drin verbran behenz,
Desgleichen etliche Geng drinnen,
die bauet dieser Herr mit sinnen, [140])
Desgleich lies er auch machen neu,
Im Stifft allenthalbn vil geben.
Bey seiner Zeit geendert was,
Schenckmaß geendert. Die Alte gros Kunigundn maß,
In form wie man sie Jetzt giebt,
Das ward mancher Trinckher betrübt,
Diesem stifft er fürsteher war,
bis in das vierzehende Jahr,
Starb den 22. Martij Ao. 1501. Starb Dienstags vor palmarum, [141])
vnnd ward begrabn in den Thumb,
Ist begrabn in S. Peters Chor. Vornen wol an S. Peters Chor,
funffzehenhundert vnnd ein Jar.

Der 37. **Veit der Sibenundtreissigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1501.**

Erwöhlt Ao. 1501. Fernners thun die scribenten melden
Wie Veit Truchses von Pommersfelden,
funfzehenhundert vnnd ain Jahr,
Der Sibenundtreißigste war,

---

140) Er erbaute an der alten Ressdenz die oberen, vorderen Gebäude; noch befindet sich an ihr sein Wappen mit der Jahrszahl 1489.

141) Er starb am 30. März; auch fiel 1501 der Dienstag vor dem dem Palmsonntage auf den 30. März. Sein von dem berühmten Peter Vischer in Erz gegossenes Denkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 27.

So ein Capitul hat erwehlt, [142]
Dem Stifft zu einem Herrn gestellt,
Nach zweien Jarn ist er gstorbn,
vnnd die ewige Freudt erworbn,
An vnnser liebn Frawen geburt,
hernach im Stifft begrabn wurdt. [143]

Ist gestorben in Vigilia Nativitatis Mariae den 7. September Ao. 1505.

Der 38. **Geörg der Ander, vnd Achtundtreissigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1503.**

Erwöhlt 1503.

Geörg ein Marschalt von Ebnet,
man an sein statt erwöhln thett,
Am Donnerstag nach lamparti, [144]
den Achtundtreißigstn Herrn albie,
Im fünfzehnhundert vnd dritn Jahr,
nicht mehr als zwey Jahr Bischoff war,
Starb nach der bekerung pauli,
den letzten Jannuary,
Liegt in S. Geörgn Chor begrabn,
Die Clerissey in begangen habn. [145]

Donerstag nach Conversionis Pauli den letzten January. Anno 1505 ist er gestorben.

Der 39. **Geörg der Drit, vnd Neunundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1505.**

Ist erwöhlt Donnerstag nach Invocavit Ao. 1505.

Das wir auch seien Inngedenckh,
herrn Geörgn des Reichs Erbschenckh,
Von Limpurg geborn frey,
Der ward erwöhlt gleichfalls herbey,
diesem stifft zu einem beystanndt,
Der Neunundtreisigst ist genannt,

---

142) Erwählt am 3. April.

143) Sein gleichfalls von Peter Vischer in Erz gegossenes Denkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 30.

144) Wurde den 9. September am Dienstage nach Lamberti erwählt.

145) Sein Grabmahl, von P. Vischer gegossen, ist gleichfals noch in der Domkirche. S. Grabdenkmähler S. 31.

Donnerstags post Inuocauit, [146])
Sibenzehen ganzer Jar er stritt,
Gestorben den letzten May Ao. 1522. Im Mayen Zwayunndtzwainzig Jahr, [147])
er sturb vnnd schön begrabn war,
Wie im hindern Chor zu sehen,
fünfzehundert zweyundzwanzk gschehen.

Der 40. Weygandt der Vierzigst Bischoff zu Bamberg,
Ist erwöhlt worden Ao. 1522.

Ist erwöhlt 1522. Weigandt von Redtwitz der Vierzigist,
In Pfingstfeyrtagen erwehlet ist, [148])
fünfzehundert zwainzig zway,
von Im ging aus ein solchs gschrey,
Das er in seiner Jugent hab,
Ist im h. Land gewest. ein Raiß verricht zum Heiling grab, [149])
Bey seiner Regierung zugleich,
geschach ein Zug in Osterreich,
Deßgleichn auch in Vngerlanndt,
Dem Türckhen zu thun widerstanndt, [150])
Türckensteuer. Deß must man geben im Türckhensteur, [151])

---

146) War der 13. Februar.

147) Dieser ausgezeichnete Fürst, dessen Lebensbeschreibung ich in meiner Kunst- und Kulturgeschichte Bambergs liefern werde, starb am 31. Mai 1522. Sein Grabmahl ist noch eine Zierde der hiesigen Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 39.

148) Er wurde erwählt am 18. Juni; Pfingsten fiel 1522 auf den 8. Juni.

149) Um 1490. Das Manuscript des Weigand über diese Reise befindet sich noch in dem v. Redwitzischen Familien-Archive zu Schmölz. Zu wünschen wäre, daß dasselbe dem historischen Vereine dahier zur Herausgabe mitgetheilt werden möchte.

150) Die Bamberger Hülfstruppen trafen erst 1532 bei der Reichsarmee in Ungarn ein.

151) Die sogenannte Türkensteuer wurde 1523, 1529, 1532, 1542 u. 1547 erhoben.

die Baurn warn Vngeheur,
Im fünfundtzwainzigstn Jar,
wurdn kriegisch vnnd rasend gar, [152])
Wolten keines Thumbherrn sein
nur haben ein Herrn allein,
Wolten kein zehent gebn wol,
den Dreisigsten man nennen soll,
Vff ihr herrschafft sie nichts mehr gabn,
der Thnmherrn Höf geplundert habn,
Vnnd in dem Stifft fast Aller endt,
Clöster vnnd Schlösser gar verprendt,
Darzu belägert auch die statt, [153])
der Schwäbisch Bundt verhindert hat,
Das sie dieselbn nit habn khünnen
erobern, vnnd mit ernst gewinnen,
Achtzehen Person sezt man nieder,
Die die Baurn verglichn wider,
Mit dem Stifft die habn hernach,
Derhalbn auffgericht ein vertrag. [154])
Dieser Herr ist gweßn mildt,
gehn Meniglich sich freundlich hielt,
Derhalben man den Preiß ihm gibt,
das in alle Welt hat geliebt,
Die Reichstäg so an allen ordn,

Vertrag mit den Bauern.

152) In meinem Taschenbuche von Bamberg, Theil 2. ist die Geschichte dieses Krieges aus Akten gezogen. Dieser zweite Theil, die Geschichte der Stadt Bamberg bis 1550 enthaltend, wird im nächsten Jahre erscheinen.

153) Hier ist das Schloß Altenburg zu verstehen, in welchem sich der Bischof während dieser stürmischen Zeit aufhielt, und welches die Bauern belagern wollten. Die Stadt befand sich ganz in den Händen der Empörer.

154) Es ist schwer, anzugeben, welchen Vertrag, welche Artikel oder Mandate Ayrer hier verstand. Dieselben sind von mir in dem Leben Georg Erlingers S. 21 bis 23 ziemlich vollständig verzeichnet.

Reichstag besucht.

bey seiner Lebszeit gehaltn wordn,
hat er offt Persönlich ersucht, [155])
Das dem Stifft bracht vil guter frucht,

Reformation der Geistlichen. Ao. 1548.

funfzehenhundert Vierzig Acht,
seinen Gaistling ein ordnung macht,
Vnnd ob er wol in seinem lebn,
Niemandt zu Zanck hat Vrsach gebn,
So hat doch Marggraff Albrecht

Marggräuischer Krieg Ao. 53. 54. 55.

wider all Billigkeit vnnd Recht,
Im dreyundtfunffzigistn Jahr,
vnnd die zwey volgendn für war
Mit einem gewaltign kriegs heer,
Diesen Herrn belaidigt sehr, [156])
Mit Mordn, Prennen, vnnd mit Raubn,
Wie solchs Alles mit gutem glaubn,
Durch etliche wohl erfahrne Leut,
beschribn ist zur selben Zeit,
vnnd offentlich in den truck gebn,
Da mags ein Jeder lesen ebn,
Als nun dieser krieg wehret lanng,
vnnd sich seins Lebns Ausganng,
Schier nahen wolt vnnd dieser Herr,
mit Traurn wardt angfochtn sehr,
damit er het deß peßer Ruhe,
Ordnet Im das Capitul zue,

Herr Georg Fuchs wird zu Coatjutorn geordnet.

Georg Fuchsen zu Coadiutorn, [157])
Vnnd als der Herr wie gmelt zuvorn,
hat Regiert Vierundtreisig Jahr,
des Kriegs empörung gstillet war,
Starb er den zwainzigistn May, [158])

---

155) Er erschien 1522 auf dem Reichstage zu Nürnberg, 1529 zu Speyer, 1530 zu Augsburg, 1532 und 1541 zu Regensburg, und 1542 zu Nürnberg.

156) Eine genaue Schilderung dieses Krieges werde ich in dem III. Theile meines Taschenbuches von Bamberg geben.

157) Dieses geschah 1554.

Er starb am 29. Mai, und hatte in der Domkirche ein steinernes

Ist begraben vor S. Jacobs Altar im Thum, wie sein Epitaphium ausweiset.

Nach der geburt Jesu Christy,
Funfzehenhundert Sechsundfunfzig Jar,
vnnd ligt vor S. Jacobs Altar.

Der 41.

Geörg der Vierdt, ein Fuchs von Rügheim, vnd Ainundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1556.

Ist zu Coadiutorn erwöhlt 20. July Ao 1554.

Geörg von dem wir gschribn zuuorn,
Ward gmacht zu Coadiutorn,
Herrn Bischoff Weigandt Allhie,
Den zwainzigstn Tag im July,

zu Bischoff erwölt 1556.

funfzehenhundert funffzig vier,
Zum Bischoff ward erwöhlet schier,
Wol im andern Jar hernach,
Als Weigandt schon begrabn lag,
Ward der Ainundtvierzigst zumal,
Regiert fünnf Jahr nach seiner wahl,
Den zweiundzwainzigistn starb,

gestorben 22. Marty 1561.

Im Monat Marty vnnd erwarb,
Daß er ins Thumb begrabn war,
bey vnser liebn frawen Altar,
Wenn man Aufwarz geht herfur,
gegen der Thumherrn begrebtnus thur. [159])

Der 42.

Veit der Ander vnd zwenundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1561.

Erwöhlt 1561.

Veit von Würzburg erwöhlet schon,
von gstalt ein herrliche Person,
Im Ainundsechzigistn gewies,
Den zweiundzwainzigisten Apprillis,
Der zweiundvierzigst an der Zahl,

Grabmal von Polster gefertigt, welches jetzt in dem Kreuzgange angebracht ist. S. Grabdenkmäler S. 42.

159) Sein steinernes Denkmal, von dem bamberger Bildhauer Kilian Sorg gefertigt, befindet sich noch daselbst. S. Grabdenkmäler S. 47.

Ist dem Stifft Je und allemal,
So lang er gelebt gar wol vorgstandn,
vnnd hoch globt von den bekanntn,
Zu Vorcheim, Bamberg, und Höchstadt,
er große Gebew angfangen hat,
Desgleichen ob Cronach dem Schloß,
hat verführt ein Bau sehr groß,
Vnd abbezalt vil Schulden dem Stifft,
Deß Zeugnus gibet ein grabschrift
So man nach seinem Todt fail sah,
publicirt in latiner sprach,
Sechzehen Jahr vnnd zwey Monnat,
Dieser Herr wol Regiret hat,
Ist seelig verschiden hernach,

Ist gestorben 8. Juli Ao. 1577.

mit Trauern an S. Kilianstag,
Zwischen zwey vnd drey vmb Mitagn,
sein todten leib hat man getragn
Inn S. Kathrin Cappell gehn Hof,
Jedermann zuzusehen los,
Alda er in einem stul saß,
vnnd bischoflich bekleidet was,

Ceremonien wie es bei Bischoff Veitn Begrebnis zugegangen.

Mit einer Infl vnnd Meßgwanndt,
ein Bischofs stab in seiner Hanndt,
Die Chorsinger ob dieser Leich,
Vil Psalmen sungen dazu gleich,
Das weret bis an dritn Tag,
Ins Thumb begrub man in darnach,
Damit gieng alle Clerisey,
Aller Adl vnnd auch darbey,
Alle Räth, vnnd anders Hofgesindt,
Auch zu der Leich beruffn sindt,
Alle fürnembste Vnterthanen,
So in der Stadt zu Bamberg wohnen,
Beede von Mann vnd auch von Weib,

Ailftn Julj den todten leib,
Acht vom Adel getragn habn,
Ins Thumbstifft driunen zu begrabn,
Der Landtrichter vnnd Stadtschultheiß,
Auch der Zendtrichter gleicherweiß,
zu negst giengen hinter der pahr,
mit Clagkleidern verwickelt gar,
Der Jeder trug ein weißn stab,
Abwarz gwandt zu der Erdn nab,
Bedeutet das ihr Regiment,
Todts halben gnommen hat ein endt,
Als man die Leich ins grab legt nein,
wurffens ihr stäb auch darein,
Als dann fieng man die Vigill an,
vnnd gab einer jeden Person,
Ein Dreykreuzer Neuausgesotn,
Oesterreichischs gebrechs vnnd schrotn,
Den Räthen vnnd Hofdienern beidt,
gab man auch Binden vnnd Clagkleidt,
Des andern Tags mit Jung und Altn,
ward auch herrlich das Opfer ghaltn,
Desgleichen so hielt man auch vleissig,
Die Sibendn vnnd auch die Dreißig,
Man gab auch den leuten zu eßn,
vnnd Trinckhens wardt gar nichts vergeßn,
Dieser todt leib liegt in den Thumb, [160]
Vor S. Symons Altar mit Ruhmb,
Got geb nach diser Armenzeit
Ihr F. G. die Ewig freudt, Amen.

liegt begraben vor Simonis et Jude Apostolorum Altar.

160) Dieser kunstliebende Fürst erhielt in der Domkirche ein von Hans Wemdingen in Stein gefertigtes schönes Denkmal. S. Grabdenkmäler S. 49. Geschichte der Domkirche S. 17.

Der 43. Johann Geörg der dreyundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1577.

Ist erwöhlt 1577 den 20. Augusty.

Johann Geörg Zobl von Gibelstatt
Kam durch Wahl zum Episcopat,
An dem zwainzigstn Augusty,
Ward der dreyundvierzigst Herr hie,
Zu früe vmb Neun Uhr vor Mitag,
Im Capitul wardt der Rathschlag,

S. Peters Chor.

Die Herrn darnach in Chor giengen,
ein löblichs Ampt allda anfiengen,

Weih Bischoff

Jacobus Feucht der hielt das Ampt,
Vor der Clerisey Allersambt,
Da was wol von deß Volkes meng,

Erzehlung wie es bei der wahl sey zue gangen.

Im Chor ein treflichs groß gedrenng,
Als nun der Gotsdienst was verricht,
Dorfft niemandts im Chor bleibn nicht,
Als wer von Rechtswegn drein kehrt,
vnnd wurden bede Thür versperrt,
Da grief man zu der Wahl gar frey,
praelaten warn auch dabey,
Als man mit viel Solennitet,
sich der wahl wol verglichen het,
Eröffnet man den Chor baldt wieder,
Da kundt alsdenn sehen ein Jeder,
Das Johann Geörg erwehlet war
Der stundt vor S. Peters Altar,
Dem hat man da geleget an,
von Goldt gemacht ein Mantl schon,
Ein rots Päret vff den Haupt het,
Ein Vicari ausruffen thett,
Wie Hanns Geörg Zobl Thumbherr,
zu Bischoff hie erwehlet wer,
vnnd solches geschach zum dritn mal,
darnach fieng man mit großem schal,

Das Te Deum laudamus an,
vnnd schlug dazu die Orgel schon,
Zu dieser wahl ein Erbar Rath,
etlich Burger verordnet hat,
Inn dem Thumbstift gerüst zu wachn,
Ein ordnung in dem Volckh zu machn,
Das man kündt khomen ein vnd auß,
Auch wachten viel auf dem Rathhauß,
Deßgleichen auch unter den Thorn,
Das man nicht fieng an zu Rumorn,
Vnnd alles fein ordnlich zugieng,
Als vollendt waren diese Ding,
Fürt man den Chor ab von ferrn,
Herrlich geziert den Neuen Herrn,
Zwischen Thumprobstn vnnd Dechant,
Ihr jeder gieng vff einer handt,
Denen nachfolgt alles Hofgesindt,
khamen hinein gen Hof geschwindt,
Weistn in ein ins fürstlich gemach,
ein fürstlich Malzeit hielt darnach,
brachte den Tag mit Freuden zue,
bis man sich Abendts gab zu Ruhe,
Von dieser wahl den Neundten tag,
seindt die Vnterthanen hernach
So wol die Herru in dem Rath,
Auch des Gerichts der gemeinen stadt,
Huldtung zu thun gen Hof beschiedn,
Die haben in dem Hof herindn,
Ihr F. G. vnnd Dechant,
gschworn mit Mundt vnnd auch mit handt,
Vf einer Bien der Bischoff stahn,
Doctor Lorber hat den Vortrag than, [161]

29 Augusti hat man Erbhuldigung gethan.

161) Joh. Lorber wurde 1533 zu Bamberg geboren; er war Doctor der Rechte, bischöflicher Rath und ein ausgezeichneter Staatsmann.

Auch war bei dem Proceßohn mitl,
Noch vier hern aus dem Capitl,
Dieser herr hat Regiert für wahr,
nicht lennger als drey ganzer Jahr,
Sibn September endt sein lebn,
zwischen Neun vnd zehen merk ebn,
Alles zu rechnen vor Mittag,
funfzehundert vnd Achtzig geschach,
hernach ins Thum begrabn war,
zur Lincken vor S. Veits Altar, [162]
Neben Bischoff Albrecht ihn Ruhe, [163]
Bey seiner begrebtnus giengs zue,
Mit Ceremony vnnd geprenng,
wie Neulich ghört nach der leung,
Da ich anzeigt vnnd gschribn hab,
von des Bischouen Veitn grab,
Ausschloßn das man Im zuletzt,
kein Bischoffs hut hat aufgesetzt,
Sondern allein ein Roths Paret,
so er bey der wahl auch auf hett,
Vnnd das man den Clagleutn ebn
Zur praesents hat halb patzn gebn.

Den 7. September Ao. 1580 ist er gestorben.

Der 44. **Martinus von Eyb, der Vierundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1580.**

Ist erwöhlt 1580 11. Octobris.

Martinus geborn von Eyb,
ein schöner ghrater Herr von Leib,
Thumbherr hie, Würzburg vnnd Aichstat,
man nach diesem erwehlet hat,
zu vierundvierzigsten Bischoff,

---

162) Er hatte daselbst ein Denkmal von Hans Wemdingen gefertigt, welches jetzt vorläufig in dem Kreuzgange aufbewahrt wird. S. Grabdenkmäler S. 53.

163) Albert v. Wertheim, sieh oben S. 73.

bey seiner Wahl sich auch verloff,
Wie ich jetzt Newlich hab beschribn,
viel herrlicher Ceremonien triebn,
Den Ailften tag in dem Weinmon,
Achzig fieng zu Regieren an,
Das Hofhalten zog hefftig ein,
vnnd ließ im nicht entgegen sein,
Der Armen Clag selbst anzuhörn,
all weitleufftige streit zu wehrn,
Viel sach er in der Güt hinlegt,
Nicht weiß ich was in hat bewegt,
Das er dem stifft selbst resignirt. [164]
zu Würzburg wieder residirt,
Welche Resignation geschach,
Im Dreyvndachzigsten hernach,
Damit in drey Jarn ein endt,
Nam sein bischoflichs Regiment.

Hat Resignirt im July Ao. 1583.

Der 45.

Ernestus von Mengersdorff, der fünfundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwehlt Ao. 1583.

Ist erwöhlt 1583. 2 September.

Ernst der fünfundvierzigst ward,
von Mengerstorf aus Edler Art,
Den andern Septembris erwöhlt,
Als man gleich dreyundachzig zehlt,
Mit allen den Solenniteten,
Wie wir neulich anzeigen theten,
Ein Herr nicht besonders alt von Jahrn, [165]
Doch glert in Sprachn vnnd erfahrn,
Wolberedt vernunfftig vnnd weiß,
Deß stiffts Wolfarth betracht mit Vleiß,

---

164) Diesen Schritt bereute er später sehr; lebte zu Würzburg höchst zurückgezogen als Domdechant?, und starb am 27. August 1594.?

165) Er wurde 1554 zu Drosenfeld geboren, und war bei seiner Wahl erst 29 Jahre alt.

In der stadt richtet auf mit Ruhm,
Ao. 1585. Ein herrlichs Seminarium, [166])
Darinnen Jedermann sein kinder,
Kündt lernen laßn desto linder,
Fur sich auch selbst verlegt vil knabn,
die darin ihr erhaltung habn,
Ao. 1585. Das schloß Altenburg beßern ließ,
Ao. 1586. den **Geyerßwöhrt zurichten hieß**, [167])
Wie man vor Augen noch kan sehen,
Ao. 1587. Ist Alls in kurzen Jarn gschehen,
Auch hat er die Hofhaltung Alt,
nuzlich gebessert manigfalt,
Inn der Burg bey der Hofschmitn,
ein neuen Hof bauet daniden,
Ao. 1588. Auch volführt er das groß gebeu,
An der Vestung Vorchaim so Neu,
Inn der Pfalz neu Waldtordnung macht,
nam der Altn streit wol zu Acht,
Die das Stifft mit Nachbaurn het,
Das man die All vergleichn thet,
Die Kirchen wol bstellen hieß,
An Im selbst nichts mangeln ließ,
Inn der Person versach sein Ampt,
gelob wardt er von Allen sambt,
Das er mit Fürstn vnd auch Herrn,
Die waren von nahent vnd ferrn,
So gut gunst vnnd freundtschafft hielt,
ganz Nachbarlich friedlich vnd milt,
Zog selbst in das Kärndtner Landt,

166) Dieses jezt noch in seiner schönsten Blüthe bestehende Priester-Seminarium wird mit Recht nach seinem Stifter das **Ernestinische** genannt.

167) Er ließ allda eine Residenz erbauen, in welcher bis 1700 die meisten Bischöfe wohnten.

Ao. 1588. macht schlecht was er dein Ihrrig fandt,
Blieb über vier Monnat lang aus,
mit glück vnd gsund kam wider raus,
Dieser Herr mit gehabtem Rath,
Der Schul zu gut verendert hat,
Vnser frawen Brüder Wohnung, [168]
vnnd zu geben für ein Belohnung,
Das Closter S. Dietrichn ein,
vnd ließ in dasselb pauen fein,

Ao. 1589. Damit die Schul nur desto baß,
mit Nothdurft recht versehen was,
Vnd den ordn priuilegirt,
Das stettigs unterhalten würdt,
In seiner Schul etlich Person,
so diesem ordn gehörten an,
Het glerte leut, vnd Music lieb,
Acht Jar im Regiment er blieb,
Ain Monat vnd Neunzehen tag,
sein leben endt seelig darnach,

Gestorben 21. October Ao. 1591 zwischen 8 und 9 Uhr nach mittag. An ein Montag zu Nachts gewiß,
Den 21. Octobris;
fünfzehundert Ainundneunzig Jar,
Inn die Hof Cappell tragn war,
Von den Arztn ward er gschnitn,
Zusehen was er het erlitn,
Sein Ingewaidt soll man habn,
Ins Carmeliter Closter grabn,
Der todt leib ward hernach geziert,
mit Kleidung wie im wol gebührt,
Vnnd im Bischofflichen Ornat,

---

168) Er gründete 1583 das Gymnasium, und verwendete dafür das Karmeliten-, nachmalige Jesuiten-Gebäude am Markte; die Karmeliten versetzte er in das Kloster St. Theodor auf dem Kaulberge; sieh oben S. 42.

Ist begraben Freitag den 25. Octob. Ao. 1591.

man Jn ehrlich begrabn hat,
Am Freitag S. Crispini tag,
Mit glockhen thon vnd großer Clag,
Vnd mit noch mehr Sollennitet,
Wie ob vom Bischof Veitn steht,

Ligt neben Bischoff Veitn vor S. Simon et Judå Altar.

Demselben er zur Rechten leit, [169])
Vor Simon Judt Altar nit weit,
Alda er vnsers herrn Christ,
Letzter Zukunft gewertig ist.
Der wöll Ihr F. G. verleihen,
Mit all seligen sich zu erfreuen.

Der 46.

Neudthardt von Thüngen, der Sechsundvierzigst Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1591.

Ist erwöhlt den 14. Decemb. Ao. 1591.

Reidhart von Thüngen Edler Art,
Alhie Neulich Thumbdechant wardt,
Zu Würzburg Probst in dem Thumbstifft,
Erfahrn und glert in der schrifft,
Als Bischoff Ernsts todt fürloff,
wardt erwöhlt zu Bamberg Bischoff,
Der Sechsundvierzigst in der Zahl,
Durch ordenlich ainhellig wahl,
Den Vierzehenten Decembris
Zu frue an einem Sambstag gwies,
Die ausruffung sich wohl verzug,
bis das die Thumb Uhr Ailfe schlug,
Als dann wardt er proclamirt,
vnnd zu eim Herrn declarirt,
Gotts lob wardt schön figurirt,
vnd mit Saitenspil drein quintirt,

---

169) Er hatte daselbst ein von dem b. Bildhauer Hans Werner sehr fleißig in Alabaster gefertigtes Denkmal, welches jetzt vorläufig in dem Kreuzgange aufbewahrt wird. S. Grabdenkmäler S. 55.

Desgleich man auch die Orgel schlug,
vnd ist nit alls zu sagen gnug,
Wie der gemein man vnd Burgerschaft,
mit solchen freuden war behafft,
Ihren Herrn zu gratulirn,
wie sichs dann billig will gebührn,
Als nun der Gotsdienst hat ein endt,
wie ich hieforuen hab ernennt,
Sah man in eim Rothn Paret,
So ihr gnadt vff dem Haupt het
Herrn Reudthardt den neuen Bischoff,
Herrlich gelaitn heim gehn Hof,
Vnd mit ihm die Capituls Herrn,
Die Räth vnd Hofdiener von fern,
Die Burgerschaft zu beden seitn,
belaitn ihrn Herrn mit freudn,
Vom Hof bis nab in Geyerswehr,
Da man mit Reverenz vnd ehr,
Ihr gnaden die fürstlich malzeit,
wie sich gezimbt het zubereit,
Als man die Burgerschaft heim ließ,
Zu gedechtnus da geben hieß,
Ihr F. G. Jederman,
soviel sich der gebrauchen lahn,
Gutwillig heut zu dieser wach,
ein Mas Weins, vnd ein Brodt darnach,
Vier Pfenning wert das soltn sie,
miteinander im frieden hie,
Ihr F. G. zu lob vnnd Ehrn,
mit Dank vnterthänig verzehrn,
bey seinem Gassenhauptmann sein,
vnd wem es nit wolt glegen sein,
zu bleiben bey der Nachbarschafft,
sonder mit Vnruh wer behafft,

vnnd nit lenger von Hauß sein kundt,
demselbigen dem war vergundt,
Das er sein thail vnnd portion,
wol in sein Haus dorft tragen lan.
Hierumb sprach man Ihr gnaden lob,
Das ich mich höchlich Wundert drob,
So darff ich auch in warhait jehen,
Dann ich habs selbst mit Augen gsehen,
Daß unterwegn ein armes Weib,
groß Wemer vnd Wehe Clagen treib,
Vmb ihren armen gfangen Man,
nit weiß ich was er het gethan,
Die het gschrieben ihr noth vnd Bit,
Die übersach Ihr gnaden nit,
Sonnder vnnd als die zu Ihr kam,
Ihr Supplicaz selbst von Ihr namb,
Deßn hat Jederman jezunder,
Dieser Demuth halb groses wunder.
Am Donnerstag Ihr F. G.
die Burger zu Pflicht gnumben hat,
Anno zweyundtneunzig im Jenner,
Kam vom Kayser D. Jntult her,
Welchs Doctor Hülß geholet het, [170])
über zwen tag verleihen thet,
Ihr fürstlich gnaden den Blutban,
Dreißig Jenner fieng das Stadtgericht an,
Dienstag vierten February,
hielt man das erst landtgericht alhie,
Sibenden February am freytag,
hielt man das Erst hofgericht darnach,
Ainundzwainzigsten Augusti heur,

---

170) Achatius Hülß, ein ausgezeichneter Staatsmann, wurde 1534 zu Bamberg geboren, und starb zu Nürnberg, wo er sich zum Protestantismus bekannte, 1614. S. Jäck Pantheon S. 506.

man durch einen Rauch von eim feuer,
An. 1592 21. August Hat in der Stadt Rathstuben unden,
Sechsundfünfzig Fledermeuß gefunden,
vnd kurz hernach nur in vier Tagen,
Dreyhundert Neunundsibenzig erschlagen,
Allso das der Fledtermeuß Sumen,
Fledermeuß. Vff 435 ist kummen,
Die man in einer Stubn gefangen,
Drob mancher man hat grauß empfangen,
Vnd wurdt ausgeben von viel leuten,
Die Meuß die Lutherischen bedeuten,
Die man alhie ausreyten würdt,
wurden darmit gar wol verirt,
Diß alls ist warhafftig gescheen,
Dann ich habs als gehört vnd gesehen,
Vnd bin gewest mit vnd dabey,
das dies als fur geloffen sey.
Den achzehenden Octobris,
In dieser Welt sein leben ließ,
Cunradt zu Lanckheim der Prelat, [171]
Volgents Jars sich begeben hat,
An. 1593. Den Sechzehenden February,
Starb Appt Geörg vfm Münchberg hie, [172]
Der gar gnedig herre mein,
Gott wöll deß Seeln gnedig sein,
Johannes Müller von Weißman, [173]
Abt Johannes vfm Münchberg 29. Marty. Eines Büdners vnd Burgers Sohn,
Vff dem Münchberg Conuentual,
Ist Prelat wordn durch die Wahl,

---

171) Konrad Holzmann, wurde am 7. Mai 1584 zum Prälaten gewählt, und starb am 18. Oktober 1592.

172) Georg Mühlvater, wurde 1585 Prälat.

173) Wird gewöhnlich nur Joh. Molitor genannt; er starb 1627.

Den Neunundzwainzigen des Mertzen,
Das that etlich der Brüder schmerzen,
Den füufundzwainzigsten Aprilln,
Ließ Apt Johannes in der stilln,
Die Kirchen zu Raitelsdorff weihen, [174])
Mit der Religion verneuen,
Er ließ auch ausgehn ein Mandat,
Das auf dem landt vnd in der stadt,
Alle seine Vnterthanen,
Die lenger hinter Im wolten wohnen,
solten All Catholisch wern,
Das that sich mancher man beschwern,
vnnd über wenig Zeit hernach
Als man begehn solt S. Marrtag,
Wolt Bischof Neudhardt Kurzumb han,
Der Rath solt mit der process gan,
Das vor bei Jedes willen stundt,
Daraus man auch abnehmen kundt,
Das sich Endterungen würdt zu tragen,
Das fieng sie an groß Noth und Clagen,
Vnd wann ich wol hab geschlagen nach,
Das man allweg Walburgi tag,
Hat die Burger genommen zu Pflicht,
Das thet doch Bischof Neudtheurt nicht,
In dem dreyundneunzigsten Jahr,
Sonder die Pflicht verschoben war,
Bis vff den dritn Tag May,
Das ich hab offt erfahren nie,
So meint man doch es sey darum geschehen,
Das Ihr fürstliche Gnad wöll sehen,

Rathspflicht Walburgitag Ao. 1593.

---

174) Der Ort Rattelsdorf liegt 3 Stunden von Bamberg entfernt, und gehörte dem Kloster Michelsberg. In der Mitte des 16. Jahrhunderts war die Pfarrei meistens durch protestantische Geistliche besetzt.

Wer Lutherisch oder Bäpstisch sey,
Welches man hat gemerkt dabey,
Das kein Lutherischer Vnterthan
Desmals zu Pflicht wurdt gnumen an,
Vnd wurdt im gantzen Stifft geboten,
Die Lutherischen Lehr gar auszurotten,
Daraus dann in den gantzen landt,
ein merkliche enderung entstandt,
Deß vil leut großn Jammer trugen,
eins theils mit Weib vnd Kind weg zugen,
Durch was mitl aber das geschehen,
würd man noch mitler Zeit wol sehen.
Doch hats dem Fürstlichen Regiment,
groß unruhe gemacht am allem endt,
Das vil anders must verbleiben,
Darvon mir nicht gebürt zu schreiben.
Dieser Neudhardt Regiret zwar,
nit mehr als zwölf tag vnd acht Jahr,
Zu Würzburg er krank niderlag,
starb am stain an S. Stephans tag,
Nach Mittag vngefehr vmb zwey Vhr,
sein Seel aus disem leben fuhr,
In seim Thumprobsteyhof ists geschehen,
Das man hat große Clag gesehen,
Ein sarg hat man im zugericht,
vnd ein geheuß darauff viel liecht,
Wurden verordnet darauf zu stecken,
sein Wappen stundt vff den vier Ecken,
In der Kirchen vor Jederman,
vnd hat im ein Leichpredig than,
Den dreyssigsten Decembris,
darnach man In wegk führn ließ,
Wol in das Closter Eberach,
Auß Würzburg volget Im hinach,

26. Decembris Ao. 1598.

Ein große Menng der Clerisey,
vnnd vil stattlicher Leut dabey,
Trugen all Kerzen in den henden,
Auch thet Bischoff Julius senden,
Von Würzburg etliche seiner Räth,
Das er glaidt bis gehn Bamberg hett;
Vier Person sassen vff dem Wagen,
Musten schwarze Wachskerzen tragen,
Vnd zwen Edler kammer knaben,
musten lang prinnende Fackl haben,
Damit vor dem Wagen her reiten,
mit Ceremonj In beklaidten,
Zu Ebrach empfieng man in schön,
thet In auch gar herrlich begön,
Vnd denn an Ainundtreissigsten Tag,
Decembris bracht man ich sag,
Abents für das Caulberger thor,
Da wardt er abgeholt darvor,
Von den Capituls Edlen herrn,
Auch ganzer Clerisey von fern,
vnnd köstlich in die Stadt belaidt,
von Menniglichen ohn Vnterscheidt,
Als seinen Hof Diener, vnd Räthen,
Des Raths, vnd die In sonst lieb heten,
In die Hof Cappell wardt geführt,
Daselbst thet man wie sich gepürt,
In seinem Sarg, vnd schön Ornadt,
in vf ein Samats deckh gar glat,
Niderlegen, vnd auch besingen,
vnd als noch mehr zwen tag vergiengen,
Den andern Januarij wist,
Neunundneunzig begraben ist,
Zwischen einer vnd zweyen Vhr,
thet man ihm ein Leichpredtig vor,

2. Januarij Ao. 1599. Bisch. Neudhardt begraben.

Vber einem Tabernackl,
besteckt mit viel Liechtern vnd Fackl,
War zu dem begrebnus gemacht,
Vnd da man die Predig verbracht,
Legt man in Ehrlich in ein grab,
Zur Rechten vff der seiten rab, [175])
Da Bischof Ernst begraben war,
Bey Simonis Judä Altar,
Darnach besang man die Vigill,
Morgens hielt im Seelmeß vil,
Auch thet man in halten gar vleissig,
Den sibenten wie auch den Dreisig.
Dieser Bischoff hets mainst zu thon,
Zu leutern die Religion,
Hielt was er dem Bapst het gschworn,
Het all über einen kamp geschorn,
Vnd einen gehaltn wie den Andern,
Wer nicht bleiben wolt must wandern,
Dar durch seind zwar vil guter leut,
die wusten des Stiffts gelegenheit,
von güetern vnd Amptern vertriebn,
Die seindt Jungen, vnd frembdten bliebn,
Die dem Stifft guneten nicht vil guts,
Arbeiten nur auf ihrn nutz,
Wie es den Letzlichen hernach,
kam gar wunderlich an den Tag,
Ein gar unglaubliche geschicht,
Die Doctor Motschenbach angericht, [176])

Begraben bey Simons Judä Altar.

11. Januari und 1. Februari Ao. 1599.

175) Sein von dem Bildhauer Michael Kern in Alabaster schön gefertigtes Grabdenkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 60. Gesch. der Domkirche S. 17.

176) Ungeachtet alles Nachforschens konnte ich über diesen Vorfall nichts auffinden. Pankraz Motschenbach wurde zu Bamberg geboren, studirte zu Ingolstadt, und wurde 1595 Doctor der Theologie.

Deßgleich sein Diener der Viscal,
vnnd ander ihr Helffer zumal,
Darob sie werden zogen ein,
Was straff sie derhalb würdtig sein,
Würdt sich finnden baldt im Ausgang,
vnd würdt mir jetzo sein zu lang,
Solche handlung nach lengs zu schreiben,
Drumb will ich bei den kurzen bleiben;
Ein Wahltag hat man gesetzet an,
Soll vierdten February fort gahn.

4. February Ao. 1599 ein neuer wahltag.

Johann Philipps von Gebsadl, der Sibenundvierzigst Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1599.

Johann Philipp von Gebsatl,
ein Herr geborn hoch vom Adl,
War Thumb Dechant gewest ein Zeit,
vnnd hat mit großer beschaidenheit,
die Decheney rühmlich regirt,
vnd ward zum Bischoff Eligirt,
February den vierten Tag,
Im Neunundzwainzigsten hernach,
Des ward das ganze landt erfreudt,
Denn er liebt die Gerechtigkeit,
Betracht Anfang Mitl vnd Endt,
vnd Ander der sachen Vmbstendt,
ließ den gemain Nutz kein Abbruch geschehen,
Thet mit Vernunfft weit vmb sich sehen,
Vnd wiewol Ihr Fürstlich gnaden,
ein schwerer Last ist aufgeladen,
Wegen des Stiffts übelsstandt,

4. Februari Ao. 99.

---

dann Dechant bei St. Gangolph zu Bamberg und fürstl. Rath, ging 1606 nach München, und starb daselbst als Probst 1611.

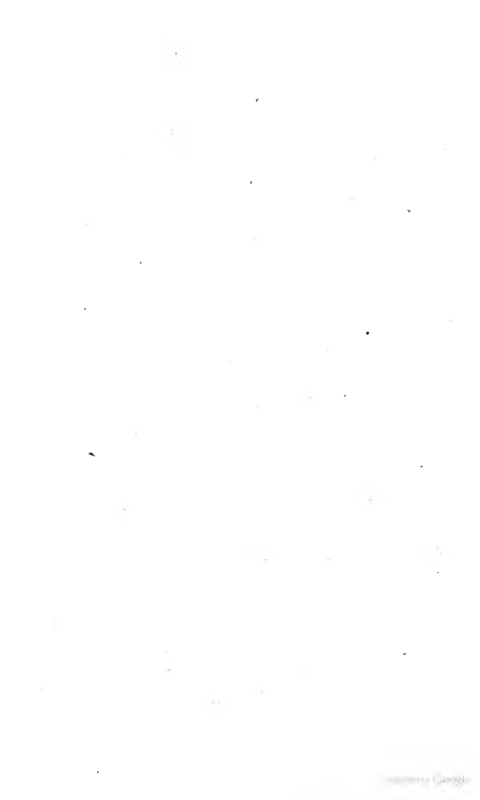
so hab ich doch gehört Niemandt,
Der nicht ein guts Herz zu ihm trüg,
Das er mit seim Verstand so klug,
Erfahrn vnd sorgfeltig wer,
Das dem Stifft noch solt helfen Er,
Das er wider zu besserung kem,
vnnd Jederman helf im zu dem,
Das es in gar nicht soll gereuen,
All Nachbarschafft thet sich erfreuen,
Das die göttliche Mayestadt,
Dis löblich Stifft versehen hat,
Mit einem solchen Herrn gut,
Ders mit dem Stifft wohlmeinen thut,
Got wöll Ihr F. G. fürn,
Ihr landt vnd leut wol zu Regirn,
Die frommen zu schützen Allezeit,
bey Recht vnd der Gerechtigkeit,
Alle Unbilligkeit zu hassen,
Vnd das Uebel auch strafen lassn,
Den Witwen vnd Waißn zu Nutz,
mit Barmherzigkeit gebn Schutz,
Allen der Diener vnd Vnterthan,
so Ihre fürstlich gnadt gutes gahn,
Widerumb lieb vnd gnad beweisn,
Damit sie sich deſtmehr bevleiſn,
Zu Ihr F. G. allezeit,
in Wolfahrt, lieb, vnd in laidt,
hinwider seyen holdt und gut,
für sie darsetzen leib vnd Blut,
Wie dann Gottlob bisher ist gschehen,
Auf das Meniglich köm versehen,
Das beedes Herr vnd Unterthan,
An einander wol stehen an,
Allhie auf Erdt in Fried alzeit,

Vnd daß sie dort in Ewigkeit,
Sich mit einander wider erfreyen,
Gott vmb solche gnad danckbar seyen,
Amen.

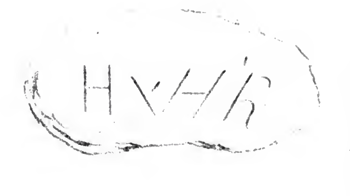
Beschluß.

Vnnd wiewol sonst vil Anders mehr,
Der Stadt vnd Stiffts halb nöttig wer,
Vas vnd außführlicher zu schreibn,
so will ichs doch jetzt lassen bleibn,
Dann der Titul in dem Tractat,
baldt im Anfang verheißen hat,
Das diese beschreibung allein,
nur ein kurtzer bericht soll sein,
Dem ich ein gnügen wöllen than,
vnd derhalbn nit gschriben han,
Von dieses Stiffs policey,
auch was allda für Heiltumb sey,
Wer in demselbn liegt begrabn,
Was S. Heinrich vnd Kunigundt habn,
In ihrem lebn vnnd Regiment,
Inn dieser Stadt bis an ihr endt,
Verricht, geschaffet vnd gemacht,
wie Jedes an das Stifft ist bracht,
Vom Anfang bis nachher jetzunder,
was da geschehen seind für wunder,
Dann solches hab ich vorbehalten,
Den baß erfahrnen vnd den Alten,
Vnd die nach ihrer gelegenheit,
besser als Ich haben Zeit.
Der Oberst Herr vnd Regierer,
der gantzn welt laiter vnd führer,
Woll dieses Stiffts jetzt und allwegn,
Erhalten mit seim Göttling segn,

In friedt, Ruhe, Ainigkeit vnd glückh,
Das sichs je lenger je mehrer schickh,
Aufzunemen glücklicher Art,
All zeitlicher gnadt vnd Wolfarth,
Das bedes herrn vnd Vnterthan,
im Gaist Gott treulich ruffen an,
Von Herzen holt einander sein,
hie seliglichen schlaffen ein,
Vnd dort mit Christo Jesu ebn.
vnnd all Heiling Ewig lebn,
Vleißig rümen, ehrn, sein Namen,
Wer das begert, derselb sprech Amen.







Druck von J. B. Lachmüller

Dritter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 8. Jänner 1840,
und herausgegeben mit mehren Aufsätzen der Mitglieder
im Namen und auf Kosten des Vereins.

Nebst Neureuther's lith. Abbildung einer Thierfigur an der Domkirche mit sogenannter Runen-Inschrift.

Bamberg,
in Kommission des literarisch-artistischen Instituts.

1840.

Ladenpreis 54 kr. oder 12 Groschen.



Vorrede.

Nach dem Muster der übrigen Vereine lassen wir diesen dritten Bericht zwei Jahre früher folgen, als unsere beiden ersten, um das auswärtige Publikum schneller von unsern Verhältnissen in Kenntniß zu setzen. Unter den Beilagen möchte die Abbildung der Thierfigur an unserer Domkirche für manche Alterthumsforscher das höchste Interesse haben. Ist sie auch in sehr verjüngtem Maßstabe; so mag sie doch wegen ihrer genauen Aehnlichkeit den entfernten Sachkundigen hinlänglichen Stoff zum Nachdenken und Urtheilen darbieten. Wir Augenzeugen konnten nicht über uns gewinnen, öffentlich auszusprechen, ob die sogenannten Schriftzüge Runen, oder lateinische Majuskelbuchstaben des 11. Jahrh., oder nur zufällige seyn mögen, wie der verehrl. Verein von Mittelfranken in dessen 9. Berichte 1839 wahrscheinlich zu machen suchte.

Unser verehrliches Mitglied H. Hermann will einst seinen ganzen Fund aus Gräbern grauer Vorzeit, deren fernere Oeffnung er noch höchst eifrig fortsetzt, in die Sammlungen unseres Vereins abgeben, und mit einem ausführlichen Berichte begleiten, zu welchem sein bisheriges Inventar nur als Prolog dienen mag.

Jäck, Sekretär.

Inhalts-Anzeige.

Vortrag über das Wirken und den Zustand des historischen Vereins zu Bamberg vom 2. Oct. 1837 bis zum Jänner 1840, gehalten vom Konservator Joseph Pfregner.

I. Vorbemerkung.

Der in der Sitzung vom 8. d. M. erstattete Bericht wird hier, nach unseren Satzungen, den verehrlichen Mitgliedern durch den Druck übergeben. Möge er, obschon nur in flüchtigen Umrissen entworfen, beurkunden, daß der Verein, seine wahre Bedeutung unverrückt im Auge behaltend, seit der vorigen Berichtserstattung rüstig fortschritt, um der vaterländischen Geschichte mehr nnd mehr ihre Quellen zu öffnen.

II. Leistungen des Vereins.

Vor Allem dürfte hier das literarische Wirken zu berücksichtigen seyn. Einige Andeutungen mögen deshalb nach alphabetischer Ordnung der Mitglieder folgen.

1. Hr. geistl. Rath u. Stadtpfarrer, Dr. Haas, fertigte ein möglichst vollständiges Verzeichniß der Pfarrer und anderer geistlichen Personen zu Scheßlitz v. J. 1058—1837, und stattete dasselbe mit vielen sehr interessanten historischen Nachrichten aus. Es wurde für die Aufnahme in das historische Archiv von Oberfranken bestimmt.

Derselbe lieferte auch Bemerkungen zu dem „Versuche einer Geschichte der Pfarrei Pettstatt, begonnen vom Pfarrer Stapf, fortgesetzt vom Pfarrer Rascher."

2. Das auswärtige Mitglied, Hr. Professor Dr. v. Hefner zu München, schickte das Manuscript seiner Abhandlung: Ueber den historischen Werth der alten Grabhügel, Grab- und Opferstätten; von welcher für die Folge öffentliche Mittheilung im gemeinschaftlichen Archive des Bamberger und Bayreuther Vereines gemacht wird.

3. Der privatisirende Gelehrte, Hr. Heller, erhielt von der K. Regierung Oberfrankens den Auftrag, sämmtliche alte Burgen, Kirchen und sonstige Monumente des oberfränkischen Kreises nach einer bestimmten tabellarischen Form zu beschreiben. Diese interessante Arbeit ist bereits für den größten Theil der Land- und Herrschaftgerichte vollendet. Da verschiedene Alterthümer eine spezielle Bedeutung für den Verein haben, so trug er einige Berichte über dieselben uns vor, ehe sie an die K. Regierung gesendet wurden.

4. Das auswärtige Mitglied, Herr Pfarrprovisor Hermann zu Ißling bei Langheim, fuhr unermüdet mit bedeutenden Aufopferungen fort, Ausgrabungen heidnischer Todtenhügel zu veranstalten, lieferte treffliche Beschreibungen, ließ wohl gelungene Abbildungen des Gefundenen zeichnen, und zur Einsicht der hiesigen Mitglieder gelangen.

5. Vom Hrn. Bibliothekar Jäck wurden in den Sitzungen vorgetragen:

a) Biographien der Fürsten Franz Ludwig von Erthal, Franz Graf von Hatzfeld und Franz Konrad Graf von Stadion.

b) Würdigung der Vorarbeiten des Pfarrers Dumpert über die Grafen, das Gut und die Pfarrei Frensdorf, und neue Bearbeitung jener und der

Geschichte des Rittergutes nach den archivalischen Urkunden von 1250 bis 1594;

c) Skizzirte Geschichten von Forchheim und Kronach. Diese Arbeiten wurden in die Encyclopädie von Ersch und Gruber abgegeben.

d) Derselbe eröffnete auch eine Reihe von Vorträgen über: Bayerns wichtigste Perioden vom J. 1792 bis 1816.

e) Noch begann er die Regesten des ganzen ehem. Fürstbisthums Bamberg aus gedruckten und handschriftlichen Quellen zu fertigen, und theilte der Vereins-Sammlung bereits das realisirte Verzeichniß der Urkunden für die Bearbeitung einer ausführlicheren Geschichte des Collegiat-Stiftes St. Jakob zu Bamberg mit, dessen kurze Geschichte und Statuten er schon 1832 im bayreuther Archive Band I. Heft 2. S. 100—118 erscheinen ließ.

6. Hr. Pfarrer Rascher zu Pettstatt vollendete den vom verstorbenen Pfarrer Stapf begonnenen Versuch einer Pettstatter Gotteshaus-, Pfarr- u. Schul-Geschichte, über welchen, wie oben bemerkt wurde, der Hr. geistl. Rath Haas einen Vortrag erstattete.

7. Hr. v. Reider, Professor an der landwirthschaftlichen und Gewerbsschule dahier, machte zahlreiche Auszüge für Bambergs Geschichte und Gesetzgebung aus zwei Manuscripten der Bibliothek zu Wolfenbüttel, welche Hr. Jäck 1836 dort kennen gelernt hatte, für den Verein bringen ließ.

8. Auch Hr. Lyzeal-Professor, Dr. Rudhart, fertigte Auszüge aus den nämlichen Manuscripten. — Nachdem die seit undenklichen Zeiten an der Aussenseite der hiesigen Domkirche stehenden steinernen Thierfiguren, unter dem Namen Domlöwen, auch Domkröten, bekannt, welche die Aufmerksamkeit und Anfragen mehrer Gelehrten seit 1835, und selbst die Beachtung des 1838 hier gewesenen Herrn Hofrathes, Jakob Grimm, veranlaßt hatten, indem er

die auf einer dieser Figuren befindlichen Charaktere für slavische Runenschrift gehalten hatte; so berichtete Hr. Prof. Dr. Rudhart über diesen Gegenstand, wie in der Beilage II. zu sehen ist. — Der praktische Arzt, Hr. Dr. Kirchner, ließ eine Zeichnung der Inschrift des Domlöwen in halber Größe entwerfen. Dem Wunsche des ansbacher historischen Vereines gemäß wurde ein Gypsabdruck dahin befördert. Dieser gab Veranlassung, daß ein bamberger Alterthums-Forscher im ansbacher IX. Jahresberichte seine Ansicht über ihn aussprach, und in den Schriftzügen den Namen **Henricus** nach mittelalterlicher Form finden wollte, welche Meinung im bamberger Tagblatte v. 1839 N. 334|6 gleichfalls ihre Würdigung erhielt.

9. Hr. Kuratus Schweitzer in der Wunderburg erstattete berichtlichen, zum Drucke für das Archiv bestimmten Auszug mit kritischen Bemerkungen, über ein vom Herrn Regierungsrathe Freih. v. Redwitz auf Ansuchen uns gütigst übermachtes Manuscript einer Reise des Hanns von Redwitz aus Bamberg nach Jerusalem im Jahre 1467. Als Beleg des frommen Sinnes und kindlichen Glaubens jener alten Zeit, wie als Sprachprobe des XV. Jahrhunderts, hat diese Handschrift historischen Werth.

Aus der Stiftung des ehem. Collegiat-Stiftes Gangolph dahier durch den Dynasten Rheinold Walpote von Wolfeswrac, nahm Hr. Schweitzer Veranlassung über die Familie der Walpote Genaueres zu erforschen, und legte eine zum Drucke für das Archiv bestimmte Abhandlung vor.

10. Bereits unser zweiter Bericht erwähnte der auf Kosten des Vereines vom Hrn. Oberlieutenant v. Spruner entworfenen und gezeichneten Karte: das Herzogthum Ostfranken in seine Gauen eingetheilt. (Auf Stein gravirt von J. Rößert, und im liter. art. Institute zu haben.) Nachdem die Lithographirung, die Correktur und der Abdruck dieser Karte durch Hindernisse mehrfacher Art

verzögert war, wurde im Juli 1838 um so erfreulicher, die Vollendung dieses Werkes ankündigen zu können.

Durch die im Herbste vorgelesene Abhandlung des Hrn. v. Spruner: „Ueber die Abstammung der heutigen Bayern von den Marcomannen," wurde dieser in der jüngsten Zeit zum Streite angeregte Gegenstand so beleuchtet, daß das Resultat der neuen Untersuchung die höchste Wahrscheinlichkeit gewinnt.

11. Alles, was uns Auskunft über die Geschichte unserer fränkischen Geschlechter bietet, bleibt uns von hohem historischen Werthe. Hr. Dr. Stenglein übernahm daher die Fertigung einer Abschrift der Urkunde zur Erhebung der Familie Aufseeß in den Freyherrenstand.

Auch schrieb derselbe einige Aufklärung über etliche türkische Münzen, welche vom K. Landgerichte Höchstadt zur Erörterung gesendet wurden.

12. In der Stadtbibliothek zu Leipzig befindet sich eine Handschrift über die Reise des Fürsten Johann Gottfried von Aschhausen nach Italien im Jahre 1612: **Relatio itineris a Reverendissimo atque Illustrissimo Principe ac Domino Domino Joanne Godefriedo, Episcopo Bambergensi, in Italiam suscepti Anno 1612. Vigesimo quinto die Octobris.** Das Direktorium der leipziger Stadtbibliothek hatte die Gefälligkeit, dieselbe auf Ersuchen des Vereins zu senden, und Hr. Stadtkaplan Thiem erstattete Vortrag.

13. Längst war Wunsch des Vereines, das in mehren Handschriften vorhandene bamberger Recht aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, — in der Geschichte der Halsgerichts = Ordnungen des Ministers Joh. v. Schwarzenberg und K. Karls V. von so hoher Bedeutung, — durch den Druck der Oeffentlichkeit zu übergeben. Besonders wurde dieser Gegenstand wieder unter uns angeregt, als 1836 Hr. Dr. Kirchner seine Hand-

Schrift dem Vereine mittheilte, und Hr. Prof. Dr. Rudhart über dieselbe einen Vortrag erstattete.

Unser kurz hernach hier anwesender Landsmann und Vereinsmitglied, Hr. Prof. Dr. Heinrich Zöpfl zu Heidelberg, übernahm sogleich die Herausgabe nnd Erläuterung des alten bamberger Rechts unter Benutzung aller hier vorhandenen Handschriften. Diese sind:

a) Der Codex des k. Archives dahier,
b) „ „ der k. Bibliothek (vorzugsweise benutzt),
c) „ „ des Herrn Dr. Kirchner (auf Pergament, und wohl der merkwürdigste),
d) „ „ des Magistrates (ein Bruchstück auf Pergament),
e) Die zwei Handschriften des Herrn von Reider aus den v. Lorber'- und v. Reidecker'schen Bibliotheken.
f) Der ganz vollständige Codex aus der herzoglichen Bibliothek zu Gotha, für dessen gefälligste Mittheilung wir öffentlich danken.

(Wohin der Codex aus der ehemaligen Carmeliten-Bibliothek (später im Besitze des verstorbenen geh. Rathes und Dir. Steinlein), wie der von dem Hochf. bamb. Hof- und Regierungsrathe Dr. und Prof. J. H. Bocris benutzte, gekommen sind, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.)

Mit allgemeinem Interesse wurde bekanntlich Zöpfl's Werk in Deutschland aufgenommen, und dadurch der Ruhm dieser ausgezeichneten Juristen nicht wenig erhöht. Es betitelt sich: Das alte Bamberger Recht als Quelle der Carolina. Nach bisher ungedruckten Urkunden und Handschriften zuerst herausgegeben und commentirt. Heidelberg bei Groos. 1839. 8.

14. Nebst diesen Leistungen richtete der Verein ein wachsames Auge auf Alles, was zur Erhaltung aller historischen Denkmale beitragen kann. So machte er unter dem

5. Sept. 1838 der K. Regierung von Oberfranken die Anzeige, daß die Schlösser Riesten bei Weismain, und Stufenberg bei Baunach von den angrenzenden Landbewohnern zerstört würden; und schon unter dem 28. d. M. erfolgte die höchste Entschließung: „daß hinsichtlich der Erhal„tung der Schloßruinen zu Riesten bei Weißmain die ge„eignete Entschließung an das K. Landgericht erlassen, hin„sichtlich der Schloßruinen Stufenberg bei Baunach aber „die K. Regierung in Unterfranken und Aschaffenburg von „der Anzeige in Kenntniß gesetzt worden sey."

Der Verein war unablässig bemüht, seine Sammlungen von Büchern, Handschriften, Münzen, Medaillen, Siegeln und sonstigen archäologischen Gegenständen zu vermehren. Seit der II. Berichts-Erstattung wurden neu erworben:

a) 210 Bücher,

b) 31 Urkunden, Handschriften, Abschriften,

c) 276 Münzen,

d) 14 Kupferstiche, Steindrücke, Holzschnitte, Zeichnungen, Gemälde, Karten und Pläne,

e) antiquarische Gegenstände verschiedener Art, wie die Beilagen zeigen.

Nachdem schon früher der Unterzeichnete im Auftrage des Vereines einen ausführlichen Bericht über den Zustand unserer Sammlungen mit Vorschlägen zum geeigneten Ordnen, Aufbewahren und entsprechenden Registriren erstattet hatte; so begann auch die Ausführung. Nach einem vom gegenwärtigen Konservator entworfenen Plane, und mit Beihülfe des Bibliothekars-Sekretärs Zöpfl, wurden Folio-Bände zum Verzeichnen der Druckschriften, Handschriften, Münzen, Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Kupferstiche, Lithographien, Ausgrabungen und anderer antiquarischen Gegenstände, wie des sonstigen Gesellschafts-Eigenthums, angelegt, und dem Ausleihbuche eine passendere Form gegeben. Man hatte bei der Fertigung dieser Register noch den besonderen Zweck, jeden Besucher des Vereines in den

Stand zu setzen, sich sogleich selbst über den Zustand unserer Sammlungen orientiren zu können.

Die Münzen wurden von unserem ordentlichen Mitgliede und Freunde der Numismatik, Herrn Dr. jur. Mayer, in einem auf seine Anweisung neu gefertigten Schranke nach Sectionen geordnet*). Mit ihm vereinigten sich besonders die HH. Rudhart, v. Reider und Kirchner zur Aufklärung über unbekannte Münzen; und Hr Heller erwarb sich noch ein Verdienst durch sein den hist. Vereinen von Ober-, Mittel- und Unterfranken gewidmetes Werk:

---

*) Sectio I.

Nummi antiqui

1. Nummi graeci.
   a) aurei
   b) argentei
   c) aenei
2. N. Romani
   a) aurei
   b) argentei
   c) aenei

Sectio II.

Nummi medii aevi

1. Solidi sive Denarii
2. Bracteati

Sectio III.

Nummi aevi inferioris

1. saeculum XVI
2. saeculum XVII
3. saeculum XVIII
4. saeculum XIX

Sectio IV.

Nummi memoriales (Medaillen)

1. in personas illustres
2. in res memmorabiles
3. in aedificia et monumenta.

Die bambergischen Münzen chronologisch geordnet und beschrieben, mit Abbildungen. Bamberg bei Sickmüller, und Leipzig bei Weigel 1839. 8. S. XVIII. und 139.

II. Harmonisches Wirken der beiden Vereine Oberfrankens; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Je größer das Vergnügen ist, welches Männer fühlen, die vom Sinne für Wissenschaft begeistert, sich vereinigen, um eine Segen bringende Aufgabe gemeinschaftlich zu lösen; und je unläugbarer die Wahrheit ist, daß aus dem vereinten Streben verschiedener Kräfte der Bau der Wissenschaft auf das Tüchtigste gefördert werden mag: um so erfreulicher ist, zu berichten, daß unser Verein fast mit allen Schwester-Gesellschaften unsers deutschen Vaterlandes die Gefilde der Vergangenheit durchwanderte, wo man alles auf diesem weiten Felde Gefundene sich gegenseitig zum Beschauen und Genuße freundlich bot.

Zunächst blieb der hiesige Verein in enger Verbindung mit dem zu Bayreuth, und beide legten manches von den Resultaten ihrer Forschungen im gemeinschaftlichen Archive nieder. In ihren Zusammenkünften am 29. Aug. 1838 zu Muggendorf, und am 2. Juli 1839 zu Streitberg, besprachen sie sich über ihre beiderseitigen Leistungen und ferneren Zwecke, wie auch mehre Abhandlungen aus dem Gebiete der oberfränkischen Geschichte vorgetragen wurden.

Mit folgenden Vereinen stehen wir im geistigen Verkehre:

1) Hist. Verein von Oberfranken zu Bayreuth,
2) — — von Mittelfranken zu Ansbach,
3) — — von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg,
4) — — von Schwaben und Neuburg zu Augsburg,

5) Hist. Verein von Oberbayern zu München,
6) — — von Niederbayern zu Landshut,
7) — — von Oberpfalz und Regensburg,
8) — — von Pfalz zu Speier,
9) Verein für vaterländische Geschichte und Industrie der Altmark,
10) Brandenburger Gesellschaft für Geschichte zu Berlin,
11) Hist. Verein für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt,
12) Königl. sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu Dresden,
13) Oberlausitzische Gesellschaft für Wissenschaften zu Görlitz,
14) Thüringisch sächs. Verein zu Halle,
15) Hist. Verein von Niedersachsen zu Hannover,
16) Voigtländischer alterthumsforschender Verein zu Hohenlauben im Fürstenthume Schleitz,
17) Verein für hessische Geschichte zu Kassel,
18) Die beiden Schleßwig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaften sowohl für Geschichte, als für Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu Kiel,
19) Henneberg'scher Alterthums-Verein zu Meiningen,
20) Westphälische Gesellschaft zu Minden,
21) Archäologischer Verein zu Rottweil,
22) Verein für mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin,
23) Gesellschaft für Erforschung vaterländ. Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim in Baden,
24) Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthums-Kunde zu Stettin und Greifswalde,
25) Verein für Alterthums-Kunde zu Wendel,
26) Verein für Geschichte und Alterthums-Kunde zu Wetzlar,
27) Verein für nassauische Alterthumskunde zu Wiesbaden,
28) Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Zürich,
29) Verein für Geschichte und Alterthümer des Osterlandes zu Altenburg.

Nur ungern versage ich mir, das Wesentlichste aus den werthvollen Zusendungen dieser Vereine hier zu bezeichnen. Aber gewiß bleibt es eine erhebende Betrachtung, so viele ehrenwerthe Männer aus allen deutschen Gauen gemeinschaftlich mit rüstiger Hand auf einem der schönsten Felder des menschlichen Wissens beschäftigt zu sehen. Ein allgemeines Repertorium, welches den Zweck hätte, ein jährliches Gesammtbild dieser Leistungen aufzustellen, könnte Veranlassungen zu vielen interessanten Hinweisungen, Vergleichungen und Folgerungen geben.

IV. Anerkennungen — Ehrenbezeugungen — Unterstützungen.

Wenn gleich nur in der Liebe zur Wissenschaft, zum Könige und Vaterlande dasjenige lag, was den Verein in das Leben führte, ihn leitete und leiten wird; so müssen doch ehrende, anerkennende Stimmen von Aussen auch zu den erfreulichen Begegnissen gerechnet werden. So geruhten Se. Majestät unser geliebter König in einem allergnädigsten Handschreiben d. d. Aschaffenburg den 22. Mai 1838 dahin sich auszudrücken:

„Herr Domprobst Freiherr von Lerchenfeld! Ich habe, „mit Vergnügen das rege Streben des historischen Ver „eines zu Bamberg aus dem mir mitgetheilten Berichte „ersehen."

So haben Sich Seine Hoheit, unser durchlauchtigster Herr Protektor, Herzog Max in Bayern, den innigsten Dank des Vereines durch das gnädigste Geschenk der silbernen Medaille mit Höchstihrem Brustbilde erworben. Die huldvollst beigefügte Zuschrift vom 10. Mai 1839 heißt:

„Der Herzog Maximilian in Bayern an den „Ausschuß des historischen Vereines. An der Verzöge„rung Meines Dankes für die Mir überschickte Gaukarte

„des Herzogthums Ostfranken ist eine Veränderung Schuld,
„welche ich an dem Stempel der größern Medaille mit
„Meinem Brustbilde vornehmen ließ. Ich bitte nun die-
„selbe als ein Merkmal meiner Erkenntlichkeit, und als
„ein Gegen-Geschenk für Erstere entgegen zu nehmen,
„und dieselbe der Münzsammlung des Vereines beizulegen,
„womit ich zugleich die Versicherung der aufrichtigen Theil-
„nahme und Wohlgewogenheit verbinde, mit welcher ich
„dem historischen Vereine zu Bamberg stets besonders bei-
„gethan verbleibe. Maximilian."

Besonders bewies sich unser hochverehrtes Mitglied, Se. Erl. der Hr. Regierungs-Präsident, Freiherr von Andrian-Werburg, als ein steter Gönner und Beförderer des Vereines; in unsern Akten liegen vielfache Belege. Auf dessen Veranlassung erfolgte der Beitritt von 170 Mitgliedern, so daß der Verein an intensiver und materieller Kraft mehr und mehr gewann. Ueberhaupt geruhte die k. Regierung Alles zu verfügen, was dem Gedeihen unserer Bestrebungen förderlich ist. So, um nur Eines zu erwähnen, erfolgte unter dem 28. September 1837 die höchste Entschließung:

„daß die k. Bau-Inspektion alle in historischer Hinsicht
„merkwürdige Entdeckungen dem historischen Vereine mit-
„zutheilen, wie auch allen Requisitionen mit Bereitwillig-
„keit zu entsprechen habe."

V. Geschäftsführung — ökonomische Verhältnisse.

In Folge der am 3. Januar 1838 vorgenommenen Wahl für die Ausschuß-Mitglieder als Geschäftsführer ergab sich folgendes Resultat:

Vorstand: Freiherr von Lerchenfeld, Domprobst rc.;
Sekretair: Jäck, k. Bibliothekar;
Kassier: Dr. Mayer, Particulier;
Conservator: Pfregner, Stadtschullehrer.

Als Ergänzung der Statuten kann die unter dem 5. Juni 1839 beschlossne Ordnung über die Entlehnung der Vereins-Gegenstände (sieh Beilage I.) betrachtet werden, wie der unter dem 7. Februar 1838 erfolgte Beschluß, daß bei Bücher- und Manuscripten-Käufen vor Allem Bambergensia, dann erst Franconica, und endlich Bavarica berücksichtigt werden sollen.

Bezüglich auf unser Kassa-Wesen betrugen

		fl.	kr.
1837			
die Einnahmen	. .	251 fl.	33 kr.
„ Ausgaben	. .	212 „	31 3/4 kr.
Aktiv-Rest	. .	39 fl.	1 1/4 kr.
1838			
die Einnahmen	. .	352 fl.	1 1/4 kr.
Ausgaben	. .	472 fl.	30 kr.
Schulden	. .	129 fl.	28 3/4 kr.
1839			
die Einnahmen	. .	568 fl.	16 kr.
Ausgaben	. .	568 fl.	34 kr.
Aussenstand	. .	29 fl.	
Schulden	. .	— fl.	18 kr.
Liq. Aussenstand	. .	12 fl.	
Nachlaß	. .	17 fl.	

Etat über Einnahme und Ausgabe auf das J. 1840.

A. Einnahme

	fl.	kr.
Kassabestand		
Guthaben	10 fl.	— kr.
Beitrag Sr. Hoh. des H. Herzogs Max	60 fl.	— „
„ „ von 30 ordentlichen Mitgliedern zu 4 fl.	120 fl.	— „
„ „ von 150 ausserordentl. (Abgang durch Tod und Versetzung eingerechnet)	150 fl.	— „
Summe:	340 fl.	— kr.

B. Ausgabe

Passiv-Rezeß	. . . .	— fl. 18 kr.
Kosten dieses Berichts	. .	150 fl. — „
Schreibmaterialien- und Buchbinder-Rechnung		50 fl. — „
Bedienung und Heitzung	. . .	14 fl. — „
6 ordinäre Stühle	. . .	6 fl. — „
Holz	. . . . . .	7 fl. — „
Porto	. . . . .	24 fl. — „
Copialgebühren	. . .	10 fl. — „
Unbestimmte Ausgaben	. .	13 fl. — „
Kauf von Münzen, Büchern rc.	.	65 fl. 42 „
	Betrag:	340 fl. — kr.

VI. Schlußwort.

So hätten wir nun wieder nach mehr als zweijährigem Fortschreiten einen Blick rückwärts auf die seit neun Jahren durchzogene Bahn gerichtet. Beruhigen wir uns bei dem Hinblicke auf das, was wir im Interesse des historischen Wissens, nicht ohne Opfer, zu Tage gefördert haben. Stille stehen werden wir nicht dabei; jedoch nur stets vor Allem das berücksichtigen, was wesentlich nutzbar dem historischen Studium zu werden, und besonders, was Licht und Wahrheit in die oft noch ziemlich öden Regionen der Geschichte des alten Frankens zu bringen vermag.

Indem ich um Nachsicht für diese mangelhafte Darstellung bitte, glaube ich noch im Namen des Vereines den innigsten Dank gegen Alle aussprechen zu müssen, welche auf irgend eine Art den Zweck unserer Vereinigung befördern halfen.

Bamberg am 8. Jänner 1840.

Joseph Pfregner.

I. Beilage.

Ordnung über die Entlehnung der Vereins-Gegenstände.

§. 1.

Der Zweck unserer Sammlungen ist, daß alle einzelnen Gegenstände jedem Mitgliede auf eine gewisse Zeit zur Beförderung seiner Forschungen dienen; weswegen die Benutzung in der Regel nur von einer Monats-Sitzung bis zur andern bestimmt ist, und nur bei ausserordentlich dringendem Bedarfe nach der Wichtigkeit und Beschwerde der Erforschung auf 3 Monate ausgedehnt wird.

§. 2.

Jeder Entlehner muß den Gegenstand und die Zeit in das Verleihungsbuch vor den Augen des Conservators eintragen, einen besondern Schein mit genauer Bezeichnung des Gegenstandes ausstellen, und diesen über einen zweiten oder dritten Gegenstand wiederholen.

§. 3.

In jedem Monate soll der Vortrag des Sekretaires oder Conservators mit dem Berichte schließen, ob die in der letzten Sitzung verliehenen Gegenstände zurück gebracht sind, oder nicht, und im letzteren Falle der Grund der Nachsicht in das Protokoll aufgenommen werden.

§. 4.

Jedes blos zum Nachschlagen bestimmte Buch, z. B. ein geographisches Lexikon ꝛc. soll bis zur nächsten Sitzung zurück gebracht werden, damit die anwesenden Mitglieder, und der Conservator bei seiner Revision, stets Gebrauch machen können.

§. 5.

Wer einen entlehnten Gegenstand über die gesetzliche Zeit behält, ist an seine Pflicht, und im vergeblichen Falle schriftlich durch einen der Geschäftsführer zu erinnern.

§ 6

Wer einen Kupfer-, Stein- oder Holz-Druck, oder ein Buch befleckt, oder sonst ruinirt, hat den Ersatz des Werthes zu leisten.

§ 7.

Wer sich über eine Monatssitzung von Bamberg entfernt, hat die entlehnten Gegenstände dem Conservator vor der Abreise zu senden.

§. 8

Kein Buch darf entlehnt werden, ehe es in das Verzeichniß eingetragen, gestempelt und numerirt ist, welches nach dem Schluße jeder Sitzung möglichst geschehen soll.

Bamberg, den 5. Juni 1839.

II. Beilage.

Runen-Schrift auf einer Thierfigur.

An der Aussenseite des Georgen-Chores der Domkirche zu Bamberg stehen seit undenklichen Zeiten zwei Thiergestalten, deren jede aus einem und demselben grauen Quadersteine gearbeitet, mit untergelegtem Postamente von anderer Steinart ist, deren eine auf der nördlichen, die andere auf der südlichen Seite des Chores, jede in geringer Entfernung von einem der 2 östlichen Thore unter die Dachtraufe gelegt ist. Die Unbilden der Zeit und die Mißhandlungen der Gassen-Jungen durch Steinwürfe u. a. m. gestatten fast nicht über die ursprüngliche Form dieser Steinthiere ein sicheres Urtheil zu fällen. Im Munde des Volkes heißen sie Domkröten, von welchen die Sage sich erhalten hat, sie hätten den Dom unterwühlt, oder zu unterwühlen angefangen. (Bufones Bambergenses.)

Im Herbste des J. 1835 führte der slavakische Prediger J. A. Kollar seine Jugendbraut von Weimar über Bamberg und Wien nach Pesth. Bei dem Beschauen des hiesigen Domes fielen ihm an der Thierfigur der nördlichen Seite Charaktere auf, welche auf der linken Seite der Figur von der Stirne gegen die Schulter sich herabzogen; er las die Runenschrift.

Herr Hofrath Jakob Grimm theilte bei seinem Hierseyn am 29. Juni 1838 die Nachricht mit, daß die auf dem Thiere befindlichen Charaktere in der böhmischen Zeitschrift: Museum 1837 Heft 1 abgebildet seien. Dasselbe ergibt sich aus einer vom H. k. k. Bibliothek-Custos Copitar zu Wien durch den geh. Hofrath, Prof. Roßhirt zu Heidelberg, mitgetheilten Anfrage über diese Charaktere, und aus Briefen.

Von mehren Seiten wegen dieser angeblich slavischen Runen angegangen, und da nun einmal die Aufmerksamkeit der Paläographen, Alterthums- und Sprachforscher hierüber rege geworden ist, glaubt der Unterzeichnete, ohne sich selbst über den Gegenstand ein Urtheil zu erlauben, durch die einfache und treue Vorlage des Monumentes, wie es in Wirklichkeit hier steht, den Wünschen und Anfragen aller derjenigen, welche sich um dieses Alterthum interessiren, auf das zweckmäßigste zu genügen; so daß selbst jene, welchen die Einsichtnahme desselben an dem Orte und der Stelle nicht vergönnt seyn sollte, durch die Mittheilung des Unterzeichneten sich im Stande befinden, 1) eine richtige Vorstellung von dem Steinbilde sich zu machen, und 2) die auf demselben eingegrabenen Zeichen zu erkennen, zu lesen und zu beurtheilen.

Zu dem Ende folgt hier 1) die möglichst getreue Abbildung des mit dem Zeichen versehenen Thieres nur im verkleinerten Maßstabe, und 2) die auf dem Thiere befindlichen Charaktere; letztere genau in der halben Größe des Originals ohne die mindeste Zugabe oder Auslassung. Indem der Unterzeichnete Vorstehendes zur Kunde der Männer vom Fache gelangen läßt, fügt er noch zum Schluße die Bemerkung bei, daß man über das Alter der beiden Thierfiguren keinerlei Art von Gewißheit bis jetzt erlangen konnte, und daß über die Charaktere selbst Steinflechten gewachsen waren, welche erst durch Gypsabgüsse, die man genommen hat, zum Theile vertilgt worden sind.

Bamberg den 4. April 1839.

Der historische Verein von Oberfranken zu Bamberg.

III. Beilage.

Auszug aus dem IX. Jahres-Berichte des historischen Vereins von Mittelfranken zu Ansbach. 1839. 4. Seite 48 — 49.

XII. Von dem historischen Vereine in Bamberg:

Gypsabguß der an einem der sogenannten Domlöwen in Bamberg befindlichen Inschrift. S. die lithograph. Tafel Nr. 6.

Zufällig wurde von einem rühmlich bekannten Erforscher des teutschen Alterthums auf die oben bezeichnete Inschrift mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß sie von dem berühmten Alterthumsforscher Dr. Grimm bei seiner Anwesenheit in Bamberg für slavische Runen erklärt worden sey. So eben mit dem unter der vorhergehenden Nummer abgehandelten Gegenstande beschäftigt, hoffte man von dieser Inschrift neue Aufschlüsse für ihn zu erhalten, und bat daher den historischen Verein in Bamberg um eine genaue Abbildung derselben. Auf das Freundlichste wurde diese Bitte von dem genannten verehrlichen Vereine, dem wir dafür noch einmal danken, erfüllt, und ein trefflicher Abdruck in Gyps übersendet. Bei einer sorgfältigen Betrachtung der Inschrift ergab sich nun, daß man keine slavische Runen, sondern lateinische Majuskelbuchstaben, wie sie in Urkunden und Manuscripten des eilften Jahrhunderts häufig erscheinen, vor sich habe. Ihr erstes Zeichen ist nämlich ein unverkennbares H., ihr zweites ein deutliches gelehntes E., ihr drittes ein eben so deutliches N., und ihr viertes ein R., wovon jedoch der obere Schnörkel erloschen ist. Den Beweis dafür, wenn anders bei der Deutlichkeit der Buchstaben ein besonderer

Nachweis noch nöthig ist, liefert jedes diplomatische Werk. Die Buchstaben selbst bilden, wie ihre nahe Zusammenstellung ohne Trennungszeichen darthut, Ein Wort, und deuten den Namen **Henricus** an, also den Namen des Kaisers, welcher den Bamberger Dom erbaute, oder auch den Namen des Künstlers, welcher die Domlöwen verfertigte.

Ueber die Domlöwen selbst sind uns von einem Mitgliede unseres Vereines, einem gebornen Bamberger und gründlichen Alterthumsforscher, folgende sehr interessante Mittheilungen gemacht worden.

„Die sogenannten Domlöwen sind unförmliche Thiergestalten, die man eben so leicht für jedes andere Thierungeheuer, als für Löwen erklären kann. In dem Munde des Volkes heißen sie eigentlich die Domkröten, und es geht von ihnen eine ganz eigenthümliche Sage. Sie sollen einst gelebt, und bei dem Baue des Domes Nachts wieder eingerissen haben, was man des Tages gebaut hatte. Dieses schlimme Spiel trieben sie zum großen Verdruße der Bauleute so lang, bis es endlich glückte, den alten Drachen, unter dessen Schutz sie standen, durch kräftige Zaubersprüche und Anatheme zu bannen. Da verwandelten sich plötzlich die Kröten in Stein, und blieben vor dem Dome stehen."

Diese Sage, die gewiß auf historischem Grunde ruht, weist den Bamberger Domlöwen, oder vielmehr Domkröten ein sehr hohes Alter an; sie berechtigt zu dem Schlusse, daß sie mit dem Dome zu gleicher Zeit errichtet worden sind. Ihr Name selbst aber erinnert an den Götzen Crodo, der besonders bei den Thüringern, welche bekanntlich einst bis an die Donau wohnten, verehrt wurde. Noch im vorigen Jahrhunderte nannte man in Sachsen und in den fränkischen Landen einen Menschen, den man als recht böse bezeichnen wollte, einen Krot, eine böse Kröte, eine Teufels-Kröte, *) und auch noch jetzt pflegt man tückische Menschen Kröten zu schelten, wobei man freilich nicht an jene thüringische Gottheit, sondern an das bekannte harmlose Thierchen denkt. S. Falkensteins Nordgauische Alterthümer I. S. 58. Doederlein antiquitat. gentilismi. p. 27.

Nun ist bekannt, daß zur Zeit der Errichtung des Bamberger Bisthums das Heidenthum in dem Rednitzgaue, besonders unter den slavischen Bewohnern desselben noch in voller Blüte stand, und daß hauptsächlich zu seiner Unterdrückung dieses Bisthum gegründet wurde. Unfehlbar mußten daher die heidnischen Slaven den Dombau in Bamberg mit scheelen Blicken betrachten, und wohl ist es möglich, daß sie ihn zu hindern suchten, und auf das sich erhebende Gebäude nächtliche

*) Das Wort kraiten, kroten, krutten kommt in der Bedeutung von plagen, beunruhigen, belästigen noch in den Urkunden des 14. Jahrhunderts vor; eben so Kraitsal, Krotsal = molestia.

Angriffe wagten. Diese Vorfälle hätte man dann sinnbildlich dargestellt, und dazu das Bild des noch im lebhaften Andenken schwebenden bösen Erodo gewählt, dessen infernalischen Einwirkungen man die Aufreizung und Zerstörungsversuche der Slaven zuschrieb. *) In diesem Falle repräsentiren die Bamberger Domkröten entweder den Erodo selbst, oder dämonische Wesen, die in seinem Dienste standen, und die Kröten, welche die Franken einst in ihren Fahnen geführt haben sollen, wären, nebenbei bemerkt, keine natürlichen Kröten, sondern Erodenbilder gewesen.

Uebrigens darf man nicht verschweigen, daß hinsichtlich der Domkröten-Inschrift auch ein arges quid pro quo obwalten könnte. In der Nähe der Domlöwen befand sich nämlich einst die sogenannte Domschule, welche von dem Bischofe Fuchs von Bimbach errichtet worden war, und deren Schüler man daher scherzweise nur die Domfuchsen nannte. Nun ist so viel gewiß, daß diese Domfuchsen jene Kröten in besondere Affektion genommen hatten, und nie unterließen, vor und nach dem Unterrichte jedwede equilibristische Künste auf ihnen einzuüben Wie leicht konnte nicht einem solchen Domfuchsen die Lust anwandeln, einem der Domkröten ein bleibendes Denkmal seiner Zärtlichkeit einzuprägen, und seinen Namen ihm auf das Fell zu heften! Wenigstens ist dieses die Vermuthung des Geschichtsforschers, dem wir die näheren Angaben über die Domlöwen verdanken.

IV. Beilage.

Verzeichniß der Mitglieder des hist. Vereins von Oberfranken zu Bamberg im Jänner 1840.

Protektor desselben: **Se. Hoh. Herzog Max in Bayern.**

I. Ordentliche hiesige und auswärtige Mitglieder.

1) v. Andrian-Werburg, Frh., Ferd. Jos. Ant., k. Kämmerer, k. Regierungs-Präsident des Kreises Oberfranken, Kommand. Kreuz d. Mich. Ordens, Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone ꝛc.

*) Immer ist es bemerkenswerth, daß die Bamberger Domkröten an der östlichen Seite des Domes stehen. Der Bau der Kirchen hob einst fast immer mit ihrem östlichen Theile an, und so würde auch der Standpunct der Domkröten auf feindliche Angriffe gleich beim Beginne des Baues schließen lassen.

2) Brendel Dr., Domkapitular.
3) Brenner Dr., Domkapitular und Professor der Theologie.
4) v. Brockdorf, Graf zu Schney.
5) v. Brockdorf, Graf zu Unterleiterbach.
6) Deinlein, geistl. Rath und Regens des Priesterhauses.
7) Dresch, Buchhändler.
8) Haas, Stadtpfarrer und Landtags-Abgeordneter.
9) Haller Dr., Redakteur des fränkischen Merkurs und Lehramts-Assistent.
10) Hardt, herzogl. Kanzlei-Direktor.
11) Heller J., Partikulier.
12) Hermann, Pfarrprovisor zu Ißling.
13) v. Hettersdorf, Frh, ehem. Regierungs-Präsident zu Fuld.
14) v. Hormayr-Hortenburg, Jos. Fr., k. Kämmerer, wirkl. geh. Rath, Ritter des k. k. österreich. Leopolds-Ordens, Minister-Resident zu Bremen und Mitglied der Akademie zu München.
15) v. Hornthal Dr., Advokat.
16) v. Hungerkhausen Dr., k. Archivs-Vorstand.
17) Jäck, k. Bibliothekar
18) Kirchner Dr., praktischer Arzt.
19) Kuppitsch, Buchhändler und Antiquar zu Wien.
20) Leppert, Stadtpfarrer.
21) v. Lerchenfeld, Frh., Domprobst.
22) Martinet Dr., k. Lyceal-Professor.
23) Mayer Dr., Partikulier.
24) v. Münster Frh, herzogl. Hofmarschall.
25) Pfregner, Stadtschullehrer.
26) v. Reider, technischer Zeichnungslehrer.
27) Rothlauf, Domvikar und Kaplan bei Sr. Exc. Hrn. Erzbischof.
28) Rudhart Dr., Lyzealprofessor.
29) v. Schelhaß, Appellationsgerichts-Accessist.
30) Schlegler Dr., Pfarrer zu Haid.
31) Schmitt, Stadtpfarrer.
32) Schweitzer, Curatus an der Wunderburg zu Bamberg.
33) v. Spruner, k. Oberlieutenant.
34) v. Stengel, k. Forstmeister.
35) Stenglein, Benefiziat
36) v. Waldenfels Frh., R. A. F., k. Kämmerer, Staatsrath im ausserordentl. Dienste, Ritter des k. bayer. Civil-Verdienst-Ordens und des k. preuß. St. Joh. Ord., Komm. Kr. d. Mich. Ord.
37) Wunder, Domkapitular.

II. Ausserordentliche Mitglieder.

1) Albrecht, Revierförster zu Bug.
2) Albrecht, Pfarrer zu Seußling.
3) Appel J, Definitor und Distrikts-Schul-Inspektor zu Burgebrach.
4) Arneth J., Bürgermeister zu Burgkunstatt.
5) Artenbacher L., Pfarrer zu Ebensfeld.
6) Bachmann, k. Salzfaktor zu Forchheim.
7) Bachmann, k. Revierförster zu Schlüsselau.
8) Badum, k. Landrichter zu Forchheim.
9) Bäml, Gerichtshalter im Landg. Seßlach.
10) Barnikel J. B., Pfarrer zu Fraundorf.
11) Basel, Landg. Assessor zu Lindau.
12) Bauer J., Lehrer zu Etzelskirchen.
13) Bauer J. B., Lehrer zu Buttenheim.
14) Böttinger B., Pfarrer zu Breitengüßbach.
15) Böttinger A., freih. v. Crailsheim. Revierförster zu Lisberg.
16) Boßer J. B., Lehrer zu Gremsdorf.
17) Boveri, k. Landrichter zu Bamberg
18) Brückner, k. Revierförster zu Burgebrach.
19) Bunte, freih. v. Crailsheim. Revierförster zu Walsdorf.
20) Burkart, k. Rentbeamter zu Scheßlitz.
21) Dennerlein J., Pfarrer zu Steinberg.
22) Deuerling, Schullehrer zu Schönbrunn.
23) Dietl J., Kaplan zu Pretzfeld.
24) Dirnberger Dr., Professor zu Regensburg.
25) v. Dietrich, k. Landger. Assessor zu Ebermannstadt.
26) Dresel, Pfarrer und Dechant zu Tiefenstockheim.
27) Dürr, Kaplan zu Königsfeld.
28) Dumbroff, Pfarrer zu Hirschaid.
29) Eck. Pfarrer und Distriktsschulinspektor zu Rattelsdorf.
30) Ehrlich J, Pfarrer zu Mkt. Graitz.
31) Ernst, Dechant, Kreisscholarch und Pfarrer zu Hochstall.
32) Eydam, A. Ch. H, Patrimonialrichter zu Walsdorf.
33) Fellner, Pfarrer zu Neufang
34) Fleischmann, Herrschaftsgerichts-Aktuar zu Banz.
35) Fleischmann, freih. v. Schrottenberg. Revierförster.
36) Förtsch, Pfarrer zu Thurndorf.
37) Forster, k. Landrichter zu Seßlach.
38) Geiger, k. Stadtkommissär und Landrichter zu Bamberg.
39) Geiger, Patrimonial-Amtmann zu Eunreuth.

40) Gengler, k. Rentbeamter zu Bamberg.
41) Grebner, Pfarrer zu Burgwindheim.
42) Gleußner, Pfarrverweser zu Theisenort.
43) Glier, Patrimonialrichter zu Lisberg.
44) Gnan, Advokat zu Forchheim.
45) v. Gradl, k. Landrichter zu Lichtenfels.
46) Groh A. J., Pfarrer zu Strullendorf.
47) Gründel A., Schulverweser zu Oberköst.
48) Güthlein J. H., Pfarrer zu Uetzing.
49) Guliedmo, Apotheker zu Seßlach.
50) Gurtz K., freih. v. Schrottenberg. Rentenverwalter.
51) Hack Fr., Lehrer zu Neudorf im Landg. Burgebrach.
52) Hahger J., Kaplan in Waißmain.
53) Hammerbacher, Schullehrer zu Zettmannsdorf.
54) v. Hartz Dr., ehem. Bataillons-Arzt zu Forchheim.
55) Honnecker J., Pfarrer zu Neuhaus.
56) Held, Pfarrer zu Ober-Ailsfeld.
57) Hepp, Pfarrer und Distriktsschulen-Inspektor in Priesendorf.
58) Herd Dr., Professor der Theologie zu Regensburg.
59) Herold, Pfarrer zu Wiesenthau.
60) Hiller A., Schullehrer zu Reichmannsdorf.
61) Hoderlein Fr., Pfarrer zu Hallstatt.
62) Hofmann G. A., k. Landgerichts-Assessor zu Höchstadt.
63) Hummel, k. Landgerichts-Aktuar zu Seßlach.
64) Ibel, Postexpeditor zu Burgwindheim.
65) Jennes, Stadtpfarrer zu Seßlach.
66) Imhof, Pfarrer zu Königsfeld.
67) Karl, Pfarrer zu Arnstein.
68) Keller, Pfarrer zu Glosberg.
69) Kestel A. J., funktionirender Aktuar zu Ebrach.
70) Kestel G., Lehrer zu Gaustatt.
71) Kießling J., Lehrer zu Ebrach.
72) Kießling J., Lehrer zu Sassendorf.
73) Kießling P., Lehrer zu Dürrhof.
74) Klauer, Pfarrer zu Stegaurach.
75) Klebsadel, Definitor und Stadtpfarrer zu Burgkunstatt.
76) Klinger Dr., k. Rentbeamter zu Rattelsdorf.
77) Koch A., k. Landrichter zu Höchstadt.
78) Kölle, Dr. und Gutsbesitzer zu Leimertshof.
79) Kramer Dr., geistl. Rath u Pfarrer zu Buttenheim.
80) Kröner J. B., Pfarrer zu Tiefenpölz.
81) Kröner J., Pfarrer zu Wachenroth.

82) Krug, Pfarrprovisor zu Büchenbach bei Erlangen.
83) Künell, Pfarrer zu Kirchehrenbach.
84) Künell W., Pfarrer zu Kaltenbrunn.
85) Landgraf, Pfarrer zu Döringstatt.
86) Lang, St., k. Revierförster in Mönchherrnsdorf.
87) Leipert J., Pfarrer zu Friesen.
88) Leuchner Fr., Lehrer bei Kulmbach.
89) Löser, k. Revierförster zu Seehof.
90) Löwel F. C., k. Civil-Adjunkt zu Naila.
91) v. Marschalk Frh., Gutsbesitzer zu Trabelsdorf.
92) Mahr, Pfarrer und Dechant zu Stadtsteinach.
93) Maurer J. F., Rentbeamter zu Lichtenfels.
94) Miniglich, Cantor zu Forchheim.
95) Müller G. W., Pfarrer zu Hohenbirkach
96) v. Münster Frh., k. Kämmerer auf Burg Lisberg.
97) Murk J., Pfarrer zu Banz.
98) Nepp C., Pfarrer und Definitor zu Drügendorf.
99) Nepp, Pfarrer zu Kemmern.
100) Neubauer J., geistl. Rath und Pfarrer zu Amlingstatt.
101) Ney W., Architekt zu Bamberg.
102) Nüßlein P., Lehrer zu Mönchherrnsdorf.
103) Oesterreicher J. F., Benefiziat zu Pottenstein.
104) Ott, Pfarrer zu Bischberg.
105) Ott, herzogl. Herrschafts-Richter zu Banz.
106) Pausch Chr., k. Revierförster zu Ebrach.
107) Pentowsky H. J., Definitor, Pfarrer und Distrikts-Schul-Inspektor zu Lichtenfels.
108) Pflaum, Pfarrer und Definitor zu Neunkirchen a/B.
109) Pöschel, Pfarrer zu Trabelsdorf.
110) Rabs J., Pfarrer zu Trunstatt.
111) Rammer, Pfarrer zu Reuth.
112) Rampis, Benefiziat zu Höchstadt.
113) Rascher Th., Pfarrer zu Herbolzheim.
114) v. Redwitz Frh., Joseph auf Küps.
115) von und auf Redwitz Frh., Karl Sigmund.
116) Reichel, Kaplan zu Burgkundstatt.
117) Reuß Mich., Pfarrer zu Kirchschletten.
118) Rienecker Fr. Lothar, Gutsbesitzer zu Scheßlitz, Landrath und Landwehr-Major.
119) Rösling Dr., Patrimonialrichter zu Buttenheim.
120) Rößert, Schullehrer zu Eggolsheim.

121) Rothlauf A., Reviergehülfe zu Herrnsdorf.
122) Rudelt, Pfarrer und Dechant zu Eggolsheim.
123) Rupprecht, k. Rentamts-Oberschreiber zu Rattelsdorf.
124) Ruß, Benefiziat zu Scheßlitz.
125) Saal Jos., Lehrer zu Unterleinleiter.
126) Sauer Ph., Patrimonialrichter zu Aschbach.
127) Scharf J., Pfarrer zu Lohndorf.
128) Scharf G., k. Landgerichts-Physikus zu Bamberg.
129) Schauer J. G., k Revierförster zu Strullendorf.
130) v. Schaumberg Frh. K. A., Ritterguts-Besitzer zu Kleinziegenfeld.
131) Scheiblein, Lehrer zu Kirchschletten.
132) Schell, k. Landrichter zu Scheßlitz.
133) Scheublein, Pfarrer, Dekan und Distrikts-Schul-Inspektor zu Litzendorf.
134) Schild, k. Pfarrer zu Leutenbach.
135) Schirmann J., Schullehrer zu Vorra.
136) Schleicher Fr., Kaplan zu Eggolsheim.
137) Schmid, k. Rentbeamter zu Burgwindheim.
138) Schmid, Gastgeber zu Burgwindheim.
139) Schmitt P., Pfarrer zu Lahm.
140) Schneider D., Pfarrer zu Weichenwasserlos.
141) Schönfelder, rechtsk. Bürgermeister zu Forchheim.
142) Schöpf, k. Rentbeamter zu Höchstadt.
143) Schrenker J., Pfarrer zu Drosendorf.
144) Schwemmlein J. A., Dekan und Pfarrer zu Kleuckheim.
145) Schwend H., Pfarrer zu Scheßlitz.
146) Seligsberg Dr., praktischer Arzt zu Cronach.
147) Stang J. G., Benefiziat zu Höchstadt.
148) Stark, Pfarrer zu Hollfeld.
149) Steinmetz Fr., Lehrer zu Unterneuses.
150) Steinruck, Pfarrer zu Herrnsdorf.
151) Stöhr, Pfarrer und Dechant zu Ebrach.
152) Streitel, k. Spital-Verwalter zu Scheßlitz.
153) Striegel, Pfarrer und Definitor zu Hausen.
154) Striegel M., Pfarrer und Dechant zu Stöckach.
155) Stumpf Ph., Revierförster zu Winkelhof.
156) Teicher H. F., Pfarrer zu Hereth.
157) v. Thüngen Frh., Landgerichts-Assessor zu Bamberg.
158) Uebel Ph. A., k. Forstamts-Aktuar zu Ebrach.
159) Unger B., Kaplan zu Buttenheim.
160) Vill B., Patrimonialrichter zu Gereuth.

161) Volk Fr. X., Dechant und Pfarrer zu Staffelstein.
162) Waas J., Pfarrprovisor zu Unterleinleiter.
163) Wiendl, Pfarrer zu Mainroth.
164) Wirth Th., k. Revierförster zu Seehof.
165) Wittmann, Apotheker zu Forchheim.
166) Zanon, Pfarrkuratus zu Lisberg.
167) Zenk J., Kaplan zu Memmelsdorf.
168) v. Zentner, k. General-Lieutenant.
169) Ziegler A. Ph., Pfarrer zu Birnbaum.
170) Zirkel J., Pfarrer zu Gremsdorf.
171) Zwanziger H., Pfarrer zu Aschbach.

III. Ehrenmitglieder.

1) Asmusen, Professor in Kiel.
2) Benecke, Oberbibliothekar und Prof. der Universität Göttingen.
3) Bergmann, k. k. Custos am Münz- und Antiquitäten-Kabinete zu Wien.
4) v. Bose, Bibliothekar der deutsch Gesellsch. zu Leipzig.
5) Burchardi, Professor der Universität zu Kiel.
6) Chmell, k. k. Archivar zu Wien.
7) Deuber Dr., Professor der Universität zu Freiburg.
8) Dürig, Zolldirektions-Rath zu Nürnberg.
9) Eder, k. Landgerichts-Assessor zu Forchheim.
10) Ettmüller Dr. zu Zürich.
11) Falk, Dr. der Rechte und Philosophie, k. dän Etatsrath und Ritter des Danneberg. Ordens zu Kiel.
12) Ferchl, k. Professor zu München.
13) v. Fraunberg Frh. Exc., Erzbischof.
14) v. Freiberg Frh., Oberſthofmeister Sr. Hoh. des Herzogs Max in Bayern
15) Gengler Dr., Professor der Theologie.
16) Genthe, Dr. zu Eisleben.
17) Goldwitzer, Pfarrer zu Biburg bei Augsburg
18) Graberg, Hofrath zu Braunschweig.
19) Gratzegger, Magistrats-Rath zu Neuburg.
20) Greiß, frei resignirter Pfarrer von Ebrach.
21) Grimm, ehem. Bibliothekar und Professor zu Göttingen
22) Grübel, k. Professor des Lyceums zu Amberg.
23) Harter Dr., Universitäts-Bibliothekar zu München.
24) Haupt J. L., Herausgeber des Lausitzischen Magazins zu Görlitz.

25) v. Hefner, Doktor und Professor zu München.
26) Heilmaier, Gymnasial-Professor zu Aschaffenburg
27) Höfling, Kaplan zu Gemünden.
28) Hoffmann Dr., Professor der Mineralogie zu Würzburg.
29) Hohn Dr., Professor und Bibliothekar zu Pommersfelden.
30) Dr. Ritter Kalina von Jäthenstein zu Prag
31) Kaltenbäck Dr., Herausgeber der öster. hist. Zeitschrift zu Wien.
32) Klemm Dr., Bibliothekar zu Dresden.
33) v. Koch-Sternfeld, Ministerialrath zu München
34) Kunz, Schriftsteller.
35) Landgraf, Archivspraktikant.
36) Lappenberg, Archivar zu Hamburg.
37) Lehmann, Pfarrer zu Weißenheim am Berge im Rheinkreise.
38) Madler, Revierförster zu Miltenberg.
39) Maßmann, Professor an der Universität zu München.
40) Mayer Dr., Akademiker und Stadtpfarrer zu Eichstätt.
41) Mayer Dr., Archivs-Sekretar zu Nürnberg.
42) Mayr, Professor zu Augsburg.
43) Michelsen Dr., Professor der Geschichte an der Universität zu Kiel.
44) Mooyer E. F., Kaufmann zu Minden.
45) Müller Ritter von Raueneck, Archäolog und Rechts-Consulent zu Schleusingen.
46) v. Münster Fr. K., Frh. und ehemaliger Domherr von Bamberg
47) Neumann, Akademiker u. Professor an der Universität zu München.
48) Neuß, k. b. Hofgraveur u. Wapenschneider in Augsburg.
49) Peter, Pfarrer und Definitor zu Zeuln.
50) v. Pocci, Zeremonien-Meister zu München.
51) Reindl, Buchdruckerei-Besitzer.
52) v. Rohrbach, Zeichnungslehrer zu Straubingen.
53) Rost, Landrichter zu Münnerstadt.
54) Scharold, Dr., Legationsrath zu Würzburg.
55) Schmeller, Custos der Hof- u. Nationalbibliothek zu München.
56) Schmidt Fr., Lehramts-Candidat zu Tambach.
57) Schneidawind, Dr., Gymn. Professor zu Aschaffenburg.
58) v. Schönborn, Graf zu Pommersfelden rc.
59) Schönlein Dr., geheimer Med. Rath u. Professor zu Berlin.
60) Schreiber, Professor an der Universität zu Freiburg.
61) v. Seiling Dr., I. Appell.-Direktor zu Aschaffenburg u. Ritter des Michaels Ordens.
62) v. Seinsheim, Regierungs-Präsident zu München.
63) Sippel, Med.-Com.-Assessor u. Apotheker zu Bamberg.

64) Steinruck, Gymnasial-Rektor zu Bamberg.
65) Theodori, herzoglicher Kanzlei-Rath zu München.
66) Thiem, Stadtkaplan zu Bamberg.
67) v. Weber Dr., Ritter u. k. Appell.-Präsident zu Neuburg.
68) Wigand Dr., Stadtgerichts-Direktor zu Wetzlar.
69) Wilhelmi, Pfarrer u. Vereins-Vorstand zu Sinsheim im Badischen.
70) Wolf Dr., Landgerichts-Assessor zu Gemünden.
71) Zöpfl Dr., Rechtslehrer an der Universität zu Heidelberg.
72) v. Zu-Rhein Frhr. Kämmerer, Oberstudienrath u. Ministerial-Referent zu München.

IV. Ausgetreten sind:

1) Bauer, k. Artillerie-Hauptmann zu Forchheim.
2) Basel, Landg. Assessor zu Lindau.
3) Endres, k. Revierförster zu Koppenwind.
4) Gotthard, k. Patrimonial-Richter zu Fuchsmühl.
5) Jäger, Stadtkommissär und Landrichter zu Eichstätt.
6) Kunreuther, k. b. Distrikts-Rabbiner zu Burgebrach.
7) Panzer, Baurath zu München.
8) Schaad, Curatus im Kranken-Spitale.
9) Seippel, k. Forstmeister zu Nürnberg.
10) Steinlein G. Dr., pens. Landgerichts-Physikus bei Hollfeld.

V. Gestorben sind:

1) Conrad, Pfarrer zu Oberhaid im November 1839.
2) Engelhard, Pfarrer zu Waischenfeld.
3) Fuchs, Lehrer im Landgerichte Burgebrach.
4) Hofmann J. F., Rentbeamter zu Hallstatt.
5) Karmann, Pfarrer zu Motschiedel.
6) Krug, Curatus zu Aschbach am 8 Jänner 1839.
7) v. Münchhausen Frhr., herzogl. braunschweig. lüneburg. Kämmerer u. Gutsbesitzer zu Sassanfahrt im Januar 1840.
8) Seel, Pfarrer zu Drügendorf.
9) Speier C. Fr. Dr., k. Medizinal-Assessor und Landgerichts-Physikus zu Bamberg 1839.

VI. Ausschuß der Mitglieder.

Nach der Verfassung ist der Ausschuß alle 2 Jahre zu erneuern. In der für diesen Zweck am 4 Jänner 1840 statt gefundenen Wahl wurde [illegible] Personal [illegible]:

1. Vorstand: [illegible] Comprovit.
2. Secretär: [illegible] Seminardirektor.
3. Cassier: Dr. [illegible] Buchhändler.
4. Conservator: [illegible] Stadtschullehrer.

V. Beilage.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen von 1838 bis 1840.

I. Bücher.

A) Geschenke.

a) der k. Akademie der Wissenschaften zu München.

614a. Monumenta boica V. 30. P. 2. V. 31. P. 1. Mon. 183. 4.

614b. Hist. Abhandlungen. Bd. II. Thl. 1. München. 1837. 4.

616. Die deutschen Salzwerke zunächst im Mittelalter, von Koch Sternfeld. München 1836. 8.

615. Mehrere in öffentlichen Sitzungen der Akademie gehaltene Reden.

b) K. Reichsarchiv zu München.

Regesta sive rerum boic. autographa vol. VII. c. de Freiberg. Mon. 1838. 4.

c) Hist. Verein v. Oberfranken zu Bayreuth.

649. Archiv. Bd. I. Heft 1. 1838. 8.

d) — — v. Mittelfranken zu Ansbach.

626. VII.—IX. Jahresbericht. Nürnberg 1837—39. 4.

e) — — v. Unterfranken u. Aschaffenburg zu Würzburg.

618. Archiv Band IV. H. 2. 3. Bd. V. 1—3 1838/9. 8

613. Alphabetisches Verzeichniß der Mitglieder. Wzbg. 1839.

f) — — v. Schwaben u. Neuburg zu Augsburg.

818. Jahresbericht. 1838/9. 4.

g) Hist. Verein v. Oberbayern zu München.

691. Archiv f. vaterländ. Geschichte. Bd. I. Heft 1, 2. Münch. 1839. 8.
692. I. Jahresbericht f. 1838. München 1839. 8.

h) — — v. Niederbayern zu Landshut.

3 Hefte. Passau. 1838|9. 8.

i) — — v. Oberpfalz zu Regensburg.

643. Verhandlungen d. hist. Ver. Bd. IV. Heft 1—4. 1837—39.

k) — — v. Rheinpfalz zu Speier.

— — — — — —

l) — f. vaterländ. Gesch. u. Industrie der Altmark.

— — — — — —

m) Brandenburger Gesellschaft f. Geschichte zu Berlin.

— — — — — —

n) Hist. Verein f. das Großherzogth. Heßen zu Darmstadt.

Archiv f. heß. Geschichte Bd. I. H. 3. Bd. II. H. 1. 1837|9. 8.

o) K. sächs. Verein zur Erforschung und Erhaltung vaterl. Alterthümer zu Dresden.

823. I. Bericht über die Begründung eines Museums vaterländ. Alterthümer u. Kunstwerke im Kreuzgange des Doms zu Freiberg. Dresden 1837. Quandt üb. Kunstwerke der Vorzeit. 1831.
825. I — V. Jahresbericht des Vereins der sächsischen Alterthumsfreunde. Dresden 1835|9. Fol.

p) Oberlausitzische Gesellschaft f. Wissenschaften zu Görlitz.

796. Neues Lausitzer Magazin, herausg. von Haupt. Görlitz 1836—39. 4 Bände.
798. Regulativ zur Erläuterung der Statuten. Görlitz 1833. 8.
799. Scriptores rerum Lusaticarum. tom. I. P. 1, 2 IV. P. 1. Görlitz 1838 — 39. 8.
809. Anzeigen; neue Folge. Stück 1. 1833—39.

q) Thüringisch-sächs. Verein zu Halle.

672. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiquar. Forschungen, herausg. von Dr. Förstemann. Bd. III. H. 4. Bd. IV. H. 1—3. Halle 1838|8. 8.

r) Hist. Verein v. Niedersachsen zu Hannover.

679. Nachrichten über den hist. Verein für Niedersachsen. Hannover 1838. 8.

Vaterländisches Archiv. 1837—38. 8.

s) Voigtländ. Alterthumsforschender Verein zu Hohenlauben im Fürstenthume Schleiz.

660. XIII. Jahresbericht; herausg. v. Alberti. Gera 1838. 8.
685. Variscia: Mittheilungen aus dem Archive des Vereins, herausg. v. Schmitt u. Alberti. Lief. IV. Gera 1838. 8.

t) Verein für hessische Geschichte zu Kassel.

670. Zeitschrift für hess. Gesch. u. Landeskunde. Bd. II. H. 1, 2, 3 Kassel 1838—39. 8.

u) Schleßwig-Hollstein-Lauenburgische Gesellschaften sowohl für Geschichte, als für Sammlung und Erhaltung vaterl. Alterthümer zu Kiel.

612. III. Bericht der k. Schleßwig-Hollstein-Lauenburg. Gesellschaft für Sammlung u. Erhaltung vaterl. Alterthümer. Kiel 1838. 8
680. Archiv ꝛc. Kiel 1838. 8.
824. Urkunden-Sammlung Bd. 1. Kiel 1839. 4.

v) Hennebergischer Alterthums-Verein zu Meiningen.

622. Statuten des Vereins. Mein. 1838. 8.
827. Beiträge zur Gesch. des deutschen Alterthums. Lief. 3. 1839. 8.

w) Westphälische Gesellschaft zu Minden.

— — — — — —

x) K. böhmische Gesellschaft d. Wissenschaften zu Prag.

687. Vorträge, gehalten in der öffentl. Sitzung derselben bei ihrer ersten Jubelfeier 14. Sept. 1836. 8.
688. Palacki Würdigung der alten böhmischen Geschichtsschreiber. Prag 1830. 8. Leben d. Ritters v. Gerstner v. Bolzano 1837.
689. Scriptores rerum Bohem. t. III. Prag 1829. 8.
780. Jathenstein Böhmens heidnische Opferplätze, Gräber u. Alterthümer m. 35 Steindrücken. Prag 1836. 8.
781. — Nachrichten über böhmische Schriftsteller u. Gelehrte. Prag 1818. 8.

y) Archäologischer Verein zu Rottweil.

— — — — — —

z) Verein für mecklenburg. Geschichte u. Alterthums-Kunde zu Schwerin.

784. Jahrbücher u. Jahresbericht des Vereins. I.—III. Jahrg. 1836—8. Instruktion für Aufgrabungen von christlichen Denkmälern in Mecklenburg. Schwerin 1837.

za) Gesellschaft f. Erforschung vaterl. Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim in Baden.

624. Jahresbericht VI. 1838. 8.

zb) Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde zu Wetzlar.

678. Beiträge für Gesch. u. Rechts-Alterthümer, herausg. v. Wigand. Heft 3. Wetzlar 1838. 8.

zc) Gesellschaft f. pommerische Geschichte u. Alterthumskunde zu Stettin u. Greifswald.

(Deren Jahresberichte sind in der öffentl. Bibliothek.)

— — — — — —

zd) Verein f. Alterthumskunde zu St. Wendel u. Ottweiler.

795. I. Bericht des Vereins. Zweibrücken 1838. 8.

ze) Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde zu Wetzlar.

Dessen Beiträge Heft 3. 1839.

zf) Verein f. nassauische Alterthumskunde zu Wiesbaden.

779. Annalen Bd. II. III. 1. m. 21 Lithographien. Wiesbaden 1837—9. 8.

zg) Gesellschaft f. vaterländische Alterthümer zu Zürich.

613. Mittheilungen der Züricherischen Gesellschaft für vaterl Alterth. Heft II.—III. Zürich 1838—9. m. Abbild. 4.

Barnickel, Pfarrer in Frauendorf.

805. Dorfmüller Beschreibung der Veste Plassenburg. Bayreuth 1816. 8.

806. Memminger Kanstadt u. Umgebung. Stuttgart 1812. 8.

800. Beurkundete Mordgeschichte der franz. Gesandten unweit Rastadt. 1799.

753. Nachruf am Grabe des Stadtpfarrers Hergenröther. Bamberg 1835. Fol.

807. Kleyle Rückerinnerungen an eine Reise in Oestreich u. Steiermark 1810. Wien 1814. 8.

808. Steubing Topographie der Grafschaft Dietz. Hadamar 1812. 8.

Bockeld, Rechtspraktikant dahier.

671. Leutinger carmin. et epigram. S. I. Witteberg 1580. 8.

763. Gedichte. Bamberg 1829. 12.

Dorfmüller, Bruder des verstorbenen Pfarrers.

739. Dorfmüller das Schloß Leuchtenberg. Augsburg 1836. 8.

Ferchl, Lehrer der oriental. Sprachen zu München.

662. Beschreibung von 600 antiken römischen Münzen, welche seit 22 Jahren in Bayern gefunden wurden. München 1831. 4.

663. Chronik von Erling u. Heiligenberg nach dem Mste. des Prälaten Maurus Friesenegger. München 1833. 4.

664. Rede bei der ersten General-Versammlung des hist. Vereins zu München für Oberbayern 11. Juni 1838. 8.

Dr. Frommann zu Coburg.

686. Herbort v. Fritzlar liet von Troye. Quedlinburg 1837. 8.

Dr. Gengler, Professor dahier.

783. Zirngibl' Gesch. des bayer. Handels. München 1817. 4.

F. v. Genthe zu Eisleben.

797. Siebenthal de privilegiis studiosorum, Giessae 1663. 8.
793. Lutius de privilegiis studentium Fft. 1625.

Graßegger, Magistrats-Rath zu Neuburg.

609. Collectaneenblatt für die Geschichte der Stadt Neuburg an der Donau u. deren Umgebung. Jahrg. IV—V. 1838—39. 8.

v. Hardt, herzogl. Kanzlei-Direktor dahier.

651. (Seine) Biographische Darstellung des Herzogs Wilhelm in Bayern. Bamberg 1838. 8.

v. Heffner, Gymnasialprofessor zu München.

794. Tegernsee und seine Umgegend. München 1838. 8.

Heller, Partikulier.

619. Beschreibung der Münzsammlung des Zeichnungs-Lehrers Sebast. Scharnagel. Bamberg 1838. 8.

Höfling, Kaplan zu Gemünden.

610 Notizen über das Städtchen Gemünden. Würzburg 1838. 8.
802. Geschichte des Kapuziner-Klosters zu Karlstadt am Main 1839. 8.

Hoffmann, Lehrer der Gewerbsschule zu Würzburg.

611. Grundriß für eine encyclopädische Landwirthschaftslehre. Regensburg 1838. 8.
Handbuch der fränkischen Seiden-Erzeugung. Würzburg 1839. 8.
760. Grundlinien zu einer Geschichte des fränk. Keupergebirges im mittleren Maingebiete. Würzburg 1835. 4.

Jäck, H. J., königl. Bibliothekar.

615. B. Franz Konrads Verordnung über das Raupen an Hecken. Bamberg 24. März 1754. Fol.
625. Wahlcapitulation d. K. Franz II. Neue Aufl. Mainz 1792. 8.
630. Fesel über die Malerei. Bamberg 1784. 8.
631. Janus Beiträge zur Geschichte der Urverfassung Teutschlands. Germanien 1797. 8.
632. Drei Schulberichte von München u. Passau. 1814—16. 4.
633. Archenholz Geschichte des 7jährigen Krieges. Mannheim 1788. 8.
634. Schulz gegen den General-Commissaire Drechsel. Römhild 1817|20.|8.
635. Schleiß das Ludwigsbad bei Wipfeld. Würzburg 1829. 8.
636.|646. Bamb. Hof- und Staatskalender 1799. 8. u. 1783. 8.
637. Satzenhofen's Worte des Trostes bei dem Tode K. Max Josephs. Bamberg 1825. 8.

638. Verordnung Dr. Faust's auf die Rindvieh-Pest. Bamb. 1801. Fol.
626. Verzeichniß der neuesten Schriften von Palm und Enke. Erlangen 1833/34. 8.
647. Bauers Unterricht von der Pest und rothen Ruhr. Bbg 1670. 8.
652. Heinlein philosophia tripartita. Bbg. 1692. 12.
653. Morlock theses et antitheses philos. Ebg. 1742. 12.
658. Bamberger Kalender 1838. 4.
684. Mosthoff, Darstellung des bürgerl. Zustandes der Israeliten in Bayern, mit besonderer Rücksicht auf jene des Untermainkreises. 1833. 8.
697. Probst historia turni eccl. Bamb. 1777. 8.
707. Rösser institutiones logicae. Wirceb. 1775. 8.
709. Nüsslein pro obtinendis doctoratus philos. honoribus. Bamb. 1803. 8.
713. Jäck M. Theorie der Sphäre Bamb. 1803. 8.
714. Weller, vita et miracula s. Benedicti 1625. 4
741. Jubiläums-Ordnung vom 24. März bis 22. Sept. 1776 zu Bamberg 8.
711. Gesetze der Harmonie-Gesellschaft zu Bamb. 1827. 8.
743. Marelli amores ed. per C. H. de Lang. Monachii 1815. 8.
744. Weigand in mortis naturam et causas Bbg. 1796. 8.
745. Cammerer die Friedensblume im Kaisergarten bei Riga 1822. 8.
746. Schneemann über die orientalische Cholera. Augsb. 1831.
752. Böttinger diss. ex universa theologia. Bbg. 1706. 4.
758. Briegleb de Terentii lectione. Coburg 1775. 4.
766. Resch das Erziehungs-Institut zu Neuburg. 1816. 8.
767. Merkel höchst seltene Incunabeln zu Aschaffenburg. 1832. 8.
768. Jäck Aphorismen zum Concordat. Erlangen 1818 8.
769. — — Verhaltniße des Königr. Bayern zum päbstlichen Stuhle. Erlangen 1818. 3 Hfte 8.
770. — — Darstellung des Graser'schen Werkes: Divinität. Kulmb. 1814. 8.
771. — — Beschreibung Frankenthals und der Abtei Langheim m. Kupf. Nürnb. 1826. 8.
772. — — Gallerie der Klöster Deutschlands 2 Thle. Nürnb. 1831 — 32. 8.
773. — — kleine Schriften. 1803 — 25. 8.
774. — — Beschreib. des Obermainkreises Heft 1 — 6. Augsburg 1829 — 30. 8.
778. — — engl. Sprachlehre. 2 Thle. Erlangen 1804. 8.
775. Stumpf dipl. Beitrag zur Gesch des Landsberger Bundes. Bbg. 1804. 8.

733. Roppelt von der Kriegsbaukunst, Bbg. 1786. 8.
715. Scholliner de fundatoribus monast. Weisenohe. Nbg. 1784. 4.
719. Bachmann Betracht. über die Grundfeste des Hauses Pfalzbayern. Mannheim 1780. 4.
723. de Murr designatio scriptorum editorum et edendorum. Nbg. 1805. 8.
725. Patroni menstrui pro a. 1790 etc. 8.
626. Vita Francisci Borgiae. 1761.
729. Wirtung v. Hartung Beweis, daß die anatomische Wissenschaft nützlich und nothwendig sey. Bamb. 1737. 4.
732. Abdruck der in der Gärtnerischen Offizin vorhandenen Schriften. Bamb. 1795. 8.
734. Verordnung für Aerzte, Physicker, Apotheker ꝛc. Bamb.
801. Ueber das Heldengedicht Rudolph von Habsburg von L. Pyrker. Bamb. 1827. 8.
810. Verordnung über die Jagdfrohn vom 14. Okt. 1740. Fol.
811. Refutation in Sachen der katholischen Herren von und zu Aufseeß. Bamb. 1739. Fol.
847. Bamb. Intelligenzblatt 1838 u. viele ältere Jahrgänge.
848. Sartorius Rath in der Pest-Zeit. Nürnb. 1680.
849. Staatshandbuch von Bayern. München 1824.
728. Schematismus der Geistlichkeit von Bamberg 1829. 8.
730. Häuser-Verzeichniß der Stadt Bamberg 1818. 8.
842. Jahresbericht über den Zustand der deutschen Werktags- u. Feiertags-Schulen in Bamberg. 1838—39. 8.
748. Journal von und für Deutschland 1787 einige Hefte 4.
847. Bamberger Intelligenzblatt. 1838.
849. Staatshandbuch von Bayern. München. 1824 8.

Koch-Sternfeld, Akademiker und Legationsrath.

765. Das Reich der Longobarden in Italien. München 1839 4.

Frh. v. Lerchenfeld, Domprobst dahier.

675. Daisenberger Geographie des Königr. Bayern. Regensburg 1818. 8.
712/a. v. L. Predigt am Feste Jesu Christi Himmelfahrt. Sulzb. 1822.
712/b. Krenner Anleitung zur Kenntniß der bayer. Landtage des Mittelalters. München 1804. 8.
676. Verzeichniß der öffentlich ausgestellten Kunstwerke auf dem Rathhause zu Bamberg 1828.
677 Landraths-Protokoll von Regensburg 1838.
708. v. Boller über die Burg Möhren und das zugehörige Dorf Gundelsheim. Ansbach 1834. 8.

617. Leben und Thaten K. Leopold d. Großen. Köln 1718. 8. 4 Thle. 1 Bd.

833. Meidinger, Beschreibung der vier Rentämter Bayerns. Straubingen 1790. 2 Bde. 8.

Martinet Dr., Professor der Philosophie.

621. Brandao, historia Portugueza, tom. 1. 2. Lisboa 1806. 8.

Mayer Dr., Akademiker nnd Stadtpfarrer zu Eichstätt.

607. Beschreibung der unter dem Namen Teufelsmauer bekannten römischen Landmarkung. Abthlg. 3, 4. München 1837 — 38.

Mooyer, Kaufmann zu Minden.

791. Versuch eines Nachweises d. in dem Todtenbuche des Klosters Mollenbeck vorkommenden Personen und Ortschaften Münster 1839.

Müller v. Rauneck zu Schleusingen.

628. Geschichte der Reformation in Henneberg, nebst Abriß der Landesgeschichte. Schleusingen 1830. 4

629. Heß Beschreibung Hennebergs. Schleusingen 1833. 8.

673. Beschreibung der Stadt Suhl. Schleusingen 1836 — 37. 4.

740. Bilderbeschreibung der Stadt Schleusingen, Meiningen, Hildburghausen uud des Bades Liebenstein. 1831. 4

843. Müller v. Rauneck, hist. Beschreibung des Wilhelmsbrunnens bei Schleusingen. 1836. 4.

844. Jahresbericht des gemeinschaftl. henneberg. Gymnasiums zu Schleusingen. 1839. 4.

Pfeffer, Benefiziat dahier.

648. Schellenbergers kurze Lebensbeschreibung herausgeg. von Pfeffer. Bbg. 1832. 8.

Pfregner, Conservator des Vereins.

790. Ingement rendu par le premier conseil de guerre permanent de la 2me division de l'armée Gallo-Batave à Bamberg deux. pluviose 9me année.

742. Gotthards Epilog am Grabe Markus. 1816. 8.

724. Schiffbruch der französ. Fregatte Medusa. Naumburg 1822.

789. Trierer Hof- und Staatskalender. Koblenz 1786. 12.

v. Reider, Zeichnungslehrer.

788. Jahresbericht über die Landwirthschafts-Schule I. Kl. zu Bamberg. 1839 4.

710. Walther verkündet den Doktors-Grad von Dr. Mark. Jena 1805. 8.

759. Ritter de recto sex rerum non naturalium usu. Bambg 1779. 8.

720. Predigt auf die Vollziehung des Concordats. Wrzbg. 1821. 8.

Reuß Dr., Unterbibliothekar zu Würzburg.

659. Die Wanderer nach Jerusalem. Wrzbg. 183 . 8.
814. Vita B. Melissi Schedii. Wrzbrg. 1834. 8.
815. Dr. Gutenäcker Gesch. des Gymnasiums zu Münnerstadt. Heft 1. Würzburg 1835.

Rothlauf, Domvikar.

698. Rothlauf, die Epedemie zu Athen im Sommer 1835. Athen 1836. 8.

Schmidt, Lehramts-Candidat zu Tambach.

834b. Verschiedene kleine Schriften:
a) Huber an den Kronprinzen Ludwig. 1807.
b) Heller de mortis metu. Erlangen 1825.
c) Des Pf. Seyfried Einzug zu Coburg. 1822.
d) Unserer Königin Louise Einzug zu München 1799.
e) Trott auf die III. Jubelfeier der Augsburgischen Confession 25. Juni 1830.
f) Böttiger de genio saeculi XVI. aetatis nostrae studiis in memoriam revocato 1823.
g) Seebode über die Maturitäts-Prüfungen. Koburg 1838
h) Vita G. Ch. Harless. Erlangen 1817.
i) Nürnberg. Buchhandlungen gegen die Ausgabe der Klassiker der Akademie. 1825.
k) Ein griechisch franz. Zeitungsblatt von Nauplia 1834.
l/m) Griechisch deutsche Glückwünsche an K. Otto I. München 1836.
n) Oestreich Kriegsmanifest von 1809.
o) Napoleons Continental-Sperre. Berlin 21. Nov. 1806.

837. Kästner A. G. Geschichte der Mathematik. 2 Bände Göttingen 1796—97. 8.
838. Gmelin J. A. Gesch. d. Chemie. 2 Bde. Götting. 1797—98. 8.
839. Murhard Fr. Gesch. d. Physik Bd I. 1 Hlfte Götting. 1798. 8.
841. Sleidani J. de statu religionis et reipublicae Carolo Quinto Caesare commentarii 1555. 8.

Schneidawind Dr., Professor zu Aschaffenburg.

644. Bürgermilitär-Almanach von München 1809. 8.
645. Mayer denkwürdige Kriegsereignisse im Landgerichte Eggenfelden. München 1820 8.

Schönlein Dr., k. preuß. geheim. Medizinalrath zu Berlin.

627. Hartmann Gesch. des Klosters Maria Einsiedel. Freibg. 1612. Fol.

639. Kosegarten J. G. de Mohamede Ebn batuta arabe lingetano ejusque itineribus. Jenae 1818. 4.
640. Neujahrsbiographien aus Zürich 1838. 4.
681. Geschichte des Nürnb. Handels v. Roth. 2 Bde. 1800—1. 8.
682. Probst Nachricht vom Ursprunge und Fortgange des Kl. Undersdorf. Augsburg 1762. Fol.
683. Flögel Gesch. des menschlichen Verstandes. Fft. u Lpg. 1778. 8.
750. Velser res boicae. August. V. 1602. 4.
751. Stebler hist. 3. saeculorum medicae facultatis Ingolstadiensis 1772. 4.
835. Novus orbis regionum ac insularum veteribus incognitarum una cum tabula cosmographica. Basel 1555. Fol.
836. Philippi eccles. Eystett. de ejusdem ecclesiae divis tutelaribus s. Richardo, s. Willibaldo, s. Wunibaldo, s. Walpurga, c. comm. ed J. Gretser. Ingolstad. 1617. 4.
840. Herran H. A. P. historica relatio de apostolicis missionibus patrum societ. Jesu. August Vin. 1733. 4.

Stenglein Dr., Benefiziat dahier.

Pröstlers Beschreibung der Ueberschwemmung Bambergs im Februar 1784.

Schreiber, Hofrath und Professor zu Freiburg im Breisgau.

654. Ueber die Entstehung der Universität Freiburg 1832. 4.
655. Taschenbuch Freiburgs im Breisgaue mit Umgebungen. 1838. 8. mit 11 Stahlstichen.
656. Taschenbuch für Geschichte und Alterthum in Süd-Deutschland. Freiburg 1839. 8.

Wittmann, k. App. Assessor dahier.

Satzungen des Fräulein-Stifts Ritterorts Gebürg 1784. 8.

Wolf, Landg. Assessor zu Gemünden.

665. Das Landg. Orb, seine Saline und Umgebungen. Aschaffenburg 1824. 8.
666. Beschreibung der Burgruinen und Schlösser im Landg. Eltmann. I. Liefg. mit 2 lith. Ansichten. Würzburg 1833 4.

Wurzer, Bildhauer dahier.

669. Hanselmann Beweis, wie weit die Römermacht in die ostfränkischen Lande eingedrungen ist. 1768 Fol.

Zöpfl, Professor der Rechtswissenschaft zu Heidelberg.

667. Das alte bamberger Recht als Quelle der Carolina nach ungedruckten Handschriften und Urkunden zum ersten Male herausg. und commentirt. Heidelberg 1839. 8.

Von unbekannten Gönnern.

623. Stumpf Geschichte des hohen Churhauses Pfalz-Bayern Würzburg 1804. 8.
696. Heller v. Hellersberg über den Regierungs-Verzicht des bayer. Münchnerischen Herzogs Sigmund. Regensburg 1797. 8.
705. Waldau Beitrag zur Gesch. des Bauernkrieges. Nrbg. 1790. 8.
706. Wehrl Grundriß einer Geographie von Bamberg. Frankfurt u. Leipzig 1795. 8.
722. Die wahre Beständigkeit, Lustspiel in 7 Stimmen. Musik von Pascal Anfossi. Würzburg.
731. Gaar responsa de Maria Renata. Würzburg. 1749. 4.
735. Neumann Tabellen für Weinhändler. Wien 1808. 4.
737. Zitter Cronachische Ehrenkrone. Bamberg 1666. 4.
738 (Felsecker) Vierzehnheiligen nach dem Brande vom 3. März 1835. Bamberg 8.
747. Leupoldi de Bebenburg de zelo catholicae religionis vet. germ. principum etc. Ingolst. 1624. 4.
756. Moritz Ammerthal im Nordgau. München 1832. 8.

B) Käufe.

608 Müllners J. Annalen der Stadt Nürnberg, herausg. von Dr. Mayer. Thl. I — X. 183 .
620. Gregorius, eine Erzählung von Hartmann von Aue; herausg v. Lachmann. Berlin 1838. 8.
642. Schannat Clientela Fuldensis. 1724. fol.
657. Ussermann episcopatus Bamb. S. Blasii 1801. 4.
661. Ludewig scriptores rerum germanicarum, sc. Bamb. 2 tom. 1 vol. Frankft. 1713.
674. Monés Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Karlsruhe 1838/9. 4.
693. Wachter Forum der Kritik im Gebiete der Geschichte rc. Altenburg 1827. 8.
694. Neubig ehem. Landgerichtsstadt Auerbach in der obern Pfalz. 1839. 8.
695. Landgraf das Jungfrauen-Kloster St. Klara zu Bamb. 1838. 8.
699. Oesterreicher, Denkwürdigkeitnen der Staaten-Kunde Deutschlands 3 Bde. Bamb. 1808 9.
700. — —. Gesch. der Burg und des Ritterguts Rabenstein. Bamb. 1830. 8.
701. — — Nachrichten vom Fürstb. Mangold. Bamb 1934. 8.
702. — — Sammlung der Grundverträge und Gesetze des rheinischen Bundes. Liefg. 1 Bamb 1809 8.

703. Oesterreicher, Kriegsarchiv des Rheinbundes. Bbg. 1806—7.
785. Limmer, Geschichte der Lausitzer. Ronneburg 1839. 8.
786. Arneth Katalog der k. k. Medaillen-Stempelsammlung. Wien 1830. 4.
577. Der Niebelungen-Lied v. v. d. Hagen. III. A. Breslau 1826. 8.
565. Graffs althochdeutscher Sprachschatz Th. III. IV. Berlin 1837/8. 4.
845. Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und H. Hoffmann. Bd. I — II. Heft 1 — 3. Leipzig 1839. 8.

II. Urkunden, Handschriften, Abschriften.

A) Geschenke.

Goldwitzer, Pfarrer zu Viburg.

133. Dessen Bruchstücke zu einer Geschichte von Büchenbach bei Erlangen.

v. Hefner, Professor zu München.

137. Abhandlung über den hist. Werth der alten Grabhügel, Grab- und Opferstätte.

Heller, Partikulier.

119. Zwei Bände von Katalogen der ehem. Carmeliten-Bibliothek. F.

Hermann, Pfarr-Provisor zu Ißling.

139. Dessen Inventar und Bericht über sämmtliche gefundene Alterthümer in der Umgebung von 16 Ortschaften, als Hahn, Kürs, Prechting rc.

Jäck, k. Bibliothekar.

125. Privat-Oblei-Rechnungen 1—3, 5—8 von 1778—84.
126. Manuale über das braune Bierbrauen von Michaelis 1705.
129. Reuter, Holz-Inspektor, Rechnungen v. 1786, 87, 95.

Kirchner Dr., prakt. Arzt dahier.

134. Akten über das ehem. Kloster Neunkirchen am Brand unter dem B. Marquard Sebastian 1633 — 93. Fol. auf Perg.
135. Akten desselben — 1654 — 96. Fol. Pp.
136. Zinsbuch des Kl. Neunkirchen am Brand 1490. 4. Pp.

v. Koch-Sternfeld zu München.

127. Bamberger Chronik von 1007 — 1787.
128. Conradi II. imp. privilegium immunitatis pro eccl. Bamb. d. 21. April 1034 Ratisbonae.

Mahr, Dechant und Pfarrer zu Stadtsteinach.

112. Prior Konrad Pleidner des Augustiner Klosters zu Kulmbach beurkundet einen Güterwechsel im Dorfe Bug 24 Juni 1459.

113. B. Georg von Limburg beurkundet eine Zehnt-Verleihung zu Buchendorf an Kaspar von Wallenfels zum Hage 1507.

Mayer Dr., Partikulier dahier.

121. Bitte der Jesuiten an das Domkapitel für die Palm-Prozeßion vom 2. April 1642.

122. Wilhelm Schlüßelfelders jun. Schreiben aus Höchstadt vom 12. Sept. 1622 an seinen Vetter, Schulden betr.

123. Eben so vom 12. Mai 1622.

Mooyer, Kaufmann zu Minden.

138. Auszug des Todtenbuches des Klosters Mollenbeck.

Rascher, Pfarrer zu Pettstatt.

102. Geschichte der Pfarrei Pettstatt, begonnen vom verstorb. Pfarrer Stapf, fortgesetzt bis 1839.

Ritter Müller von Raueneck zu Schleusingen.

107. Geschichte der bischöfl. Würzburgischen, jetzt k. bayer. Grafschaft Henneberg.

108. Nachrichten von den Bischöfen zu Würzburg aus der freiherrl. Familie v. Lobdeburg d. a. 1530 — 1610.

132. Drei Urkunden in Beziehung auf das Kloster Veßera v. 1149, 1150 und 1187.

Rattinger, Candidat der Theologie.

141. Verleihung einer Notariats-Urkunde von 1768.

Scharold, Legationsrath zu Würzburg.

114. B. Franz Ludwigs Dekret von 1783 über den unsittlichen Stand der Klerisey von Würzburg.

115. Dr. Jak. Hartlieb von Waismain über Familien-Angelegenheiten vom 30. Sept. 1606.

116. Gravamina bei der Visitation der Pfarrei Höchstadt 1697.

117. Schreiben des Jesuiten W. Späth über ein Vermächtniß an Rudolph von Stadion vom 21. Febr. 1650.

118. Rede des östereich. Commissaires an das Domkapitel bei der Wahl des Fürstb. Franz Konrad von Stadion zu Bamberg im J. 1753.

119. Votum Bambergense im Reichsfürstenrathe vom 10. Okt. 1670.

120. Schreiben des Fürstb. Johann Philipp vom 6. Mai 1752 an den würzburger Bisch. Karl Philipp wegen Sendung des Architekts Neumann zum Baue der Seesbrücke in Bamberg.

Franz Schmitt, Gymnas. Lehramts-Kandidat zu Tambach.

140. Abschrift einer Urkunde der Pfarr-Registratur Rottenbach im Koburgischen über den Verkauf des vierten Theils des dortigen Zehnts 1387.

133. Fränkische Denkmäler von Ahorn, Altenbanz, Banz, Altenstein, Bodenlaube, aufgesucht und beschrieben von Franz Schmitt.

Schweitzer, Kaplan dahier.

105. Copie der Reisebeschreibung Hans v. Redwitz nach Jerusalem im J. 1467.

Thiem, Kaplan dahier.

104. Lehrbrief auf Pergament vom 23. Dez. 1786 für den in der Hofküche aufgedungenen Gesellen Michael Sauer von Estenfeld in Franken.

106. Ein Blatt von Pergament theologisch-exegetischen Inhalts.

130. Bruchstück eines altdeutschen Gedichtes mit Erläuterung.

Wolf, pens. Canoniker.

111. Ein Muster der Handschrift vom verstorbenen Geschichtsschreiber Deutschlands Mich. Schmidt aus Arnstein.

Unbekannter Gönner.

124. Fürstbischöfliche Hof-Effekten. verzeichnet bei der Säcularisation 1802|3 in der hiesigen Residenz, im Schloße Seehof und auf der Jägersburg.

B) Käufe.

103. Johann Gottfried von Aschhausen Reise nach Rom 1612.

109. Handschriftliche Chronik über den Krieg des Markgrafen Albrecht 1553 — 57.

131. Liber diversorum collegiatae eccles. s. Stephani. 2 vol. fol. c. indic.

III. Verzeichniß der Geschenke und Käufe von Kupferstichen, Steindrücken, Zeichnungen und Holzschnitten, Gemälden, Landcharten, Planen, Kalendern rc.

A. Kupferstiche.

a) Geschenke.

Barnickel, Pfarrer zu Frauendorf.

196. Portrait P. Pius II. als Aeneas Sylvius Piccolomini.

Jäck, k. Bibliothekar.

197. Portrait eines unbekannten Geistlichen, gest. v. Gabriel Bodenehr.
198. Portrait des letzten Abtes Candidus Hemmerlein von Langheim, gez. u. gest. von Küffner aus Nürnberg 1800.

Schmitt Fr., Lehramts-Candidat zu Tambach.

200. Wappen der gräfl. Familie von Lerchenfeld zu Köfering rc.

b) Käufe.

199. 12 Kupferstichbl. und zwar a) 32 Brustbilder Brandenburger Fürsten auf 4 Blättern, b) vieler anderer Fürsten auf 3 Blättern, c) pfälzischer Fürsten auf 3 Blättern rc.

B. Steindrücke.

a) Geschenke.

Frh. v. Hettersdorf, ehem. Reg. Präs. zu Fuld.

188. Stammreihe des Regentenhauses von Bayern, entworfen von Schramml, gez. von Nachtmann. gr. Fol.

Jäck, k. Bibliothekar.

191. Portrait des geh. preuß. Med.-Rathes Dr. u. Professor Johann Lukas Schönlein zu Berlin, gez. von Balder, gedruckt im lithogr. Inst. von Orelli et Comp. in Zürich, in Glas u. Rahm.

Müller v. Raueneck zu Schleusingen.

189. Karte der Grafschaft Henneberg, entworfen und gez. von F. L. Heising, lithogr. von F. W. Gadow, verlegt von Glaser. Schleusingen 1832.

Verein für Geschichte und Alterthümer zu Dresden.

192. Drei Tableaux, a) Christus am Kreuze mit 2 Figuren, b) Ave Maria, und Ecce ancilla dom., c) die Geburt Jesu mit Maria und vielen Engeln rc.

b) Käufe.

187. Die Abbildung des Schlosses Giech bei Scheßlitz, gez. von M. Landgraf, gedruckt zu Fürth bei Herrlein 1838. in gr. Fol.
190. Situations-Karte der Gegend von Oberwittelsbach, reduzirt und gezeichnet vom Kreis-Ingenieur Gries, lithograph. bei Cotta zu München.

C. Zeichnungen und Holzschnitte.

a) Geschenke.

Jäck, k. Bibliothekar.

198. Zweidler Amt Schmachtenberg mit 1 Thle. von Ebersberg. 6. Juni 1596.
Zweidler Amt Cronach.
200. Portrait des im Dez. 1813 am Typhus gest. Buchhändlers J. A. Göbhardt in Crayon mit goldenem Rahme.

Dr. Kirchner dahier.

197. Zweidler Plan des Amtes Forchheim. Theil I. 10. Mai 1612 in Grund gelegt.

Ritter Müller v. Rauneck zu Schleusingen.

199. Schleusinger illum. Kopfbogen.

Schmitt, Lehramts-Candidat zu Tambach.

201. Das Schloß Neuburg bei Erlangen von A. Goldfuß als ehem. Lehrer der Winklerischen Kinder von Mohrenfels.
203. Beschreibung der Wallfahrtskirche Sammary in Bayern, Holzschn.

D. Gemälde.

a) Geschenke.

Jäck, k. Bibliothekar.

195. Candidus Hemmerlein, letzter Abt in Langheim
196. Jäcks Portrait gefertigt vom Gallerie-Direktor Mattenheimer zu München 1805.
197. Portrait des Abtes Johann Nepomuck Pitius zu Langheim.

E. Abdrücke in Gyps, Wachs ꝛc.

a) Geschenke.

Jäck, k. Bibliothekar.

5. Ein Abdruck des k. preuß. Kabinetssiegels.

Dr. Kirchner, prakt. Arzt dahier.

1. Eine Sammlung von Münzen in sehr vielen Gyps-Abdrücken.
1. Päbstliche Portraits in Wachsabdrücken, eine Tafel zur Ergänzung der folgenden.

Frh. v. Lerchenfeld, Domprobst dahier.

3. 23 Holztafeln mit päbstlichen Portraits in Wachsabdrücken von Petrus I. bis Pius VI.

Zöpfl, Bibliothekars-Sekretär.

4. 402 Siegelabdrücke.

IV. Münzen und Medaillen.

a) Geschenke.

Se. Hoh. H. Herzog Max in Bayern.

488. Höchstdessen neues Brustbild in Silber 1838.

Barnickel, Pfarrer zu Frauendorf.

493. A. Leopold D. G. R. J. Sa. E. H. E. R. F. in der Mitte das Wapen. R. Patrona Hungariae 1667, in der Mitte Maria mit dem Kinde.

494. A. Christus mit ausgestreckter Rechten, in der Linken die Weltkugel: Christus Emanuel. R. Dies ist mein lieber Sohn, Johannes, Christus und hl. Geist in der Mitte.

495. A. Doppelter Reichsadler, auf dessen Bauch 1. Ferdin. D. G. Rom. Imp. Sa. R. Wapen mit 2 Schlüsseln 1649.

496. A. Joann. D. G. J. F. J. B. C. U. K. J. N. in der Mitte das Wapen. R. F. A. K. J. J. D. G. R. J. M. S. 1646 in der Mitte die Weltkugel.

497. A. Georg. Ludovic. Christ. D. G. R. Frat. Duc. Lig Breg. 1653.

498. A. N. L. M..... K. St. 1806. R. Abbildung einer Stadt.

Bockeld J. B., Rechtspraktikant.

472. A. Fried. Josias, Prinz von S. Coburg k. k. Fe. Mar. m dessen Brustbilde. R. Sieg der Oestreicher und Russen über di Türken bei Toks den 11. Juli 1789. Darstellung der Schlacht mit der Ueberschrift: Es lebe Joseph.

473. A. Landon k. k. Generalfeldmarschall mit Bildniß. R. Sieg b Belgrad 1789. Rev. Ein geharnischter Ritter mit dem Degen i der Hand vor der Festung Belgrad. Dort Herr und Gideon Laudon hier, u. Belgrad fallt. Unten 8. Okt. 1789.

478. P. Alexander III. †. 1181. 20. Decemb.

479. Anastasius IV. †. 1154. 2. Decemb.

480. Lucius II. †. 1145. 25. Febr.

481. Hadrian IV. † 1159 5. Septemb.

Dreßel, Pfarrer und Dechant.

510. Unbestimmter Denar mit einem Adler.

511. A. Ein Schilling. R. Bre. H. K. Z. M. V. G. G. A. in d Mitte ein Wapen, vielleicht der Stadt Freiburg im Breisgau.

512. Vierkreuzerstück vom Herzog Eberhard in Würtemberg 1694.
513. Churpfälzisches Zweikreuzerstück 1745.
514. Nürnberger Kreuzer 1800.
515. Oesterreichisches Fünfkreuzerstück 1836.

Fleischmann, Candidat der Theologie.

52. Zwei unkennbare Kupfermünzen.

F. v. Genthe zu Eisleben.

516. Gräflich Mannsfeldische Münze 1672. A. Ritter St. Georg auf dem Drachen stehend Johan. Georg Com. in Mansfelt. Nobilis. R. Domin. H. S. et S. Fortiter et Constanter. In der Mitte das Wapen, zur Linken A B, zur Rechten K.

Gengler, Lyzeal-Professor dahier.

595. Sächsischer Kreuzer 1534.

Hermann, Pfarrverweser zu Ißling.

5. Ein sächsischer Thaler von 1608.

v. Hettersdorf, Präsident.

499. A. Eberhard Lud. Dux Würtemb. 1703. R. Protec. Com. Mon. Dom. in Heid. in der Mitte das Wapen.
500. A. Georg Hung. R. Regina II.
501. A. C. St. Gallen 1815. R. 1 Batzen.
502. A. Salzburger Wapen. Unten 4. R. Salzb. Landmünze 1731.
503. A. Petr. H. J. D. G. R. B. E. H. S. R. J. P. F. O. D.; über d. Weltkugel 1683. R. Wapen.
504. A. Anselm. Franc. D. G. Ep. Herbipol. um s. Wapen. R. Sanctus Kilianus 1747 m. d. Standbilde.
505. A. Wapen 1682 P. D. G. SS. R. S. Kilianus.
506. A. Albus 16 . . mit Lorberkranz. Francofurt. reipub. in der Mitte das Wapen.
507. A. Sanct. Leo D. E. G. A. R. J. C. in der Mitte der Bischof mit dem Stabe. R. Mon. luc. ensis, in der Mitte das Wapen 1638.
508. Bracteat.
599. A. Hildesheim. Stadtgeld 1698 in d. Mitte d. Wapen. R. In die nost. da pacem Domine.

Dr. Kirchner, prakt. Arzt dahier.

485. A. Gesundheit verlängere dein Leben. R. Freude verkürze die Zeit.
486. A. Ludovic. XV. Rex R. Françiae Rex 1715.
487. A. Ludovicus Rex Magnus. R. Ad natum assurgent.

Reuß, Hofgraveur zu Augsburg.

457a. A. Naturae Aemulis. R. Sub auspiciis Max. Jos. regis Augusti. Vindel. 1820.

457b. A. Idem. R. Priscae artis studio.

458. A. Floridus praepositus et archidiaconus nat. Garsensis. R. Nat. 19. Nov. 1745. Creyburgi Bav. sup. oppido cognomine Falk. elect. praep. 9. Jan. 1775.

459. A. Georgio Pickel d. XX. Novemb. 1751 Sommeraci nat., d. 1. Sept. 1778 Med. Doct. promot. R. Chemiae professori Wirceburgensi celeberrimo collegae discipuli amici de 1. Sept. 1828.

460. A. Sub auspiciis Max. Jos. regis August. Vind. 1820. R. Priscae artis studio.

461. A. August. Vind. 1820. R. Ingenio.

462. A. Sieh! so wird jeder gesegnet, der den Herrn fürchtet. E. Und sie empfingen den heiligen Geist. A. P. G. VIII. v. XVII.

463. A. Zur ersehnten Ankunft d. 31. Juli 1824. R. Maximilian Joseph, König von Bayern.

464. A. Der Frohsinn in Augsburg. R. Für mehrjähr. Wirken S. verdienstvollen Vorstehern Herren F. Freyer, Bapt. Reisser, Alb. Zoller, Carl Kraus, Joh. Schürer d. 8. Oct. 1836.

465. A. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. R. Die Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewißen und von ungefärbtem Glauben. 1 Timoth. 15.

466 A. Protestantische Kirche in München. R. Unter der glorreich. Reg Ludwig I., Königes von Bayern wurde am 5. Aug. 1827 der Grundstein zur L. Kirche gelegt. Ihre feierliche Einweihung geschah 25. Aug. 1833.

467. A. Der Geist ist's, der lebendig macht. R. Zum Andenken an d. heil. Firmung.

468. A. Zur Jubelfeier den 2. Januar 1831. Barbara Degmair. R. Heil ihr, die fünf und zwanzig Jahre verwaister Töchter Mutter war.

469. A. Durch fünfzig Jahre vereinigt. G. A. Hartmann und Anna Marg. geborne Schorr. R. Der goldenen Hochzeit geweiht von ihrem Sohne D. Hartmann in Augsburg den 24. Nov. 1828.

470. Maximil. Joseph, König von Bayern. R. Seinem Andenken 1825.

471. A. Maximil. Joseph, König von Bayern. R. 1808. 1818. Seine Geschenke der Constitution.

482. Denkmünze auf das Uebungslager bei Augsburg 1808. R. Ludwig I. König v. Bayern.

483. Denkmünze auf die Amnestie K. Ferdinands. A. Ferdinandus I. R. Ferdinandus pius 1838.

484. A. Ludwig I. König von Bayern. R. Die Stadt Augsburg auf das Uebungslager bei Augsburg 1838.

517. Firmungsmünze. A. Der Bischof mit 2 Priestern und einem Kirchendiener. R. Zum Andenken an die h. Firmung für Knaben.

518. Firmungsmünze in größerem Formate. A. Bischof mit Priestern und Firmlingen. Imponebant manus super illos etc. A. Ap. VIII. v. 17. R. Ein Tempel. Aedif. templ. ad B. V. Mar. Monachii 1460. In eccles. metrop. promot. 1820.

519. Der heilige Akt der Firmung für Mädchen. A. Imponebant manus super illos, et acceperunt spiritum sanctum. A. Ap. VIII. v. 17. R. Die h. Jungfrau Electa ut sol, pulchra ut luna.

520. Firmungsmünze für Mädchen. A. Bischof mit Priestern und Firmlingen. R. Zum Andenken an die h. Firmung.

521. Medaille auf das prächtige Gebäude der Domkirche in Fulda, dann auf die Einweihung des fünften F. Bischofs, und Einsetzung des neuen Domkapitels allda. A. Die Domkirche zu Fulda Prim. lap. pos. XXIII. ap. 1704 et cos. A. pr. abb. Adalb. XV. Aug. 1712. Im Abschnitt Basilica fuldensis. R. In einem Buchenlaubkranze die Inschrift; Consecrat. eps. V. fuldens. Adami Rieger D. XXI. Sept. et instauratio Capituli XXII. Sept. 1829.

522ja Medaille mit dem Bilde Sr. Majestät des K. Ludwig v Bayern zur Belohnung für Kinder.

522jb. Vermählungsmedaille: A. Das Ehepaar sich die Rechte reichend, steht in der Mitte unter einem Baume mit der Umschrift: durch herzliche Liebe vereinigt. R. Sei unauslöschlich das Feuer unserer Liebe. In der Mitte ein Opferaltar mit 2 Pfeilen von einem Lorberkranze umgeben.

596. Med. auf den hochwürd. H. Erzbischof, Frh. von Droste Bischering. Av. Portrait des Bisch. Umschr. Clemens. Augustus. Archieps. Coloniensis. Athanasius alter. Rev. Immota resistit; eine rotunde Kirche mit dem Kreuze auf der Kuppel. Kupf.

Pflaum, Pfarrer zu Neunkirchen a/Br.

729. Ein 15 kr. Stück mit dem Nürnberger Wapen u. der Umschrift: Moneta nova Arg. rei publicae Norimberg. R. Mit dem doppelten Reichsadler und der Umschrift: Ferdinandus I. D. G. Rom. Imperator. S. A.

v. Rohrbach, Zeichnungslehrer zu Ingolstadt.

489. A. Ludovicus XVIII. Françiae et Nav. Rex. R. Spes altera regni 1816.
490. Constantius Nob. Caes.
491. Carolus X. Françiae et Nav. Rex. R. J'ai promis 1824.

Schmidt Fr., Gymn.-Lehramts-Candidat zu Tambach.

545. Ein Bamb. Silberpfennig vom B. Georg I. von Schaumberg. (1459 — 75.)
546. Zwei Kupferpfennige vom B. Joh. Gottfried von Aschhausen 1622.
547. Ein Kreuzer vom B. Joh. Georg II. Fuchs von Dornheim (1623 — 33.)
548. Ein Schilling vom B. Melchior Otto Voit von Salzburg (1642 — 53.)
549. 1/2 Batz. vom B. Franz von Hatzfeld 1635.
550. Ein Heller vom B. Peter Philipp von Dernbach (1672 — 82.)
551. Ein Heller vom B. Marquard Sebastian von Staufenberg (1683 — 93.)
552. 1/2 Batz vom B. Lothar Franz von Schönborn 1696.
553. Ein Heller vom B. Lothar Franz von Schönborn 1713.
554. Ein Kreuzer vom B. Adam Friedrich von Seinsheim 1766.
555. 1/2 Kreuzer desselben 1763.
556. Ein Pfennig desselben 1761.
557. Ein Heller desselben 1761.
558. Eine Sterbmünze desselben 1779.
559. Ein Heller vom B. Franz Ludwig von Erthal 1780.
560. Sterbmünze von 1795 für B. Franz Ludwig von Erthal.
561. Einf. Silber-Pfennig von Otto II. von Mosbach.
562. Silber-Pfennig von Georg zu Pfalz-Simmern.
563. Silber-Pfennig von Wolfgang zu Pfalz-Simmern.
564. Zwei Schwarzpfennige vom Churfürsten Max I. 1623.
565. Ein Schwarzpfennig vom Churfürsten Max I. 1624.
566. Görtzischer Noth-Daler. S. M. Rev. eine Krone 1715. Kupf. (Seitenstück zu dem im II. Berichte S. 81 Nro. 416 beschriebenen des Obermarschalls des K. Karls XII. von Schweden.)
567. Med. Clemens XII. Pont. M. An. IV. R. eine sitzende Figur mit der Jahreszahl 1734. Umschr. Multiplicasti magnificentiam veteribus signis in capitolio erectis.
568. Constantius.
569. Unbekannte antike Münze.
570. Türkische Münze.

571. 1 Centime: L'union fait la force mit dem belgischen Löwen. R. Leopold premier roi des Belges 1836 mit einem verzogenen L unter der Krone.

572. Schüsselpfennig des Bisthums Lüttich.

573. 1/2 Stüber von Sayn=Altenkirchen.

574. Vier Pfennig 1787, fürstl. Corvey. Landmünze. R. Theodor D. G. A. C. S. R. J. P. in der Mitte das Wapen

575. Vier Pfennig 1706 fürstb. Paderborn. Landmünze. R. Franc. Arn. D. G. Mon. in der Mitte das Wapen.

576. 3 Groschen 1811. R. das polnische Wapen.

577. 2 Pfennig 170. R. Münster Domcapitul.

578. Schwedische Münze, 3 Kronen in der Mitte. R. Schild mit 2 Pfeilen und Krone über dasselbe.

579. 3 Pfennig der Stadt Soest 17..

580. 1/2 Stüber 1760. Dortmund = Scheidemünze. R. Stadtwapen.

581. 3 Pfennig 178. R. Moneta nova Wismariens. in der Mitte das Wapen.

582. Ein Kreuzer von Lindau 1696.

583. Ein Albus 1692 von Mainz. R. Wapen des Churfürsten Anselm Fr.

584. Koburger Heller 1783.

585. Konstanzer Kreuzer mit dem Wapen der Stadt u. des Bischofs.

586. Regensburger Pfennig, in der Mitte 2 Schlüssel 1749.

587. Brandenburger Pfennig mit dem Wapen 1718.

588. Zwei Albus 1704 von der Pfalz. R. In der Mitte das Wapen C. P.

589. Würzburger Kreuzer 1622. R. Wapen des Fürstbischofs. Kupf.

590. Kreuzer von 1622. R. N(ürnberg) mit dem Stadtwapen.

591. Nürnberger Heller 17..

592. M. 1624. R. Bayerische Wecke 16.. Zwei bayer. Pfennig.

593. Pfennig 1702. R. Salzburg mit dem Wapen.

594. Silberkreuzer Salisburgensis 1699 mit dem Wapen in der Mitte. R. Joh. Ern. D. G. Archiep.

Dr. Schönlein, Professor u. geh. Rath zu Berlin.

597. Med. auf denselben. A. Dessen Brustbild. Umsch. Joannes Lucas Schönlein. R. Jo. Lucae Schönlein, medico, in memoriam virtutis atque honoris cives Turicenses. 1839. Kupf.

598. O. 4062. V. 850. C. 99. A. Imp. Nerva Caes. Aug. Germ. P. M. Tr. P. II. an dem Kopfe. R. Cos. III. P. P. die Billigkeit mit der Wage und dem Füllhorn. (Silb.)

599. O. 4065. V. 853. C. 102. A. Imp. Caes. Nerva Traian. Aug. Germ. mit dem Kopfe. R. P. M. Tr. P. Cos. IIII. P. P. der nackende Herkules, in der Rechten den Streitkolben, in der Linken die Löwenhaut. (Silb.)

600. O. 4067. V. 855. C. 104. A. Imp. Traiano Aug. Ger. Dac. P. M. Tr. P. mit belorbertem Haupte. R. Cos. V. P. P. S. P. Q. R. Optimo Princ., eine auf Siegeszeichen stehende Figur, mit ausgespannten Armen voll derselben. (Silb.)

601. Orb. 4105. V. 893. I. C. 142. A. Diva Faustina mit d. Kopfe d. Gatt. d. K. Antonin Pius. R. Aeternitas, eine stehende Figur und die Erdkugel in der Recht. (Silb.)

602. O. 4105. V. 893. I. C. 142. A. Diva Faustina mit d. Kopfe der Gattin des K. Antonin Pius. R. Aeternitas, eine stehende Figur. In der Rechten eine Schale, in der Linken ein Zwergholz haltend. (Silb.)

603. O. 4186. V. 974. C. 123. A. Imp. Antoninus Aug. R. Cos. IIII. stehende Figur, in der Rechten die Wage, in der Linken der Stab. (Silb.)

604. O. 1405. V. 893. C. 142. A. Antoninus Aug. Pius..... Cos. III. mit belorb. Haupte. R. Germen. Davvil; in der Mitte stehende Figur, in der Rechten die Schale, in der Linken den Stab. (Silb.)

605. O. 4144. V. 932. C. 181. A. Faustina Augusta mit d. Haupte der Gemahlin des Philos. K. M. Aurel Antonin. R. Hilaritas, stehende Figur, in d. Recht. d. Pälin, in d. Link. d. Füllh. (Silb.)

606. O. 4156. V. 944. C. 193. A. L. Ael. Aurel. Comm. Aug. P. Fel. mit dem Kopfe in der Haut des Löwenkopfes. R. Hercul. Romano. Augv., dessen Streitkolben in der Mitte. (Silb.)

607. O. 4160—5. V. 948—53. I. C. 197—202. A. Plautilla Augusta mit dem Kopfe, Tochter Plautians, Gattin des K. Aurel Antonin Caracalla. R. Pietas Aug., eine stehende weibl. Figur, in d. Recht. einen Spieß, in d. Link. einen Knaben haltend. (Silber.)

608. O. 4166. V. 954. C. 203. A. Antoninus Pius Aug. mit dem Kopfe. R. Felicitas Augg., eine stehende Figur, in d. Recht. einen Heroldsstab, in d. Link. ein Füllh. haltend. (Silb.)

609. O. 4171. V. 959. C. 208. A. Septimivs Geta Caes. mit dem Kopfe. R. Pontif. Cos. Pallas mit dem Schilde in d. Recht., mit dem Stabe in d. Link. (Silb.)

610. O. 4173. V. 961. C. 210. A. Antoninus Pius Aug. mit dem Kopfe. R. Pontif. Tr. P. XII. Cos. III., ein Militär, in d. Recht. d. Wurfspieß, in d. Link. d. Militärstab, d. linken Fuß aufhebend. (Silb.)

611. O. 4157—75. V. 945—63. C. 194—212. A. Julia Augusta, Gemahlin des K. L. Sept. Severus Pertinax mit dem Kopfe. R. Juno, stehende Figur im Mantel, in d. Recht. die Schale, in d. Link. d. Stab. (Silb.)

612. O. 4173. V. 961. C. 210. A. Severus Pius Aug. m. d. Kopfe. R. P(art) Al(ax) Tr(oph) P(ont) XVII. Cos. III. Jupiter stehend mit 2 Knaben. (Silb.)

613. O. 4182—7. V. 970—5. C. 219—224. A. Julia Soaemias Aug. Mutter d. K. M. Aurel. Antonin Elagabulus, mit dem Kopfe. R. Venus Caelestis sitzend, in d. Recht. einen Apfel, in d. Link. einen Spieß, neben ihr ein stehender Knabe, hinter ihr die Sonne oder ein Stern. (Silb.)

614. — — — — C. 219—224. A. Julia Mamaea Aug. Schwester der Mutter Soaemias v. K. M. Aurel. Antonin Elagabulus, m. d. Kopfe. R. Juno Conservatrix, m. d. Trinkschale in d. Recht., in d. Link. m. d. Stabe u. Pfaue. (Silb.)

615. — — — — C. 219—24. A. Julia Maesa Aug. Schwester der Gemahlin Julia v. K. Severus, Tante des K. Elagabulus. R. Pietas Aug., stehende Figur mit ausgespannten Händen. (Silb.)

616|a. — — — — C. 219—24. A. Julia Soaemias Aug. m. d. Haupte der Mutter v. M. Aurel Antonin Elagabulus. R. Venus Caelestis sitzend, in d. Recht. einen Apfel, in d. Link. d. Spieß mit einem stehend. Knaben, hinter ihr ist die Sonne oder ein Stern. (Silb.)

616|b. — — — — C. 219—24. A. Julia Mamaea Aug. Schwester d. Mutter Soaemias v. M. Aur. Antonin Elagabulus m. d. Kopfe. R. Venus Victrix, m. d. Helme in d. Recht, m. d. Stabe in d. Link. (Silb.)

617. O. 4196. V. 984. C. 233. A. Imp. Alexander Pius Aug. m. belorb Haupte. R. Mars Vltor fortschreitend in d. Recht. den Spieß, in d. Link. d. Schild. (Silb.).

619. O. 4202. V. 990. C. 239. A. Imp. Gordianus Pius Fel. Aug. m. belorb. Kopfe. R. Jovi Statori stehend, in d. Recht. d. Stab, in d. Link. Pfeile. (Silb.)

620. O. 4206. V. 994. C. 243. A. Imp. Gordianus Pius Fel. Aug. m. belorb. Haupte. R. P. M. Tr. P. V. Cos. II. P. P. sitz.

Figur, in d. Recht. einen Zweig, mit d. Link. auf dem Stuhl ruhend. (Silb.)

621. O. 4213—b. V. 1001—4. C. 250—53. A. Imp. Cae. M. G. Trajano optimo Aug. Dec..... m. d. Kopfe. R. Unleserliche griech. Umschrift mit stehend. Figur. (Silb.)

622. O. 4196. V. 984. C. 233. A. Imp. Alexander Pius Aug. m. belorb. Haupte. R. Spes Publica steh. Fig. m. d. Oelzweige. (Silb.)

623. O. 4199. V. 987. C. 236. A. Imp. Maximinus Pius Aug. m. belorb. Haupte. R. Victoria Aug. die Siegesgöttin fortschreitend m. Emblemen in den Händen. (Silb.)

624. O. 4202. V. 990. C. 239. A. Imp. Gordianus Pius Fel. Aug. m. belorb. Haupte. R. Jovi Statori, steh. Figur m. d. Blitze u. Pfeile in d. Händen. (Silb.)

625. O. 4249. V. 1037. C. 286. A. Imp. Maximianus Pius Aug. m. d. Kopfe. R. Pax Augusti, steh. Figur, in d. Recht. d. Erdkugel, in d. Link. d. Spieß. (Silb.)

626. O. 4060—2. V. 848—50. C. 97—9. A. Imp. Caes. Nerva..... m. belorb. Haupte. R. P. M. T. R. C. O. S. V. J. P. P. S. C. O. eine steh. Figur. (Silb.)

627. O. 4105. V. 893. C. 142. A. Imp. Caes. Hadr. Antoninus Aug. m. belorb. Haupte. R. Salus Antonini Aug. m. steh. Figur. (Silb.)

628. O. 4105. V. 893. C. 142, A. Diva Faustina m. d. Brustbilde. R. Augusta, steh. Figur vor d. Opfer-Altare. (Silb.)

629. O. 4118. V. 906. C. 155. A. Antoninus Pius Aug. Germ. m. belorb. Haupte. R. P. M. Tr. P. XVII. Cos. IIII. weibl. Figur, in d. R. einen Pfeil, in d. Link. einen Stab. (Silb.)

630. O. 4157. V. 945. C. 194. A. Julia Augusta Gemahlin d. K. L. Sept. Sever. Pert., m. d. Haupte. R. Cereri frugif., sitz. Fig. in d. Recht. d. Füllhorn, in d. Link. d. Stab. (Silb.)

631. O. 4060—76. V. 864. C. 113. A. Imp. Caes. Nerv. Traiano Optimo Aug. Ger. Dac. m. belorb. Haupte. R. P. M. Tr. P. Cos. VI. P. P. S. P. Q. R. unten Eort. Red. sitz. Glücksgöttin, in d. Recht. ein Holz, in d. Link d. Füllhorn. (Silb)

632. O. 4157. V. 945. C. 194. A. Julia Augusta, Gemahlin des K. L. Sept. Severus Pert. m. d. Haupte. R. Pudicitia sitzend. (Silb.)

633. O. 4160. V. 948. C. 197. A. Antoninus Augustus m. belorb. Haupte. R. Rector orbis, nack. Figur, in d. Recht. die Erdkugel, in d. Link. d. Wurfspieß. (Silb.)

634. O. 4160—81. V. 948—69. C. 197—218. A. Plautilla Augusta

m. d. Haupte, Gemahl. d. K. M. Aur. Antonin Caracalla. R. Concordia Augg., steh. Figur, in d. Recht. die Schale, in d. Link. d. Stab. (Silb.)

635. O. 4026. V. 814. C. 63. A. Nero Caesar Aug. Germ. Imp. m. d. Brustb. R. S. C. die Kriegsgöttin m. d. Schilde, in welchem S. P. Q. R. (Kupf.)

636. O. 4182—7. V. 970—5. C. 219—24. A. Julia Mamaea Aug. Schwester der Mutter Soaemais v. K. Elagabulus. R. Felicitas publica, steh. Fig., in d. Link. auf eine Säule gelehnt. (Kupf.)

637. O. 4269. V. 1057. C. 306. A. Constantinus P. F. Aug. R. Soli Invicto Comiti, um u. unter d. Sonne T. F. P. T. R. (Kupf.)

638. O. 4269. V. 1057. C. 306. A. Imp. Constantinus P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Genio. Pop. Rom. P. L. N. steh. Fig. (Kupf.)

639. O. 4005. V. 739. C. 42. A. Ti. Clavdius Caesar Aug. P. M. Tr. P. Imp. P. P. m. d. Brustb. R. S. C. die steh. Minerva, in d. Recht. d. Wurfspieß, in d. Link. d. Schild. (Kupf)

640. O. 4269. V. 1057. C. 306. A. Constantinus P. F. Aug. m. d. Brustb. R. Marti Conservatori T. F. P. T. R. Mars m. d. Schilde u. Spieße. (Kupf.)

641. O. 4273. V. 1061. C. 310. A. Imp. Licinius P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Genio Pop. Rom. T. E. P. T. R. ein steh. Genius m. d. Wage u. d. Füllh. (Kupf.)

642. O. 4269. V. 1057. C. 306. A. Constantinus P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Soli Invicto Comiti T. F. P. T. R. die Sonne-Gestalt m. d. Erdkugel in d. Link. (Kupf.)

643. O. 4269. V. 1057. C. 306. A. Constantinus P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Marti Conservatori P. T. R. Mars m. Schild u. Spieß. (Kupf.)

644. O. 4269. V. 1057. C. 306. A. Imp. Constantinus P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Soli Invicto Comiti T. F. P. T. R., die Sonne-Gestalt m. d. Erdkugel in d. Link. (Kupf.)

645. O. 4275. V. 1063. C. 312. A. Imp. Maximinus P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Genio Pop. Rom. T. F. P. T. R. d. Genius in d. Recht. die Schale, in d. Link. d. Füllh. (Kupf.)

646. O. 4249. V. 1037. C. 286. A. Imp. C. C. V. Diocletianus P. F. Aug. m. belorb. Haupte. R. Jovi conservat T. XXI. T. d. nack. Jup. m. d. Pfeile u. Stabe. (Kupf.)

647. Bracteat Kais. Friedrichs II. (Beischlag Tab. II. Nro. 26.)

648. Bracteat der Stadt Freiburg im Breisgau. 2 Stück; zwischen 1122 — 1272. (Beischlag p. 101.)

649. Bracteat der Stadt Schaffhausen (Beischlag VI. 46.)
650. Bracteat des Bisthums Constanz vom B. Konrad von Tegernfeld. (Beischlag v. 11.)
651. Bracteat des Bisthums Constanz von B. Heinrich I. (Beischlag V. 14.)
652. Bracteat der Stadt Lindau. (Beischlag VI. 34.)
653. Bracteat der Stadt Straßburg.
654. Bracteat der Stadt Brixen.
655. Bracteat der Abteien Murrbach und Luders. (Beischlag VII. 13)
656. Bracteat der Abteien Murrbach und Luders. (Beischlag VII. 14.)
657. Bracteat der Stadt Zürich, Kopf der h. Regula als Schutzpatronin von Zürich.
658. Bracteat der Stadt Ueberlingen (Beischlag VI. 64.)
659. Badischer Bracteat.
660. Badischer Bracteat.
661 Zwei sogenannte Rappen der Stadt Freiburg im Breisgau (Beischlag V. 28.)
662. Mainzischer Silberpfennig aus d. XV. Jahrh.
663. Silberpfennig der Grafen von Stollberg vom J. 1624.
664. Silberpfennig von Ludwig, Herzog von Würtemberg 1568 — 93.
665. Bayerischer Silberpfennig 1580, von Wilhelm V. bis 1596.
666. Ein sächsischer Silberpfennig.
667. Eine unbekannte Münze.
668. O. 4231. V. 1019. C. 268. A. Valerianus Caes. m. belorb. Haupte. R. Jovi Crescenti, Jupiter sitz. auf d. Ziege d. Amalthea.
669. O. 4237. N. 1027. C. 276. A. Imp. C. M. Cl. Tacitus Aug. m. belorb. Haupte. R. Marti Pacif. D. fortschreit. Mars d. Oelzweig in d. Recht., d. Spieß u. Schild in d. Link.
670. A. Imp. Maxentivs P. F. Aug. m. d. Brustbilde. R. Conservator urb. svae in d. Mitte ein Tempel, in welchem Rom sitzt. (Kupf.)
671. A. . . . . Avgvstvs Pater m. dem Haupte. R. S. C. Provident. in d. Mitte ein Altar. (Kupf.)
672. A. Imp. Maxentius P. F. Aug. m. d. Haupte. R. Conserv. urb. suae in ein. Tempel S. T. (Kupf.)
673. Calacta, Stadt in Sizilien. A. Das Haupt der Pallas. R. Eine Nachteule. (vergl. de Non Neapel und Sizilien, übers. v. Knerl. S. 100. Silb.)
674. Neapel in Kampanien. A. Weibl. Kopf mit Fischen umgeben. R. Ein schreitender Stier, welcher von einer Victoria gekrönt wird. (Silb.)

675. Lysimachia in Aetolien. A. ΛΥΣΙ behelmter Kopf. R. Der fliegende Pegasus. (Rasche Nr. 1922.) (Silb.)

676. Syrakus. A. Ein von Fischen umgebener Kopf mit einer Perlenschnur geschmückt, ohne Zweifel das Haupt der Nymphe Arethusa, welche die Sizilier sehr verehrten. Um den Kopf herum steht: ΣΥΡΑΚΟΣΙΟΝ. R. Eine Quadriga, auf welcher ein Streiter steht, unter ihr schwebt eine Siegesgöttin. Silb. (Vgl. de Horn S. 65.)

677. Desgl. Syrakus. A. Weiblicher Kopf. R. Eine Kornähre.

678. Seleucidische Münze. A. Kopf mit Diadem. R. Das Zeichen des Löwen im Thierkreise. (Rasche S. 1579.) (Silb.)

679. Veletaium numus. A. Behelmter Kopf der Pallas. R. Ein schreitender Löwe mit dem Kopfe eines Thieres unter den Vorderfüßen. Im Abschnitte ΥΕΛΗΤΩΝ (Silb.)

680. A. Julius Caesar . . . . mit belorb. Kopf, rechts. R. Eine Quadriga, unten MBIVS. (Silb.)

681. A. Nero Caesar belorb. Kopf. R. Drei militär. Insignien.

682. A. Imp. Caesar Trajan. Hadrianus Aug. m. belorb. Haupte. R. P. M. Tr. Ps. Cos. III. Sitz. Figur m. d. Opferschale in d. Rechten, auf d. Stuhl die Linke lehnend, unten Sal. Aug. (Silb.)

683. A. Imp. Caes. Traian. Hadrianus Aug. Kopf m. Lorberkranz. R. P. M. Tr. P. Cos. II. sitz. Figur, in d. R. d. Schale, unten Concord. (Silb.)

684. A. Imp. Caes. Nerva Traian. Aug. Germ. mit belorb. Haupte. R. P. M. Tr. Cos. IIII. P. P. steh. Siegesgöttin, in d. R. Lorber, in d. L. Palmzweige. (Silb.)

685. A. Imp. Trajano Aug. Ger. Dac. P. M. Tr. P. um d. belorb. Haupt. R. Cos. V. P. P. Q. R. Optimo Princ. Danuvius steh. Figur, in d. R. d. Kugel, in d. L. d. Füllh. (Silb.)

686. O. 4086. V. 874. J. C. 123. A. Imp. Caesar. Traian. Hadrianus Aug. R. Kopf m. Lorberkr. P. M. Tr. P. Cos. III. Eine weibl. Fig. Siegestrophäen halt. (Silb.)

687. O. 4102 — 25. V. 890 — 913. C. 159 — 62. Antoninus Pius Aug. m. belorb. Haupte. R. Pontif. . . . . unten d. reit. Figur P. R. O. N. (Silb.)

688. O. 4014. V. 89. J. C. 141. A. Antoninus Aug. Pius P. F. Cos. III. belorb. Kopf. R. Pax Aug. stehend. Figur, in d. Recht. d. Oelzweig, in d. Link. d. Füllhorn. (Silb.)

689. O. 4102 — 24. V. 890 — 912. J. C. 139 — 161. A. Imp. Antoninus Aug. m. belorb. Haupte. R. Laetitia Publ. steh. Fig. m. Lorberkranz und einem Schiffruder. (Silb.)

690. O. 4104. V. 892. J. C. 141. A. Faustina Aug. Pii Aug. Fel. um d. Haupt. R. Concordia um d. sitz. Fig. in d. Recht. Kornähren, in d. Link. d. Füllhorn. (Silb.)

691. O. 4105. V. 893. J. C. 142. A. Diva Faustina, bloßer Kopf. R. Augusta, steh. weibl. Fig., in der R. d. Speer, in d. L. Kornähren halt. (Silb.)

692. O. 4162. V. 950. J. C. 199. A. Im. Caes. M. Aurel. Antonius Aug. Brustbild v d. S. mit Lorber bekränzt. R. Mars Victor; der steh. Mars, in d. R. d. Speer, in d. L. Siegesbeute halt. (Silb.)

693. O. 4160—81. V. 948—69. J. C. 197 — 218. A. M. Aurel. Ant. fil. Aug. Brit. um d. belorb. Haupt. R. Sitz. Fig. m. d. Stabe in d. R., u. Füllhorn in d. L. (Silb.)

694. O. 4163. V. 951. J. C. 200. A. Imp. Caes. M. Aur. Antoninus Aug. mit belorb. Haupte. R. Fides Exercitus, sitz. Fig. zwischen Kriegs-Trophäen, in der R. ein Vogel. (Silb)

695. O. 4160—81. V. 948—69. J. C. 197—218. A. M. Aur. Ant . . . nus Pontif. bloßer Kopf rechts. R. Princeps juventutis. Ein Krieger neben Sieges-Trophäen sitzend. (Silb.)

696. O. 4156. V. 944. J. C. 193. A. L. Ael. Aurel. Comm. Aug. P. Fel. belorb. Haupt. R. Lib. Aug. Tr. P. V. steh. Figur in d. L den Stab halt. (Silb.)

697. O. 4158. V. 946. J. C. 195. A. L. Sept. Sev. Pert. Aug. Imp. IIII. um d. Haupt. R. Vota Publica um d. sitz. opf. Figur. (Silb.)

698. O. 4159. V. 947. J. C. 196. A. L. Sept. Pert. Aug. Cos. II. um d. belorb. Haupt. R. Victor . . . V. links steh. Fig. (Silb.)

699. O. 4158. V. 946. J. C. 195. A. Imp. Caes. L. Sept. Sev. Pert. Aug. Cos. um d. belorb. Haupt. R. Fortun. Reduc. sitz. Fig. in d. R. d. Pflugstange, in d. L. d. Füllhorn.

700. O. 4162. V. 950. J. C. 199. A. Imp. Cae. L. Sep. Sev. Pert. Aug. Cos. II. um d. belorb. Haupt. R. Fortun. Reduc. steh. Göttin, in d. R. die Deichsel, in d. L. das Füllhorn. (Silb.)

701. O. 4157. V. 945. J. C. 199. A. Julia Augusta um d. Haupt. R. Pietas Publica, steh. Figur m ausgestreckt. Arme vor dem Altare. (Silb.)

702. O. 4166. V. 954. J. C. 203. A. P. Sept. Geta Caes. Pont. jugendl. Kopf v. d. R. R. Nobilitas, steh. Fig. in d. R. den Speer, in d. L. das Bild einer Siegesgöttin. (Silb.)

703. O. 4166. V. 954. J. C. 203. A. P. Sept. Geta. Caes. Pont. jugendl. Kopf. R. Castor, mit dem Pferde. (Silb.)

704\. O. 4166. V. 954. J. C. 203. . P. Sept. Geta. Cae s. Pont. R. Securit. Imperii, siß. Fig. in d. R. die Kugel halt. (Silb.)

705\. O. 4405 — 99. V. 973 — 87. J. C. 122 — 36. A. Imp. Sev. Kopf mit verwischter Umschrift. R. Aufschrift in einem Kranze:

S. P. Q. R.
O. B.
C. S. (Silb.)

706\. O. 4187. V. 975. J. C. 234. A. Imp. C. M. Aur. Sev. Alexand. Aug. um d. belorb. Haupt R. P. M. Tr. P. II. Cos. P. P. das Bild d. siß. Gesundheit, in d. R. die Schale, in d. L. die Schlange. (Silb.)

707\. O. 4209. V. 999. J. C. 248. A. Imp. M. Jul. Philippus Aug. Kopf mit Strahlenkrone. R. Aequitas Augg. steh. Figur mit Wage und Füllhorn. (Silb.)

708\. O. 4212. V. 1002. J. C. 251. A. Imp. M. Jul. Philippus Aug. Kopf mit d. Strahlenkrone R. Annonae Aug. steh. Fig. m. Aehren, Büschel u. Füllhorn. (Silb.)

709\. O. 4273. V. 1061. J. C. 310. A. Imp. C. Gal. Val. Maximinus P. F. Jm. Aug. um d. belorb. Haupt. R. Genio Imperatoris steh. Genius in d. R. d. Lorber, in d. L. d. Füllhorn. (Kupf. 2 Exempl., jedoch das Gepräge ist etwas verschieden.)

710\. A. M. CAO hinter d. m. Epheu und Perlen bekränzt. Haupte. R. Die siß. Siegesgöttin m. d. Schale in d. Hand. (Silb.)

711\. O. 4082. V. 870. J. C. 119. A. Imp. Caesar Trajanus Hadrianus Aug. um d. belorb. Haupt. R. P. M. TR. P. Cos. II. Fort. Red. siß. Fig. in d. R. die Deichsel, in d. L. d. Füllhorn. (Kupf.)

712\. O. 4246. V. 1035. J. C. 285. A. Achilleus um d. Haupt. R. . . . . . APES steh. Fig. geg. L., in d. R. d. Stab halt. (Kupf.)

713\. O. 4199. V. 987. J. C. 236. A. Imp. C. Maximilianus P. F. Aug. um d. belorb. Haupt. R. Steh. Figur mit Wage u. Füllhorn. (Kupf.)

714\. O. 4186. V. 974. J. C. 223. A. Imp. Caes. M. Aur. Alexander Aug. um d. belorb. Haupt. R. Victoria Augusti, links steh. Göttin an ein. Baumstocke m. d. Schilde. (Kupf.)

715\. O. 4217 — 32. V. 1005 — 20. J. C. 254 — 69. A. Salonina Aug. Gemahlin vom K. P. Lic. Gallienus. R. Siß. Figur m. unles. Schrift. (Kupf.)

716\. A. . . . . . dus Gall. M. Aug. um d. Haupt. R. Pudicitia Aug. um d. siß. Fig. mit der Schlange in d. R. u. m. dem Stabe in d. L. (Silb.)

717\. A. Joan. Hugo D. G. A. T. um d. Wapen d. Churf. v. Trs.

beck zu Trier. R. Mon. Nov. Tre. 1688 um d. Bild Petrus m. 2 Schlüsseln. (Silb.)

718. O. 4234. V. 1022. J. C. 271. A. Imp. C. Aurelianus Aug. um d. Brustb. R. Providen. Deor. TXXT. 2 steh. Fig. jede zwisch. 2 Militär-Insign. (Kupf.)

719. O. 4243. V. 1031. J, C. 280. A. Imp. C. M. Aur. Probus Aug. um d. belorb. Haupt. R. Jovi Cons. Probi um zwei Fig., welche sich die Rechte reichen. (Kupf.) *)

Thorbecke, Besitzer von Tabaksfabriken dahier u. zu Kassel.

474. 2 1/2 Batz. 1815. A. Randschr. Domine conserva nos in pace. R. Res publica Lucernensis mit dem Kantons Wapen. (Silb.)

475. 20 Centimes mit der Umschr. Hieronymus Napoleon. König 1810. R. die Königskrone mit H. N. und Lorberkranz. (Kupf.)

476. 10 Centimes mit gleichem Rande und Umschrift 1810. (Kupf.)

477. Napoleon l'Empereur 1810 10 Centimes. R. die Kaiserkrone mit N. und einem Lorberkranz. (Kupf.)

Zöpfl, Bibliothekars-Sekretaire.

566. Eine griechische Kupfermünze.

b) Käufe.

526. B. Eberhard II. (1146—1172) A. ✝ Eberh. Ein Bischof sitzend mit d. Krummstabe u. Buche. R. Ohne Gepräge.

527. . . . . . Erhar . . Bischof, wie d. vor. R. Ein Kreuz, umgeben von vier unter Rundbogen angebrachten Engelsbrustbildern mit ausgestreckten Händen.

528. B. Anton von Rotenhan 1 Groschen ohne J.

529. . . . . 2 einseitige Silberpfennige ohne J.

530 B. Joh. Philipp v. Gebsattel, aus Blei, ovale Medaille v. 1601. Domine nolo vivere, nisi tecum moriar m. d. Wapen.

531. B. Joh. Gottfried v. Aschhausen. Blei, ovale Medaille v. 1610. Wapen, über dieses Madonna, daneben K. Heinr. u. Kunigunde.

532. B. Joh. Georg II. Fuchs v. Dornheim. Halbbatzen von 1627.

533. B. Franz, Graf v. Hatzfeld. Batzen v. 1635.

---

*) Hätte Dr. Mayer nicht trotz seiner Unpäßlichkeit, wegen des Zeitmangels anderer münzkundiger Mitglieder, die Sch. Bracteaten und unleserlichsten röm.-griech. Münzen übernommen; so hätte ich als Neuling nicht gewagt, meine Verzeichnung derselben vorzulegen, so gern ich auch seit 1832 alle mir möglichen Dienste dem Vereine überhaupt, und besonders im letzten Jahre den Inventarien nach der Sönderung des Privaten vom Gemeingut widmete. (Jäck.)

534. B. Melchior-Otto, Voit v. Salzb. Thaler v. 1649.
535. B. Philipp Valentin. Thaler v. 1657.
536. B. Peter Philipp v. Dernbach, 1 Batzen v. 1680.
537. Sede vacante 1693. Thaler.
538. B. Friedrich Carl, halbe Carolin von 1736 mit Brustbild und Namenszuge.
539. — — viertel Carolin v. 1736. m. Brustb. u. Wapen.
540. B. Joh. Phil. Anton v. Frankenstein. Thaler v. 1750.
541. B. Adam Fridrich, G. v. Seinsheim, Dukate v. 1757 auf deſſ. Wahl Longaevos annos etc.
542. — — Convent.-Thaler v. 1760. (Madai 5280 aber Adam Fridrich.)
543. — — Convent.-Thaler v. 1765. (Madai 5281 aber Franconiae.)
544. B. Christoph Franz, Freih. v. Buseck; Zwanziger. Im Abschnitte Bamberg ohne Cartouche. (Götz 982.)

V. Antiquarische Gegenstände verschiedener Art.

Bauer, Lehrer zu Buttenheim.

44. Ein altes Siegel mit Umschrift: Sodalitas major academiae B. V. Mariae annunciationis Bambergensis.

Herd, Chorrektor dahier.

49. Ein großer Schlüßel aus Eisen und zwei kleinere, welche vor etwa 80 Jahren bei St. Gangolph ausgegraben wurden.

Haas, geistl. Rath.

52. Der Schlüssel zur Richtstätte in Bamberg von 1738.

Dr. Kirchner, prakt. Arzt dahier.

53. Verschiedene steinerne Knäufe aus dem Bogengange eines ehem. Klosters.

Mayr, Pfarrer und Dechant zu Stadtsteinach.

46. Ein mittelalterliches Rauchfaß von Bronce.
47. Das Siegel der Commandantschaft auf der Plassenburg.
48. Das Siegel der ehemal. Abtei Langheim im Hofe zu Kulmbach.

Ritter Müller von Raueneck zu Schleusingen.

45. Ein großes Jagdhorn von 1732.
50. Zwei Bronce-Abdrücke von 1 messingenen Reiter-Wapenstempel, mit der Umschrift: Gerhard Kerengast, fränkischer Ritter, e. d. a.

1450, ausgegraben bei dem Schloße Bertholdsburg zu Schleusingen a. 1834.

Streitel, Administrator zu Scheßlitz.

51. a) Ein Dolch. b) Eine Art Pfriemen. c) Ein durchlöchertes Messingblättchen. (Gefunden in der Nähe des dortigen Spitals, wo während des 30jährigen Krieges schwedische Truppen lagerten.)

VI. Meubles und andere Gegenstände.

16. Zwei Bücherschränke, gekauft aus einer Versteigerung zu 7 fl.
17. Ein neuer Bücherschrank, gefertigt von Brehm zu 11 fl.
18. Ein Münzschrank mit sehr vielen Fächern in 4 Abtheilungen, gefertigt von Brehm zu 22 fl. 24 kr.

Inventar

und

kurzer Bericht

über

sämmtliche Alterthums-Gegenstände aus den heidnischen Grabhügeln der Orte:

1. Praechting) Pfarrei Ebensfeld.
2. Hahn)
3. Küps und) Pfarrei Kleukheim.
   Kümmel)
4. Stublang) Pfarrei Uetzing.
5. Oberlangheim)
6. Oberleiterbach, Pfarrei Kirchschletten.
7. Wodendorf) Pfarrei Wodendorf.
8. Krögelhof)
9. Rothmannsthal)
10. Weyersmühle) Pfarrei Arnstein.
11. Mallersberg)
12. Mohenberg)
13. Köttel) Pfarrei Ißling.
14. Roth)
15. Lettenreuth, Pfarrei Marktgraiz.

Geöffnet auf eigene Kosten in den Jahren 1836 — 39

vom

Pfarrprovisor L. Hermann.



Ißling den 25. November 1839.

An den sehr verehrlichen historischen Verein zu Bamberg!

Da meine Alterthums-Sammlung in diesem Jahre bedeutenden Zuwachs erhielt, so fühle ich mich verpflichtet, ein vollständiges Inventar zu übersenden mit der gehorsamsten Bitte, dasselbe den Akten beizulegen. — Ich erlaube mir zu bemerken, daß alle Alterthums-Gegenstände schönstens geordnet, und um sie gegen die Hände Unberufener, die gern an ihnen brechen, zu sichern, auf jeden nach dem Orte verschiedenfarbigem Pappdeckel mit Angabe des fortlaufenden Nummers, des Ortes und Hügels aufgenäht sind. — Was zweifelhaft war, ob es Haarnadel oder Kleiderhaft sey, weil es beides seyn kann, habe ich auch mit beiden Benennungen bezeichnet. Schon längst hätte ich, wie ich versprach, den Bericht über meine Forschungen gesandt, wenn es nicht in meinem Plane gelegen wäre, diese so weit als möglich auszudehnen, Zeitversäumniß und bedeutende Kosten nicht zu schonen, um im Interesse des Vereines etwas Tüchtiges liefern zu können. In meinem Berichte werde ich auch auf die ältere Geschichte, merkwürdige Sagen, Ortsbenennungen, kurz auf Alles, was nur einiges historisches Interesse hat, Rücksicht nehmen, um demselben so viel als möglich Vollständigkeit zu geben. — Zu vorliegendem Inventar glaube ich noch Nachstehendes bemerken zu müssen. So zahlreich oft Haften, Ringe und Nadeln sind; so gleicht doch keines dem andern in der Form; sie bilden nur einen und denselben Gebrauchs-Gegenstand in der mannigfaltigsten Form,

was für eine vollständige Darstellung der Kunst-Gebilde alter Zeit um so interessanter ist. In dieser Hinsicht herrscht die größte Verschiedenheit, von der plumpesten Form, bis zur gefälligsten und feinsten. Im Inventar konnte die Form in einer möglich vollkommenen Vorstellung nie gegeben werden; man muß solche Gegenstände entweder in der Natur oder im Bilde schauen. Ich glaube übrigens nicht zu prahlen, wenn ich bemerke, daß meine Sammlung einzig in ihrer Art ist; einmal wegen der vielen Erzgegenstände, des reichen Schmuckes, und der mannigfaltigsten Formen; dann wegen vieler Gegenstände, die Prachtexemplare sind, und welche ich in 70 Alterthumswerken nicht abgebildet sah. Auch hat meine Sammlnng in dieser Hinsicht noch vor mancher anderen den Vorzug, daß ihre Gegenstände einem geschlossenen Bezirke (6 St. Länge 6 St. Breite), sämmtlich dem vaterländischen Boden, und nicht verschiedenen Provinzen entnommen sind. Rücksichtlich der Art und Weise der Beerdigung habe ich die reichste Erfahrung gemacht; diese und die Gegenstände selbst mögen ein ziemlich deutliches Bild unseres Vaterlandes geben; für eine Zeit, aus welcher alle Geschichte schweigt, mögen sie im Vergleiche der Untersuchungen in andern Ländern selbst für diese von Interesse seyn. Schließlich bemerke ich noch, daß ein um so richtigeres und wahreres Bild dem Geiste sich darstellt, je mehre Hügel aus einem geschlossenen Bezirke geöffnet werden: denn aus 2 oder 3 kann man eigentlich gar nichts entnehmen.

Alle Hochachtung und Ehrfurcht

Dem sehr verehrlichen hist. Vereine

Gehorsamster **L. Hermann.**

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		I. Praechting.		
		1) Erz.		
1.	1.	Ein halber Ring Durchmesser	3″	1
2.	2.	Ein ganzer Ring „ „	2 1/2″	1
3.	3.	Zwei in einander geschlungene Ringe	3″	12
4.	4.			
5.	5.	Zwei in einander geschlungene Ringe	3″	12
6.	6.			
7.	7.	Ring mit Verzierung	2 3/4″	17
8.	8.	Zwei Ohrenringe	1″	1
9.	9.	Ein Kleiderhaft (oder Haarnadel) mit Teller	4″	21
10.	10.	detto anderer Form	4 1/4″	27
11.	11.	detto oben geschlungen	4 1/2″	27
12.	12.	detto in zwei Kreisen oben geschlungen, die Spitze fehlt	2 1/2″	27
13.	13.	Ein Stift — Spitze fehlt	2 1/2″	27
14.	14.	Ein Zängchen	3 3/4″	27
15.	15.	detto, etwas anderer Form	3 3/4″	28
16.	16.	detto, von beiden obigen verschiedene Form	3 1/4″	27
17.	17.	Ein gedrehter Stift	4 1/2″	28
18.	18.	Ein Zahnstocher	3 1/2″	2
19.	19.	detto, schönerer Form	3 3/4″	3
20.	20.	Nadelbüchse (?) bestehend aus 6 an einander gekitteten Röhren, in einer ein Griffel	4 1/4″	30
21.	21.	Spiralgewinde von Erzdraht Durchmesser	3/4″	30
22.	22.	Ganz kleiner Erzring „ „	1/4″	39
23.	23.	Eine Schnalle	4″	27
24.	24.	Kleiderhaft ganz eigener Form Länge	3 1/2″	33
		Breite	2″	33
25.	25.	Eine Schnalle verschieden in Form von sub 23	1 1/4″	17
26.	26.	Ein Ring	1 1/2″	17
27.	27.	Ein halber Ring Durchmesser	3″	2

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
	27.	a. Bruchstücke eines Ringes mit Schlußknöpfchen		
	27.	b. Ein ganz kleiner Kleiderhaft	1 3/4"	
	27.	c. Bruchstücke eines Ringes	2 1/2"	28
	27.	d. Bruchstücke eines verzierten Ringes	1 1/2"	2
28.	28.	Ein Kleiderhaft (Haarnadel) mit flacher Platte	3 1/2"	15
	28.	a. Kügelchen eines Ringes		
	28.	b. detto mit Schlußknöpfchen		
29.	29.	Ein Obertheil einer erzenen Urne	2 1/2"	33
	29.	a. } Ueberbleibsel auf verschiedene Art verzierter erzener Urnen		
	29.	b.		
	29.	c.		
	29.	d.		
		2) Eisen.		
1.	30.	Bruchstück eines gebogenen Schwertes oder Messers Länge	9"	
		Breite	2"	27
2.	31.	Hufeisen	4 1/2"	
3.	32.	Ein eiserner Stift	3 3/4"	27
4.	33.	Eiserner Nagel	1 1/2"	30
5.	34.	Eiserner Ring	1"	1
6.	35.	Nagel, anderer Form wie sub 33	1 1/4"	30
7.	36.	Lanzen- (oder Pfeil-) Spitze	2 1/2"	2
		3) Stein.		
1.	37.	Kleiner Wirtel mit blauen Augen		43
2.	38.	Bernsteinring	1 1/2"	
3.	39.	Ein Wirtel in Sternform		30
4.	40.	Schieferstein (nach Art eines kleinen Donnerkeils gebildet)	3 1/4"	21
5.	41.	Ein Wetzstein (Schiefer)	4 1/2"	2
		4) Geschirre.		
1.	42.	Kleine Urne — bauchig Durchmesser des Bodens	3/4"	
		Höhe	1"	9

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		Durchmesser des Randes	1 1/2″	
2.	43.	Geschirr mit schiefen Seiten Höhe	1 1/2″	
		Durchmesser des Randes	3 1/2″	12
		Durchmesser des Bodens	2 1/2″	
3.	44.	Kleine bauchige Urne Höhe 1 1/4″		
		Durchmesser des Randes	1″	13
		Durchmesser des Bodens	1 1/2″	
4.	45.	Flaches rohes Geschirr mit auswärts gebogenen Seiten Höhe 3/4″ Durchmesser des Randes 2 1/2″		13
		Durchmesser des Bodens	2″	
5.	46.	Ein kugelförmiges halbes Gefäß Höhe 1 3/4″ Durchmesser	3 1/2″	37
6.	47.	Ein bauchiges Gefäß mit Henkel = Höhe	2 1/2″	
		Durchmesser des Bodens	2 1/4″	26
		Durchmesser des Randes	4 1/4″	
7.	48.	Eine flache Schale Höhe 1″, Randdurchmesser	4 3/4″	32
		Boden	3 1/2″	
8.	49.	Ein bauchiges Gefäß auf einem Teller, das Gefäß mißt an Höhe 1 1/2″, Randdurchmesser	4 1/2″	
		Der Teller bis zur Seitenausschweifung 1/2″ Höhe, diese ist 1 1/4″ stark; der Durchmesser des Randes beträgt 6″, des Bodens = =	2 3/4″	39
9.	50.	Eine tiefe gelbe Schüssel, H. 1 3/4″, Durchmesser des Randes 6″, des Bodens 3″		26
10.	51.	Ein flaches gelbes Tellerchen. Höhe 1/2″, Durchmesser des Randes 4″, Bodens	3″	32
11.	52.	Ein gelbes Gefäß, ähnlich einer obern Kaffeeschale. Höhe 2″, Durchmesser des Randes 3 1/2″, des Bodens	3/4″	37
12.	53.	Eine Schale mit ausgebogenen Sei=		

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		ten. Höhe 1″, Durchmesser des Randes 5 3/4″, des Bodens	3 3/4″	23
13.	54.	Ein bauchiges gelbes Gefäß. Höhe 2″, Durchmesser des Randes 3 1/2″, des Bodens	1 3/4″	21
14.	55.	Eine Schüssel. Höhe 1 3/4″, Randdurchm. 7″, Boden	4 1/2″	39
15.	56.	Bauchiges, schön glasirtes, schwarzes Gefäß mit Verzierungen. Höhe 2 3/4″, Randdurchm. 3 1/2″, Boden	1 3/4″	32
16.	57.	Ein schüsselförmiges Gefäß. Höhe 1 1/2″, Boden 4 3/4″, Randdurchm.	7″	41
17.	58.	Schönes bauchiges, schwarz glasirtes Gefäß mit Verzierungen und Bruchstück eines Oehres. Randdurchmesser Höhe 2 3/4″, Boden 1 1/4″.	3 1/2″	40
18.	59.	Ein schüsselförmiges Gefäß, schwarz, mit halbrunden auswärts gebogenen Seiten. Höhe 1 3/4″, Randdurchm. Boden 3 1/2″.	7 1/4″	38
19.	60.	Ein bauchiges, gelbes Gefäß. Höhe 3″, Randdurchm.	3 1/2″	
		Boden	1″	4[illegible]
20.	61.	Ein halbes, gelbes, bauchiges Gefäß mit schönen Δ Verzierungen. Höhe	2″	3[illegible]
21.	62.	Ein halbes schwarzes Gefäß. Boden 3 1/2″, Höhe 2″.		[illegible]
22.	63.	Ein schüsselförmiges gelbes Gefäß mit einwärts gebogenen Seiten. Höhe 2 1/2″. Randdurchmesser	5″	[illegible]
23.	64.	detto. Randdurchmesser	6″	[illegible]
24.	65.	detto mit schiefen Seiten. Höhe [illegible]″, Bodendurchm.	1 1/2″	[illegible]
25.	66.	Größere Urnenstücke, aus denen die Form der Gefäße sich noch schließen läßt, 10 an der Zahl, schwarzer und gelber Farbe.		

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
26.	67.	Ein Ring von Thon. Dicke 3/4". Durchmesser	3 1/2"	13
27.	68.	Zwei Sturzen für kleinere Urnen.		
28.	69.	Urnenstück mit aufgetragener Figur, Abgott Flinz darstellend, in halb erhabener Arbeit. Höhe 2 1/2", Länge 2 1/2".		36
29.	70.	Fünf durchlöcherte kleinere und größere Thonkorallen.		4
30.	71.	Ein birnförmiges Geräthe mit klappernden Kügelchen (Amulet) gelber Thon Länge	2 1/4"	33
31.	72.	5 größere u. kleinere Kugeln v. Thon.		4
32.	73.	Ein Vogel von Thon. Höhe 1 3/4", Länge	1 3/4"	33
33.	74.	Neun kleine Thonkugeln aus der Urne sub Nro. 20.		33
34.	75.	Sechs Urnenhenkel, verziert und unverziert, 13 Urnenfüße, runde u. 4eckigte.		
35.	76.	Röhrengebeine, kalzinirte Knochen und Thiergebeine.		
36.	77.	Urnenverzierungen.		
		II. Opferhügel bei Hahn.		
		1) Eisen.		
1.	78.	Ein Steigbügel Länge 1', größte Breite 3 3/4" Durchmesser.		
2.	79.	Bruchstücke eines Gleichen.		
3.	80.	Zwei Pfeile	3 1/2"	
4.	81.			
5.	82.	" "		
6.	83.			
7.	84.	Ein Nagel. Länge 3 3/4".		
8.	85.	Eine kleine Framea. Länge	2 3/4"	
		2) Geschirre.		
9.	86.	Ein birnförmiges Geräthe von weißem Thone (Amulet). Länge	1 3/4"	
		2 Urnentrümmer, schwarz.		

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand	Größe	Hügel.
		III. Stublang.		
		1) Erz.		
1.	87.	Ein Kleiderhaft Länge	3″	3
2.	88.	„ anderer Form u. verziert, Länge	3″	1
3.	89.	„ einfacher Form, verschieden von obigen beiden Länge	3″	
4.	90.	Ein Kleiderhaft (Haarnadel?) ohne Knopf und Verzierung „ „	5″	
5.	91.	Kleiderhaft oder Haarnadel mit Knopf, Länge	4 1/2″	
6.	92.	Haarnadel oder Kleiderhaft, oben rückwärts gebogen Länge	3 3/4″	
7.	93.	Haarnadel oder Kleiderhaft mit Platte, oben auswärts gebogen Länge	5″	
8.	94.	Haarnadel oder Kleiderhaft mit dickem Knopfe Länge	3 1/2″	
9.	95.	Oberer Theil einer Haarnadel oder eines Kleiderhaftes, gedreht „		1
10.	96.	Kleiderhaft oder Haarnadel, oben geschlungen mit dicker Platte Länge	3 1/2″	
11.	97.	Haarnadel oder Kleiderhaft mit drei eingefeilten Knöpfen Länge	3 3/4″	
12.	98.	Einfache Haarnadel oder Kleiderhaft mit dicker Platte Länge	4 1/2″	
13.	99.	Ein gedrehter Stift, unten platt, oben mit einem Loche Länge	2 3/4″	1
14.	100.	Sehr schöner Haft, in der Mitte gewunden, in dessen Stift ein Teller sich bewegt Länge	3″	
15.	101.	Herrlicher Ring (Halsring) oval, mit schönen Verzierungen Durchmesser	8 1/2″	
16.	102.	Detto. „ „	9″	
17.	103.	„ „ Kopfring. „ „	5 1/2″	
18.	104.	„ „ „ „ „ „	6″	
19.	105.	„ „ „ „ „ „	7 1/2″	
20.	106.	„ „ „ „ „ „	6 3/4″	

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
21.	107.	Haarnadel oder Kleiderhaft mit plattem Knopfe. Länge.	5″	20
22.	108.	Gewundener Zahnstocher ″	4 1/4″	20
23.	109.	Sehr schöner Kleiderhaft mit Knöpfen oben mit 1 Teller mit Verzier. Länge	4 1/4″	20
24.	110.	Haarnadel oder Kleiderhaft, oben mit 3 Platten. Länge.	3″	13
25 bis 32.	111 bis 118.	Acht Ohrenringe immer vier in einander hängend, bestehend aus plattem Erzbleche von 4 Linien Breite, u. Punktirverzierungen von 2 Reihen. Jedes im Durchmesser ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	1″	20
33.	119.	Eine Gürtelschnalle. Durchmesser	2″	8
34.	120.	Bruchstücke von einem Drahtgewinde (Halsschmuck). Durchmesser	1/2″	4
35 bis 37.	121 bis 123.	Drei Stücke von Drahtgewinden, vollkommen, (Halsschmuck). Durchmesser	1/2″	19
38.	124.	Zwei ganz kleine Ringe.		
39.	125.	″ ″	2‴	12
40.	126.	Zwei kleine Ringe.		
41.	127.	″ ″	4‴	21
42.	128.	Zwei Ohrenringe wie Nr. 25.		19
43.	129.	43a. Hohler Erzring Durchmesser	1 1/2″	7
		43b. Hohler Ohrenring mit eingekerbten Linien.		12
44.	130.	Halsschmuck. Erzgewinde mit dünner Oeffnung. Länge	1/2″	2
45.	131.	Bruchstück eines Fingerringes, an einandergereihte Erzdrahte Durchmesser	9″	5
		45a Bruchstück eines Ringes.		6
46.	132.	Ein kleiner ovaler offener Ring. Durchmesser	6‴	7
47.	133.	Erzener 2‴ breiter Stift mit einem Loche und eingekerbten Linien. Länge	1″ 3″	7
		47a. Bruchstück eines Haftes.		
		47b. Bruchstück eines Ringes.		

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
48.	134.	Zwei offene Erzringe.		
49.	135.	Durchmesser	9'' 8'''	14
50.	136.	Kleiderhaft mit angelötheter Vogelgestalt. Länge	1'' 7'''	2
		50a. Bruchstück eines dünnen Erzringes.		
51.	137.	Ring ohne Verzierung. Länge	2 3/4''	6
52.	138.	〃 〃 〃 〃 〃		6
53.	139.	〃 〃 〃 〃 〃		6
54.	140.	〃 〃 〃 〃 〃	3''	15
55.	141.	Ring wie Nr. 42.		6
56.	142-	Vier Ringe mit Verzierungen.		
59.	145.	Länge	2'' 6'''	20
60.	146.	Ring mit Verzierung. 〃	2'' 9'''	14
61.	147.	Zwei Ringe mit Verzierungen sub 56.		20
62.	148.			
63.	149.	Ring ohne Verzierung. Länge	2'' 7'''	6
64.	150.	Ring, durchaus mit schönen Verzierungen, offen. Durchmesser	3''	13
65.	151.	Großer dicker Streitring mit Linien- u. Bandverzierungen u. Schlußknöpfen. Breit 1'', Dicke 3/4'', Durchmesser 3 3/4''.		1
66.	152.	Eine Haarnadel oder Kleiderhaft mit Teller. Länge	4''	22
67.	153.	Detto, gebrochen.		22
		2) Eisen.		
1.	154.	Eiserner Stift, ohne Knopf. Länge	3''	22
2.	155.	Stift, mit Erzdraht umwunden. 〃	5''	20
3.	156.	Ein sichelförmiges Messer, an der Handhabe mit einem Hacken zum Anhängen. Länge	6 1/2''	20
4.	157.	Ein halbrundes Messer, in Gestalt eines Wiegmessers ohne Griff. Größte Breite 2'', Durchmesser . .	5''	16

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
5.	158.	Detto, jedoch bei weitem nicht so breit (1/2″) mit Griff und merklicher Spitze. Durchmesser	4 1/2″	7
6.	159.	Ein Messer mit einem Griffe, ähnlich dem der Sichel. Das Messer ist gerade. Länge	6 3/4″	20
7.	160.	Bruchstück eines Stiftes. ″	2 1/2″	21
8.	161.	Zweischneidiges Schwert mit 3 Riethnägeln, an der runden Spitze mit einem Knopfe. Größte Breite 2 1/2″, Länge mit Griff = = = 2′ geradlinigt, ziemlich gut erhalten.	7 3/4″	3
9.	162	Geradlinigtes zweischneidiges Schwert mit dreieckiger Spitze, der Griff beschädigt, mit einem noch sichtbaren Riethnagel über dem Griffe. Größte Breite 2 1/4″, Länge mit Griff =	2′ 9″	22
		3) Stein.		
1.	163.	Ein Streitstein mit 2 Löchern. Höhe 4 1/2″, Länge = = =	10″	8
2.	164.	Detto bearbeitet, mit einem Loche. Höhe 3 1/2″, Länge . = =	5 1/2″	23
3.	165.	Ein Probierstein. Breite 4‴, Länge	3 1/2″	9
		4) Geschirre.		
1.	166.	Schwarze Urne, bauchig, mit auswärts gebogenem Rande. Höhe 8 1/2″. Durchmesser am Bauche = =	7 3/4″	19
2.	167.	Ganz kleine Urne, oval ausgeschweift. Höhe 2″, Durchmesser am Rande mit einem kleinen Henkel und kleiner Oeffnung.	2″	7
3.	168.	Schalförmiges Gefäß, schwarz, mit Fingereindruck im Boden. Aehnlich einer untern Kaffeetasse Höhe 1″, Durchmesser = = = = =	4 1/2″	6

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
4.	169.	Ein gelbes Gefäß, ähnlich einer obern Kaffeetasse. Höhe 2'', Durchmesser	3''	7
5.	170.	Ein kugelförmiges, schwarz glasirtes Gefäß nur halb. Höhe	3''	7
6.	171.	Schön glasirtes bauchiges mit Dreiecken verziertes Gefäß. Höhe 2 1/2'' Durchmesser a. R.	4''	16
7.	172.	Halbes, schwarz glasirtes Gefäß. Höhe	2 1/2''	19
8.	173.	Halbes Gefäß mit schiefen Seiten. Höhe 3 1/4''' Boden " " "	2 1/2''	14
9.	174.	Ganz kleines schwarzes Gefäß. Höhe 1'', Boden 1'', Durchmesser 2 3/4''	1 3/4''	6
10.	175.	Acht Bruchstücke von Urnen.		
11.	176.	Urnenverzierungen, Stücke.		
		6) Gebeine.		
1.	177.	Thiergebeine und zwei Schädel aus Hügel " " " " "		19 20
		IV. Wallersberg bei der Pfr. Arnstein.		
		1) Erz.		
1.	178.	Ein Finger-Ring aus dickem, gewundenem Drahte. Durchmesser	1''	1
2.	179.	Kleiderhaft (Nadel fehlt) Länge 2''.		1
3.	180.	Stift ohne Knopf (Länge 3 3/4'').		1
4.	181.	Schöne Haarnadel (oder Kleiderhaft?) mit Knopf und eingekerbten Linien. Länge	9''	1
5.	182.	Haarnadel von gebogenem Drahte in der Mitte gew., d. größte Durchmesser	1''	1
6.	183.	Bruchstück eines Halsgehänges von gewund. Erzdraht. Durchmesser	2'''	1
7.	184.	Detto von dünnen an einander liegenden Erzringen. Durchmesser	1/2''	1
8.	185.	Goldenes offenes Ringchen " "	1/2''	1

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		2) Eisen.		
1.	186.	Unbekanntes Geräth mit Hacken und Rinne. Länge	1/2″	1
		3) Urnen.		
1.	187.	1/2 Geschirr roh (tellerartig) mit Kies-Sand.		1
		4) Gebeine.		
1.	188.	Thiergebeine.		1
		V. Lettenreuth, Pfr. Zeuln.		
		1) Erz.		
1.	189.	Sehr schöner Haft ganz eigener Form	3″	2
2.	190.	Stift mit umwundenem Drahte	4″	2
		1/a und 1/b Bruchstücke, ihre Form ist nicht mehr zu erkennen.		
		2) Eisen.		
		a. Bruchstück eines Stiftes.		
		b. Breites Eisen. Länge 2 3/4″, Breite 1 1/2″.		2
		3) Urnen.		
1.	191.	Schüsselförmiges Gefäß, Boden 3 1/4″, Höhe 3 1/4″, Randdurchmesser	7″	1
2.	192.	Detto, Boden 3 3/4″, Höhe 3″, Rddchm.	6 1/2″	1
3.	193.	Schüsselförmig. Gefäß größter Durchm. 11, Höhe 5″, Boden	4″	1
4.	194.	Detto, Boden 4 1/2″, Höhe 2 3/4″, Durchmesser 7 1/2″.		
5.	195.	Halbes großes Geschirr, schiefe Seiten, Boden 5 1/2″, Dicke des Bodens	3/4″	1
6.	196.	Bruchstück einer rohen Urne (in ihr waren verbrannte Gebeine,) mit Kies-Sand vermengt, Dicke des Bodens	3/4″	1
7.	197.	Ib. rothes Gefäß mit Randverzierung, Durchmesser nach dem Bruchstücke	1′ 5″	1
		Ic. Detto, rohes Geschirr — Brüchst.		

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		3 Stücke Urnenverzierung, 2 Stücke sehr hart gebrannter.		
		VI. Küps und Kümmel, Pfr. Kleukheim.		
		1) Erz.		
1.	198.	Ein Streitmeisel, Länge 5 1/2'', größte Breite = = = = =	1 1/2''	3
2.	199.	Ueberschlung. Ring (Zierrath). Dchm.	1 3/4''	3
3.	200.	Gürtel oder Kleiderhaft, an beiden Enden eingebogen, Länge = =	1 3/4''	3
		2) Eisen.		
1.	201.	Kleiderhaft — ganz eigner Art, Länge	3''	1
2.	202.	„ „ untere Hälfte fehlt „	2''	1
3.	203.	Nagel mit dickem Kopfe „	2 1/2''	1
		3) Bein.		
1.	204.	Thierzahn — (oder Horn?) Länge	3''	3
2.	205.	Beinernes Geräth (wahrsch. Nadel)	4''	3
3.	206.	Thiergebeine.		
		4) Stein.		
1.	207.	Bruchstück eines Kieselmessers = =	3''	3
2.	208.	Ovales Steinchen (wahrsch. Amulet) Durchmesser	1 1/2''	3
		VII. Köttel, Pfr. Ißling.		
		1) Erz.		
1.	209.	Sehr schöner Kleiderhaft mit Nadel. Lg.	2 3/4''	2
2.	210.	Halsring mit Verzier u. Schlußknöpfen Durchmesser	6''	2
3.	211.	2 Fußringe. Prachtexemplare, noch nie		
4.	212.	vorgekommen. Durchmesser	3''	
5.	214.	2 nicht so massive Armringe mit Verzier.		
6.	215.	oval. Durchmesser	2 3/4''	3

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
7-	215-	3 Ohrringe mit Verzier. oval		
9.	217.	Durchmesser	3/4″	3
10.	218.	Kleiner Ohrring eines Kindes oval Durchmesser	3/4″	3
11.	219.	Bruchstück eines Ohrrings and. Form.		
12.	220.	Kleiner Ring. Durchmesser	3‴	3
13.	221.	Haft (Prachteremplar) oriental. Form (höchst selten) Länge	1 1/2″	3
		2) Eisen.		
1.	222-	2 Ringe. Durchmesser	1/2″	3
2.	223.			
3.	224.	Gürtelhaft, (beide Ende eingeb.) Länge	4″	3
4.	225.	Geschlossener Ring. Durchmesser	1 1/2″	2
5.	226.	Offener Ring. ″ ″	2″	2
6.	227.	Unbekanntes Geräth, oben mit Widerhacken, unten schaufelartig. Durchm.	2 1/2″	2
		3) Glas.		
1.	228.	Blaue Glaskoralle mit weiß. Schlangenlinien.		5
2.	229.	Detto ohne Linien mit Einschnitten.		5
3.	230.	Weißes Glasringchen.		5
		4) Stein.		
1.	231.	Gelber Wirtel mit Augen (5) blau und weiß Durchmesser	3/4″	3
2.	232.	Echinit mit einem Loche (Amulet?) Durchmesser	1/2″	3
3.	233.	Oberer Theil eines Wetzsteines Länge 2″ Durchmesser	1 1/4″	3
		5) Gebeine.		
1.	234.	Beinerne Scheibe mit 3 Löchern (Amulet) Durchmesser	1 1/2″	2
2.	235.	Thiergebeine.		2

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		6) Geschirre.		
1.	236.	a. Bruchstück von einem schwarzen und glasirten tellerförmigen Gefäße. b. 2 Bruchstücke, Linien u. △ Verzier.		
		VIII. Wattendorf.		
		1) Erz.		
1.	237.	Eine Schärpe ohne Verzierung Länge 1′ 2″ Breite = = = =	3″	4
2.	238.	Messer mit erz. Scheide. Prachterexemplar, wie noch nie vorgekommen, mit erzenem massivem Griffe, verziert ist die Scheide mit schönem Knopfe 1′ 2″ ohne Scheide und Griff 8″ Das Messer ist dolchartig.		4
3.	239.	Ring mit Buckeln verziert, Durchmesser	3″	1
4-10.	240-246.	7 Ringe, 5 ohne Verzierung, 2 mit Buckeln verziert = = =	3″	1
11.	247.	Nadelbüchse? Länge = = =	5 1/2″	1
12-13.	248-249.	2 Zahnstocher = = 4 u.	3 3/4″	1 4
14-15.	250-251.	2 Zängchen, Länge = = =	3 3/4″	1 4
16.	252.	Ein Stift, Länge = = = 16 a. kleiner halber Ring. 16. b. Stift mit starkem Knopfe.	2″	2
17.	253.	Kegelförmig gestalteter Knopf, Länge 1/2″ 2‴.		[illegible]
18.	254.	Ganz kleiner gut erhaltener Ohrring	3/4″	[illegible]
19.	255.	Größerer Ohrring, Länge 1″ 3‴		[illegible]
20-22.	256-258.	Kleine Erzgewinde, Fingerringe	3/4″	[illegible]
23.	259.	Haarnadel (oder Kleiderhaft?) mit Scheide, Länge = = =	4 1/2″	
24.	260.	Stift ohne Kopf, Länge = =	4 1/4″	
25.	261.	Kleiderhaft (oder Haarnadel) Länge	4 1/4″	
26.	262.	„ „ Lange = = =	4 1/2″	

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
27.	263.	Kleiderhaft mit Kopf, Länge	4″	7
28.	264.	Ganz niedlicher fein gearbeiteter Kleiderhaft	1 1/2″	1
29.	265.	Kleiderhaft oder Haarnadel? mit Teller, Länge	3 3/4″	3
30.	266.	Haftnadel, gebogen und spitzig, Länge	3 1/2″	1
31.	267.	Kleiderhaft, Länge	3 1/2″	4
32.	268.	" "	2″	4
33.	269.	" "	2 3/4″	4
		2) Eisen.		
1.	270.	Kleines Messer, Länge	4″	1
		1a. Bruchstück eines Anderen.		
2.	271.	Messer, Länge mit Griff	9″	1
3.	272.	Sichelförmiges Messer, Länge	7 1/2″	4
4.	273.	Ring, Durchmesser	1 3/4″	4
5.	274.	" "	1 1/2″	4
		5a. halber Ring, Durchmesser	3″	6
		5b. halbes sichelförmiges Messer, Länge	8 1/2″	4
		3) Urnen.		
1.	275.	Gelbe kugelförmige Urne, Boden 3″ Höhe 6″ Randdurchmesser	8″	7
2.	276.	Schwarzer Teller, Boden 5 1/4″, Höhe 2″ Randdurchmesser	9″	4
3.	277.	Bodenstück mit eingezeichnetem † Durchmesser	3″	1
4.	278.	Birnförmiges Amulet, Durchm. 2″ Höhe 2″.		2
5.	279.	Gelbe bauchige Urne, Randdurchm. 4 1/2″ Höhe 4 1/4″.		7
6.	280.	Kugelförmiges gelbliches Amulet mit Steinchen, Durchm. 1 3/4′ Höhe 2″		2 3
7.	281.	5 Bruchstücke von Urnen, manche mit Verzierung.		4 6
8.	282.	Urnenverzierungen, 23 Stücke.		7

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		4) Gebeine.		
1.	283.	Schädel mit Unterkiefer.		
		IX. Rothmannsthal, Pf. Arnstein. 1) Erz.		
1.	284.	Offener Ring an beiden Enden eingebogen (Zierring) Durchm.	2 1/4"	4
2.	285.	Geschlungener Ring (in Schlangenform) Durchm.	2 1/4"	1
3.	286.	Geschlungener Ring mit Zierrath (Kleiderschmuck) Durchm.	1 3/4"	3
4.	287.	Ovaler Ring (die Masse 4eckig gestaltet) offen	2 3/4"	4
5.	288.	Haft oder Haarnadel mit 3 Knöpfen, Länge	6 1/2"	7
		5a. halber Erzring.		7
6.	289.	In einander geschlungener Ring, Drchm.	2"	5
7.	290.	Runde Platte, in der Mitte ein Loch, Durchmesser	2 1/2"	5
8.	291.	Dünner offner Ring, Durchm.	3"	1
9.	292.	Gebogene Nadel mit anhäng. beinernem Geräthe (Amulet).		7
10.	293.	Ring ohne Verzierung, Durchm.	2 1/4"	4
11.	294.	Ring wie sub 4.		4
12.	295.	Haft oder Haarnadel, ausgez. seltnes Exemplar	11"	7
13.	296.	3 Ohrringe.		7
14.	297.	Ganz kleiner offener Ring, Durchm.	3'''	7
15.	298.	" " " " "	2'''	7
16.	299.	Halber Fingerring "	1" 1'''	7
17-20.	300-303.	4 kegelförmige Gestalten, mit 2 Löchern jedes (Halsgehänge).		7
		20a. Bruchstück eines Halsgehänges v. gewund. Draht.		7
		20b. Bruchstück eines Erzstiftes.		5
		2) Glas.		
1-12.	304-315.	12 blaue kleine Glasperlen mit Löchern.		7

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		3) Eisen.		
1.	316.	Ein Messer, Länge 10 1/2", größte Breite ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	1 3/4"	2
2.	317.	Gebogenes Messer, Länge 11", größte Breite ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	2 1/4"	11
3.	318.	Dicker Stift mit Erzplatte auf dem Kopfe, Länge ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	5"	2
4.	319-320.	Detto, 2 mit eiserner Platte ⸗ ⸗	5 1/4"	4
		4) Stein.		
1-2.	321-322.	2 Bernsteinperlen mit Löchern. (Halsgehäng.)		7
		5) Urnen.		
1.	323.	2 Bruchstücke von tellerförmigen Gefäßen.		
2.	324.	Urnen⸗Verzierungen — 4 Stücke.		7
		6) Gebeine.		
1-4.	325-328.	Schädel aus den Hügeln 1, 3, 9. Thiergebeine.		
		X. Krögelhof, Pfr. Wattendorf.		
		1) Erz.		
1.	329.	Sehr schöner Kleiderhaft, Länge ⸗	3"	1
2.	330.	Ein Stift, oben gebogen " ⸗	4"	2
3-4.	331-332.	Zwei offene Ringe ohne Verzierung, Durchmesser ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	2 1/2"	3
5.	333.	Stift oben mit einem Loche, unten dicker Knopf, Durchmesser ⸗ ⸗	2 1/4"	4
		5a. Unbekanntes Geräth, ähnlich einer Thiergestalt, Länge ⸗ ⸗ ⸗	1 1/4"	4
		5b. Stift m. 3 Knöpfen, Spitze fehlt L.	1 3/4"	5
		2) Urnen.		
1.	334.	Teller, Boden 3 1/2", Höhe 1 1/2", Randdurchmesser ⸗ ⸗ ⸗	9"	2

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
2.	335.	Gelber kleiner Teller.		5
3.	336.	Urnen=Verzierungen — 4 Stücke.		
		XI. Oberleiterbach, Pfr. Kirchschletten.		
		1) Erz.		
1.	337.	Schöner Haft (Gestalt eines Thieres) Länge	1 1/2″	1
2.	338.	Stift (mit Loch) gewunden — Länge	2‴	1
		2 a. Bruchstücke eines hohlen Ringes.		
		2) Eisen.		
1.	339.	Dicker Stift mit Knopf, Länge	2″	1
		XII. Rosenberg, Pfr. Arnstein.		
		1) Erz.		
1-3.	340-342.	Schöne hohle Erzringe (wahrscheinlich Ohrringe) Durchmesser	1 1/2″	2
4.	343.	Erzgewinde — Durchmesser	1″	2
		2) Eisen.		
1.	344.	Halbes ovales Messer, Länge 4″, Durchmesser	1 3/4″	1
		3) Stein.		
1.	345.	Wetzstein, Länge 5″, Breite 1 1/2″.		1
2-4.	346-348.	Drei andere Formen von kleinen Donnerkeilen.		
		4) Urnen.		
1.	349.	Verzierungen, 1 Stück.		
		XIII. Oberlaugheim, Pfr. Uetzing.		
		1) Erz.		
1.	350.	Offner, schöner, großer Ring. Drchm.	4″	1
2.	351.	Erzplatte (Gürtelverzierung) mit drei Nägeln, Länge 4″, Durchmesser	1 1/2″	3
3.	352.	2 a. Detto mit 2 Nägeln, Länge 1 1/2‴ Breite	3″	1

Fortl. Nr.	Fortl. Nr.	Gegenstand.	Größe.	Hügel.
		Schöner Kleiderhaft mit Nadel, Länge 2 1/2".		1
4-6.	353-255.	Drei Stifte, oben Oeffnungen, unten mit platten Knöpfen, Länge	2"	1
7.	356.	Stift mit gebogenem Hacken, oben ein Loch, Länge	1 1/4"	1
8.	357.	Ganz kleiner kugelförmiger Ohrring. Durchmesser 3'".		1
9-10.	358-359.	Zwei kleine Ringe, Durchmesser 1/2".		3
11.	360.	Ganz kleiner Ring 1/4" Durchm.		1
12-13.	361-362.	Kleine Ringe 1/2" Durchm.		3
14.	363.	Ohrring aus dünnem Erzdrahte. Dchm.	3/4"	3
		2) Eisen.		
1.	364.	Ring, Durchmesser	1"	
2-3.	365-366.	Zwei Stifte, 1ster 3", 2ter 2" lang.		3
4.	367.	Krummes Messer, Länge 1', 2", Breite 3".		1
		3) Stein.		
1.	368.	Wetzstein, lang 2 1/2", Breite 2 1/2".		1
		4) Urnen.		
1.	369.	Verzierungen. — 1 Stück. —		
		XIV. Roth, Pfr. Ißling.		
		1) Erz.		
1.	370.	Sporn — Durchmesser 3".		1
		2) Eisen.		
1.	371.	Sporneisen, Länge 7" oben ringförm.		1
		Weyersmühle.		
		Eisen.		
1.	372.	Ein Ring 1/2" breit und Durchmesser 1 a 3 Stücke Eisen unkennbar.	2 1/2"	1

Beiträge

zur

Geschichte von Büchenbach

bei Erlangen,

verfaßt vom ehem. Pfarrer

Fr. W. Goldwitzer *),

jetzt zu Biburg im Landger. Zusmarshausen.

---

*) Geb. 29. März 1778, und unterrichtet zu Bamberg, wurde Kaplan zu Neunkirchen am Brand, und Pfarrer zu Büchenbach und Biburg. Er verfaßte: Geschichte des Marktes Neunkirchen am Brand. Erlangen 1814. 8. — Böttigers deutsche Geschichte f. kath. Schulen v. Goldw. Erlang. 1826. II. III. Aufl. — Comp. dogm. cath. syst. Sulzb. 1824. 8. — Bibliographie d. Kirchenväter v. 1. bis 13. Jahrh Landsh 1828. 8. — Bibliographia dogm. Sulzb. 1831. 8. — Die Psalmen Davids, u. Klagelieder Jeremias 1827/8. — Patrologie und Patristik I. Nürnb. 1834. 8. — Hoseas a. d. Hebr. übers. Landsh. 1828. — Ist die Ehe in keinem Falle auflösbar? Kulmb. 1810. — Harmonie d. bibl. Stellen über die Unauflösbarkeit der Ehe, in Batz th. Zeitschr. IV. — Geschichte d. Kl. Weissenohe, in Oken's Isis.

Daß dieser Mann zum theol. Lehramte nicht befördert wurde, sondern sich verbauern muß, bedauert mit vielen Andern

Jack.



§. 1.

Name des Ortes Büchenbach.

Der Name: Büchenbach ist nach aller Wahrscheinlichkeit von den an diesem Orte gestandenen Buchen [1]), von welchen leider! keine mehr zu sehen sind, entstanden, und so mit der Zeit aus Buchenbach der jetzige Name: Büchenbach gebräuchlich geworden; gerade wie die in der Nähe liegende Universitäts-Stadt Erlangen von den besonders bei Alt-Erlangen gestandenen Erlen ihren Namen hat [2]). — Andere schreiben Biegenbach [3]), vermuthlich, weil der ausserhalb dem Orte fließende Bach von seinem Ursprunge bis zum Ausfluße in die Regnitz stets in schlangenförmiger Windung lauft. — Wieder Andere schreiben Bienbach (Bienenbach), vielleicht von den am dortigen Bache ehemals sich weidenden, und auf den Buchen nistenden Bienen. Daher nennt man heute noch die Felder und Wiesen an diesem Bache nach der Volkssprache: die Felder und Wiesen an der Bimbach (Bienbach, Bienenbach). Indessen ist die erste Aussprache des Ortes: Buchenbach od. Büchenbach die wahrscheinlichste und richtigste, weil sie nicht nur auf die Lokalität, sondern auch auf die Urkunden gegründet ist.

---

1) Dr. J. L Fr. Richter Beitr. z. Urgeschichte Erlangens, angehängt den Prüfungen der Zöglinge rc. 1818 Erlangen S. 17.

2) Fick's hist. top. stat. Beschr. v Erlangen rc. b. Palm 1812 S. 5.

3) So G. August Goldfuß in Umgebungen von Muggendorf. 1810 S. 184

§. 2.
Erste Erwähnung des Ortes Büchenbach.

In dem Landstriche (pago) Rangouve (auch Arengowe genannt), der sich von den beiden Flüßchen Seebach und Aurach bis an die Rezat erstreckte, lagen vor Alters folgende Praedien (Aemter) und Castra (Schlößer, Burgen):

1) das weitläufige Praedium (Amt) Buochinebach (Büchenbach);

2) das Praedium Uraha, d. i. das heutige Herzogen-Aurach, Frauen-Aurach, Mönch-Aurach u. A.;

3) das Praedium Cenna, d. i. das heutige Langen-Ober- und Nieder-Zenn;

4) das Castrum Farrenbach; heute Burg-Farrenbach;

5) Ober- und Unter-Farrenbach;

6) Ober- und Unter-Furberg (Führberg);

7) das Bannum, d. i. der mit den Grenzen bestimmte Wildbann;

8) das vom B. Otto I. gestiftete Kloster Halesbrounnen (Heilsbronn);

9) das Castrum Abinberg (Abenberg).

Ueber diesen Rangau war im J. 1008 Graf Adalhard als Gaugraf gesetzt [4]).

§. 3.
Das Amt Büchenbach.

Das Praedium (Amt) Büchenbach, damals eine sehr ansehnliche Reichsdomaine, wurde im J. 996 vom K. Otto III. dem Erzstifte Mainz übertragen; blieb aber nicht lang bei demselben. Denn schon 1008 traf K. Heinrich II. mit

4) v. Lorber Fürther Deduction S 15, 16 § 16 — Hofmanni annales Bamberg. c. de Ludewig. — Domkapitl. Archiv Mscr. — Roppelt's Beschr. v. Bamberg. — Bundschuh's Lex. v. Franken. — R Haas Gesch des Slavenlandes 2c. Th. I. S. 14 — Schultes hist Schriften. Abth II. §. 1 — 5.

dem Erzstifte Mainz einen Tausch, vermöge dessen Büchenbach von Mainz an das neu organisirte Hochstift Bamberg abgetreten, und dem Erzstifte Mainz dafür drei andere Praedien übertragen wurden. Dieser Tausch zeigt schon, daß das Praedium Büchenbach von weitem Umfange gewesen seyn muß, weil K. Heinrich II. für dasselbe drei Praedien gab [5]), nämlich:

a) das Praedium Amena im Oberlahngaue [6]), über welches Graf Giso,

b) das Praedium Thielleich [7]), über welches Graf Friedrich,

c) das Praedium Aschenbrunn [8]) über welches Graf Rudolph herrschte.

Das Gelingen des Stiftungsplanes bewog diesen Kaiser, das zu errichtende neue Bisthum mit den Gauen Volkfeld, Radenzgau und Rangau, mit Hallstatt und dem Amte Büchenbach auszustatten, zu welchen noch mit der Zeit das große Amt Fürth bei Nürnberg kam [9]). — Aus dem Gesagten erhellt, daß schon zu diesen Zeiten der Ausdruck: das Amt Büchenbach vorkommt; folglich muß der Ort selbst schon lang zuvor gestanden seyn, ehe er sich zu einem Amte erhob. Ob dieses Amt älter ist, als das Fürther, läßt sich zwar vermuthen, aber aus Mangel anderer Quellen bis jetzt nicht bestimmen.

§. 4.
Das Oberamt Büchenbach.

Wie Fürth nach und nach ein Oberamt wurde; so auch Büchenbach. Beide Oberämter gehörten, nach der Vertheilung der Stiftsgüter zwischen dem bamberger Bischofe und Domkapitel, dem Letzteren, und zwar der Dompropstei,

---

5) Vergl den vierten Jahresbericht d hist. Vereins des Rezatkreises S 69.

6, 7, 8) v Lorber Fürther Ded. cod. dipl. N. 13.

9) Jack's Mat z Gesch Bambergs. Th I. S. 56.

welche die Vogteilichkeit über genannte Oberämter ausübte, und nebst anderem Ertrage die Jagd zu Kosbach, wie zu Burgellern, Döringstatt und Mainroth hatte [10]. Die hiesige Amtsvogtstelle verlieh folglich die Dompropstei zu Bamberg [11]. — In den Jahren 1441 und 1442 wurde der Schutz über Büchenbach durch den Dompropst Martin v. Lichtenstein dem Burggrafen Johann IV. zu Nürnberg auf zwei Jahre willkührlich übertragen; nach deren Verlaufe verzichtete der Probst auf dessen Schutz wieder [12]. Um die Unabhängigkeit des Domkapitels vom bamberger Landesherrn zu zeigen, stellte es öfters einen Markgrafen von Ansbach als Schutzherrn von Büchenbach auf; allein dieses hieß: das Lamm dem Wolfe geben; und später entstanden aus diesem Mißgriffe viele Grenzstreitigkeiten, welche nicht einmal durch den bekannten Forchheimer Rezeß beendigt wurden; erst das preußische Territorialsystem vom J. 1797 machte diesen Streitigkeiten ein Ende [13]. — Wann in Büchenbach Amtsvögte aufgestellt wurden, läßt sich nicht bestimmt angeben; erst vom J. 1557 bis auf die neuesten Zeiten fanden sich dieselben in einzelnen Rechnungen und Acten vor.

Durch den Schwedenkrieg trat vom J. 1637 bis 1642 ein Stillstand in Amtsgeschäften ein. Denn da zu dieser Zeit nebst dem Orte auch der Amtssitz zerstört wurde; so mußte der benachbarte Vogt von Forchheim an bestimmten Tagen dahier Gericht halten, und die Rechnungen abhören, bis ein neues Amtshaus gebaut, und die vorige Gerichtsordnung hergestellt war. — Die Unterthanen des hiesigen

---

10) Jack's Mat. Th. II. S. 69 u. 76.

11) Ebend. S. 70.

12) v. Lorber Fürther Ded. cod. dipl. N. 93.; vergl. mit deren Texte S. 148—152 §. 135—137, und dem Werke: Vogteiliche Obrigkeit der Hofmark Fürth. S. 24.

13) Vergl. Gruber's und Ersch's allgemeine Encyclopaedie Th XIII. S. 347 (v. Bibl. Jack).

Oberamtes hatten nebst vielen Begünstigungen, welche das Domkapitel gewährte, auch manche Lasten, die andere nicht hatten. So wurde laut eines öffentlichen Rezesses, welchen der Fürstb. Joh. Philipp von Frankenstein und das Domkapitel 1748 abschlossen, und welcher als eine Capitulatio perpetua für alle Nachfolger der fürstbischöflichen Regierung galt, unter andern auch bestimmt, daß nur den domkapitelischen Unterthanen der zwei Aemter Büchenbach und Maineck die Leistung von Jagdfrohndiensten zugemuthet werden sollte. [14])

Bei der Säkularisation der Stifte wurden sämmtliche Oberämter eingezogen, und den Landgerichten und Rentämtern einverleibt.

§. 5.
Hiesige Oberpfarrei.

Wie hier ein Oberamt war; so gab es auch eine Oberpfarrei, welche ein zeitlicher Dompropst zu Bamberg, dem das Dorf Büchenbach mit der Vogteilichkeit zugehörte, einem seiner Mitglieder verlieh [15]). Wann diese Pfründe hier entstand, kann wieder nicht (aus Mangel an Quellen) bestimmt angegeben werden. Erst vom J. 1597 findet sich in einzelnen Rechnungen und Papieren diese Würde vor [16]). Ein solcher Oberpfarrer stellte für seine Person der hiesigen Pfarrei einen Unterpfarrer oder Pfarrverweser vor. Die Entstehung der meisten Oberpfarreien ist nach Wahrscheinlichkeit gleichzeitig und gleichartig mit der Organisirung der Domkapitel nach der Auflösung des gemeinschaftlichen Lebens, da die persönliche Verwaltung der Pfarreien den luxuriös gewordenen Domherren zu lästig geworden, wegen ihres guten Ertrags zwar behalten, aber durch einen Pächter gegen eine geringe Besoldung vertreten, und der Rest vorbe-

14) Jäck Mat. Th. II. S. 9 und 10

15) Jäck II. 69.

16) Jäck II. S. 70 — 76.

halten wurde. So war der Ertrag der hiesigen Oberpfarrei bei 20 Srn. Gültgetreid, bei 400 Srn. Zehntkorn, nebst dem kleinen Zehnte, und 37 fl. 1|2 kr. an Erbzins, dagegegen mußte dieselbe wieder gegen 70 Srn Getreid und 20 fl. abgeben [17]). Nach einem hiesigen pfarrlichen Protokollbuche war der fünfjährige Ertrag dieser Oberpfarrei 6210 fl. 36 1|4 kr. rhn. nämlich:

im J. 1739: 1477 fl. 52 1|2 kr. rhn.
„ „ 1740: 1065 „ 45 „ „
„ „ 1741: 1083 „ 30 „ „
„ „ 1742: 1199 „ 18 3|4 „ „
„ „ 1743: 1384 „ 10 „ „

Von den Zeiten des Oberpfarrers Gottfried von Stein bis 1803 hatte jeder Kastner desselben das Recht, die Gotteshaus-Rechnungen anzuhören, zu prüfen und zu unterschreiben. Der nämliche Oberpfarrer gab auch die Einwilligung zur Wahl eines Kirchenpflegers. — Mit der Zeit gab es sogar einen Streit hinsichtlich der Oberpfarreien, wie z. B. im J. 1406 erhob der Bischof Albert Gr. v. Werthheim gegen sein Kapitel einen Streit über folgende Pfarreien, welche er sich zueignen wollte, nämlich: U. L. Frau auf dem Kaulberge, und des heiligen Martins zu Bamberg, Hollfeld, Rostall, Büchenbach, Hallstatt und die beiden Pfarreien Sebald und Lorenz, und begehrte auch noch Herzogenaurach. Sein Bruder, Graf Joh. v. Werthheim, von beiden Theilen zum Schiedsrichter erwählt, that folgenden Spruch: die ersten Pfarreien seien durch P. Bonifaz dem Domkapitel einverleibt; die zu Hallstatt sey einzig dem Dekanate eigen; die Pfarreien Sebald und Lorenz zu Nürnberg, und St. Peter zu Poppenreuth gehörten allein dem Bischofe; wegen Herzogenaurach und des Schlosses daselbst soll der Bischof bis nächstes Ziel Peter Stuhlfeier baares Geld zum Leibgedinge dem Domkapitel erlegen; später soll

17) Jäck II. S. 98.

es mit Herzogenaurach, Stadt und Schloß, und den dazu gehörigen Dörfern nichts mehr zu thun haben [18]). Nach der Säkularisation der Domkapitel hörten auch diese Oberpfarreien auf.

§. 6.
Pfarrei-Verwesung — Pfarrei.

Wer der Stifter der hiesigen Pfarrei ist, kann aus Mangel der Urkunden nicht angegeben werden. Nach einer Sage soll vor alten Zeiten hier ein Kloster der Tempelherren gewesen seyn. Wahrscheinlichkeit giebt zwar sowohl die Bauart der Kirche, als auch die ehemals sehr hohe, nun zur Hälfte abgetragene Kirchhof-Mauer; aber Gewißheit läßt sich nicht erzielen, da alle Urkunden hier ganz abgehen. Denn bekanntlich ist die Geschichte keines Ordens so sehr in das Dunkle gehüllt, keine Akten hierüber so selten, als die der Tempelherren; daher sich leicht erklären läßt, warum, klösterliche Besitzungen ausgenommen, sich so wenige Urkunden vorfinden [19]). Sollte freilich die Meinung der geöffneten Archive v. 1816 I. gegründet seyn, daß dieser Orden gar nicht über den Rhein kam; so fällt natürlich die obige Sage ganz in ihr Nichts zurück. Dem sey, wie ihm wolle; so ist so viel sicher, daß das Territorium hier bambergisch, die Pfarrei aber würzburger Diözese war, und daß noch im Jahre 1453 nebst den Orten Roßthal, Herzogen-Aurach, Frauen-Aurach, Mönch-Aurach ꝛc. auch Büchenbach zu Zenn, dem zweiten Kapitel des Archidiakonats Windsheim, gehörte [20]). Nach der Reformation wurden alle Archidiakonate aufgehoben [21]), und folglich auch Büchenbach dem Archidiakonate Windsheim entrissen. Hierauf erfolgte eine

18) Haas I. S. 80, 81.
19) Haas I. 108, 109.
20) Haas II. 208.
21) Freys Kommentar zum Kirchenrechte B II. §. 234 ꝛc. ꝛc. S. 396 ꝛc. ꝛc.

neue Kapitel-Eintheilung, und Büchenbach fiel an das Rural-Kapitel Schlüsselfeld, dessen Vorstand (wenn nicht der Bischof von Würzburg, oder statt dessen ein Kommissarius visitirte) die Visitation der Pfarreien vorzunehmen hatte [22]). Auch mußte der hiesige Pfarrverweser die Konfirmation zu Würzburg einholen, dem diese Pfarrei als eine Kollationspfründe in commendam verliehen wurde. Bei dem aufgekommenen Dezimations-Systeme mußte die hiesige Kommende laut der Kirchen-Rechnungen manchmal aus dem Gotteshause theuer bezahlt werden. So z. B. mußten im J. 1621 gegen den Andreas-Tag Etzelskirchen, Büchenbach und Hanuberg dreifache Steuer, nämlich: 12 fl. zahlen [23]). Von 1650 bis 1695 mußte Büchenbach jährlich 1 Pf. 20 auch 25 pf. geben; 1696 gab es nur 2 Pf. 24 pf,; dagegegen mußte wegen Kriegszeiten 1707 siebenfache Kommende gezahlt werden, nämlich: 8 fl. 3 Pf. 10 pf.; von 1708 an und folgende Jahre allzeit 1 fl. 1 Pf., 20 auch 24 pf. Seit der Auflösung der Oberpfarreien traten hier selbstständige Pfarrer, und keine Pfarrverweser mehr auf. Im Orte selbst ist eine Schule, für deren Besorgung ein Schullehrer aufgestellt ist.

§. 7.

Kriegerische Zeiten.

Im Jahre 1529 und bei dem Ausbruche des Krieges mit dem Markgrafen Albrecht 1552|5 war auch Büchenbach unter den Orten, die entweder jämmerlich gebrandschatzt, oder gar eingeäschert wurden [24]). Noch weit härter wurde der Ort im Schweden-Kriege gedruckt; dieses läßt sich schon aus dem schließen, daß von 1601 bis 1653 keine Akten, kein Tauf-, Sterb- und Trauungs-Register vorhanden sind. Besonders muß vom J. 1637 bis 1652 eine traurige Ka-

22) Belege finden sich in d. Pf. Registratur.

23) Haas II. 51, 392

24) Jacks Lehrb z. Gesch. Bambergs. IV. Beilage

tastrophe für den hiesigen Ort und die Pfarrei eingetreten seyn. Denn laut Rechnungen mußte mit der Kirche eine Hauptreparatur vorgenommen werden; die Glocken waren theils zerschlagen, theils verschleppt [25]), theils zerschmolzen. Die Unkosten für das Umgießen nebst der Weihe 1650 beliefen sich auf 70 fl. 9 3/4 kr. Ein Glück war, daß man die Kirchengefäße nach Forchheim geflüchtet hatte. Vom J. 1628 bis 1650 war kein Pfarrer hier, sondern die Pfarrei swurde bald von Herzogen-Aurach, bald von Hanberg versehen; ja auch nach 1650 hatte der Pfarrer noch immer seinen Sitz zu Hanberg, und versah zugleich Büchenbach. Zu diesen Zeiten standen von dem Amte Büchenbach nur noch zwei ganze Dörfer, nämlich Großenseebach und Bubenreuth, dann 7 Häuser. Im Orte Büchenbach war kein Haus verschont, sondern alle niedergebrannt. Im J. 1730 bis 1735 schickte die Kaiserin Anna von Rußland dem deutschen Reiche Hülfsvölker für den Krieg gegen Frankreich, und hier traf sich, daß 1735, 10. August, 6313 Mann Russen auf dem Büchenbacher Anger sich lagerten. Die ersten Truppen dieser Art in unserer Gegend! Allein diese kamen nicht mehr zur Action: denn schon 3. Oktober d. J. wurden die Praeliminarien zu Wien geschlossen, auf welche der Definitiv-Tractat von Versailles folgte. Im bayerischen Successionskriege gegen Oesterreich, an welchem auch Frankreich Theil nahm, rückten 1742 im Oktober drei Compagnien Soldaten hier ein, von welchen endlich eine nach Neunkirchen am Brand verlegt wurde. — In dem französischen Revolutionskriege wurde die hiesige Gegend so hart mitgenommen, daß heute noch die Wunden bluten..

§. 8.
Friedliche Zeiten.

Sobald nach dem Ende des traurigen Schwedenkrieges

25) In einem hiesigen Brunnen fand man erst nach einigen Jahren 25 Ctr. Glockenspeis, 1/2 Ctr Eisen vom Glockenschwengel.

die hiesige Gegend sich erholt hatte; so beeiferte man sich auch die Kirche, das Pfarr- und Schulhaus in den vorigen Stand herzustellen.

1) Fanden sich bald zahlreiche Gutthäter ein, welche alles Mögliche aufboten, das Gotteshaus und die Kirche in guten Stand zu bringen. Schon seit 1657 mußten laut Rechnung die zwei Oelgütleins-Bauern zu Kleinseebach jährlich 80 Pf. Oel in die hiesige Kirche liefern. Im Jahre 1760, 10. Sept., weihte der Weihbischof von Würzburg, Stephan Weinberger, den hiesigen Hochaltar zur Ehre der Jungfrau Maria und des P. Sixtus ein; wie derselbe 1691 26. Juli, die Glocken einweihte und firmte. Der Fond des Gotteshauses nahm zu; Gutthäter stifteten zur Verschönerung der Kirche manches Kapital, und verwendeten manche Summe. Die noch vorhandenen Denkmäler, Statuen, Bilder ꝛc. sind der stärkste Beweis der Freigebigkeit und Großmuth der Stifter.

2) Wie an Ausbesserung der Kirche thätigst gearbeitet wurde; so war man darauf bedacht, das Pfarrhaus baldigst herzustellen, wozu laut Rechnung von 1694 66 fl. fränkisch aus dem Gotteshausfonde bewilligt wurden; denn von jeher hatte laut der ältesten Rechnungen das hiesige Gotteshaus die Verbindlichkeit, das Pfarrgebäude zu unterhalten.

3) Das Schulhaus konnte noch eher hergestellt werden, als das Pfarrhaus; denn man durfte nur auf die abgetragene Kirchenmauer einen Bau von Fachwerk stellen; so war das, jetzt viel zu kleine, Schulhaus fertig. Vor dieser Zeit waren blos Kirchner oder Meßner hier; erst 1660 kommt der Kirchner zugleich als Schulmeister vor; von 1638 bis 1650 war kein Kirchner, sondern jener von Herzogen-Aurach versah die hiesige Kirche. Ein solcher wurde förmlich gedungen, und gegen Bürgschaft angenommen, wobei er jedesmal einen Leihkauf bekam; seinen Gehalt erhielt er unter dem Namen Liedlohn, und er betrug von 1577 bis 1625 a) an Liedlohn bald 1, bald 2, bald 3 fl., und 5, 12, 13 bis 14 Pf. und etliche

pf.; b) für 1 Metz Korn bald 3, 4, 5, 6 Pf. ꝛc., je nachdem der Normalpreis war; c) an Jahrtagen 4 Pf. 27 pf. — Vom Jahre 1625 bis 1637 heißt es in der Rechnung 4 fl., 5 oder 7 Pf., 18 pf. für sein Ministerium. Endlich da ein ordentlicher Schulmeister angestellt wurde, erhielt er von 1660 bis jetzt a) an Besoldung 16 fl. fr.; b) für seine Arbeit, die Rechnung zu schreiben 2 fl. fr.; c) seit 1780 vom zeitlichen Oberpfarrer 1 Nürnberger Sr. Korn; d) für Jahrtage stieg mit der Zahl der Stiftungen auch der Gehalt des Lehrers.

§. 9.
Pfarrliche Verhältnisse.

Sobald das Pfarrhaus hergestellt, und bestimmte Güter zum Unterhalte des Pfarrers angewiesen waren; so wurde ein besonderer Pfarrer nach Büchenbach beordert. Dieser hatte auch nebst den unten genannten Orten die Katholiken zu Erlangen [26]), Bruck, Möhrendorf, Oberndorf und Kleinseebach zu besorgen. Dieses änderte sich im J. 1784, in welchem nach Erlangen ein eigener katholischer Geistlicher als Curatus in der Person des bayerischen Exjesuiten Leuterer kam, der jedoch schon 1786 wieder abzog. — Wegen der hiesigen großen Anzahl der Pfarrgenossen wurde in den friedlichen Zeiten auf Errichtung einer Frühmesse an Sonn- und Feiertagen gedacht, die auch 1744 zu Stande kam; gewöhnlich versah dieselbe ein Franziskaner aus Forchheim, daher der Pfarrer für dessen Verköstigung drei Nürnberger Sr. Korn erhielt. Da in den vierziger Jahren die jesuitischen Missionen sehr häufig waren; so erschien im Dez. 1748 hier eine solche. — Die Pfarrei ist erzbischöflicher bamberger Diözese, und das Besetzungsrecht auf dieselbe übt Seine Majestät der König von Bayern aus.

---

26) Jäck's Mat. II. S. 169 — 175.

§. 10.

Ertrag und Lasten der Pfarrei.

I. Ertrag.

1) an Besoldung aus dem Gotteshause vom J. 1577 — 1609, 5 Pfund, 48 — 60 Pfennige; vom J. 1791 — 1835, 62 fl. 30 kr.;

2) für Jahrtage und Engelämter: vom J. 1577 — 1659 kommt kein Jahrtag vor, erst 1660 — 1690 zwei; diese vermehrten sich nach und nach so, daß 1830 — 35 53 fl. 57 1/2 kr. fielen.

3) Am Häußlinger 1/3 Zehnte; in ältesten Zeiten trug er 8 — 10 Batzen; 1816 — 35 3 fl. nebst 2 Metzen Gerste.

3) Am Ueberreuter 1/3 Zehnte vom J. 1670 — 1770 8 — 40 fl., seit 1810 50 fl.

5) Am Blut-Zehnte 1/3 9 — 10 fl.

6) An Grundstücken von 1666 — 1704 20 — 109 fl.; 1834 — 35, 234 fl. 45 kr.

7) An Zinsen des Erthalischen Legats von 3105 fl. 18 kr. bezieht der Pfarrer 40 fl. 30 kr. und die Kirche 22 fl., weil die Hälfte des Kapitals auf der k. preuß. Pfand- und Leihbank zu Erlangen zu Grunde ging.

8) An Rechten rc. vom Badhause, zwei Oelgütern und von den Juden 6 fl. 45 kr. Dagegen ist die Wohnung des Pfarrers zu 32 fl. 12 kr. berechnet.

9) An Holz im J. 1384 den Zehnt, 1600 nach Bedürfniß, seit 1829 aber nur 200 Wellen.

10) An Getraid 1/3; seit 1802 11 Schäffel, 3 Metzen, 2 Viertel.

11) An Geld 30 fl.

12) An Stollgebühren für Kindertaufen 8 — 12 fl., Aussegnungen 4 — 8, Hochzeiten 2 — 6, Verkündigungen 1 — 3, Leichen 6 — 19, deren Gottesdienst 6 — 18, feierlichen Messen 20 — 40, stillen 20 — 50, Zeugnißen 2 — 6 und Beichtkreuzern 10 — 12 fl., nebst 8 — 10 Schocken Eier.

II. Lasten waren in älteren Zeiten ganz unbekannt, seit 1797 aber haben sich die ersten Spuren auf 15 Abgaben erhöht.

§. 11.

Einige Denkwürdigkeiten aus der Chronik.

Im Jahre 1585 war ein so großes Wasser in hiesiger Gegend, daß auf bischöfl. Befehl eine Wallfahrt angestellt wurde.

Im Jahre 1593 hatte man eine Furcht vor den Türken, so, daß man zur Abwendung der Gefahr nach Herzogenaurach wallfahrtete.

Im Jahre 1596 an Christi Himmelfahrt war dahier ein so entsetzliches Hagelwetter, daß alle Kirchenfenster von den Schlossen zerschlagen wurden.

Im Jahre 1606 den 27. März, am zweiten Osterfeiertage, war ein so großer Wind dahier, daß er den Kirchthurm abriß.

Im Jahre 1614, noch mehr 1616, war ein so heißer Sommer, und eine so große Dürre, daß man wegen des Regens besondere Wallfahrten anstellte; auch war 1615 ein so heftiges Sturmwetter dahier, daß der Kirchthurm und das Langhaus großen Schaden litten.

1721 den 26. Jänner Nachts 10 Uhr wurde im Pfarrgäßlein Johann Kreppel von Niederndorf ermordet.

1744 im April äusserten sich hier hitzige Krankheiten; der Kranken waren 46, der Verstorbenen 15.

1747 den 18. Juni erhob sich Mittags 12 Uhr ein fürchterliches Gewitter mit so starken Schlossen, daß alles Korn auf den Feldern im Büchenbacher Flur, einige Aecker gegen Bruck ausgenommen, zerschlagen wurde; zu Kosbach, Häusling und Stäubach der dritte Theil an Korn, zu Alt-Erlangen alles.

1748 den 10. Juni war wieder ein so starker Wetterschlag, daß Büchenbach und Kosbach hart mitgenommen wurden.

1776 den 16. Juni war ein großes Gewitter mit Schlossen, ein Taubenei groß, welches gegen den Eichberg ein Drittel des Korns zerschlug.

1778 war im Mai eine große Tröcknung, nach welcher den 8. Juni am 2. Pfingsttage die ganze Gegend durch ein fürchterliches Gewitter mit Schlossen, die größer, als Taubeneier waren, in ausserordentlichen Schrecken versetzt wurde. Der Schaden zu Frauen-Aurach, Bruck und Erlangen war bedeutend; der schöne Tannenwald von Erlangen bis Buckenhof wurde fast ganz zerstört, die stärksten Aeste von Bäumen abgeschält; auch ein großer Theil der Ziegel und Fenster in der Stadt Erlangen zerschmettert[38]).

1779 schneite im Winter wenig, und fiel im Februar, März und April eine sonderbare Tröcknung und Wärme ein; es erfolgte eine magere Heuernte, aber eine desto bessere Getreid- und Schmalsaat-Ernte.

1780 den 1. Jänner wurde der Sohn des Webers Höhninger zu Stäubach, Namens Andreas, Nachts zwischen 11 — 12 Uhr mit 12 Messerstichen dahier ermordet. — Den 15. Abends zwischen 5 — 6 Uhr entstand hier ein großes Gewitter, jedoch ohne Schaden.

1787 den 29. Juni schlug, während des Läutens, bei dem Hochgewitter der Blitz in den hiesigen Kirchthurm ein und tödete den Schullehrer, Franz Martin, und den Schu sterssohn, Georg Schöndorfer. — Den 26. Dezember wurde Konrad Marr, hiesiger Bäcker und Wirth, von Friedrich Bühn dahier Nachts zwischen 11 — 12 Uhr mit 2 Sti chen verletzt, an welchen er den 29. starb.

1789 schlug der Hagel die hiesigen Kirchenfenster ei

1817 den 21. Juli veranstaltete man wegen des re chen Segens, der auf das vorhergegangene Hungerjahr e folgte, eine besondere Feierlichkeit, wie ähnliche an ander Orten Statt fanden.

---

38) Fick S 45 mit dem hiesigen Protokollbuche.

In den Jahren 1821, 1822 und 1823 wütheten in hiesiger Gegend verschiedene Feuersbrünste.

§. 12.

Topographie und Statistik von Büchenbach.

1) Der Pfarrort Büchenbach liegt im Königreiche Bayern, in Mittelfranken, Landgerichts Herzogenaurach, auf einer mäßigen Anhöhe zwischen Erlangen (3/4 Stunde) und Herzogenaurach (1 1/2 Stunde). Er zählt 81 Häuser mit 475 Seelen ohne die Juden [27]), und einige Protestanten. — Die hiesige Kirche hat eine schöne Bauart, und es liegen in ihr viele Katholiken von Nürnberg, Fürth und Erlangen begraben, wie einige Epitaphien zeigen.

Hinter dem Dorfe Büchenbach auf einer Anhöhe, besonders auf dem Klosterberge gegen Frauen-Aurach hat man eine sehr schöne Aussicht über Erlangen, das Schwabthal hinauf bis zur Feste Rothenberg und der östlichen Gebirgskette [28]). Zur Rechten erhebt sich die alte Reichsstadt Nürnberg mit ihrem grauen Festungsschlosse, der alten Römerburg, und vor derselben die Dörfer Bruck, Eltersdorf, Tennelohe, Gründlach 2c. 2c. Zur Linken hat man die Aussicht gegen Baiersdorf, Forchheim, die Ehren- und Jägersburg 2c. 2c. Gleich ausserhalb dem Dorfe, auf dem Wege nach Schallershof, einem Lustschlosse (auf der Landkarte Mon Plaisir genannt), findet der Mineralog einige Ausbeute in Chalcedonen, schönen und reinen Steinen, die in Feuersteine übergehen [29]).

2) Alt-Erlangen, ein Dorf, liegt am Fuße der Anhöhe von Büchenbach, 1/2 Stunde vom Pfarrorte, und 1/4 St.

---

27) In einer Rechnung von 1692 kommt schon eine Judenfamilie vor.

28) Vergl. Fick S. 133.

29) Diesen Stein trifft man auf allen Feldern des Sandlandes bei Dechsendorf, Röttenbach, Hemhofen an. In diesen Gegenden, besonders bei Oberlindach, sieht man ansehnliche Stücke von grauem, versteinertem Holze. S. Goldfuß S. 184

von der Stadt Erlangen; es hat seinen Namen (wie oben gemeldet) von den allda befindlichen Erlen, ist ein von den Erlangens Bewohnern sonst sehr besuchter Ort, und zählt 21 Häuser mit 129 Seelen.

3) Häusling, ein Dorf, liegt vom Pfarrorte 1/2 Stunde, auf dem Wege nach Herzogenaurach, und hat vermuthlich seinen Namen von den daselbst befindlichen wenigen Häusern, deren nicht mehr als 9 mit 53 Seelen sind [30].

4) Kosbach, ein Dorf, liegt 1/2 Stunde vom Pfarrorte, auf dem Wege nach Untermembach und Hanberg, mit einer Försters-Wohnung; der Ort hat einen Gesundbrunnen, dessen Wasser ehemals häufig gebraucht, und gegen Bamberg und noch weiter verführt wurde. In den neuesten Zeiten wurde dieser Brunnen auf Verlangen des Profektors Dr. Fleischmann zu Erlangen von dem Chemiker Dr. Müller untersucht [31]. Von eben diesem kostbaren Bache hat vermuthlich der Ort seinen Namen; es sind allda 17 Häuser und 118 Seelen.

5) Stäubach, ein Dorf, liegt 1/2 Stunde vom Pfarrorte, auf dem Wege nach Niederndorf, und hat vermuthlich seinen Namen von den vor der Ansiedlung vorgefundenen, nun ausgerotteten Stauden und Hecken; es gibt allda 15 Häuser und 115 Seelen.

6) Neumühle, ein Einzeln, 1/4 Stunde vom Pfarrorte Erlangen gegenüber an der Regnitz, hat 13 Seelen.

7) Fallhaus, ein Einzeln, ist 1 1/4 Stunde vom Pfarrorte entfernt, liegt am Ende des Waldes zwischen Untermembach, und hat 7 Seelen.

Auch die Katholiken von Frauen-Aurach und Schallershof nehmen die Charitative von Büchenbach in Anspruch.

---

30) Oesterreichers Frauen-Aurach S. 35, 36.

31) Fick S. 133, 134.

Kurze Geschichte
der
Pfarrei Pettstatt
im Landger. Bamberg II.

verfaßt vom ehem. Pfarrer daselbst
Th. A. Rascher,
jetzt zu Herbolzheim, Landg. Iphofen

---

§. 1.

Die Errichtungs-Urkunde ist vom J. 1399, den 3. Januar unter dem Fürstb. Lampert von Brunn, der sich in jener Zeit zu Forchheim aufhielt. Dieser Urkunde gemäß war ehemals im Dorfe Pettstatt eine Maria-Kapelle, und das Dorf selbst nach Amlingstatt eingepfarrt.

Weil aber Pettstatt von Amlingstatt zu weit entlegen ist, so, daß zur Winterszeit bei Ausfließung der Gewässer, besonders des Flusses Regnitz, die Einwohner von Pettstatt besonders an hohen Festtagen, dem Gottesdienste in ihrer Pfarrkirche zu Amlingstatt nicht beiwohnen konnten, auch der Pfarrer von Amlingstatt im Falle eines auszuspendenden Sterbsakraments manchmal gar nicht, und oft nicht ohne große Beschwerniß hieher kommen konnte;

2) weil Amlingstatt mit jährlichen Einkünften so gesegnet war, daß es Pettstatt zur Unterhaltung eines Oberpfarrherrns nicht nöthig hatte;

3) weil die Pettstatter Maria-Kapelle eine schöne Morgengabe nach Absicht der frommen Stifter erhalten hatte, damit sie zu einer Stiftung erhöht werden könnte; endlich

4) damit diese Güter nicht entzogen, oder zu einem weltlichen Genusse gebraucht wurden; so wendete sich

der damalige Oberpfarrer zu Amlingstatt, Wilhelm von Zurn, nebst Herrn Heinrich Marschalk, als Obleiherrn von Pettstatt, an den Fürstbischof Lampert mit der Bitte, die Pettstatter Maria-Kapelle zu einer Pfarrkirche zu erheben. Der Fürst entsprach dieser Bitte sehr gern.

§. 2.

In der Urkunde von 1399 sind verschiedene Grundstücke verzeichnet, welche ehemals an die Maria-Kapelle zu Pettstatt gestiftet, und dann der neuen Pfarrkirche zugewendet wurden.

Die Maria-Kapelle besaß auch etliche Güter in der Au zu Reundorf.

Laut einer abschriftlichen Urkunde vom J. 1426 schenkte Kunegunde Ferg ihre Güter von Todswegen an das Pettstatter Gotteshaus.

Im Jahre 1497 stiftete eine Wittwe zu Forchheim, Margaretha Heller, 3 Weingärten.

Im Jahre 1435 gab Erhard Schüher zu Pettstatt dem Gotteshause allda alle Rechte zu kaufen, die er und seine Hausfrau auf dem Gütlein zu Schadlos hatte.

Das Pettstatter Gotteshaus besitzt auch einen Zehnt im Lehentheile. Es hat auch Vogteilichkeit auf ein Sölden.

Die Kapitalien des Gotteshauses beliefen sich 1801 auf 12,323 fl. rhn. Es bezieht von neuen Ansiedlern ein Einzugsgeld.

Die Gotteshausrechnungen, von den 2 Pflegern geleistet und vom Schullehrer geschrieben, sind zu Martini schlüssig.

Die jetzige Pfarrkirche ward vollends erbaut im J. 1755 unter der Direktion des Herrn Hauptmanns Kügel, und unter dem damaligen Pfarrer Adam Albert Höfler. Der Chor von der alten Kirche blieb stehen, ward aber er-

höht, und das Langhaus angebaut. Wo jetzt die Sakristei unter dem Thurme steht, da soll der hohe Altar gestanden seyn. Der Thurm von der alten Kirche blieb stehen, daher kommt es, daß er im Verhältniße mit der jetzigen Kirche viel zu niedrig, und das Glockengeläute auf der Kirchenseite gegen West oft nicht mehr vernehmbar ist.

Die Einweihung geschah feierlich den 17. August 1777 durch den damaligen Herrn Weihbischof Heinrich Joseph v. Nitschke, unter Herrn Pfarrer Reum.

Die Kennzeichen dieser Pfarrkirche sind: a) der Taufstein, b) ein sacrarium, c) der Begräbnißort, d) die Glocken, e) der Oelberg.

Im Dorfe Pettstatt war eine Frühmeß-Pfründe vermuthlich schon vor Errichtung der Pfarrei 1399. — Die jetzigen Pfarrkapitalien scheinen von dieser herzurühren. Denn in den darüber ausgestellten Obligationen heißt es gemeiniglich: „zur Frühmesse gehörig.“ Auch findet sich in einem alten Pfarrbuche sub B S. 82 ein Verzeichniß von Wiesen und Feldern zur Frühmesse gehörig.

Die Pfarrei hat Lehengüter, Zehnte, Felder, Wiesen, Pfarr-Kapitalien.

Kurze Geschichte der Pfarrei Ebensfeld

von

L. Hermann,
Pfarrprovisor zu Ißling.

§. 1.
Aelteste Nachrichten.

Nach Dr. Eisenmann's Beschreibung des Erzbisthums Bamberg soll die Pfarrei Ebensfeld schon im Jahre 1374 in Urkunden vorkommen. In den Pfarrakten wird ihrer und ihres Pfarrers Hans Braun erst im Jahre 1485 erwähnt.

§. 2.
Stiftung und Gutthäter derselben.

Ueber die Stiftung der Pfarrei findet sich in den Pfarrakten nichts, was leicht erklärbar ist, da sämmtliche Urkunden weit jünger sind, als die Errichtung der Pfarrei. Unter den Gutthätern wird einer Petronella von Giech, Bernhard's von Giech nachgelassenen Wittwe, gebornen von Marschalk, welche 1497 sechs Viertel Hanfkörner zur Unterhaltung des ewigen Lichtes, und 1502 mit 60 fl. Kapital einen Jahrtag stiftete, Erwähnung gethan. Rühmliche Anerkennung verdienen noch Dorothea Lang, welche 800 fl. für eine Glocke vermachte, und Pfarrer Vennos, welcher eine sehr wohlthätige Stiftung für die Armen der Pfarrei machte.

§. 3.
Einkünfte der Pfarrei — Regulirung der Stol-Gebühren.

In der Periode von 1485 (von welchem Jahre die älteste Urkunde der Pfarrei ist) bis 1626, als dem Jahre der Errichtung einer selbstständigen Pfarrei zu Kleukheim, bestanden die Einkünfte der Pfarrei in Zehnten und Lehen,

welche die Orte Ebensfeld, Au, Pferdsfeld, Dietersbrunn, Kleukheim, Prächting, Oberküps, Unterküps, Kümmel, und Oberleiterbach, abliefern mußten; aus den Einkünften der Filialen Han und Veitsberg, aus einigen liegenden Gründen und den Stolgebühren. Als im Jahre 1591 zwischen dem Pfarrer und den Gemeinden in Betreff der Stolgebühren Streitigkeiten sich erhoben, wurden dieselben von fürstbischöflicher Regierung bestimmt.

Nach der Trennung Kleukheim's, und mit der Einpfarrung Unterleiterbach's 1626 änderten sich die pfarrlichen Verhältnisse, und die Einkünfte der Pfarrei Ebensfeld bestehen nunmehr:

a) aus Zehnten in den Orten Ebensfeld, Au, Pferdsfeld, Prächting, Zapfendorf, Hanhof, Kutzenberg;
b) aus lehenherrlichen Rechten in den meisten der genannten Orte;
c) aus baarem Gelde von Gotteshäusern und Stiftungen;
d) aus liegenden Gründen in Ebensfeld und Unterleiterbach; und endlich aus
e) Stolgebühren, welche nach der jetzt üblichen Taxe bestimmt sind.

Da um dieselbe Zeit die Kapelle Veitsberg der neuen Pfarrei Kleukheim eingepfarrt wurde, so wurden auch die Einkünfte dieser Kapelle der Pfarrei Ebensfeld genommen, und der Pfarrei Kleukheim zugetheilt.

§. 4.
Umfang der Pfarrei.

In der Periode von 1485 bis 1626, und auf jeden Fall schon früher, umfaßte die Pfarrei Ebensfeld die Ortschaften, Ebensfeld, Unterau, Neuses, Pferdsfeld, Dietersbrunn, Mittelau, Prächting, Straublingshof, Hanhof, Kutzenberg, Kleukheim, Kümmel, Ober- und Unterküps, Oberleiterbach, Zettlitz.

Jetzt umfaßt sie obengenannte Orte mit Unterleiterbach, Ober- und Unterbrunn ausser Kleukheim und den dazu gehörigen Filialen Ober- und Unterküps, Kümmel, und Zettlitz, welches letztere zur Pfarrei Staffelstein gehört. Unterleiterbach kam, wahrscheinlich während des schwedischen Krieges, an die hiesige Pfarrei, und Unterbrunn, welches früher der würzburger Pfarrei Mürsbach gehörte, wurde erst 1812 Ebensfeld einverleibt. Während also in voriger Zeit die Pfarrei Ebensfeld weit ausgedehnter, und daher auch beschwerlicher war, hat sie jetzt an Umfang abgenommen, und ist bei 2 Kaplänen minder beschwerlich. *)

§. 5.

Schicksale der Pfarrei und Pfarrkirche.

Im Schwedenkriege wurde durch den Vandalismus der Feinde der Pfarrhof und die Kirche verbrannt. Von dieser traurigen Begebenheit bis zur Restitution der Kirche und des Pfarrhofes mußte der Pfarrer in einem Privathause wohnen, und der Gottesdienst auf der Filialkirche Han gehalten werden. Auch wurde einige Zeit die Pfarrei Ebensfeld von den Pfarrern zu Staffelstein verwaltet.

Noch liest man in Matrikeln, daß 1677 abermals der Pfarrhof ein Raub der Flammen geworden, durch welche die meisten und wichtigsten Akten im Rauch aufgingen. **1696**, unter der Regierung des Fürstb. Lothar Franz v. Schönborn, wurde ein neuer Pfarrhof (wie solcher jetzt noch steht) gebaut, was auch eine über der Thüre befindliche Inschrift beweist. 1812 wurde der Thurm vom Blitze getroffen und verbrannt. Der jetzige, weit niedriger, als der vorige, steht daher seit genanntem Jahre.

---

*) Oberbrunn war während der ersten Reformationszeit protestant. Pfarrei; wurde 1630 durch bewaffnete Gewalt wieder katholisch, wie Jäck's Gesch Bamb. III. 78 zeigt

Zettlitz wurde im Jahre 1804 von Ebensfeld aus-, und der Pfarrei Staffelstein eingepfarrt.

§. 6.

Innere Einrichtung der Pfarrkirche.

Die ganze innere Einrichtung der Pfarrkirche hat einen neueren Styl. Der Hochaltar ist vom J. 1740, das Altarblatt, die Verkündigung Mariens vorstellend, aus demselben Jahre, von Scheubel, dem Vater, aus Bamberg gefertigt. Die Umgießung der Glocken geschah von Joh. Keller aus Bamberg im J. 1752. Dann 1778 wurde die baufällige Emporkirche abgebrochen, und eine ganz neue gefertigt. Um dieselbe Zeit wurden auch neue Kirchenstühle von den Pfarrgenossen angeschafft; weßwegen eine eigene Stuhlordnung und ein Recht der Familien auf gewisse Sitze eingeführt wurde; was in spätern Zeiten sich verlor.

§. 7.

Reihenfolge der Pfarrer aus Matrikeln und Heiligen-Rechnungen.

1) In einer Urkunde vom J. 1485 wird als Pfarrer Hans Braun genannt.

2) 1502 Konrad Meusel,

3) 1510 Georg Huzelman, und

4) 1552 Wolfgang Froschel in Heiligenrechnungen.

5) 1591 Joh. Detsch in einer Urkunde gleich. Jahres.

6) 1622 Ringer.

7) 1653 Joh. Gagel.

8) 1657 Joh. Emerich Gagel. Die Namen dieser beiden Brüder finden sich in einer steinernen Inschrift.

9) 1663 Winsinger, Profeß zu Banz.

10) 1669 Joh. Hoffmann. Von diesem Jahre laufen die Matrikel ununterbrochen fort; von früher sind nur einige Bruchstücke durch Joh. Hoffmann gesammelt, und zusammengeschrieben, dem Matrikel von 1669 als dem ältesten angeheftet.

11) 1677 Jak. Hoffmann.

12) 1679 Georg Eckard.
13) 1686 Mart. Richter.
14) 1695 Joh. Konrad Hoffmann.
15) 1713 — 60 Joh. Vennos.
16) 1760 Joh. Bapt. Kropfelt.
17) 1775 Joh. Theod. Schuhmann.
18) 1799 — 1809 Kaspar Merr.
19) 1809 Karl Ritz, † 1835.
20) 1837 Leonard Artenbacher.

§. 8.
Kaplaneien.

Nach der Urkunde von 1485 war schon eine Kaplanei. Aller Wahrscheinlichkeit nach scheint sie mit der Pfarrei zugleich gestiftet worden zu seyn, weßwegen gegen den Mangel eines Kaplans 1592 ein Verweis folgte.

Als die Veits-Kapelle Kleukheim eingepfarrt wurde, kam die Pfarrei Unterleiterbach mit allen ihren Erträgnissen an Ebensfeld. Lang wurde zu Unterleiterbach nur der dritte Gottesdienst gestattet, bis endlich nach mehreren vorausgegangenen Beschwerdeführungen der Unterleiterbacher Gemeinde (sieh Geschichte dieser Pfarrei) 1754 die zweite Kaplanei gegründet ward.

§. 9.
Gottesdienstliche Verhältnisse der Mutterkirche zu ihren ehemaligen Filialen Oberküps, Oberleiterbach und Kleukheim.

Den pfarrlichen Gottesdienst in der Mutterkirche hatte der Pfarrer zu besorgen. Die Gottesdienste in den Filialen Oberküps und Oberleiterbach mögen sehr unregelmäßig und willkührlich besorgt worden seyn; daher die Filialisten sowohl dagegen, als auch daß Pfarrer Joh. Detsch keinen Kaplan hielt, Beschwerde führten. Hernach wurde der Gottesdienst für die Filialisten bestimmt. — Die got-

tesdienstlichen Verhältnisse der Mutterkirche zu ihren jetzigen Filialen Han und Oberbrunn werden in der Geschichte dieser Filialen ihre gehörige Erörterung finden.

§. 10.

Muthmaßliches Alter der Pfarrei.

Sowohl die große Ausdehnung der Pfarrei, als auch das Vorkommen des Ortes Ebensfeld schon im 11. Jahrh., als eines Hauptortes der Gegend, läßt mich vermuthen, daß die Pfarrei Ebensfeld eine der ältesten hiesiger Gegend sey; und es scheint mir gar nicht zu viel behauptet zu seyn, wenn ich ihren Ursprung in das 12. Jahrh. setze.

Kurze Geschichte
der
Pfarrei Kleukheim
von Demselben.

---

§. 1.

Stiftung.

Auf die 1625 gestellte Bitte der Orte Kleukheim, Ober- u. Unter-Küps um einen eigenen Pfarrer willigte das Pfarramt Ebensfeld sogleich in den Wunsch des Bischofs Joh. Georg Fuchs v. Dornheim.

Kleukheim sollte nun einen eigenen Priester haben, der die pfarrlichen Rechte ausübe, sollte einen eigenen Taufstein und Begräbnißplatz besitzen, und noch andere pfarrliche Rechte genießen. Zur Entschädigung für die Trennung dieser Kirche von Ebensfeld sollten die Pfarrgenossen von Kleukheim und die Filialisten von Oberküps alljährlich

und für ewige Zeiten jedem Pfarrer von Ebensfeld 1 fl. rhn., und 2 Pfund Kerzen zahlen.

§. 2.

Präsentations-Recht.

Die Präsentation auf diese neue Pfarrei, die Bestätigung des Kirchendieners, und des Schullehrers behielten sich die Bischöfe vor.

§. 3.

Gutthäter.

Unter den Gutthätern der Pfarrei werden genannt:

1) Der Fürstb. Johann Georg, welcher der eigentliche Gründer dieser Pfarrei genannt werden kann, indem er die Veits-Kapelle mit ihren Einkünften der Pfarrei Ebensfeld entzog, und der Pfarrei Kleukheim einverleibte. Derselbe gab nebstdem noch 100 fl. zum Kirchenbaue. Um diese Zeit scheint die ehemalige Pfarrei Unterleiterbach mit ihren Einkünften zum Ersatze an die Pfarrei Ebensfeld gekommen zu sein.

2) Fürstb. Franz von Hatzfeld gab 700 fl. zum Gotteshausbaue.

3) Viele milde Beiträge kamen vom Domkapitel, Kloster Michelsberg und dem Kapitel bei St. Stephan.

4) Wolfgang Pfalzgraf, Müller auf der Ecksteinmühle, gab 400 fl. zur Anschaffung der großen Glocken.

5) Die Pfarrgenossen von Kleukheim, Kümmel, Ober- und Unterküps.

6) Alle milde Beiträge von den umliegenden Ortschaften.

§. 4.

Einkünfte.

Diese bestehen

a) in jenen der St. Veits-Kapelle,

b) in lehenherrlichen Abgaben der Orte Neuses, Prächting, Ebensfeld,

c) Erbzins in Pferdsfeld, Küps, Oberleiterbach,
d) Gemeinde-Rechten,
e) Gült und Grundstücken,
f) in Zehnten zu Oberküps, Oberleiterbach und Ditersbrunn.

Die meisten Einkünfte aber, ohne welche die Pfarrei nicht existiren könnte, bezieht der Pfarrer von der Veitskapelle, und der Filialkirche Oberküps.

§. 5.
Gottesdienstliche Verhältnisse.

Jedes Jahr soll der Pfarrer eine Synode halten, wie es in den Pfarrkirchen vor Alters eingeführt war; das übrige wie in andern Pfarrkirchen.

§. 6.
Noch vorhandene Inschriften und Kunstdenkmäler.

In der Pfarrkirche zu Kleukheim finden sich 3 Glocken, und zwar:

1) die erste, Wolfgangs-Glocke genannt, mit der Inschrift: **Hanns Kopp gos mich zu Vorcham.**

2) Marien-Glocke v. J. 1626.

3) Eine dritte Glocke ohne Bildnisse v. J. 1631.

Das Altarblatt, welches den heil. Bischof Wolfgang vorstellt, wird ein Kunststück genannt. Da dieses in früherer Zeit einen andern Platz hatte, und sehr vernachläßigt wurde; so mußte es auf Befehl des Ordinariats vom Maler Mattenheimer zu Bamberg wieder hergestellt werden.

§. 7.
Filialkirche Oberküps und Veitskapelle.

Die jetzige Filialkirche Oberküps wurde erst im J. 1796 — 1802 erbaut. Die größere Glocke mit der J. 1598 und dem Bildnisse des heil. Johannes tragt die Ueberschrift:

Christof Glockengieser zu Nuernberg gos mich, zu gottes lob und dinst gehoer ich.

Die zweite mit der Jahrszahl 1689 nennt Joseph Etzel in Vorchamb als Verfertiger.

Die dritte Glocke hat gothische Buchstaben ohne Jahrszahl, und verräth ein sehr hohes Alter.

Die Erbauung der jetzigen Veitskapelle geschah (nach Einlegung der alten) in den J. 1718 — 26. Daß aber die vorige gleichfalls ein Alter von mehreren Jahrhunderten gehabt habe, beweist schon eine Glocke, welche nebst den Namen Joannes Matthaeus Lucas Marcus Veit in gothischer Schrift noch mit der Jahrszahl MD bezeichnet ist. Die zweite Glocke ist ganz neuen Ursprungs vom J. 1817.

§. 8.

Reihenfolge der Pfarrer von Kleukheim.

1) Leonard Schöttlein.

2) 1634. Nikolaus Schott vom Kloster Ebrach.

3) 1635. Joh. Braun.

4) Adam Scholler † 1637.

5) 1649. Johann Krapp.

6) 1641. Vitus Lohen von Geldersheim in Franken.

7) 1644. Johannes Rauscher † 1665.

8) 1665. Johannes Zehender war bis 1668 Verweser der Pfarrei, und erhielt sie erst in diesem Jahre.

9) 1674. Johann Voit.

10) 1678 — 80. Joh. Adam Fischer.

11) 1681. Karl Erlacher, welcher den neuen Apostelaltar in der Filialkirche Oberküps bauen ließ.

12) 1684. Johann Hecklein.

13) 1685. Johann Weber kam von der Pfarrei Pottenstein.

14) 1688. Joh. Grebner.

15) 1691. Martin Hakschier.

16) 1696. Johann Roppert.

17) 1699. Johann Albert † 1716.

18) 1716. Friedrich Arnold, Theologiae Baccalaureus, vorher 10 Jahre Pfarrer zu Kupferberg, † 1718.

19) 1718. Andreas Mozelt, vorher Pfarrer zu Zapfendorf, † 1744.

20) 1744. Ferdinand Probst von Staffelstein. Unter ihm wurde 1747 — 49 die Pfarrkirche ad S. Wolfgang. (ausgenommen die Mauer des Chores) abgebrochen, und ganz neu gebaut.

21) 1765. Leonhard Molitor von Bamberg.

22) 1771. Leonard Schmitt, vorher 16 Jahre Pfarrer zu Tiefenpölz.

23) 1779. Johann Franz Baumgärtner.

24) Ihm folgte der jetzige Dechant u. Pfarrer J. Ad. Schwemmlein.

Geschichtliche Nachrichten

über

a) den Filialort Oberbrunn,

b) den Filialort Prächting und die Filialkirche Han,

c) über die St. Valentinus-Kapelle bei Unterleiterbach, zur Pfarrei Ebensfeld gehörig,

aus

Pfarrakten, Monumenten und Sagen gesammelt

von

L. Hermann,
Pfarr-Provisor zu Ißling.

I. Kurze Geschichte des Ortes und Filials Oberbrunn. *)

Der Name Ober- u. Unter-Brunn soll von einem Brunnen, der zwischen beiden Orten gelegen ist, und aus welchem beide ihr Wasser schöpften, sich herleiten. Die Sage will wissen, daß zwischen beiden Orten noch ein kleiner Ort gestanden sei, welcher den Namen Mittelbrunn führte, und im Schwedenkriege zerstört wurde. Heute noch belegt man die in diesem Bezirke liegenden Grundstücke mit dem Namen Mittelbrunn. Auswanderer aus Thüringen sollen sich zu Unter-Brunn angesiedelt haben. Ober-Brunn war ein Eigenthum der Herren von Giech; als solches kommt es gewöhnlich, wie auch jetzt noch, unter dem Namen Haus-Brunn vor. Man findet in Ober-Brunn noch manche Spuren, welche auf das ehemalige Giechische Rittergeschlecht als Gutsherrschaft hindeuten. Das Giechische Schloß in Ober-Brunn war auf einem Berge

*) Urkundliche Nachrichten aus den Vikariats-Akten finden sich in Jack's Gesch. Bamb. III. 75.

gebaut, auf einem sehr gut gewählten Platze, welche die Aussicht auf Giech, Altenburg und das ganze Mainthal gewährt. Nach den Ruinen zu schließen, war es massiv, festen Baues und runder Form. Am Fuße des Berges fand sich die Schloßkapelle, unter derselben das Brau- und Oekonomiehaus, welche beide noch stehen.

In der jetzt stehenden Filialkirche befindet sich ein Wapen mit einer Grafenkrone, auf dem obern Theile des Feldes zwei Halbmonde, in der Mitte ein Stern, und auf der unteren Hälfte wieder ein Halbmond. Von der ehemaligen Schloßkapelle sind noch vorhanden:

a) ein kleines Schnitzbild, die Auferstehung Jesu vorstellend mit der J. 1630.

b) Drei Monumente

α) ein Ritter vor einem Kreuzbilde kniend, unter seinen Füßen ein sich krümmender Löwe, 2 Ritter-Fräulein, und 2 Ritter-Knaben mit 2 Wapen, von denen eines einen Fuchs, das andere einen Hirsch im Felde führt. Dieses Monument ist ohne Inschrift und Jahrszahl.

β) Eine Rittersfrau vor einem Kruzifixe, neben derselben ein Wapen mit 2 Schwanen und Scheren geziert. Die Unterschrift ist durch die Länge der Zeit und durch Stürme unleserlich geworden.

γ) An die rechte Seite eines Kellers in Ober-Brunn hat man ein Monument eingemauert, welches die Inschrift trägt:

ANNO DMI 1558 AM SAMSTAG VOR CANTATE IST IN GOTT VERSCHIEDEN DER ERENVESTE VEIT VON GICH ZU BRVNN IN GOTT GENAD.

Mehrere Monumente mögen von den unwissenden Bauern zerstört, oder zu profanen Dingen mißbraucht worden seyn. Von den beiden Glocken der jetzigen Filialkirche hat die kleinere die Jahrzahl MCCCCLXXIIII, die größere 1616 mit der Inschrift:

HANNS PFEFFER IN NÜRNBERG GOSS MICH.

Urkundlich ist, daß Brunn eine zur Diözese Würzburg gehörige Meß-Pfründe war. Albert von Giech soll durch eine Frühmeßstiftung aus folgender Veranlassung den Grund gelegt haben.

Johann von Giech, Bruder Alberts, fand nämlich viel Vergnügen, mit seines Gleichen Pfeile nach einem bestimmten Ziele zu schießen. Dieses Vergnügen verschaffte er sich einmal mit einem gewissen Heinrich von Füllbach aus Gleusdorf. Unversehener Weise wurde Johann von Giech von Heinrich v. Füllbach mit dem Pfeile getroffen, die Wunde war tödtlich, und Joh. von Giech starb in kurzer Zeit. Diese traurige Begebenheit veranlaßte Albert von Giech, zum Nutzen des Seelenheils seines verstorbenen Bruders eine Frühmesse zu stiften. (S. Jäck III. 85.)

Der Frühmesser hatte die Verbindlichkeit, für den Hingeschiedenen mehrmals in der Woche eine Messe zu lesen, und das Vigil abzusingen. Später wurde die Frühmesse durch andere fromme Stiftungen noch bereichert; und allmählich entstand die Pfarrei Oberbrunn. So wurde von den geistl. und weltl. Hrn. von Künsberg durch Nikolaus Kurtzens, welcher bamberger Vikariats-Fiskal war, noch im J. 1561 eine Beisteuer begründet, welche jedoch die Herren von Giech zur Herstellung der baufälligen Schloßkapelle verwenden wollten. Die Pfarrer dieses Ortes machten häufige Eingriffe in die pfarrlichen Rechte von Ebensfeld und Unterleiterbach. Ueber die Einkünfte dieser ehem. Pfarrei sollen Urkunden in der Landger. Registratur Lichtenfels liegen.

Obiges von der ehemals bestandenen Pfarrei Oberbrunn und deren Einkünften sagten die beiden Herren Daniel Beßler, zum hl. Stephan Dechant, und Johann

Braun, Dr. jur., vor einer kais. Kommission vom Jahre 1626 aus.

So viel aber ist gewiß, daß in der Reformationszeit und in den schwedischen Kriegen die Pfarrei Oberbrunn bald wieder einging. Nachdem die Hrn. von Giech protestantisch geworden waren, nahmen auch die Unterthanen derselben gleichen Glauben an, und die von eigentlichen Katholiken gegründete Pfarrei ward eine protestantische. Nach einer, von den Einwohnern zu Oberbrunn ganz zuverlässig ausgegebenen Sage soll einer von Giech einen Kaplan von Döringstatt, der mit seiner Gemeinde nach Brunn wallfahrtete, erschossen haben. Der Pfarrer von Ebensfeld, der auf der Wallfahrt dahin schon begriffen war, soll auf diese Nachricht mit seiner Gemeinde zurückgekehrt seyn. v. Giech habe dann die Flucht genommen, und Niemand hätte gewußt, wohin er gekommen sei. Was die Ursache dieses Mordes gewesen, davon schweigt die Sage. Wenn wir jedoch diesen v. Giech für einen Protestanten halten, so werden wir leicht in dem damals herrschenden Religionshasse, und in den wilden, ritterlichen Sitten der Zeit den Grund zu dieser That finden. Noch zeigt man eine Martersäule ausserhalb des Ortes gegen Döringstatt, wo die That vorgefallen, und welche Säule zur Erinnerung an diesen Mord errichtet wurde. Die Säule selbst trägt die Jahreszahl 1604.

Im Schweden-Kriege wurde die Kirche und das Schloß zerstört; Paramente und andere Kirchen-Geräthe wurden zur größeren Sicherheit nach Ebensfeld gebracht. Diese ist auch die Zeit, in welcher man mit Wahrscheinlichkeit den Untergang der Pfarrei Oberbrunn angeben kann. Denn um das Jahr 1682 supplizirte die Gemeinde um eine kleine Kirche. Die Güter, welche der Pfarrei gehörten, kamen als Lehen an die hochfürstl. Kammer. In dieser Periode scheint der Ort Oberbrunn nach dem Geiste jener Zeit entweder durch gezwungenen Uebertritt zum Katholizismus,

oder durch gezwungene Auswanderungen der Protestanten gänzlich befreit worden zu seyn. Wie sehr aber der Protestantismus in diesem Orte gewurzelt habe, beweist schon der Umstand, daß man um das Jahr 1734 noch eine protestantische Familie daselbst findet. Jetzt ist dieser Ort von Protestanten ganz frei. Wann Oberbrunn der Pfarrei Ebensfeld eingepfarrt wurde, weiß man nicht mit Gewißheit anzugeben. Wie Unterleiterbach, so lag auch Unterbrunn mit der Mutterkirche Ebensfeld im beständigen Streite, bis man endlich 1777 dieser Gemeinde den dritten Gottesdienst mit Amt und Predigt gestattete. Diese kirchliche Verfügung litt jedoch starken Widerspruch, und scheint nicht einmal in Ausübung gekommen zu seyn. Jetzt hat sich die Gemeinde nur an einigen Sonntagen des Jahres eines eigenen Gottesdienstes zu erfreuen.

Nach vielfältigen Bitten der Gemeinde wurde nach dem J. 1720 gestattet, zum Ersatze der im Schweden-Kriege zerstörten Schloßkapelle eine Filialkirche im Orte zu bauen. Zur Bestreitung der Kosten wurden milde Beiträge aus den Gotteshäusern Ebensfeld, Han, Unterleiterbach, Veits-Kapelle und Kleukheim von der hochfürstl. Regierung angewiesen. Diese Summen waren unverzinslich nach 30 Jahren wieder zurück zu zahlen. Nach abermaliger bittlicher Vorstellung der Gemeinde wurde von der hochfürstl. Regierung gestattet, milde Beiträge zu sammeln. Die Erbauung der jetzigen Kirche fallt in die Jahre 1742 bis 50, welche letzte Jahreszahl selbst über der Kirchthüre eingegraben ist. Die Jahrszahl des Gewölbes 1768 zeigt nur das Jahr der Reparatur desselben an.

Uebrigens liegt der Ort Oberbrunn in einer schönen, reiz[illegible]den, und äusserst fruchtbaren Gegend. Obst wird viel gebaut, und geräth sehr gut. Der Weinbau wurde in uralter Zeit schon betrieben; doch war er einige Zeit eingegangen, bis man sich in neuester Zeit mit ihm wieder beschäftigte. Der Main fließt einige 100 Schritte vom Orte,

und macht bei Hochwassern im Winter und im Frühlinge die Kommunikation mit Ebensfeld sehr erschwert. Da der Main jährlich auf der einen Seite des Ufers wegreißt, und auf der anderen unfruchtbaren Sand anflößt, so leiden die beiden Orte Oberbrunn und Ebensfeld jährlich nicht unbedeutenden Schaden, und sind durch Wasserbau sehr erschwert. Der Ort liegt 1/4 Stunde westlich von Ebensfeld. Die Gemeinde ist wohlhabend zu nennen, und der Menschenschlag größtentheils sittlich und gutmüthig.

II. Einige Nachrichten vom Filiale Han und dem Filialorte Prächting.

Der Filialort Prächting liegt östlich 3/4 Stunde von Ebensfeld in einem schönen reizenden Thale. Merkwürdig von diesem Orte ist, daß 1/4 Stündchen nordöstlich von Prächting, innerhalb der Flurmarkung dieses Ortes, auf einer Hut 17 heidnische Grabhügel, und im nahe anstoßenden Walde noch weit mehre zu finden sind; noch mehrere wurden von den Bauern umgeackert. Nach einer alten Urkunde wurde dieser Ort im Jahre 1634 4. April zwischen 7 u. 8 Uhr von den Schweden angezündet, und 101 Gebäude verbrannten. Viele der Einwohner starben in Todesangst; viele wurden von den Feinden gewürgt, was übrig blieb, wanderte nach Thüringen. Noch heute bezeichnet die Tradition nördlich von Prächting eine hohle Gasse, durch welche viele geängstigte Einwohner sich flüchteten, und in den nahen Wald zu größerer Sicherheit sich begaben. Noch so neu ist den Einwohnern dieses Ortes das Andenken an diese traurige Zeit, daß sie selbst die Todesarten erzählen, an welchen ihre unglücklichen Urahnen sterben mußten. Unter anderem erzählt man sich, die Schweden hätten ihren armen Schlachtopfern siedendes Wasser in den Mund gegossen, um sie auf solche Weise unter den schrecklichsten Martern hinzuwürgen. Dieselbe Urkunde meldet auch von

einer nach damaliger Zeit schrecklichen Theuerung. Hunde, Katzen und Rosse waren die Nahrung der Menschen; das Viertel Korn kostete nach Staffelsteiner Gemäß 20 Batzen, das Viertel Gerste 18, Waitzen 27, Erbsen 24, das Pf. Fleisches, welches nicht leicht zu bekommen war, 4 Batzen. Um diese Zeit hatte Ebensfeld keinen Pfarrer, die ganze Pfarrei wurde von Staffelstein versehen.

Nicht weit von Prächting liegt auf einem Berge die Filialkirche dieses Ortes Han genannt. Der Berg selbst heißt bald Rosenberg, bald Hanberg. Ob der Name Han von der ritterlichen Familie Rothenhan, welche ehemals zu Kleukheim, und vielleicht auch da Besitzungen gehabt haben mag, oder von einem Gutthäter der Pfarrei, dessen Name Kaspar Han 1677 auf einem Kelche eingegraben ist, sich herleite, ist nicht mit Gewißheit zu entscheiden. Daß schon in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts eine Kapelle auf diesem Berge gestanden habe, beweist ein Bildniß der jetzigen Kirche, welches die alte Kapelle, neben welcher unter einer Linde ein Priester Beicht hört, mit der Jahrszahl 1515 vorstellt. Eine der Glocken der jetzigen Kirche ist mit gothischen Buchstaben ohne Jahrszahl bezeichnet, und verrathet, wenn nicht ein tieferes, doch dasselbe Zeitalter. Die zweite Glocke hat die Schrift:

Durch das Feuer bin ich geflossen,
Hanns Conrath Roth hat mich gegossen von Vorchheimb 1695.

Die dritte Glocke ist aus der neuesten Zeit. Die beiden ersten sind also Denkmäler der alten Kapelle.

Daß aber die ehemalige Kapelle viel kleiner gewesen sey, als die jetzige, spricht der ganze Umriß der alten mit Thürmchen auf jenem schon genannten Gemälde; die jetzige ist neueren Ursprungs. Ueber der Kirchthüre befindet sich das Lothar Franz Schönborn'sche Mainzische Wapen mit 1713. In diesem Jahre begann der neue Kirchenbau. Kanzel und Orgel sind vom J. 1720. Die 2 Ne-

benaltäre wurden 1719 errichtet. 1765 wurde der Chor und Thurm neu aufgeführt. Im J. 1714 wurde die Kirche von Johann Werner, Weihbischof, eingeweiht. Wie der Filialort Brunn, so stritt auch Prächting mit der Mutterkirche Ebensfeld rücksichtlich des Gottesdienstes viele Jahre; 1682 wurden 3 Festtage für Han bestimmt. Nach der im J. 1714 geregelten Kirchen-Ordnung soll auf dem Han alle Samstage eine Messe gelesen, nebstdem noch an 11 theils Sonn- theils Festtagen Gottesdienst mit Amt und Predigt gehalten werden. 1759 erhielt der Pfarrer von Ebensfeld den Auftrag, den Ablaß nach Vorschrift an Maria Empfängniß zu halten, weil diese Andacht vor undenklicher Zeit gestiftet sey, und das Volk in großen Schaaren von jeher dahin wallfahrtete. 1777 erhielt Han 10 Gottesdienste, in neuester Zeit 11 zurück. Im Jahre 1837/8 gab die Gemeinde Prächting eine Bittschrift um Errichtung einer Lokalkaplanei bei dem Ordinariate zu Bamberg ein.

III. Nachrichten von der Valentins-Kapelle bei Unterleiterbach.

Schon im J. 1501 war eine Valentins-Kapelle gebaut, und zur Ehre dieses Heiligen eingeweiht; sie stand bis zum Jahre 1738.

Zu dieser Kapelle, nur aus Holz gebaut, und vom geringen Umfange, wallfahrtete das Volk in großer Menge. Martin von Schaumberg, Probst von Eichstätt, und Domkapitular von Würzburg, gab dahin ein silbernes Kreuz, daß Pfarrer und Gemeinde seiner im Gebete eingedenk seyn möchten. Heinrich Marschalk von Rabeneck beschenkte diese Kapelle mit einem silbernen Glöcklein. Beide Geschenke sind nicht mehr vorhanden. Im J. 1738 bat die Gemeinde die fürstl. Regierung um Erlaubniß, auf ihre Kosten eine neue zu bauen.

Lieutenant Küchel, der wegen des Wasserbaues bei Zapfendorf häufig diese Strasse zu passiren hatte, erhielt daher den Auftrag, den Riß und Ueberschlag zu einer neuen Kapelle zu verfertigen. Zur Erbauung dieser Kapelle steuerten die Gemeinden Ebensfeld, Prächting, Küps, Unterau, Kutzenberg, Ditersbrunn bei. Die Baukosten betrugen 3166 fl. Die Kapelle selbst ist modernen Styls in Kreuzform gebaut, mit einem Thürmchen. Die beiden Glöckchen, eines zu 2, das andere zu 1 Zentner, sind vom Stückgießer Keller zu Bamberg vom J. 1745. Die Vergoldung der Kanzel und Altäre ist vom Lichtenfelser Maler Joh. Wolfg. Dittrich. Die beiden Nebenaltäre sind von Stephan Goldwitzer, Bildhauer aus Bamberg 1755. Die Decke der Kapelle ist mit schätzbaren Fresco-Gemälden von dem italischen Maler Marchini geziert.

Viele Kunstkenner schätzten sie schon den Fresko-Gemälden zu Frankenthal in der Kirche zu den 14 Heiligen gleich. Dieselben stellen die 4 Kirchenväter Ambros, Augustin, Hieronymus und Gregor den Großen in kolossaler Größe, und den h. Bischof Valentin im Momente, wie er verschiedene Kranke heilt, in Lebensgröße dar.

Wesentliche Druckfehler und Veränderungen während des Druckes.

Seite 5 Zeile 1 lies: durch H. v. Reider's große Mühe. — S. 6, Z. 28 l. dieses. — S. 8 letzte Zeile l. Sectio V. Nummi Bambergenses. — S. 21 Dürr, Kaplan zu Ebermannstadt — S. 23 Reichel, Kaplan zu Weischenfeld. — S. 26 v. Rohrbach zu Ingolstadt. — S. 26 Schneidawind, k. Lycealprofessor. — S. 27 v. Zu Rhein, k. Ober-Appellations-Gerichts-Rath. — S. 31 Nr. 686 Herbort, herausg. von Dr. Frommann. — S. 39 Nr. 128 Z. 2 21. April 1034. (Das jeder röm. Münze vorgesetzte O(rbis) bedeutet das Jahr der Weltschöpfung, V(rbis) Roms Erbauung, C. christl. Zeitrechnung, welche man den früher verzeichneten Münzen in unserem Mst. Kataloge gleichfalls vorsetzte, damit Jeder trotz der vielen ähnlichen od. identischen Beinamen das wahre Zeitalter jeder Kaisermünze schneller enträthseln kann.) — S. 50. N. 604. O. 4105 — S. 55 Z. 8 l. de Non. — S. 61 N. 11 l. Wallersberg. — S. 61 N. 12 l. Mosenberg. — S. 101 Z. 6 l. Oberfranken — S. 104 Z. 32 l. Küchel. — S. 117 Z. 20 l. das Giechische Wapen. — S. 90 des II. Berichts Z. 8 ist zu verstehen, daß die Berichtigungen über diesen durch H. v. Reider gemacht und mitgetheilt wurden.

Vierter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 9. März 1841,
und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg,
in Kommission der Dreschischen Buchhandlung.

1841.

Ladenpreis 1 fl. 12 kr. oder 16 Groschen sächsischer Währung.

Reindl'scher Druck.

Vorrede.

Die freundlichen Mittheilungen der auswärtigen Vereine sowohl, als der Beitritt 82 außerordentlicher Mitglieder gaben Veranlassung zur baldigen Vertheilung unseres IV. Berichtes vom Novbr. 1839 bis zum Juli 1841, um so mehr, als die äußerst mühevolle Heller'sche Aufzählung der Zeichnungen, Holzschnitte, Stein- u. Kupferdrucke aller Gegenstände des ehem. Fürstbisthums Bamberg, von welchen wir hier die erste Abtheilung liefern, für die Kenner und Sammler derselben in allen Ländern ein besonderes Interesse haben mag. Wir ersuchen alle unsere verehrlichen Mitglieder um gefälligste Anzeige der hier noch nicht erwähnten, ihnen schon bekannten, oder noch zu erforschenden Gegenstände, damit durch den Nachtrag am Schluße der zweiten Abtheilung (der Portraits) die möglichste Vervollständigung des Ganzen versucht werden könne.

Durch diese Aufzählung wird auch das erneuerte Gesuch um gefällige Schenkung solcher Gegenstände

in die Sammlungen des Vereins gerechtfertigt erscheinen. Vielleicht ist mancher Holz-, Stein- oder Kupfer-Druck irgendwo nutzlos und unbenutzt, welcher durch Einverleibung in unsere Sammlung benutzbar, und auf die fernste Zukunft von dem Untergange bewahrt werden kann. Wie die meisten den Verein 1830 begründenden verehrlichen Mitglieder sich seit 12 Jahren zum Vergnügen rechneten, die verschiedenen Sammlungen durch Geschenke zu vermehren; so ist zu hoffen, daß auch Andere von gleichem Geiste künftig beseelt werden, sich durch Andenken zu verewigen.

Der Wunsch der in den letzten Jahren mit uns verbundenen auswärtigen Vereine und Mitglieder nach dem Besitze des ersten, bereits vergriffenen, Berichtes unseres Wirkens vom J. 1830|34, veranlaßte dessen kurze Inhalts-Anzeige hier in der II. Beilage mitzutheilen.

Jäck, Sekretär.

Inhalts-Verzeichniß.

Vierter Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg im Jahre 1840, nach den Protokollen erstattet vom Stadtkaplane G. A. Thiem zu Bamberg.

I. Vorerinnerung.

Während der kurzen Zeit seit der Erscheinung des dritten Berichts vom November 1839 bis zum Juli 1841 wurde Manches geleistet, was zum Gedeihen des Vereines, wie zu dessen Aufblühen wesentlich beiträgt.

II. Leistungen des Vereines.

Verschiedene Mitglieder zeigten

a. theils eigene Forschungen über historische Personen, Thatsachen, Gegenstände u. dgl. m. an, und theilten in Aufsätzen die Ergebnisse ihrer Forschungen mit;

b. theils beförderten sie das Interesse des Vereines durch Anfragen, Mittheilungen, Geschenke u. a. m. Wir lassen nun eine kurze Auseinandersetzung des Gesagten folgen:

A.

1) Herr Particulier Heller lieferte eine kurze Geschichte der Stadt Kitzingen; dann Miscellen zur Bayreuther Geschichte, welche im Bayreuther Archive erscheinen werden.

2) Herr Bibliothekar Jäck trug die Biographien sämmtlicher Burggrafen von Nürnberg, Konrad, Johann und Friedrich, vor, und verbreitete sich über die Familie Karg v. Bebenburg; auch berührte er von seinem geschichtlichen Rückblicke auf das ganze Königreich Bayern für die letzten 60 Jahre vorzüglich Ober- und Unterfranken in 8 Abtheilungen.

3) Herr Partikulier Dr. Mayer erläuterte die meisten Münzen, welche dem Vereine durch Käufe oder Geschenke zukamen.

4) Unser Milglied, Herr Professor und Ritter des Isabellen-Ordens Dr. Zöpfl in Heidelberg, wurde aus der hiesigen öffentlichen Bibliothek, wie von anderen Seiten, durch mehre Manuskripte und gedruckte Quellen für die neue Bearbeitung des alten Bamberger Rechts unterstützt. Er erörterte diesen bisher vernachlässigten Gegenstand schon in der ersten Ausgabe so anziehend, gründlich und umfassend in einem Buche, daß diesem bald die Ehre einer zweiten sehr verbesserten und vermehrten Auflage werden wird.

Derselbe Gelehrte beschäftigt sich mit dem Abdrucke und Kommentare der ersten Bamberger Halsgerichts-Ordnung des Ministers Johann v. Schwarzenberg nach dem Originale der öffentlichen Bibliothek, um einem wesentlichen Bedürfnisse des juridischen Publikums zu entsprechen.

A.

1) Herr Arneth, Direktor des k. k. Münzkabinets zu Wien sendete durch den Berichterstatter, der sich im Juni 1840 dort aufhielt, einen lithographirten Goldabdruck des Altarblattes über die Stiftung des Klosters Neuburg bei Wien durch den Markgrafen Luitpold v. Babenberg. Da Herr Arneth in Erfahrung gebracht hatte, daß sich zu Bamberg ein ähnlicher Altar, vom Kaiser Heinrich II. geschenkt, befinde, so äußerte er den Wunsch, nähere Aufklärungen zu erhalten. Es wurde ihm bald berichtet, daß dieser Altar aus dem Domschatze in ein Privateigenthum

gekommen sei, aus welchem er durch Se. K. Hoheit Herzog Wilhelm höchstseligen Andenkens in die Münchener Sammlungen befördert wurde.

2) Herr Eppenauer, Pfarrer in Ebermannstadt, sendete das vom Herrn Schullehrer Erhard Schwend geschriebene Verzeichniß aller Fürstbischöfe Bambergs mit kurzen Lebens-Momenten unter Glas und Rahm; dann ein summarisches Verzeichniß von 70 pfarrlichen Urkunden.

3) Herr Heffner, Kassier des historischen Vereins zu Würzburg, schickte das Verzeichniß von dessen Doubletten bamberger Münzen zum Tausche gegen würzburger.

4) Herr Karl Meier, Maler zu Staffelstein, lieferte eine Zeichnung des Ritters Hans Motschild, dessen Burg ohnweit Romansthal bei Staffelstein, wo jetzt noch eine Hohlgasse mit dem Namen „Burgweg" bezeichnet wird, gestanden sein soll.

Derselbe versprach, mehre Zeichnungen von alten Statuen und anderen Merkwürdigkeiten, die sich in dortiger Gegend finden, dem Vereine zu senden.

5) Herr Theodori, herzoglich bayer'scher Kanzleirath zu München, entwarf die erste geologische Karte von Banz, und schenkte dem Vereine ein Exemplar des Abdrucks; er vertheilte auch viele an die Versammlung der Naturforscher zu Erlangen im September 1840, welche diese Karte mit großem Interesse aufnahmen.

Wenden wir unsern Blick von den Leistungen der einzelnen Mitglieder hinweg, und schauen wir auf den Verein, so bemerken wir ein rühmliches Streben nach dem vorgesteckten Ziele.

Unverkennbar ist dessen unablässiges Bemühen, die Sammlungen von Büchern, Handschriften, Münzen, Medaillen, Siegeln und andern Gegenständen zu vermehren. Seit der III. Berichtserstattung wurden neu erworben:

a) 135 Druckschriften,

b) 11 Urkunden, Handschriften, Abschriften,

c) 75 Münzen,
d) 37 Kupferstiche, Steindrücke, Holzschnitte, Zeichnungen, Gemälde, Karten und Pläne,
e) 9 antiquarische Gegenstände verschiedener Art, wie die Beilagen zeigen.

Ein besonderes Augenmerk richtete der Verein, wie früher, auf die Aufhellung und Bearbeitung einzelner Theile der Geschichte Bambergs. Aus diesem Grunde ersuchte er auch den Stadtmagistrat um Mittheilung seiner Regesten, und hofft auf deren künftige Mittheilung.

Seit seines Bestehens war der Verein bemüht, Alles in gehörige Ordnung zu bringen, damit Jeder schnelle Uebersicht über alles Vorhandene zum Behufe der Einsicht oder Benützung haben möge. So kamen in jüngster Zeit an die 130 Portraits des Vereins Inschriften mit Zahlen und Namen; die Münzensammlung wurde von unserm Sekretär, Herrn Bibliothekar Jäck, chronologisch und alphabetisch geordnet, wie unsere Bücher-Sammlung.

III. Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Nicht nur mit dem historischen Vereine zu Bayreuth steht unser Verein in Verbindung, sondern auch mit den meisten historischen Vereinen Teutschlands.

Mit ersterem geben wir gemeinschaftlich das Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken heraus, von welchem ehestens wieder ein Heft erscheinen wird. Auch ist die Vorkehrung getroffen, daß manchmal die Mitglieder beider Vereine zusammenkommen, um sich über Verschiedenes von historischem Interesse zu vereinigen. So waren sie zu Sans-Pareil 1832, Streitberg 1839, u. 1840 zu Muggendorf, wie 5. Juli 1841 zu Unter-Aufsees.

Die meisten übrigen Vereine schlossen sich mit Vergnügen dem unsrigen an. Sie sendeten theils ihre Vereins-

Druckschriften, theils andere von historischem Werthe. Wir glaubten, nicht besser unsern Dank und unsre Anerkennung erwidern zu können, als durch die Sendung unsrer Vereins-Druckschriften an die treffenden Vereine.

Außer den im dritten Berichte S. 9 erwähnten Vereinen sind noch folgende mit uns in Verbindung getreten:

1) Der Alterthumsforschende Verein des Osterlandes zu Altenburg;
2) Die Gesellschaft — historisch geographische Sektion — der schlesischen Gelehrten für vaterländische Kultur zu Breslau;
3) Die Gesellschaft für Beförderung der Geschichtkunde zu Freiburg im Breisgau;
4) Die Königliche Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen;
5) Die Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer zu Leipzig;
6) Der Verein für vaterländische Geschichte und Industrie der Altmark zu Neuhaldensleben (Salzwedel);
7) Der Königl. Würtembergische Verein für Vaterlandskunde zu Stuttgart;
8) Der Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.

Mit den Vereinen zu Gräz, Linz und Innsbruck hoffen wir uns zu verbinden.

IV. Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Mit lebhaftem Interesse nahm sich unseres Vereines der Herr Regierungspräsident Freiherr von Andrian-Werburg an; seit dem November 1840 ist er in gleicher Eigenschaft an der Spitze der Regierung von Mittelfranken; er hat sich um den Verein bleibende Verdienste erworben.

Ihm folgte als Regierungspräsident von Oberfranken, Herr Ritter Melchior von Stenglein. Er versicherte uns

nicht nur, des Vereines Zwecke zu befördern, sondern überraschte uns auch mit der freudigen Nachricht, daß er bemüht sein wolle, neue Mitglieder für den Verein aus dem Bezirke des ehem. Fürstbisthumes Bamberg zu gewinnen. Bereits wurden von Seite des hohen Präsidiums der Regierung durch Ausschreiben Vorkehrungen getroffen, und der Beitritt von 82 Mitgliedern war der rühmliche Erfolg.

V. Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Die Geschäftsführer sind dieselben; wie im Jahre 1838;
Vorstand: Freiherr von Lerchenfeld, Domprobst;
Sekretär: Jäck, kgl. Bibliothekar;
Kassier: Dr. Mayer, Partik. u. Curatus Schweizer.
Conservator: Pfregner, Stadtschullehrer.

Hinsichtlich unsers Kassa-Wesens ist zu bemerken, daß der Abschluß von 1840 eine Einnahme von 370 fl. 47 kr., eine Ausgabe von 310 fl. zeigte, daher der Etat für 1841 auf folgende Art festgesetzt wurde:

Einnahme.

An Activ-Bestand	64 fl.	26 kr.
„ Activrückständen	6 fl.	21 kr.
„ Beiträgen: A. v. Sr. Hoh. H. Herzog Max	60 fl.	— kr.
„ „ „ B. von ordentl. Mitgliedern	100 fl.	— kr.
„ „ „ C. v. außerordentl. Mitgliedern	140 fl.	— kr.
„ Verkauf der Vereinsschriften . .	10 fl.	— kr.
Betrag:	370 fl.	47 kr.

Ausgabe.

Für Passivrest	— fl.	— kr.
„ Ankauf von Büchern, Münzen, Bildern	30 fl.	— kr.
„ Druckkosten, Schreibgebühren rc. .	150 fl.	— kr.
„ Buchbinderlohn, Papier	35 fl.	— kr.
„ Bedienung	20 fl.	— kr.
„ Postporto	35 fl.	— kr.
„ Utensilien	15 fl.	— kr.
„ Holz und Licht	10 fl.	— kr.
„ Insgemein	15 fl.	— kr.
Betrag:	310 fl.	— kr.

I. Beilage.

Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder des hist. Vereins von Oberfranken zu Bamberg.

I. Außerordentliche Mitglieder

1) Bauer, G., Schulverweser in Tambach.
2) Bauereis, Pfarrer zu Walsdorf.
3) Berner, Kaplan zu Waischenfeld.
4) Braunersreuther, Pfarrer zu Ezelskirchen.
5) Burkart, Appell. Gerichts-Advokat zu Lichtenfels.
6) Dinkel, Kaplan zu Forchheim.
7) Dohrer, Patrimonalrichter zu Redwiz.
8) Dotterweich, S., Curatus zu Reichmannsdorf.
9) Dotzauer, Dr., kgl. Landg.-Arzt zu Bamberg.
10) Eberth, k. Forstwart zu Schammelsdorf.
11) Endres, Pfarrer zu Adelsdorf.
12) Endreß, Pfarrer zu Schönbrunn.
13) Enger, C., Schullehrer zu Pauzfeld.
14) Engert, Curatus zu Bamberg.
15) Feiler, k. Rentamtmann zu Hallstatt.
16) Fischer, Pfarrer zu Ludwigschorgast.
17) Gardill, quies. k. Rittmeister zu Forchheim.
18) Geiger, Fr., kgl. Landgerichts-Aktuar zu Alzenau.
19) Görtz, Rentenverwalter zu Reichmannsdorf.
20) Greim G., Dechant u. Pfarrer zu Forchheim.
21) Grießmayer, k. Forstmeister zu Ebrach.
22) Hall, k. Reviergehülfe zu Weipelsdorf.
23) Dr. Haupt, k. Inspektor des Naturalien-Kabinets zu Bamberg.
24) Dr. Herbert, Pfarrer u. Dechant zu Schlüsselfeld.
25) Heumann, Lehrer zu Burgebrach.
26) v. Heyder, k. Landg.-Assessor zu Bamberg.
27) Hölzer, Pfarrer zu Waischenfeld.

28) Hofmann, Kaplan zu Frensdorf.
29) Holzschuh, Pfarrer zu Schnaid.
30) Hoppe, k. Revierförster zu Reuth.
31) Dr. Hübner, k. Landg.-Arzt zu Hollfeld.
32) Igl, Kaplan zu Waischenfeld.
33) Jungkunz, Bürgermeister zu Teuschnitz.
34) v. Karg, k. Obristlieutenant zu Scheßlitz.
35) Katzenberger, k. Landg. Aktuar zu Burgebrach.
36) Kiesner, Patrimonalrichter zu Lichtenfels.
37) Klebert, k. Postexpeditor zu Kronach.
38) Klee, N., k. Postexpeditor zu Forchheim.
39) Koch, A., Schullehrer zu Oberelldorf.
40) Körbitz, k. Landg.-Civiladjunkt zu Kulmbach.
41) Köstner, Fr., Schullehrer zu Altenhof.
42) Dr. Krappmann, k. Hofrath u. Ger.-Arzt zu Lichtenfels.
43) v. Künsberg, Rittergutsbesitzer zu Ermreuth.
44) Manger, P., Pfarrer zu Kersbach.
45) Matthes, k. Unteraufschläger zu Küps.
46) Dr. Mayer, M., zu Seßlach.
47) Metzger, k. Rentbeamter zu Scheßlitz.
48) Müller, Verwalter zu Neunkirchen.
49) Muntsch, k. Forstwart zu Frensdorf.
50) Nüßlein, Kaplan zu Burgebrach.
51) Dr. Rath, k. Landg. Arzt zu Forchheim.
52) Rauh, G., Schullehrer zu Schnaid.
53) Reichenberger, Drathwerksbesitzer zu Sophienthal.
54) Rimberger, Bürgermeister zu Kronach.
55) Röder, Kaplan zu Bamberg.
56) Schiffmann, freih. v. Münster'scher Revierförster zu Lisberg.
57) Schillermann, Revierförster zu Treppendorf.
58) Schmelzing, Gastwirth zu Staffelstein.
59) Schmitt, Kaplan zu Forchheim.
60) Schneyer, E., Pfarrer zu Pinsberg.
61) Schriefer, G., Pfarrer zu Pautzfeld.

62) Schülein, Lehrer zu Zentbechhofen.
63) Schütz, Fr., Pfarrer zu Hallerndorf.
64) v. Seefried, Frh., k. Lieutenant zu Buttenheim.
65) v. Sensburg, k. Landrichter zu Burgebrach.
66) Söldner, G., Pfarrer zu Mobschiedl.
67) Stang, Benefiziat zu Höchstatt.
68) Stang, Rechtspraktikant zu Nordhalben.
69) Stapf, A., k. Rentbeamter zu Forchheim.
70) Dr. Staub, k. Landg.-Arzt zu Burgebrach.
71) Steigner, Pfarrer zu Teuschnitz.
72) Sternkorb, Kaplan zu Ebrach.
73) Dr. Strehl, prakt. Arzt zu Forchheim.
74) Vanselow, k. Landg.-Arzt zu Scheßlitz.
75) Vay, k. Landg.-Assessor zu Höchstadt.
76) Wagner, Herrschaftsger.-Funktionair zu Tambach.
77) Wagner, Zolleinnehmer zu Selb.
78) Will, Kaplan zu Königsfeld.
79) Dr. Wierer, prakt Arzt zu Bamberg.
80) Wolf, Appell.-Ger.-Advokat zu Lichtenfels.
81) Wolf, k. Landg.-Aktuar zu Lichtenfels.
82) Zehrer, k. Landrichter zu Weidenberg.
83) Dr. Hoh, II. Arzt der Irren-Anstalt zu Bamberg.

II. Neue Ehrenmitglieder.

1) Flor, Vorstand des schleswig-hollsteinischen Museums zu Kiel.
2) Haas, k. Landrichter zu Berneck in Oberfranken.
3) Meier, Maler zu Staffelstein.
4) Rafn, k. dän. Sekretär der Gesellschaft für nordische Alterthümer zu Kopenhagen.
5) v. Stenglein, k. Regierungs-Präsident von Oberfranken, u. Ritter des bayer. Civil-Verdienst- und St. Michaels-Ordens.
6) Baron de Westreenen de Tiellandt, Staatsrath und Bibliotheken-Vorstand Sr. Maj. des Königs der Niederlande zu Haag.

III. Ausgetreten sind:

1) v. Spruner, k. b. Oberlieutenant (nach Würzburg versetzt.)
2) Leuchner, Lehrer zu Kulmbach (versetzt.)
3) v. Hartz, ehem. Bataillons-Arzt zu Forchheim (versetzt.)
4) Pausch, Revierförster zu Ebrach.
5) Krug, Pfarrverweser zu Büchenbach.
6) v. Stengel, Forstmeister zu Bamberg.
7) v. Schellhaß, Fiskalats-Adjunkt.

IV. Gestorben sind:

1) Brendel, Domkapitular zu Bamberg im Aug. 1840.
2) Hack, Lehrer zu Neudorf 1840.
3) Hiller, Lehrer zu Reichmansdorf 1840.
4) Klebsadel, Pfarrer u. Definitor zu Burgkunstadt im Herbste 1840.
5) Neubauer, geistl. Rath u. Pfarrer zu Amlingstatt. 1840.
6) Oesterreicher, Benefiziat zu Pottenstein im April 1840.
7) Rothlauf, Reviergehülfe zu Herrnsdorf.
8) Scharf, Pfarrer zu Lohndorf im Mai 1841.
9) Schild, Pfarrer zu Läutenbach 1840.
10) Strebel, Herrschaftsrichter zu Tambach 1841.
11) Volk, Dechant u. Pfarrer zu Staffelstein 1840.

II. Beilage.

Auszug aus dem I. Berichte unseres Vereins v. d. J. 1834.

---

§. 1. Vom Zwecke und Nutzen eines hist. Vereins.

§. 1. Entstehung des unsrigen im Juni 1830 durch die Einladung des k. Archivars Oesterreicher zur Versammlung bei dem g. R. Schellenberger. Gnädigste Theilnahme Sr. K. H. des Herzogs Wilhelm von Baiern als dessen Protector v. 16. Aug. d. J. mit jährl. Beitrage von 60 fl. (deren Fortzahlung auch dessen Enkel Herzog Max Hoh. gnädigst beorderte). Allerhöchste Bewilligung zweier Zimmer des k. Schlosses für die Sitzungen und Sammlungen v. 24. Nov. d. J. Gnädigste Theilnahme Sr. H. d. Herz. Max v. 3. Dez. d. J. Beschluß für den Fall der Auflösung des Vereins, daß dessen Eigenthum bis zur Wiedergeburt der öffentl. Bibliothek übergeben werden sollte. Allergnädigste Aufnahme Sr. Maj. des Königs Ludwig I. v. 9. Febr. 1831, J. M. d. Königin Therese v. 16. Febr. d. J., u. J. H. d. Herz. Max v. 19 Febr. d. J., für die auf des Vereins Kosten gedruckte Beschreibung der Burg Rabenstein von A. Oesterreicher.

§. 3. Verfassung und Verwaltung des Vereins, in besonderer Verbindung mit jenem zu Baireuth durch die gemeinschaftliche Herausgabe eines hist. Archivs, von welchem bis Juli 1841 3 Bände u. 2 Hefte dort erschienen sind. Versammlung beiderseitiger Abgeordneter auf der Burg Zwernitz 3. Sept. 1832.

§. 4. Bisherige Leistungen d. V.

§. 5. Dessen Sammlung an Büchern und Landkarten durch Schenkungen und Käufe.

§. 6. Urkunden, Abschriften von Handschriften.

§. 7. Kupferstiche, Holzschnitte, Zeichnungen.

§. 8. Münzen, Siegel-Abdrücke rc.
§. 9. Alte Waffen, Gefäße, Geräthschaften, Zierathen rc. in Eisen, Kupfer, Stein, Holz.
§. 10. Forschungen und eigentlich literärische Leistungen d. V., nämlich
§. 11. Die Ausgrabungen bei Melkendorf, Löhlitz, Altmannshof, Mistelgau, Schlappenreuth u. Demmelsdorf, Steinsdorf, und in der Crypta der Domkirche; und
§. 12. Mündliche Verhandlungen, schriftliche Ausarbeitungen, besondere literarische Unternehmungen.
§. 13. Ehrenhalle für die verstorbenen Mitglieder Schellenberberger und Rupprecht. Erlaubniß zur Benutzung des k. Archivs nach bestimmten Normen. Verzeichniß der Mitglieder.

III. Beilage.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen von 1839 bis 1. Juli 1841.

I. Druckschriften.

A) Geschenke.

Vom Inlande.

a) der k. Akademie der Wissenschaften zu München.

960. Monumenta boica; vol. 31 pars 2, vol. 32 p. 1 u. 2. Monachii 1837—39. 4.

961. Abhandlungen der histor. Klaße der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Bd. II, Abthlg. 2, 3. München 1839—40. 4.

b) K. Reichsarchiv zu München.

Regesta s. rerum boicarum autographa de Freyberg. vol. VIII. Monaci 1839. 4.

c) Hist. Verein von Oberbayern zu Bayreuth.

— — — — — —

d) Hist. Verein v. Mittelfranken zu Ansbach.

— — — — — —

e) — — v. Unterfranken u. Aschaffenburg zu Würzburg.

871. Archiv d. hist. Vereins. Bd. VI. Hft. 1.

935. Hft. 2. 1840. 8.

f) — — v. Schwaben u. Neuburg zu Augsburg.

954. V. u. VI. combinirter Jahresbericht für 1839—40, mit 3 Tafeln bildl. Darstellungen. Augsb. 1841. 4.

g) — — v. Oberbayern zu München.

852. Archiv der vaterländ. Geschichte. Bd. I. 1839.

908. Bd. II. 1840 und Bd. III. Hft. 1. 1841.

881. Zweiter u. } Jahresbericht des Vereins. 1839—41. 8.
976. Dritter }

h) — — v. Niederbayern zu Landshut.

— — — — — —

i) — — v. Oberpfalz zu Regensburg.

862. Verhandlungen des hist. Vereins. Bd. II. Hft. 1. 2.

916. — — — Hft. 3.

959. — — — Hft. 4. 1839—41. 8.

k) — — v. Rheinpfalz zu Speyer.

— — — — — —

Vom Auslande.

l) Alterthumsforschender Verein des Osterlandes zu Altenburg.

— — — — — —

m) Verein für vaterl. Gesch. u. Industrie der Altmark zu Neuhaldensleben.

— — — — — —

n) Brandenburger Gesellsch. f. Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.

955. Märkische Forschungen, herausg. von d. Vereine f. Gesch. d. Mark Brandenburg. Bd. I. Berlin 1841.

956. Schauplatz der Thaten, oder Aufenthalts-Nachweis des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen; von L. v. Ledebur. Berlin 1840. 8.

957. Die Erwerbung der Mark Brandenburg durch das Luxemburgische Haus. Berlin 1840.

o) Gesellschaft hist. geographische Section der schles. Gelehrten f. vaterländ. Kultur zu Breslau.

— — — — — —

p) Verein f. hessische Geschichte zu Cassel

— — — — — —

q) Hist. Verein f. d. Großherzogth. Hessen zu Darmstadt.

918. Archiv f. hess. Gesch., herausg. von Dr. Steiner. Bd. II. Hft. 2. 3. 1840—41. 8.

r) K. sächs. Verein z. Erforschung vaterl. Alterthümer zu Dresden.

— — — — — —

s) Gesellschaft f. Beförderung d. Geschichtkunde zu Freiburg im Breisgaue.

— — — — — —

t) Oberlausitz. Gesellsch. f. Wissenschaften zu Görlitz.

850. Neues Lausitzer Magazin, herausg. von Haupt. IV. 1. 2.

872. N. Folge Bd. IV. Hft. 3. 4. 1839. und

920—925. Bd. V. Hft. 1, 2, 3, 4. 1840—41. 8.

u) Johanneum zu Grätz in Steyermark.

— — — — — —

v) Thüringisch-sächs. Verein zu Halle.

815. Neue Mittheilungen aus d. Gebiete hist. antiq. Forschungen. Bd. V. Hft. 1—3. 1840—41. 8.

w) Hist. Verein v. Niedersachsen zu Hannover.

876. Vaterländ. Archiv. Jahrg. 1839. 8.

x) Voigtländ. Alterthumsforschender Verein zu Hohenleuben im Fürstenth. Schleiz.

870. XIV. u. XV. Jahresbericht des voigtl. Vereins, verf. von Fr. Alberti. Gera 1840—41. 8.

y) Ferdinandeum zu Innsbruck.

— — — — — —

z) Königl. Gesellschaft f. nord. Altenthumskunde zu Kopenhagen.

861. Jahressammlungen der k. Gesellsch. f. nord. Alterthumskunde. 1838—39. 8.

912. Leitfaden zur nord. Alterthumskunde. 1837.

za) Schleswig-Hollstein-Lauenburg. Gesellschaften sowohl f. Geschichte, als f. Sammlung vaterl. Alterthümer zu Kiel.

948. Archiv f. Staats- u. Kirchen-Gesch. der Herzogth. Schleswig, Holstein, Lauenburg; herausg. von A. J. Michelsen. Bd. IV. Altona 1840. 8.

zb) Deutsche Gesellschaft z. Erforschung vaterland. Sprache u. Alterthümer zu Leipzig.

964. Deren Jahresberichte von 1825—40. Leipzig 1829—40. 8.

965. Ueber die Feste Grona in der slavischen Zupanie Hlomazi; von K. A. Espe. Leipzig 1834. 8.

966. Espe, K. A., Leben, von Dr. Christ. Ludw. Stieglitz, Propst des Collegiatstifts zu Wurzen rc. Leipzig 1836. 4.

zc) Sächsischer Verein für Erforschung u. Bewahrung vaterländischer Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — —

zd) Museum Francisco Carolinum zu Linz.

— — — — — —

ze) Henneberg. Alterthums-Verein zu Meiningen.

867. Die ehernen Denkmale Hennebergischer Grafen von Peter Vischer in d. Stiftskirche zu Römhild. Gezeich. u. beschrieb. von A. W. Döbner. München 1840. Fol.

zf) Westphälische Gesellsch. zu Minden.

— — — — — —

zg) K. böhmische Gesellschaft d. Wissenschaften z. Prag.

— — — — — —

zh) Archäologischer Verein zu Rottweil.

868. II. III. u. IV. Jahresbericht m. Steintaf. 1837—39. 8.

zi) Verein f. mecklenburg. Geschichte u. Alterthums-Kunde zu Schwerin.

952. Dessen Jahrbücher; herausg. v. G. C. F. Lisch. Jahrg. V. Schwerin 1840. 8.

zk) Gesellschaft für Erforschung vaterl. Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim in Baden.

886. VII. Jahresbericht v. Wilhelmi. 1840. 8.

zl) Gesellschaft f. pommersche Geschichte u. Alterthums-Kunde zu Stettin und Greifswald.

934. XIV. Jahresbericht. Stettin 1840. 8,

zm) Königl. Würtemberg. Verein f. Vaterlands-Kunde zu Stuttgart.

929. Colonia Sumlocenne. Rottenburg am Neckar unter den Römern; vom Domdekan v. Jaumann. Stuttg. u. Tüb. 1840.

zn) Verein f. Geschichte u. Alterthums-Kunde Westphalens zu Wetzlar.

907. Wetzlar. Beitr., v. Wigand. Hft. 4. 1840.

zo) Verein f. Alterthums-Kunde zu St. Wendel u. Ottweiler.

— — — — — —

zp) Verein für Nassauische Alterthums-Kunde zu Wiesbaden.

— — — — — —

zq) Gesellschaft für vaterländ. Alterthümer zu Zürich.

879. Mittheilungen der Gesellsch. Hft. 4. 1840. 4.

Dr. Back, prakt. Arzt zu Altenburg.

854. Back, K. das alte Eisenberg. Beiträge z. Geschichte d. Stadt Eisenberg. 1839. 8.

Bauer, geistl. Rath und Pfarrer zu Kronach.

953. Denkschrift über die Anwesenheit des franz. Kaisers Napoleon im Pfarrhause zu Kronach 1806; gesammelt u. abgefaßt durch H. A. Bauer u. J. P. Hafner. Kronach 1840; lithogr. von Schier zu Lichtenfels. gr. Fol.

Bechstein, Bibliothekar zu Meiningen.

981. Botenlauben. Vorläufer und Skizze v. L. Bechstein. Mein. 1841. 12.

v. Bose, Custos der Stadtbibliothek u. der Gesellsch. f. deutsche Sprache zu Leipzig.

882. Ueber arabisch-byzantinische Münzen. Sendschreiben an Hrn. F. de Sauley in Metz von Curt Bose. Grimma 1840. 8.

980. Wendisch-deutsches Handwörterbuch nach dem Oberlausitzer Dialekte. Nebst einem grammatischen Vorworte, mit

besonderer Rücksicht auf Aussprache und Vorbildung. Herausg. v. Curt Bosr. Grimma 1840. 8.

Eppenauer, Pfarrer zu Ebermannstadt.

883. Ecker von Eckhofen. Huldigungen des Oberdonaukreises für K. Ludwig I. im August 1829.

884. Eppenauer, S. B. Versuche metrischer Darstellungen aus den heil. Büchern des alten Bundes. 4 Hefte. Bamb. 1840. 8.

Dr. Ettmüller zu Zürich.

880. Stôpes vidsihd. Sängers Weitfahrt Aedhelstans Sieg bei Brunanburg. Angel-sächsisch u. deutsch von L. Ettmüller. Zürich 1839.

Fierlein, Musiklehrer.

963. Ausgewählte Dichtungen nach dem Englischen des Burns und Byron, und nach dem Französischen des Lamartine; herausgegeben von Emilie Fierlein. Bamberg 1841. 8.

Fortner, ehem. Schullehrer von Weismain zu Bamberg.

913. Dessen Gedicht zum 50jährigen Priester-Jubiläum des H. Wilhelm Greis. Bg. 1840. Fol.

Fuchs, Candidat der Theologie zu Bamberg.

903. Zu Willibald Pirkheimers Andenken zu Nürnberg.

904. Neudörffer, Joh., Nachrichten von d. vornehmsten Künstlern u. Werkleuten, so innerhalb 100 Jahren in Nürnberg seit 1546 gelebt haben, nebst der Fortsetzung von And. Gulden 1660. Nürnb. 1828. 8.

905. Carl Theodor, Reichsfreiherr u. Fürstprimas v. Dalberg, Leben v. A. Krämer. Leipzig 1821.

925. Drei Könige aus d. Geschlechte Wittelsbach: Max I. Ludwig I. Otto I. v. Dr. Wolf u. Dr. Lindner. München 1836. 8.

931. v. Murr, Ch. G., Merkwürdigkeiten der fürstb. Residenzstadt Bamberg. Nürnberg 1799. 8.

Graßegger, Magistrats-Rath zu Neuburg a. D.

864. Monatliches Collectaneen-Blatt f. d. Geschichte d. Stadt Neuburg. Jahrg. VI. 1839—40. 8.

Greiß, frei resign. Pfarrer von Ebrach zu Bamberg.

890. Prechtel, Max., ehem. Abt v. Michelfeld, Seitenstück z. Weisheit Dr. M. Luthers. Sulzb. 1817. 8.

891. Berbert, J. Ch., krit. Beleuchtung der Schrift: „Seitenstück zur Weish. Dr. M. Luthers." Hildburgh. 1817. 8.

892. Die Hoffnung Israel auf die Erlösung durch den Messias ist kommen und vorhanden in Jesu von Nazareth. Würzb. 1769. 8.

893. Ganz natürl. Zauberlexikon. II. Aufl. Nürnb. 1764.

894. Schrauth, Dr., das Mineralbad zu Neumarkt. Nürnb. 1840 m. 1 Kupf.

895. Scharold, Lebensgesch. Alexanders, Fürsten von Hohenlohe. m. d. Bildn. Würzb. 1822. 8.

896. Kramer, Griechenland unter der Tyranney der Türken; m. 1 Karte. Augsb. 1821.

897. v. Weveld, J. B., die Beschäftigungsweise der Criminal-Strafanstalt München. 1819. 8.

898. Les soirées philosophiques du cuisinier du Roi de Prusse. Sans-Souci 1785. 8.

899. Ueber das Recht der Landesfürsten in Betreff der dogmat. Bullen. Wien 1782. 8.

900. Oesterreicher von dem Tode des Herzogs Otto II. von Meran. Bamb. 1816. 8.

901. Onymus, A. J., meine Ansichten von den wunderbaren Heilungen, welche der Fürst A. v. Hohenlohe seit den 20. Juni in Würzburg vollbracht hat. 1821. 8.

Haas, geistl. Rath u. Stadtpfarrer.

921. Stark, B., paläographische Bemerkungen über einen bei Zirl in Tyrol aufgefundenen, zum Andenken des Kais. Decius und seiner beiden Söhne errichteten Meilenstein. Landshut 1840. 4.

Herrmann, Pfarrprovisor zu Ißling.

923. Hergott vetus disciplina monastica. Paris 1726. 4.

924. Le veritable gouvernement de l'ordre de Cisteaux. Paris 1678. 4.

Höfling, Pfarrverweser zu Gemünd in Unterfranken.

833. Höfling, J. G., Lohr als Vaterstadt kirchl. Personen, aus geistl., dem Weltpriester- und Ordens-Stande. Würzb. 1840. 8.

Hofmann, Cooperator zu Frensdorf.

938. Wehrl, J. G., Grundriß einer Geographie des Fürstenth. Bamberg. 1795. 8.

939. Hellers, J., Beschr. der Münzsamml. von Scharnagel. Bg. 1838. 8.

940. v. Yelin, J. C., über den am 30. April 1822 erfolgten Blitzschlag auf dem Kirchthurme zu Roßstatt im Rezatkreise. München 1823. 8.

941. Jahrbuch d. Stadt Wemding. Jahrg. 1836—37. Nördling. 1838. 8.

Jäck, königl. Bibliothekar.

985. Bertholdi nova litteratura de religione Kantii. Augustae 1800. 8.

860. Katalog über die von Schriftstellern und Schriftstellerinnen in und aus Oberfranken herausg., und in der neu errichteten Kreis-Bibliothek zu Baireuth aufbewahrten Bücher u. Mste. II. verm. Ausg. Baireuth 1840. 8.

937. Reisebericht des Rechtspraktikanten Dumbroff aus Rattelsdorf nach Amerika im J. 1835. Bamberg. 4.

946. Jäck's Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg. Erlang. 1840. 8.

Lehmann, Pfarrer zu Kerzenheim in d. Pfalz.

974. Dessen geschichtliche Gemälde aus der Pfalz. Hft 3. Das neustadter Thal. Frankenthal 1841. 8.

Fr. v. Lerchenfeld, Domprobst.

885 a—b. 936. 978. Protokolle über die Verhandlungen d. Landrathes der Oberpfalz und von Regensburg v. 25. Juni bis 5. Juli 1838, u. vom 29. April bis 7. Mai 1841. 4.

902. Hof- und Staats-Handbuch v. Bayern. München 1819. 8.

942. Dem Hochw. H. H. Dr. Kasp. Fraas, Domdech. zur hohen Jubelfeier am 18. Sept. 1840, in tiefster Verehrung die ehrerbietigst gehorsamste Pfarrgeistlichkeit zu Forchheim. Fol.

943. Jubileum sacerdotale reverend. ac nobil. domini Casp. Fraas, die 18. Sept. anno 1840. Bbg. Fol.

979. de Reider, E. A., de jur. capitulorum eccl. metropol. et cathedr. in germania sede vacante, praecipue de eorum jure monetandi. Mogunt. 1788. 4.

Mayer, Fr. M., Akademiker v. München u. Stadtpfarrer zu Eichstädt.

906. Mayer, Fr, M., Abhandlung über verschiedene im Königreiche Baiern aufgefundene römische Alterthümer. München 1840. 8.

Mooyer, Alterthumsforscher zu Minden in Westphalen.

874. v. Ledebur, L., diplomat. Geschichte d. Stadt u. Herrschaft Vlotho. Berlin 1829. 8.

877. Regesta nobilium dominorum de Monte seu de Scalkesberge; von W. v. Hodenberg u. E. F. Mooyer. Minden 1839. 8.

914. Mooyer, Nachträge zu d. Commentar des Calendarium Merseburgense. Halle 1840. 8.

917. Mooyer, Auszüge aus dem Todtenbuche des hildesheim. Hochstiftes. Hannover 1840. 8.

Müller von Rauneck zu Schleusingen.

855. Marschall v. Herrengoßerstadt, oder der Croaten-Einfall in Schleusingen im J. 1634. Ein vaterl. Schauspiel von Carl v. Uslar. Schleusingen 1834. 8.

856. Melissantes. Beschreib. einig. berühmter Bergschlösser in Teutschland.

857. Die Sage vom Ottilien-Stein v. Herrm. Gödsche, Suhl 1836. 8.

858. Der Salzburg. Emigranten Wanderschaft in die k. preuß. Lande. Nürnb. 1732. 4.

859. Programm des gemeinschaft. hennebergischen Gymnasiums zu Schleusingen. Hildburghausen 1840. 4.

869. **Plendisteria, imagines, calcaria et arma veterum lapidea non ita pridem in Pago H'Orlae ad Sordilzii Wirraeque detecta descripsit G. G. Adler, c. fig. Gerae.**

Offinger, Theolog zu Bamberg.

930. Bayerische Geschichte zum bequemen Gebrauche verfaßt u. an das Licht gestellt. München. 4.

Palm, Buchhändler zu Erlangen.

945. Goldfuß, G. A., die Umgebungen v. Muggendorf. Erlang. 1810. m. 9 Kupf. u. 1 Karte. 8.

947. Rosenmüller, J. Ch., Abbildungen u. Beschreib. merkwürd. Höhlen um Muggendorf im baireuther Oberlande. Erlang. 1796. Fol.

Pfregner, Schullehrer dahier.

967. Rastatter Congreß-Taschenbuch für 1799. Mit 17 Silhouetten. Carlsruhe und Rastatt. 16.

968. Nic. Machiavell's Regierungskunst eines Fürsten. Mit Hrn. Amelots de la Houssaye historischen und politischen Anmerkungen, und dem Leben Machiavells. Hann. u. Leipz. 1756, 8. Beigebunden:
Antimachiavell, oder Versuch einer Critik über Nic. Machiavells Regierungskunst eines Fürsten. Nach des H. v. Voltaire Ausg. ins Deutsche übers. Han. u. Leipz. 1756. 8.

969. Des wohlthätigen Weltweisen moralische, philosophische und politische Werke. Theil V. u. VI., welches Lesizinskis Lebensbeschreibung enthält. Leipzig 1767. 8.

970. Geschichte des 7jähr. Kriegs m. 10 Plans. Hft. 1748. 4.

971. Marianische Schiffahrt, d. i. Bericht der Ueberführung des Lieben Frauen Gottes-Hauses, nach Straubing 1177 v. R. P. Chr. Halwax zc. Straubing 1720. 8.

Rafn, Director zu Copenhagen.

909. Memoire sur la découverte de l'amerique au dixieme siecle par Rafn. Paris 1838.

910. Ueber die kgl. Gesellschaft für nordische Alterthums-Kunde zu Kopenhagen; von L. Giesebrecht. Stettin 1828. 8.

911. **Singalesisk Skriftlaere af R. Rask Kolombo 1821. 8.**

Rehlen, protest. Pfarrer zu Kalchreuth in Mittelfranken.

875. Der Kalchreuther Kirchthurmbau in den J. 1750—90. Von demselben. Nürnberg 1840. 8.

Schmitt, Lehramts-Candidat zu Tambach in Oberfranken.

932. Köppel, Briefe über die beiden fränkischen Fürstenthümer Baireuth und Ansbach. Hft 2. Erlang. 1795. 8.

949. **La charte constitutionelle des français, par G. Theocharopoulos. Strasbourg. 1831. 8.**

951. 17 kleine Abhandlungen verschied. Inhalts. 4. u. 8.

962. Gedichte, das gräfliche Haus Ortenburg betreff.

Dr. Schönlein, k. preuß. geh. Med. Rath zu Berlin.

863. Rheiner, H., das Moosberger oder Heinrichs-Bad im Kanton Appenzell. St. Gallen. 1833. 8.

973. Lichtensteins Reise in das innere Afrika. Thl. 1. Berlin 1811. 8.

Schreiber, geistl. Rath u. Professor der Gesch. zu Freiburg im Breisgaue.

887. Schreiber, Taschenbuch f. Geschichte; m. Abbild. Freib. 1840. 8.

888. Schreiber, Festrede über die Leistungen der Universität u. Stadt Freiburg f. Bücher- u. Landkarten-Druck. 1840. 8.

Theodori, herz. Kanzleirath zu München.

922. Dessen gegnostisch-petrefactische Uebersicht aller Abtheilungen und Schichten der Lias-Formation von Banz in Bayern. 1840. Fol.

Thiem, Kaplan dahier.

972. Dessen Harfen-Klänge ihrem Lehrer, Hrn. Joh. Bapt. Jungengel, k. Musiklehrer, als er den Ludwigs-Orden erhielt, die Candibaten des Lyzeums. Bbg. 1834. 4.

B. Käufe.

851. Klemm, G. Handb. d. germanischen Alterthumskunde, mit 23 Taf. in Steindruck. Dresden 1836. 8.

865. Die Metropolitan- und Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau in München. m. Kupf. 1839. 8.
866. Röckl, R. A., Beschr. des ehem. Klosters Fürstenfeld. m. Kupf. München. 1840. 8.
873. Rudhard, J., polit. Glaubens-Bekenntniß, herausg. von G. W. Bruckbräu. Passau 1840. 8.
889. Anzeiger der altdeutschen Sprache u. Literatur von Mone. Karlsruhe 1839. 4.
919. **Bëowulf, dass älteste deutsche in angelsächsischer mundart erhaltene heldengedicht, herausg. von H. Leo. Halle 1839. 8.**
928. Die Ministerialen v. Fürth. Cöln 1836. 8.
944. Catalogus nummorum duplorum tam vet. quam recent., quos museum Caes. reg. Vindobonense diebus infra notatis auctione publica venditabit. Vindob. 1839. 8.
565. Dr. Graff althochdeutscher Sprachschatz od. Wörterbuch. Th. V. Bog. 1—20. Berlin 1840. 4.
858. Bensen, H. W., Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken aus den Quellen bearbeitet. Erlangen 1840. 8.

II. Urkunden, Handschriften, Abschriften.

Geschenke.

Eppenauer, Stadt-Pfarrer zu Ebermannstadt.

143. Dessen Verzeichniß von 70 pfarrlichen Urkunden zu Ebermannstadt.
151. Dessen Verzeichniß der Bamberger Bischöfe mit kurzen Nachrichten, schön geschrieben vom Lehrer Erhard Schwend zu Ebermannstadt, in Glas und Rahm 4 Fuß hoch.

Hofmann, Cooperator zu Frensdorf.

148. Bericht über Weißmains Belagerung durch die Schweden.

Jäck, k. Bibliothekar.

141. Verzeichniß bamberger Urkunden vom J. 832 bis 1700.
146. Ein Paquet Amtsakten von Streitbergs Umgebung.

Dr. Kirchner, prakt. Arzt.

144. Lehenbuch von Döringstadt.
145. Lehenbuch von Oberbrunn 1636.

Schmitt, Lehramts-Candidat zu Tambach.

149. Dessen antiquarische Reiseberichte nach Banz, Thüringen, fränkischen Schweiz, Altenstein, Meiningen, Regensburg.
150. Verzeichniß der Handschriften der Tambacher Bibliothek.

Thiem, Kaplan zu Bamberg.

142. Ein Bruchstück eines altdeutschen Gedichts von einem Buchumschlage auf Perg. aus dem XIV. Jahrh.
147. Ein unvollständiges Chorbuch der Charwoche auf Perg. vom XV. Jahrh. für das Nonnenkloster zum heiligen Grabe.

III. Verzeichniß von Kupfer- und Steindrucken, Zeichnungen und Holzschnitten, Gemälden, Land-Karten, Planen 2c.

A. Kupferdrucke.

Geschenke.

Heller, Partikulier.

206. Plan des Theresien-Haines bei Bamberg.
207. Prospect der neuen holzernen Seesbrücke, nach dem Plane des Dir. Frhrn. v. Wiebeking im Herbste 1809 aufgeführt.
208. Grabdenkmal des Fürstb. Georg Carl im Dom zu Bamberg, nach der Zeichnung Heidelcffs.
209. Das Schloß Altenburg von der Morgenseite, gez. v. Rupprecht, gest. v. L. Schütze.
210. Die Altenburg v. F. S. Neuberger.

Jäck, k. Bibliothekar.

200. Vier Abbildungen von Eingeweidwürmern zu Dr. Zeder's Werk, gez. von E. Friedrich, gest. v. J. Nußbiegel 1801.
211. Abbildung des Gasthauses zum Bamberger Hofe 1797. Fol.
212. Portrait des zu Nürnberg gestorb. Kupferstechers Fleischmann 1835. Fol.
213. Portrait des Lucas Cronach v. G. P. Bitthäuser zu Würzburg.
214. Hennebergischer Alterthums-Verein zu Meiningen.
215. Siebenzehn Portraits bamberger Bischöfe v. Georg v. Limburg bis Georg Karl v. Fechenbach 1505—1808.

Schmitt, Lehramts-Candidat zu Tambach.

204. Darstellung der Ergebenheit mit der Ueberschrift: Sincero et constanter, gest. v. Weigel.

Wunder, Domkapitular.

202. Marquard v. Rotenhan, Jesuit, auf dem Sterbebette. 23. März 1691.
203. Die ehem. Seesbrücke zu Bamberg, erbaut 1752, zerstört durch Wasser 23. Febr. 1784, gez. v. J. G. Endres, gest. v. Klauber zu Augsburg.

Käufe.

215. Der Marktplatz und die Pfarrkirche bei St. Martin, gez. v. L. Lange, gest. v. G. Gügel.
216. Ansicht v. Bamberg, v. dens.
217. Die obere Pfarrkirche, v. dens.
218. Der Dom zu Bamberg, v. dens.

B. Steindrücke.

Geschenk.

Joseph Arneth, Direktor der k. k. Münz- u. Antiken-Kabinets zu Wien.

193. Abbildung in Gold eines Altargemäldes zu Kloster-Neu-

burg bei Wien, dessen Stiftung durch Leopold v. Babenberg betr.

Heller, Partikulier.

195. Brücke und Tempel des Theresien-Haines.

Jäck, k. Bibliothekar.

196. Portrait des 1840 verstorbenen Oberappell.-Raths Dr. J. L. Siebenwurst.

197. Akropolis von Athen, a. d. Druckerei von J. B. Lachmüller.

198. Nauplia od. Napoli di Romania, a. ders.

199. Bamberg mit d. Dampfwagen auf der Eisenbahn nach Norden, a. ders.

200. Die Kettenbrücke daselbst, a. ders.

201. Die unterirdische Felsenkapelle am Fuße der Altenburg, entdeckt 1819., gez. v. Rupprecht. a. ders.

202. Plan des Markusischen Hauses in Verbindung mit dem für die Harmonie zu erbauenden Saale, a. ders.

194. Portrait des geh. Rathes, Dr. Schönlein, gez. v. Oppel 1840. gedr. zu München von Kammerer.

C. Zeichnungen und Holzschnitte.

Geschenke.

Jäck, k. Bibliothekar.

201. Waldung Obermarck bei Thurn nebst Umgebung von Oberndorf, Bayersdorf u. Hausen, gezeichnet v. Zweidler 1600—5.

Meier, Maler zu Staffelstein.

200. Zeichnung eines Ritters Modschidler in Lebensgröße an einer Kapelle daselbst.

D) Gemälde.

Geschenke.

Haas, Stadtpfarrer u. geistl. Rath.

198. Gallus Dennerlein, letzter Abt v. Banz † 1821.

199. Columban Rößer (?) Benediktiner von Banz und Professor der Philosophie zu Würzburg † 1780.

Fr. v. Hettersdorf, ehem. Präsident zu Fuld.

Vier Portraits Fulder Fürstäbte;

200. a) Adalbert v. Schleifras, Erbauer der dortigen Domkirche, 1700—14; b) Amand v. Buseck, erster Bischof 1737—56; c) Heinrich v. Bibra, großer Gelehrter, 1759—88; d) Adalbert v. Harstall, letzter Fürstabt u. Bischof 1788, säkularisirt 1802, † 1814.

E. Abdrücke in Gyps, Wachs ꝛc.

Geschenke.

Zöpfl, Sekretär des k. Bibliothekars.

Bild des Fürstb. Georg Karl v. Fechenbach, † 1808, in Gyps.

IV. Münzen und Medaillen.

A) Geschenke.

Haas, geistlicher Rath und Stadtpfarrer.

87. Kupfermünze, welche die Künstler zu München bei ihrem Maskenzuge in der Carnevalszeit 1840 auswarfen.

Haas, k. Landrichter zu Berneck.

89. Av. Imp. c. Postumus P. F. Aug. um das Haupt: R. Herc. Pacifero um Herkules m. d. Stabe.

Heller, Particulier.

33. Bamberger Heller von 1772 von B. Adam Friedrich von Seinsheim.

34. Dreiheller von 1688 von Marquard Sebastian.

35. Dreiheller von 1690 von B. Marquard Sebastian.

36. Batzen von 1766 von B. Adam Friedrich von Seinsheim.

Klemens, Buchbindermeister.

30. A. Phs (Philippus) V. D (ux) G (ermaniae) Hisp. (aniae) et Ind (iae) R(ex) um d. Wappen R Utraque Vnum M . . . . . 1744 M. um d. Wappen.

Lamprecht, k. Kreis- und Stadtger.-Rath.

0. Einige fränkische Scheidemünzen.

Neuß, Hofgraveur zu Augsburg.

731. Denkmünze auf das IV. Jubelfest der Buchdruckerkunst in Bamberg.

Av. Ansicht der Stadt. Umschr. **Das Königl. Bibliothekar(iat) f(ür) d(as) IV. Jubelfest d(er) Buchdruckerkunst 24. Juni 1840 zu Bamberg.**

R. Eine Buchdruckerpresse aus dem **XV.** Jahrhunderte mit dem Stadtwappen Bambergs. Umschr.: **Dem Andenken Alb (recht) Pfisters u(nd) seiner ersten Nachfolger J(ohann) u(nd) L(orenz) Sensenschmitt, H(einrich) Petzensteiner, J(ohann) Pfeil, H(anns) Sporer, J(ohann) Pernecker u(nd) M(arx) Ayrer** (in Bronce.)

732. Denkmünze auf das IV. Säcularfest der Erfindung der Buchdruckerkunst.

A. Standbild Gutenbergs. Umschr. **Dissimulare. Virum. Dissimulare. Deum Est**

R. Die Attribute der Minerva. Auf dem Helme die Sphynx, das Sinnbild der Weisheit, auf dem Schilde das strahlende Haupt des lichtbringenden Apollo. Ein Sternenkranz umgibt den glänzenden Schild, welcher auf zwei Lorbeerzweigen ruht. Umsch. **Arte. Sua. Literas. Auxit.** Unten: **In Memor. Secular. Typographiae. MDCCCXL.**

v. Schellhas, Fiskalats-Adjunct.

737. **R. 2 Shilling Banco 1837.**

A. Carl XIV. Sveriges Norr. G. O. V. Konung um dessen Bild

738. **A. K. Alexander I. 10 Kopeken**

R. Ruß. dopp. Reichsadler. **1823.**

740. **A. Foliets Hárlek Min Beloning;** in der Mitte: **C. XIV.**

R. ½ Shilling Banco. 1839.

741. **A.** Hamburger Stadtwappen. **H. S. K.**

R. 1 Schilling Hamb. Cour. 1827.

742. A. Ernst Aug. V. G: G: König von Hannover, um dessen Brustbild.
R. 168 eine feine Mark, 12 einen Thaler. 1838. Justirt.
743. A. Carl XIV. Sveriges Norr. G. O. V. Konung
R. ⅜ Shilling Banco. 1839.
744. A. Carl XIV. Sveriges Norr. G. O. V. Konung um dessen Brustbild.
R. Sp- 1835 in der Mitte: das Wappen mit 4 Kronen.
745. A. C. R. (Christian Rex) VII. 1/24 Speziesthaler
R. 2½ Schilling schleswiger Courant.
Schmitt, Lehramts-Candidat zu Tambach.
751. Chursächsischer Silberpfennig v. 1553.
752. Heß. Groschen vom Landgrafen Ludwig III. († 1471) Dei gratia L.
A. Großes Kreuz mit lilieformigen Enden, in deren Winkel Cru steht. Umschr. Grossus Landgravionatus H(assia)
753. Cleve. ¼ Stüber. 17. 4.
754. Heß. Kreuzer v. 1765.
755. Mailand. Graf Carolus.
756. A. Straßburg. Kreuzer mit der Lilie. Argentina
R. Deo gloria.
757. Hildesheim. Silbermünze mit d. Wapen des Bisch. Frid. Wil. D. G. Episc. Hild. S. R. J. P.
758. Mecklenburger Landmünze von Gustav Adolph 169.
759. A. Denkmünze: Zwei Tauben schnäbeln sich: Quiescam et quiescere faciam.
sic
R. In der Mitte 2 Wagen ꝛc. Respondent intima quanto
760. Solothurn. Pfennig v. 1797.
761. Lüttiger Kupfermünze. A Theodor. A. D. G. Bav. D. mit dem Wapen.
R 1751 Ep. et Prin. Leod. Dux B M. F. C. L. H.
762. Waldecker Landmünze 4 Pf. v. 1730.
763. Aachen. 1 Zwölfheller.

764. 1 Pfennig 1833 v. Hannover mit d. Wapen.
765. Spanische Münze. A. Rex Carolus D. G Hisp. et Indiae.
R. Das Wapen mit Umschrift, die nicht mehr lesbar ist.
766. Baden. ½ Kreuzer von 1766.
767. 2 Bayreuther Heller G. F. von 1767 u. 1737.
768. A. Franc. Arnold. D. G. Mon. (Metternich v. Gracht.) R. Paderborn. Osnabrück. Landmünze 4 Pfennig v. J. 1704—18.
769. Osnabrück. 2 Pfennig. 1805.
770. A. ¼ Stüber mit dem holländ. Wappen.
R. Nederl. Indiem. 1825.
771. A. Ludov. XVI. Dei gratia rex. um dessen Bild.
R. Franc. et Navar. Rex. 1791.
772. De France D. zwischen 3 Lilien.
773. Schwarzburg. Rudolstadt. ½ Pfenn. v. Ludwig Günther 1783.
774. 1½ Pfenn. 1823 v. Fürstenthum Lippe.
Dr. Schneemann, Landgerichts-Arzt zu Burgau.
784. O. 4214. V. 1002. C. 251.
Av. Imp. C. M. F. Traianus Decius Aug. Kopf mit Strahlen-Krone.
R. Adventus Aug. eine reitende Figur.
785. Eine unkennbare röm. Bronce Münze.

Dr. Schönemann, herzogl. Bibliothekar zu Wolfenbüttel.

739. Dr. Schönemanns Medaille auf das Buchdrucker-Jubileum.
A. Das Bibliothek-Gebäude zu Wolfenbüttel. Unten: Amicis C. Schonemann Bibl. Aug. Praef.
R. Lesepult mit 2 Büchern, auf demselben: Sacc. Inv. typogr. celebr. Unten: Wolfenbüttel 1840. Umschr. Aliis Inserviendo Consumor.

Dr. Schönlein, k. preuß. geh. Medizinal-Rath zu Berlin.

720. A. Rechts stehender weiblicher Kopf mit einfacher Randverzierung.

R. In der Mitte ein Baum; zur Linken die griechischen Buchstaben πλ.

721. A. IIII Peter Menger.

R. 1703 um d. Wappen.

722. O. 4224. V. 1014. C. 262

A. Rechtsgekehrter Kopf. Umschrift zur R. Postumus.

R. Unkenntlich.

723. O. 4215 —6. V. 1003 — + C. 553—3.

A. Imp. Caes. C. Vib. Trebonianus Gal. Aug. Kopf zur R. mit Lorbeeren.

R. Romae aeternae, unten: S C.; in der Mitte: die auf dem Schilde geg. Rechts sitzende Roma, hält die Statue der Victoria in d. R., und eine Lanze in d. L. (Occo 445)

724. O. 4224 V. 1014. C. 262.

A. Imp. C. Postumus P. A. Aug. d. Brustb. mit Sternenkrone.

R. Virtus Aug. bewaffnete Göttin mit Schild u. Spieß. (Occo 482)

725. O. 4233. V. 1021. C. 270.

A. Imp. Claudius P. F. Aug. um das rechts gekehrte Haupt mit Sternenkrone

R. Friedensgöttin mit Palmzweig in d. R., Stab in d. L., Umschrift: Pax Aug(usti) Occo 492)

726. R. Augustus Tribunic(ia) Potest(ate) innerhalb des Lorbeerkranzes

A. C. Cassius Celer III. Vir. A(uro) A(rgento) A(ere) F(lando) F(eriundo) um den Rand, S(enatus) C(onsulto) in der Mitte.

[S. catal. num. dupl. Mus. Vindob. (1839) N. 12085]

727. O. 333. V. 724. C. 28.

A. In der Mitte ein Palmbaum, vor ihm ein Krokodill mit einer Kette geg. L., oben zur Linken Col(onia) z. L. Nem(ausus oder Nismes in Frankreich) zur Ehre M. Vipsanius. L. F. Agrippa nach dem Siege über Antonius u. Cleopatra, und nach der Eroberung Aegyptens, als Wohnorts des Crocodills.

R. Zwei auseinander gekehrte Häupter, August mit Lorbeer gekrönt, Agrippa mit Sternenkrone, über ihnen: Imp. unten: Divi. I. P. P.
(Oiselius tab. 26. N. 10. Occo 37)

728. O. 4221. V. 1009. C. 258.
A. Rechts stehendes Brustbild mit Sternkrone. Umschr. Gallienus Aug.
R. Providentia, in d. Mitte stehende Fig., in d. R. eine Kugel, in der L. den Stab
(Catal. num dupl. Mus. Vind. [1840] N. 8941. Occo 469)

729. O. 4052|3. V. 840|1. C. 89|90.
A. Imp. Caes. Dom. Aug. Germ. P. M. Tr. P. VIII. um d. belorb. Haupt z. R. Cens. Perpet. P. P.
R. Cos. XIV. Prudentia, in der Mitte 3 stehende Figuren, mit Opfern, in d. R. unten S. C. (Occo 180)

Seidlein, Zoll-Güter-Auflàder.

776. Markgräfl. brandenburg. Dreier von 1680
A. Joh. Frid. D. G. March. Brand. L. M. 3.
R. Dux. Bnr. Nor Prin. Hale M. 1680, in der M. das Wapen.

777. A. I. Bayreuther Heller 1753.
R. F, oben die Krone.

778. A. G. E. D. 7. Ma. Mon. Ar. in der M. das Wapen.
R. Geb. C. Han. G. P. F. C. D. I. M., um das mannsfeld'sche Wapen, 1547.

779. Schlesischer Kreuzer von 1653.
A. D. F. Georg Lud. et Christian 1651 um das Wapen.
R. Duces Sil. Li. et Bregen. um d. Wapen.

780. Pfennig des Bisthums Chur. Landm. In. Fu. Et. G. E. um d. Wap. R. Domini

781. Oestreichischer Dreier von 1708.
A. Josephus D. G. Ro. Imp. S. A. um d. Brustb.
R. Ger. Hun. Bohem. Rex. 1708. um. d. Wap.

782. Denar der Stadt Straßburg.

783. Würzburger Kärtling oder Dreier

Straßkircher, k. b. Oberlieutenant.

775. A. Lud. XIV. D. G. Fr. etc. um sein Brustbild
R. Optimo Principi 1792 um die Statue zu Pferd.

Bill, Patrimonial-Beamte zu Gereuth.

786. ⅔ sächs. Th. Av. D. G. Ducum Saxoniae mon. communis Hennebergensis um d. Wap. 1692. R. ein Hahn mit dem Wapen N. 9. u. der Umschrift: Felix fodinarum Ilmenauensium reparatio.

Tausch mit
Dr. Mayer, Partikulier.

746. Denar, angeblich von K. Heinrich IV.
A. Kopf des Kaisers
R. Der gekrönte Kaiser auf dem Throne sitzend.

747. Denar von Heinrich dem Löwen.
A. Der Reichsadler.
R. Der baierische Löwe.

748. Kaiser Otto der Große
Denar O|D / D|O

749. Schilling v. Friedrich VI. von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg. (1398—1418)
A. Moneta major. Fridere. Getheiltes Schild, rechts der brünnische, links der bamberger Löwe.
R. Burggraf Nurmbege. das zollersche Schild mit dem Broncekopfe.

750. Schillinger von Johann, Burggraf zu Nürnberg (1397—1420)
A. Moneta maior. Johane. zwei Schilde, rechts das würzburg., links das bamberger Wapen.
R. Burggraf Nurmbege etc.

788. Die Domkapitelsche Medaille v. 3 Loth Silber nach dem Tode des Fürstb. Friedrich Karl v. Schönborn 1746, nämlich
A. In der Mitte sitzt K. Heinrich II. auf einem Throne; um ihn steht: Capit. Eccl. Imp. Cath. Bamberg; unter ihm: Sede Vacante; ringsum die Wapen d. 10 anwesenden Domkapitularen.
R. Auf einem Gestelle, an dessen Fuße der bamb. Löwe auf dem Querbalken ruht, liegen die fürstb. Insignien m. d. Pallium; über ihnen steht ein Adler; über ihm: Jam. Viget in Matre: rechts K. Heinrich II. 2 Domthürme

umfassend, links K. Kunegund m. d. Pflugschaar; ringsum die 10 Wapen; unten MDCCXXXXVI. (Uebrigens sehe man S. 96 Hellers bamb. Münzen.)

V. Antiquarische Gegenstände verschiedener Art.

Geschenke.

Hermann, Pfarrprovisor zu Ißling.

56. Einen Theil der Sammlung von Menschen- u. Thier-Knochen, welche er aus altdeutschen Gräbern seiner Umgebung erheben ließ, und deren übrigen Theil nach der Vollendung seines Werkes über alle Ausgrabungs-Gegenstände er als patriotisches Opfer dem Vereine übergeben will.

Hofmann, Cooperator zu Frensdorf.

58. Ein großer Schlüßel, welcher unter der Burgruine Tüchersfeld, gelegenheitlich des Ausgrabens eines Felsenkellers, im J. 1827 gefunden wurde.
59. Ein Schlüssel, gefunden bei den Nachgrabungen in den Ruinen des Schloßes Wichsenstein im J. 1831.
60. Ein Hufeisen, ebendaselbst im nämlichen Jahre gefunden.
61. Eine gebrochene Stange, (Pferdezaum), gefunden beim Pflügen eines Feldes in der Gegend des Waischenfelder Schlosses in den J. 1828—29.
62. Ein Paar Pfeilspitzen aus den Ruinen des Schloßes Rabenstein.

Jäck, k. Bibliothekar.

55. Siegel des ehem. bamb. Notars u. kais. Pfalzgrafen Heinr. Gall. Gruber.

Dr. Kirchner, prakt. Arzt dahier.

57. Ein großer Schlüßel aus den Ruinen einer Burg bei Frensdorf.

Kauf.

54. Sieben Siegel verschiedener fürstb. bamb. Behörden.

VI. Meubles-Kauf.

Ein dritter Schrank von 60 Schubfächern für die Verwahrung der Münzen n. Medaillen.

Zwei Kommode für die Verwahrung der Alterthümer.

---

(3)

Verzeichniß

von

bambergischen

topographisch-historischen

Abbildungen

in

Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie rc.

mit

historisch-artistisch-literarischen Notizen

von

Joseph Heller.

Gedruckt auf Kosten des historischen Vereines
zu Bamberg.

Bamberg, 1841.

Reindl'scher Druck.



Vorrede.

Nach dem Wunsche des hiesigen historischen Vereins vollendete ich eine Arbeit, welche ich bereits vor 18 Jahren angefangen hatte. Schon damals wollte ich ein Verzeichniß von bambergischen topographisch-historischen Blättern und von bambergischen Bildnissen, welche in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie rc. vorhanden sind, nach dem Plane herausgeben, welchen Müller *) und Panzer **) ausführten. Zu diesem Behufe legte ich eine eigene Sammlung an. Doch bei der Bearbeitung meines Handbuches für Reisende

*) Verzeichnis von Nürnbergischen topogr. histor. Kupferstichen und Holzschnitten. Nürnb. 1791. 4. Dieses mit großem Fleiße und vieler Umsicht bearbeitete Werk wurde gehörig gewürdigt in der Jenaer allg. Literatur-Zeitung 1794 Nr. 197. — Die erste Fortsetzung hievon erschien 1801, Recens. in den Ergänzungsbl. zur Allg. Lit. Ztg. 1806 Nr. 126, die zweite 1821, Recens. in der Münchener Lit. Ztg. 1822 Nr. 26, und im Stuttg. Kunstbl. 1822 Nr. 87.

**) Verzeichnis von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. Nürnb. 1790. 4. Die erste Fortsetzung erschien 1801, die zweite, von C. G. Müller gefertigte, 1821.

in dem ehemaligen fränkischen Kreise, welches zu Heidelberg 1828 herauskam, erweiterte ich diese Sammlung in eine allgemeine fränkische, welche jetzt ziemlich zahlreich und vollständig ist, und in welcher sich besonders viele Zeichnungen von Bau- und Grabdenkmälern befinden. Ueber diese ein allgemeines Verzeichniß zu fertigen, würde zu umfassend werden, und viele Wiederholungen aus Müller, Panzer, Schad,*) Oberthür **) ꝛc. veranlaßt haben.

Diese Aufgabe ist jetzt um so leichter auszuführen, da sich überall historische Vereine gegründet haben, denen ich mit Vergnügen meine Materialien mittheilen werde.

Die Nützlichkeit dieses Verzeichnisses liegt offenbar ausser Zweifel: denn oft, wo die Geschichte schweigt, reden bildliche Darstellungen. Einen Beweis hiefür giebt z. B. die Abbildung des Hexenhauses (Nro. 341) zu Bamberg, von dessen Existenz man in der bambergischen Geschichte nichts findet. Mehrere Blätter erläutern die ältere und neuere Geschichte des Vaterlandes; sie bieten eine reiche Hülfsquelle dar,

*) Versuch einer brandenb. Pinacothek, oder Bildergallerie der beiden Fürstenthümer Ansbach und Baireuth etc. Nbg. 1792. 8. Dieses ziemlich oberflächlich verfaßte Verzeichniß ist recensirt in der Jenaer Allg. Lit. Ztg. 1792 Nr. 263, von Meusel in der allg. deutschen Bibliothek Bd. 10 St. 1 S. 119—122. Zusätze dazu sind in den literär. Blättern 3. Bd. Nbg. 1803. 4. S. 115.

**) In der neuen fränkisch-würzb. Chronik von Degg 1810 ist das Verzeichniß von würzb. Portraits abgedruckt.

um ältere Beschreibungen von Gegenden, Grundstücke, Urkunden ꝛc. näher zu erklären; sie ergänzen sehr häufig die Genealogie; aus den verschiedenen Abbildungen eines Gebäudes kann man öfter dessen Geschichte darstellen, über welches fast alle Nachrichten mangeln. Die älteren Abbildungen unserer Städte geben uns fast die ganze ältere Gestalt derselben zu erkennen. Man sieht aus ihnen, welche Gebäude nach und nach entstanden sind, welche Veränderungen sie erfahren haben. Sotzmann giebt uns in seinem vortrefflichen Werkchen: Ueber des Antonius v. Worms Abbildung der Stadt Köln aus dem Jahre 1531, Köln 1819, nach diesem großem Holzschnitte eine treue Beschreibung dieser Stadt. Ein Gleiches würde sich auch mit unserem Zweidler'schen Grundrisse (Nro. 135) bewerkstelligen lassen, um so mehr, wenn man jene Gebäude in Abbildungen wieder gäbe, welche entweder sehr verändert wurden, oder gar nicht mehr existiren. Zum Restauriren von Gebäuden und Monumenten in dem ursprünglichen Style geben gewiß die älteren Abbildungen die beste Anleitung.

Bei Wiederaufstellung mehrerer bischöflichen Monumente, welche 1838 aus der Domkirche entfernt, und in die Michaelskirche versetzt wurden, forderte mich die k. Bau-Inspektion auf, an der Leitung Theil zu nehmen, wo die älteren Zeichnungen derselben uns die Arbeit sehr erleichterten.

Viele ältere Abbildungen machen uns auch mit dem inneren Leben unserer Vorfahren, mit ihren Gebräuchen, ihren Trachten, ihren Geräthschaften, der

Einrichtung ihres ganzen Hauswesens ꝛc. bekannt, andere wieder mit merkwürdigen Naturereignissen, mit Kunstprodukten. Dann führen uns dieselben Arbeiten von Künstlern vor, welche meistens unserem Vaterlande angehören; mehrere seltene Blätter, über welche man nur hier Nachrichten findet.

Aus diesem Grunde legte man bei größeren Kupferstich-Sammlungen häufig auch Local-Sammlungen an. In der königl. Sammlung zu Paris nehmen die auf Paris bezüglichen Abbildungen 34 Portefeuilles ein. Unter den deutschen Städten hat wohl Nürnberg die größte Anzahl von Local-Blättern. Ueberhaupt ist dort eine besondere Liebhaberei vorherrschend, solche Localsachen zu sammeln, was sehr lobenswerth ist, und überall Nachahmung finden sollte. Denn gerade hierdurch werden die Künstler in den Stand gesetzt, dergleichen Gegenstände herauszugeben. Durch viele Sammlungen erhalten sich diese Blätter viel leichter auf spätere Zeit, als durch eine einzige. Rühmlich ist gewiß der Vorsatz, den sich fast jeder historische Verein vornahm, eine vaterländische Sammlung anzulegen. Doch ist vor Allem hiezu ein Verzeichniß nöthig, damit man weiß, was vorhanden ist.

Welchen Plan ich bei diesem Verzeichniß beobachtete, ergiebt sich aus der Inhalts-Anzeige desselben. Um die fast unvermeidliche Trockenheit einigermassen zu unterbrechen, wurden mehrere historische, artistische und bibliographische Notizen, auf die Abbildungen bezüglich, beigefügt. Da ich selbst die meisten Gegenden durchwanderte, so bemerkte ich bei den Blättern, ob

sie treu sind, auch wie die Ausführung derselben ist. Befanden sich Irrthümer in Unterschriften, so wurden dieselben jedesmal berichtigt: denn nur dadurch kann ein solches Verzeichniß allgemeinen Nutzen haben. Ganz mittelmäßige Blätter wurden nur dann aufgenommen, wenn von diesem Gegenstande keine andere Abbildung existirt. Wo mir Gemälde, Zeichnungen von Gegenden, Städten, Gebäuden, Monumenten ꝛc. bekannt wurden, sind dieselben ebenfalls angegeben worden, da sie auch von hohem Interesse sind.

Ueberhaupt ging mein Streben dahin, diesem Verzeichnisse die größtmöglichste Vollständigkeit zu geben. Dennoch sind mir manche Blätter entgangen, deren Anzeige als Supplement, mit Orts-, Namen- und Sach-Register, dann dem Verzeichnisse der Portaits, im nächsten Jahresberichte erscheinen wird.

Nach einem Protokollarbeschlusse des histor. Vereins ersuche ich daher sämmtliche verehrliche Mitglieder, sie möchten dieses Verzeichniß genau durchgehen, und in Landgerichts-, Pfarramts- und anderen Registraturen, Privat-Sammlungen u. s. w. nachsehen, ob sich darin nicht Zeichnungen von Gebäuden, Monumenten ꝛc. vorfinden, ferner ob ihnen sonst keine Ansichten, sowohl auf Gemälden, als plastischen Werken, in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc. bekannt geworden sind, welche mir entgingen, und solche nebst anderen Berichtigungen an den Verein einsenden.

Bamberg im Juni 1841.

J. Heller.



Inhalt.

Landkarten von Franken.

---

1. D. r. Das Uralte Römische Vallum oder Landwehr, heut zu tag die Pfahl- oder Pfahlheck, öffters auch die Teuffels-Mauer genant wie solche annoch — in Nordgau zu ersehen. qu. fol. In A. Döderlein Antiquit. Rom. in Nordg. Weisenb. 1731 4. Ist auch in Sinold genannt von Schütz Corp. Hist. Brandenb. dipl. Fol., jedoch mit der Abänderung, daß über dem Titel steht: I. Abhandlung, Tom. I. Lit. B. pag. 30.
2. D. r. Vorstellung der Teuffels-Mauer in Nordgau, und anliegenden Gegenden. qu. fol. In Döderlein Antiquit. Rom. in Nordg. Weisenb. 1731 4.
3. D. l. Delineatio Nordgoviae antiquae et Fossae Caroli M. qu. 8. In Sinold gen. v. Schütz Corp. Hist. Brandenb. dipl. fol.
4. D. r. Nordgoviae veteris Delineatio prout eius status — se habuit seculo IX et X. — designata per Joh. Henricum de Falckenstein, in lucem autem emissa a Jonanne Jacobo Enderes, Suabacensi, MDCCXXXV. Landk. Form. Aus Falkensteins Antiquitt. Nordgav. veteris. Schwabach 1735 Fol.
5. Rechts: Delineatio Nordgoviae veteris, prout eius facies seculo XI. et XII. fuit, geographice designata per Johannem Henricum de Falckenstein C. A. B. O. ac in lucem emissa sumptibus Homannianorum Heredum Norimb. 1733. Ldk. F. Aus Falkensteins Cod. dipl. Antiquitt. Nordgav. 1733.
6. Der Nordgau; Kärtchen in Holzschnitt. 8. Ist in Münsters Cosmographie, und zwar schon in der Ausgabe von 1550. In den latein. Ausgaben hat dieses höchst unvollständ. Kärtchen gleichfalls deutsche Schrift.
7. D. l. Palatiorum sive Villarum Regalium in Regno Franciae Orientalis Teutonico Tabula ex Chartis atque Diplomatibus Medij Aevj ad rationes Pagorum attemperata. Ldk. F.
8. D. l. Austrasiorum sive Franciae Orientalis Ducatus cum pago Thuringiae australis, in suos pagos singulares sub imperatoribus Francicis et Saxonicis ex variis medii aevi diplomatibus

Chartis ac documentis descriptus. Ldk. F. — Diese beiden Karten befinden sich im Chronicon Gotvicense, 1732 fol. Verfasser dieses vortreffl. Werkes, von welchem leider nur I. Theil erschien, das Manuscript zum II. aber noch zu Göttweich aufbewahrt wird, sind: der Abt Bessel und der bamb. Weihbischof Fr. Jos. Hahn Letztere Karte, welche in vielen Exemplaren fehlt, ist für die damal. Zeit ganz vorzüglich zu nennen; auch ist auf ihr ganz richtig angegeben, daß Bamberg (Altenburg) im Gaue Volkfeld, die Theuerstadt aber (Vorstadt, Steinweg genannt) im Radenzgaue lag.

9. D. r. Tabula XVI. ad §. CLV. usq. ad §. CLIX inclusive, sistens Partem Allemanniae veteris, nunc Franciae Orientalis, monumentis veterum Romanorum memorabilis etc. Unterm Rande: G. P. sc. qu. fol. Ist in Hanßelmann Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit deutschen Völkern geführten Kriegen rc. gedrungen. Schwäb. Hall 1768. fol.

10. D. r. Das Herzogthum Ostfranken in seine Gauen eingetheilt, entworfen und gez. v. Carl v. Spruner, k. b. Lieut., in Stein gestochen von Jos. Rössert. Auf Kosten des histor. Vereins zu Bamberg herausgegeben. 1838. gr. fol.

11. D. Mappa Diplomatico-Geographica Praecipuarum Donationum Ecclesiae Babenbergensi saeculo XI et XII. — Auctore Wilhelmo Jeanne Heyberger Parente delin. Filius Adamus Antonius Heyberger etc. et Histor. studiosus. anno MDCCLXXI. Links unten: Po. Bal. Gutwein sculp. Wirceb. Ldk. F. Diese für die damal. Zeit sehr vortreffl. Karte gehört in die höchst kritisch bearb. Fürther Deduktion von J. Nep. Ign. C. v. Lorber, 1774. fol.

12. D. r. Charte von dem Baierischen Nordgau, und dem Ostfränkischen Radenzgau, mit Bezeichnung des angrenzenden Volkfeldes, Rangauen, Grabfeldes und anderer zu Ostfranken gehörigen Gauländer, nach der Geographie des mitlern Zeitalters. Zu J. A. v. Schultes histor. Schrifften. Gez. v. C. J. Ch. Lomler, gest. v. C. F. Lochner in Nürnb. 1801. Ldk. F. Diese Karte ist sehr sorgfältig gearbeitet und schön gestochen.

13. D. r. Charte des ostfränkischen Gaues Volcfeld vom VIII. bis XI. Jahrhundert. Unten rechts: Lieut. v. Spruner inv. et del. Bamberg 1832. qu. fol. In dem Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde des O. Main-Kreises Bd. 2. H. 1. 1834. 8.

14. Der Radenzgau. Rechts unten: Lith. J. Fruhauf in Bamberg. fol. Sind nur die Hauptorte und die Gränzen angegeben. In Oesterreichers Denkwürdigkeiten d. fränk. Gesch. 4tes Stück, 1837.

15. Kärtchen über einen kleinen Theil vom Volkfeld- und Radenzgau.

8. Sehr unbedeutend, befindet sich in F. A. Schneidawind Versuch einer statist. Beschreibung des Hochstifts Bamberg 2 Th. 1797, 8.

16. O. r. Pagus Bangowe, ex medio aevo restitutus, auctore Jo. Sigm. Strebelio 1757. Ldk. F. In Strebel Franconia illustrata, Schwabach 1761. gr. 4.

17. O. Chorographia Franciae Orientalis. Das Francкenlandt. Ldk. F. Ist die erste und höchst seltene Ausgabe. Der Verfertiger dieser Karte, Sebast. v. Rotenhan, eine Hauptzierde des fränkischen Adels, war ein intimer Freund des U. v. Hutten und Erasmus, leistete vieles für die Wissenschaften, machte bedeutende Reisen, und starb auf seinem Gute Reutweinsdorf 1532, wie die Grabschrift nachweist. Zufolge späterer Ausgaben dieser Karte, welche mir zur Hand kamen, ist das bamberger und würzburger Gebiet genau angegeben.

18. O. Chorographia nova Franciae orientalis vulgo Franckenlandt. Autore Sebastiano a Rotenhan iam denuo aedita 1571. Ldk. F. Von diesem seltenen Blatte giebt es auch Abdrücke mit untergesetztem Maasstabe und einigen andern Abänderungen.

19. U. Franciae Orientalis (vulgo Franckenlandt) descriptio, Auctore Sebast. a Rotenhan. Ldk. F. Aus Abrahami Ortelii Theatrum orbis terrarum etc. Antwerp. Die 1. Ausgabe erschien 1570, die letzte 1624. Die erste deutsche (Schaubuch des Erdkreises) erschien 1572

20. Franciae Orientalis (vulgo Franckenlant) descriptio auctore Sebast. a Rotenhan. gr. 8. In Epit. Theatri Oertel. Antverp. 1595

21. U. Franconia. gr. 8. Aus Epit. Theatri Orb. terr. Abr. Ortelii, de novo recognita, aucta. Antverp. 1601.

22. O. Schwaben vnd Bairland, dar bey auch begriffen werden Schwarzwald, Otenwald vnd Nordgöw. Holzschnitt, ein Bogen. Ist in Münsters Cosmographie, und zwar in den Ausgaben 1550 bis 1590. Die Karte in der lat. Ausg. hat die Ueberschrift mit beweglichen Lettern: Sueviae Et Bavariae Descriptio.

23. O. Mit bewegl. Lettern: Schwaben vnd Bayerlandt, darbey auch begriffen der Otenwald, Nortgöw etc. Holzschn. 1 Fol. Bogen. Diese Karte kommt zuerst in Münsters Cosmographie, Ausg. 1598, vor, ist etwas größer, als die vorher angezeigten, und verbessert. Oben links steht noch: Schwabenlandt, ein Edel Landt rc.

24. Franken. Dieses höchst unbedeutende Kärtchen, Holzschnitt in 8. ist in Münsters Cosmographie, und befindet sich schon in der deutschen und latein. Ausgabe von 1550, jedoch in beiden mit deutscher Schrift; auch steht auf ihr irrig Amberg statt Bamberg.

25. a. D. Franckenlanb am Main, beschriben nach aller Gelegenheit in Stetten, Wässern, Bergen, Wäldern, und anstoffenden Ländern. Holzschnitt, ein Bogen In Münster's Cosmographie, kommt erst in den Ausgaben von 1574, 1578 ꝛc. vor, und ist ziemlich unrichtig. Zu der Ausg. v. 1598 wurde diese Karte verbessert und vergrößert neu geschnitten; sie hat folgende gedruckte Ueberschrift:

25. b. Franckenlandt am Mayn, beschrieben nach aller gelegenheit, in Stetten, Bergen, Wässern, Wäldern, und anstoßenden Ländern. Darunter auf 2 Tafeln: Das edle Frankenland ꝛc.

26. Frankonia, XIII. Nova Tabnla. Fol. Diese höchst seltene Karte in Holzschnitt hat unten eine kurze Beschreibung von Franken in latein. Sprache, und befindet sich in der eben so seltenen Ausgabe der Geographiae Claudii Ptolomaei Alexandrini etc. per Sebast. Münsterum, fol. Basileae, ex officina Henrichi Petri, 1552, unter den von Münster beigefügten 26 neuen Karten, welche bei Nr. 29. mit Europa anfangen, und mit den Novis Insulis, oder America Nr. 54 sich endigen.

27. D. l. Franconia, nobilissim. Germaniae ducatus. R. o. Amice Lector exhibentur hic tibi amplissimi Episcopat. Herbipolensis et Bambergensis, nonnullis in locis emendati castigatiq. Ldk. F. Diese für die damal. Zeit ziemlich genaue Karte befindet sich in dem höchst seltenen Werke: Specvlvm Orbis Terrae. Antverpiae, Sumptibus Viduae et Heredū Gerardi de Indaeis. Der 2te Theil, in welchem sich obige Karte befindet, hat noch den besonderen Titel: Germania Geographicis Tabvlis Illustrata. Per Cornelium de Iudaeis Antwerpianū gr. Fol. Beide Theile sind von dem Verleger C. de Iudaeis 1593 seinem Gönner, dem bamb. Fürstbischofe Neidhart v. Thüngen gewidmet. Mehrere einzelne Karten sind dem fränk. Edlen J. L. Theod. Echter v. Mespelbrunn, einem großen Beförderer der Wissenschaften, zugeeignet.

28. Franconia, nobilissimus germaniae ducatus, et chronographia Franciae orientalis. 2 Blätter Ldk. F.

29. D. Franckenland. Francia orientalis. Unten: Per Gerardum Mercatorem. Med. Bogen Ziemlich unrichtig. Befindet sich in seinem Atlas. Die meisten Karten stach Jodocus Hondius. Die 1. Ausg. erschien zu Amsterdam 1619.

30. Totius Franconiae Noua Descriptio. U. l. Per Gerardum Mercatorem. (Ziemlich unrichtig). Ldk. F. Ist in Gerardi Mercatoris et I. Hondii Atlas Novus etc. Amst. 1638.

31. D. r. Franckenlaud. Q. 4. Ist in: Atlas minor Gerardi Mercatoris. Arnheim 1621, und sehr unvollständig.

32. D. Franckenlant. — Franconia. qu. 8. Aus De gheheele Werelt p. 335.

33. D. Nortgouw. — Noricum. q. 8. In De gheheele Werelt p. 339.

34. D. Chorographia Franciae Orientalis. Das Franken-Landt. Unten: Reverendissimo Domino Johanni Gottfrido Bambergensis Episcopo consecrat — Wolfgangus Kilianus CIↃIↃCXXI. Ldk. F.

35. Franconia, vulgo Frankenlands. kl. Fol. Ziemlich geringe Karte in dem seltenen Werke: Laurea Austriaca, hoc est commentariorum de statu reipublicae nostri temporis etc. Lib. XII. autore et interprete Julio Bello. Frank. 1628. Fol.

36. D. Frankenland. Ganz oben: Duché de Bavière. 4. Atlas minor etc. par Jodoc. Hondius etc. Amsterd. J. Janson, 1630. qu. fol.

37. Franconia. Ducatus. Unten: Amstelodami, Sumptibus Henrici Hondii. Ldk. F.

38. U. I. Franconia vulgo Franckenlandt. Im Ecke: M. Merian ex. qu. fol. Ziemlich unrichtig. Aus M. J. P. Abelini hist. Chronik v. 1629 — 1633. Frankf. 1633, und Theatr. Europ. II. p. 465.

39. D. Franconia. Newe Carten des Gantzen Fränckischen Krayses. Ein Bogen. Aus Zeilers Topogr. Franconiae 1648 mit Merian'schen Kupferst. Nicht viel besser, als die vorhergehende.

40. Eigentliche Delineation des Fränkischen Craises, vnd dessen angrenzenden Landschaften, darinen Jetziger Zeit das Kriegswesen vornemlich Seinen Lauff hat. Anno 1632 1 Bogen.

41. D. Nova Franconiae descriptio. U. Amstelodami, Apud Joannem Jansonium. Anno 1626. Aussen um den Rand sind fränk Trachten und Städte dargestellt. 1 Med.-Bogen.

42. U. Totius Franconiae accurata descriptio. Accurante Nicolao Rittershusio. J. V. D. apud Johannem Hoffmannum. Hipschmann sc. (1642.) D: Grundrichtiger Entwurff des gantzen Frankenlandes etc. Med.-Bogen. Ist auch in Ernst Nigrini Entwurf des Preiswürdigen Frankenlandes, Nürnb. 1673. 12. Dieselbe Karte erschien auch mit einigen Veränderungen.

43. U. Franconiae nova Descriptio. Johannes Jansonius Excud. Oben: Reverendissimo Principi Dno. Francisco, Episcopo Bambergensi offert Nicolaus Rittershusius V. J. D. Ldk. F. — Man hat Abdrücke von derselben Platte mit Amstelodami. Apud Joannem Jansonium. Ist eine Copie nach der vorhergehenden

44. U. Franconia vulgo Franckenlandt. Excudit Guilielmus Blaeu. Ldk. F. Gehört zu dem berühmten Bläu'schen Atlas. 2. Thl. Amsterd. 1667, und befindet sich auch in den früheren Ausgaben. Ist eine Copie nach der Karte von Rittershausen; von ihr giebt es Abdrücke mit einigen Verbesserungen.

45. U. Franconia. Ldk. F. Scheint zu einem im 17. Jahrh. erschienenen holländ. Atlas zu gehören.

46. D. Franckenland. Petrus Kaerius caelavit. qu. fol. In Joh. Jansonii Atlas sive Cosmogr. Meditation. Amst. 1676.

47. D. FRANCONIA. — Franconia. — Frankenlandtt. — Franconie. qu. 4.

48. U. Circulus Franconicus in quo sunt Episcopatus Würtzburg Bamberg — per T. Danckerts, cum Priv. Amst. Ldk. F. — Abdrücke derselben Platte existiren mit einiger Abänderung. Die Karte ist nicht sehr genau.

49. U. Circulus Franconicus in quo — sunt Episcopatus Würzburg Bamberg, per F. de Wit. Amstelodami. Ldk. F. Hat einige Unrichtigkeiten

50. U. Nova atque exacta Franconiae Tabula — e Conatibus Petri Schenck. Cum Privilegio etc. Ldk. F. Enthält mehrere Unrichtigkeiten.

51. D. Der Fränckische Crayß Neu delinirt wie aigentlich alle Herrschafften so darin vnd darum ligen vnd angrenzen. 1641. Unten: Durch Hanns Georgen vndt Georg Conrad die Jungen zu Rotenburg ob der Tauber 1638. Ldk. F. Ist die erste und seltene Ausgabe.

52. D. Tabula nova Circuli Franconici cum omnibus suis Limitib. — evulgata per Jo. Ge. et Ge. Con. Jungios Fratres — recenter edita per G. C. E. (G. C. Eimmart) Ldk. F. Auf dieser Karte sind die Orte, einige wenige ausgenommen, nur mit ihren Anfangsbuchstaben bezeichnet, daher der Bogen mit der Nomenclatur dazu gehört. Ist auch unter dem Titel vorhanden: Vollständige Charta von Franckenland, — von Georg Christoph Eimmart — Sambt einer kurzgefasten Aufbezeichniß, was hier und dort — mit Raub und Brand der Französischen Troupen ist verübt — worden. Nürnb. Verlegts Leonh. Loschge CIↃIↃCLXXXIX. 12. Nebst einer gestochenen Nomenclatura etc. Register der Nahmen, welche in dieser Tabell Franconiae zu finden. Ein Bogen.

53. D. Tabula nova Circuli Franconici — ab Anno XXXVIII. huiusd. Seculi constructa per Joh. Georg et Georg Conr. Jungios, Fratres, Rotenb. ad Tubarum — recenter edita et aucta

per G. C. E. Noribergae 1690. 4 Blätter in 64 Quadrate getheilt. Hier sind die Namen der Orte ausgeschrieben.

54. Franconiae mappa locupletissima. Landt-Tafel deß gesambten Fränckischen Crayses in 64 Blätter abgetheilt. qu. 4. Dieß ist das gestochene mit den Wappen der fränk. Kreisstände gezierte Titelblatt zu der aus 64 Bl. bestehenden Karte, bei welcher die obige Jung'sche zu Grunde gelegt ist. Man findet dieses Frankenland meistens in einzelnen Blättern mit dem dazu gehörigen Register gebunden, und steht auch folgender gedruckte Titel voran: S. R. Imp. Circuli Franconici Geographica Delineatio. Franckenland mit Seinen Gränzen in 64 Tabelln. — Sammt einem Indice über alle darinnen befindliche Oerter. Nürnb. in Verl. W. M. Endters Anno MDCXCII. Die 2te Ausgabe hat den Titel: S. R. Imp. Circuli Franconici oder das gantze Francken-Land mit Seinen Gräntzen. In 68 (nämlich mit Zurechnung der obigen Jung Karte von 4 Bl.) vollständigen Landkarten — nebst einem vollständ. Lexicon, über alle darinnen befindl. Oerter. Die dritte Ausgabe, ebenfalls 68 Bl., erschien 1737 im Verlag von W. M. Endters seel. Erben. Die 4te mit eben so vielen Blättern erschien 1755 in Verlegung W. M. Endters Consorten.

55. D. Circulus Franconiae, Per Sansonium, Ordinarium Regis Geographum. Die Karte hat noch einen innern Titel: Circulus Franconiae, divisus — in anno 1677. Norimbergae apud Joh. Hofmannum. B. Recknagel sculp. 2 Med. Bogen.

56. D. Franconia. Neue Carten des Gantzen Fränckischen Krayses. Unten: Jacob Sandrart sculp. et Excudit. 1 Bogen. — Davon giebt es auch Abdrücke mit der geänd. Aufschrift: Franconia Neue verbesserte Carten etc. In dieser Ausgabe sind noch mehrere Orte angezeigt.

57. U. Franconia vulgo Franckenlandt. Excudit Joh. Georg Walther. Ldk. F.

58. Franconia. Vogel sculpsit. kl. fol. In Zeilers Beschreibung der 10 Reichscraise. Nürnberg 1695. 8. Gering.

59. D. Franconia, nobilisim. Germaniae ducatus. Ldk. F.

60. Franconie par le sieur de fer. Diese kleine schlechte Karte ist im 1. Thl. des theatre de la guerre en Allemagne, par le sieur de fer. qu. fol. Paris 1697.

61. Le Cercle de Franconie par Jaillot. Ldk. F.

62. Cercle de Franconie, par Covens et Mortier, Amsterdam. 2 Blätter. Ldk. F.

63. D. Cercles de Franconie. Bayrische — Fränkische Crais etc. U. Tobias Lobeck del. et excud. Tob. Conr. Lotter sculpsit. Ldk. F.

64. D. Circuli Franconiae etc. U. Tobias Lobeck sculps. et excud. A. V. 8. Aus dem: Atlas Geograph. portatil. — excud. Tobias Lobeck, Chalcogr. August. qu. 8.

65. D. Francouiae circulus 4. Geringes Kärtchen im Europäischen Merkur. 1689.

66. D. Unterer und mindere Theil des gantzen hochlöb. Franckischen Craisses, mit welchem zugleich das Erz-Stift und Chur-Fürstenthum Mayntz sampt denen noch übrige Fräuck. Staaten als da seind die Grafsch. Wertheim Reineck und Erbach nebst der angrentzenden Nideren Chur Pfaltz am Rhein in diser Tafel angezeigt werden. Unten l. Circuli Franconiae. Pars occidentalis etc. — Oberer und gröster Theil des ganzen Hochlöbl. Franckischen Craisses, in welchem die Bisthümer Bamberg, Würtzburg und Aichstet, die Marggr. Culmbach und Onoltzbach, das Herzogth. Coburg, Fürstent. Schwartzenberg, Grafsch. Hohenlo Castel, Limburg und Seinsheim, das Nürnbergische Gebiet und die Hälfte der angrenzenden Obern Pfaltz mit vorgestellt werden. Innerer Titel oben r. Circuli Franconiae pars orientalis — quam — D. D. D. Jo. Bapt. Homann Norimbergae. Ldk. F. Diese hübsche Karte besteht aus 2 Platten; die Ueberschrift der ersten fängt an: Unterer etc., der zweiten: Oberer e'c. Von der zweiten Platte gibt es verschiedene Abdrücke, nämlich die Ueberschrift heißt a) Oberer und gröster Theil des gantzen etc. b) Erster und gröster Theil etc. Auf dem Schilde des zweiköpf. Adlers steht: Pro Caesare et Imperio. c) Das Schild mit dem Adler ist ohne Schrift. Letztere ist in Homanns Spezial-Atlas von Deutschland 1735 Nro. 26. Zu den 2 Karten gehört eigentlich noch: Register der in der Landcharte des Fränkischen Craises befindlichen und angränzenden Oerter, zum bequemen Gebrauch abgefasset von Andrea Goetzen, Collega des Sebaldini zu Nürnberg. Zu finden in der Homaennischen Officin 1740.

67. D. Partie de la Franconie, contenant les Evechés de Bamberg— le Territoire de Nurnberg etc. Innerer Titel: Partie orientale du Cercle de Franconie suivant les derniers Observations a Paris par le Ronge 1743. Ldk. F — Dazu gehört noch eine Platte mit dem unteren Theil von Franken; beide sind ein Nachstich der großen Homannschen Karte.

68. D. Circulus Franconiae — D. D. D. Petrus Schenck, Amstelodami. C. Privil. D. aussen: Erster und gröster Theil etc. Ldk. F. Ist ein Nachstich von der eben erwähnten zweiten Platte b.

69. U. Circulus Franconicus, in quo continentur Episcopat. Würtzburgensis, Bambergensis — accurate delineatus per Matthäum Seutter Sac. Caes. Maj. Geogr. Aug. V. Ldk. F. — Hievon giebt es auch Abdrücke mit: Tobiam Conradum Lotter Geogr. Aug. V. — Ist eine Copie nach der Homannischen Karte.

70. Circulus Franconicus, per Matth. Seuter. Aug. Vindelicorum. 4. Ist in dessen Atlas minor.

71. D. Circulus Franconicus ad Orientem vergens — Curante Christophoro Weigelio. Unter: M. K. sc. Dazu gehört das Blatt mit der Unterschrift: Circulus Franconicus ad Occidentem vergens — Curante Christophoro Weigelio. U. M. K. sc. Ldk. F Beide Blätter sind in Weigels Schul- und Reiseatlas.

72. D. Teutschlandes Fraenckischer Creis, samt dazu gehörigen Provinzen, Med. 4. In C. G. Jöchers neue Europ. Staats- u. Reise-Geographie.

73. U. Circul. Franconicus. Der Fränckische Craiß E Buck a H. exc. A. V. Cum Privil etc. 4. Aus dem curiosen und — nützl. Dollmetscher, oder Zeitungs-Handbuch etc. Augsb. 1748. 4.

74. Neben: Circulus Franconicus. Georg Christoph Kilian excud. Aug. Vind. Med. 4. Aus dem KriegsAtlas — verlegt von — Kilian — in Augsb. 1758 4. Auch in dem, durch innerl Kriege bedrängten Teutschland etc. Augsb. 1759.

75. Die s. g. große preußische Kriegskarte von Franken. Sie besteht aus 8 Regalbogen, und hat auf dem ersten folgenden Titel: Ausführliche in Form eines Diarii abgefasste Relation der von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich gegen die feindlich Oesterreichische und mit derselben combinirte Reichs-Armee im M. Mai 1759 — ausgeführten glücklichen Expedition in Francken. Auf dem dritten Blatte ist: Maj. und Ingen. Petri, als Verfasser, angegeben.

76 Fränkische Postkarte in 4 Blättern. Auf dem letztern steht unten r. im Ecke: Serenissimo Principi — Domino Alexandro Ferdinando — de Tour et Taxis — Franconiae Postarum Tabulam hanc geographicam Sacram esse cupiunt Editores — Homanniani Heredes Norimb. Ao. 1759. Ldk. F. — Später erschien diese Karte mit einigen Verbesserungen und der Veränderung, daß unten Rechts die Dedikation mit dem Titel weggenommen und statt dessen darauf gesetzt wurde: Postkarte von Franken mit den neuen Postcoursen versehen und herausgegeben von Christoph Fembo. Nürnberg 1815.

77. D. Circulus Franconiae uti compositur ex Territoriis majoribus

et minoribus Ecclesiasticis et Secularibus. Med. 4. Aus J. M. Franz Reichs-Atlas, 1782.

78. D. Carte Topographique d'Allemagne Contenant la Franconie – Le Territoire des Libres Villes Imp. de Nuremberg etc. par J. W. Jaeger a Francfort sur le Mein se vend chès l'Auteur avec P. d. S. M. J. Feuille L. II G. S. Facius sc. Ldk. F.

79. D. Carte Topographique d'Allemagne Contenant — le Haut – Palatinat — Territoire de Nuremberg etc. par J. W. A. Jaeger etc. Feuille LI. II: H. S. Facius sculp. Ldk. F. — Beide Karten sind aus: Grand Alas d'Allemagne en LXXXI. Feuilles par — J. G. A. Jaeger, Capitain-Lieutenant d'Artillerie – Francfort sur le Mayn, 1789.

80. D. l. Der Fränkische Kreis Nro. 199. Med. 4. Gehört zu: Schauplatz der fünf Theile der Welt von J. J. v. Reilly. Wien 1791.

81. Cercle de Franconie, qui comprend les évêchés de Würtzbourg, de Bamberg et d'Aichstedt, par Robert. Paris. Ldk. F.

82. D. Charte Geographique du Cercle de Franconie, dressée nouvellement par F. L. Gussefeld etc. Innerer Titel: Der Fraenkische Kreis von F. L. Güssefeld Nürnberg bei denen Homännischen Erben 1782. Ldk. F. — Sie kam auch mit der Jahreszahl 1803 heraus. Ziemlich genau.

83. Charte vom Fränkischen Kreise nach den bewährtesten Hülfsmitteln neu entworfen von F. C. Güssefeld. Weimar, Industrie-compt. 1797. In Gaspari's Handbuch der Erdbeschreibung.

84. D. l Der Fränkische Kreis nebst den angränzenden Ländern. nach vielen bisher noch nicht beuützten Handzeichnungen etc. verzeichnet und nach den neusten Länder Vertheilungen geordnet von C. F. Hammer etc. Im Verlag der Homannischen Handlung zu Nürnberg. 1804. Unten r. Joh. Lor. Jac. Rausch sc. Nürnberg. Ldk. F. — Dieselbe Karte mit der Jahreszahl 1805; rechts unten ist der Name des Kupferstechers Rausch ausgeschliffen, dagegen links darauf gesetzt: Gestochen von Carl Friedr. Lochner. Nürnberg 1803. — Hierauf erschien sie wieder 1813, mit dem Beisatze: Nach den Souverenitäts-Grenzen illuminirt. Unten rechts: Joh. Lor. Jac. Rausch sc. Nürnberg. – Diese ist die beste Karte über den ehemaligen fränk. Kreis, nur sehr wenige Orte sind ausgelassen.

85. D. Charte von dem Fränkischen Kreise. Nach Murdochischer Projection entworfen, — und nach den neuesten politischen Veränderungen berichtigt, bis zum Januar 1804. Gezeichnet

von F. H. Kreybich. Weimar im Verlage des L. Ind. Compt. 1804. Ldf. F.

86. D. l. Charte von dem nordwestlichen Theile des Königreichs Bayern, dem Grossherzogthume Würzburg, dem Fürstenthume Aschaffenburg etc. oder Der Mayn. Entworfen von F. H. Kreybich etc. Weimar 1807 Ueber dem oberen Plattenrand: Interims-Charte vom Frieden von Tilsit, den 9. Juli 1807. bis zum allgemeinen Frieden von Europa. Ldf. F. Schön gestochen.

87. D. l Karte vom ehemal. Franken oder dem Mayn und Rezat Kreis des Königreichs Bayern, den Grossherzogthümern Frankfurth und Würzburg nebst den angränzenden Staaten, von Joh. Leonh. Späth, Professor in München. Nürnberg b. A. G. Schneider u. Weigel 1811 Ldf. F.

88. D. l. Karte des fränkischen Kreises. Nach der gegenwärtigen Länder Eintheilung und den besten Hülfsmitteln entworfen und gezeichnet von F. X. Ammon. Heidelberg, im Verlag von Jos. Engelmann. Unten rechts: Steindruckerey von Rudolph Schlicht in Mannheim. Qu Fol Gehört zu J. Hellers Handbuch für Reisende in dem ehemal. fränk. Kreise etc. Heidelberg 1828. 8.

Landkarten über das vormalige fürstbischöflich Bambergische Gebiet*)

89. D. l. Sac. Rom. Imperii Principatus et Episcopatus Bambergensis Nova Tabula Geographica in qua non solum omnes

*) Nach Schneidawinds Versuch einer statist. Beschreibung des Hochstifts Bamberg 1797. S. 4, und Roppelts hist. topogr. Beschreibung des Hochst. u. Fürstenthums Bamberg 1 Abth. 1801. S. 29. fertigte der berühmte Cosmograph Cornelius de Judaeis zu Antwerpen, welcher mit dem Bamb Fürstb Neidhart v Thüngen in freundschaftlichem Verhältniß stand, wahrscheinlich aus Auftrag desselben 1594 eine Zeichnung von dem Bisthum. Der Nachfolger Neidharts, Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel nahm 1599 den

ejusdem Toparchiae Officia et Praefecturae proximae et remotae, sed etiam Dominatus Carinthiaci a S. S. Imperatorib. Henrico et Cunegunda praefato Episcopatui non tam titulo Dotis, quam Donationis annexi cum vicinis finitimorum quorundam S. R. J. Statuum confinijs exhibentur, a Jo. Bapt. Homanno etc. Ldk F. Dieser Titel ist umgeben von K. Heinrich, Kunigunda etc. und unter demselben ist eine Ansicht der Stadt Bamberg. Oben neben dem Titel befindet sich noch ein kleines Kärtchen mit der Ueberschrift: Carinthiae Bambergensis Tabula Specialis continens Toparchias Villacensem, Wolffbergensem, Griffensem, Pleubergensem et Strasriedensem. Diese Karte ist für die damalige Zeit ziemlich genau, obgleich einige Aemter nicht näher bezeichnet, und mehrere Ortschaften ausgelassen sind. Sie kommt in den verschiedenen Ausgaben des Homann'schen Atlasses vor.

90. D. l. Tabula Geographica Principalis Episcopatus Bambergensis. Demonstratis Omnibus Toparchys Et Praefecturis, Etiam in Ducatu Carinthiae a Fundatoribus Pleno Jure Collatis. Cum Confiniis Aliorum S. R. J. Statuum A Tob. Conr. Lotter Geogr. Aug. Vind. Darüber das Wapen des Fb Friedr. Karl v. Schönborn u. K. Heinrich und Kunegund, die Domkirche haltend. Neben diesem Titel ist eine eigene kleine Karte: Pars Ducatus Carinthiae continens Territorium Villacense, Wolffber-

---

geschickten Geometer Peter Zweidler von Teuschnitz mit einem Gehalt von 40 Gulden in seine Dienste, und beauftragte ihn, sammtliche Aemter des Bisthums zu bereisen und abzumessen. Seine Arbeiten sind höchst genau, und es scheint, daß er die Aufnahme einzelner Aemter mehrfach fertigte. Der histor. Verein besitzt eine Zeichnung des Amtes Schmachtenberg (welche in: Leben u. Werke der Künstler Bambergs 1825 Th. 2. S. 124 irrig als ein Grundriß der Stadt Zeil angegeben wird), der Zent des Amts Forchheim, dann des Amtes Kronach; in meiner Sammlung: untere Theil der Zent Forchheim. Zweidlers Entwürfe sind, wie die Karte von Kronach beweiset, zwar genau, aber nicht hübsch ausgeführt. daher scheint zufolge der Kammerrechnungen die bessere Vollendung dieser Zeichnungen dem Hofmaler Konrad übertragen worden zu sein. 1609 erhielt Zweidler noch die Stelle eines Registrators in der fürstl. Kanzlei mit Vermehrung seines Gehaltes um 50 fl. 1610, 11 u. 12 verfaßte er den Bamberger Quart-Kalender, starb am 7. April 1613 und hinterließ eine Wittwe. In den Jahren 1796 und 1801 fertigte der Benediktiner und Professor J. B. Roppelt im Auftrage der fb. Regierung zwei sehr schöne Karten des Bisthums. Beide Zeichnungen befinden sich noch in dem hief öffentl Archiv; er benützte dieselben zur Herausgabe seiner unter Nr. 94 aufgeführten Karte.

gense, Griffense, Plenbergense et Strassridense. Rechts oben im Ecke ist eine Abbildung des Schlosses Gaibach, mit der irrigen Unterschrift: Palotium Celeberrimum Pommersfeldense prope Bamberg etc. Ist eine Copie nach Kleinert, sich weiter unten bei Pommersfelden. Unten: ein Verzeichniß der Reihenfolge der Fürstbischöfe, welches mit: Joh. Phil. A. Chr. Liber Baro de Franckenstein, elect. 26. Sept. 1746, endigt. Ldk. F. Die Karte ist für die damalige Zeit ziemlich gut, trägt aber zum Theil dieselben Fehler, wie die vorhergehende

91. D. l. Das Bisthum Bamberg. Nro. 200. qu. Fol.

92. D. l. Des Bisthums Bamberg Nördliche Aemter. Nro. 201. qu. Fol.

93. U l. Des Bisthums Bamberg Südliche Aemter. Nro. 202. qu. Fol. Diese nicht sehr zu lobenden drei Karten befinden sich im zweiten Theil von Reilly Schauplatz der fünf Theile der Welt, Wien 1791.

94. D. l. Karte von dem Hochstift und Fürstenthum Bamberg nebst verschiedenen angränzenden Gegenden, herausgegeben von Joannes Roppelt Professor der Mathematik zu Bamberg. In der Schneider u. Weigel. Kunsth. in Nürnberg in 4 Blättern. Unter dem Titel eine Ansicht der Stadt Bamberg. gr. Ldk. F. Von dieser sehr genauen und hübschen Landkarte sind mir folgende Ausgaben bekannt: a) mit der Jahreszahl 1800 und unten: Carl Friedr. Lochner sc.; b) ohne dem Namen des Kupferstechers; c) mit der Jahreszahl 1801, ohne Name des Stechers. Sie gehört zu dem Buche: Historisch Topographische Beschreibung des Fürstenthums Bamberg von J. B. Roppelt. Dann erschien sie unter dem veränderten Titel: Special-Charte der Kön. Baier. Provinz Bamberg nach der neuen Eintheilung in die Landgerichte, nebst den Pegnitz und Rezat den Erlanger und Neustädterkreis etc. Nürnb. 1808.

95. U. l. Die Fürstenthümer Bamberg und Bayreuth nach verschiedenen Hülfsmitteln neu entworfen von C. F. Hammer, maior. Nürnberg, b. Fr. Campe. Unten: Gestochen von Carl Frid. Lochner in Nürnbg. Ldk F Sehr genau.

96. D. Charte zur geographischen Darstellung der Eintheilung der Churpfalzbaierisch-Fränkischen Fürstenthümer Würzburg und Bamberg in Landgerichts und Rentamtsbezirke etc. von U. F. Klebe, Professor der Statistik zu Würzburg. Auf Stein gestochen und gedruckt bei F. Johannes in Offenbach a. m. gr. Ldk. F. in 4 Bl. Höchst oberflächlich gearbeitet.

97. U. r. l. Karte Des Bistum Bamberg im Jahre 1024. Med. 4.

98. U. r. II. Karte Das Bisthum Bamberg im Jahre 1510. Unterm Rande links: F. Fruhauf fecit, rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Med. 4.

99. O. l. III. Karte Das Bisthum Bamberg im Jahre 1821. Mit derf. Schrift unterm Rande. Med. 4. — Von diesen drei lithographirten Diözesankarten enthält die erste nur die Namen der Gaue, die 2 u. 3te die Namen der Dekanate. Die Pfarrörter aber sind auf allen dreien mit Nummern bezeichnet, welche sich auf die zu denselben gehörige Schrift beziehen: Das Bisthum Bamberg in seinen drei wichtigsten Epochen, von Frh. v. Strauss. Bbg. 1823. 8.

Landkarten über einzelne Theile des vormal. fürstbischöflich Bambergischen Gebiets.

100. U. r. Plan der Umgegend von Bamberg Am Rande: Lith. v. G. Jaeck in Bamberg. In der Mitte: Bamberg in der Lachmüllerschen Buchhandlung. gr. 4 Ist auch in; Bamberg und seine Umgebung. 1834. fl. 8

101. O. l. Situationskarte des königl. Landgerichts Bamberg I. im Mainkreise des Königreichs Baiern. Gefertigt vom Geometer J. Scharnagel 1816. Unten am Rande: Auf Stein gezeichnet von Joh. Fruhauf. qu. Fol. Gehört zu: Beschreibung der Verwüstungen, welche der am 15. Juni 1816 in Tiefenhöchstadt gefallene Wolkenbruch bewirkte etc. vom Bibl. Jäck, 1816. 8. Schöne Karte.

102. O. r. Eintheilung der königl. Landgerichte Bamberg I und Bamberg II in Gemeinden für das Grundsteuer Kataster 1825. Obermainkreis. Vortrefflich. Ist eigentlich nur das Netz der beiden Landgerichtsbezirke, um welches die Nummern der von ihm noch erscheinenden einzelnen Karten stehen. Ltk. F. Lithogr.

Von den einzelnen höchst genau vermessenen und schön lithogr. Blättern des Landgerichts Bamberg I sind mir bis jetzt bekannt geworden:

103. N. W. LXXXIII. 20.

104. LXXXIV. 20.

105. LXXXV. 20.

106. LXXXV. 21. Diese 4 Bl. umfassen den Hauptsmoor und einen Theil der Gegend bei der Breitenau.

Von dem Landgerichte Bamberg I und II.:

107. LXXXIII. 21. Buch und Buchhof mit einem Theil des Flurdistrikts.

108. LXXXIV. 21. Flurmarkung um den Galgen.

109. LXXXIV. 22. Rothhof, die Altenburg, und ein Theil von Wildensorg mit Flurmarkung.

110. LXXXV. 22. Auffeßhöflein und Gaustadt.

111. LXXXIII. 22. ein Theil von Wildensorg und vom Auracher Flur.

112. LXXXIV. 23. ein Theil des Rothhofes am Kolmsdorfer Weg, der Wildensorg und des Michelsberger Walds.

113. D. r. Situations-Riss. Ist eigentlich eine Karte der Umgebung von Trabelsdorf und der Marschalk v. Ostheimischen Besitzungen. Fol., und gehört zu: Kurze Darstellung der rechtlichen Ansicht des über die Marschalk v. Ostheimische Lehen- u. Fideicommiß-Erbschaft auf d. Rittergute Trabelsdorf etc. anhängigen Rechtsstreites. 1808. Fol.

114. D. r Eintheilung des königl. Landgerichts Forchheim in Gemeinden für das Grundsteuer Kataster 1825. Obermainkreis. Unten l. Joh. Mettenleiter gr. Ist eigentlich nur das Netz des Landgerichtsbezirks, um welches die Nummern der einzeln von diesem Bezirke erscheinenden Karten sind. Ldk. F. Sehr genau, und schön lithographirt.

115. D. Die Ehrenbürg mit Umgebungen. Unten r. im Ecke: Dreykorn sc. 8. In der Schrift: Die Ehrenbürg bei Forchheim. Nbg. 1822. 8.

116. D. r. Topographische Charte von Muggendorf *). Unten am Rande: Bär delin. qu. Fol. In Goldfuß, die Umgebungen von Muggendorf. Erlangen 1810. Auf dieser schönen Karte sind die Gebirge sehr genau angegeben.

117a. U Topographische Karte von Muggendorf und seinen Umgebungen. Gezeich. von F. X. Ammon. Gest. von C. R. Dreykorn Nbg. Med. 4. Sehr genau, und da die Karte des beschränkten Raums wegen nicht alle Orte und Angaben der Merkwürdigkeiten fassen konnte, so wurden dieselben durch Nummern bezeichnet, und auf beiden Randseiten beigefügt. Sie umfaßt einen

---

*) Obgleich Muggendorf zu dem ehemal. baireuther Amte Streitberg gehörte, so wurden diese Karten doch hier aufgenommen, weil sie zugleich einen großen Theil des Bamberger Oberlandes umfassen.

großen Theil der ehemal. Bamb. Aemter. Ist in: J. Heller, Muggendorf und seine Umgebungen, Bbg. 1829, 8.

117b. D. r. Muggendorf und dessen Umgebungen. U. Gez. u. gest. v. Chr. Grünewald in Nürnberg. Copie nach Goldfuß. Querqu.

118. U. r. Goesweinstein oder die Fränkische Schweiz, in Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lith. L. Müller. Fol. Sr. Exc. dem Hrn Grafen v. Schönborn gewidmet. An den Seiten sind 6 Prospekte (welche in den treffenden Abtheilungen verzeichnet sind). Unten steht: In der fränk. Schweiz sind folgende Höhlen: Gailenreutherhöhle . . . Gaisloch. Diese Karte ist eben so unrichtig, wie die untenstehende Aufzählung, in welcher wenigstens 20 Höhlen fehlen.

119. D. r. Nova et accurata Carinthiae Ducatus Tabula geographica, in Superiorem et Inferiorem divisa cum insertis partibus Archiepiscopatui Salisburgensi propriis nec non Dynastiis aliquot, quae tempore S. Henrici Imperatoris circa A. 1007 Episcopatui Bambergensi titulo accesserunt, in lucem edita a Jo. Bapt. Homanno etc. Ldk. F. Auf dieser schönen Karte sind die bamb. Orte sehr genau angegeben. Sie befindet sich in Homanns Special-Atlas von Deutschland. 1735. Nr. 6.

Landkarten, auf welchen das ehemal. fürstb. bamb. Gebiet ganz oder größtentheils vorkommt.

(Ausgeschlossen sind aber hievon die Spezialkarten des Königr. Bayern, die Karten des Königr. Böhmen, des Markgrafth. Baireuth u. Ansbach, des Bisthums Würzburg, der Pfalz, Koburg, Lobenstein, Nürnberg rc., auf welchen nur einzelne Ortschaften von angränzenden bamb. Aemtern vorkommen.)

---

120. Topographische Charte des Königlich Bayerischen Ober-Main-Kreises etc. von C. A. Hannbaumb k. b. Hauptmann und Ingenieur, 1820. Diese 8 Blätter in Landk. Format sind von Dreykorn zu Nürnberg gestochen. Diese ist bis jetzt die größte über den Obermainkreis erschienene Karte, hat aber mehrere Fehler.

121. D. l. Charte vom Obermainkreise des Königreichs Bayern. Zweiter verbesserter Abdruck. Herausgegeben von J. C. Höfler. G. A. Grau in Hof. 1835. qu. Fol. Sehr undeutlich lithographirt.

122. O. l. Karte vom Obermainkreise für deutsche Schulen etc. Baireuth 1836. Lith. qu. Fol.

123. O. l. Der Ober Mayn Kreis des Königreichs Baiern mit der Eintheilung in Land und Herrschaffts Gerichte, gezeichnet von C. F. Hammer. Nürnb. b. F. Campe 1824. Unten rechts am Rande: J. A. Cancrin sc. in Nürnberg. Lkf. F. Sehr genaue und ganz vortreffliche Karte. Die zweite Auflage erschien mit dem Titel: Oberfranken mit der Eintheilung in Land- und Herrschaftsgerichte. Nach den besten Hülfsmitteln gezeichnet, von C. F. Hammer, Major. Nürnberg bei Fr. Campe. Fast an das Unbegreifliche gränzt es, warum rechts oben in dieser Karte das Verzeichniß der Landgerichte, Rentämter rc. noch eben so stehen blieb, wie in der vorhergehenden Ausgabe, da doch die Gränzen des jetzigen Oberfranken genau bezeichnet sind.

124. O. l. Der Kreis Oberfranken. Nürnberg bei Fr. Napoleon Campe. 1838. Unten rechts: G. Egloff sc. Lkf. F. Ziemlich undeutlich.

125. O. l. Karte von Oberfranken, für deutsche Schüler. Baireuth 1838. Unten r. Steindr. v. Th. Graefe, Hof. Fol.

126. Geographica descriptio montani cuiusdam districtus in Franconia, in quo illustriss. S. R. J. comitum a Giech particulare territorium etc., aeri incisa a Jo. Bapt. Homann. Lkb. F. Die zweite Ausgabe erschien mit dem Titel: Charte von den Besitzungen der Grafen von Giech. Nürnb. b. Homanns Erben. Verbessert 1805. In dieser ganz vortrefflichen Karte kommt ein großer Theil des oberen bamb. Gebiets vor; auch befindet sich unten links eine Ansicht des Städtchens Thurnau. Ich vermuthe, daß die erste Ausgabe unter dem Titel erschien: Die Grafschaft Giech in Frankenland mit ihren incorporirten Aemtern, Oertern und angehörigen Stücken, mit hoher Genehmhaltung des Herrn Grafen, Herrn Carl Gottfried heraus gegeben.

127. Delineatio Moeni Fluminis, cum adjacentibus regionibus. Stoer fecit Norimbergae. qu Fol. Ist in Dielhelms antiquario des Nekar, Mayn, Lahn und Moselstroms. Frankf. 1740 8.

128. Maynstrom, von Homann.

129. U. l. Charte von dem Laufe des Mayns und dessen Flussgebiet. Weimar 1803. 8.

130 Das Maingebiet von Bamberg bis Oberthères qu. fol. lith.

131 O. Grundplan und Längenprofil des Kanales von der Donau zum Maine. Entworfen von dem k. b. Oberbaurathe Frh. v. Pechmann. Auf dem Blatte III. und IV. ist das Flußgebiet von Bayersdorf bis nach Unterhaid genau angegeben. Ldk. F. Diese

lithogr. Karten sind in dem Atlas zu dem Entwurfe für den Kanal etc., welcher der Schrift beigegeben ist: Entwurf für den Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Main, von H. Frh. v. Pechmann. München 1832. 4.

132. Plan des Kanales von der Donau zum Mayne. Rechts unten: Nach den Originalplänen reducirt von Lieutenant v. Spruner. U. In Stein gestochen und gedruckt von Jos. Rössert in Bamberg. Fol. Ist genau nach der Pechmann'schen Karte reducirt. An den 4 Seiten sind die schwierigsten Bauten des Kanals angegeben; u. a. oben: Kanal-Mündung zu Bamberg. Diese Karte gehört zur Beschreibung des Kanals von der Donau zum Maine. Bearb. von etc. v. Spruner. Bamberg 1836. 4.

133. D. Plan des Kanals von der Donau zum Maine. (Ist die Gegend von Bamberg bezeichnet.) Unten links: Reducirt nach den Originalplänen (nach Pechmann), rechts: lith. und zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. gr. fol. Aussen herum sind die verschiedenen Kanalbauten, als Schleußen, Brücken rc. angebracht.

134. D. Situations-Plan der Eisenbahn von Nürnberg nach Bamberg nebst Angabe der Linie des Canals. Unten: Steindruck von F. Scharrer in Nürnberg. qu. fol.

Grund- und Aufrisse der Stadt Bamberg.

135. D. Gründlicher Abriß der Statt Bamberg. Darunter das bischöfl. Wapen mit: Joannes Philipp. Dei gratia Eps. Bambergensis. An den Seiten das domkapitelische, und das bamb. Stadt-Wapen. Oben links: Verzeichnus der fürnembsten örtter der Stadt Bamberg. A. Das Dombstifft....14. Vnser frauen Siech hauss. Unten links die Dedikation an den Fürstb. Johann Philipp, welche schließt: Datum Bamberg den 1. Jan. Anno 1602, E. F. G. vndertheniger gehorsamer Chorograph vnd landmesser Petrus Zweidler von Teuschnitz. Daneben steht das Privilegium: Mit Rom. Kai. Ma. gna. vnd freiheit vf Sechs iahr weder in grundt noch in der perspectif nach zu reisen oder zu drucken. Links steht der Name des fast ganz unbekannten Kupferstechers: Diderich Bang scalpsit., der wahrscheinlich zu Nürnberg lebte, und vielleicht ein Bruder des Hieronymus war. Zu diesem Blatt gehört eine unten angesetzte gedruckte Beschreibung der vorzügl. Merkwürdigkeiten und kurze Geschichte der Stadt Bamberg, verfaßt von dem Prof. Johann

Bonus, gedruckt von Anton Horitz. Dieser sehr genau gefertigte, höchst interessante Aufriß besteht aus 4 Bl., und ist von ausserordentlicher Seltenheit; bis jetzt wurden mir nur 3 Exemplare bekannt, eines im hies. k. Archiv, eines auf dem hies. Rathhause, beide illum., und mit der gedr. Beschreibung, und ein nicht illum. ohne letztere in meiner Sammlung. Wahrscheinlich ist dieses Blatt durch die Stürme des 30jähr. Kriegs größtentheils vernichtet worden. Zweidler erhielt von dem alles Nützliche und Schöne befördernden Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel für die Dedikation die damals bedeutende Summe von 62 fl. 3 Pf. 10 pf. an 52 Reichsthalern. Dem Rath zu Bamberg schenkte Zweidler ein ausgestrichenes (illum.) Exemplar, für welches ihm mit 12 fl gedankt wurde.

136. D. Aigentliche Abbildung der Bischoflichen Haupt — Statt Bamberg. Unter dieser Ueberschrift: Das Wapen des Fürstb. Melchior Otto und das bamb. Stadtwapen. Unten: A, das Dombstifft.... 14, Der Marckt. qu fol. Ist eine treue Copie nach Zweidler, und befindet sich in Merian's Topographie, 1648. Die Platte davon wird in dem bamb. Archive aufbewahrt; von derselben gibt es neuere Abdrücke.

137. D. BAMBERG. Darüber: Nemo me impune lacesset. Unten: Non sat habere etc. Wer dantzen etc. Ist in Meisner's Städtebuch mit Emblemen. Die 1. Ausg. erschien 1618, die letzte 1700. Dieser Aufriß ist eine ganz geringe Copie nach Merian.

138. BAMBERG. Aufriß von Merian. 12to. Befindet sich in Gottfried: Inventarium Sveciae, Frankf. 1632. S. 312. fol.

139. D. BAMBERG. Dieser Aufriß steht unter dem gestochenen Titel: Christliches Bet-Buch durch den Hochwürdigen Fürsten und Herr Herrn Johann Philipsen Bischofen zu Bamberg. Gedruckt (zu Nürnb.) 1665. 8. Die erste Auflage dieses vortreffl. Buches erschien in der fürstb. Hofbuchdruckerei zu Bamberg 1606.

140. D. Plan von BAMBERG 1820. Unten links: 1. Residenz.... 30. St. Gangolph. Rechts: Gefertigt von Martin Joseph v. Reider in Bamberg 1820. Quart. Ist nach der Zeichnung von J. B. Roppelt gefertigt, und gehört zur Länder- und Völkerkunde, Weimar, Band XIII. Neue ganz umgearbeitete Beschreibung des Königreichs Bayern v. Bibl. Jäck m. 9 Karten u. Abbildungen 1820. 8.

141. D. r. Bamberg im Jahre 1825. Unten links: Carl Wimberger Cont., rechts: Püringer Schraff. Dieser höchst genaue Grundriß besteht aus 4 großen litfogr. Blättern, und wurde von dem topographischen Bureau zu München herausgegeben

142. D. Bamberg. a. Maximil. Platz .... 30. Gottes Acker. Unten links: Dessiné par Lutz, rechts: Jos. Hutter sc. gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden. gehört zum Obermainkreis im Königreich Bayern hist. stat. top. und geographisch beschrieben von J. H. Jäck. I. Band. Augsburg b. Schlosser 1829. 8.

143. U. Links: Bamberg im Jahre 1831. Gezeichnet von F. X. Ammon. Gest. v. R. Dreykorn in Nürnb. Dieser geometr. Grundriß in qu. fol. ist gleichfalls nach dem Münchener reduzirt, und gehört zu J. Heller's Taschenbuch von Bamberg 1831.

144. D. GRUNDRISS der Stadt Bamberg. Unten links: Bei J. B. Lachmüller in Bamberg, rechts: Red. u. lith. v. G. J. Weigel. In den 4 Ecken sind Ansichten aus der Stadt. gr. fol. Copie nach dem Münchener Orig.

145. Auf der Karte: KOENIGREICH BAYERN, lithographirt von Anton Falger, im J. 1826, ist in der Rand-Einfassung oben links eine ganz kleine Copie gleichfalls nach Münchner Grundriß.

146. U. r. Grund Ris über die Immunität u. Gericht St. Stephan. — Explication. 1) Die Stifts-Kirche St. Stephan ..... 7, Brunn etc. Links: Beschreibung deren in dem Gericht St. Stephan befindlichen Privat-Obleyen. A, Hegenbühl Weinberg..... V, Obley Rottenbach etc. Unten rechts: Gravé par A. Reinhardt, à Francfort. Gehört zu: Der mit vollständ. Beweis versehene Bambergische Wahrsager, bei welchem zu ersehen, was für ein richterl. Ausspruch zwischen dem Domkapitel zu Bamberg u. dem kais. Primat-Nebenstift daselbst erfolgen könne rc. in Sache des Domkapitels contra S. hochfürstl Gnaden und das Colligiatstift St. Stephan 1744. fol.

147. D. Grundriss der fürstlichen Residenzstadt Bamberg oberer und unterer Lage nach dem Vmfang des Pfarrsprengels zu V. L. Frau auf dem Kaulberg dann der in diesem Pfarrsprengel noch eingehörigen und vor kurzem eingehörig gewesenen Ortschaften ausser der Stadt. a, Domstift..... 13, St. Maternus Kapelle, etc. aufgenommen und gez. von Joh. Phil Klietsch, bamb. Hochstifts Feldmesser. Unten rechts: J. G. Klietsch exc. Bamb. 1787. gr. fol. Gehört zu Schellenbergers Gesch. der Pfarre U. L. Frau in Bamberg, 1787. 8.

148. BAMBERG. Unten links: Entworfen von dem K. B. Oberbaurathe v. Pechmann. Ist auf der lithogr. Tafel VI., und gehört zu dem Pechmann'schen Werk Nro. 131. Auf diesem ist ein Theil des Grundrißes von der Nonnenwiese bis zum Krahnen, mit der projectirten Schleuße oder der Walkmühle (irrig Lohmühle genannt).

149. Kanal Mündung zu Bamberg. Ist auf dem oberen Rande der Spruner'schen Karte Nro. 132, und eine sehr verkleinerte Copie nach Pechmann

150. II. Bamberg, Ende des Kanals. Befindet sich auf dem Blatte Nr. 133 oben im Ecke links, und ist gleichfalls eine Copie nach Pechmann.

Ansichten der Stadt. *)

151. D. BAMBERGA. Babenberg MONS MONACHORVM. Holzschnitt in Querfolio Dieser seltene Holzschnitt befindet sich in Hartmann Schedel's Chronik, gedruckt zu Nürnberg 1493, in der deutschen und in der latein. Ausgabe S. CLXXV. Dieses mit sehr vielen Holzschnitten ausgestattete Werk ist das erste, welches mit treuen Darstellungen von Städten erschien. Die Abbildun-

*) Die älteste Ansicht von Bamberg, welche mir bis jezt bekannt wurde, befindet sich auf dem Hintergrund eines Oelgemaldes, welches die Vertheilung der Apostel in mehre Gegenden darstellt. Dasselbe war als Altarbild in der 1804 eingerissenen Martinskirche zu Bamberg, wurde Eigenthum der Stadt, und wird nun bald der städtischen Gemälde-Sammlung eingereiht werden Dieses altdeutsche Bild ist bestimmt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und wahrscheinlich aus M. Wohlgemuths Schule, wenn nicht von ihm selbst in seiner Jugend gefertigt, für welche Meinung vorzüglich die mit brauner Farbe gefertigten Umrisse, welche jezt durchgewachsen sind, einen Beweis geben dürften. Auch sind die Heiligenscheine statt von Gold, schon mit Farben gemalt; selbst der Styl der Zeichnung und Composition, das Costüme der Apostel und der im Hintergrunde befindlichen Figuren geben dieser Meinung viele Wahrscheinlichkeit. Zu bedauern ist, daß dieses für Bamberg so interessante Gemalde so sehr beschädigt worden ist, und zwar erst in neuerer Zeit. Höchst wünschenswerth wäre daher, daß es gut restaurirt oder kopirt, und durch Kupferstich oder Steindruck vervielfaltigt würde. Eine Copie in Wasserfarben, jedoch ohne die Vertheilung der Apostel im Vorgrunde, wahrscheinlich von J. G Kaufmann am Ende des vorigen Jahrhunderts gefertigt, befindet sich in der Sammlung des Hofraths Ph. v. Künsberg. In der Sebalder Kirche zu Nürnberg ist gleichfalls ein Altar-Gemalde aus Wohlgemuths Schule, auf welchem im Hintergrund Bamberg abgebildet ist. Eine sehr große, von M Treu in der Mitte des vor Jahrhunderts von der Weide aus aufgenommene, schön gemalte Ansicht der Stadt befand sich in der v. Wallenderf'schen Gemalde Sammlung, sie kam hierauf in die v. Fechenbach'sche, und ist im lezteren Hause noch zu sehen.

gen fertigten zufolge der Schlußschrift der Maler Michael Wohlgemuth und der Formschneider Michael Pleydenwurff. Unrichtig ist die Angabe des J. M. v. Reider in der Vorrede zu F. M. Birnbaums Adalbert von Babenberg, dramat. Gedicht, Bd. 1. S. VII., daß dieser Holzschnitt eine Copie nach dem so eben in der Anmerkung erwähnten Gemälde sei; die Ansicht ist wohl von derselben Ostseite, doch von einem etwas veränderten Standpunkte aufgenommen, indem mehrere Gegenstände anders erscheinen, andere dagegen fehlen.

152. O. Babenberg. Holzschnitt, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, qu 8. In dem Nachdruck der Schedelschen Chronik, gedruckt zu Augsb. durch Hans Schönsperger 1496.

153. U. Babenberg. 1493. Links am Rande: E. F. (Friedrich) sculp. Rechts: S. Scharnagel delin. qu. 8. Ist eine Copie der linken Hälfte des Holzschnittes Nro. 151, und gehört zu: Oesterreicher, die Altenburg zu Bamberg, geschichtlich dargestellt. 1. Abth. 1821.

154. O. Bamberg. Unten: A) Templum Cathedrale..... 8, S. Marthae. qu. Fol. Sehr schöne Abbildung in Kupferstich von Merian; die ersten Abdrücke sind im Theat. europaeum 1637. Thl. II. S. 526. Die Platte wird noch in dem hiesigen Archive aufbewahrt, und in neuerer Zeit wurden Abdrücke davon gemacht. Diese oder die Abbildung Nro 136 befindet sich in Gottfrieds Archontologia Cosmica, Frankf. 1644. In der hies. öffentlichen Bibliothek sind drei verschiedene Ausgaben dieses Werkes, aber jedesmal ist Bamberg herausgeschnitten.

155. Auf dem seltenen allegorischen Blatte zum Ruhme Gustav Adolphs mit der Ueberschrift: Cum Duplicantur Lateres Venit Moses. Wenn man die Zigel duplirt, So kompt Moses vnd Liberirt, und unten links: Georg Köler Sculps. et Excud. Norimb. qu. Fol. ist unten eine ganz kleine Abbildung von Bamberg.

156 Eine geringe Abbildung von Bamberg befindet sich auf dem Titelkupfer zu Rosa avra Guttenbergica, 1712, 4., erschienen bei der Gelegenheit, als Christoph v Guttenberg vom Fürstb Marquard zum Abt des Klosters Michelsberg consecrirt wurde Der Kupferstich hat die Unterschrift: Montes De faCto PaX bona Cluge Rosls. Rechts: Georg Fried. Weigant sculp. Darüber das Wappen von Guttenberg und Michelsberg.

157. Eine geringe Abbildung der Stadt ist unter dem Bildniß der Maria als Titelkupfer zu: Fontes biblici etc. Bamb. 1698. 8. Ueber der Stadt steht: Suscipiant Montes pacem populo, et colles iustitiam. psalm 11. v. 3. Links unten: Weygand fe. gr. 8

58. D. Bamberga. Unten: eine Aufzählung der merkwürd. Gegenstände. Dieses sehr schöne, in qu. Fol. gestochene Blatt kam im vorigen Jahrhundert bei Jeremias Wolf heraus. Die Ansicht ist von der Altenburg genommen, und im Vorgrunde die Burg selbst. Sie ist auch in: Celebriorum Europae Urbium et locorum viva, et genuina repraesentatio, qu. fol. Dieses schöne Werk befindet sich in der hies. öff. Bibliothek. *)

59. D. Bamberga in Franconia. Bamberg in Franken. Marco Abraham Ruprecht sculpsit. J. Christoph Haffner excudit. A. V. Nro. 13. 1, Tempel St. Gertraud . . /. . 23, Mark Hallstadt. qu. fol. Hier scheint das vorhergehende Blatt benützt worden zu seyn.

60. U. Delineatio der Stadt Bamberg, wie solche von Orient 18 Grad gegen Septentr.. declinirt, anzusehen ist.

61. D. Stadt Bamberg. Johann Daniel Preisler Norimbergensis delineavit. G. A. Müller. Eminentissimi Electoris Moguntini Chalcographus. qu. fol.

Eine Ansicht von Bamberg befindet sich unter dem Titel der Homann'schen Karte, s. oben Nr. 89.

62. Eine ziemlich geringe Ansicht ist auf dem Titelkupfer zu J. Ch. Lünigs Schreiben von hohen Potentaten, großen Herren rc. Bamb. 1751. 8., unten am Rande steht: Joh. Albrecht Bichler sc. Bamberg.

63. D. BAMBERG. Unten am Rande rechts: Fratres Klauber etc. Sculps. Aug. Vind. Sehr genau Ist der untere Theil eines ehemal. sehr großen domkapitelischen Wandsalenders.

64. D. BAMBERG. Unten: Bamberg, im Verlage bey Michael Gertner etc. Links: Joh. Laur. Rotermundt delin. Rechts: F. A. Annert sculps. 4. Ist eine Copie nach Klauber Nro. 163 aber schön gestochen.

Eine Copie nach diesem Blatte ist unter dem Titel der Karte von J. Roppelt Nro. 94.

65. D BAMBERG IN FRANKEN. Unten in der Mitte: del. C. J. R. Ziegler. Inst. c. r. H. m. Insc. et Gall. Ganz unten links: in Verlag und zu haben in der Lachmüllerschen Kunst-

---

*) Leider ist die Abbildung von Bamberg durch irgend Jemand ausgeschnitten, als er bei unverdientem Vertrauen wegen zu großen Geschäftsdranges des Bibliothekars nicht beobachtet werden konnte. Wer bei Seltenheiten vor Einheimischen nicht schnell sich über jeden Besitztitel ausweiset, hat gegründeten Verdacht gegen sich.

und Hofbuchhandlung in Bamberg. qu. fol. Die Stadt ist mit einer allegor. Einfassung umgeben Unter der Stadt befindet sich eine mit beweglichen Lettern gedruckte Geschichte und Beschreibung derselben. Von diesem Blatte giebt es auch Abdrücke, welche zu Handwerks-Kundschaften benützt wurden, weßhalb die gedr. Beschreibung fehlt.

166. O. Bamberg. Links: Joh. Georg Enders del. qu. fol. Ist über einer sog Handwerks-Kundschaft aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, und nicht getreu Unten ist eine Aufzählung der merkw Gebäude der Stadt

167. U. Bamberg, von der Nordseite. Rechts am Rande: Friedrich Carl Rupprecht fec. 1817. qu. Real fol. Von dieser nach den Regeln der Perspektive sehr treu aufgenommenen und schön radirten Ansicht Bambergs giebt es verschiedene Aetzdrücke, dann Drücke mit und ohne Regenbogen; ferner sehr hübsch illuminirte. Die Platte ist noch im Besitze seiner hinterlassen Wittwe. — Die Fertiger der nachfolgenden N. 168 — 174 legten alle diese Ansicht zum Grunde.

168. U. Bamberg von der Nordseite. Links am Rande: Johann Fruhauf fecit. Rechts: bey Joh. Bapt. Lachmüller in Bamberg. gr. qu. Fol. Lithogr. Sehr getreue Copie nach Nro. 167.

169. U. BAMBERG. Am Rande links: Nach d. Natur gezeich., rechts: u. lithogr. v. F. Mayer. qu Fol. Gehört wahrscheinlich zur Sammlung der Ansichten von Städten. am Main ꝛc. von Mayer.

170. U. BAMBERG. Lithogr. kl. qu. Fol Geringe Copie nach Mayer.

171 U. ANSICHT VON (Stadtwapen) BAMBERG. Rechts: Nach der Natur gezeich. u. lithogr. v. F. Mayer. qu. Fol. Gehört unter die von Mayer herausgegebenen Ansichten der vorzügl. Städte und Marktflecken Baierns

172. U. Bamberg von der Nord-Seite. Unter dem Rande rechts: Bamberg bei J. B. Lachmuller. Lithogr. kl. qu Fol.

173. Bamberg von derselben Seite, lithographirt, mit der Unterschrift: Dampfwagen; links: bei J. B. Lachmuller in Bamberg. qu. Fol.

174 Desgleichen, unter dem Titel: Zur Feier des 25 jährigen Ehebündnisses J. K. Maj. in Bayern Ludwig und Therese, die Stadt Bamberg. Links unten: Gez. und lith. von Jos. Rössert, Bamberg. fol.

175 U. Bamberg von Nord-Ost. qu. 8 Auf dem Blatte mit der Unterschrift: Erinnerung an Bamberg, zum Vortheil der Stadtarmen. Unter dem Rande links: Nach d. Nat. gez. v. Carl Baron Buseck.; rechts: Lith. v. E. Zinck in Offenbach. gr. qu. fol.

176. Vue perspective du pont sur la rivière de Regnitz et de la ville de Bamberg Ce pont d'une arche de deux cent et quinze pieds d'ouverture a ete construit en 1809 par ordre de sa Majesté le Roi de Baviere, sous le ministere de SExu le Miuistre Montgelas et d'apres les projets et sous la direction de Mr. Wiebeking, Conseilles intime et directeur general des ponts et chaussèes. Cest donc larche la plus grande qui existe. Ist in dem Prachtwerke von Wiebeking: Theorie der prakt. Wasserbaukunst, München 1811 — 1814. Tab. 120.

177. U. Bamberg. Radirt von Brandenstein, gr. qu. 8. Sehr unrichtig. Gehört zu der Schrift: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bamberg ꝛc. Schwabach 1810. qu. 4.

178. U. Prospeckt der Haupt und Residenz Stadt Bamberg nebst dem Babenberg an der Regnitz. Richter gez. G. A. Richter gest. Ihro Hoheit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Maria Anna Herzogin von Bayern etc. gewidmet von Ludwig B. von Kleist. gr. qu. Fol. Ist von der Ostseite ziemlich treu aufgenommen; mir sind nur illuminirte Exemplare zu 11 fl. bekannt geworden.

179. U. Prospekt der Haupt und Residenz Stadt Bamberg, an der Regnitz. Richter gez. in Schleiz. Richter gest. in Dresd. kl. qu. Fol. Mittelmäßig.

180. U. Bamberg. Rechts: A. P. Eisen. kl. qu. 8. Von diesem Kupferstiche giebt es gewöhnlich illuminirte Abdrücke. Mittelmäßig.

181. U. Vue de Bamberg du coté de Sud. (?) Links am Rande: Dess. p. Capit. Bronzetti.; rechts: chez J. B. Lachmüller a Bamberg. gr. qu. Fol. Geringe Lithographie. Davon giebt es auch Abdrücke mit einer Tonplatte.

182. U. Westliche Ansicht der Stadt Bamberg, auf dem Wege zur Altenburg. Am Rande: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel 1821. qu. 4. Gehört zu dem Hefte: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen Bambergs ꝛc. von S. Scharnagel 1821, 4 Bl. enthaltend.

183. U. Bamberg von der Altenburg aus. Am Rande links: G. Ch. Wilder del.; rechts: Fr Geissler sculps. Nbg. gr. qu 8. Gehört zu J. Hellers Taschenbuch von Bamberg 1831

184. U KÖNIGL. KREIS-STADT BAMBERG. Zur Erinnerung an die Allerhöchste Anwesenheit Jhrer Majestäten des Königs Ludwig und der Königin Therese von Bayern vom 24 bis 26. Juni 1830. Am Rande links: Aufgenommen von M. Landgraf; rechts: auf Stein gezeichnet von Heinrich Adam. qu. Real-Fol. Man hat auch Abdrücke auf chines. Papier.

185 U. Bamberg. Am Rande links: Nach der Natur gez. v. M. Landgraf, rechts: Lith. von E Zinck in Offenbach a. m. qu. 8. Ist eine Copie des vorhergehenden Blattes, diente zu Abdrücken auf Briefbögen, und wurde auch auf dem Blatte: Reihefolge der Bischöfe rc. von Bamberg abgedruckt.

186. U. Ansicht von Bamberg. Rechts unten: C. Rordorf sc. qu. 8. Aquatinta. (Die Zeichnung fertigte Ludwig Neureuther.) Gehört zu J. Hellers Handbuch für Reisende in dem ehem. fränk. Kreise. Heidelberg (1828).

187. U. BAMBERG. Rechts: Auf Stein gezeichnet v. G. Kraus. qu. Fol.

188. U. Ansicht von Bamberg. Augsburg bei Ebner. kl. qu. 8. Gewöhnlich illuminirt.

189. U. ANSICHT VON BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. von E. Grünewald. qu. 8. Gehört zu Lange's Ansichten der Städte Deutschlands Darmstadt 1835 Heft 6. Die neueren Abdrücke, welche auch illuminirt zu haben sind, tragen die Adresse: Darmstadt bei G. G. Lange, München bei G. Franz.

Eine Ansicht der Stadt befindet sich auf dem Avers der in Bibl. Jäcks Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840, lithographirten Abbildung der Medaille mit der Umschrift: ›Das königl. Bibliothekar. f. d. IV. Jubelfest d. Buchdruckerkunst 24. Juni 1840 zu im Abschnitt: Bamberg. *)

Mit der Ueberschrift Bamberg kamen in neuerer Zeit mehrere Ansichten heraus, welche unter Nro. 204, 205, 206, näher angegeben sind.

Ansichten einzelner Theile der Stadt.

190. U. Ein Theil von Bamberg, auf der Seite von Buchhof. kl. qu. 4. Radirt von Brandenstein, und gehört zu der Schrift:

*) In diesem Verzeichniß sind aber die Ansichten Bambergs auf Hintergründen von Portraits, allegorischen Abbildungen rc. nicht aufgenommen, nur bei dem höchst seltenen Blatte Nro. 155 wurde hievon eine Ausnahme gemacht; eben so wenig wurden fingirte Abbildungen von Bamberg erwähnt, obgleich ein höchst seltener Holzschnitt mit der gedruckten Ueberschrift Bamberg vorhanden ist, welcher sich in einem Werke befindet, in dessen Holzschnitten alle während des Bauernkriegs in Franken zerstörten Burgen (fingirt) dargestellt sind.

Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bamberg rc. Schwabach 1810, qu. 4. Gering.

191. U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg am Eingange des Theresienhains. Links am Rande: zu haben bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: E. Neureuther, 1821. Lithographie in gr. qu. Fol. Davon giebt es auch illum. Abdr.

192 U. Ansicht aus dem Theresienhaine, gegen Bamberg. Links: Joh. Fruhauf fecit. Rechts: Bamberg bey J. B. Lachmüller. gr. qu. Fol. Ist von demselben Standpunkte, und gleichfalls nach der Neureuther'schen Zeichnung gefertigt.

193. U. Ansicht der Stadt Bamberg auf dem Kleebaumskeller. Links am Rande: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: Auf Stein gezeichnet v. E. Neureuther 1822. qu. fol.

194 U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg, von Seite des Stephansberg. Am Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Rechts: Auf Stein gezeichnet von Eugen Neureuther 1823. gr. qu. Fol. Man hat auch illum. Abdr.

195. U. Ansicht der obern Pfarrkirche und des Fischmarktes auf dem Kaulberg zu Bamberg. Links am Rande: Bamberg in der Lachmüllerischen Lythographischen Anstalt. Rechts: Eugen Neureuther 1822. gr. qu. Fol. Auch illum.

196. Die obere Pfarrkirche, vom Zauner'schen Garten aus aufgenommen. Unten: Nach der Natur gezeichnet von Maria Zauner (Dilettantin) 1831. qu. Fol. Lithogr.

197. U. Bamberg und die Altenburg. Am Rande links: Nach der Natur gezeichnet von Jos. Thürmer; in der Mitte: J. G. Z.; rechts: N. 3. qu. Fol. Lithographie. Von einem Fenster der Domkirche aus aufgenommen.

198. Ansicht eines Theils von Bamberg mit der Altenburg; links die Karmelitenkirche, vom Garten des Domprobsts v. Lerchenfeld aus aufgenommen. Unten links: Nach der Natur u. auf Stein gez. v. Maria Zauner 1831, rechts: gedruckt bey Reindl. qu. Fol Hievon existiren nur wenige Abdrücke.

199 U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg von der Nordwestseite. Am Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Nach der Natur gezeichnet von Eugen Neureuther. gr. qu. Fol. Von dieser Lithographie hat man auch illum. Abdrücke.

200. U. Ansicht des Michaelsberges zu Bamberg von der Morgenseite. Links: Bamberg in der Lachmüllerischen Lythographischen Anstalt. Rechts: Eugen Neureuther fecit 1820. gr. qu. Fol.

201. U. Ansicht des Michaelsberges zu Bamberg von der Morgenseite. Unter dem Rande links: Bamberg in der Lachmüllerischen lithographischen Anstalt; rechts E. Neureuther 1821. qu. fol. Auch illuminirt. Hiezu wurde die vorhergehende Zeichnung benützt.

Das Rathhaus mit der oberen und unteren Brücke, von Ruprecht, sieh unten weltl. Gebäude.

Rathhausbrücke, desgleichen.

202. U. Ansicht innerhalb dar Stadt Bamberg, mit der Ober-Brücke und dem Rathhause. Links am Rande: Zu haben bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Eugen Neureuther 1821. Lithographie in gr. qu. Fol. Auch illuminirt.

203 U. Ansicht eines Theiles der Stadt BAMBERG, längst der Regnitz gegen den Kranich, das Dominikaner-Kloster, die Domkirche, die Residenz und den Michaelsberg, vom Fenster des techn. Zeichnungsinstitutes aufgenommen. rechts unten am Rande der Platte: von Franz Conrad Schmitt, Ingenieur-Kandidat zu Bamberg, bey welchem es auch zu haben ist. Rechts unter dem Rande des Stiches: gestochen von G. Adam. qu. Realfol.

204. Verkleinerte geringe Copie nach diesem mit der irrigen Unterschrift: Bamberg. Unten rechts: Nürnberg in der J. A. Endterschen Handlung. Kupferstich. qu. 4. Illuminirt.

205. Verkleinerte Copie nach Nro. 203. in Kupferstich, mit der irrigen Unterschrift: Bamberg. Am Rande rechts: Nürnberg bei Fr. Campe. qu. 8. Illuminirt.

206. Sehr geringe Copie in Steindruck mit der Unterschrift Bamberg. qu. 8. Befindet sich in: das Weltall, Frankf 1829 Bd. 8. S. 469.

207. U. Ansicht innerhalb der Stadt Bamberg mit dem Kranich. Am Rande links: Bamberg in der Lachmüllerschen Lithographischen Anstalt: rechts: Eugen Neureuther 1820. gr. qu. Fol. Auch illuminirt. Hievon gibt es zweierlei Abdrücke, welche sich durch den Charakter der Unterschrift unterscheiden

208. U. Ansicht innerhalb der Stadt Bamberg mit dem Kranich. Unter dem Rande links: Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lithogr. kl. qu. Fol. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

209. U. Kranich. 12 Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg. Nr. 175.

210. Auf dem Blatte Nro. 144 ist rechts unten im Ecke die Ansicht eines Theils der Stadt, mit der Unterschrift: Der Krahn.

211. U. Der Markt zu Bamberg (mit einer schönen Ansicht der Martinskirche). Unter dem Rande links: G. Ch Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 8. In Hellers Taschenb.

212. Dieselbe Ansicht, Steindruck, unten Bamberg. den . . . .; links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. qu. 8. Wurde als Kopf auf Briefbogen abgedruckt. Gering; ihm diente das vorhergehende Blatt zur Vorlage.

213. Auf dem Blatte Nro. 144 ist oben im Ecke links eine Ansicht mit der Unterschrift: Der Marktplatz und die St. Martinskirche. Verkleinerte Copie nach Nro. 211.

214. U. DER MARKTPLATZ UND DIE PFARRKIRCHE ZU ST. MARTIN. Am Rande links: Ludwig Lange sc.; rechts: Stahlstich von H. Hügel. qu. 8. Aus Lange's Städte-Ansichten. Heft VI. Neuere Abdrücke haben die Adressen: Darmstadt bei G. G. Lange, München bey G. Franz, und sind auch illuminirt vorhanden.

215. U. Markt. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg. Nro. 175.

216. U. Maximiliansplatz. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

217. D. Prospekt der Anno 1784 den 27ten Februarius durch eine Ueberschwemmung ruinirten Stadtseite, von der Weiden gegen die lange Steige in der Residenz Stadt Bamberg. Unten am Rande links: Nach der Natur gezeignet von L. Westen Stuck Lieutenant und Ingenienr von Bamberger Stand. Rechts: Zu haben bey Gebrüder Klauber in Augsburg 1784. Kupferstich qu. Fol.

218. D. Prospekt des Anno 1784 den 27ten Februarins durch eine Ueberschwemmung ruinirten Steinweges auf der Wasserseite in der Hochfürstlichen Residenz-Stadt Bamberg. Unten r. und l. dieselbe Schrift. qu. Fol.

Grundrisse und Ansichten einzelner Gebäude der Stadt.

a) Geistliche Gebäude, mit ihren Monumenten und sonstigen Merkwürdigkeiten.

Domkirche. *)

*) Dieses herrliche Baudenkmal entstand unter Kaiser Heinrich II. dem Heiligen; 1004 wurde der Grund gelegt, und 1012 war

219. D. Grundriß der Domkirche zu Bamberg Unten links am Rande: Lith. von Jos. Roessert in Bamberg. kl. Fol. Gehört zu M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg mit seinen Denkmälern ꝛc. Bamberg 1836. 8.

220. Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunegunde tragen die noch mit fünf Thürmen gezierte Domkirche *); unter derselben

---

es beendigt. Es ist im rein byzantinischem Style ausgeführt, und hat sich bis auf unsere Zeit ziemlich in demselben erhalten. Jedem Architekten, Geschichts- und Vaterlandsfreunde wäre gewiß sehr erwünscht, wenn auch über diesen Dom ein ähnliches Werk, wie von Moller über den Münster zu Freiburg im Breisgau und die Elisabethenkirche zu Marburg, und von Popp über den Dom zu Regensburg, herauskäme. Von älteren Zeichnungen und Gemälden dieser Kirche sind mir bis jetzt nur wenige bekannt geworden; wohl sind mehrere Gemälde- und Bildschnitzer-Arbeiten aus dem 15. u. 16. Jahrhundert vorhanden, auf welchen K. Heinrich und Kunigunde als Symbol die Kirche tragen; von dieser kann aber hier nicht die Rede sein, weil sie selten treu abgebildet ist. Innere Ansichten kenne ich zwei, nämlich: Die Bibliothek des Domkapitels zu Eichstädt ist im Besitz eines Ordo Gundechari (Pontificale), Pergamenthandschrift aus dem XI. Jahrhundert, deren vordere Blätter aber mit Miniaturgemälden aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts verziert sind. Unter diesen ist ein ganz vorzügliches von L. Cranach d. Ält., die Consecration des bamb. Bischofs Veit Truchseß v. Pommersfelden durch den Eichstädter Bischof Gabr. v. Eyb (18 Juli 1501) in dem Georgen-Chore des Doms zu Bamberg vorstellend. Unter den neben stehenden Personen, welche dieser Feierlichkeit beiwohnten, befindet sich auch der Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen mit seinem Hofmaler L. Cranach. Das Gemälde ist in gr. Fol., und verdiente vervielfältigt zu werden. — Die zweite Ansicht ist von dem geschickten Bamb. Maler, Georg Adam Arnold, um 1680 in Oel gefertigt. In neuerer Zeit beschäftigte sich vorzüglich mit innerer Detailzeichnung unser treffliche Maler F. C. Rupprecht, welcher zuerst von dem Könige Ludwig den ehrenvollen Auftrag erhielt, den Dom in seiner ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen; leider! überraschte ihn der Tod während seines thätigsten Wirkens für diesen Zweck schon am 25. Okt 1831 in seinem 52. Lebensjahre. Seine vielen Zeichnungen sind im Besitze des hiesigen Domkapitels.

*) Bei Restauration der Thürme 1766 wurden die Dächer nebst dem obersten Stockwerk abgetragen, wieder in ihrer ursprüglichen Form hergestellt, und mit Kupfer gedeckt. Die Angabe in: Leben u. Werke der Künstler Bambergs 1825 Th. 2 S. 56, ist somit zu berichtigen. Schade ist, daß bei dieser Herstellung das Thürmchen auf dem Hauptschiffe abgetragen wurde, indem es einen wesentlichen Theil der Kirche ausmachte, weil 5 und 10 die Grundzahl des ganzen Baues ist.

sind zwei Wapenschilder, nämlich das seinige, quadrirt mit den baierischen Wecken und dem Reichsadler; das ihrige hat einen goldenen Löwen in schwarzem Felde, bezüglich auf ihre Familie, der damaligen Grafschaft Luremburg. Rechts ist das quadr. Wapen des bamb. Fürstb. Philipp Grafen v. Henneberg. Dieser hübsche, höchst seltene Holzschnitt in qu. 4 befindet sich in dem eben so seltenen, schön gedruckten Werk: Liber horarum can. secundum nov. imp. eccl. Bamb. J. Sensenschmidt et H. Petzensteiner. 1484. Fol. Exempl. besitzt die hies. öff. Bibliothek.

221. Dieselbe Darstellung; nur ist rechts das verzierte quadr. Wapen des bamb. Fb. Heinrich III. Groß v. Trockau. Hübscher und seltener Holzschnitt, qu 4., in dem Missale Bamb., J. Sensenschmitt et H. Petzensteiner 1490. Fol Von diesem Werke sind Exemplare auf Pergament in der hiesigen, und in der gräfl. v. Schönbornischen Bibliothek zu Pommersfelden.

222. Kaiser Heinrich und Kunigunde tragen die Domkirche, unter derselben sind ihre beiden Wapenschilder. Seltener Holzschnitt in 8, in: Synodalia Statuta Bambergensia, 1491. kl. Fol. — Derselbe ist auch in der deutschen und latein. Ausgabe der „Reformation des Gerichts der Domdechaney Thumstifts zu Bamberg" 1500. kl. Fol.

223. Dieselbe Darstellung, Holzschnitt in 8; ist von dem vorhergehenden nur durch die nicht verzierte Bedachung des kleinen Thürmchens zu unterscheiden, und befindet sich in der „Reformat. des Gerichts d. Dechaney des Thumstifts zu Bamberg" 1534? Diese Ausgabe befindet sich in meiner Sammlung, und ist von der vorhergehenden verschieden. Ferner in: Statuta synod. p. ep. Wygandum. Bamb. 1534. Fol.

224 Dieselbe Darstellung; unter den beiden Wapenschildern ist das einfache Familien-Wapen des Fb. Heinrich Groß v. Trockau Dieser seltene Holzschnitt in 8. befindet sich in der Agenda et obsequiale bamb. Laur. Sensenschmidt, J. Pfeyl et H. Petzensteiner 1491. 4. Von diesem raren Werk besitzt die hies. öff. Bibliothek ein Pergament-Exemplar.

225. Kaiser Heinrich und Kunigunde halten den Dom; derselbe ist ziemlich unrichtig gezeichnet. Holzschnitt in 8, in Hartmann Schedels Chronik deutsche und latein. Ausgabe 1493 Blatt CLXXXVI.

226. Kaiser Heinrich und Kunigunde tragen die Domkirche, unter derselben ihre beiden Wapenschilder; rechts das quadr. verzierte Wapen des Fb. Veit Truchseß von Pommersfelden. Schöner Holzschnitt in qu. 4., findet sich in dem Missale bamb. Bamb. Joh. Pfeyl 1501. Fol. Pergament-Exemplare dieses Werkes sind

in der hiesigen öffentl. und in der gräfl. Schönbornischen Bibl. zu Pommersfelden.

227. Kaiser Heinrich und Kunigunde halten den Dom. unten rechts das quadr. und verzierte Wapen des Fb. Georg v. Limburg. Schöner Holzschnitt in qu. 4. in Specialia missarum Bamb. J. Pfeyl 1506. Fol. und in Missale bamb. J. Pfeyl 1507. Fol.

228. Kaiser Heinrich und Kunigunde den Dom haltend; unten ihre Wapenschilder. Seltener Holzschnitt in 8. in dem bamb. Heiligthumsbuch von 1509.

229. Kaiser Heinrich und Kunigunde tragen den Dom; unter demselben hängen ihre beiden Wapenschilder und unter diesen ist das einfache quadr. Wapen des Fb. Georg v. Limburg. Ziemlich mittelmäßiger Holzschnitt in 8. in der seltenen Quartschrift: Dye legend vnd leben des h. f. Keyser Heinrichs ꝛc. Aus dem Latein. von Nonosius übersetzt, Bamberg, Pfeyll 1511. In derselben sind noch 16 Holzschnitte, (einige mehrfach abgedruckt) welche auf das Leben beider Heiligen Bezug haben. — Ersterer Holzschnitt befindet sich auch in Agenda bamb. I. Pfeyl. 1514. 4.

230. Dieselbe Darstellung; unten das verzierte quadr. Wapen des Fb. Weigand v. Redwitz. Mittelmäßiger Holzschnitt in kl. 4., die Domkirche ist ziemlich unrichtig gegeben; befindet sich in der sehr seltenen Schrift: Vlrici Burchardi a Sacris Episcopi Wigandi Bambergens. Dialogismus de fide christiana etc. Sine l. et a. (Bamb. 1523.)

231. Dieselbe Darstellung. Holzschnitt. 8.; jedoch ist das untenstehende Wapen verziert. In Liber horarum can. bamb. J. Pfeyl. 1519. 8. Selten.

232. K. Heinrich und Kunigunde halten den Dom; beide haben Heiligen-Scheine mit Umschriften. Unter der Kirche ihre beiden Wapenschilder; unten das verzierte quadr. Schild des Fb. Veit von Würzburg. Schöner Holzschnitt in 8. in den beiden Theilen des Breuiarium Secvndvm vsvm chorvmque eccles. Babenbergensis etc. Dilingae 1575. 8.

233. K. Heinrich und Kunigunde stehen auf einem mit ihren und dem Fb. bamb. Wapen gezierten Postamente, und tragen die Domkirche; umgeben von einer ovalen Einfassung mit den 8 Wapen der Inhaber der 4 Erbehrämter u. ihrer Stellvertreter. Unten links: Joh. Salver sc. Herbip. 1717. Fol. Dieser Kupferstich befindet sich in den verschiedenen Ausgaben der Sammlung von Portraits der Bischöfe Bambergs. *)

*) Diejenigen älteren und neueren Abbildungen der Dom-

233a. Die weysung vnnd ausruffung des Hochwirdigen heylthumbs zu Bamberg. nach de rechten waren heilthumb abgezeychnet. 1509 Am Ende: Gedruckt als man zalt nach christi gepurt. M. cccc. vnd. ix. Jar. In dieser Quartschrift *) sind 135 Abbildungen in Holzschnitt von den Heiligthümern in der Domkirche, welche in Gold, Silber, Edelstein und Cristall gefaßt waren **).

234. Ansicht der Domkirche mit 5 Thürmen, auf dem von F. Rosenzweig gez., von J. a Montalegre gest. allegor. Titelkupfer mit der Unterschrift: Ecclesia Imperialis, zu dem Werk: Zwei Hoch-springende Heyl-Brunnen ꝛc. oder Lebensbeschreibungen des hl. K. Henrici u. Cunegundis ꝛc. von R. P. Joseph a Virgine Maria. Bamberg 1716. 4.

235. U. Domkirche zu Bamberg. Am Raude rechts: F. C. Rupprecht f. 1821. gr. qu Fol. Von diesem schön radirten Blatte giebt es verschiedene Aetz- und andere Drücke, selbst einige Abdrücke von der ersten Platte, welche wieder ausgeschliffen wurde, weil das Aetzwasser zu wenig angegriffen hatte. Die Wittwe Rupprecht besitzt noch die vollendete Platte.

---

kirche, welche K. Heinrich und Kunigunde als Symbol tragen, und meistens unrichtig dargestellt sind, wie jene, welche auf Bildnissen bamb. Bischöfe in allegorischen Einfassungen auf Titelblättern und Kalendern erscheinen, oder sich auf Abbildungen von Münzen ꝛc. befinden, wurden, ausser den obigen, in dieses Verzeichniß nicht aufgenommen.

*) Diese Schrift theilte mir Hr. v Aufseß aus seiner Bibliothek mit, und konnte erst hier benützt werden. Sie besteht aus 24 Blättern, und wurde von Sprenger S. 74 schon näher beschrieben. Doch kann ich mit seiner Angabe, daß es ein Druck von Johann Pfeil sei, nicht übereinstimmen. Zwei frühere Ausgaben eines Bamberger Heiligthumsbuches erschienen 1493; eine davon hat die Schlußschrift: Gedruckt und seligklichen geendet in der Keisserlichen statt Nürnberg von Hannß Mair an Sant Cunegunden tag in der Fasten, nach Xti geburth do man zehlt Mcccc und Lxxxxiij Jahr. In dieser seltenen Quartschrift sind die Heiligthümer auf 117 Holzschnitten dargestellt — Die andere, welche eben so selten ist, endet: Gedrückt noch ein mal nach der zeigug des Heilthums zu Bbwerg Im Lxxxxiij iare Sie besteht aus 12 Blättern, und die Typen beweisen hinlänglich, daß sie in der bamb. Offizin des Hans Briefmaler (Sporer) erschien.

**) Diese Heiligthümer wurden alle 10 — 12 Jahre, später alle 7 Jahre gezeigt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts scheint dieser Gebrauch aufgehört zu haben; da die meisten sehr reich mit Gold und Silber gefaßt waren, so wurden mehrere in den traurigen Albertinischen und 30jähr. Kriegszeiten von dem Domka-

236. U. Ansicht des Doms zu Bamberg von der Nord-Seite. Links am Rande: bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Eugen Neureuther 1821. gr. qu. Fol. Lithographie. Auch illuminirt.

237. U. Ansicht des Doms zu Bamberg von der Nord-Seite. Unter dem Rande links: Lytho. von Ludwig Morhart, rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. kl. qu. Fol. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

238. U. Der Dom zu Bamberg (mit der Umgebung). Lithogr., gr. qu. Fol. in einer achteckigten Einfassung.

239. (Ohne Unterschrift.) Ansicht der Domkirche. Unten am Rande links: J. F. Pfeufer lith.; in der Mitte: Gedruckt bei Reindl; rechts: Al. Hofmann del. qu. Fol. Gering.

240. U. Der Dom zu Bamberg. Am Rande links: G. C. Wilder del.; rechts: F. Geissler sculps. Nberg. qu. 8. Schöne Abbildung in J. Hellers Taschenbuche von Bamberg, 1831.

241. U. DER DOM ZU BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. von Carl Rauch. qu. 8. Schöne Abbildung in Lange's Orig.-Ansichten der Stadte Deutschlands ɪc. 1836. Heft 6. Neuere Abdrücke haben die Adresse: F. Franz in München, und sind auch illuminirt vorhanden.

242. Geringe Abbildung unter dem Umschlag-Titel: Das heilige Kaiserpaar, oder Leben und Thaten Sankt Heinrichs und der Heil. Kunegundis, mit der Unterschrift: Dom zu Bamberg. Von Dr. Rion (Schwarz) Bamb. 1833. 8. Lithogr.

243. U. Der Dom. 12. Befindet sich auf dem lith. Grundriß der Stadt, sieh oben Nro. 144.

244. U. Dom. 12. Lith. v. Buseck. Auf dem Blatte: Erinnerungen an Bamberg, Nro. 175.

245. U. DER DOM ZU BAMBERG. Druck und Verlag v. G. G. Lange. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts Stahlst. v. Emil Höfer. 4. Sehr treu. Gehört zu Lange's Orig. Ansichten der Städte Deutschlands ɪc. 1836. Heft 15. Neuere Abdr. haben die Adresse: F. Franz in München, und sind auch illuminirt vorhanden.

246. Eine Abbildung der Figuren K. Heinrich und St. Stephan an der Dom-Kirchenthüre ist an den Seiten des Umschlags: Deutsche Frühlings-Kränze, herausg. von Dr. P. v. Hornthal. Bamb. b. Göbhardt 1816. 8. Schön radirt von F. C. Rupprecht.

---

pitel verwerthet; was noch übrig blieb, ging durch die Säcularisation unter. Nur noch 6 sind von diesen Heiligthümern vorhanden, aber ohne die kostbare Umfassung.

17. Eine Abbildung der beiden in Stein gehauenen Figuren K. Heinrichs und Kunigundens am Portale der Domkirche neben dem Kapitelhause, befindet sich an den Seitenverzierungen des lithogr. Titels: Zur Feier des 25jähr. Ehebündnißes J. K. Maj. in Bayern, Ludwig und Therese, die Stadt Bamberg. Fol. Sieh Nro. 174.

18. Die Abbildung eines Theils der Prachtthüre mit 8 Figuren befindet sich auf dem Blatte mit der Unterschrift: Ober-Mainkreis. Oben: Kreisstadt Baireuth, Unten: Wagner sc. Kreul del. Gehört zu den Ansichten der Kreisstädte Bayerns, Nürnb. bei Napoleon Campe, 1837. Fol.

19. Lithogr. Abbildung eines aussen bei dem Peters-Chor stehenden in Stein gehauenen Löwen; unter ihm die angeblich an dieser Figur sichtbaren (hier aber verkehrt gegebenen) Schriftzeichen Unten Hubert Neureuther fec. Druck von J. B. Lachmüller. 8. Ist in dem dritten Bericht über das Bestehen und Wirken des histor. Vereins zu Bamberg, 1840. 8 *)

---

*) In dem IX. Jahresbericht des histor. Vereins von Mittelfranken 1839 sind gleichfalls diese angeblichen Schriftzeichen auf der lithogr. Tafel unter Nro. 6, jedoch ebenfalls verkehrt, und nicht genau, beigefügt; sie haben folgende Gestalt:

\\/7ΛH o o o

In neuerer Zeit richteten mehrere Alterthumsforscher ihre Aufmerksamkeit auf diese Figur mit ihren Zeichen, erklärten letztere für eine Runenschrift, und lasen: ИΛRKIΓD (Sarny bug). Safarik in Casopis Mus. Cesk. 1837 behauptet sogar, daß alle Strelitzer Runendenkmäler falsch seien, und nur der einzige obenerwähnte Zarnebog ächt sei. Kollar, Grimm, Capitar, nehmen diese Zeichen als runisch an, Andere dagegen halten sie für gar keine Schriftzeichen, sondern vermuthen, daß sie in späteren Zeiten, vielleicht durch Schulknaben, eingegraben worden sind. Meine Meinung ist, daß diese, wie die an der anderen Seite des Domchors stehende löwenähnliche Figur, aus dem heidnischen Zeitalter herstammen; denn bei der neuerlichen Restauration der Krypta fand man allda Kohlen und Asche, Fragmente von Urnen und Eberzähne; bei Abtragung des Domberges 1771 viele metallene sogen. Abhäutungsinstrumente, welches alles andeutet, daß sich hier ein heidnischer Opferplatz befand.

250. Abbildung des Grabmals des Kaiserpaares Heinrich und Kunegund, Kupferstich von Bouttats in Folio. Nro. 1 stellt das Basrelief des oberen Deckels des Sarkophags, Nro 2 zwei Abtheilungen an der Neben- und unteren Seite, Nro. 3 zwei Abth. der anderen Nebenseite, und die obere Seite mit der Schrifttafel dar. Befindet sich in den actis Sanctor. Antuerp. m. Julii T. III. p. 720, und in dem besonderen Abdrucke aus ihnen: Jo. Bapt. Sollerius Acta S. Henrici 1723. p. 10 Dieses schöne Kunstdenkmal ist von dem Würzburger Bildhauer Thieleman Riemenschneider 1499 —1513 aus Salzburger Marmor gefertigt, und befindet sich jezt wieder in der Mitte der Domkirche. *)

251. Abbildung desselben Grabmals von der Seite zu sehen, mit dem Altar und dem Chorgitter. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Jng. inv. et del. Jos. à Montalegre sc. In: Lebensbeschr. K. Heinr. u. Kunig. rc. s. S.33 Nro. 234. Bei der höchst mißlungenen Restauration der Kirche im Innern 1814, unter dem Pfarrer Betz, wurde dieser Altar weggenommen, dessen Bildhauer-Arbeit von dem berühmten Kleffecker war Das Gitter, welches den Peters-Chor vom Langhause abschloß, wurde bei der 1828 — 37 vorgenommenen Restauration verkauft.

252. U. Grabmal des heil. K. Heinrichs u. Kunegundis. Links am Rande: K. Schmitt in Bbg. del. Lith. 8. Auf dem Umschlag: Rion, das h. Kaiserpaar rc. 1833. s. Nro. 243.

253. U. Grabmal des Kaiserpaares Heinrich u. Kunigund. Lith. Rechts das Monogramm des Zeichners ML. Oben: Seite 1. qu. 8. In M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg rc 1836. s Nro. 219.

254. U. Grabmal des Pabstes Clemens Lithogr. qu 8 Rechts: ML. und: Seite 3. In derselben Schrift. Dieser steinerne Sar-

---

*) Wenige Kirchen in Deutschland verwahren in ihrem Innern so viele alte, herrliche Grabmaler, als der bamb. Dom, und dennoch sind nur wenige von ihnen durch Abbildungen vervielfaltigt worden. Von älteren Zeichnungen wurden mir nur jene bekannt, welche der fleißige, patriotische Domcustos Joh Graf um 1740 bis zu Melchior Otto fertigte. Dieselben sind in dem hiesigen Archiv aufbewahrt. Der würzb Archivar Joh. Oct. Salver, welcher über den hiesigen und den Mainzer Dom ein ähnliches Werk, wie 1775 über den würzburger, (welches den sonderbaren Titel führt: Proben des deutschen Reichsadels) herausgeben wollte, ließ wahrscheinlich die Graf'schen Zeichnungen kopiren, einige Denkmaler der Domherren neu zeichnen, und das Wertheim'sche und Wolfstein'sche (s. Nro 256. 264) sogar schon in Kupfer stechen. Diese Zeichnungen kaufte ich von Salver's Erben. In neuerer Zeit zeichneten Rupprecht und Landgraf einige dieser Monumente, von welchen Zeichnungen ich gleichfalls einige besitze.

kophag wurde, mit Ausnahme des Deckels, im 11. Jahrhundert in Italien gefertigt; er befindet sich im Georgen-Chore.

255 II. Grabmal des Bischofs Günther. Links das Monogramm des Zeichners ML. Rechts: Seite 5. Lithogr. qu. 8. In derselben Schrift. Dieser Sarkophag befindet sich im Peters-Chore.

255 a. Abbildung des gemalten Grabmals des Bischofs Leopold v. Bebenburg. Unterschrift: LEOPOLD VON BEBENBVRC .... GEST. XXVIII. OCT. MCCCLXIII. Lithogr. 8.

256. Abbildung des stein. Grabmals des B. Albert Grafen v. Wertheim im linken Seitenschiffe des Doms. Ueberschrift: Anno Domini m. c c c c xxi .... in pace. Hoch 8. Diesen Kupferstich ließ Salver fertigen, sieh die Anm. S. 36.

257. Dasselbe Grabmal. Unten: Grabmal des Fürstbischofs Albert. und: ML. Oben: Seite 21. Lith. hoch 8. In ders. Schrift von Landgraf, s. Nro. 219.

258. Abbildung des steinernen Monuments des Bischofs Anton v. Rotenhan, mit der Inschrift: Effigies Antonii ..... descripta. Kupferstich. 8. In M. L. S. Eyringii Commentatio de Rebus Franciae orientalis sub Antonio Episcopo Bambergensi (1739) 4.

259. Abbildung des gegossenen Grabmals von Peter Vischer für den Bischof Heinrich III. Groß v. Trockau im Georgen-Chore; unten: HEINRICH III., oben: Seite 27. Kupferstich in Umrissen, 8. In J. Hellers Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg. 1827. 8.

260. Abbildung des gegoss. Grabmals von P. Vischer für den Bischof Veit I. Truchseß v. Pommersfelden im Georgen-Chore; unten: VEIT I., oben: Seite 30. Kupferstich in Umrissen. 8. In derselben Beschreibung

261. Abbildung des gegoss. Grabmals von P. Vischer für den Bischof Georg II. v. Ebnet im Georgen-Chore; unten: GEORG II., oben: Seite 31. Kupferst. in Umr. 8. In ders. Beschreibung.

262. II. DENKMAL Fürst-Bischofs GEORG CARL im Dom zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Zeichnung Heideloff, Modell Burgschmid, Guss Rupprecht, Steinhauerarbeit Capeller. Kupferstich, hoch Fol. In ders. Beschreibung. Befindet sich im linken Seitenschiffe.

263. II. Grabmal des Furst Bischofs GEORG CARLS Bischof von Bamberg u. Wurzburg, Herzog von Franken, aus dem Freyherrlichen Hause von Fechenbach auf Laudenbach, im Dom zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Erfindung, Arch. Heideloff, — Bildhauer Arbeit, Burgschmiet, — Steinhauer Arbeit, Cappeller. Guss. Ruprecht. Rechts: M. Eberlein sc. Folio.

264. Abbildung des in Bronce gegoss. Grabmals für den Domherrn Erasmus v. Wolffstein in der Sepultur. Unterschrift: Anno Dm. 1539 ..... In Pace. Kupferstich. 12. Dens. ließ Salver fertigen. s. Anm. S. 36. Die Platte besitze ich selbst.

265. D. SÄULEN in Bronce gegossen, aus dem DOME ZU BAMBERG. Unten: gez. u. lith. v. Jos. Rössert, Bamberg. qu. Fol. *)

266. U. Assumptio B. V. Mariae in Coelum. Opus eximium Jacobi Tintoret Pictoris Veneti, Templi Basilici Bambergensis ornamentum. G. C. Eimmart delineauit et sculp. Norib. fol.**)

267. U. Warhaffte Abbildung eines particuls des Heiligen Creutzes, welches in dem hohen Domstifft zu Bamberg wird aufbehalten.

268. U. Wahre Abbildung der gnadenreichen Crucifix-Bildnus in dem Hohen Dombstifft zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Weigant fc. Bamb. ist angerührt. 8. — Ist auch in: J. Graff, Kurtze Andacht zu den allerh. bittern Leyden und Sterben unsers Heylands ꝛc. Bamb. 1737. 8. K. Heinrich II. empfing das Crucifix, im reinsten byzantinischen Styl in Elfenbein gearbeitet, als Geschenk von dem byzantin. Kaiser Basilius II., und stiftete dasselbe 1008 in die Domkirche, wo es noch auf dem Maria-Altar steht.

269. U. Wahrhaffte abbildung eines Heiligen Nagels, mit welchem Christus JESUS durch seine Heilige Händ an das Creutz genagelt worden, und in dem Hohen Dombstifft auffbehalten. Angerührt den 173.. In fidem J. Graff Subcustos S. T. Kupferstich, gr. 8

270. U. Wahrhaffte abbildung eines Heiligen nagels, mit welchen Christus Jesus durch seine Heilige händ ahn das Creutz gena-

---

*) Bei der Restauration 1836 wurden diese 8 von Roth zu Forchheim gegossenen 69 Centn. 40 Pfd. schweren Säulen zum Einschmelzen verkauft. Sie zierten die beiden Altäre in den Chören.

**) Dieses Altargemälde, auf welches sonst so großer Werth gelegt wurde, ist eine Copie nach dem venetianischen Gemälde, und von den Domherren Joh. Christian Neustadter und Hieronymus v. Würzburg 1651 gestiftet worden. Es zierte ehemals den Mariä Himmelfahrts-Altar. Bei der Restauration 1836 wurde dieser weggenommen, das Gemälde aber verwahrt das Capitel. Sehr zu wünschen wäre, daß dasselbe, obgleich Copie, doch seiner sonstigen Vorzüge wegen, und auch die übrigen, unter welchen sich besonders eines von Sandrart, und eines von M. Marian d. j. auszeichnen, der hiesigen städtischen Galerie einverleibt werden möchten.

gelt worden, und in dem hohen domstifft zu Bamberg wird aufbehalten, ist angerührt. Kupferstich. 8. In Graff's Gebet-Buch, s. Nr. 268.

71. Abbildung des heil. Nagels, gest. von Weigand. fol. (Diese Reliquie befindet sich noch in der Domkirche).

72. II. Wahre Abbildung eines Heyl Nagels so von dem Heyl. Kayser HENRICO dem Hohen Dombstifft zu Bamberg vereheret worden Anno 1012. ist angerührt. G. F. Weigand sc. 8. In dems. Gebetbuch, vom J. 1748.

Abbildungen des heil. Nagels, befinden sich im Holzschnitte auf mehreren beigedruckten Gebeten; sie sind jedoch viel zu gering, als daß sie hier eine Aufzählung verdienten

73. Der Mantel K. Heinrichs *), Kupferstich aus 2 Platten bestehend, findet sich in den beiden Werken S. 36 Nr. 250, und in Mantum Bambergense S. Henrici Caesaris, notis illustratum a. P. H. Schüz. Ingolst. 1754. 4.

St. Jacob.

Von dieser im byzantinischen und altdeutschen Styl erbauten Kirche ist die älteste Abbildung wohl auf Zweidlers Blatt vom J. 1602 Nro. 135 zu finden, woselbst sie mit zwei Thürmen und einem Vorderbau dargestellt ist. Vor der Kirche stand die Sanct Leonhards-Kapelle, welche 1805 abgebrochen wurde.

St. Getreu.

Diese Kirche entstand unter Bischof Otto um 1124. Die älteste Abbildung ist auf dem 1602 erschienenen Blatt von Zweidler Nr. 135. In den Jahren 1727 bis 1740 wurde sie mit ihren Nebengebäuden im neurömischen Styl umgebaut **).

74. Eine Abbildung befindet sich auf d. Theses des Ignaz Morlock, in Schwarzkunst von G. Ch. Kilian 1742. fol.

---

*) Derselbe befand sich in dem Domschatze, welcher sehr viele Kostbarkeiten und Reliquien enthielt. Soller, Schüz u. Murr beschrieben zum Theile diese Merkwürdigkeiten. Der Domkapitular Graf v. Walderdorf, welcher am 1. Juni 1818 in seinem 74. Jahre starb, besaß schöne Zeichnungen davon; wo mögen sich diese jetzt wohl befinden? Ein großer Verlust für die Kunst- und Vaterlands-Geschichte ist, daß diese werthvollen Gegenstände in Folge der Säcularisation verkauft, und jetzt wahrscheinlich größtentheils vernichtet worden sind.

**) Auf älteren Oelgemälden, Scenen aus dem Leben des Bischofs Otto des Heiligen, ist auch diese Kirche vor ihrer Wiedererbauung abgebildet. Diese, wahrscheinlich von einem bamb. Künstler um 1680 gefertigten Gemälde befinden sich noch in der Michels-

Kirche der ehemaligen Benediktiner-Abtei Michelsberg.

Der Bau wurde von 1009 bis 1021 aufgeführt und um 1121 erneuert; nur noch das Querschiff tragt Einiges aus dieser Zeit im byzantinischen Styl. Die alteste Abbildung mit der angebauten Oswalds-Kapelle befindet sich auf dem Holzschnitt von 1493 Nro 151; eine weit bessere auf Zweidlers Blatt Nro. 135. Die Kirche wurde 1700—1724 zum Theil umgebaut, und die Klostergebäude 1696—1759 im neurem Styl aufgeführt *).

275. Oben links steht in einem Schild: MÜN-CHS-BERG. Ueberschrift: Ne Lingua Praecurrat Mentem. Unten: Ut non etc. Es steht nicht fein .... . zu schaden bracht. Kupferst. qu. 8. in Meisners Stadtebuch 1618. fol. s. Nro. 137.

276. Abbildung des neu aufgeführten Klostergebäudes; in der Entfernung rechts die Altenburg mit dem Thurm ohne Bedachung. Unten auf dem Rande: CVstoDIVIt qVasI — pVpILLaM. Rechts: G. F. Weigant. Dieser treue und seltene Kupferstich in fol. befindet sich in der Schrift: Apparitio Mystica Pupillae Oculi in facie corporis ecclesiae conspicua etc., welche auf die Wahl des Abts Pater Anselm 1725 herauskam.

277. Abbildung eines Theils des Klosters und der Kirche; rechts das Bildniß des Abtes Ludwig. Auf dem untern Rande das Chronodistichon: DIXIt ..... tranqVILLItas, und G. F. weigand fc. Bamb. fol. Allegor. Titelkupfer in fol. zu der Schrift: Felix stellata trias ex speciali Dei providentia ab excelso sole in gargano accensa, welche auf die Wahl des Abtes Ludwig Dietz 1743 herauskam.

278. Abbildung der Kirche mit einem Theile der Klostergebäude; darunter das Bildniß des Abtes Ludwig. Unten auf dem Plattenrande steht PraeMIa tanta VIro taLI. protaLIbVs aVsIs eXpeDIt hàC aeqVa SortIs habere VIà. Rechts: Melchior Rein sc. Bamb. fol. Gehört zu einer 1743 auf die Wahl des genannten Abts erschienenen Schrift.

278 a. Abbildung der Kirche mit dem Kloster, unter d. Theses v. Ignaz Morlock. in Schwarzkunst von G. C Kilian 1742. fol.

Kirche. In den nachfolgenden Anmerkungen werden dieselben nur Ottobilder genannt. Ebendaselbst ist auch ein Oelgemälde mit der unrichtigen Stammtafel des B Otto, auf welcher derselbe als ein Herzog von Meran erscheint, und mehreren Klöstern rc., welche der Heilige stiftete und wieder herstellte, zum Theil treu, zum Theil aus der Phantasie dargestellt; unter ersteren ist auch die St. Getreu-Kirche.

*) Die ältere Kirche ist auf der Stammtafel des B. Otto, und auf mehreren der Ottobilder dargestellt.

279. Ansicht des Michelsberger Klostergebäudes. Unter dem Rande links: G. Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 12. Unten auf dem Plattenrande steht: a) die Residenz. b) die obere Pfarrkirche. c) der Michelsberg. In J. Hellers Taschenb von Bamberg S. 81.
280. Copie nach jener unter dem Titel: Bureau- und Termins-Kalender für Bamberg auf das Jahr 1835. 4. Unter dem Rande rechts: Zinkographie b. J. J. Lechner in Nürnberg.
281. Abbildung der Kirche und des Klosters Michelsberg; auf der unteren Abtheilung dieser Platte: Das Grabmal des h. Otto Nr. 286. Unterschrift: a) die Michelsbergkirche. b) das Grabmal des heil. Otto. 8. Kupferstich. In Dr. J. Rion (Schwarz), Leben und Thaten des h. Otto rc. Bbg. 1833. 8.

Ansichten des Klosters Michelsberg befinden sich auch auf den Blättern Nro. 199, 200, 201, 203, 204, 205, 206, 207, 208.
282. Abbildung des älteren Grabmals des Bischofs Otto mit einem Bilderdäch'ein. Kupferst., hoch 8, in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 374. Venet. 1746. fol. Es ist in Stein gearbeitet, und befindet sich in dem Gewölbe hinter dem Otto-Altare.
283. Abbildung des Grabmals des Bischofs Otto; unten: Num. III. Monumentum sepulchri S. Ottonis. Kupferst. In Ludewig scriptores rerum bambergens. Lpz. 1718. fol. Es ist sarkophagähnlich, in Stein gearbeitet, mit schönen Basreliefs, und befindet sich hinter demselben Altare *).
284. Abbildung desselben Grabmals, ziemlich treuer Kupferstich, 4., in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 373. Venet. 1746. fol.
285. U. Grabmal des heiligen Otto, unten links: ML. In Umrissen gestochen von der Seite zu sehen. qu. 8. Gehört zu M. Landgraf: Das Kloster Michelsberg rc. Bbg. 1837. 8.
286. Abbildung des Grabmals des heil Otto. Kupferstich 12 In Dr. Rion Leben u. Thaten des h Otto rc. auf der Platte Nro. 281
287. Abbildung des goldenen Kreuzes, welches Kaiser Heinrich II. seiner Gemahlin am Tage nach der Vermählung überreichte: Kupferstich in Fol.; unten links steht: Ex museo Ludewigiano. Num. I. Dieses vorzügliche Kunstwerk hat bestimmt ein griechischer Künstler hundert Jahre vor K. Heinrichs II. Zeit gefertigt. Bei der Säcularisation wurde es verkauft, und es existirt wahrscheinlich nicht mehr.

*) Auch auf einem der Ottobilder ist eine Abbildung dieses Grabmals mit dem hinterstehenden alte Chor-Altar.

288 Dieselbe Abbildung, unten rechts: P. B. Bouttats scul. fol. Befindet sich in den Actis Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. III. p. 784, und ist in einzelnen Abdrücken von Sollerius vorhanden *).

289. Abbildung der Krone der Kaiserin Kunegunde, unter ihr steht: Num. I. Corona imperatricis in solennibus. Kupferst. in Ludewig Praef. p. 8.

290. Abbildung der kleineren Krone; unten: Num. II. Corona imperatricis quotidiana. In dems Werk p. 8. — Diese beiden Kronen gingen gleichfalls bei der Säkularisation zu Grunde.

Nach der Erzählung des Hofarchitekts Konrad Fink in der Schrift: Leben und Werke der Künstler Bambergs 1821 Th. 1. S. 103, sind auch die drei Pavillons im Garten, welche dessen Vater gebaut hatte, in Kupfer gestochen worden.

St. Egydien-Kapelle.

Sie wurde 1120 erbaut, und ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nro. 135 dargestellt. Abgebrochen wurde sie 1805 **).

St Elisabethen-Kapelle.

Diese Kapelle mit dem ehemaligen Spital ist gleichfalls au dem Zweidler'schen Blatte dargestellt Das Spitalgebäude wurde um 1740 in ein Zuchthaus umgeschaffen. Die Kapelle, im Anfange des 15. Jahrhunderts entstanden, hat noch ihre ursprüngliche Bauart. Das sogenannte Sander-Thor nächst derselben wurde 1820 eingelegt; es findet sich noch auf der gleich folgenden Abbildung von Rupprecht.

291. U St. Elisabethen Kapelle im Sande zu Bamberg (mit dem Sandstraße-Thor). Unten in der Mitte am Rande: F. C. Rupprecht fec. 1815. Radirt. gr. qu 4. Von dieser schönen Darstellung besitzt dessen Wittwe noch die Platte. Es gibt Abdrücke mit Verschiedenheiten.

Die Dominikaner-Kirche mit dem Kloster.

Die Kirche wurde im 16. Jahrhundert umgebaut; eine Abbildung derselben mit den Klostergebäuden findet sich auf Zweidlers Grundriß vom J 1602. Letztere wurden 1732 neu aufgeführt ***).

---

*) Der Rektor des Jesuiten-Collegiums, Pater Joh. Riffe, überschickte 1695 eine Zeichnung dieses Kreuzes an Papebroch; sie war jedoch nicht genau, und eine bessere fertigte Otto Schugenz, nach welcher Bouttats seinen Kupferstich fertigte.

**) Eine Abbildung derselben ist auch auf einem der Ottobilder.

***) In meiner Sammlung befindet sich eine ältere Zeichnung eines nicht mehr vorhandenen steinernen v. Schrottenbergischen Grabmals für den bamb. Rath Wolf Philipp, gest. 1715 im 75.

Die Franziskaner-Kirche mit dem Kloster.

Erstere wurde von 1587—94 umgebaut, und 1812 eingerissen. Auf Zweidlers Grundriß vom J. 1602 ist sie mit den Kloster-Gebäuden abgebildet. Letztere wurden 1716 neu aufgeführt.

Die Marien-Kapelle,

erbaut 1470, geschlossen 1803, zu einer Schranne eingerichtet 1835. Auf dem Zweidler'schen Grundrisse ist sie noch in ihrer ursprünglichen Bauart dargestellt.

Die obere Pfarr-Kirche, zu U. L. Frau genannt.

Sie ist 1327—87 im rein deutschen Styl erbaut worden. Die älteste Abbildung derselben kommt auf dem Holzschnitte von 1493 Nro. 151 vor; der Thurm hat hier eine sonderbare Bedachung, welche später zwar geändert wurde, aber gleichfalls nicht dem Gebäude anpassend ist, wie die Darstellung auf dem Zweidler'schen Grundriß von 1602, Nro 135, zeigt. In den J. 1711—15 erhielt die Kirche von Innen und Aussen bedeutende Veränderungen, welche ihrem schönen alten Baustyle ganz zuwider sind; weßhalb sehr zu wünschen ist, daß dieselben entfernt, und der Bau in seiner ursprünglichen Reinheit wieder hergestellt werden möchte.

292. O. Sonnen Aufgang. Grundriß der Obernpfarrkirche zu Bamberg und der dazu gehörigen Gebäude, Im Jahre 1787. Unten rechts: aufgenommen und gezeichnet von Johann Lang; und unter dem Rande: Klietsch sc. et ex. gr. Fol. Gehört zu A. A. Schellenbergers vortreffl. Geschichte der Pfarre zu U. L. Frau in Bamberg am 4ten Jubeljahre der Pfarrkirche, Bbg. 1787. 8.

293. U. Prospect der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Unter dem Rande links: J. C. Weinrauch del. et sculps. qu. Fol. Gehört zu ders. Beschr. v. Schellenberger.

294. Eine ganz kleine Ansicht der Kirche ist unten auf dem gestochenen Titel: Geschichte der Pfarre zu U. L. Frauen rc. Unten am Rande steht: invenit. del: et sculps. J. Caspar Weinrauch. 1787.

Jahre, seine Gemahlin Maria Juliana Sophia, geb. v. Erthal, gest. 1702 im 58 Jahre, und deren Töchter Philippine Charlotte, gest. 1738 im 63. Jahre, und Marie Juliane, gest 1745 im 62. Jahre, nach welcher Biedermann im Canton Steigerwald Tab. 175 zu ergänzen ist. Ferner eine neuere Zeichnung des Monuments für den Weihbischof J. G. Heldin (?) gest. 1416, von Landgraf. Letzteres ist das einzige, welches sich von den vielen Grabmälern in dieser Kirche noch erhalten hat.

295 Abbildung derselben Kirche. Kupferstich, qu. 8. Gehörte als Kopfverzierung zu dem jährlich ausgegebenen Geburts-, Trauungs- und Sterb Verzeichnisse seit 1778.

296. Ansicht derselben Kirche, gez. von G Wilder, gestochen von Duttenhofer. qu 12. In J Hellers Taschenbuch S. 84, auf der Platte Nro. 279

297. Eine genaue Copie nach ihr findet sich unter dem Titel: Bureau- u. Adresse-Kalender für Bamberg auf das Jahr 1834. Unten: Verfasst von dem herzogl. b. Kab. Kanzlei-Expeditor Weissenberger. Rechts am Rande: Zinkographie b. J. J. Lechner in Nürnberg. 4.

298. II. DIE OBERE PFARRKIRCHE ZU BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. v. Carl Rauch. qu. 8. Vortreffliches Blatt, gehört zu Lange's Städte-Ansichten 1835 Heft 6. Neuere Abdrücke haben die Adresse G. Franz und sind auch illuminirt vorhanden.

299. II. Frauenkirche. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nro 175

Ansichten dieser Kirche sind auch auf den Blättern Nro. 194 und 195.

300. II. Abbildung der Gnadenreichen Biltnus der aller Seeligsten Mutter Gottes in der obern Pfarr. Unten links: G. F. Weigand fc.; rechts: Bamberg. 8. Die Figur von Holz von einem geschickten deutschen Künstler im 15. Jahrhundert gefertigt, zierte wahrscheinlich auch den älteren Hochaltar; schade, daß sie in neuerer Zeit so geschmacklos gekleidet wurde.

301. II. Bildnis Maria der göttlichen Mutter in der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Unten links: J. C. Weinrauch del. et sculps. 1787. kl. 8. Sehr selten, indem die Platte nach wenigen davon gemachten Abdrücken wieder abgeschliffen wurde.

302. II. Bildnis Maria der göttlichen Mutter in der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Links unten: J. C. Weinrauch del. et sculp. 1787. gr. 8. Gehört zu Schellenbergers Beschreibung ꝛc.

303. II Des allerheiligsten Fronleichnambs Christi vbralten Ertzbruderschafft Statuten vnnd Satzungen in der obern vnser lieben frawen Pfarrkirchen vfm Kaulberg. in der Hauptstatt Bamberg Anno 1670. 12. Stellt ein monstranzartiges Gefäß dar, mit Maria von Engeln umgeben.

304 II. Sacrarium der Oberen Pfarrkirche zu U. L. F. zu Bamberg in welchen das Hochwürdigste für die Kranke aufbewahret wird. Unter dem Rande links: Trautner del.; rechts: J. C. Weinrauch fc. Bamb. fol. Gehört zu Schellenbergers

Beschreibung rc. Diese herrliche Arbeit in Stein ist von einem deutschen Künstler am Ende des 14. Jahrhunderts gefertigt worden. Sehr zu wünschen wäre, daß sie von ihrem Anstriche gereinigt würde.

305. Abbildung der höchst merkwürdigen Holzsculptur, welche im 16. und 17. Jahrhundert den Hochaltar zierte. In der Mitte ist dargestellt: Die Geburt Christi; zunächst des Kindes an einem Steine steht: 1523 [Zeichen], das Zeichen des Veit Stoß. An den Seiten sind die Seitenflügel abgebildet; links: Die Flucht nach Aegypten und die Anbetung der Könige; rechts: Die Niederkunft der Maria, und Mariä Reinigung im Tempel. Unter dem Rande des Stiches steht: nach Bildhauer arbeit gezeichnet und gestochen von J. C. Weinrauch Ing. et Grav. Bamb. 1787. qu. fol. Gehört zu Schellenbergers Beschreibung rc Dieses höchst merkwürdige Kunstwerk verdiente eine noch weit schönere Abbildung.

306. Abbildung der zwei steinernen Grabmäler aussen an der Kirche: a) für Heinrich v. Schaumberg, unten die Schrift: Ano Dni xvj. (1516) jar a Sat barbara abent v'schid etc. — b) für Margaretha Wagner, unten: Anno 1582 Am Sonntag rc. verschieden rc. Unten am Rande des Stiches: J. C. Weinrauch del. et sc. 8. In Schellenb. Beschr.

307. Abbildung des in weißem Marmor gearbeiteten Grabmals für Joh. Fuchs v. Bimbach, Probst bei St. Stephan. Umschrift: Ao. MDLxxvii Den 11. October starb etc. Kupferst. 8. In Schellenbergers Beschr. *).

308. Grabmal der Maria Magdal. Schenk v. Stauffenberg. HIER RVHET ...... starb ihres Alters in 53 Jahr des 16 January im Jahr 1706. Unten links: J. C. Weinrauch del. et sculps. 1787. 8. **).

309. Grabmal des Pfarrers Andr. Melch König. Hic sub hoc etc. pie obdormivit in Domino Anno 1772 die 5. Augus. aetatis suae 70 7 Mens. 14 dieb. Unten: del. Trautner. J. p. 1787. Klietsch sc. 8. In Schellenbergers Beschr. rc Das Denkmal ist von Holz und vergoldet, und befindet sich in der Kirche.

*) Biedermann Baunach Tab. 67 gibt sehr unrichtige Nachrichten über ihn; zufolge dieses Denkmals wurde er 1513 geboren.

**) Nach dieser Inschrift kann Biedermann Tab. 166 ergänzt werden. Auch sind auf dem Denkmale bei dem Ridheim'schen Ahnen-Wapen die untersten, nämlich 7 und 8, versetzt; zu 7 gehört Gumpenberg und 8 Effingen.

Die Karmeliten-Kirche mit ihrem ehemaligen Kloster.

Bischof Eberhard stiftete hier 1030 ein Spital für Kranke und Arme; um 1157 wurde es in ein Nonnenkloster mit dem Namen hl. Maria und Theodor umgewandelt. Aus dieser Zeit ist der Kreuzgang und das Portal zwischen den Thürmen. Auf dem Holzschnitte von 1493 Nr. 161 ist ein Theil dieser Kirche abgebildet. 1589 wurden die Klostergebäude und die Kirche den Karmeliten eingeräumt. Diese scheinen anfänglich keine wesentliche Veränderungen vorgenommen zu haben, wie das Zweidler'sche Blatt von 1602 zu erkennen gibt. In den Jahren 1694—1716 wurde das Kloster gänzlich umgebaut, und die Kirche im neurömischen Style umgeändert.

310. II. Carmeliter-Kirche und Kloster St. Theodor in Bamberg Am Rande: F. C. Rupprecht fec. 1818. gr. qu. 4. Von diesem schön radirten Blatte gibt es verschiedene Abdrücke, und auch höchst seltene Aetzabdrücke. Die Wittwe Rupprechts besitzt noch die Platte.

Auf dem Blatte 197 und 198 befindet sich gleichfalls die Abbildung der Kirche.

311. II. Abbildung des Brüderschaffts Altar bey denen P.P. Carmelitern in Bamberg. Kupferstich. 8. Ist in dem Büchlein: Catalogus aller Confoederirten, welche der Confoederation der ꝛc. h. Barbarae einverleibt. Bbg. 1760.

Die Matern-Kapelle

ist genau dargestellt auf Zweidlers Grundriß von 1602. Nach einer (sehr zu bezweifelnden) Sage soll diese die älteste Kirche in Bamberg sein. Sie wurde 1803 geschlossen, und ging in Privatbesitz über; jetzt ist sie eine Seifenfabrik Rudharts.

Der Antoni-Siechhof mit der Laurenzi-Kapelle

ist genau abgebildet auf dem Zweidler'schen Blatte. Die Kapelle wurde später umgebaut, und 1629 eingeweiht.

Die sogenannte Felsenkapelle.

Sie befindet sich an der Seite des oberen Kaulbergs gegen die Altenburg, in einem Sandfelsen gearbeitet, und ist wahrscheinlich das Werk eines Eremiten, welcher im Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte. Auf Anordnung des Pfarrers König an der oberen Pfarrkirche wurde dieselbe um 1750 zugeschüttet, und kam dadurch bei dem Publikum in Vergessenheit, weswegen ihre zufällige Wiederauffindung am 4. Febr. 1819 viel Aufsehen machte, und die Herausgabe von Abbildungen und einer Beschreibung veranlaßte. In Letzterer ist S. 7 die Angabe ganz unrichtig, daß auf Zweidlers Grundriß über dieser unterirdischen

Kapelle ein Wohnhaus mit 2 Fenstern abgebildet ist; indem derselbe sich gar nicht bis in jene Gegend erstreckt.

312. U. Unterirdische Felsen-Kapelle, wurde entdeckt auf dem Lerchenbühl am Fusse der Altenburg südlich bei Bamberg am 4. Febr. 1819. — Bamberg bey J. B. Lachmüller. 2 lith. Abbildungen auf einem Folioblatte von Rupprecht. Hievon gibt es auch Abdrücke mit Tonplatten.

313. Abbildung des Crucifixes in derselben Kapelle. Holzschnitt in 12. von G. *f.* (Gabler). Ist auf der Rückseite des Titels: Die unterirdische Felsen-Kapelle bei Bamberg ꝛc. Bbg. 1819. 4. 2te Ausg.

314. Abbildung der in Stein gehauenen Grablegung in dieser Kapelle Holzschnitt in qu. 12., auf demselben Titel.

Die St. Johannes-Kapelle

wurde umgebaut, und 1399 eingeweiht; eine Ansicht derselben ist auf dem Zweidler'schen Grundrisse. Sie wurde 1803 geschlossen, und dient jetzt als Scheune.

St. Stephan.

Diese Collegiat-Stiftskirche wurde 1008 – 1019 im byzantinischen Style erbaut; aus dieser Zeit ist nur noch der Thurm übrig geblieben. Auf dem Holzschnitte von 1493, und auf dem Zweidler'schen Blatte ist sie noch in ihrer ursprünglichen Gestalt zu sehen. Die Kirche wurde abgebrochen, und von 1628—1680 im neuröm. Styl aufgeführt. In Folge der Säkularisation wurde sie 1803 geschlossen, und 1807 der protestant. Gemeinde eingeräumt. Eine Abbildung befindet sich auf dem Blatte Nr. 194 *).

Die Clarissen-Kirche mit dem Kloster.

Zur Kirche wurde 1341 der Grundstein gelegt, und 1374 waren sämmtliche Gebäude beendigt. Das Zweidler'sche Blatt und der Holzschnitt von 1493 geben dieselben ziemlich genau wieder. Das Kloster wurde 1803 aufgehoben, und gegenwärtig dient es zum Militär-Heu-Magazine **)

---

*) Die ältere Kirche befindet sich auf einem altdeutschen Gemälde, die h. Kunegunde darstellend, in der Spital-Kirche zu Forchheim, und auf einem Holzschnitte in Hartmann Schedels Chronik von 1493, mit der Ueberschrift: Sant Kunegunde der Kaiserin geschlecht (Stammtafel).

**) In der Sammlung des geh. Raths v. Künsberg befinden sich zwei innere Ansichten der Kirche in Wasserfarben von J. G. Kaufmann 1802 gefertigt.

Die alte Carmeliten-, später Jesuiten-Kirche.

Nur auf dem Zweidler'schen Blatte von 1602 Nro. 135 findet sich eine Abbildung derselben mit den übrigen Collegiums-Gebäuden. Sie befand sich am Ende der Ausgasse an der Stelle des jetzigen St. Martins-Pfarrhofes, wurde um 1279 mit dem Kloster von den Carmeliten erbaut, und nach 1610 den Jesuiten eingeräumt. Letztere ließen nach der Einweihung der jetzigen Martins-Kirche 1694 sämmtliche Gebäude einreißen, und kauften noch einige bürgerliche Wohnungen mehr gegen den Marktplatz für die jetzige Kirche. Die Klostergebäude waren 1719 vollendet.

Die ehemalige Jesuiten-, jetzt St Martins-Pfarrkirche.

Der Grundstein dazu wurde 1686 gelegt, die Einweihung erfolgte 1693, vollendet war sie aber erst 1720. Sie ist im neurömischen Style nach dem Plane des Jesuiten Pozzo sehr schön erbaut; nur wurde das Portal in unserem Jahrhunderte mit 2 Glockenthürmchen verunstaltet. Nach Aufhebung der Jesuiten 1773 wurde sie zur Universitätskirche bestimmt. Nachdem die alte Martinskirche abgetragen worden, erhielt sie unter dem Namen St. Martin die Bestimmung zu einer Pfarrkirche.

Auf den Blättern Nro. 211, 212, 213 und 214 befinden sich Abbildungen dieser Kirche.

315. Abbildung des Gnadenbildes Mariä, Trösterin der Betrübten*). Consolatrix et Thaumaturga Bambergensis. In Collegio Societ. Jesu Bambergae. Unterschrift: Magnae patronae suae posuerunt logici bambergenses Anno 1688. Unten links: C. Eimart del.; rechts: F. Weigant sculp. qu. fol.

316. Dieselbe Abbildung mit der gest. Unterschrift: CONSOLATRIX AFFLICTORVM VIRGO THAVMATVRGA in Templo P.P. soc. Jesu Bambergae. Im Rande des Stiches links: G. F. Weigand sc., rechts: Jacob Vogel del. Unter dem Marien-Bilde ist das würtemb. Oertchen Widdern, wo sich dasselbe ehemals befand, und rechts die neu erbaute Jesuitenkirche dargestellt. Von diesem selt. Blatte gibt es auch Abdrücke, unter welchen mit beweglichen Lettern steht: Votum ad B. V. Mariam. Respice virgo tuos ..... patrona fave. fol.

317. U. Wahre abbildung des Wunderthätigen Gnaden Biltes MARIAE Tröſterin der betrübten in Colleg Soc. IESU. Bamberg:

---

*) Diese ungefähr 2 Schuh hohe Figur von Alabaster befand sich früher in dem würtemb. Städtchen Widdern; sie wurde 1617 nach Bamberg gebracht, und 1625 von den Jesuiten in ihrer Kirche aufgestellt.

ist anger. Links: G. W. Glüer. de p., rechts: Weigant sc. 8. Ist in dem Gebetbuche: Maria Trösterin der Betrübten 1736 8. und späteren Ausgaben desselben.

8. II. Wahre abbildung des Wunderthätigen Bilds MARIA Trösterin der betrübten in der Kirche P.P. Soc. IESU Bamberg. Kupferst. 12.

9. II. S. Maria Tröesterin Der betrübten: in Coleg. S. Jesu in Bamberg. Kupferstich. 8. — Ausser dieser erschienen noch viele andere Abbildungen, welche gleichfalls sehr mittelmäßig sind, zum Theile mit beigedruckten Gebeten.

0. Der Kreuz-Altar mit dem Grundrisse desselben ist ebenfalls im Kupferstiche vorhanden, gezeichnet von Sal. Kleinert, gestochen von A. Hofer, in Folio *).

1. Eine in Kupfer gestochene Abbildung des Muttergottes-Altars befindet sich nach: Leben u. Werke der Künstler Bambergs, Erl. 1821. Th. 1. S. 42, auf einer Thesis, welche Jakob Vogel zeichnete, und 1745 im Verlage von J D. Herz zu Augsburg herauskam.

Die ehemalige St. Martinskirche.

Sie stand auf dem jetzigen Maximiliansplatze. Nach Angabe der meisten bambergischen Schriftsteller soll Kaiser **Karl der** Große zwischen den Jahren 810—814 hier eine christliche Kirche zu Ehren des hl. Martin gegründet haben. Zufolge der älteren Abbildungen, welche sich auf den Gemälden S 21, auf dem Holzschnitte von 1493 Nr. 151, und dem Zweidler'schen Grundrisse von 1602 Nro. 135 befinden, war diese Kirche im reinen deutschen Spitzbogenstyle erbaut. Auf dem Gemälde und dem erwähnten Holzschnitte ist der Thurm zur Hälfte vollendet; am Margarethentage 1480 wurde dessen Ausbauung begonnen. Diese schöne Kirche wurde 1804 abgebrochen **), und die höchst merk-

---

*) Auch wurde mir die schriftliche Nachricht mitgetheilt, Kleinert habe 12 reichverzierte Altäre von Bamberger Kirchen in Kupferstichen herausgegeben. Dieselben kommen in **Dauthe's** Auction 1817 Nr. 6357 vor, und wahrscheinlich gehört auch das obige Blatt zu ihnen.

) Von dieser Kirche fertigte vor ihrem Abbruche der bamberger Bürger **Stahl eine Abbildung in Wasserfarben und eine Tusch-Zeichnung; erstere besitzt der Stadtpfarrer und geistliche Rath Haas; letztere ist in meiner Sammlung; nach der Unterschrift war die Kirche ganz von Quadersteinen gebaut, im Lichten 166 Schuh lang, 70 Sch. breit, 56 Sch. hoch, die Abseiten

würdigen Grabmäler der Weihbischöfe, vieler Patrizier von Bamberg ꝛc. der Zerstörung Preis gegeben *). Aussen an der Kirchhofmauer befand sich die

St. Nikolaus-Kapelle,

welche gleichfalls 1804 abgebrochen wurde.

Die ehemalige Kapuziner-Kirche

wurde 1654 mit dem Kloster in höchst einfachem Style erbaut, und 1813 geschlossen. Die ersten Kapuziner kamen 1626 nach Bamberg.

322. U. Capuziner-Kirche und Kloster St. Heinrich und Kunegund in Bamberg. Am Rande: F. C. Rupprecht f. 1817. gr. qu. 4. Von dieser schön radirten Platte gibt es verschiedene Drucke. Die Wittwe besitzt dieselbe noch. Auch existiren einige Abdrucke von einer anderen, welche Rupprecht wieder abschleifen ließ.

Die ehemalige Magdalenen-Kapelle in der Wunderburg ist nur auf dem Zweidler'schen Grundrisse von 1602 Nr. 135 dargestellt; sie kommt schon im 15. Jahrhunderte vor, befand sich in der Nähe des Koppenhofes, wurde in der Schlacht zwischen Tilly und Horn am 29. Febr. 1632 mit einem großen Theile der Wunderburg abgebrannt und nicht wieder erbaut. — Die jetzige

Maria-Hilf-Kapelle,

mehr gegen den Fluß liegend, entstand durch mehrere Gutthäter, unter welchen sich vorzüglich A. Klubenspies und J. Hofmann auszeichneten, 1689 **).

---

waren 41 1/2 Sch. hoch, der Thurm bis zum Kranze war 117, von da bis zur Helmstange 31 Sch, im Ganzen 148 Schuh hoch.

*) Murr führt in seiner Beschreibung S. 123 diese Grabmäler summarisch auf; von jenen der Weihbischöfe erwähnt er nur das für M. Fried. Förner; ausser diesem waren in der Kirche noch eines für Hieron. v. Reitzenstein, † 1503, in Messing gegossen, ganze Figur, eine Arbeit von Peter Vischer; für Kaspar Preil, † 1517, eine messinge Schrifttafel; für Andreas Hainlein, † 1542, messinge Statue; für Johann Rieger, † 1522, gegossene Schrifttafel; für Paul Jäger, † 1561, Schrift-Tafel; für Joh. Ertlein, † 1607. Schrifttafel. Sämmtliche Grabmäler bis auf das von Christoph Clavius, welches im physikal. Kabinet sich befindet, wurden bei dem Niederreißen dieser Kirche vernichtet.

**) Neben dem Hochaltare an der Wand hängt ein Gemälde aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, auf welchem die Ka-

323. U. Mariae Hülf Kirche in der Wunderburg zu Bamberg. In der Mitte unter dem Rande des Stiches: F. C. Rupprecht fec. 1815. gr. qu. 4 Von dieser schön radirten Platte, welche dessen Wittwe noch besitzt, gibt es verschiedene Abdrucke und auch einige Aetzdrucke. So hat man auch einige Abdrucke von einer anderen Platte, welche Rupprecht wieder abschliff.

324. Abbildung derselben Kapelle, über ihr das Gnadenbild, unter welchem auf einem Täfelchen steht: Maria Hilf 1738. Rechts unten: F. C. Rupprecht fec. 1815. 8. Radirt. An den Seiten befindet sich ein gedrucktes Gebet.

St. Gangolphs-Kirche.

Diese ehemalige Stiftskirche wurde 1063 eingeweiht, und tragt ungeachtet der in dem 12., 13. und 14. Jahrhunderte vorgenommenen Umänderungen noch Spuren des byzantinischen und deutschen Baustyls. Die Thürme hatten ihrer Bauart angemessene spitzige Bedachungen, wie man es auf dem Holzschnitte von 1493 Nro. 151, und auf Zweidler's Blatt von 1602 Nro. 135, dann auf dem Merian'schen Kupferstiche von 1642 Nro. 154 findet.

325. Abbildung des Gnadenbildes, mit der Unterschrift: Jesus die Göttliche Hilf. Unter dem Rande links: Reinstein del. rechts: Vogel junior sc. 8. Ausser dieser gibt es auch mehrere geringere Abbildungen, unter andern mit beigedrucktem Gebet. Diese holzerne Figur soll schon 1355 nach dem Original gefertigt worden sein, welches sich auf dem göttl. Hilfsberg bei Eichsfeld befand. Vor der Säkularisation war sie in der Kirche zum heil. Grabe.

Die St. Gertrauden-Kapelle,

gestiftet vom Bischofe Otto 1136, ist deutlich dargestellt auf dem Zweidler'schen Grundrisse Nr. 135, und wurde in unserem Jahrhunderte in ein Wohnhaus umgebaut.

Die chem. Kirche zum hl. Grabe

wurde mit dem Nonnenkloster um 1355 im deutschen Style erbaut. Eine Abbildung ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135. Durch die Säkularisation wurde das Kloster 1803 aufgelöst, die Kirche geschlossen, und die Gebäude später dem Militäre eingeräumt.

Das Martha-Seelhaus mit Kapelle

wurde 1393 von Fried. Dintner gestiftet, und ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135 abgebildet.

---

pelle mit den angrenzenden Gebäuden abgebildet ist, mit einer Inschrift, das Entziehen der Kapelle enthaltend.

Die Marien-Kapelle,

auf dem ehemaligen Siechhofe, ist auf Zweidlers Blatt Nr. 135. abgebildet; von ihr sind jetzt gar keine Spuren mehr vorhanden. Auf derselben Stelle oder in der Nähe wurde 1767 die sogenannte Gönningers-Kapelle erbaut.

St. Sebastians-Kapelle.

Sie wurde 1442 eingeweiht; eine Ansicht derselben ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135.

b) Weltliche Gebäude, mit ihren Monumenten und sonstigen Merkwürdigkeiten.

Residenz.

Die sogenannte alte Residenz ist treu dargestellt auf dem Zweidler'schen Grundriße Nr. 135 von 1602. Sie wurde unter der Regierung der Fürstbischöfe Philipp v. Henneberg und Heinrich Groß v. Trockau zwischen 1479 — 98 erbaut, und hatte eine Andreas- und eine Katharinen-Kapelle. Der Kunst- und Prachtliebende Bischof Veit v. Würzburg ließ um 1571 das Vordergebäude aufführen, an welchem sich noch seine Ahnenwapen befinden; in meinem Taschenbuche von Bamberg ist S. 89 irrig angegeben, als seien diese die Wapen der damaligen Domherren. In der hiesigen k. Gallerie stellt ein von Lichteis um 1750 gefertigtes Oelgemälde diese alte Residenz dar. Eine Zeichnung in Wasserfarben ausgeführt von J. G. Kauffmann (um 1790) besitzt der Hofrath Ph. v. Künsberg, eine Zeichnung von demselben Künstler befindet sich in meiner Sammlung. Da der Raum dieser Hofhaltung zu sehr beschränkt war, so ließ um 1586 der damal. Fürstbischof Ernst v. Mengersdorf eine neue aus Fachwerk auf dem Platze der jetzigen neuen Residenz erbauen; eine Abbildung derselben findet sich nur auf dem Zweidler'schen Grundriße, mit der Bezeichnung; „Neue Hofhaltung." Beim Aufführen der jetzigen 1695 — 1709 mußte sie natürlich wieder eingerissen werden.

326. Auf dem Kupferstiche Maria mit dem Kinde, mit der Unterschrift: Regina Congregationis Nostrae ora pro nobis, G. F. Weigant fecit, 8, ist oben ein Theil der im Bau begriffenen Residenz dargestellt, vor ihm die Schrift: Novum palatinum Bamberg. Er gehört in die Schrift: Flores biblici etc. Bamb. 1699. 8.

327. Ansicht der Residenz Unten links: G. Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 12. Ist auf der Platte Nro. 279. In J. Heller Taschenb. v. Bamberg S. 84.

328. Abbildung des nordöstlichen Flügels der Residenz, ist auf dem Blatte mit der Unterschrift: Hier endete, durch einen unglücklichen Fall aus dem neunten Fenster des obern Stocks, Marschall Berthier, Fürst von Wagram etc. sein Leben den 1. Juni 1815 Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. Der Wirklichkeit getreu, an Ort und Stelle gezeichnet von F. Fleischmann qu. fol. Dasselbe kam bei Campe in Nürnberg heraus.

329. Dieselbe Darstellung; doch ist der Standpunkt etwas weiter unten genommen; sie erschien in der lithogr. Anstalt v. Buchner zu Nürnberg. Beide Blätter sind selten, indem die Platten vernichtet wurden.

330. II. Prospect des gestandenen alten Burg-Thurns gegen der Stadt-seithen. N. 1. der erste Grundriss von dem Burgthurn, N. 2. das zweite Stockwerk oder Capellen. Lit. A. Dombdechants seithen. B. Cameral Hoff dermahlen Domb Probst. C. Das freye Eck des Thurns. D. ingleichen E. E. beyde Eingänge in die Capellen. F. einverbundene Quater. G. die mit quatern gemachte durchgehende Bögen. H. durchgehende Löcher zur Defension gehörig. J. Zwei Stockwerk von Holz. K. zwei alte Stock von Stein, so nur im ersten Stock mit quatern verbunden. L. Vier offene Bögen mit ganzen quatern durchlauffend. fol. *)

Der erzbischöfliche Hof

wurde in der Mitte des vorigen Jahrhunderts unter der Leitung des fürstl. Baumeisters Küchel aufgeführt.

331. Ansicht desselben. Unten links: G. C. Wilder del.; rechts: Duncker sculps. qu. 12. Unten auf der Platte steht: a) der erzbischöfl. Hof. b) das allgemeine Krankenhaus. c) das Priester-Seminarium. In J. Hellers Taschenbuch S. 94.

---

*) Dieser auf dem Zweidler'schen Grundriße Nr. 135 abgebildete Thurm wurde nach der Mitte des vor. Jahrh. abgebrochen, um dem Residenzplatze ein freieres Ansehen zu geben. In demselben war eine Kapelle, zu welcher die beiden anstoßenden Domherrnhöfe Eingänge hatten; wegen dieser entstanden Streitigkeiten, welche die Herausgabe einer Schrift mit obiger Abbildung veranlaßten. Später (1771) wurde einer, der neben dem Thurm stehende Schönborn'sche Domherrnhof, gleichfalls eingerissen, u der Domberg einige Schuhe abgetragen, wobei man mehrere metallene sogen. Abhäutungs-Instrumente aus der Zeit, als noch heidn. Slaven diesen Berg bewohnten, fand. Eine getreue Abbildung desselben mit dem Dompropst- und Domdechantshofe ist auf Zweidler's Platte.

Das allgemeine Krankenhaus.

Der vortreffliche Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal ließ dasselbe von 1787 — 89 nach den Planen des würzb. Baumeisters Geigel und des bamb. Hofarchitekten Fink aufführen. Wegen seiner sehr zweckmäßigen Einrichtung wird es noch immer unter die ausgezeichnetsten Anstalten dieser Art in Deutschland gezählt.

332. D. Aufrifs und Fronte des KRANKENHAUSES ZU BAMBERG nach der Stadt zu. Taf. I. Kupferstich, 4.

333. D. Erdgeschofs des KRANKENHAUSES ZU BAMBERG. Taf. II. Kupferstich 4.

334. D. Hauptgeschofs des KRANKENHAUSES zu BAMBERG. Taf. III. Kupferstich 4.

335. D. Dachgeschofs des KRANKENHAUSES zu BAMBERG. Taf. IV. Kupferstich 4. — Diese 4 Abbildungen gehören zu: Dr. A. F. Marcus kurze Beschreibung des allgem. Krankenhauses zu Bamberg, Weimar 1797. 8.

336. Ansicht desselben gez. v. Wilder, gest. v. Duncker. qu. 12. In Hellers Taschenb. S. 94. Ist auf dem Blatte Nro. 331.

Ansichten dieses Krankenhauses sind auch auf den Blättern Nro. 199, 200, 201, 207, 208.

Das schöne, 1788 gefertigte eiserne Ludwigsthor ist auf dem Blatte Nro. 330 abgebildet.

Die obere Brücke.

Dieses Meisterwerk der deutschen Baukunst entstand unter dem Steinmetzen Hans Forchheimer 1452 — 56. Das auf ihr befindliche Kreuz ist eine Arbeit von Leonhard Goldwitzer 1715.

337. U. Rathhausbrücke. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg ꝛc. Nr. 175.

Ansicht eines Theils dieser Brücke, auf dem Blatte Nro 202.

338. Abbildung des Kreuzes auf der oberen Brücke, seltener Kupferstich in Folio.

Das Rathhaus

wurde in den Jahren 1453 — 67 erbaut, und war mit mehreren Thürmchen geziert, wie die Abbildung auf Zweidlers Blatt Nr. 135 zeigt. Ganz umgebaut wurde es 1744 — 56.

339. U. Het Stadhuys te Bamberg. Dieses schön radirte Blatt in qu. Fol. fertigte F. C. Rupprecht 1819, gab es aber nicht aus, weil die Platte etwas zu tief ätzte. Seine Wittwe besitzt dieselbe noch. Auch hatte er diesen Gegenstand schon 1815 geätzt; ließ aber die Platte nach wenigen Probeabdrücken wieder abschleifen.

Eine Ansicht des Rathhauses ist auf dem Blatte Nr. 202.

Untere Brücke.

Schon 1460 stand hier eine hölzerne Brücke; eine solche findet sich auch auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135 abgebildet. 1789 ließ der Fb. Friedrich Karl v. Schönborn an ihrer Stelle eine steinerne mit 5 Bogen errichten; durch das Wasser von 1784 stürzte der mittlere Bogen ein und wurde durch ein hölzernes Hängwerk ersetzt. Auch dieses wurde durch das große Wasser 1809 weggeführt. In diesem Zustande blieb die Brücke mehrere Jahre und Rupprecht lieferte eine treue Abbildung davon auf dem Blatte Nr. 339.

Geyerswörth.

Diese ehemalige Burg, der Aufenthalt mehrerer Fürstbischöfe, ließen die Fb. Joh. Gg. Zobel v. Giebelstadt, Martin v. Eyb und Ernst v. Mengersdorf in den Jahren 1577 — 1591 erbauen. Eine Abbildung ist auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135.

Harmonie-Gebäude.

Dieses ließ die verstorbene Wittwe Kauer 1808 unter der Leitung des Inspektors v. Hohenhausen erbauen. Derselbe nahm zur vorderen Seite den untern Stock des mittleren Vorsprunges vom Amsterdamer Rathhause als Muster.

340. Ansicht desselben. Unten links: G. Wilder del.; rechts F. Hegi sculps. qu. 12. Auf dem unteren Plattenrande steht: a) Harmoniegebäude. b) Theresienhain. c) Buch. In Hellers Taschenb. S. 220.

Das Hexenhaus

wurde unter dem mit Recht sogenannten Hexenbischofe Johann Georg II. Fuchs v. Dornheim 1627 erbaut. Wo es gestanden ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Ich bin mit der Meinung des G. v. Lamberg in seiner Schrift: Criminal-Verfahren vorzüglich bei Hexenprozeßen im ehemal. Bisthum Bamberg 1624 — 1630, daß dieses Haus im Steinwege an der Stelle des ehemal. Zuchthauses gestanden sei, nicht einverstanden; sondern ich glaube, daß es hinter der Garküche, wo sich die sogenannten Häfnershäuschen befinden, in den Gärten der Kaufleute Schech und Körner stand. Denn diese werden noch die Drudengärten genannt. Auch kommt auf dem Zweidler'schen Grundriße v. 1602 Nr. 135 in dieser Gegend kein großes Gebäude vor, dagegen aber findet sich allda auf Merians Aufriß (Nr. 154) ein solches mit einer Kapelle. Dieses kann also kein anderes Haus gewesen sein, als das obenbenannte. Spatere Bischöfe, welche sich der grausamen Behandlung der unglücklichen Verfolgten schamten, ließen dieses Haus so zerstö-

ren, daß nicht die mindeste Spur übrig blieb; seine Existenz ist nur durch diesen seltenen Kupferstich bekannt.

341. D. Wahre vnd Eigentliche Contrafactur, des Newgebautten Malefitz Hauß zu Bamberg, Welches zur Abstraffung vnd bekehrung deren von Gott entwichten und verläugneten boßhafften Menschen der verdampten Zauberey vnd vbelthättern In disem lauffenden 1627 Jahr, so im Monat Juny angefangen, vnd nachfolgenden Augusti ist außgebauet worden. Kupferstich. Links oben steht die latein. Inschrift, welche sich über dem Portale des massiv erbauten Hauses befand; sie fängt an: 3 Regnum 9. V. 8 et 9. Domus haec erit . . . . malum hoc A., letzterer Buchstabe auf das Gebäude bezüglich; rechts die Uebersetzung derselben, welche gleichfalls an dem Gebäude stand: Im 3. Buch der König bz 9. Ca. Das Haus wird ꝛc. . . . . gebracht B. Dann folgt im Ecke rechts die weitere Erklärung: C. Justitia so ober dem Portal stehend under welchem ein Verß, Discite justitiam moniti et non temnere divos. D. Anzeigung der Capelln. E. Die Peinliche frag. F. Der Bach' so vnder d' frag durchfleust. G. Die Einfarth des Hoffs. — Unten ist der Grundriß des unteren und oberen Stocks, mit der Ueberschrift: Geometrische Gründt, defs Neugebautten Haufs zu den innerlichen gemächern, sambt darzu gehörigen verjüngten Mäfsstab. qu. fol.

Post-Gebäude.

Es wurde auf Kosten des Kanzlers Gg. Jos. Karl von Bebenburg nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut.

342. D. Plan des Markusischen Hauses in Verbindung mit dem zu erbauenden Saale. fol. Lithogr. Ist der Grundplan des jetzigen Postgebaudes in der langen Gasse H. Nr. 156, welches von der Harmoniegesellschaft gekauft und umgebaut werden sollte.

Ansichten des Krahnen sind auf den Blättern Nr. 203, 204, 205, 206, 207, 208 u. 210.

Museums-Gebäude

Es wurde 1740 aufgeführt, und 1832 von der Gesellschaft gekauft.

343. U. Façade des Museumsgebäudes zu Bamberg, und

344. D. Grundplan des zweiten Stockes des Museumsgebäudes zu Bamberg (mit mehreren projektirten Neubauten, z. B. dem großen Tanzsaale ꝛc.) Lithogr. 8. Umschlag zum Mitglieder-Verzeichnisse von 1833.

Der Neptunsbrunnen

wurde 1698 unter der Regierung des Fb. Lothar Franz v. Schönborn errichtet. Er wird auch Friedrichsbrunnen, und in der gemeinen Volkssprache Gabelmann genannt.

345. Eine Abbildung desselben ist auf dem Blatte Nro. 326, mit der Ueberschrift: Fons Friderico Schönborn. in foro Bamb., und auf den Blättern Nro. 211, 212 u. 214, auf letzterem aber unrichtig.

Gasthaus zum bamberger Hof.

Dasselbe ließ J. E. Strüpf 1798 erbauen.

346. D Jos. Ernst Strüpf Gasthalter zum Bamberger Hofe auf dem Markte zu Bamberg 1813. Auf beiden Seiten stehen die Postrouten. Kupferstich. qu. Fol. In Jäck: Bamberg und dessen Umgebungen, Bbg. 1812. 12. Derselbe befindet sich auch auf den Blättern Nr. 211, 212 u. 214.

K. Bibliothek-Gebäude.

Die Jesuiten ließen dasselbe 1694 aufführen, sieh S. 48.

347. U Oeffentliche Bibliothek. Gezeichnet v. Petz, lithogr. v G. Jäck. qu. 12. Gehört zu H. J. Jäcks Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bbg. 1840, 8. S. 55.

Priester-Seminar.

Dasselbe wurde durch den Fürstbischof Ernst v. Mengersdorf 1585 auf dem Platze des ersten Karmeliten-Klosters und des jetzigen Bibliothek-Gebäudes gegründet, weßwegen man es das Ernestinische nennt. Das jetzige Gebäude wurde 1732/38 aufgeführt.

348. Ansicht dieses Gebäudes. U. G. C. Wilder del., Duncker sculpt. qu. 12. In Hellers Taschenbuch S. 94. auf der Platte Nr. 331.

Eine Ansicht desselben ist auch auf dem Blatte Nro. 216.

349. U. Erste Idee zu dem Ehrendenkmale auf dem MAX JOSEPHS-PLATZ ZU BAMBERG. Auf Stein gezeichnet von Joh. Fruhauf. J. Ohlmüller (inven.). Am untern Rande gedruckt bey J. B. Lachmüller in Bamberg. 4. Gehört zu der Schrift: Das 25jähr Regierungs-Jubiläum Max Josephs rc. Bbg. 1824. 4. Der Grundstein wurde gelegt, das Denkmal aber nicht ausgeführt. Die von der Stadt bestimmten 12,000 fl. wurden zu zwei neuen Wohlthätigkeits-Anstalten verwendet.

Das Riegel- oder jetzige Gangolpher Thor,

ließ der Fb. Lothar Franz 1697 nächst der Hauptwache errichten; unter der Regierung des Fb. Adam Friedrich wurde es 1779 abgebrochen, und auf den jetzigen Platz versetzt.

350. Eine Abbildung desselben mit der Ueberschrift: Nova porta Bamberg: befindet sich unten rechts auf dem Blatte Nro. 326.

Die Seesbrücke, jetzige Ludwigs- oder Kettenbrücke.

Eine starke hölzerne Brücke daselbst soll unter der Regierung des Fb. Friedrich v. Aufseß gebaut worden sein, woher sie den Namen Seesbrücke erhielt. Die älteste Abbildung derselben findet sich auf dem Zweidler'schen Blatte Nr. 135. Unter dem Fb. Anton v. Frankenstein wurde 1752 allda eine steinerne Brücke mit 3 Bogen errichtet; durch das Hochwasser von 1784 stürzte sie am 27. Febr. ein. Der Fürstb. Franz Ludwig v. Erthal ließ sogleich eine sehr schöne hölzerne Brücke auf 4 Pfeilern für Fußgänger, und weiter oben eine Pfahl-Jochbrücke für Wagen errichten. 1809 wurde sie nach Wibekings Idee durch eine hölzerne Brücke, aus einem Bogen bestehend, ersetzt, welche aber 1827 schon wieder eingelegt werden mußte. Die jetzige sehr schöne Kettenbrücke entstand in den Jahren 1828 und 1829.

351. D. Grund und Aufriss der in der hochfürstlichen Residenzstadt Bamberg im Jahre 1752 erbauten Seesbrücke . . . . Verse zu finden. Unten am Rande links: Johann Georg Endres del.; rechts: Klauber, sculps. Aug. Vind. qu. fol.

Ansichten der bei dem großen Wasser 1784 zusammengestürzten Brücke mit den zerstörten Häuserreihen auf beiden Seiten sind auf den Blättern Nr. 217 u. 218. Die Original-Zeichnungen hiezu befinden sich in meiner Sammlung. Ein Gemälde mit diesem Gegenstande in Wasserfarben von Kübner besitzt der geh. Rath v. Künsberg zu Bamberg.

Auf dem schönen Blatte Nro. 176 in dem Wiebeking'schen Werke ist die Brücke mit ihren einzelnen Theilen ihrer Construction abgebildet.

352. Prospect der neuen hölzernen Seesbrücke über den Regnitzfluss etc. Sie hat einen 215 Schuh langen Bogen, und ist 32 Schuhe breit, wurde auf Befehl S. M. des Königs unter der Leitung des etc. v. Wiebeking 1809 erbaut. (Gez. 1810 v. Rattinger.) Unten am Rande: Zu haben in der Lachmüller'schen Kunst- und Buchhandlung in Bamberg. Lithogr. qu. Fol.

353. U. Ansicht der Seesbrücke zu Bamberg, von der Südseite. Unten am Rande rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithographie mit dem Monogramm von Eugen Neureuther 1822. qu. Fol. Auch illuminirt.

354. U. Ludwigsbrücke zu Bamberg. erb. Anno 1829. Links:

Nach der Natur auf Stein gez. v. St. v. Lucas 1832. qu. fol.

355. O. Ansicht der neuen Kettenbrücke zu Bamberg. Oben rechts: Tafel I. Unten: Gez. v. Zeitler. Lith. qu. Fol. Gehört zu der Quartschrift: Die neue Ludwigsbrücke in Bamberg. Erste Kettenbrücke in Bayern. Die Tafel II. enthält:

356. Aufriss der Pylonen, verticale Hängeschiene und alle übrigen einzelnen Theile der Brücke.

357. U. Die Ludwigs- (Ketten) Brücke zu Bamberg. Unter dem Rande links: G. Ch. Wilder del., rechts: Fr. Geissler sculps. Nberg. qu. 8. In Hellers Taschenb. S. 120. Die Thürme v. St. Gangolph sind unrichtig gezeichnet.

358. O. Die Ludwigsbrücke in Bamberg. Erste Kettenbrücke in Bayern. Unten am Rande links: Zu haben bey J. B. Lachmüller, rechts: lit. L. Müller. Unten eine Beschreibung derselben: Jeder Pylon . . . . . 1829 erbauet. qu. fol. Scheint nach dem vorhergehenden Blatte gefertigt zu sein; doch haben die St. Gangolpher Thürme eine richtigere Form.

359. U. Ansicht der neuen Kettenbrücke in Bamberg von der Südseite. Unter dem Rande links: Lith. Göschel; in der Mitte: Bamberg bei J. B. Lachmüller. qu. fol. In Contours, zum Illuminiren bestimmt.

360. U. DIE LUDWIGSBRÜCKE IN BAMBERG. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlst. v. J. Poppel. Ganz unten: Druck u. Verlag von G. G. Lange in Darmstadt. qu. Fol. In Lange's Städte-Ansichten. Heft 16, 1837.

360a. U. Die Kettenbrücke. 12. Ist auf dem Blatte Nro. 144.

361. Abbildung derselben Brücke. Unten links: bei J. B. Lachmüller in Bbg. In der Mitte: Bamberg, den . . . . Lithogr. qu. 8. Auf Briefbogen abgedruckt.

362. U. LUDWIGSBRÜCKE IN BAMBERG. Links unterm Rande: Zchnng u. Steinstich von J. Rössert, Bamberg. kl 8. In dem Geschäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern 1838. Bbz. 4.

362a. U. Kettenbrücke. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 176.

Ansichten von den sehr nahe gelegenen Lustorten, Schlössern und Ortschaften mit ihren Merkwürdigkeiten.

Theresien-Hain,

früher Mühlwörth, auch Buchenwald genannt. Er entstand durch die 1440 vorgenommene Aushebung und Erweiterung des sog. Mühlengrabens von Buch her, in welchem der größere

Theil des Regnitzflußes durch die Stadt geleitet wird. Dieser Erdeauswurf wurde dann mit Eichen bepflanzt, von welchen die stärksten um 1780 gefällt worden sind. Schon in eben jener Zeit diente der Hain den Bewohnern Bambergs als Platz zum Lustwandeln, und die jetzige Regierung ließ denselben nach dem Plane des Generalcommissairs St. Frh. v. Stengel fast in einen englischen Garten umwandeln. Am 20. Febr. 1816 wurde die untere Abtheilung dieser schönen Anlage zum Andenken an die damalige Kronprinzessin, jetzige Königin von Bayern, Theresien-Hain genannt; die obere jetzt der Stadt gehörige Abtheilung heißt zur Ehre der Frau Herzogin Louise von Baiern Louisen-Hain. — Grundrisse kommen vor auf den Blättern Nro. 141—144.

363. D. Plan des Theresien-Haines bei Bamberg. Unten links: F. Reinstein fecit. Weiter unten sind die Abbildungen mit den Grundrissen: Bad *), Belvedere, Ruheplatz, Erfrischungsort **). Kupferst. gr. qu. Fol.

364. U. Aussicht im Mühlwörth zu Bamberg. Am Rande links: J. L. Rotermundt Bamberg ad Viv. delin. 1810, rechts: Ambrosius Gabler, Nürnberg sc. gr. qu. Fol. Der Subscriptionspreis dieses hübschen Blattes war 5 fl.

365. U. Eine Parthie aus dem Mühlwörth bey Bamberg. Unten: Bamberg in der Steindruckerey der Gebrüder Lachmüller. Lithogr. v. Geibel. gr. qu. Fol. In Jäck's Taschenb. v. Bbg. 1813.

---

*) In Jäck's bamb. Jahrbüchern, Jahrg. IV. 1832 S. 736 heißt es: „1815. 20. Juni wurde der Grundstein zum abentheuerlichen Badhause im Theresienhaine, nach dem in Kupferstichen befindlichen Muster eines röm. Triumphbogens, durch den k. Bau-Inspektor v. Hohenhausen gelegt." Letztere Angabe ist ganz unrichtig; denn kein röm. Baumeister wird je unter einem Bogen Säulen angebracht haben; Hohenhausen baute dieses Badhaus nach einem in Aquatinta vorhandenen Blatte, welches (als eine ganz verunglückte Idee) meines Erinnerns dem im Industrie-Comptoir zu Weimar erschienenen Garten-Magazin beigegeben war.

**) Ebendas. heißt es S. 729: „27. Apr. Abends 4 Uhr wurde der Grund zum sonderbaren Wirthshause Striegels im Theresienhaine durch den Bau-Inspektor v. Hohenhausen feierlich gelegt." Ungeachtet der vielen Umänderungen war es doch bis jetzt nicht möglich, diesem zweck- und sinnlos hingesetzten, äusserst kostspieligen Steinhaufen auch nur einigermassen eine entsprechende Einrichtung zu geben.

366. Ansicht eines Theils des Theresienhains mit dem Tempel, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, U. l. Bamberg bey J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. u. illum. Stammbuchbl.

367. Ansicht des Theresienhains von demselben Standpunkte. Unten: Capt. Bronzetti fecit, Bamberg in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. kl. qu. Fol. Man hat davon auch Abdr. mit einer Tonplatte.

368. U. Gegend aus dem Buchenwald bey Bamberg. Rechts am Rande C. A. Helmsauer sculp. 4. Seltenes rad. Blatt.

369. Ansicht des Wirthschaftsgebäudes im Theresienhaine. Unten: G. Wilder del. F. Hegi sculp. 12. Ist auf dem Blatte Nr. 340. In Hellers Taschenb. v. Bbg.. S. 220.

370. Dieselbe Ansicht. Unten rechts: Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

371. Theresienhain. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

Einzelne Parthien des Theresienhains sind auf den Blättern Nro. 191 u. 192.

Buch.

Dieser Ort mit 25 Häusern und 290 Einwohnern ist einer der besuchtesten Vergnügungs-Plätze Bambergs, besonders das untere Wild'sche Wirthshaus, welches früher ein fürstliches Jägerhaus war. Der Grundriß des Ortes befindet sich auf dem Blatte Nro. 107.

372. U. Nordöstliche Ansicht des allgemeinen Vergnügungsortes Buch oberhalb Bamberg. Am Rande: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel 1821. qu. fol. Gehört zu den Ansichten Bambergs Nro. 182.

373. U. Buch bey Bamberg. Am Rande links: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1821. qu. fol.

374. U. Buch bei Bamberg von der Morgenseite. Nürnberg bei Riedel. Rechts: Nach der Natur gezeichnet und radirt v. C. Wiesner. qu. fol.

375. Ansicht von Buch (des sg. Striegel'schen Wirthshauses), unten: G. Wilder del., F. Hegi sculps. 12. Auf dem Blatte Nr 340. In Hellers Taschenb. v. Bbg. S. 220.

376. Dieselbe Ansicht. Unten links: Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

377. Dieselbe Ansicht. Unten rechts: G. Neureuther 1826. qu 4. Lith. Auch illuminirt.

378. U. Buch. (Ansicht der Striegel'schen Wirthschafts-Gebäude.) 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

379. U. Das künstliche Jagd-Scheibenschiesen in Bug bei Bamberg. Lithogr. qu. 8. In: Rundgesänge und Jagdregeln zur Eröff. d. mechan. Jagdrevier Weidmannsheil ꝛc. 1833. 8. Dieses von dem damal. Major Spraul geschaffene Vergnügen ging bald wieder ein.

Buchhof,

gleichfalls ein Vergnügungsplatz. Die Oekonomie-Gebäude ließ der vormalige Besitzer v. Weling 1827 ausspielen, weswegen die gleich folgende Ansicht gefertigt wurde. Ein Grundriß von Buchhof ist auf dem Blatte Nr. 107., und die Ansicht einzelner Gebäude auf Nr. 372.

380. U. Ansicht des Buchhofes, gegen Bamberg zu. Links: J. L. Rotermundt Bamberg ad viv. delin. 1813, rechts: gestochen von G. Adam. Nürnberg 1814. gr. qu. Fol.

381. Ansicht der Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäude Buchhof. Rechts das Zeichen des Lithographen (S) Sebast. Scharnagel. qu. Fol.

Altenburg,

ehemaliges Schloß, Babenbergk (Castrum Babenbergk) genannt, kommt schon in den Jahren 902, 906, 973 ꝛc. vor. Es gehörte zum Gau Volkfeld; in demselben hielt sich öfter der bekannte Gaugraf Adalbert von Babenberg auf. Bei der Gründung des Bisthums Bamberg wurde neben der Cathedrale eine Wohnung für die Fürstbischöfe erbaut, welche später auch die weltlichen Regierungsgeschäfte übernahmen, wodurch das Schloß Babenberg einigermassen in Verfall gerieth und später die Altenburg genannt wurde. Bischof Otto der Heilige schenkte im Anfange des 12. Jahrhunderts dieses Schloß mit einem Theile der nahgelegenen Waldungen dem Stifte St. Jakob; seine Nachfolger aber suchten es wieder nach dem J. 1256 zu erwerben, ließen es in guten Stand herstellen, und bewohnten es öfter, wie viele Urkunden aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert beweisen. Das Gemälde aus Wohlgemuths Schule (sieh oben S. 21.) giebt eine Ansicht desselben aus dem Ende des 15. Jahrh; nach ihr wurden die Abbildungen Nro. 383 — 386 gefertigt. Auf dem Holzschnitte von 1493 Nro. 151 ist gleichfalls eine treue Ansicht, jedoch von einem etwas veränderten Standpunkte, nach letzterer ist Nro. 153 radirt. In dem markgräflichen Kriege wurde die Altenburg 1552 ausgebrannt; ihre Wiederherstellung erfolgte höchst nothdürftig, wie die Abbildung auf dem Zweid-

ler'schen Grundriße von 1602 Nr. 135 und in Meißner Nr. 389 zeigt. Im 30jähr. Kriege muß sie gleichfalls bedeutend gelitten haben, wie die Abbildungen auf den Blättern Nro. 135, 158, 276 zeigen, indem sie fast einer Ruine gleicht. Unter dem Fb. Friedrich Karl von Schönborn 1729 — 1746 wurde sie nothdürftig wieder hergestellt, und der runde Wartthurm mit einer welschen Haube bedeckt, welche am 4. Mai 1790 der Bliß zerstörte. Durch den neugebildeten Verein geschah sehr viel zur Erhaltung dieser Burg.

Grundrisse der Altenburg sind auf den Blättern Nro. 109 u. 147.

382. U. ALTENBURGS romantische und merkwürdige Umgebungen. Entworfen von M. Landgraf — gravirt von G. Jäck. Verlag von J. C. Dresch. (Eine Benennung der Orte mit Angabe ihrer Entfernung, welche man auf dem Altenburger Thurme sehen kann. Daselbst ist auch angegeben, daß man die Gleichberge sehen kann, was aber unrichtig ist, indem sie durch die Haßberge verdeckt werden.) Lithogr. 4.

383. U. Die Altenburg, das Stammschloss der Grafen von Babenberg in den grauesten Tagen der Vorzeit. Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wilhelm Herzog in Baiern in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Franz Konrad Schmitt. Am Rande des Stiches links: F. K. Schmitt del., rechts: P. W. Schwarz sc. Nbg. Aquatinta. qu. Fol. Ist nach dem Gemälde aus Wohlgemuths Schule, sieh oben S. 62 getreu wiedergegeben.

384. Dieselbe Ansicht. Unten links: R. f. 1816. Radirt qu. 8. Ist von Rupprecht nach demselben Gemälde, mit Verbesserung der Perspektiv-Fehler, gefertigt, und gehört in Birnbaums: Adalbert v. Babenberg, dramat. Gedicht, Bd. 1. Bbg. und Lpz. 1816 8.

385. U. Die Altenburg im 15ten Jahrhundert. Am Rande links: Ruprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. Ist nach ebendems. Gemälde, mit Verbesserung der Perspectiv-Fehler gefertigt. In J. Heller: Die Altenburg bei Bamberg, Gesch. u. Beschr. ders. Bbg. 1828. 8.

386. Fufsfall des Bürgermeisters von Bamberg bei der Verheerung der Altenburg durch Markgraf Albrecht von Brandenburg anno 1553. Links am Rande: v. Lucas 1832. Lithogr. im Sept. 1832 bei dem Buchhändler Rud. Lachmüller. Lucas kopirte die Zeichnung seines Lehrers S. Scharnagel. Von einem Fußfalle des damaligen Bürgermeisters konnte ich nirgends etwas

finden. Die Ansicht der Burg ist nach dem mehrerwähnten Gemälde. Unrichtig ist in Jäck: Leben und Werke der Künstler Bambergs Th. 2. S. 95, daß Scharnagel diesen Gegenstand radirt hat.

387. Schloß Altenburg Siß der Grafen v. Babenberg 1003 Am Rande links: Eust. Friederich del., rechts: A. W. K(üffner) sc. kl. qu. Fol. Gehört zu B. Pfeufers Beiträge zu Bambergs topogr. u. statist. Geschichte, Bbg. 1792. 8. Zufolge einer Nachricht in Jäck: Leben u. Werke der Künstler Bambergs Thl. 1. S. 112, besitzt M. v. Reider das Originalgemälde, nach welchem diese Ansicht gefertigt wurde; dasselbe trägt die Jahrszahl 1695. Daß die Jahrszahl 1003 unrichtig ist, unterliegt so wenig einem Zweifel, als daß die Darstellung 1693 vom Künstler selbst mit Gebäuden ausgeschmückt wurde, welche niemals in der Wirklichkeit bestanden.

388. Copie nach dem vorigen Blatte, im Vorgrunde mit Hatto's Fabel. Unten: Da versprach ich ihm auf ein Mal sicheres Geleite in seine Burg zurücke. Am Rande links: Küffner sc. 1801, rechts: G. A. Meisner del. Oben rechts: pag. 20. Kupferst. qu 12. Im bamb. Hoffalender 1802. 12.

389. D. Burck zu Bamberg. Auf dem oberen Plattenrande: Es kann auch rc. auf dem unteren: Atq. vepres . . . . odora Rosa. Es kann . . . . Dörnern stechen. qu. 8. In Meisners Städtebuch *) Fol.

---

*) Gegenwärtige weitläufige Anmerkung veranlaßten zwei S. 19 Nro. 137 vorkommende irrige Angaben, zu welchen mich mehrere früher erschienene literar. Werke verleiteten. Ich sagte nämlich, daß die erste Ausgabe von Meisners Werk 1618 erschien, und daß der Grundriß von Bamberg eine Copie nach Merian sei. Beides ist aber unrichtig; denn die erste Ausgabe erschien 1582 unter dem Titel: Sciagraphia Cosmica, oder eigentl. Abbildung achthundert vornehmer Städte, deren jegliche schöne Emblemata, auch lateinische und teutsche Verse beigefügt. Nürnberg rc. qu. 4.; die zweite 1624 mit dem Titel: Thesaurus Philo-Politicus. Das ist: Politisches Schatzkästlein rc. durch Daniel Meißnern rc. Der andern Edition. Frankfurt bei Eberhard Kieser, Bürger und Kupferstecher (welcher auch die Abbildungen fertigte). qu. 4. Die dritte erschien ebenfalls zu Frankfurt bei E. Kieser unter dem Titel: Thesaurus Philo-Politicus, d. i. Politisches Schatz-Kästlein guter Herren und bestendiger Freund. Autore Dan. Meisnero Com. Boh. qu. 4. Die vierte Ausgabe erschien 1638 mit dem Titel: Sciagraphia Cosmica etc. bei Paul Fürsten Balthasar Carmer Erben, Kunsthändler zu Nürnberg, qu 4.; die fünfte 1768 im Verlag des Paulus Fürst zu Nürnberg mit dem Titel: Scia-

390. U Schloss Babenberg bei Bamberg. Links am Rande: C(arl) B(ertuch) del. 1805. Oben rechts: zu H. I. S. 13. Aquatinta. qu. 4. Gehört zu Carl Bertuch, Bemerkungen auf einer Reise aus Thüringen nach Wien 1805—6. Heft 1. Weimar 1808. 8.

391. Ansicht der Altenburg (von der Abendseite) in Aquatinta, von Neuberger. qu. 12. Dieses Blättchen wurde von Dr. Marcus als Visitenkarte gebraucht, und hat die Inschrift: D. Marcus Vorstand des Medicinal-Comité zu Bamberg.

392. Dieselbe Ansicht, von einem etwas veränderten Standpunkte, Aquatinta von Neuberger. qu. 12. Gleichfalls Visitenkarte; über dem Eingangsthore: MARCVS, und am Thurme: N. (Neuberger.)

393. U. Die Altenburg. Von derselben Seite. Am Rande rechts: F. S. Neuberger. Aquatinta. 8. Ist als Titelkupfer in mehreren Exemplaren des Taschenbuches von Jäck: Bamberg, wie es war und wie es ist.

394. Geringe Copie nach dem Vorigen in Steindruck v. Fruhauf, Unterschrift: Altenburg. 8. In Jäck: Kurze Beschreibung der Altenburg 1819 u. 1823.

395. Ansicht von der Abendseite, radirt von dem Kunstdilettanten: oben links in der Luft: M. Marc. fec. 1819. gr. 12. Selten.

396. U. Altenburg. Am Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. kl. qu. Fol. Gehört zu: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen Bambergs, nach der Natur auf Stein gez. v. S. Scharnagel 1821.

397. U. Schloss Altenburg von der Abendseite. Links: Ruprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. In J. Hellers Gesch. u. Beschr. der Altenburg 1828. 8. *)

398. U. SCHLOSS ALTENBURG BEI BAMBERG. Unter dem

---

graphia Cosmica etc. qu. 4.; die sechste 1688 in qu. 4. unter demselben Titel gleichfalls bei Fürst; die siebente 1700 bei Rudolf Joh. Helmer, Kunst- und Buchhändler zu Nürnberg mit dem Titel: Politica-Politica, Daß ist: Newes Emblematisches Büchlei, darinnen in acht Centurjis die Vornembste Statt, Vestung, Schlösser ꝛc. der gantzen Welt ꝛc. abgebildet werden. Sie ist in Folio, auf der ersten Seite eines jeden Blattes sind 2 Abbildungen in qu 4. übereinander Die achte, letzte Ausgabe erschien in demselben Formate und Verlage Helmers 1703, der Ladenpreis war 5 Thlr.

*) Die Originalzeichnungen zu Nro. 384. 397. 409. 412. wie noch andere Zeichnungen der Altenburg befinden sich in meiner Sammlung.

Rande links: Zehnng u. Steinstich v. J. Rösert, Bamberg. kl. 8. In dem Geschäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern 1838. Bbg. 4.

399. U. Altenburg; darunter: ML. (Michael Landgraf) verschlungen, und: Das zerfallenene Gemäuer Malt dem Wanderer oft treuer Als ein todtes Buch die alte Zeit. Ph. Herrlein i. Fürth lith. Von der Abendseite mit einer Fernsicht, unter einem altdeutschen Rahmen. Unten auf dem Rande sind rechts und links histor. Notizen. Unrichtig darin ist die Angabe, daß die Altenburg 1430 von den Hussiten geplündert wurde; denn dieselben kamen nicht weiter, als bis gegen Scheßliz.

400. Ansicht der Altenburg U. l. Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

401. U. Die Altenburg bei Bamberg. Links: G(eorg) A(dam) del. Aquatinta. qu. fol. Schönes Blatt in der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken, 1. Heft, Fürth 1803.

402. Ansicht von Nordost. Oben: 18. October 1814., unten: Babenburg bei Bamberg. 8.

403. Ansicht von Nordost, mit dem Rothhof. Unten: Feuerberg bei der Babenburg. Rechts am Ecke: R. f. (Rupprecht). — Beide Ansichten in 8. sind auf eine Platte radirt, und gehören als Umschlag zu: Deutschlands Feier der großen Völkerschlacht bei Leipzig, als Neujahrsgeschenk 1815.

404. Ansicht von der Nordostseite. Unten links: Rupprecht del et sc. 1816. qu. 8. In Birnbaum: Adalbert von Babenberg, dram. Gedicht Bd. 2. Bbg. 1816. 8. Diese malerische Ansicht ist von demselben Standpunkte genommen, wie die aus dem 15. Jahrhunderte, sieh Nro. 384.

405. U. BABENBURG, Dem edlen Verein zur Erhaltung dieses Alterthums gewidmet. Am Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. — Bamberg in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. qu. fol. Es giebt auch Abdrücke mit einer Tonplatte.

406. U. Babenburg. Am Rande links: Bamberg bei J. B. Lachmüller, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Barou Buseck 1822. qu. fol.

407. U. Altenburg 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

408. U. Die Altenburg bei Bamberg von Mitternachtseite, Nürnberg bei Riedel, nach der Natur gezeichnet u. radirt v. C. Wiesner. qu. 4.

409. U. Schloss Altenburg von der Morgenseite. Am Rande links:

Rupprecht del.; rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. In Heller's Gesch. u Beschr. d. Altenburg.

410. U. ALTENBURG BEI BAMBERG. Am Rande links: Gez. v. L. Richter., rechts: Gest. v. J. J. Hinchliff. gr. qu. 8. In G. v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Leipzig 1839 gr. 8. S. 80. *) Die neueren Abdrücke haben unten die mit einem Stempel (ohne Schwärze) aufgedruckte Adresse: G. FRANZ in München.

411. U. Schlofs Altenburg. Am Rande links F(riedrich). qu. 8. Radirt 1821. Sehr unrichtig.

412. U. Die Altenburg mit der Wildensorg. Links am Rande: Rupprecht del., rechts: L. Schütze sc. qu. 8. In J. Hellers Gesch. u. Beschr. der Altenburg bei Bamberg Bbg. 1828. 8.

413. Abbildung des Grabdenkmals des Gaugrafen Adalbert von Babenberg (hingerichtet zu Theres am 27. Febr. 905), welches sich ehemals in dem Kloster Theres befand, und auf Verwenden des Vereins für Herstellung der Altenburg um 1826 unter der Thorhalle dieser Burg angebracht wurde. Es ist 1724 von dem würzb. Bildhauer Wagner gefertigt, und stellt den Grafen geharnischt dar. Dieses Costüm aber ist so unrichtig, wie die 4 Ahnenwapen und die Inschrift. Oetter giebt in seiner Wapenbelustigung 1762 St. 4. S. 75 eine treue Abbildung hievon in Kupferstich, in 4. Oben steht: aus Siegeln und andern Monumenten erläutert. Z. Die Schrift auf der Tafel heißt: ANNO DOMINI 908. | OBIIT NOBILIS ADELBERTVS DE BABEN- | BERG QVI HIC IACET INCINERATVS MONASTE- | RII HVIVS FVNDATOR OPVM QVONDAM DA- | TOR CVIVS ANIMA REQVIESCAT CVM SAN- | CTIS. AMEN. | RESTAVRATVM MDCCXXIV. **)

---

*) Dieses schöne Werk, welches mit Recht jenem von Merian an die Seite gesetzt werden kann, kam mir erst vor Kurzem zur Hand, weßwegen ich die Abbildung von Bamberg nicht schon S. 24 anzeigen konnte.

**) Daß Adalbert in der Nähe seines Schloßes Theres enthauptet wurde, unterliegt wohl keinem Zweifel; unrichtig ist aber, daß er das Kloster daselbst stiftete, wie es in der Inschrift des Monuments heißt; denn der zweite bamb. Bischof Suidger, nachmal Papst Clemens II. gründete es, wie dessen Bulle vom J. 1047 beweist. Die Geistlichen ließen bald hernach ein Denkmal für Adalbert fertigen, welches aber im Bauernkriege 1525 zerstört wurde. Mahlmeister, der letzte Prälat zu Theres, theilte mir hievon eine alte Zeichnung in Folio mit, welche ich durch den Maler Rupprecht copiren ließ. Es zeigt den Ritter

414. Abbildung des Grabmals Adalberts von Babenberg; oben die Schrifttafel: Anno Domini 908 obiit . . . . restauratum anno MDCCXXIX. Auf dem Plattenrande oben rechts: p. 48. Kupferstich 8. Gehört zu Schöpfens Nord-Ost-Fränckische Staats-Geschichte. Hildbgh. 1753. 8.

415. Dasselbe. Unten die Schrifttafel: Adalbertus Comes de Babenberg ao. 905 decollatus, jacet incineratus in Monasterio Terrafsa hodie Theras. Kupferst. 8. In Diss. de praerogativis episcopatus et principatus Bambergensis annexis 4 propos. exinde resultantibus pr. a L. Schwarzenbarth Bbgensi Ingolst. 1764. 4.

416. Dasselbe, als Titelvignette zu Birnbaum's Adalbert von Babenberg, dramat. Gedicht, 1816 Bd. 1. 8, radirt von Rupprecht. Oben in einem altdeutschen Aufsatze steht: Albertus Comes de Babenberg; unten auf einer Tafel: Anno etc. Es giebt auch Abdrücke ohne den gestoch. Titel.

417. Ansicht des dem Adalbert von Babenberg in dem Wäldchen bei der Altenburg errichteten Denkmals *); unten auf einem Steine steht: B ✝ A., und rechts unten am Rande des Stiches R(upprecht) f. Radirt. Titelvignette in Birnbaum's Adalbert von Babenberg 1816. Bd. 2 8.

418. Dieselbe Ansicht; das Denkmal ist unter einem altdeutschen Bogen, über welchem steht: Deutsche Frühlings-Kränze, herausg.

---

geharnischt auf einem Löwen stehend, in der Rechten die Fahne, in der Linken das Schild mit dem Adler haltend, in den Ecken die 4 fingirten Ahnenwapen; oben die Schrifttafel: Anno. Domini ixcviii. | obiit. nobilis. Albertvs. | Comes. de. Babenberg. qvi. | sic iacet icineratvs. Mo- | nasterij. hvjvs fvndator. | oprz. | qvondam. dator Ev- | ivs. anima. Requiescat. | cvm sanctis. | Amen.

*) Schon im vorigen Jahrhunderte, vielleicht auch noch früher, scheint man dem Grafen Adalbert ein Denkmal gesetzt zu haben. Denn Schubert sagt in seinem Versuch rc. S. 8, daß Archivar Heyberger 1770 einen Stein entdeckt habe, welcher auf ein Denkmal des genannten Grafen schließen lasse. Wahrscheinlich sind damit die Steine gemeint, auf welchen steht Ao|900 / Gf|Bg, die man später zusammenstellte und aus ihnen einen altdeutschen Leichenhügel bildete, ähnlich jenem, welchen Tacitus beschreibt. Dieser Hügel wurde in neuerer Zeit mehrmals versetzt, und erhielt dabei die verschiedensten Formen; so erscheint er auf der obigen Abbildung mit einem Kreuze, und ganz anders geformt, als er jetzt besteht.

v. P. v. Hornthal 1816. Radirt v. Rupprecht. (Sieh auch Nr. 246.)

419. Monument eines Ritters, oben die Jahrszahl M.D.X.X., in den 4 Ecken die Ahnenwapen. *) Lithogr. v. Scharnagel, 8.; befindet sich links auf dem Umschlage: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen Bambergs ꝛc. 1821.

420. Monument des Martin v. Redwitz. Umschrift: Anno Dni. Mccccc. v. Am Donnerstag nach sant Jorgen. | tag. Starb der Erber. und. Vest. | Mertein. vo. Redwitz. zu redwitz. d. got. gnad. Am. In den Ecken die 4 Ahnenwapen. **) Auf dems. Umschlage.

421. Auf dem allegor. Umschlage zu J. Heller: Die Altenburg bei Bamberg (1828), gez. v. Rupprecht, gest. v. Vogel, sind in den Ecken 8 Wapen, welche sich an den Mauern der Altenburg befinden, nämlich: das Wapen des Bischofs Georg v. Limburg 1518, des Bischofs Georg v. Schaumberg 1474, das bamb. Landeswapen u. das Wapen des Bischofs Heinrich Groß v. Trockau mit 14—90; das Wapen des Bischofs Phil. Graf v. Henneberg, des B. Anton Grafen v. Rotenhan, des Grafen Alb. v. Wertheim und des Grafen Lothar Franz v. Schönborn.

Rothhof.

Dieses Oeconomiegut liegt auf einem fast gleich hohen Berge neben der Altenburg; die jetzigen Gebäude ließ die Familie Fortenbach um 1750 errichten. Eine Ansicht ist auf dem Blatte Nr 403.

Grundriße vom Rothhof und dem Dorfe Wildensorg sind auf den Blättern Nro. 109, 111, 112 u. 146.

Wildensorg.

Dieser Ort am Fuße des Altenburger Berges mit 45 Gebäuden und 278 Einwohnern entstand 1435. Ansichten sind auf dem Blatte Nro. 412.

---

*) Dieses aus Salzburger rothen Marmor hübsch gefertigte Monument befindet sich jetzt in der Kapelle auf der Altenburg; früher war es in der Dominikaner-Kirche, und hatte oben die Schrifttafel: Als Man Zalt Nach Xti | gepurt MCCCCC und 27 jahr | Am 5. Tag des Monats Januari | Starb d' Edel gestreng Herr | Görg von Schaumberg zu Lautter | burg Ritter den Gott gnedig | begraben zu Koburg.

**) Es ist in Zeiler Stein gearbeitet, und jetzt in der Kapelle auf der Altenburg; vor der Säkularisation war es gleichfalls in der Dominikaner-Kirche. Nach dieser Inschrift ist Biedermann Ortsgebürg T. CLXXX. zu verbessern.

422. D. Abbildung einer Wunderlichen vilfeltigen Khorn-Ahern, welche auff einem stupfel oder Halm den 11. tag Octob. dieses hinlauffenden 1622. Jahrs, in einen Acker zu der Wildensorg, negst bei Bamberg liegend in diser gestald vnd blüend ist gefunden worden. Unten: Ob woll der Almechtig Gott hoch erzurnt etc. der mensch lest fahren die sundt S. Ambros. Gedruckt zu Bamberg bey Peter Jſselburg. Kupferstich. kl. Fol. Sehr selten.

Fischerhof.

Dieses Gut gehörte der Abtei Michelsberg, und wurde als Vergnügungsplatz vorzüglich von den Geistlichen besucht. In älteren Zeiten hatte es den Namen Gumboltsbrunnen, indem der Abt Gumbert oder Gumbolt (1094—1112) die hier entspringende Quelle fassen ließ. Der Abt Gallus Brokard ließ 1765 das jetzige Hauptgebäude aufführen. Nach der Säkularisation ging dieses Gut in Privatbesitz über, und jetzt gehört es zu den besuchtesten Vergnügungsplätzen der Bamberger.

Ein Grundriß vom Fischerhof ist auf dem Blatte Nr. 110.

423. U. Fischerhof, am Wege von Bamberg nach Gaustadt. Am Rande links: Schwarz del., rechts: J. F. Volkart sc. Nürnb. qu. 8. Im bamberger Hoffalender 1802. 12.

424. U. Fischerhof bey Bamberg. Am Rande links: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: gezeichnet nach der Natur auf Stein von Carl Baron Buseck. qu. fol.

Seehof.

Dieses ehemal. fürstl. Lustschloß wird auch Marquardsburg genannt, indem der Fb. Marquard Schenk v. Staufenberg (1686—88) es aufführen ließ. Ein Theil der Gartenanlagen entstand aber schon unter dem Fb. Joh. Gg. Zobel v. Giebelstadt, welcher von 1577—80 regierte. Auf diese Anlagen verwendete am meisten der Fb. Adam Friedrich 1755—79. Im J. 1809—10 wurden die prächtigen Wasserleitungen durch den k. Bauinspektor v. Hohenhausen zerstört.

425. Accurate Vorstellung deß Hoch Fürstl. Bambergischen Jagd-Schlosses Marquardsburg oder Seehoff genannt, samt dem darzu gehörigen vortrefflichen Lust-Garten. In Sechs verschiedenen Prospekten und Grund-Rissen, vorgestellt, und nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner, verfertigten Zeichnungen, in Kupffer gestochen und herausgegeben, auf Kosten und Verlag, Jeremiae Wolffens seel. Erben, in Augspurg MDCCXXXI. Darüber steht der französ. Titel: Representation exacte du

Chateau chasse de S. A. Sme. Mons. l' Eveque de Bamberg, Nommé MARQVARDSBOVRG ou SEEHOF etc. qu. fol.

426. U. Grundriß des Hoch-fürstl. Bambergischen Jagd-Schloßes und Lust-Gartens Marquardts Burg oder Seehoff genanndt. a) Daß Hochfürstl. Schloß .... i) Daß Glashauß. Links: Plan du Chateau etc. Weiter unten: Sal. Kleiner Jngen. del. Joh. Math. Steidlin sculp. qu. fol.

427. U. Haupt-Prospekt des Hoch-Fürstl. Bambergischen Jagt Schlosses, die Marquardts Burg, und deßen schönen Lust Gartens, eine Stunde von Bamberg gelegen. a) Der Marckt Memmelsdorff. b) Die gehauene Allée durch den Wald. Links: Vue generale du Chateau etc. Weiter unten: Salomon Kleiner Jngen. del. — Jacob Andr. Friederich sculps. qu. fol.

428. U. Prospect des Hoch-Fürstl. Schlosses mit der Einfahrt und Platz vor Carossen sambt denen daran liegenden Parterren von Rabatten. a) Der Marckt Memmelsdorf. Links: Vue du Chateau etc. Ganz unten: Salomon Kleiner Jngen. del. — Joh. Georg Weber sculpsit. qu. fol.

429. Prospect des Boulingrin sambt der Cascaden, Fontainen und Französischen Parterren mit beyliegenden Rabatten. a) Die ausgehauene Allée etc. b) Stadt Bamberg sehen kann. Links: Vue du Boulingrin etc. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Jac. Andreas Friderich sculpsit. qu. fol.

430. U. Prospect des Garten Theatri und deßen Spaziergängen in dem Hoch-Fürstl. Lust Garten zu Seehof. Links: Vue du Theatre etc. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Joh. Georg Weber sculps. qu. fol.

431. U. Orthographische Grund-Riße und Aufzüge deß Hoch-Fürst. Bambergischen Jagt Schlosses Marquards-Burg, sonsten Seehof genannt. Links: Plans et Elevations. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Joh. Math. Steidlin sculpsit. qu. fol. — Diese Abbildungen sind sehr genau, von den Gartenanlagen sind aber nur noch sehr wenige Spuren übrig.

432. U. Fürstl. Lustschloss Marquardsburg, genannt Seehof. Am Rande links: Meissner del., rechts: J. F. Volkart sc. Nbg. qu. 8. Im bamberger Hoffalender 1802. 12.

Ansichten von Städten, Orten, Klöstern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten im ehemaligen Bisthum Bamberg.

Affalterthal gehörte zum bambergischen Amte Leyenfels (Pottenstein), war größtentheils ritterschaftlich, und ist jetzt im Besitze der Familie v. Egloffstein.

433. O. Afterthal. Ist auf dem in 4 Quadrate abgetheilten Titelkupfer in 4. (auf welchem noch Egloffstein, Kunreuth und Mühlhausen steht) zu dem: Hoch-Freiherrlich Egloffsteinischen Gesangbuch, 2. Aufl Nürnb. 1739. 8. Dasselbe macht sich jetzt eben so selten wie das Rabensteiner, welche Gesangbücher die Ortseinwohner als schätzbare Reliquien aus der Vorzeit aufbewahren. Denn im Anfange des 18. Jahrhunderts führten mehrere fränk. Edelleute auf ihren Besitzungen eigene Gesangbücher ein, die aber später wieder abgeschafft werden mußten. — Das Rabensteiner hat ebenfalls eine quadrirte Abbildung vier Rabensteinischer Orte; doch konnte ich trotz aller Mühe dieselbe zu dieser Arbeit nicht ausfindig machen.

Aufseß gehört unter die ältesten Orte in Franken, wie die slavischen Leichenhügel in der Nähe beweisen. Es ist der Stammort des noch jetzt blühenden Geschlechts von Aufseß. Im vorigen Jahrhunderte nahmen die bamb. Aemter Ebermannstadt und Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit über Aufseß in Anspruch. Das Schloß war ehedem viel größer, und bestand aus sieben Kemnaten. Im Bauernkriege wurde dasselbe unter der Anführung des Peter Hofmann von Hollfeld größtentheils zerstört, bald aber wieder hergestellt. Im 30jähr. Kriege unterlag es durch die Kroaten gleichem Schicksale; wurde aber ebenfalls bald wieder aufgeführt, und bis auf die neueste Zeit, namentlich durch den als Literaten rühmlichst bekannten Hans v. Aufseß, im besten Stande erhalten.

434. U. Vuter Aufsees den Freyherren von Auffsees gehörig. Am Rande links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1791. *) Ziemlich treu dargestellt, der alte Thurm der Kemnaten noch nicht bedeckt.

---

*) Der vollständ. Titel ist: Reichs Ritterschafftl. Almanach aufs Jahr 1791 (u. 1793). Wüstenstein in dem von Brandensteinischen Verlag. 12. Der Herausgeber war der bekannte Kunstliebhaber und Dilettant Hauptmann F. W. F. v. Brandenstein, damaliger Besitzer des Schloßes Wüstenstein, wo er

435. U. UNTER-AUFSESS. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners schönem Erinnerungsblatt Nro. 648. Der alte Thurm ist bedeckt. Der jetzige Besitzer Hans v. Aufseß ließ denselben mit der Kemnaten herstellen, und darin ist das Vorzüglichste seiner Sammlung von Druckdenkmalern, Gemälden, Kupferstichen rc.

436. U. AUFSEES. Am Rande links: gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. H. Fincke. gr. qu. 8. Sehr treu und malerisch dargestellt. In G. v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Lpz. 1839. gr. 8. Die neueren Abdrücke haben unten die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse G. FRANZ in München.

437. U. Aus Grabhügeln bei Aufsees im Ober-Mainkreise. Auf dieser lithogr. Tafel in qu. Fol. sind mehrere aus slav. Leichenhügeln zu Tag geförderte Gegenstände von Metall und Thon abgebildet. (Daß Nro. 1 u. 2 jenem Zeitalter angehörten, möchte sehr zu bezweifeln sein.) Gehört in das Archiv f. Gesch. u. Alterthumskunde des Obermainkreises. 1 Bd. 3. H. Baireuth 1832.

Banz, ehemalige Benediktiner-Abtei, wurde von der Gräfin Alberada I. 1058 gestiftet, von ihrer Tochter Alberada II. 1070 vollendet, und durch den bamb Bischof Otto den Heiligen 1114 erneuert. Im J. 1506 brannten sämmtliche Gebäude ab; 1524 waren sie wieder hergestellt. Im folgenden Jahre wurden sie durch den Bauernkrieg abermals zerstört. Der Abt Johann III. Schütz v. Hachenbach, welcher auch den früheren Bau leitete, begann schon 1526 das Kloster wieder aus seiner Asche zu erheben. Die Einweihung der Kirche wurde unter seinem Nachfolger Alexander v. Rotenhan 1530, die der Klostergebäude 154. . vollzogen. Die Schweden beschädigten letztere 1632 auch bedeutend. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts wurden sämmtliche älteren Gebäude abgebrochen, nach dem Plane des fürstb. bamb. Baumeisters Leonhard Dinzenhofer im neurömischen Styl aufgeführt, und die Kirche 1719 eingeweiht. Zufolge der Säkularisation wurde das Kloster 1803 aufgelöst, und die Gebäude erwarb 1813 der Herzog Wilhelm v. Bayern

438. D. BANTZ Cl., in Franken, Darüber: PATIENTIA SAEVITIAM VINCIT. Unten: Etsi in mortales . . . . veniet. Ob schon das Fleisch . . . . viel ihr ist. Kupferst qu. 8. In

---

eine Papiermühle errichtete, und in seinem Schloße mehrere Künstler beschäftigte. Beide Almanache sind jetzt sehr selten. und vorzüglich deßhalb schätzbar, weil in jedem 12 treu aufgenommene fränk. Ritterburgen sich befinden.

Meißners Städtebuch, von welchem die erste Ausgabe 1582 erschien, sieh S. 64. Diese Abbildung gibt eine Ansicht des nach dem Bauernkriege wieder hergestellten Klosters.

439. U. Banz, zur Zeit des h. Bischofs Otto als Wiederhersteller des Kloster Banz. Nach dem Originale von Georg Schauer. 1836 in fidem A. Geyer. Unten: lith. b. J. B. Lachmüller in Bbg. Diese Abbildung mit der lügenhaften Unterschrift ist eine Copie nach dem vorhergehenden Blatte und gehört zu J. Rion: Alberada, Gräfin von Banz Bbg. 1836.

440. Eine sehr seltene Ansicht von Banz mit erklärendem Text vom J. 1629 in Kupferstich qu. 4. ist auch von dem Banzer Conventualen Balthasar Weller bekannt.

441. Kloster Banz. Unten: P. Joannes Roppelt Prof. Banth. fecit 1780. qu. fol.

442. O. Prospect von Kloster Banz in Franken. Unten: In der Lachmüllerischen Kunst und Buchhandl. in Pamberg. Kupferstich. qu. 8. Die ersten Abdrücke sind ohne alle Schrift, und haben links unten das Zeichen J. R. (Joh. Bapt. Roppelt.)

443. U. BANZ aufgenommen am Gnaden Altar zu Vierzehn Heiligen. Bey A. Popp in Coburg. Am Rande links: F. Rauscher. Steindr. 8. Gering.

444 U. SCHLOSS BANZ IN FRANKEN, VIERZEHNHEILIGEN IN DER FERNE. Weiter unten links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Oben rechts: CCXXXXVII. Schöner Stahlstich. qu. 4. In Meyers Universum 6. Bd. 1839

445. Eine Ansicht befindet sich auf dem Kupferstiche mit der Unterschrift: Sanct Aldegundis uns bewahr Vor Fieber Krebs und Tods-Gefahr. 1. Kloster Banz. 2. 14 Heiligen. 3. Staffelstein. 4. Staffelberg St. Aldeg.

446. Desgleichen auf dem lithogr. Blatte mit der Schrift: Wilhelm Herzog in Baiern. Gemalt und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel.

Abbildungen v. Banz sind auf den Blättern Nro. 150. 481. 629.

Bernfels, gehörte zum bamb. Amte Leyenfels (Pottenstein); das Schloß war Egloffsteinisch, wurde im Bauernkriege zerstört, und blieb in seiner Ruine liegen.

447. U. Bernfels im Bambergischen. Lud. Ebner geäzt. G. Adam gez. (Aquatinta.) qu. Fol. In ders. Samml. wie Nro. 401.

448. U. Der Brunnenstein, der Eingang. Oben links: Tab. XX. Kupferstich. 4. In Brandenstein ꝛc. Heft 4. Bbg 1816. 4.

Burgellern, gehörte zum ehemal. bamb. Amte Scheßlitz, und war zugleich der Sitz eines domkapitelischen Amtes; letzteres wurde in Folge der Säkularisation aufgelöst, und das Schloß nebst Grundstücken erwarb durch Kauf die Familie v. Buseck, welche in neuerer Zeit sehr viel auf dessen Verschönerung verwendete.

449. U. Burgellern. Links am Rande: Gedruckt bei J. B. Lachmüller in Bamberg, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1821. qu. Fol.

Burgkunstadt war ein ehemaliges bamberger Amtsstädtchen.

450. U. Burgkunstadt. Kupferstich. qu. 4. In dem Werk: Ansichten der vorzüglichsten Gegenden des Fürstenthums Bamberg. Sulzb. 1810. qu. 4.

Buttenheim, gehörte früher zum bamb. Amte Eggolsheim (vordem Senftenberg) und war größtentheils ritterschaftlich; als erste Besitzer erscheinen die Grafen v. Schlüsselberg, dann ihre Vasallen, die von Stiebar; nach dem Aussterben derselben 1762 kam es an die v. Seefried. Es hatte zwei Schlösser, das obere und das untere. Ersteres, eine sg. Wasserburg, wegen des vorbeifließenden Baches Deichsel auch **Deichselburg** genannt, hatte an den vier Ecken runde Thürme, und kam 1314 durch Kauf an die Stiebar, welche es später als ihr Stammschloß betrachteten. Das untere war gleichfalls mit Wasser umgeben, und im Besitze des Peter v. Lichtenstein, welcher dasselbe 1438 an die Stiebar verkaufte. Beide Schlösser wurden im Bauernkriege zerstört, und die damaligen Besitzer Wolf, Hans und Sebast. Stiebar erhielten als Entschädigung die damals bedeutende Summe von 1275 fl. — Das obere blieb in seiner Ruine liegen, das untere wurde bald wieder erbaut, brannte aber 1561 ab. Hans Joach. v. Stiebar ließ es wieder herstellen. Im 30jähr. Kriege ist es stark beschädigt worden. Das jetzige Schloß ist in sehr gutem Stande. — Joh. Heinr. **Reul**, welcher 1752 als Kaplan nach Buttenheim kam, und 1779 als Pfarrer zu Lohndorf starb, verfaßte eine sehr genaue Beschreibung der Pfarrei Buttenheim, welche er mit vielen Zeichnungen und Stammtafeln ausschmückte; das Original-Manuscript in Fol. von 343 Seiten befindet sich in der hies. öff. Bibliothek, und enthält 1) einen Grundriß der alten Pfarrkirche zu Buttenheim; 2) Ansicht derselben; 3) Grundriß der 1753—57 erbauten Kirche mit Umgebung; 4) Auf- und Grundriß dieser Kirche; 5) Grundriß der St. Nikolaus-Kirche zu Gunzendorf mit Umgebung; 6) An-

sicht der alten, 7) Grund- und Aufriß der 1729 neu erbauten Kirche allda; 8) Ansicht des Schlosses Senftenberg mit der Kapelle um 1680, dieselbe Ansicht um 1760; 9) Grundriß und Ansicht der Kapelle auf dem Senftenberg; 10) Ansicht des oberen Schlosses zu Buttenheim nach der Zerstörung im Bauernkriege; dann des unteren Schlosses nach der Zerstörung im 30jähr. Kriege. — Eine gleichzeitige Abschrift mit diesen Zeichnungen befindet sich in der Pfarr-Registratur zu Buttenheim. Der jetzige Pfarrer Cramer daselbst setzte diese verdienstvolle Arbeit bis auf die neueste Zeit fort, und ließ 1830 durch seinen Kaplan F. X. Ammon mehrere Zeichnungen dazu anfertigen. Sehr zu wünschen wäre, daß jeder Pfarrer der bamb. Diözese gleich den Genannten ähnliche Werke über ihre Pfarrei anlegen möchten.

451. U. Buttenheim dem Freiherren Seefried von Buttenheim. Kupferstich. qu. 8. In dem ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

Cunreuth gehörte bezüglich der Zent zum ehemal. bamb. Amte Forchheim; es war ritterschaftlich, seit dem 14. Jahrhunderte im Besitze der Familie v. Egloffstein. Im Bauernkriege wurde deren Schloß allda zerstört, und die damal. Besitzer Balthasar, Pancraz und Nikolaus erhielten 1033 fl., und Wolf Siegmund 768 fl. (?) Entschädigung. Im markgräfl. Kriege 1552 wurde es gleichfalls ausgebrannt.

452. U. Cunreuth. Kupferstich, 1739, 12. auf dem Blatte Nro. 433.

Ebermannstadt erhielt 1322 das Stadtrecht, und war der Sitz des ehemal. bamb. Amtes gleiches Namens.

453. U. Ebermannstadt. Wahrscheinlich von F. W. F. v. Brandenstein gez. u. radirt; qu. 8. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenthums Bamberg. Schwabach 1810. qu. 4.

Egloffstein, gehörte zu dem ehemaligen bamb. Amte Zapenfels, war ritterschaftlich, und das Schloß ist als das Stammhaus der noch blühenden Familie v. Egloffstein zu betrachten; im Bauernkriege wurde es zerstört, aber bald wieder hergestellt.

454. O. Egloffstein. Kupferst. 1739. 12. Auf dem Blatte Nro. 433.

455. U. Eggloffstein denen Graffen und Freyherren von Eggloffstein. Links: v. Mayr del. rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. In dem ritterschaftl. Almanach 1791. 12.

456. U. EGLOFFSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt. Nro. 649.

Ehrenbürg, ein Berg mit einer sehr schönen Aussicht im ehem. bamb. Amte Forchheim; die Kapelle auf demselben zur hl. Walburg gehört zur Pfarrei Leutenbach.

457. U. Die Ehrenbürg mit dem Markte am 1ten May. Kupferstich. qu. 8. In dem Schriftchen: Die Ehrenbürg bei Forchheim Bbg. 1822. 8.

458. U. Aussicht von der Ehrenbürg nach Streitbergs Ruine und Gegend. Kupferstich. qu. 8. In dems. Schriftchen.

Elbersberg, gehörte zum ehemal. Amte Pottenstein; das Schloß daselbst sollen die Hussiten 1430 bis auf den Thurm zerstört haben.

459. D. KIRCHE IN ELBERSBERG. Vordere Ansicht, Seitenansicht, nnd Grundriß. Unten rechts: Gez. u. lith. v. Jos. Rössert in Bamberg. 4. Auf demselben Blatte ist noch: Die kathol. Ludwigskirche in Ansbach. Beide Kirchen sind neu erbaut worden, weswegen deren Abbildung dem Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums Bamberg 1836 beigefügt sind. Die alte Kirche zu Elbersberg wurde 1545 erbaut; der Thurm war aber viel älter und ein Ueberbleibsel von dem alten Schlosse. Derselbe wurde mit der Kirche 1833 abgebrochen, die jetzige nach dem Plane des Bauinsp. Schierlinger erbaut, und am 13. Dez. 1835 eingeweiht.

Ermreuth, stand unter der höheren Gerichtsbarkeit des bamb. Amtes Marloffstein, und war größtentheils ritterschaftlich; es gehörte schon 1358 der Familie v Egloffstein, 1465 der v. Muffel; eine Linie der letztern schrieb sich von Ermenreuth; ihr Schloß daselbst wurde im Bauernkriege zerstört: denn Stephan v Muffel enthielt dafür als Entschädigung 2060 fl. — 1549 kauften es die v. Stirbar, 1664 die v Künsberg.

460. U. Ermreuth. Am Rande rechts: G. Eberlein gez. u. gest. qu. 8. Gehört zu der Schrift: Geschichte der Familie Künßberg-Thurnau, München 1838, gr. 8., welche Uso v. Künßberg verfaßte und nur für seine Familienmitglieder und einige Freunde bestimmte. Darin sind noch: die Aussicht von Alten-Künsberg (aus dem 15. Jahrh.) und Ober-Steinbach, nebst mehreren Künsberg. Portraits, Wapen rc.

461. U. Espershöhle. Links: Goldfuss ad nat. del., rechts Nussbiegel fec. Kupferst. 8. In Goldfuß: Die Umgebungen von Muggendorf. Erl. 1820. 8.

462. U. Die Försters Höhle bei Weischenfeld. Oben rechts: Tab. XII. Radirt. 4. In Brandenstein rc. H. 2. 1814. 4.

Forchheim war ehemals die zweite Hauptstatt des Fürstenthums, und zugleich die zweite Festung, welche im 30jährigen Krieg den liguistischen Truppen wesentliche Dienste leistete. Hier befand sich auch ein bamb. Oberamt.

463. O. Forchheim. Unten auf einem Zettel die Erklärung: A. Das Statt Schloss . . . . H. Wisent fluss so allhier in die Regnitz felt. Kupferstich. Sehr schöne Abbildung vor dem 30jähr. Krieg. qu. Fol. In Merians Topographie.

464 O. FORCHHEIM Eine Bischofflich Bambergische Statt und Vestung in Francken. Links auf dem Rande steht: FORCHHEIM ist eine . . . . . werden; rechts: Erklärung . . . . h, S. Gereonis. Kupferstich, qu. Fol. Genaue Copie nach dem vorhergehenden Blatt.

465. U. Vorchheim. Kupferstich qu. 4. Gering. In dem Werk: Ansichten der vorz. Gegenden des Fürstenth. Bamberg. Schwabach 1810 qu. 4.

466. Auf dem Blatte IX. in Pechmanns Entwurf rc ist die projektirte Brücke von drei Bogen abgebildet, auf welcher der Kanal bei Forchheim über die Wiesent gehen soll. Die Abbildung hat die Ueberschrift: Ueber die Wiesent. N. 36. Da aber der Kanal bei Forcheim umgeändert wurde, so wird auch diese Brücke nicht ausgeführt werden.

Frankenthal war ehemals ein Hof, welchen das Kloster Langheim 1344 von Wolf und Hermann v. Kunstatt kaufte. Der Schäfer Hermann Leicht hatte verschiedene Erscheinungen, welche ihm andeuteten, daß hier eine Kapelle zu den 14 Nothhelfern gebaut werden sollte, und der Langheimer Abt Friedrich IV. ließ schon 1447 auf Kosten des Klosters eine Kapelle errichten, welche bald von vielen Wallfahrtern besucht wurde. Die Bauern zerstörten sie 1525; 1543 war sie schon wieder hergestellt. Die jetzige schöne Wallfahrtskirche wurde nach Neumanns Plan im neuröm. Styl 1743—72 erbaut. Am 3. März 1835 schlug der Blitz in den linken Thurm, und entzündete die Dächer. Durch diesen Brand verlor die Kirche sehr an ihrer Zierde; denn die schönen Fresco-Gemälde von Appiani an der Decke, das hohe Kirchendach, die hohe bauchige Thürme-Bedachung rc. wurden vernichtet. Die Bedachungen wurden zwar bald wieder hergestellt, doch nicht nach dem Muster der älteren.

467. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. A. Kirche . . . . . E Jäger-Hauſs. Dieser Grundriß in 8. ist sehr sauber gestochen, und in der Schrift: Frankenthal oder Vierzehn-Heiligen. Ein Taschen- und Andachtsbuch. Nürnb. 1819. 8.; dann in

Jäck: Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen. Bbg. 1826. 8.

468. Eine (wahrscheinlich fingirte) Abbildung der Kirche mit den Erscheinungen und den 14 Heiligen, Holzschnitt in 4., ist in der selt. Schrift: Historie vnd vrsprung der Wallfart vnd wunderzeichen zun viertzehen heyligen Nothelffern im Franckenthal bey Staffelstein gelegen, Erstlich, Anno Domini 1519 zu Nürnberg *), in Teutscher sprach allein, durch Jobsten Gutknecht: Jetzt aber auffs Newe, durch anordnung vnnd vnkosten deß Ehrwirdigen in Gott Prälaten vnnd Herrn, Herrn Johann Abten deß Closters Langheimb, Cistercier Ordens, Bamberger Bistumbs, von wortten zu wortten Teutsch vnd Lateinisch dem alten Exemplari nachgedruckt zu Bamberg Anno 1596. Durch Anthonium Horitz. 4. Diese neuerliche Auflage hat unten auf dem Titel die Signatur G, und gehört zu: Franciados libri III, hoc est, Poema de apparitione, ac miraculis quatuordecim auxiliatorum in fundo coenobii Langheimensis, Franciae orientalis, et Episcopatus Bambergensis, qui locus Francavalis appellatur. Authore Joanne Cyaneo etc. Bambergae, Ant. Horitz; worin sich gleichfalls obiger Holzschnitt befindet.

469. O. Das Wunderthätige Franckenthal. Unten am Rande rechts: G. Lichtensteger sc. 8. Titelkupfer zu dem Gebetbuche: Das wunderthät. Frankenthal, von A. Bayer. Bbg. 1772. 8. Neuere Abdrücke sind in A. Bayer: Kurzer Begriff wahrer Andachtsübungen rc. Bbg. 1818. 8.

470. O. SANCTI QUATUORDECIM AUXILIATORES IN FRANCKENTHAL. Unten links: Jos. Ignatius Appiani del., rechts: Klauber Cath. Sc. A. V. gr. folio, die 14 Heiligen in Wolken schwebend, unten der Prospekt der Kirche, und aussen in der Einfassung die 4 Erscheinungen. Selten.

471. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen von der Süd West-Seite. Bey A. Popp in Coburg. Am Rande links: F. Ranscher rad. qu. 8 Lithogr.

472. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen von der Nord-Ost-Seite. Bey A. Popp in Coburg. Links a. R. A. Popp rad. qu 8. Lithogr.

473. Kirche zu Frankenthal von Aussen. Am Rande rechts: Dutten-

*) Von dieser Ausgabe existirt wahrscheinlich kein Exemplar mehr, indem dieselbe in keinem bibliogr. Werke erwähnt wird. Auch kannte man schon 1623 nur das eine Exemplar in der Langheimer Bibliothek, welches bei der Zerstörung des Klosters im 30jähr. Krieg wahrscheinlich mit zu Grunde ging.

hofer sc. 8. Schönes Blatt in der Schrift: Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. Ein Taschen- und Andachtsbuch, Nürnb. 1819. 8, und in Jäcks Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen. Nbg. 1826. 8.

474. U. Kirche zu Frankenthal von Innen. Am Rande rechts: Duttenhofer sc. 8. In der Schrift: Frankenthal oder Vierzehnheiligen 2c.

475. U. Frankenthal gegen Westen. Rechts am Rande: E. F(riedrich). Kupferstich. gr. 4. Dieses geschmacklose Blatt gehört zu Oesterreicher: Frankenthal oder Vierzehnheiligen 2c. Ein geschichtl. Abriß. Bg. 1820. Ein Foliobogen.

476. Eine Copie nach diesem ist auf dem gestoch. Umschlage, unten mit dem Titel: Frankenthal und ehemalige Abtei Langheim, zu Jäck's Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen, Nbg. 1826. 8.

477. U. Wallfarthskirche Vierzehn Heiligen. Am Rande links: nach der Natur gezeichnet von Carl Heideloff 1819, rechts: gestochen von G. Adam in Nürnberg. qu. 4. In J. A. Koch: Hermanns des frommen Schäfers Erscheinungen zu Frankenthal 2c. Nach einer Legende in 4 Gesängen bearbeitet. Coburg 1822. qu. 4. Mit 7 Kupfern, *) gez. v. Heideloff, gest. von Hartmann und Adam

478. U. VIERZEHNHEILIGEN, am 3. März 1835. Rechts unten: Gez. u. gedr. v. Daniel Hesse. qu. Fol. mit 2 Platten gedruckt. Darstellung während des Brandes.

479. U. Vierzehnheiligen nach dem Brande am 3. März 1835. Lithogr. 8. In F. J. F(elsecker) Vierzehnheiligen nach dem Brande 2c. Bbg 1835. 8. Gering.

480. U. VIERZEHNHEILIGEN. Unter dem Rande links: gez. v. L. Richter., rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Dieser schöne Stahlstich stellt die Kirche mit noch nicht vollendeter neuer Bedachung dar, und gehört zu Heeringen: Wanderungen 2c. Neuere Abdrücke haben die eingestampfte Adresse G. FRANZ.

481. U. Frankenthal. — Staffelstein. — Banz. Rechts: F. Geissler sc. qu. 4. In Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. Ein Taschen- und Andachtsbuch 2c. Nbg. 1819. 8.

---

*) Nebst der obenbemerkten Ansicht sind in dieser Schrift noch 4 Erscheinungen in Umrissen geistreich dargestellt, dazu ist noch der hübsche allegor. Umschlag, die 14 Heiligen mit ihren Attributen, zu rechnen.

482. U. BANZ UND VIERZEHNHEILIGEN. Lithogr. qu. 4. In Mayer: vaterländ Magazin 1840 München. 4. Nr. 50.

Eine Abbildung von Frankenthal ist auf den Blatt Nro. 445. Ganz geringe Abbildungen sowohl im Kupferstiche als Holzschnitt, über der Kirche gewöhnlich mit den 14 Heiligen und beigedruckten Gebeten, wurden hier nicht aufgenommen.

483. O. Die erste Erscheinung U. Flet puer .... amore sacro. kl. 8.

484. O. Die ander Erscheinung. U. Quorsum .... ille puer. kl. 8.

485. U Die dritte Erscheinung. U Auxiliatrices .... manns. kl. 8.

486. U Die vierte Erscheinung. U. Lumina .... Ecce nihil. kl. 8.

Diese 4 Blätter sind von Peter Isselburg gestochen, und gehören zu: Schreiner Franckenthal, oder Beschreibung und vrsprung der Walfahrt, vnd Gotteshauß zu den virzehen Heiligen etc. Bbg. 1623 8. Darin sind, nebst dem gestoch. Titelblatte und dem Dedikationswapen des Fb. Joh. Gg. Fuchs v. Dornheim, noch die 14 Heiligen auf 14 Blättern von Isselburg abgebildet. — Diese Abbildungen mit den Erscheinungen kommen auch in folgenden Ausgaben vor: Mauritius Knauer Franckenthalischer Lustgarten etc. 1653. Gedr. zu Würzburg; Thomas Wagner Frankenthalischer Lustgarten etc. 1685, Gedr. zu Bamberg; hierin sind diese Abbildungen von G. Weigant aufgestochen; Martin Wolf Franckenthalischer Lustgarten etc. 1728. Würzb.; hierin finden sich Copien nach Isselburg; in der Ausgabe von 1734 befinden sich dieselben wieder.

487. U. Erste Erscheinung. Mit dem Zeichen [monogram] qu. 4.

488. U. Zweite Erscheinung. qu. 4. mit demf. Zeichen.

489. U. Dritte Erscheinung. Mit demf. Zeichen. Am Rande links: C. Heideloff inv., rechts: M. Hartmann sc. qu. 4.

490. U. Vierte Erscheinung. Mit demf. Zeichen. qu 4. — Diese 4 radirten Blätter gehören zu Kochs Schrift, sieh Nro. 477.

491. U. Die vier Erscheinungen zu Frankenthal bei Lichtenfels. 4 radirte Blättchen auf einer Kupferplatte in qu. 8. In Jäck Beschreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehnheiligen etc. Nbg. 1826. 8.

Freienfels gehörte mit der Zent zu dem bamb. Amte Hollfeld. Als Besitzer dieses Ortes kommen schon 1298 die v. Aufseß vor. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt. Der Besitzer dieses malerisch gelegenen Schlosses ist v. Horstel.

491. a. U. Freienfels denen Freiherren von Aufsess. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

Frickenhöchstadt gehörte mit einigen Grundstücken zu dem

bamb. Amte Wachenroth, die Zent aber war Castellisch. Die v. Castell-Remlingen kauften dieses Rittergut 1780 von dem Hrn. v. Wurster.

492. U. Fricken-Hoechstaett. 1. Weeg nach Rauschenberg . . . 3 Weeg auf Elsendorff. G. P. Nusbiegel ad naturam del. sculp et exc. Nor. 4.

Fürth; diesen Ort schenkte 1007 Kaiser Heinrich II., Stifter des Bisthums, den Chorherren zu ihrem Unterhalte, weswegen sich auch ein eigenes bamb. Domprobsteiamt dort befand. Später erwarben sich zu Fürth auch Besitzungen die Burggrafen zu Nürnberg und die Reichsstadt Nürnberg, weswegen die Abbildungen von Fürth in Müllers Verzeichniß und Schabs Pinakothek ebenfalls aufgenommen sind.

493. O. Grund-Rifs Des freyen Hof-Markts Fürth, saml denen umliegenden Dörffern. Ist eigentlich ein Kärtchen der Umgegend, und gehört zu Böners Sammlung von 31 Blattern. Dieselbe hat den gestochenen Titel: Kurzer Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freyen Hof-Markts Fürth samt denen Prospecten des Hof-Markts, der Kirchen, der vornehmsten Gebäue und der umliegenden Gegend an den Tag gelegt von Johann Alexand. Boener 1704 u. 1705. Nach diesem gestoch. Titel und zwei gedruckten Bogen Vorrede folgen hier verzeichnete auf Fürth bezügliche Blatter:

494. U. Geographische Delineation der Gegend von Fürth. I D. Henning sculps. Nürnberg. med. fol. In der histor. diplomat. Abhandlung von den landesherrl. Gerechtsamen des Hauses Brandenburg, über den Marktfl. Fürth, 1771. Von Hefr Schnitzlein.

495. O. Grundrifs des Hofmarkt Fürth. 1) Die Martins Kapell... 53) Kaiser Carlsberg. J. L. Stahl sculp. qu. fol. In Gauers Versuch einer Gesch. des Hofmarks Fürth, 4 Thl 1789. 8.

496. O. r. Plan der Stadt Fürth 1839. A) Die Nürnberger Strasse . . . . bb) Das Feuergeräthschaftshaus. Unten am Rande links: Gezeichnet von J. G. Hoefer, rechts: Gest. v. Dreykorn. qu. fol. In Eger: Taschen- und Adreß-Handbuch v. Fürth. Rtg. 1819 8.

497. O. l. Situations Plan über einige Gegenden u. Gärten bey Fürth 1803. Unten rechts: Carl Pemsel sc. qu. fol.

498. O. Fuhrt, Nurnb. Darüber auf dem oberen Plattenrande: HOMINIS VITA BREVE TEMPUS. Auf dem unteren:

Quam . . . . et obit. O frommer Christ . . . wibr von dann. Kupferstich, qu. 8. In Meißners Städtebuch. Nro. 389. Fol.

499. U. Der Marck flekken Fürth wie er von Aufgang anzusehen samt den Brandenburgischen Hauſs. Man hat auch Abdrücke mit: J. A. Boener f., dann mit der Ueberschrift: Brandenburgisch Hauss. In Böners Sammlung Nro. 493.

500. U. Der Hof-Marckt Furth wie er von Schliesselwurth gegen Mittag an zu sehen Anno 1704. Boener f. Aus Böners Samml. Nro. 493.

501. U. Der Marck flekken Fürth wie er von Niedergang anzusehen. Es giebt auch Abdrücke mit: J. A. Beuer f. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

502. U. Der Marck-flekken Fürth wie er von Mitternacht anzusehen. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

503. O. Fürth. pag. 242. Aus den Nürnb. Hesperiden. Fol. s. N. 594.

504. U. 1. Munghoff. 2. Schnaidling. 3. Doss 4. Fürth. pag. 238. Aus dems. Werk.

505. U. Fürth, — Land-Almoſs Amt. 1. die Kirche . . . . 6. Weg nach Poppenreuth. Rechts: C. M. Roth excud. Norib. Kupferstich kl. qu. Fol. Gehört zu den Roth'schen Prospekten, s. Nr. 607.

506. O. Hoff-Marck Fürth. Wappen. qu. Fol.

507. U. Fürth auf der Seite von Farrenbach. qu. fol.

508. U. Fürth auf der Seite von Poppenreut. Wahrscheinlich von Brandenstein radirt. qu. 4.

509. Fürth. Oben: 2 Hefft No. 16. Gehört zu den Clausner'schen Prospekten, Nro. 610.

510. U. Fürth von der Morgenseite. Links: Dorner del., rechts: Laminit sc. A. V. Rechts oben: 12. kl. qu. 8.

511. U. Fürth. Radirt. qu. 8.

512. U. Aussicht von Fürth. Jo. Ge. Dein del. et sc.

513. U. Der Marck in Fürth von Mittag an zu sehen anno 1708. Aus Böners Samml. Nro. 493.

514. U. In Fürdt die Landstraſsen auf Nürnberg. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

515. U. St. Michaelifs Kirch in Fürt samt den Pfarrhauſs wie sie von Mittag an zu sehen Anno 1704. qu. fol. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

516. U. St. Michaelis Kirch in Fürth, wie sie von Mittag an zu sehen. Stahl. f. Norb. 12. In Saueracker Gesch. des Hofmarks Fürth, 1 Th. Nbg. 1786. 8.

517. U. St. Michaelifs Kirch von Mitternacht samt der Capelle

zum Heiligen Grab. Es giebt auch Abdrücke mit: J. A. Boener f. Aus Böners Sammlung Nro 493.

518. U. St. Michaelis Kirch in Fürth, wie sie von Mitternacht an zu sehen. Stahl f. Norb. 12. In Saueracker Gesch. des Hofmarks Fürth, 1 Th.

519. U. Altar der St. Michaelis Kirche in Fürth. Ausgeführt nach der Zeichnung des Dir. Reindel in Nürnberg 1830. Die Figur vom Bildhauer W. Braun in Stuttgart. Rechts: H. W. Eberhard sc. gr. fol. In Eberhard: National-Archiv für Deutschlands Kunst und Alterthum, III. Lief. Nbg.

520. U. Die zwey Häusser der alten und Neuen Juden-Schulen in Fürth, wie sie von aussen her anzusehen, samt ihrer Hochzeiten versammlungen. Anno 1705. zu finden bej Johann Alexand. Boener, in Nurnberg. Aus Böners Samml. Nro. 493.

521. U. Die Versammlung in der alten Judenschul, wie sie von inen anzusehen. Jo. Al. Boener ad Vivum fec. 1705. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

522. U. Fürther gemeindliche Waisen-Schule. E. Oehme del. Stahl sc. 12. In Saueracker's Gesch. des Hofmarks Fürth, Thl. 4. Nbg. 1789. 8.

523. Ansicht des Schulhauses in Fürth. Oben: H. 3. (Annert sc. 1793.) qu. 8. In dem Stoyschen pädagog. Kabinet.

524. U. Der Gasthof zum Brandenburgischen Haufs genandt, in Fürth. In Böners Sammlung Nr. 493.

525. O. Der Gasthof zum blauen Schlüssel. Die Heiligen Gassen an den Marckt. In Böners Sammlung Nro. 493.

526. U. Das Lochnerische Gartenhaufs bey Fürth. Es giebt auch Abdr. mit: J. A. Boener f., dann andere mit: Schind Anger der Neue. In Böners Sammlung Nro. 493.

527. U. Das Romingische Gartenhaus bei Fürth. J. A. Boener fecit 1705. In Böners Sammlung Nro. 493.

528. O. Der Seyfriedische Garten hauss und Weinberge bej Fürth. In Böners Sammlung Nro. 493.

529. O. Königl. Preuss. Zollstätte bei der neuen Chaussée Anlage zu Fürth. U. K(ellner) del. et sc. 16.

530. U. Fürther Schiesshaus. O. 2. Heft No. 16. In Claußners Sammlung Nro. 610.

531. U. Die Revier bej Fürth, alwo die Regnitz und Pegnitz, zusammen fliessen. Aus Böners Sammlung Nro. 493

532. O. Zusammenfliessung der Regnitz- und Pegnitz-Flüss hinter Fürth. pag. 188. b. Aus den Nürnb. Hesperiden. Nro. 594.

533. U. Eberzhof bej Fürdt. Es giebt auch Abdr. mit: Boener

f., dann mit dem Beisatze: ein 1/2 Stunde von Nürnb., ohne Boener f. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

534. U. Der Juden begräbnisse wie sie in fürth anzusehen. 1 1/2 St. bey Nürnb. J. A. Boener f. qu. 4. Aus Böners Sammlung, sieh Nr. 493.

535. D. Abris des harten Treffens, welches am Alten Berg unfern von Nürnberg zwischen der Königlichen Schwedischen und dann der Friedländischen und Baierischen Armeen den 24. Augusti vorgangen. gr. qu. fol.

536. U. l. Abbildung des K. Schwedischen Läger bey Fürt vnd des H. von Friedlandt auffm Altenberg bey Nürnberg, sampt den darauf geschechnen anfall, A. 1632. A. Schwedische Läger...G. Friedlandische Bataille. 1 Bogen. Aus Abelini histor. Chronik mit Merian. Kupfern. Frkf. 1633.

537. U. l. Castra Svecica Furti positia, Fridlandium Ducem in monte, veteri dicto, oppucnantia. Kay. Läger auff dem Altenberg bey Fürdt. A. Schwed. Läger ... G. Friedlandische Bataille. Aus Theatr. Europ. II. p. 602.

538. U. l. Abbildung des K. Schwedischen Leger bey Fürdt und des H. von Friedlandt Auffm Aldenberg bey Nurmberg sampt dem darauff geschehenen Anfall. A. 1632. A. Schwedisch Läger . . . G. Friedlandische Bataille. qu. 8.

539. D. Accurate Vorstellung der bei Fürth und Farrenbach im August Monat Anno 1757 gestandenen Reichs Armee. General en Chef etc. U Im Verlag bey Georg Stettner, Kupferstecher in Nürnberg. gr. qu. fol. Dasselbe Blatt giebt es auch ohne: General en Chef etc.

540. U. Accurater Plan der Reichs Armee zwischen Fürth und Farrenbach im Monath Augusti 1757. Zu finden in der ältern Weiglischen Kunsthandlung der Reichs Post über. gr. qu. fol.

541. D. N. 14. Ordre de Bataille der Reichs-Armée zwischen Fürth und Farrenbach in Monath August 1757. U. Nürnberg in der Raspischen Buchhandlung. qu. fol.

542. U. No. 9. Ordre de Bataille der Reichs-Armee zwischen Fürth und Farrenbach im Monath August 1757. qu. fol.

543. D. Ordre de Bataille Der Reichs-Armée, im Lager zwischen Fürth und Farrenbach, im Monath Augusti Ao. 1757. General-Feld-Marschall en Chef — Prinz Joseph von Hildburghausen etc. Med. qu. fol.

544. D. Ordre de Bataille Der Reichs Armee im Lager zwischen Fürth und Farrenbach, im Monath Augusti 1757. qu. fol.

545. U. Ansicht der Königl. Bair. Truppen im Lager bey Fürth, im Sept. 1808. Bauregel del. et sculp. qu Fol. Illum.

546. D. Das Königl. Bayerische Lust-Lager bey Fürth, 1808. Nro. 133. Joh. Trautner exc. Nürnberg. Fol. Bog.

547. D. Ansicht des Uebungs-Lager der Königl. Baier. Truppen, bei Nürnberg vom 5. bis 19. September 1824. Kupferst. qu. 4.

548. D. r. UEBERSICHT DES TERRAINS ZU DEN FELD-MANOEUVRES vom 5ten bis 20ten September 1824. Lithogr. Landkartenformat.

Gailenreuth, gewöhnlich Burg-Gailenreuth genannt, stand unter der höheren Gerichtsbarkeit des bamb. Amtes Gößweinstein, war ritterschaftlich, und schon 1370 im Besitze der Familie v. Egloffstein. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, und der damal. Besitzer Konrad v. Egloffstein erhielt die zu jener Zeit bedeutende Summe von 810 fl. als Entschädigung. Nach dem Aussterben der Egloffstein-Gailenreuther Linie fiel dieses Lehengut 1680 an Bamberg, und mit ihm wurden die Grafen Voit v. Rineck belehnt, welche ebenfalls mit Franz Anton 1823 ausstarben. Jetzt besitzen die v. Horneck das Schloß. Gailenreuth ist den Naturkundigen durch seine Zoolithenhöhle von Interesse, auf welche Esper, Rosenmüller und Goldfuß besonders aufmerksam machten.

549. U. Gailenreuth, dem Reichs Grafen Voit von Rinck. Radirt. qu. 8. In dem ritterschaftl Almanach 1793. 12. Treu dargestellt.

550. U. Burg Gailenreuth. Nach Natur gezeichnet von G. P. Zwinger. Kupferst. Fol.

551. U. Die Ansicht von Geilenreuth, in Franken. Unter dem Rande: Nach der Natur gez. u. in Kupfer gebracht v. Hertel etc. 1819. Ganz unten steht: Die Dreistigkeit . . . geworden. 8.

552. D. Eingang der Gailenreuther Höhle. Unten am Rande links: Helmsauer del. et sculp. 1808. qu. 8. Radirt. Selten.

553. U. Die Gailenreuther Zoolitten-Höhle, der Eingang. 4. Radirt von Frh. v. Brandenstein in dessen Werk: Getreu aufgenommene Gebirgsgegenden und Höhlen um und bei Muggendorf, 2 Heft, Nürnb. 1814. 4.

554. U. Die Gailenreuther Zoolitten-Höhle, inwendig. 4. Rad. v. Brandenstein, in dems. Heft.

In Esper's vortrefflichem Werke: Ausführl. Nachrichten von neu entdeckten Zoolithen unbekannter vierfüß. Thiere und

denen sie enthaltenden, so wie verschiedenen anderen denkwürdigen Grüften des Markgrafenthums Baireuth. Mit 14 illuminirten Kupfert. Nürnb. 1774 Fol., sind folgende Reste von Thieren aus der Urwelt, welche in der Gailenreuther Höhle entdeckt wurden, abgebildet:

555. Tab. I. Fig. 1 Das vollständ. Fragment eines Kopfes, der in den Gailenreuther Grüften verschütteten, unbekannten Thiere; 2. die linke Hälfte eines kleinern Kopfes von einer andern in dieser Höhle befindl. Thierart.

556. T. II. 1. Der auf der 1. Tafel mit der zweiten Figur gezeichnete Zoolithenkopf von der innern Seite; 2. der auf der 1. Platte mit der ersten Zeichnung vorgestellte Kopf der Hauptthiere in den Gailenreuther Grüften, nach seiner Oberfläche.

557. T. III. 1. Ein Atlas eines unbekannten Thieres; 2. das Os occipidis des großen Kopfes auf der 1. u. 2. Tafel von der innern Seite.

558. T. IV. 1. Eben dieses Os occipidis von der äussern Seite; 2. Der größere Kopf auf den vorigen Tafeln, nach seinem innern Bau

559. T. V. 1. Eben dieser Kopf, von unten vorgestellt; 2. ein oberer Laniarius der Gailenreuther unbekannten Thiere; 3. 4. 5. kleinere Laniarii anderer Geschöpfe in diesen Höhlen.

560. T. VI. 1. Eine untere ganze Kinnlade gedachter Thiere; 2, 3 u. 3 *) untere Laniarii derselben.

561. T. VII. 1. 2. Fragmente eines ganzen oberen und unteren aufeinander passenden Gebiße dieser Geschöpfe; 3. Fragment eines oberen Gebißes rc.

562. T. VIII. Die sämmtlich einzelnen Zähne dieser Thiere.

563. T. IX. 1. Fragment eines oberen Rachens mit den meisten Zähnen; 2. u. 3. Klauenbeine von diesen unbekannten Thieren; 4. eine Klaue mit ihrer Beindecke in einem Concret.

564 T. X. Verschiedene Odontopetrae anderer Thiere, welche in diesen Höhlen gefunden werden.

565. T. XI. 1. Ein sehr starker Laniarius eines ausländ. Thieres in einer steinartigen Massa; 2. der vordere Kopf eines nicht zu bestimmenden Thieres aus diesen Grüften.

566. T. XII. 1. Ein Concret aus Knochen mit einem kleinen Laniario; 2. das Sinciput eines Thieres, dessen Gebiß mit dem Löwen viele Aehnlichkeit hat.

567. T. XIII. 1. Die zweite Vertebra colli eines sehr großen Thiers vielleicht eines Elephanten, aus einer Höhle unweit der Gailenreuther Grüfte; 2 ein Epistrophaeus, deren sich eine Menge da selbst befindet.

568. T. XIV. 1 Ein Os calcis dieser unbekannten Geschöpfe; 2. ein Fragment von einem gebrochnen Osse femoris der Gailenreuther Thiere, und dem in dem Bruch angesetzten Callo.

In Goldfuß trefflicher Schrift: die Umgebungen von Muggendorf, Erlangen 1810, 8., ist auf

569. Taf. IV. Fig. 1. Der Schädel des Hölen-Bären, Ursus spelaeus, 2. a) ein fossiler Wolfs-Schädel, b) Bruchstück einer unteren Kinnlade dieser Thierart. Unten auf der Platte steht: Goldfuſs ad nat. del. — Volkart sc. Nürnb. kl. 4.

570. Auf Taf. V. Fig. 1. Kopf eines löwenartigen Thieres; 2. a) der Schädel einer Hyäne, b) eine untere Kinnlade, die einem Viverrenartigem Thiere angehörte. Unten steht: Koeck et Goldfuſs ad nat. del. — Volckart sc. Nürnb. kl. 4.

571. Auf Taf. VI. Nro. 11. ist ein kleines slavisches Gefäß abgebildet, welches in dieser Höhle gefunden wurde.

572. U. Die Gaiskirche bei Oberföllendorf. Oben links: Tab. XXII. Radirt. 4. In Brandenstein 2c. H. 4

573. O. Eygentliche abbildung deſs Gaſsldorffer Bergs, nechst bey Ebermannstatt im Bistumb Bamberg gelegen, wie sich derselbige anno 1625 den 21. Februarii, zu Mittagszeit, durch wunderliche schickung Gottes deſs Allmächtigen in die läng 1500 Schritt, und 50 Schuh breit, mit groſsem krachen von einander begeben hat. Sih an etc. und in Leben, Amen. M. Kupferstich. Fol.

574. Dieselbe Darstellung, von einer anderen Seite. Unten: Durch Johann Carll Inge. a Nor. In Nürnberg bey Hanns Philipp Walch zu finden. Fol. *)

Gebersdorf, gehörte zum Theile zu dem bamb. Domprobsteiamte Fürth, mit der Zent aber zu dem ansbachischen Amte Schwabach.

*) Dieser Berg heißt eigentlich Druiden- oder Drudenberg, und liegt ganz nahe bei Gasseldorf. Sein Einsturz wurde als eine Vorbedeutung schlimmer Ereignisse für Deutschland angesehen: denn in den Reimen auf der Abbildung No. 573 heißt es:

Sie (die Erde) will Dir von der schweren Noth,
Die kommen wird, weissagen,
Welche Dir schon längst ist gedroht,
Sie mag Dich nicht mehr tragen
Meinst Du, Teutschland, daß dieser Riß
Dir werde leer abgehen?
Nein! Zweifel nicht, es wird gewiß
Was schrecklichs hernach geschehen. u. s. w.

575. U. Gebers Dorf eine Stunde von Nürnb. 1707, auch mit 1708. Boener Ex. s. Nro. 606.

Giech; diese schön gelegene Burg gehört unter die altesten im bamb. Lande. Als Burgmann kommt urkundlich 1130 Reginboto Comes de Giech vor. Durch Verehelichung seiner einzigen Tochter Cunizza mit Poppo v. Plassenburg, Herzog v. Meran, kam dieselbe an dieses Geschlecht. Nach dessen Erlöschung verkauften die Verwandten v. Truhendingen 1376 dieses Schloß an das Bisthum Bamberg; daher es hernach zu einem Amtssitze erhoben wurde. Im Hussitenkriege 1430, im Bauernkriege 1525, und im markgräfl. Krieg 1552, ist es eingeäschert, aber jedesmal bald wieder hergestellt worden. Der Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel ließ es 1600—1609 fast ganz umbauen, und der Fb. Marquard Sebastian um 1690 einen neuen Flügel des Schlosses aufführen, der aber nicht vollendet wurde, und jetzt noch steht. Der k. Bauinsp. v. Hohenhausen ließ in der Zerstörungsperiode um 1808 den größten Theil der bewohnbaren Gebäude demoliren. Im J. 1819 kauften die Grafen v. Giech wegen des Namens dieses Schloß, aber nicht weil sie es als ihr Stammschloß betrachten, vom Staate, und verwendeten viel auf dessen theilweise Zugänglichkeit. — Eine Abbildung von Giech um 1600 befindet sich auf dem Altargemälde der Gügelkapelle. Auffallend ist, daß von dem so romantischen Giech nur die folgenden drei Ansichten erschienen sind:

576a. Ansicht des Giech-Schlosses mit dem Gügel und dem Kreuze, höchst seltener Kupferstich, von Georg Wechter um 1620 gefertigt; befindet sich vor einem latein. Gedicht.

576b. U. Giech. Unter dem Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. kl. qu. Fol. Gehört zu dessen: Auswahl der merkw. Umgeb. Bbgs. 1821. s. No. 182.

577. U. Giech. Unten die Dedikation: Seiner Erlaucht dem hochgebornen Grafen und Herrn von Giech rc., und zu deren beiden Seiten histor. Notizen von 933 bis 1836. Am Rande links: Gezeichnet u. geschr. v. M. Landgraf, rechts: Lith. v. Ph. Herrlein in Fürth. gr. qu. fol. Diese Ansicht ist von einer schönen Seite, höchst malerisch, aufgenommen; links mit dem Gügel, und im fernen Hintergrunde die Stadt Bamberg.

Gößweinstein, Marktflecken mit dem Sitze eines ehemal. bamb. Amtes, liegt in einer sehr romant. Felsengegend, und ist besonders durch seine Wallfahrtskirche, welche das schon 1469 berühmte hölzerne Gnadenbild der h. Dreifaltigkeit verwahrt,

bekannt. Die jetzige geräumige, schöne Kirche ist nach dem Plane des Obristen Neumann im neuröm Styl 1730 — 39 erbaut worden. Eine Abbildung der älteren Kirche befindet sich in deren Schatzkammer auf einer 1666 gestifteten silbernen Meßglocke eingegraben; sie war im altdeutschen Style erbaut, und hatte nur einen Thurm mit einem Kuppeldache. Das hochgelegene Schloß bietet eine schöne Fernsicht; im Bauernkriege 1525, und im Albrechtinischen 1553 wurde es zerstört, aber bald wieder hergestellt.

578 U. Bildnus der Allerheiligsten Treyfaltigkeit in Gößweinstein Bamberger Bistumbst mit Wunderzeichen und Wallfahrten berühmt. Unter der Dreifaltigkeit ist eine Ansicht der Kirche, des Kapuziner-Klosters und des Schlosses 2c. Kupferstich, 8. Ist in dem Gebetbuch: Einmal Drey, Dreymal Eins, von Engeln und Menschen angebetet 2c von Vogel. Bbg. 1777.

Aehnliche Abbildungen sind im Kupferstiche und Holzschnitte, zum Theile mit beigedruckten Gebeten vorhanden; sie sind jedoch viel zu gering, als daß sie hier aufgenommen zu werden verdienten.

579. U Ansicht von Göfsweinstein. Am Rande links: C. Theodori fec., rechts: 1810. Lithogr. gr. qu. Fol Selten. Ist eigentlich nur eine hübsche Ansicht der Gegend in der Entfernung mit dem Schloß.

580. U. Goesweinstein. Oben: 3. Von Brandenstein radirt. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen, welches aber nicht erschien.

581 U Gößweinstein Links unten: F. I. (Friedrich Ingenieur) rechts: 1820. Fol. Radirt. (Oben die Dreifaltigkeit, unten die Kirche.) Die Zeichnung fertigte G. Scharnagel.

582. U. Göfsweinstein. Radirt von Friedrich. qu. 8 (Das Schloß mit noch einigen Häusern.)

583 U. Gösweinstein in Franken. Lithogr. von Fried. Thöming, mit T. 1826, qu. Fol. Eigentlich nur die Gegend mit dem Schloße im fernen Hintergrunde, von einem schönen Punkte bei der Sachsenmühle aufgenommen.

584 U. GÖSSWEINSTEIN. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez. (von einem schönen Standpunkte) u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. fl. qu. Fol. Illuminirt.

585. GOESWEINSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 618. Schön und treu aufgenommen.

586. U. GOESSWEINSTEIN. Vom Wege nach Muggendorf. Verlag der zinkographischen Anstalt von Joh Jak. Lechner in Nürnberg. Am Rande rechts: Aufgenommen und radirt von H. W. Eberhard. qu. Fol.

587. U. Gösfsweinstein. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatt Nro 118.

588. U. GÖSSWEINSTEIN. Lithogr. von Dilger. qu. 4 Copie nach No. 585. Im vaterländ Magazin 2 Jahrg. Erl 1838. Nr. 16.

589. U. GÖSSWEINSTEIN. Rechts: Zchng u. Stahlstich v. Poppel. Druck v. Serz et Korn in Nürnbg. gr. 8. Vom Thale aus aufgenommen. Dieses schöne Blatt befindet sich in Eblingensberg: Das Königreich Bayern rc 5. u. 6. Heft. 1840. 8

590. U. Das Felsenthor bey der Clausur zu Gösweinstein. Oben: 4. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen

Greifenstein, ein sehr hochgelegenes, ehemals ritterschaftl. Schloß gehörte mit der Zent zum bamb. Amte Ebermannstadt. Als erste Besitzer kommen die Reichsfreiherren v. Schlüsselberg vor; eine Linie derselben schrieb sich schon 1188 von Greifenstein. Spätere Inhaber waren die v. Streitberg. Im Bauernkriege wurde ihr Schloß zerstört, und Wolf und Erasmus v. Streitberg erhielten 775 fl. Schadenersatz. Das Geschlecht erlosch 1691, Greifenstein fiel an Bamberg heim, und mit demselben wurden die v. Staufenberg belehnt.

591. U. Freyherrl. v. Stauffenberg. Schloss Greifenstein. Am Rande links: Weinrauch sc., rechts: Friederich del qu. 8. Im bamberg Hoffalender 1803. 12. Neuere Abdrücke sind in Jäck Bamberg, wie es einst war, und wie es jetzt ist Bbg. 1819. 12.

592. U. GREIFENSTEIN. Rechts in der Ferne der Ort Heiligenstadt. Kupferst. qu. 8 Auf Wießners Erinnerungsblatt No. 648.

593. U. GREIFENSTEIN. In der Entfernung Heiligenstadt. Lithogr Copie nach No. 592. qu. 4 Im vaterland. Magazin 2. Jahrg. Erl 1838. Nr. 3.

Großreuth gehörte zum chem. domkap. Amte Fürth, die Zent nach Kadolzburg.

594. D. Grofsreuth. pag. 220 a. Dasselbe Blatt auch mit J. C. Steinberger fec. Fol. Gehört zu: Nürnbergische Hesperides, oder Beschreibung der Citronat, Citronen und Pomeranzenfrüchte rc. J. C. V. (Volckamer). Nbg. 1708 Fol. mit 116 Kupf. Continuation der Nürnb. Hesperidum. 1714 fol. mit 131 K Vom ersten Theil erschien in dems. Jahre ein Nachdruck, auf dem

Titel mit dem Namen des Verfassers; dann von der Originalausgabe des ersten Theils eine latein Ausgabe: Hesperidum Norimbergensium libri IV., in lat. ligu. translati (ab Erh. Reuschio). Nbg. (1713) fol.

595 II. Zu Grossreuth, hinter der Vesten. D. 2. Heft. No. 22.

Gügel, eine sehr romantisch liegende Wallfahrtskapelle zum h. Pancratius; daselbst war ehedem ein Schloß, welches urkundlich 1376 vorkommt; als Schloßherr erscheint schon 1274 Eberhard v. Giech. 1308 verpfändete dasselbe ein Erbe der Meranischen Güter, Friedrich v. Truchendingen, an das Bisthum Bamberg, und Johann und Oswald verkauften es 1381 an Bamberg. Die Kirche entstand wahrscheinlich aus einer Schloßkapelle; die jetzige ließ der Fb. Lambert von Brunn (reg. 1373 — 99) erbauen. Im Hussitenkriege wurde sie 1430 eingeäschert. Fb Anton v Rotenhan ließ sie wieder herstellen, wie die zu Scheßlitz befindliche Einweihungsurkunde von dem Weihbischof Peter II. vom J 1439 beweist. Im Bauern-, markgräflichen- und Schwedenkriege blieb sie verschont; dagegen sollte sie 1808 eingerissen werden, was aber die Bewohner der Umgegend verhinderten. Das Hochaltarblatt ist von Jakob Fuger um 1612 vortrefflich gemalt; im Hintergrunde desselben sind der Gügel, Giech, Bamberg rc dargestellt.

596. Ansicht dieser Kapelle. Unten: Neuberger fec. 12.

597. Ansicht der Gügel-Kapelle Unten rechts: Carl Stengel fec. 1810. Lithogr. gr. qu. 4. Sehr selten. Eine Ansicht derselben befindet sich auch auf den Blättern Nro. 576a. 577.

Gunzendorf, gehörte zum bamb. Amte Eggolsheim. Eine Abbildung der alten Kirche, welche 1723 eingerissen wurde, befindet sich in dem S. 75 angegebenen Manuscript v. Reul; eine Copie nach ihr in meiner Sammlung. Reul bedauert sehr, daß beim Abtragen der Kirche alle die älteren Grabmäler der Familie v. Ochs und das schöne Denkmal für Albert Eitel v. Wirsberg, gest. 1591, zu Grunde gingen

Hallerndorf war dem bamb Amte Bechhofen einverleibt Ein in der Pfarrkirche befindliches Oelgemälde stellt das im 30jähr. Kriege bei Hallerndorf vorgefallene Gefecht dar, und ist um so merkwürdiger, da es fast das einzige Gemälde in unserer Gegend ist, welches ein Treffen dieses Krieges in der Nähe von Bamberg giebt. Deßwegen wäre wünschenswerth, daß es durch Lithographie oder Kupferstich vervielfältigt werden möchte. Nachdem die Schweden 1632 einen großen Theil von Franken ein-

genommen hatten und nach Bayern aufbrachen, lagerte sich ein Theil der zurückgebliebenen Truppen unter dem Markgrafen Hans Georg *) und dem Obersten Paul Khevenhüller bei Hallerndorf; diese wurden am 18. Mai (28. Mai des neuen Kalenders) von 800 Mann des bamb. Volksausschusses und 100 M. Croaten überfallen, erlitten bedeutenden Verlust, und selbst an der Seite des Markgrafen fiel dessen Adjutant Lucas Pfinzing, ein Oberstquartiermeister ꝛc. Khevenhüller eilte mit seiner Cavallerie zur Hülfe, die bamb. Truppen wurden am folgenden Tage ganz geschlagen, und verloren 400 Mann, 1 Geschütz und 2 Wagen. Zu gleicher Zeit sollte auch die Forchheimer Besatzung einen Ausfall in dieses Lager machen, sie kam aber zu spät, und war demnach die Ursache an dieser Niederlage **) Das Gemälde ließ ein in diesem Gefechte stark verwundeter, aber glücklich wieder hergestellter bamb. Bürger, G. M. Margraff, fertigen; es hat die Unterschrift:

„Gott Dem Allmechtigen Vnd dem H. Seraphischen Vatter Francisco Zu Ewigem Lob Vnd Zur gedechtnus Aller in Vergangenen Treffen zu Hallerndorf an der Aysch abgeleibten Bambergischen Bürgern Hat der Ehrbar Georg Marschaldt Margraff Bürger Vnd Weißgerber allhie Vnd Eva Barbara seine Eheleibliche Haußfrau nach dem er Anno 1632 den 28. May in gemelten Treffen Wider Margraffen Hans Georg von Brandenburg, so in der Zall 3000 zu Pferdt Vnd 300 zu fuß Vnter seinen Comanto gehabt, mit 4 Pistollenschuß Tödtlich verwundt gefangen geworbten aber wunderbarlicher Weiß entlediget Vnd Wieder Alles sein verhoffen zu Voriger gesundheit gelanget, allso hat Er dieses Epitaphivm auß Schuldiger Dankbarkeit Hieher verordnen lassen. Amen. 1632."

Heidenstatt, werden mehrere Felder zwischen Albernhof und Volgendorf genannt. Daselbst waren viele heidnische Lei-

---

*) Der Markgraf Hans Georg zu Brandenburg und Jägerndorf kommandirte 3000 Mann zu Perd, und 300 M. zu Fuß, meistens neu geworbene Truppen. Als er mit denselben, und Khevenhüller mit seinem Regimente, am 2. Juni in das nürnb. Lager einrückten, war der König von Schweden sehr aufgebracht, daß sie in den Quartieren übler, als die Feinde sich benommen hatten; daher wurden sogleich viele von der Mannschaft verabschiedet.

**) Dieses Gefechtes erwähnen Chemnitz I. 46. §. 22, Abelin II. 567, Murr Beitr. z. Gesch. d. 30jähr. Kriegs S. 53, Haas I. 192.

chenhügel, und Ueberreste einer ehemaligen Ansiedelung. Da hier häufig Bracteaten, jedoch aus späterer Zeit, gefunden wurden; so sind die meisten Hügel schon seit längeren Jahren umgegraben worden. Ich selbst veranstaltete 1827 mehrere Nachgrabungen, welche günstige Resultate lieferten; außer Gefäßen fand ich auch mehrere metallene Gegenstände; Nachrichten darüber theilte ich der deutschen Gesellschaft in Leipzig mit, welche sie in ihrem Jahresbericht 1828 S. 13 abdrucken ließ. Auf der lithographirten:

598. Taf. III. Nro. 21 u. 21 sind zwei Ohrenringe, welche ich allda fand, abgebildet.

Heiligenstadt, Hallstatt, gewöhnlich nur Lutherisch Hallstatt genannt, ein ritterschaftl. Ort in der bamb. Zent Ebermannstadt, gehörte der Familie v. Streitberg, und kam nach deren Erlöschen an die v. Stauffenberg

599. U Lutherisch Heiligenstadt mit dem Schlosse Greiffenstein denen Freyherren Schenck von Stauffenberg. Am Rande links: v. Mayr. del., rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1791 8.

600. U. Heiligenstadt, gegen Mitternacht aufgenommen. Am Rande links: Br:(andenstein) ad Nat. del., rechts: Vogel sc. 8. Auch illum. In J. P. Moser Ritterburgen und Beiträge zur Gesch. d. deutschen Adels. 1. Heft. Nbg. 1814. 8. Mehr erschien nicht

Abbildungen von Heiligenstadt sind auch auf den Blättern Nro. 592 und 593.

Hemhofen, ein ehemal. ritterschaftlicher Ort in der Forchheimer Zent.

601. U. Hemhofen, denen Freiherren Winklern von Mohrenfels. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

Herzogenaurach, ehemal. bamb. Amtssitz.

602. U. Herzogenaurach. Kupferstich, qu 4. In dem Werk: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Höfen; einige Grundstücke dieses Ortes gehörten zu dem bamb. Amte Herzogenaurach; in die Zent theilten sich Langenzenn und Hagenbuchach

603. U. Höfen bey Herzog Aurach von Mitternacht anzusehen. J. L. M. Keyl del., Prestel. qu. fol. Kupferst.

Höchstadt, ehemal. bamb. Oberamtssitz.

604. U. Höchstädt. Kupferstich. qu. 4. In dem Werk: Ansichten der vorzügl Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

605. U. Höchstadt an der Aisch. Am Rande rechts: F. C. Rupp-

recht fec. 1819. Radirt. qu. 8. Von diesem hübschen Blatte gibt es auch Aetzdrücke, dann einige höchst seltene Abdrücke von der ersten Platte, welche, indem das Aetzwasser zu wenig angriff, gleich wieder abgeschliffen wurde. In Haas: Geschichte des Slaven-Landes ꝛc. Th. 1. Bbg. 1819. 8. Derselbe besitzt noch die Platte und die Original-Zeichnung.

Hohle Berg, sieh Oswaldshöhle.

Ingensdorf, gehörte zum bamb. Amte Regensberg, mit der Zent zum nürnb Pflegamte Hilpoltstein.

606. U. Ingens-Dorff. Kupferstich qu. 4. Diese Ansicht hat man auch ohne Unterschrift. Sie gehört zur Böner'schen Sammlung, welche den Titel hat: Wahrhafte Abriße Derer umb die Stadt Nürnberg liegenden Städtlein, Schlösser, und Dörffer, an den Tag gelegt von Johan Alexander Böner, und aus 108 Blättern besteht.

607. U. Igensdorf — Land - Almoſs - Amt. 1. die Kirche etc. Rechts: C. M. Roth. excud. Norib. Kupferstich. kl. qu fol. Diese Sammlung hat den Titel: Prospecte aller Nürnbergischen Staedtlein, Markt-Flecken und Pfarr-Dörffer accurat abgezeichnet von M. G. Lampferdtinger, Nürnberg in Verlag bey Cph. Melch. und Matth. Roth, Gebrüdere Unten: Vues des tontes les Villes etc.; sie besteht aus 62 Blättern, und gehört zu dem Werk: Diptycha Ecclesiarum in Oppidis Et Pagis Norimbergensibus etc. Nbg. 1759. 4.

Kirchehrenbach, machte einen Bestandtheil des bamb. Oberamtes Forchheim aus.

608. U. Kirchehrenbach mit der Ehrenbürg. Kupferst. qu. 8. In dem Schriftchen: Die Ehrenbürg bei Vorchheim Bbg. 1822. 8.

609. U. Eingang zu Kirchehrenbach von der Ostseite. Am Rande rechts: Gestochen von G. Adam in Nürnberg. qu. 8. In demſ. Schriftchen

Kleinreuth, gehörte zum Theil zu dem bamb. Domprobsteiamte Fürth, die Zent aber zu dem ansb. Amte Kadolzburg.

610. U. Zu Kleinreuth hinter der Vesten. D. 2 Hefft No. 22. Gehört zu der Sammlung mit dem Titel: 50 Prospecten von um Nurnberg gelegenen Ortschafften gezeichnet und in das Kupfer gebracht von Joh. Christoph Claussner, verlegts Joh. Trautner in Nürnberg. Das 1. u 2. Heft haben gleichen Titel; das 2te erschien 1802, von dem 3ten kamen nur 9 Blätter heraus

Kohlstein, ein ehemals ritterschaftlicher Ort im Amte Gößweinstein, und gehörte früher der Familie von Hirschaid; diese

erbaute allda 1486 mit Genehmigung des Fb. v. Bamberg ein Schloß, welches im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt worden ist. Hans Sebast. v. Hirschaid verkaufte 1680 diese Besitzungen an die v. Groß, welche sie noch inne haben.

611. U. Kohlstein. Rechts: Vhlmann del. et sculp. Radirt. qu. 8. Selten.

Krögelstein oder Gregelstein, ein ehemals ritterschaftl. Ort, über welchen das Amt Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte; derselbe war vor vielen Jahrhunderten im Besitze der Familie v. Giech. Georg Wolf v. Giech trieb die sg Weglagerei so stark, daß der schwäb. Bund sein Schloß zerstören ließ; die Truppen fanden dasselbe verlassen, zündeten es an, und legten unter den großen, oben 8 Schuhe im Umfang haltenden Warthurm 4 Tonnen Pulver, welches ihn aus dem Grunde hob und in den Graben stürzte. Wie die Chroniken sagen, soll dies vordem noch nie geschehen sein. Georg Wolf war über diesen Verlust so erbittert, daß er äusserte: er habe zu Krögelstein so viel Feuer gefunden, daß er damit durch das Land der Bundesstände ein Kreuz brennen wolle. Er fand es jedoch für räthlicher, sich schon 1524 mit dem Bunde auszusöhnen.

612. O. l. Kriegelstain hat Jorgen von Gycht zu gehort, Ligt bey Hollfeldt. Ist auf den iiij. tag Julij vom Bunt ein genomen vnd vbrent. 1523 qu Fol. Dieser Holzschnitt, das Schloß im Brande darstellend, befindet sich in dem seltenen Werke mit dem gleichfalls in Holz geschnittenen Titel: Hienach stont Form vnd gestallt, ab bossiert die .23 Schlos So der schwebisch Bundt hat eingenommen, Vnd verprant Im Jar 1523 Der zweier Monat Juny vnd July Auch derselbigē Heusernamē, an welcher gegēt yedes gelegē vō wer sie d'zeit ingehabt hat, Auch der vō Adel so durch bemelte Bunt zu solchem zug versolt sein. Die Rückseite dieses Titels ist leer; die erste Seite des folgenden Blattes enthält mit bewegl. Lettern gedruckt das Verzeichniß der vom Bunde zu diesem Zuge besoldeten Edelleute, an dessen Ende steht: Summa vom Adel 124. Anno Domini 1523. Hierauf folgen auf 23 Blättern die Abbildungen von 23 Schlössern (21 im Brand) welche (bis auf Stadt Aub) eingenommen und zerstört worden sind, alle in qu. Fol. und illuminirt. — So viel mir bekannt, ist dieses das erste Werk, welches in Deutschland herauskam, und Abbildungen von Schlössern hat. Ich war fast auf den meisten Plätzen dieser Schlösser, und überzeugte mich, daß die Gegenden ganz genau gegeben sind. Bis

jetzt machte kein Bibliograph von diesem merkwürdigen Buche eine Erwähnung. Im Rind'schen Katalog kommt wohl ein solches vor, es ist aber wahrscheinlich dasselbe Exemplar, welches ich jetzt besitze, vielleicht das einzige, das sich bis auf unsere Zeit erhalten hat. Die darin enthaltenen Schlösser beschrieb ich näher in: v. Aufseß, Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1832 Bd. 1. S. 122.

Kronach, war ehemals die dritte Hauptstadt des Fürstenthums Bamberg, und insbesondere wegen seiner Festung, Rosenberg genannt, von Wichtigkeit.

613. U. Cronach mit der Feste Rosenberg von der Westseite. Rechts: Deyrer f. Sehr geringe Lithogr. qu. 4. in Stöhr: Neue Chronick der Stadt Cronach. 1825. 8.

614. U. Rosenberg ob Kronach (mit der Stadt). Links am Rande: J. C. Karl fecit. Aquatinta. gr. qu. Fol Schönes Blatt.

615. U. Der Kühstein am Speckberge. der Eingang. Oben links: T. XVII. Radirt. 4. In Brandenstein rc. H 3 Nbg. 1815. 4.

616. U. Der Kühstein inwendig. Oben links: Tab. XVIII. Radirt, in dems. Heft.

Kupferberg, Städtchen mit dem Sitze eines ehemal. bamb. Oberamts.

617. D. KVPFERBERG. Daneben ein Bergwerk. Darunter Tulpens Wapen, mit der Unterschrift: Heinrici Tvlpen Cvpri De Monte Decani | Forchemici Refervnt Hec Tibi Signa Genus | Inspector Qvare Libris His Abstine Palmas | Ni Pravi Fvris Nomen Habere velis. 12. — Tulpen ließ diesen netten seltenen Kupferstich wahrscheinlich am Ende des 16. Jahrhunderts fertigen, und bediente sich desselben zu seinem Bücherzeichen. In der hies. öffentl. Bibliothek sind mehrere schätzbare Werke aus dem 16. Jahrh, in welche dieses Blättchen eingeklebt ist.

618. U. Kupferberg. Kupferstich, gr. 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Langheim, eine ehemals sehr berühmte Cistercienser-Abtei, wurde im J. 1132 von dem bamb. Bischof Otto I. dem Heiligen, unter Mitwirkung des Poppo Grafen v. Andechs und anderer hoher Personen gestiftet, und ihr Fond bald hernach durch Hermann und Gößwein v Staleck, dann durch einige Familienglieder der v. Meran, Truhendingen und Orlamünd reichlich vermehrt; von letzteren drei Familien wurden mehrere dahin begraben, und auch der letzte Herzog v. Meran, Otto II., 1248 zu

Riesten ermordet, ruht zu Langheim. Die Hussiten zerstörten das Kloster 1430 gänzlich, weil der damalige Abt Nikolaus II. Heidenreich auf dem Concilium zu Constanz 1414 — 18 für das Verbrennen des Huß stimmte. Die Wiederherstellung desselben erfolgte bald hernach. Im Bauernkriege 1525 wurde es geplündert und ausgebrannt Der Abt Johann V. Faber ließ die Gebäude wieder aufführen, die Gebeine der Herzoge v. Meran. Orlamünd und Truhendingen aus dem Kapitelhause nehmen, und in die Kirche vor den Hochaltar versetzen, dann die 6 Statuen der sogen. Stifter von Alabaster fertigen; Abbildungen von letzteren sich Nro. 625 u. 626. Die Kirche wurde um 1530 eingeweiht. Eine Ansicht aus jener Zeit giebt Nro. 620. Im 30jähr. Kriege litten die Gebäude sehr stark, und der Abt Mauritius Knauer verwendete 1649 — 54 sehr beträchtliche Summen auf deren Wiederherstellung. Die Abbildungen Nro. 621. 622 623. zeigen diese Erneuerungen. Eine vollkommene Umbauung des Klosters fand unter dem Abte Stephan Mösinger statt, welcher diese Würde von 1734 — 1751 bekleidete. Am 7. Mai 1802 wurden diese weitläufigen Gebäude größtentheils ein Raub der Flammen; und was diese übrig ließen, wurde in Folge der Säkularisation nach und nach eingerissen, so daß jetzt nur wenige davon noch übrig sind. Von den Grabstätten, Grabmälern rc. ist auch nicht die mindeste Spur mehr vorhanden. Ich besitze in meiner Sammlung eine sehr hübsche, mit Farben ausgeführte, große Zeichnung des ganzen Klosters, rechts unten mit der Inschrift: Abriß des Stifts und Klosters Langheim rc. von P. Joannes Bapt. Roppelt zu Kloster Banz 1793. Die Abbildung Nro 624 zeigt gleichfalls das Kloster vor dem Brande; die Original-Handzeichnung hiezu befindet sich auf der hies. öff Bibliothek. Letztere verwahrt noch mehrere sog. geometrische Atlasse von den Jahren 1740, 1782 u. 1789, in welchen die meisten Langheimer Waldungen, andere Besitzungen des Klosters rc. genau aufgenommen und verzeichnet sind; diese geometr. Aufnahmen fertigten: Christian Conrad 1741. Joh. Mich. Roppelt um 1740, J. A. Bachmann und J. D. Heim 1789. Auch der hies. histor. Verein ist im Besitze einer großen gezeichneten Karte eines Langheimer Waldes

619. **Bischof Otto der Heilige legt den Grundstein zu dem Kloster. U. In toto mundo celebris Sanctissimus Otto etc. . . . Ut Langheim. Claustrum fundarint, Nobile Castrum. Diese Darstellung in qu. 8. ist unten auf dem zweiten Folio-Kupferstiche, auf welchem sich noch die Abbildung des Klosters und die Stif-**

ter deſſelben befinden, (ſieh Nro 622. 625) in der Reihenfolge der Aebte des Kloſters Langheim, welche der Kupferſtecher J. P. Demleutner um 1720 fertigte

620. D. CL. LANGHEIM. Darüber ſteht: NULLAE VIRES IN MORTE MANENT. Unten: Fulmine.... salva meo. Neulich .... sicher ist. Im Vorgrunde ſteht eine mit einem Wildſchweinskopfe und andern Speiſen reich beſetzte Tafel. Kupferſtich qu. 8. In Meißners Stadtbuch, ſ. Anm. S. 64.

621. U. Closter Lanckheim in dioecesi Bambergensi. Iſt von der nördl. Seite aufgenommen, und befindet ſich unter dem geſtochenen Titel: TVBA COELESTIS VIATORES Ab itinere Babylonis reuocans et Viam praecurrenz ad Coelestem Hierosolyma. Anno Domini 1661. Unten: I. Faber delineauit, Fr. Weygant sculpsit. 12. Selten

622. D. Langheimense-Monasterium. Anſicht von der nördl Seite, qu. 8. Iſt von Demleutner um 1720 in Kupfer geſtochen, und befindet ſich in ſeiner Reihenfolge der Aebte, ſieh Nro. 619. Es giebt auch Abdrücke ohne dieſe Ueberſchrift.

623. Abbildung von Langheim von der nördl. Seite, von G F. Weigant sculp. Auf dem allegor. Titelkupfer zu Leda Leta Foecunda Geminorum Mater etc. fol., erſchienen bei der Einſegnung des Abtes Stephan Möſinger.

624. D. Langheim vor dem Brande (1802) gezeichnet und geſtochen v. Küffner (?) Auf dem Umſchlag zu Jack: Beſchreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehnheiligen ꝛc. Nbg. 1826. 8.

625. Abbildung der drei (angeblichen) Stifter mit ihren Frauen. Unten ſteht: Orlamund. Meran. Trubeuding. Hos Fundatores, primaevos Progenitores Langheim in Sexcentos celebravit laudibus annos. qu. 8. In Demleutners Reihenfolge ꝛc. ſ. Nr. 619. Auch giebt es Abdrücke, auf welchen noch ſteht: stant ad latus sinistrum Majoris Altaris.

626. Copie nach dieſem Blatte in Kupferſtich, mit derſelben Ueber- und Unterſchrift; nur ſteht unten rechts noch: ad d. XV. qu. 4. In De Ducibus Meraniae ex Comitibus de Andechs ortis, praeside Jo. Davide Koelero p. p. in academia altorfina d. Septemb. a. 1729 publice disseret W. Chr. W. de Feilitzsch eques variscus. Altorfii 4to.

Lenenfels, mit einem ehem. bamb. Amtsſitze. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Im markgräfl. Kriege wurde es verbrannt, und blieb in ſeiner Ruine liegen Das Amt kam nach Pottenſtein.

627. U. Leyenfels im Fürstenthum Bamberg. G. Adam gez. 1803. Geäzt v. P. W. Schwarz (Aquatinta). qu. Fol. Schönes Blatt, gehört in die Sammlung der Ruinen und Ritterburgen in Franken, mit Text. Fürth 1803 gr. qu. Fol.

Lichtenfels, Städtchen, vormals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

628. O Lichtenfels. Unten links: J. Fruhauf fecit., rechts: Gedruckt in der Lachmüllerischen Steindruckerei 1813. 1 Schießplatz . . . . . 15 Vierzehn Heiligen. qu 8. In Jäck: Bamberg und dessen Umgeb 1813 12.

629. U. LICHTENFELS et BANZ (letzteres sehr unkenntlich). Links: gez. v. L. Richter, rechts: ges. v. A. H. Payne; weiter unten: d. Engl. Kunst-Anstalt in Leipzig. Stahlstich, qu. 8. in G. v. Heeringen Wanderungen durch Franken. Lpz. gr. 8.

Lisberg, ein ehemal. ritterschaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

630. U. Lisberg. Rechts am Rande: Zeis 1818. Lithogr. kl. qu. Fol. Selten.

631. U. LISBERG. Links am Rande: LANDGRAF fec. qu. 8 in J. Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beschr. u Geschichte. Bbg. 1836. 8.

Löhlitzer oder Lehlitzer Anger; derselbe befindet sich auf einer bedeutenden Anhöhe in der Nähe der ehem. Holomanskirche zwischen Waischenfeld, dem sg. Bischofswalde; Löhlitz und Neußig; darauf befanden sich viele slav. Leichenhügel, welche aber jetzt größtentheils geöffnet sind. Dr. Pingel aus Dänemark ließ 1819, Goldfuß um 1806, einige davon aufgraben; letzterer theilte darüber in seinem Werke Nachrichten und Abbildungen mit; ich selbst ließ 1827 vier Hügel öffnen, fand viele kleine hübsche Thon-Gefäße und einige Metallringe, und theilte eine kurze Notiz darüber in dem Stuttgarter Kunstblatte 1827 Nro 91 mit.

In Goldfuß Werk: die Umgebungen von Muggendorf, sind auf Tafel VI. abgebildet.

632. 1. 2. 3. Drei Bracteaten, welche auf dem Löhlitzer Anger gefunden wurden; diese sind jedoch nicht aus dem heid. Zeitalter, sondern in Deutschland erst im 13. Jahrhundert geprägt worden.

633. Auf derselben Tafel No. 8, 9, ist ein Leichenhügel im Grundriß und Durchschnitt abgebildet.

Lohnerstadt, Marktflecken, gehörte zum ehem bamb Oberamte Höchstadt.

634. U. Lohnerstadt — Laud Almosamt. 1. die Kirche etc. Rechts: C. M. Roth. excud. Norib. Kupferstich, kl. qu. Fol. Gehört zur Rothischen Sammlung, s. Nr. 607.

635. D. Lohnerstadt, auf einem fliegenden Zettel. qu. Fol.

Marienweiher; dieser berühmte Wallfahrtsort gehörte zum ehemal. bamb. Oberamte Kupferberg. Das holzerne Marienbild soll schon im 12. Jahrhundert bekannt gewesen sein; weswegen Bischof Otto der Heilige 1103 eine Kirche hier erbauen ließ. Die jetzige Kirche ist im vorigen Jahrhunderte nach neuröm. Style aufgeführt worden. Hofmann in seiner Geschichte der Pfarrei Marienweiher, Kulmb 1816 sagt S. 10, daß in der Pfarr-Registratur ein Abdruck der Kirche auf einem Bilde vorhanden sei, mit der Unterschrift: Imago Ecclesiae Deiparae Virginis Weiernensis, und vermuthet, daß diese die von Otto erbaute sei. Dann führt er S. 13 noch zwei neuere Abbildungen an. Ausser diesen kamen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts noch in der Wolf'schen Kunsthandlung zu Nürnberg, und in der akadem. Kunsthandlung Abbildungen von Marienweiher in Kupferstich heraus.

636. D. MIRACVLA B. VIRG: Zu Weyer. Unten: GEÖRG WECHTER figuravit Ao. 1620. Mit der Abbildung der Kirche. Dieses radirte Blatt befindet sich in dem seltenen Buche: Wunder-Wurdige Wolthaten Der Allerglorwürdigsten Gottesgebärerin MARIAE zu WEYER: Im Keisserlichem Stifft Bamberg, zu vermehrung Göttlicher Ehr und ihrer Andacht in Kupffer gradirt durch Georg Wechtern. 1624. 8. Die Rückseite dieses gestoch. Titels ist leer; hernach folgt die Dedikation an den Langheimer Abt Joh Weickard, unterzeichnet „1624 vom dem Vorsteher und Pfleger Unser lieben Frawen Gottes hauß zu Weyer", dann eine kurze Anrede an die Leser, und nach dieser die obige Abbildung; hierauf 100 Abbildungen der Mirakel mit beigedruckter Beschreibung. Sie sind alle von Georg Wechter; manche sehr nett, geätzt; bei dem Baumschlage nahm er sich besonders den Künstler H S. Lautensack zum Vorbilde; nur schade ist, daß viele davon sehr mittelmäßig abgedruckt sind. — Die zweite Ausgabe erschien 1658, gedruckt zu Bamberg Andr. Baals; obgleich ich von ihr 2 Exemplare besitze, so kann ich doch den Titel nicht angeben, weil er in beiden fehlt. Zugeeignet ist sie dem Fb. Philipp Valentin Voit v. Rineck von: F. Adolph Behm, der strengen Observanz Priester und Präsident daselbsten. — Von den Kupferplatten müssen über die Hälfte verloren gegangen sein, indem sie durch neue ergänzt

wurden, welche Copien der älteren von der Gegenseite sind. Die noch darin befindlichen Originalplatten wurden auf eine sehr ungeschickte Weise aufgestochen. Die Abbildung der Kirche wurde gleichfalls neu gestochen; sie hat die Unterschrift:

637. Zu Weyer der wahre ab Riß | hir Sambt der Mutter Gottes ist | durch welliche wunder zeichen Groß | noch däglich geschehen an enderloß.

638. U Imago Dina Virginis Miraculosa in Weyer. Kupferstich. kl. Fol.

639. U. Bildnus der Wunderthätigen Mutter Gottes | Maria zu Weyer Bamberger Bistumbs. angerührt. | Kupferstich. 8.

Ausser diesen giebt es noch mehrere Abbildungen in Holzschnitt und Kupferstich mit Maria und der Kirche, zum Theile mit beigedruckten Gebeten; doch sind dieselben zu gering, als daß sie hier einzeln aufgeführt werden konnten.

640. U. Der Marterstein im Haag bey Wüstenstein. Oben links: Tab. XXIV. Radirt. 4 In Brandenstein xc. Heft 4.

Mockas, gehörte zum ehem. bamb. Amte Ebermannstadt, und ist den Naturkundigen wegen seiner sehr großen, merkwürdigen Höhle von hohem Interesse.

641. U. Eingang der Hoele bey Mockas. L'Entrée de la Grotte de Mockas. Am Rande links: M. J. C. Rosenmüller ad Nat. del., rechts: J. S. Knüpffer fec. Meissen 1795. Aquatinta. Fol In Rosenmüller: Abbildungen und Beschr. merkw. Hölen um Muggendorf xc. 1. Heft Erlangen 1796. Fol. Die zu den Prachtexemplaren gehörigen illum. Abdr. haben keine Unterschrift.

642. U. Der Eingang zur Mokaser Höhle. Am Rande rechts: v. Br. del. e. sc. 1808. Radirt. 4. In Frh. v. Brandenstein: Getreu aufgen Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, Heft 3, Nbg. 1814. 4.

643. U. Prospect der Hoele bey Mockas. Prospect de la Grotte de Mockas. Am Rande rechts und links dieselbe Schrift, und in dems. Werke. Aquat. Fol. Die illum. Abdr. haben gleichfalls keine Unterschrift.

644. U. Die Mokaser Höhle inwendig. Rechts: v. Brandenstein sc. 4. In dems. Werk.

Mühlhausen, ritterschaftl. Ort im bamb. Amte Wachenroth; der Familie v. Egloffstein gehörte derselbe schon seit langer Zeit. Im Bauernkriege 1525, und im Albrechtinischen, wurde ihr Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt.

645. O. Mühlhausen. Kupferstich. 12 auf dem Blatt Nro. 433.

Muggendorf; obwohl dieser Marktflecken zum Baireuther Amte Streitberg gehörte, so wurde er doch hier aufgenommen, weil er ganz von dem bamberger Gebiete umgeben ist, früher einen Bestandtheil desselben ausmachte, und bis zur Auflösung des Bisthums Bamberg daselbst Lehen sich befanden, welche zum Oberamte Ebermannstadt steuerten. Auf dem Gebirge ist Muggendorf unter die ältesten Orte zu zählen, wie die Heidenstatt, die in der Oswaldshöhle, Witzenhöhle rc. gefundenen Fragmente von Urnen beweisen. Später kommen hier die Reichsherren v. Muggendorf, die v. Starkern, welche mit denen v. Schlüsselberg eine Familie ausmachten, vor. Durch letztere kam Muggendorf 1308 an die v. Streitberg. Georg v. Streitberg verkaufte 1507 Muggendorf an den Markgrafen Friedrich v. Brandenburg, über welches Geschäft zwischen diesem und dem Bisthume Bamberg bedeutende Streitigkeiten entstanden, welche aber durch den Forchheimer Vertrag 1538 geschlichtet wurden; daher Baireuth die Landeshoheit über Muggendorf erhielt.

646. U. Muggendorf. O. r.: No. I. Radirt. kl. 4. In Brandenstein: getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, Heft 1. Nbg. 1811. 4. Hievon hat man auch Aetzdrücke, unten rechts mit: v. Br. del. et fec. 1808, und oben: No. XI.

647. U. MUGGENDORF. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald, sen., rechts: Nach Natur gez. u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. kl. qu. Fol. Illuminirt.

648. U. MUGGENDORF. Oben steht: ERINNERUNGSBLATT FÜR FREUNDE MUGGENDORFS UND DESSEN UMGEBUNG. Nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Wiessner in Nürnberg 1834. gr. qu. 4. Das in jeder Hinsicht vortreffliche Blatt mit 14 der vorzüglichsten Umgebungen Muggendorfs ist in groß Folio. Ladenpreis 4 fl. 48 kr.

649. U. Muggendorf, Landg. Ebermannstadt im Obermainkreis. Lithogr. von Dilger qu 4. Im vaterländ. Magazin 1 Jahrg. Erl. 1837. Nr. 42. Ist eine vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte. Ueberhaupt scheint Dilger das Wiessnersche Blatt auch bei Nr 588, 593, 663, 718, 733, 780, 835 zum Grunde gelegt zu haben.

650. U. Muggendorf. Links: Ph. Heinel del., rechts Gedr. v. Horeth in Bayreuth. qu. Fol. Gehört zu: XII Ansichten der vorzüglichsten Landschafts-Parthieen aus Franken, auf Stein

gezeichnet und herausgegeben von Philipp Heinel. Bairenth 1839 bei Horeth.

651. II. MUGGENDORF. Rechts: Gez. u. gest. v. Poppel. Schöner Stahlstich, gr. qu. 8 mit den neuen Anlagen, in v. Ehlingensberg Königr. Bayern ꝛc. 3. u. 4. Heft. München 1841. gr. 8.

In Goldfuß Umgebungen von Muggendorf, ist auf

652. Taf. VI Fig. 4 abgebildet: eine römische Münze, welche im Heidentempel gefunden worden sein soll.

653. Auf Taf. III ist abgebildet das Gebirgs-Steinkraut mit seinen verschiedenen Theilen; unten rechts: Jac. Sturm fec qu. 4. Kupferstich, illuminirt.

Die merkwürdigen Höhlen ꝛc. bei Muggendorf ꝛc. sind zu suchen:

Brunnenstein, sieh Nro. 448.
Esperhöhle, s. Nro. 461.
Heidenstatt, s. oben S. 93.
Oswaldshöhle, s. Nro. 676.
Riesenburg, s. Nro. 748.
Rosenmüllershöhle, s. Nro. 754.
Toos, s. Nro. 799.
Witzenhöhle, s. Nro. 829.

Neideck oder Neudeck, eine Burgruine, die schönste Zierde des Muggendorfer Thales. Es ist Schade, daß sie ihrem beinahe völligen Einsturz sehr nahe ist. *) Als älteste Besitzer erscheinen die Reichsherrn v. Schlüsselberg; Konrad, der letzte dieses Geschlechts, wollte zwischen Neideck und Streitberg eine Maut anlegen, über welche zwischen ihm, dem Burggrafen von Nürnberg und den Bischöfen von Würzburg und Bamberg sich eine bedeutende Fehde entspann; er wurde in Neideck belagert, und 1347 mit einer Wurfmaschine (Plaide) getödtet. Die Sieger theilten sich in seine Besitzungen, Bamberg erhielt Neideck, und erhob es zu einem Amtssitze. Im markgräfl. Kriege 1552 wurde diese Burg von dem brandenb. Obersten v. Wirsberg eingenommen, ausgeplündert und verbrannt.

*) In unserer jetzigen Actienzeit dürfte wohl Etwas zur Erhaltung dieser Ruine geschehen. Haben doch auch die Nürnberger und Fürther durch Actien einen großen, hohen, viereckigten, steinernen Thurm auf der alten Veste bei Zirndorf erbauen lassen, und wer auf demselben die schöne Aussicht genießen will, muß 6 kr. entrichten, mit welchen die Actien getilgt werden. Eben so könnte der Thurm auf Neideck wieder hergestellt und zugänglich gemacht werden.

654. Eine Ansicht der Schloßruine Neideck in Kupferstich ist auf dem Umschlage zu Goldfuß: Umgebungen von Muggendorf. Erlangen 1810. 8.

655. Ansicht der Schloßruine Neideck (eigentlich mehr des Thurms). Unten an einer Mauer steht: J. A. Kleiner fe. 1811, kl. qu. 8. Radirt. Schön und selten.

656. U. Neudeck. Am Rande links: C. Th(eodori). Lithogr. kl. qu Fol. Selten.

657 U. Neudeck am Bret, bey Streitberg. Oben links: Tab. XXIII. Radirt. 4. In Brandenstein getreu aufgen. Gebirgsgegenden ꝛc. H. 4. 1816. 4.

658. U Die Ruine zu Streitberg und Neudeck. Oben: 1. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

659 U. Die Ruinen der Burgen Streitberg und Neideck bey Ebermannstadt, im Ober-Main Kreise des Königreiches Baiern, im Jahre 1817. Links am Rande: E. F(riedrich) Kupferstich. qu. Fol. Darstellung der ganzen Gegend von einem hübschen Punkte aufgenommen; die Ausführung läßt jedoch viel zu wünschen übrig.

660 U. Die Ruinen von Neideck, bei Streitberg im Baireuther Oberland. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet und in Kupfer geäzt von J. J. Hertel etc. 1818. gr. 4. Unrichtig ist in der Unterschrift: im Baireuther Oberland. Mittelmäßig.

661. U. Ruinen v. Neideck. Radirt von Friedrich. qu. 8. In Oesterreicher: die Burg Neideck. Bbg. 1819. 8 Mittelmäßig.

662. U. NEUDECK. Kupferstich. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

663. U. Neudeck. Lithogr. von Dilger qu. 8. Vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte, im vaterländ. Magazin. 1. Jahrg. Erl. 1837. Nro. 38.

664. U. Neudeck. Lithogr. kl. qu. 8. Gehört zu der Adressekarte des Wirths E. Briegleb zu Streiberg. Copie nach demselben Blatte. Obgleich in diesem Verzeichniße keine Adressekarten aufgenommen werden sollten, so wurde hier deßhalb eine Ausnahme gemacht, weil sie schön gefertigt ist, und zugleich eine Ansicht und eine Karte von Streitberg und seinen Umgebungen gibt.

665. U. BURG NEIDEK. Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: Gest. v. L. Beyer. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in

Heeringen Wanderungen rc. 1839. Neuere Abdrücke haben den Stempel: G. FRANZ.

Abbildungen von Reiteck sind auch auf den Blättern Nro. 778. 779. 780.

Neuhaus. Marktflecken, ehemals mit dem Sitze eines bamb Oberamtes

666. U. Neuhaus. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl Gegenden des Fürstenth. Bamberg. Schwabach 1810 qu. 4.

Neuhaus, ein ritterschaftlicher Ort, der Familie v. Crailsheim gehörig, machte ehemals einen Bestandtheil des Zentamts Bechhofen aus.

667. U. Neuhaus, den Freiherren von Kreilsheim. Radirt qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793.

Neunkirchen am Brand, Marktflecken, bildete mit Marloffstein ein bamb. Oberamt. Hier wurde 1314 ein Augustiner-Kloster gestiftet, und demselben die Pfarrkirche eingeraumt; es löste sich in Folge der Reformation 1555 auf, und die Kirche ward wieder zur Pfarrkirche bestimmt. Sie ist im altdeutschen Style sehr hübsch gebaut, und hat unter allen Landkirchen des Bisthums Bamberg die meisten und schönsten Grabdenkmaler, die vorzüglichsten altdeutschen Gemälde und mehrere Glasgemälde. Ich besitze in meiner Sammlung eine Zeichnung aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts nach einem Kirchenfenster, mit der Ueberschrift: Item ein solich fenster ist zu Newenkirchen auf dem prant in der kirchen. Unten kniet der Stifter dieses Fensters, Hermann Schütz von Hagenbach, mit seinen 2 Frauen, Anna Haller und Felicitas Ebner Er und sein Bruder Walther stifteten 1396 eine Seelenmesse.

668. U. Neukirchen. Kupferst. qu. 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. rc. 1810. qu. 4.

669. U. Neunkirchen am Brande von Abend anzusehen. Am Rande rechts: L. Schlemmer del. sculp. qu. 8. Gehört zu Goldwitzers Geschichte des Marktes Neunkirchen am Brand rc Erl. 1814. 8.

670. U. Südliche Ansicht des dermaligen Klosters Neunkirchen am Brande. Am Rande links: Joh. Chrysostomus Rauh ad Natura del., rechts: L. Schlemmer sculp. qu. 8. In dems. Werke.

Niesten; von diesem ehemals so berühmten Schloße ist jetzt nichts mehr als ein Theil des großen Wartthurms, einige Gewölbe und Umfassungsmauern vorhanden; es gehörte dem in

Bayern, Tyrol, Dalmatien, Illyrien, Burgund und Franken so reich begüterten Geschlechte v. Meran, welches später mit Recht den Herzogs-Titel führte. Mehrere Mitglieder desselben hielten sich häufig zu Lichtenfels, Plassenburg, Giech, Weismain und Niesten auf. Daß im letzteren Schlosse Otto II., der letzte Herzog v. Meran, am liebsten verweilte, ist um so auffallender, als derselbe immer kränklich war, und die Gegend äusserst rauh und einsam ist; seiner Dienerschaft war es deßhalb um so leichter, ihn am 19. Juni 1248 zu ermorden. Seine Grabstätte fand er zu Langheim, s. S. 98. Niesten fiel an Bamberg, und wurde zu einem Amtssitze erhoben, im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im markgräfl. Kriege 1553 wurde es ausgebrannt, und blieb in seiner Ruine liegen.

671. U. Das Schloss Niesten bei Weismain im Bamberg: Am Rande links: Weinrauch sc., rechts: Friederich del. qu. 8. Im bamb Hoffalender 1803. 12.

Oberfarrenbach, gewöhnlich Burgfarrenbach genannt, gehörte zum Theil zu dem bamb. domkapitl. Amte Fürth, die Zent aber zu dem ansb. Amte Cadolzburg. Der Ort ist durch sein Schloß und durch seine Bierbrauerei bekannt.

672. U. Burg-Farnbach — Land-Almofs-Amt. 1. Graff v. Pickless Schloss . . . . 4. Weg nach Nürnberg. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. kl qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung, sieh Nro. 607.

673. U. Ober Farnbach, I. C. Pemsel fec. Oben: 3 Hefft No. 2. Gehört zu Clausners Sammlung, s. Nro. 610.

674. U. Kirche zu Farrenbach von Mittag anzusehen. Rechts: Stahl (sculps.) 16. In Sauerackers Versuch einer Geschichte des Hofmarks Fürth. Th 2. Nbg. 1787. 8

Ober-Michelbach; einige Besitzungen daselbst gehörten zum bamb. domkapitl. Amte Fürth, die Zent dem ansb Amte Cadolzburg.

675. U. Ober-Michelbach, — Spital-Amt. 1. die Kirche etc. Rechts unten: C. M. Roth excud. Norib. Kupferstich kl. qu. Fol. Gehört zur Roth'schen Sammlung, s. Nr. 607.

676. Der Eingang zur Oswaldshöhle, der hohle Berg genannt, Kupferstich, als Vignette auf dem Titel: Esper ausführl. Nachricht rc. sieh S 86.

677. U. Der hohle Berg bey Muggendorf. (Nur der Eingang zu demselben.) Kupferst. 16. Vignett auf dem Titel: Henze's Ver-

such über die ält. Gesch. des frank. Kreises, 1 St. Bair. 1788. 8.

678. U. Eingang des Hohlenbergs oder der Oswaldshöhle bei Muggendorf. 9. Am Rande links: Koeppel nach der Natur gezeichnet, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach H. 2. Erl. 1795 8, in der zweiten Ausgabe von 1816, und in dessen Beschr. der Rosenmüllershöhle 1795. 4.

679. U. Eingang des Hohlenberges oder der Oswalds-Höhle bei Muggendorff. qu 8. Geringe Copie nach Nr. 678. in einem Baireuther Kalender.

680. U. Die Oswalds-Höhle der Eingang. Rechts am Rande: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. V. Fl 4. Radirt.

681. U. Die Oswalds Höhle der Eingang. Oben links: Tab. XV. Radirt. 4 In Brandenstein's getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf. H. 3 Nbg 1815 4

682. U Inneres Ansehen des Hohlenbergs oder des Oswaldshöhle. 10. Am Rande links: Koeppel nach der Natur gezeichnet, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In denselben 3 Werken Nr 678.

683. U. Die Oswalds Höhle inwendig. Rechts: v. Br. del. et fec. 1808 4 Radirt. Die 1. Abdr haben oben rechts: No. VI., die 2. oben links: Tab. XVI. Letztere sind in Brandenstein's Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf rc. Zweite Suite Nbg. 1814 S 55.

Plankenfels, ein ehemals ritterschaftl Ort, über welchen das Amt Weischenfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte Das Schloß war das Stammhaus der v. Plankenfels Im Bauernkriege wurde es dem Georg v. Plankenfels zerstört, aber bald wieder hergestellt. Nach dem Aussterben dieses Geschlechts im 16. Jahrhunderte kamen dessen Güter an die v. Leineck, Lüschwitz, Schlammersdorf, Tettau, und 1780 an die Grafen v. Egloffstein.

684. U Plankenfels, den Grafen u. Freiheren von Egloffstein. Rechts: J. F. v. Mayr del. et sculp. Radirt. qu 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793 12

685. U. Plankenfels. Lithogr. Klein rund. Gering. Auf dem Blatt Nr 118

Pommersfelden, ein ehemals ritterschaftl Ort im bamb. Zentamte Bechhofen, gehörte früher der Familie Truchseß von Pommersfelden, deren hübsches Schloß im Orte 1525 durch die Bauern zerstört wurde. Der damalige Besitzer Philipp erhielt

dafür die bedeutende Entschädigungssumme von 4000 fl., und ließ es bald wieder herstellen. Im Albrechtinischen Kriege 1552 waren die Inhaber von Pommersfelden, Philipp der ältere und jüngere, Tochtermänner des berüchtigten Wilhelm v. Grumbach, im Verdachte, mit dem Markgrafen in näherem Verhältniß gestanden zu sein; weßwegen Pommersfelden von Bamberg heimgezogen worden ist. Sie erhielten zwar dasselbe wieder, jedoch gegen Entrichtung einer Strafe von 6000 fl. Im 30jähr. Kriege hielt es Christoph v Truchseß mit den Schweden; auch ihm wurde das Gut heimgezogen, und 1636 dem Grafen Werner v Tilly, Brudersohne des bekannten Generalfeldmarschalls v. Tilly, geschenkt. Später kamen aber die v Truchseß wieder in dessen Besitz. Sie erloschen mit Friedrich Ernst 1710, und zufolge seines Testaments vom 26. März d. Jrs. gingen seine Besitzungen auf Lothar Franz von Schönborn, Fürstbischof von Bamberg und Kurfürsten von Mainz über, welcher sogleich das oberhalb des Ortes Pommersfelden befindliche schöne Schloß Weißenstein nach dem Plane des Jesuiten Loyson erbauen ließ. Der Grundstein wurde am 1. Oktbr. 1711 gelegt. Dieser vortreffliche Regent war auch der Stifter der Gemälde-Gallerie allda, welche seine erblichen Nachfolger so vermehrten, daß sie jetzt unter die vorzüglichsten Privatsammlungen in Deutschland gehört.

686 Wahrhaffte Vorstellung beyder Hoch-Gräffl. Schlösser WEISSENSTEIN ob POMMERSFELDEN und GAIBACH, sambt denen darzu gehörigen Gärten, stallungen, und Menagerien. Das Erste in zwanzig, Das andere in sieben verschiedenen Prospekten und Grund-Rissen bestehend vorgestelt, nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner verfertigten Zeichnungen in Kupfer gestochen und heraus gegeben. Auf Kösten und Verlag Jeremiae Wolffens seel. Erben in Augspurg. MDCCXXVIII. Oben steht der französ. Titel: Representation au naturel des Chateaux de Weisenstein etc. qu. Fol. Kupferstich.

687. U. General Grundriß des rc. Schloß Weissenstein rc. Links: Plan General etc. Unter dem Rande links: Salomon Kleiner Ing. Elect. Mognnt. delin.; rechts: Joh. Math. Steidlin sculps. Links unten im Ecke: No. 1. gr. qu. Fol

688. General Prospect von Seithen des Gartens Links: Vüe generale etc. Salomon Kleiner etc. — Joh. August. Corvinus sculpsit. Links unten: No. 2. gr. Fol.

689. U. General Prospect von seithen der Menagerie. Links: Vüe

etc. — Salomon Kleiner Ingen. etc. — Johann August Corvinus sculpsit. Links unten: No. 3. gr. Fol.

690. U. Prospect deß Schloß gegen den Hoff. Links: Vüe etc. Salomon Kleiner etc. — Joh. August Corvinus sculpsit. Links unten: No. 4. qu. Fol.

691. Prospect des Schloß gegen den Garten. Links: Voe etc. Sal. Kleiner etc. — Johann August Corvinus sculpsit. Links unten: No. 5. qu. Fol.

692. U. Prospect der Cascade gegen das Schloß. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sc. Norib. Links unten: No. 6. qu. Fol.

693. U. Prospect dern stallungen gegen das Schloß. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — J. A. Corvinus sculps. Links unten: No. 7. qu. Fol

694. U. Prospect der Haubt-Stiegen vom Eingang des Schloß. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sculp. Norib. Links unten: No. 8. gr. Fol.

695. U. Grundriß der Haubt-Stiegen des Vorplatz und des Saals. Links: Plan du grand Escalier etc. S. Kleiner etc. — J. A. Corvinus sculps. Links unten: No. 10. qu. Fol.

696. U. Prospect von dem Eingang des Saals. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sculp. Norib. Links unten: No. 9. qu Fol.

697. Durchschnitt der Haubt-Stiegen. Links: Coupe etc. S. Kleiner etc. — Joh. Aug. Corvinus sculpsit. Links unten: No. 11. qu. Fol.

698. U. Durchschnitt der Sala Terrena, der Stiegen, des Vorplatz und des Saals. Links: Coupe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. A. Corvinus sc. Links unten: No. 12. qu Fol

699. U. Prospect der Sala terrena gegen den Garten Links: Vüe etc. S. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 13 qu. Fol.

700. U. Prospect der Sala terrena von seithen des Eingangs Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pinz sculp. Links unten: No. 14. qu. Fol.

701. U. Prospect des mit mahlereyen, Statuen, und marmor Architecture mäßig decorirten großen Saals von seithen des gartens. Links: Vue du dedans etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculp. Links unten: No. 15. qu Fol.

702. U. Prospect des grossen Saals von seithen des Eingangs gegen der Stiegen. Links: Vüe du Cote etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 16 qu. Fol.

703. II. Prospect der Gallerie gegen den Hoff Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 17. qu. Fol

704. II. Prospect der Gallerie gegen den Wohnzimmer Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sc. Links unten: No. 18. qu. Fol.

705. II. Prospect des spiegel und porcellan Cabinets gegen die seith des gartens. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 19. qu. Fol.

706. II. Prospect des Spiegel und Porcelan Cabinets von seithen des Eingangs Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculp. Links unten: No. 20. qu. Fol.

Hiezu gehören noch 7 Bl. Ansichten des Schönborn'schen Schloßes Gaibach, gez v. Kleiner, gest. von Steidlin, Heumann, Pintz, Corvinus und Lichtensteger. — Nur durch die Unterstützung des Fb. Lothar Franz v. Schönborn war es den Wolff'schen Erben möglich, ein so großartiges Werk über beide Schlösser herauszugeben. Die Blätter sind sehr genau und richtig gezeichnet, und in Kupferstich gut ausgeführt. Dasselbe macht sich jetzt sehr selten, und ist um so schätzbarer, weil die meisten Anlagen und die inneren Einrichtungen jetzt sehr verändert sind.

Auf der Lotter'schen Karte des Bisthums Bamberg (s. S. 12 Nro. 90) ist oben rechts eine Abbildung von Gaibach, Kopie nach dem Kleinert'schen Blatte Nro. 2, mit der irrigen Unterschrift: Pallatium Celeberrimum Pommersfeldense prope Bamberg. Illustriss. Comitum de Schönborn a Moguntiu. Elect. Lothario Fr. exstructum 17.

707. II. Pomersfelden dem Reichs-Grafen von Schoenborn. Radirt. qu 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793. 12.

708. II. POMERSFELDEN. Am Rande links: gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Vortrefflicher Stahlstich in Heeringen: Wanderungen ꝛc. Die neueren Abdrücke haben die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse: G. FRANZ.

709. II. Einzug der Candidaten des k. Lyceums zu Bamberg in das gräflich Schönbornische Schloss zu Pommersfelden am 3. Juni 1834. Rechts: Beringer. Lithogr. qu. Fol. Im Hintergrunde die Ansicht des Schlosses vom Hofe

Poppenreuth, gehörte zu dem ehem. bamb. domkapitl. Amte Fürth. Auf den Abbildungen der Doos-Brücke von Böner, Kleemann ꝛc. findet man meistens Ansichten von Poppenreuth; diese wurden aber hier nicht aufgeführt.

710. U. Poppen-Reüt bey Nürnb. 1708. Boener Ex. Gehört zu Böners Sammlung Nro. 493.

711. U. Poppenreuth, eine Stunde von Nürnberg. Poppenreut etc. J. A. Delsenbach delin. et sculp. Gehört zu der von Delsenbach 1715 herausgegebenen, in 110 Blättern bestehenden Sammlung nürnb. Prospekte.

712. U. Poppenreuth — Land-Almofs-Amt. 1. die Kirche St. Peter etc. 6. Weg nach Fürth. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung, s. Nr. 607.

713. U. Poppenreuth bei Nürnb. qu. 16. Aus dem Stoyischen pädagog. Cabinet.

714. U. Poppenreuth. Oben: 2 Hefft No. 18. In der Clausnerschen Sammlung, s. Nr. 610.

715. U. Kirche zu Poppenreut, von Mittag an zu sehen. Stahl f. Kupferst. 16. In Saueracker's Geschichte des Hofmarks Fürth Th. 3. 1788.

Pottenstein, Städtchen, mit dem Sitze eines bamb. Oberamts. Seine Lage ist höchst interessant, die Umgebung wildromantisch.

716. U. Pottenstein. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. &c. 1810.

717. U. POTTENSTEIN. Kupferstich, qu. 8. Von einem schönen Punkte aufgenommen. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

718. U. POTTENSTEIN. Rechts: Gez. u. lith. v. J. B. Dilger. qu. 4. Vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte im vaterländ. Magazin 2. Jahrg Erl. 1838. Nro 44

719. U. ANSICHT VON (Wapen) POTTENSTEIN. gr. qu Fol. Lithogr. Gehört zu Mayers Ansichten der Städte und Marktflecken Bayerns.

720. U. Pottenstein Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII. Ansichten &c.

721. U. POTTENSTEIN. Am Rande rechts: H. Winkles sculp. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in Heeringen's Wanderungen &c. 1839. Neuere Abdrücke haben die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse: G. FRANZ.

Pretzfeld, machte einen Bestandtheil des ehem. bamb. Amtes Ebermannstadt aus, und gehörte in älterer Zeit der Familie v. Stiebar. Das Schloß wurde dem Andreas v. Stiebar im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt. Nach

dem Aussterben dieses Geschlechts kamen dessen Güter an die Grafen v. Seinsheim.

722. U. Pretsfeld der Reichs Gräffl. Familie von Seinsheim. Am Rande links: v. Mayr del., rechts: J. K. Frey scul. Radirt. qu. 8 Im ritterschaftl. Almanach 1791. 12.

723. U Pretzfeld und Streitberg. Lithogr. Klein oval. Gering Auf dem Blatt Nr. 118.

Rabeneck, ein ehemals ritterschaftl. Schloß, sehr romantisch gelegen, gehörte zum bamb. Amte Weischenfeld. Die ältesten Besitzer waren die Reichsherren von Schlüsselberg; 1348 kam es durch Kauf an Bamberg, dann an die v. Stiebar; diesen wurde das Schloß im Bauernkriege zerstört; aber bald wieder hergestellt. 1576 erhielten es die v. Rabenstein; 1635 verwüsteten es die Einwohner von Weischenfeld, weil die v. Rabenstein zu den Schweden hielten. 1742 starb dieses Geschlecht aus, und mit dem Schloße wurden die Grafen v. Schönborn belehnt.

724. U. Rabeneck, dem Reichs Grafen von Schoenborn. Rechts: J. F. v. Mayr del. et sculp. qu 8. Radirt. Im ritterschaftl. Almanach 1793.

725. U. Rabeneck im Fürstenthum Bamberg. G. Adam gez. Ludw. Ebner geätzt. (Aquatinta) qu. Fol. Schönes Blatt in der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken etc. 1803.

726. U Rabeneck. Am Rande rechts: v. Brandenstein sc. Oben: No. IV. kl. 4. Radirt. In Brandenstein rc. Heft 1. Nbg. 1811. 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. I.

727. U. Der Eingang des Schlosses zu Rabeneck. Oben: 5. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

728. U. Die Ansicht von Rabeneck, in Franken. Menschen...... seyn kann. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet u. in Kupfer gebracht v. Hertel etc. 1819. 8. Mittelmäßig.

729. U. Rabeneck. Im Ecke links: TF mit 1826 (Thöming). Lithogr. kl. qu. Fol.

730. U. Rabeneck. Am Rande links: F. C. Rupprecht del., rechts: J. Poppel sculp. Nbg. 1829. qu. 8. In J. Heller: Muggendorf u. s. Umgeb. Bbg. 1829. 8.

731. U. Rabeneck. Am Rande rechts: p. 160. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte. In Cammerers Naturwunder, Orts- und Länder-Merkwürdigkeiten des Königr. Bayern Kempten 1832. 8.

732. U. RABENECK. Kupferstich, qu. 8. Von einem hübschen

Punkte aufgenommen, und sehr malerisch behandelt. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648.

733. II. RABENECK. Lithogr. qu. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte. Im vaterl. Magazin 2. Jahrg. Erl. 1838. Nr. 6.

734. II. Rabeneck. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatte Nr. 118.

735. II. Schloss Rabeneck von der Morgenseite. Unter dem Rande links; Miedke ad Natur., rechts: gedr. J. B. Lachmüller Bamb. Lith. kl. qu. Fol.

736. II. RABENECK. Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: Stich und Druck von E. Grünewald. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in Heeringen: Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Drücke haben die mit einem Stempel aufgeschlagene Adresse: G. FRANZ.

Rabenstein. Dieses ehem. ritterschaftl. Schloß stand unter der höheren Gerichtsbarkeit des Amtes Weischenfeld. Es ist eine der herrlichsten Zierden des schönen Ahornthales. Seine ersten Besitzer waren die Reichsherrn v. Schlüsselberg; von diesen erhielten es 1295 die v. Groß; 1432 die v. Eberstein, 1451 die v. Auffeß, 1489 die v. Wirsberg; 1558 die v. Rabenstein zu Kirchahorn. Hans Christoph v. Rabenstein hielt zu den Schweden, und fügte den Weischenfeldern großen Schaden zu, weßwegen sie 1635 sein Schloß verbrannten. Das Geschlecht starb 1742 aus, und dessen Güter fielen dem Fürstenthume zu; daher erwarben die Grafen v. Schönborn als Brüder des Fürstbischofs dieselben Graf Erwein v. Schönborn verwendete 1828 — 30 sehr viel auf die Wiederherstellung eines Theils des Schloßes, wie auf die Erhaltung der Ruine.

737. II. Rabenstein dem Reichs Grafen von Schoenborn. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793 12.

738. II. Rabenstein. Am Rande links: Goldfufs ad nat. del., rechts: Nussbiegel fec. Kupferstich, kl qu. 4. In Goldfuß Umgebung von Muggendorf, Erlangen 1810. 8.

739. II. Rabenstein. Rechts: p. 161. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Blatte. In Cammerer: Naturwunder ꝛc. 1832. 8.

740. II. RABENSTEIN. Rechts im Ecke: G I (J. Dilger) qu. 4. Lith. Copie nach dems. Bl., im vaterl Magazin 1839 Nr. 25.

741. II. Die Ruinen von Rabenstein, in Franken. Jener . . . . . vorstellt. Unter dem Rande: Nach der Natur gez. u. in Kupfer gebracht von Hertel etc. 1819. 8. Ziemlich. Mittelmäßig.

742. II. RABENSTEIN. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez. (von einem schönen

Standpunkte) u. rad. v. F. Grünewald. kl. qu. Fol Illuminirt.

743. U. RABENSTEIN. Kupferstich. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Sehr malerisch behandelt.

744. U. Rabenstein. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatte Nro. 118.

745. U Schlofs Rabenstein. Unter dem Rande rechts: Bomberg bei J. B. Lachmüller. Lith kl. q. Fol.

746. U. Rabenstein. Links: Ph. Heinel del. rechts: gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII Ansichten rc.

747. U. Die Rauhenberger Höhle. Oben links: Tab. XIX. Radirt. 4. In Brandenstein rc. H 4. 1816. 4.

Reichmannsdorf, ein ehemals ritterschaftl. Ort im bamb. Amte Wachenroth, mit einem Schlosse, gehörte schon 1351 den Truchseß von Pommersfelden. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerstört, der damalige Besitzer erhielt 1214 fl Entschädigung, und ließ es bald wieder herstellen. 1689 kam dasselbe mit Zugehörung an die v. Schrottenberg; Wolf Philipp, und dessen Sohn Philipp, ließen 1704—19 das jetzige Schloß bauen. Die sehr alte Kirche wurde nach dem Wunsche des Melchior Truchseß durch den würzb. Bischof Rudolph v. Scherenberg zur Pfarrkirche erhoben; weßwegen Melchior dem Bischof u. der Kirche ein Denkmal von Stein setzen ließ. Es stellt ihn im Brustbilde dar, unter ihm das Wapen, neben: 1473, und an beiden Enden das Truchseßische Wapen Der hies. histor. Verein besitzt hievon eine neuere hübsche Zeichnung von Gottprecht.

Riesenburg wird eine großartige Felsenparthie im Engelhardsberger Thal genannt.

748. U. Die Riesenburg oder die sogenannte Gaiskirche bei Engelhardsberg. Links am Rande: Gezeich. v. J. G. Köppel, rechts: G. Vogel sc. Nbg. gr qu 4. In Köppel: Malerische Reise durch die fränk. Fürstenth. Baireuth und Anspach. Erl. 1816. 8., und in dessen Beschr. der Rosenmüllershöhle rc. Erl. 1795. 4

749. U. Die Riesenburg bei Egelhardsberg. 4. Oben rechts: Tab. IX. Radirt. 4. In Brandenstein: Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf 1. Suite Nbg. 1811. S. 36.

750. U. RISENBURG. Lithogr. von F. Thöming, mit dessen Monogramm. gr qu. 4.

751. U. DIE RIESENBURG. Eingang. Verlag der zinkographischen Anstalt von Joh. Jac. Lechner in Nürnberg. Am Rande rechts: Aufgenommen und radirt v. H. W. Eberhard. qu. Fol.

752. U. RIESENBURG. Kupferstich, qu. 8. Auf Wicknerś Erinnerungsblatte Nro. 648. Von einem sehr schönen Standpunkt.

753. U. DIE RIESENBURG. Unten links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenth. d. Verleger. Recht oben: CCCXXVII. hoch 4. Diese sehr treu aufgenommene Ansicht in Stahlstich befindet sich in Meyers Universum VII. Bd. XII. Lief. S 142

754. U. Der Ruheplatz vor der Rosenmüllers Höhle. Rechts am Rande: v. Brandenstein sc. Oben: No. II. 4. In Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, H. 1. Nbg. 1811. 4. Auf den Aetzdrücken steht oben: No. IX.

755. U. Eine Parthie der Rosenmüllershöhle bei Muggendorf. Gezeichnet von J. C. Koeppel. Aquatinta. qu. 4. Ist in Keppel: Briefe über Baireuth und Ansbach Erl. 1794. 8., in der 2. Ausgabe von 1816, und in dessen Beschr. der Rosenmüllershöhle 1795. 4.

756. U. Eine Parthie der Rosenmüllers Höhle bei Muggendorf. Kupferstich. qu. 8. Sehr geringe Copie nach dem vorhergehenden Blatt, in einem baireuther Kalender.

757. U. Die Rosenmüllers Höle inwendig. Am Rande rechts: von Brandenstein sc. Oben: No. III. 4. In Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf H. 1. Nbg. 1811. 4 Die Aetzdrücke haben oben: No. X.

758. U. Die sogenannte Wachskammer in der Rosenmüllershöhle. Gezeichnet von J. G. Köppel. Aquatinta qu 4 In den 3 Schriften Nro. 755

759. U. Die sogenannte Wachskammer in der Rosenmüllers Höhle. Kupferstich, qu 8. Sehr geringe Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in einem baireuther Kalender.

Rothenkirchen, ein Marktflecken, ehemals mit einem bamb. Amtssitze.

760. U. Rothenkirchen. Kupferstich, qu. 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810 qu. 4.

Scheßlitz, Städtchen, ehemals der Sitz eines bamb. Oberamts. Es ist sehr alt, wie die slav Leichenhügel auf dem nahen Demmelsdorfer und Seckendorfer Loh hinlänglich beweisen. Der damalige Dechant und Pfarrer N. Haas ließ 1827 mehrere derselben öffnen, und machte eine reiche Ausbeute, welche er dem histor. Verein übergab. Auch ich ließ mehrere dieser Hügel aufgraben, und bereicherte meine Sammlung mit mehreren metallenen und irdenen Gegenständen. Die im deutschen Style im

14|15 Jahrhunderte erbaute Pfarrkirche verwahrt ein höchst merkwürdiges steinernes Grabdenkmal der Familie von Truhendingen; es soll den Grafen Friedrich v Truhendingen und seine Gemahlin Agnes, eine geb. Burggräfin von Nürnberg, welche in den J. 1290 — 1337 erscheinen, vorstellen. Eine Zeichnung hievon besitzt der hies. histor. Verein, eine andere ist in meiner Sammlung.

1. U. Scheslitz. Kupferstich qu 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bamberg 1810. qu 4.

2. U. ANSICHT VON (Wapen) SCHESLITZ. gr. qu. Fol. Lithogr. Gehört zu Mayers Ansichten der Städte und Marktflecken Bayerns.

3. D. Aus den alten Grabhügeln bei Schefslitz. 1827. Unten: S. Scharnagel fec. — ged. b. J. B. Lachmüller in Bamberg. Fol. Auf dieser lithogr. Tafel in N. Haas vortrefflicher Schrift: Ueber die heidn. Grabhügel bei Scheßlitz ꝛc. Bbg. 1829, befinden sich Abbildungen von Kopf-, Arm- und Finger-Ringen, Kleiderhaften, einem sg. Schwerte und anderen Gegenständen von Metall, dann mehreren erdenen Gefäßen und Fragmenten derselben.

Schlüsselau, mit einem ehemal bamb. Klosteramte, gehörte zum Zentamte Bechhofen; es hieß früher Seppendorf. Eberhard und Gottfried v. Schlüsselberg gründeten hier 1290 ein Cisterzienser-Nonnenkloster für Adelige, und nannten es Schlüsselau. Im Bauernkriege 1525 wurde es ausgebrannt, 1527 aber wieder hergestellt. Durch die abermalige Zerstörung im Albrechtinischen Kriege 1552 löste sich das Kloster auf Die im altdeutschen Style hübsch erbaute Kirche ließ der Fb. Joh. Ph. v. Gebsattel 1599 — 1603 wieder herstellen. Das sg. Gnadenbild auf dem Hochaltare dieser Wallfahrtskirche, ein altdeutsches Gemälde, stellt die h. Dreifaltigkeit dar.

4. Abbildung des steinernen Grabdenkmals für Gottfried v. Schlüsselberg, gest. 5. Juli 1308 Auf ihm befindet sich das Schlüsselbergische Wapen, und auf 3 Seiten die goth. Schrift: + ANNO. DO. MC.C.C.VIII. N. IUNI¡. O. DIL'C. GOTFRIDVS. DE. SLVZZELB'C. FVDATOR. ECCE. ISTI⁹. Unten links: Martini sc. kl Fol. In Oesterreicher: Der Reichsherr, Gottfried, von Schlüsselberg. Ein geschichtl. Abriß. Bbg. 1821. Fol. Dieses ist das älteste, mir in einer Landkirche des ehemal. Bisthums Bamberg vorgekommene Monument, und um so merkwürdiger, da es das einzige ist, welches sich von dieser so berühmten Familie noch erhalten hat.

Schmachtenberg, auf diesem Schloße war ehemals der Sitz eines bamb Amtes. Im Bauern-Aufstande 1525 wurde es zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im markgräfl. Kriege wurde es ausgebrannt, und blieb in seiner Ruine liegen

765. U. Burgruine Schmachtenberg, von Süden. Im XIV. Jahrhundert. Am Rande links: Lithog. v. J. Bergold, rechts: Gedr. bei J. B. Schreiner. qu. 8. Im Archiv des hist. Vereins für den Untermainkreis, 3. Heft. Wzb. 1833. 8, und in Wolfs Beschr. der Burgruinen und Schlosser im Landg. Bezirke Eltmann rc Wzbg. 1833 8.

766. U. Der Schönstein im Langenthal. Oben links: Tab. XXI. Radirt 4 In Brandenstein rc. Heft 4. Nbg. 1816.

Schweinau gehörte zum bamb. Domprobsteiamte Fürth, die Zent zum ansb. Amte Schwabach

767. Der eingang in Schweinau bej N. 1711. Kupferstich in Böners Sammlung Nro. 606.

768. O. Schweinau. pag. 220. Es giebt auch Abdrücke mit: J. a Montalegre fecit. Kupferst. Fol. Gehört zu den Nbg. Hesperiden Nro 594.

769. U. Schweinau. Oben: 2. Hefft No. 5. Kupferst. In der Claußnerschen Sammlung Nro. 610.

770. U. zu Schweinau. Oben: 2 Hefft No. 21. In derselben Samml.

771. U. Erdels behaufung in Schweinau. Kupferst. in Böners Sammlung Nro. 606.

772. O. Plan, der Kayserlichen Königlichen Combinirten Reichs Executions Armee, unter Commando Sr. Fürstlichen Durchlaucht Herzog Friederich von Zweybrück, wie solche im Monath May Ao. 1759 bey Nürnberg gestanden Unten: Heres Weigelii Senioris excud. Johann David Tyroff fec. Kupferst. qu. Fol..

Senftenberg, dieses Schloß kam nach dem Aussterben der Reichsherrn v. Schlüsselberg 1347 an das Bisthum Bamberg, und wurde zu einem Amtssitze erhoben; im Bauernkriege zerstört, aber bald wieder hergestellt. Im Albrechtinischen Kriege 1552 scheint es gleiches Schicksal gehabt zu haben, und blieb wahrscheinlich in seiner Ruine liegen. Die Kapelle, zu welcher stark gewallfahrtet wurde, ist 1623 neu erbaut, und 1668 sehr vergrößert worden. Zwei Abbildungen dieser Kirche mit der Schloßruine sind in Reuls Werk, sieh oben S. 76.

Stadtsteinach, Städtchen, ehemals mit einem bamberger Amtssitze.

773. U. Stadtsteinach. Kupferstich qu. 4 In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

Staffelberg; dieser Berg mit einer herrlichen Aussicht, 1/2 Stunde von Staffelstein gelegen, hat auf seinem Rücken eine kleine, der h. Aldegundis gewidmete Kapelle; dieselbe wurde im Bauernkriege 1525 zerstört, und die jetzige 1652/53 erbaut.

774. Eine Ansicht des Staffelbergs ist auf dem Kupferstiche: U. S. ALDEGVNDIS. Sanct Aldegundt . . . . bitt erhören. 8. In Schnetzer: Gloria gradipetrara, oder das engl. Leben der h. Aldegundis. Bbg. 1716, und in: Englisches Leben der h. Jungfrau Aldegundis ꝛc. Bbg 1763 8.

Ansichten vom Staffelberg sind auf den Blättern Nro. 445. 471. 480. 481. 482.

Staffelstein; in diesem Städtchen war ehemals der Sitz eines domkap. bamb. Amtes. Der hies. histor. Verein besitzt eine sehr hübsche Zeichnung in gr. Fol. von dem Staffelsteiner Maler Karl Meier, nach einem Monument in der dortigen Pfarrkirche; dasselbe ist in Stein gearbeitet, und gehört bestimmt in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Auf demselben ist ein Ritter im Harnische, ein Schild mit zwei aufrecht stehenden Schlüsseln haltend, hinter ihm das Brustbild eines bärtigen Alten Die Sage herrscht, daß es einen Hans Motschidler vorstelle, welcher irrthümlicher Weise seinen Vater ermordet, und zum Begräbniß in die Kirche getragen habe. Beides ist aber unrichtig; denn die Motschidler führten in ihrem blauen Schilde ein gelbes Kreuz.

Ansichten von Staffelstein sind auf den Blättern Nro. 445. 481. 482.

Streitberg, ein ehemaliger Baireuther Amtssitz, ganz vom Bambergischen umgeben; daselbst gehörten auch einige bamb. Unterthanen zum bbg. Oberamte Ebermannstadt. Als erste Besitzer des Ortes und Schlosses kommen die Reichsherrn v. Muggendorf und v. Schlüsselberg vor; als ihre Dienstmannen die v. Streitberg. Nach dem Aussterben der v. Schlüsselberge kam Streitberg 1349 an das Bisthum Bamberg, welches die von Streitberg im Besitze ließ; endlich verkaufte Georg v Streitberg, Amtmann zu Creussen, seine Besitzung, auch mit dem bambergischen Antheile, an den Markgrafen von Baireuth. Ueber dieses erhob sich zwischen Baireuth und Bamberg ein sehr hartnäckiger Streit, welcher erst 1538 durch den sog. Forchheimer Vertrag geschlichtet wurde, nachdem Baireuth die Landeshoheit über Streitberg erhielt. Im Albertinischen Kriege nahmen die

Bundestruppen 1553 das Schloß ein, und zerstörten es; bald hernach wurde es aber wieder hergestellt. In der neueren Zerstörungsperiode 1811 wurde das Schloß an die Gemeinde um 100 Thaler zum Abbrechen!! verkauft, und so fiel eine der schönsten Zierden dieser Gegend; nur wenige Ueberreste sind noch vorhanden.

775. U. Schloß Streitberg, nach einer Zeichnung von 1757. Kupferstich. qu. 8. In Kraußold und Brock: Geschichte der fränk. Schweiz ꝛc. Nbg. 1837. 8 Die Originalzeichnung besitzt der Frhr. Hans von und zu Aufseß.

776. U. Prospect von Streitberg. Strafse nach Bayreuth. 7. Am Rande links: Koeppel del., rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. Mit dem Orte und der Gegend, treu aufgenommen In Köppel: Briefe über Baireuth und Ausbach, H. 2. Erl. 1795 8.; in der zweiten Ausgabe von 1816, und in dessen Beschreibung der Rosenmüllershöhle 1795. 4.

777. U. Die Abendseite des alten Schlosses Streitberg. 8. Am R. links: Koeppel del., rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In denselben 3 Schriften.

778. U. Streitberg. Am Rande rechts: v. Brandenstein del. et sc. 1806. gr 4. Radirt. In der Entfernung mit Ebermannstadt und Neideck. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

779. U. Streitberg. Am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. XII. In der Entfernung Ebermannstadt u. Neideck. Aetzdruck kl 4.

780. Ansicht des Thurmes am Eingang zur Ruine Streitberg; in der Entfernung Neideck. Unten rechts: J. A. Klein fe. Radirt. qu. 12. Selten.

781. Die Ruine Streitberg, von der Morgenseite, nach der neueren Zerstörung, im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Radirt. 12.

782. U. Ruinen von Streitberg. Radirt von Friedrich. qu. 8 Mittelmäßig. In Oesterreicher: Die Burg Streitberg Bbg. 1819. 8.

783. U. STREITBERG. Links im Ecke: FT mit 1826. (Thöming) Im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Lithogr. kl. qu. Fol.

784. U. Streitberg. Am Rande links: F. C. Rupprecht del., rechts: Poppel sculp. Nbg. qu. 8. Mit einem Theil des Ortes. In Heller: Muggendorf u. s. Umgebung. Bbg. 1829. 8.

785. U. Streitberg. Am Rande rechts: p. 205. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Blatt. In Cammerer: Naturwunder, Orts- u. Ländermerkwürdigkeiten des Königr. Bayern. Kempten 1832 8.

786. U. Die Ruinen von Streitberg. Im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Lithogr. v. Dilger. qu. 4. Im vaterländ. Magazin 1 Jahrg Erl 1837. Nro 57.

787. U. STREITBERG. Links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. Mit einem Theile des Ortes. kl. Fol. Illum.

788. U. STREITBERG. Mit dem Orte. Kupferstich. qu. 8 Auf Wießners Erinnerungsblatt Nr. 648.

789. U. STREITBERG. Mit dem Orte; in der Entfernung Ebermannstadt und das Häuschen auf dem Hummelstein, welches Frhr. H. v Aufseß erbauen, und 1838 wieder einreissen ließ Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu 8. Schöner Stahlstich in v. Heeringen: Wanderungen 2c. 1839 Die neueren Abdr haben mit einem Stempel aufgeschlagen: G. FRANZ.

790. V. Streitberg Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu Fol Gehört zu Heinels XII Ansichten 2c.

791. U. Streitberg. Lithogr. kl. qu 8. Gehört zu der Adressekarte des C. Briegleb, sieh Nro. 664.

792. U. STREITBERG. Mit dem Orte. Rechts: Gez. u. gest. v. Poppel. Druck v. Serz u. Korn in Nbg. gr qu. 8. Schöner Stahlstich in v Chlingensberg, das Königr. Bayern. 3. u. 4. Heft 1840.

Eine Ansicht von Streitberg ist auch auf dem Blatte Nro. 659.

Brunnenstein s. Nro. 448.
Gaiskirche s. Nro. 372.
Kühstein s Nro. 615.
Marterstein s. Nro. 640.
Schönstein s. Nro. 766.
Wendbrunnen s. Nro. 827.

Sündersbühl; einige Flurgrundstücke dieses ansbachischen Ortes gehörten zu dem bamb. Domprobsteiamte Fürth

793. O. Sünders-bül. 1699. Dasselbe Blatt mit: Sünders-büll 1699. Gehört zu Böners Sammlung, s. Nro. 606.

794. U. Sündersbühel, der Hochadel. Nützlischen Familie Stammhaus: eine halbe Stunde von Nürnberg gelegen. Sündersbühel etc. J. A. Delsenbach, delin. et sculp. 1716. qu. Fol. Gehört zu Delsenbachs Sammlung, s. Nro. 711.

795. Ansicht von Sündersbühl. Unten: Joh. Meyer Inventor et fecit. L. Omne trinum perfectum. qu. 4. Vignette auf einem

Bogen, einen latein Glückwunsch zum Triumvirat des Gabr. Nützel enthaltend.

796 U. Der Söndersbühel. Kupferst. in Heft 1. der Clausnerischen Prospekte, s. Nr. 610.

Tambach, daselbst war der Sitz eines ehem. Langheimer Klosteramts. 1153 wurde der Ort nebst anderen Besitzungen von der Abtei Michelsfeld erworben. Das jetzige Schloß ist in den J. 1696 — 1700, dann 1780 — 85 erbaut werden. Nach der Säcularisation erhielten 1805 durch Tausch die Grafen v. Orttenburg dieses Klosteramt. Die hies. Bibliothek verwahrt einen von Bachmann und Heim um 1780 sauber gefertigten geometr. Atlas über die Langheim. Walddistrikte bei Tambach, auf welchem auch eine Ansicht des Schlosses ist.

797. U. Der Töltz am Speckberg. Rechts am Rande: v. Brandenstein fec. Oben rechts: Tab. VIII. Radirt 4 In Brandenstein ꝛc H. 2 1814. 4.

798. U. Wasserfall und Gegend, wo sich die Wiesent mit der Aufsees vereinigt, bei der sogenannten Thosbrücke, eine Stunde von Muggendorf. Am Rande links: Nach der Natur gezeichnet von J. G. Koeppel, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In Köppels Briefen ꝛc. 1794, und in der späteren Ausgabe 1816. Dieser unbedeutende Wasserfall ist hier viel zu großartig dargestellt.

799 U. Der Thofs, wo die Aufsees in die Wiesent fällt. Am Rande rechts: v. Brandenstein sc. Oben: No. V. 4. In Brandenstein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf H 1 Nbg 1811 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. II.

800. U. TOOS. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Schön, aber zu großartig dargestellt, in der Entfernung das neuerbaute Wirthshaus.

801. U. Toos. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII. Ansichten ꝛc.

Trabelsdorf, ein ehem. ritterschaftl Ort in der Nähe von Bamberg.

802. Abbildung des steinernen Grabdenkmals für Fabian v. Lisberg in der Kirche zu Trabelsdorf; es hat an den Seiten die Schrift: Anno 1522 den ersten Febr. ist in Got verschiden etc. Fabian von Lisberg etc. der letzte seines Geschlechts etc. Lithogr. 8. In Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beschreibung und Geschichte. Bbg. 1835. 8.

Tüchersfeld, ein ehem. ritterschaftl. Ort, über welchen das bamb. Amt Gößweinstein die Zent ausübte; er kam 1269 an Bamberg, und wurde zu einem Amtssitze erhoben. Daselbst befanden sich drei Schlösser, mit welchen einige Edelleute belehnt wurden; eines lag schon vor dem Bauernkriege in Ruinen, die beiden andern wurden durch diesen zerstört. Der sehr romantisch liegende Ort mit seinen Ruinen gehört jetzt der Familie v. Groß zu Trockau.

803. Tigersfeld bey Gösweinstein dem Frey-Herrn v. Grofs. 8. Wahrscheinlich von Uhlmann radirt.

804. U. Tüchersfeld, im Landgerichte Pottenstein, des Obermainkreises, mit den Ruinen der zwei Burgen, im Jahre 1819. Am Rande rechts: E. Friedrich fecit. Radirt. gr. qu. Fol. Von einem schönen Standpunkte aufgenommen, aber nicht befriedigend ausgeführt.

805. U. Tüchersfeld. Radirt von Friedrich. qu. 8. (Copie nach einem Theile des vorhergehenden Blattes.) In Oesterreicher: Die zwei Burgen Tüchersfeld. Bbg. 1820. 8.

806. U. TÜCHERSFELD. Kupferstich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro 648. Schön aufgenommen und gut ausgeführt; in der Ferne zeigt sich Kohlstein.

807. U. Tüchersfeld. Lithogr. Klein rund. Gering. Auf dem Blatte Nr. 118.

808. Tüchersfeld. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII Ansichten ꝛc.

Unter-Aufseß. sieh Aufseß.

Unterfarrenbach gehörte zum bamb. Dompropsteiamte Fürth, mit der Zent zum ansb. Amte Kadolzburg.

809. U. Unter Farnbach. J. Trautner exc. Nbg. J. C. Pemsel f. D. 3 Hefft. No. 2. Gehört zu den Claußnerschen Prospekten Nro. 610.

Unter-Leinleiter, machte einen Bestandtheil des bamb. Oberamts Ebermannstadt aus; der Ort kam 1347 an Bamberg; mit ihm wurden die v. Modschidler, v. Stübig, v. Streitberg, belehnt. Das Schloß wurde im Bauernkriege zerstört, und die damaligen Besitzer Raimund und Georg v. Streitberg erhielten 400 fl. Entschädigung; es wurde bald wieder hergestellt. Das jetzige, im neuen Style erbaute gehört der Familie v. Seckendorf.

810. U. Vnter Leinleitter, den Freyherrn von Seckendorf gehörig. Links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey sculp. Radirt. qu. 8. im ritterschaftl. Almanach 1791.

Bach; in diesem zum ansb. Amte Kadolzburg gehörigen Orte hatte das bamb. Domprobsteiamt Fürth einige Besitzungen.

811 O. Vach. Unten: Vorstellung der bey Vach ohnweit Nürnberg A. 1757 d. 10 Juni Zwischen einigen Würzburgischen Creys Contingents Troupen, u. den Preusisch-Meyerischen Frey Battaillon vorgefallenen Ataque. a. Würzburger .... e Regnitz Fl. Rechts im Ecke des Stiches: C. M. Kleemann. Kupferst. qu 4

812. U. Accurate Vorstellung der Gegend, allwo den 9. Juny 1557 zwischen dem königl. Preusische Corps, unter Commando des Obristen von Meyer, und denen Wurtzburgischen Troupen, eine kleine Rencontre, zum Nachtheil der letztern vorgefallen. 1. Weg so die Preus. Infanterie etc. 10. Preussisches Nachtlager. Die Würtzburgische 12 Canonen sind in Fach an 3 Orten vertheilt gewest. I. C. L. del. Kupferst. qu. 4. Ist eigentlich mehr ein Situationsplan.

813. O. Darstellung von Fach, hinter welchen sich die gallobatavischen Truppen — zerschanzten. den 29. Dec. 1800. Tab. II. B. N. 1. Das Dorf Fach — herüber geschwumen. qu. Fol.

814. U. Vach. Nebst der Attaque der Kayserlichen u. Franzosen Anno 1800. den 26. Decembr. Vach. Avec l' Attaque etc. qu Fol.

815. U. Vach. O. 3 Hefft No. 5. Gehört zu den Claußnerischen Prospekten s. Nro. 610.

Vilseck; in diesem Städtchen war der Sitz eines bamb. Oberamts, welches ganz von dem pfälzischen Gebiete umschlossen war.

816. U. Vilseck. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

Vierzehnheiligen, sieh Frankenthal.

Walsdorf, ein ehem. ritterschaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

817. U. WALS-DORF. Am Rande links: Nach d. Nat. gezeich. v. Landgraf, rechts: Lith. b. Gadow et Sohn in Hildburghausen. qu. Fol.

Warmersdorf, ehem. ritterschaftl. Ort, über welchen das Amt Wachenroth die Zent ausübte.

818. U. Warmersdorff. 1. Das Schlos ... 7. Weg auf Elsendorff. G. P. Nusbiegel ad naturam del. sculp. et exc. Nor. 3.

Weiher, ritterschaftl. Ort, über welchen das bamb. Oberamt Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte, war schon wäh-

rend des 14. Jahrhunderts im Besitze der Familie v. Auffeß. Im Bauernkriege 1525 wurde das Schloß zerstört, aber bald wieder hergestellt.

819. U. Weier bey Holfeld, den Freiherren von Aufsees. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793

Weiher, ritterschaftl Ort, dessen Zent zum bamb. Oberamte Weischenfeld gehörte. Das Rabensteinische Schloß wurde nach seiner Zerstörung im Bauernkriege bald wieder hergestellt. Nach dem Aussterben der v. Rabenstein 1742 kamen ihre Güter daselbst an den Fürstbischof Friedrich Karl, und so an die Grafen v. Schönborn als Brüder.

820. U. Weyer im Ahornthal, dem Reichs Gräffl. Geschlecht von Schönborn gehörig. Links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey sculp. Radirt. qu. 8. Im ritterschaftl. Almanach 1793.

Weischenfeld, ein schön gelegenes Städtchen, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

821. U. Weischenfeld. (Im Vordergrunde ein Pferd.) Kupferstich, qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

822. U. Waischenfeld (mit veränd. Staffage). Radirt. qu. 4.

823. U. WAISCHENFELD. Lithogr. von Thöming, mit dessen Monogramm qu. 4.

824. U. Der steinerne Beutel bey Weischenfeld. Oben: 2. Von Brandenstein radirt. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

825. U. Der steinerne Beutel zu Weischenfeld von der Abendseite. Holzschnitt von Joh. Conrad Zeune, 8. In Reiselsberger: die kleine Schweiz. 1820. 8.

Eine Ansicht der Förstershöhle ist unter Nro. 462, und

Der löhlitzer Anger ist S. 100 angeführt.

Weismain, Städtchen, mit dem Sitze eines ehem. bamb Oberamts.

826. U. Weismain. Radirt, von Brandenstein. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenthums Bbg. 1810.

827. Eine Ansicht des Wendenbrunnen hinter dem Schlosse von Streitberg in Kupferstich. ist auf dem Umschlag zu Goldfuß: Die Umgebungen von Muggendorf Erl 1810. 8.

Wichsenstein, ein Bestandtheil des ehem. bamb. Amtes Wolfsberg, liegt sehr hoch, und auf dem Berge nächst der Kirche befand sich ein Schloß, das Stammhaus der Familie v.

Wichsenstein. Dasselbe wurde wahrscheinlich im Bauernkriege zerstört, und blieb in seinen Ruinen liegen.

828. U. WICHSENSTEIN. Kupferstich, von einem sehr schönen Punkte aufgenommen. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648.

829. U. Die Witzen Höhle. Oben rechts: Tab. VIII. Radirt. 4. In Brandenstein rc H. 2. 1814. 4.

Wüstenstein; dieser ritterschaftl. Ort im baireuther Amte Streitberg wurde deßhalb hier aufgenommen, weil er ganz von dem bamb. Gebiete umgeben war. Schon 1327 gehörte er der Familie von Aufseß; ihr im Bauernkriege zerstörtes Schloß wurde bald wieder hergestellt. 1648 verkaufte Joh. Friedrich v. Aufseß das Schloß mit dem Orte an den Markgrafen von Baireuth, welcher es der Familie von Brandenstein überließ.

830. U. Wüstenstein. In aquatinta, geäzt von Adam. qu. Fol. Gehört zu der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken. Fürth 1803.

831. U. Wüstenstein erste Ansicht. Am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. VI. Radirt 4. In Brandensteins getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf rc. Heft 1. Die Aetzdrücke haben oben: No. III.

832. U. Wüstenstein zweite Ansicht; am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. 4. Von diesem Blatte wurden mir neue Aetzdrücke bekannt.

833. U. Die Ruine zu Wüstenstein. Br. fe. Oben: 6. Von Brandenstein. Sollte zu dessen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

834. U. WÜSTENSTEIN. Kupferstich, von einem hübschen Standpunkt aufgenommen und schön ausgeführt. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

835. SCHLOSS WÜSTENSTEIN. Lithogr. von Dilger. qu. 4. Kopie nach dem vorhergehenden Blatte im vaterländ. Magazin 2. Jahrg. Erl. 1838. Nro. 9.

Zeil, Städtchen, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

836 U. Zeil. Kupferstich. qu. 4. In dem Werke: Ansichten der vorzügl. Gegenden des Fürstenth. Bbg. 1810.

Ansichten von Städten, Orten, Klöstern und Burgen

mit ihren Merkwürdigkeiten, welche zum Bisthume Bamberg gehörten, aber schon vor der Säcularisation von ihm getrennt wurden.

Kaiser Heinrich II. der Heilige suchte fast in jedem Jahre sein geliebtes Hochstift Bamberg durch Güter zu bereichern, so daß ihm fast kein Bauerngut mehr übrig blieb, doch mit dieser Bedingniß, daß dasselbe damit schalten und walten könne, wie es wollte. Bedeutende Besitzungen hatte Bamberg in Bayern, Oesterreich, Kärnthen, am Rhein, in Hessen und Westphalen. Da dieselben aber meistens zu entlegen waren, so wurden sie theils verkauft, theils vertauscht, theils auch als Lehengüter vergeben. Viele Güter gingen unter der Regierung des Bischofs Otto des Heiligen, welcher unermüdet in Klösterstiftungen war, durch Dotation derselben für das Bisthum verloren. Seine Nachfolger suchten viele nahe gelegene Güter wieder zu erwerben, besonders nach dem Tode des letzten Herzogs v. Meran, von dessen Erben Giech, Gügel, Stuffenberg ꝛc. erworben wurden, weßwegen man 1378 viele Güter in Bayern verkaufte.

Bayern.

Abbach, Marktflecken. Auf dem Schlosse wurde am 6. Mai 972 Kaiser Heinrich der Heilige geboren. Derselbe schenkte am 1. Nov. 1007 diese Besitzung seinem neu errichteten Bisthume Bamberg. Bischof Otto der Heilige übergab Abbach dem von ihm gestifteten Kloster Prüfening, nachdem er vorher das Schloß demoliren ließ. Im J. 1200 kam der Ort an den Herzog Ludwig I. von Bayern, welcher das Schloß wieder bauen ließ, und seitdem blieb er unter bayerischer Hoheit.

837. U. Churfürstl. Bayrisches Wild-Bad zu Abbach in Nieder-Bayern. a. Kayser Heinrichs Schloss . . . i. Strafse nach Regenspurg. Am Rande links: Ioh. Georg Kraer delin., rechts: Georg Christoph Kilian direxit Aug. Vind. Kupferstich qu. Fol.

838. O. Daß Churfrstl. Schloß sambt dem Marckt Abach. Kupferst. qu. Fol In Wenning Historico-topographica descriptio. Das ist: Beschreibung, des Churfürsten- vnd Hertzogthums Ober- vnd Nieder-Bayrn. Welches in vier Theil oder Rennt-Aembter ꝛc. München 1723. qu Fol.

839. U. Abach im vorigen Jahrhundert. Lithogr. qu. 8. In: Verhandlungen des histor. Vereins für den Regenkreis, 1831. 8.

840. U. BAIERN. Markt und Ruinen des Schlosses Abach. Am

Rande links: Druck v. Kunike, rechts: gez. v. J. Alt. Lithogr. qu. Fol. In Alt, Donau-Ansichten etc. Wien 1823.

841. Abbildung des Denkmals bei Abbach 1794, zur Ehre des Kurfürsten Karl Theodor errichtet, welcher eine gefährlich zu passirende Strecke an einer Felsenwand daselbst sprengen, und in eine bequeme Straße umschaffen ließ. Unten: D. v. Aulitschek del. — Gedr. v. J. B. Dreseli in München. — Eust. Kraufs lithogr. qu. 8. In ders. Schrift.

842. U DENKMAL BEI ABACH. Links: Aus d. Kunstanst. d. Bibl. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum der Verleger. Stahlst. qu. 4. In Meyers Universum 7. Bd. 1840. S. 116

Niederaltaich; diese berühmte Benediktiner-Abtei soll schon im 9. Jahrhunderte entstanden sein; 1151 wurde sie von Kaiser Konrad III. den bischöfl. Tafelgütern zugeeignet. Der bamb. Bischof Ekbert übertrug 1228 die Schirmvogtei über Altaich dem Herzoge von Bayern, und dessen Nachfolger übten die Landeshoheit über dasselbe aus.

843. O. r. Nieder Alteich. Darüber: TARDITAS SINE ATTENTIONE OBEST. A. 17. U. Vultur . . . nocet. Offt . . . guht. Kupferst. qu. 8 In Meißner, s. Nro. 389.

844. O. Closter Nider Altaich Links: A. Das Münster ꝛc. 17. Die Hoffmarch Kupferstich. gr. qu. Fol. In Wenning. s. Nr. 838.

Amberg; Kaiser Heinrich II. schenkte 1034 diese königl. Villa seinem Stifte Bamberg. Die bamb. Bischöfe belehnten später die Herzoge von Baiern mit ihr; später kam sie unter die Landeshoheit derselben.

845. O. Amberg. Ueber dem Rande: NON SIBI SOLI DEO ET PATRIAE. A 12. Unten: Crede mihi . . . atq. Deo. Glaub . . . Vatterland. Kupferst. qu. 8. In Meißner, s. Nr. 389.

846. O. Amberg. Kupferstich. qu. Fol. In Merians Topographie 1644. Fol.

847. O. Amberg. Rechts über dem Rande: p. 40. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Ertls Churbayr. Atlas, Nbg 1687 8.

848. U. Amberg gegen Abend. Kupferst. qu. 8. In v. Destouches statist. Darstellung der Oberpfalz ꝛc. Sulzb 1809. 8.

849. U. Maria-Hilfsberg, bei Amberg. — Nur ein aufgeklärter . . . verschmelzen. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet und in Kupfer gebracht von J, J. Hertel, k. b. Hauptmann etc. 1820. gr. qu. 4

Auerbach, ist von Kaiser Heinrich II. 1008 seinem Bisthume Bamberg übergeben worden. 1269 wurde von dem Bischofe Berthold der bair. Herzog Ludwig mit demselben belehnt; um 1362 war es schon unter der Landeshoheit dieser Herzoge.

850. O. Auerbach. Kupferst. schmal qu. Fol. In Merians Topographie 1644. Fol.

851. O. Auerbach, rechts oben: p. 46. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl., in Ertls Churb. Atlas. Nbg. 1687. 8.

Dingolfing, gewöhnlich Ober- oder Hohendingolfing genannt; ist von Kaiser Heinrich II. 1011 dem Bisthume Bamberg geschenkt worden. Später kam es unter baier. Landeshoheit.

852. O. Dingelfing. Kupferst. schmal qu. Fol. In Merian. 1644.

853. O. Dingelfing. Rechts oben: p. 58. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl. in Ertl, s. Nr. 847.

Ering, wurde vom Kaiser Heinrich II. seinem Bisthume Bamberg übergeben. Im J. 1296 verpfändete der Bischof von Bamberg dasselbe an den Grafen Albrecht v. Hals, und um 1377 wurde es an den Landgrafen v. Leuchtenberg verkauft.

854. O. Schloß Ering. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Güthing, wurde 1378 von dem bamb. Fürsten an den Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg verkauft.

855. O. Schloß Gütting. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Hilkersberg; der Bischof von Bamberg belehnte mit ihm 1160 den Grafen Gebhard v. Sulzbach; später kam es unter bayer. Landeshoheit.

856. O. Hilkersperg. Kupferst. qu Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Kemnat, ist von Kaiser Heinrich II. dem Bisthume Bamberg geschenkt worden; gegen das Ende des 13. Jahrhunderts kam es an Bayern.

857. O. Kemnat. Kupferst. schmal qu. Fol. In Merian Topogr. 1644.

858. O. Kemnat; o. r.: p. 92. Kupferst. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl., in Ertls churb. Atlas. Nbg. 1687. 8.

Mittenau, erhielt das Bisthum Bamberg 1007 von K. Heinrich dem Heiligen; später kam es unter baier. Landeshoheit.

859. O. Mitenau. Kupferst. qu. 8. In Merian 1644.

Osterhofen kam durch Schenkung K. Heinrichs II. an das Bisthum Bamberg. Als bamb. Amtmann kommt hier 1327

Graf Heinrich v. Hohenlohe vor 1378 wurde es an den Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg verkauft.

860. O. Osterhofen. Rechts oben: p. 142. Kupferst. qu 8. In Ertl, s. Nr. 847.

861. O. Statt Osterhoffen. Links: A. Die Spittalkirchen ꝛc. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Osterhofen; dieses Kloster soll schon 730 von dem Herzog Odilo für Benediktiner gestiftet worden sein, kam aber wieder in Abgang, und wurde von K. Heinrich d. Hl. für Augustiner-Chorherren bestimmt, von B. Otto d. Hl. aber 1138 mit Prämonstratensern besetzt.

862. O. Stüfft Osterhoffen. Kupferst. gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Pföring, ist vom K. Heinrich d. Hl. 1007 dem Stifte Bamberg geschenkt, und um 1550 an die v. Gumpenberg verkauft worden. Bayern hatte die Landeshoheit über dasselbe.

863. O. Marckh Phöring. Kupferst. schmal qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

864. U. BAYERN. Marktflecken Pfoering. Lithogr. qu. Fol. In Alt, Donau - Ansichten.

Schambach, ist 1007 von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben worden; später kam es unter bayer. Landeshoheit.

865. O. Schloß Schambach. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Reichenhall; diese bedeutende Besitzung schenkte K. Heinrich 1007 an das Bisthum Bamberg, welches sie um 1380 an die Herzoge von Bayern verkaufte.

866. O. Reichenhall. Kupferst. qu. 8. In Ertl, s Nr. 847.

867. O. Statt Reichenhall. Rechts: 1. Daß Churfrtl. Schloß ... 14. Schloß Plan. Kupferst. qu. Fol. In Wenning, s Nr. 838.

Weissenohe; diese Benediktiner-Abtei wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts von einem edlen Manne Aribo oder Erbo aus Kärnthen gestiftet. Die Advocatie über dieselbe in geistl. und weltl. Sachen war Bamberg übertragen. In dem Kriege mit Friedrich, Pfalzgrafen am Rheine besetzten und zerstörten die Nürnberger das Kloster. Es war aber 1388 wieder hergestellt, wie eine alte Inschrift an einem Steine ausserhalb der Kirche bewährt, sieh Nr. 872. Zufolge der Reformation ging das Kloster 1554 ein; es wurde aber 1669 wieder hergestellt. Der Grundstein zu den neuen Gebäuden wurde 1690

gelegt, und die Kirche 1707 eingeweiht. 1679 trat Bamberg die weltl. Jurisdiction über das Kloster der Pfalz ab.

8. U. Alba Augia Dioecesis Bambergensis ab acatholicis 1557 penitus extirpata: a Sereniss. ac Potentiss. Duo. Dno. Maximiliano gloriosiss. memoriae utrinsq. Bavariae ac Palatinat. Sup. Duce, et Electore 1624. Vindicata et 1628 reformata Religioni Benedictinae à Sereniss. Dno. Dno. Ferdin. Maria piiss memoriae memorati Maximil. Filio liberè ac spontè cessa et extradita 1666 etc. Unter dieser Schrift die Kirche; oben 4 Embleme und darüber Maria das Brustbild des Churf. und Fürstb. Lothar Franz v. Schönborn haltend, mit mehreren Heiligen. Dieser seltene Kupferstich in 4. kam wahrscheinlich mit einem latein. Gedicht bei der Gelegenheit heraus, als der Abt Gualbert am 1. Mai 1700 zu Bamberg in der Cathedralkirche die feierl. Confirmation und Einsegnung von Lothar Franz erhielt.

9. O Closter Weissenohe in der Obern Pfalz erbauet anno 1109. Boener ad Vivum fecit. Gehört zu Böners Sammlung Nro 606.

0. O. Cl. Weissenohe von aufgang an zu sehen. 4. Meil von Nürnb. In ders. Samlg.

1. U. links auf einer Tafel: Kloster Weissenohe Benedictiner Ordens in der oberen Pfalz. Im Ecke: Delin. P. Franciscus Kohl O. S. B. Michaelteldae. Am Rande rechts: J. L. Stahl sculp. Norb. gr. qu. Fol. In Scholliner Diss. de fundatoribus monasterii Weissenoe, 1784, 4.

2. Abbildung der Inschrift: anno Domini. M. ccclxxxviij Constructa. est domus ist, welche sich an der Kirche befindet; Kupferstich, oben: Ad N. 12. Tab. 1. In dems. Werk.

3. Abbildung derselben, Holzschnitt in der Isis S. 1005. J 182..

Winzer, ist von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben worden. Später wurden die Grafen v. Ortemburg mit ihm belehnt, und nachher kam es an Bayern.

4. O. Daß Churfürstl. Schloß Ober Wintzer. Kupferst. gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

5. U. BAYERN. Dorf Wintzer. Links: Kunicke lithog. qu. fol. In Alt, Donau-Ansichten.

6. U. BAYERN. Ruinen des Schlosses Hoch- oder Ober-Winzer. Links: Lithogr. von Kunike. qu. fol. In Alt. Donau-Ansichten.

Franken.

Bayersdorf kam wahrscheinlich durch Schenkung des Kaisers Heinrich II. an das Bisthum Bamberg; urkundlich als ein bamb. Ort kommt es 1062 vor. Später erhielten es die Burggrafen von Nürnberg, und Kaiser Karl IV. ertheilte Bayersdorf 1353 die Stadtgerechtigkeit.

877. II. Bayersdorf mit der Ruine Scharffeneck. Links: Gez. v. Sachmidt, rechts: Gest. v. F. Grünewald. qu. 8. In Höck Geschichte u. Beschr. der Stadt Bayersdorf rc Nbg. 1834. 8.

Bettenburg; dieselbe erhielt das Stift 1243 vom Kaiser Friedrich II.; es verpfändete sie 1249 an die Grafen von Henneberg, und löste sie nicht wieder ein. Später kam sie unter würzb. Landeshoheit.

878. II. DIE BETTENBURG. Links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Rechts oben: CCLXXVI. Stahlstich. qu. 4. In Meyers Universum Bd. 6. S. 110.

879. II. DIE BETTENBURG. Am Rande: gez. v. L. Richter. Druck v. d. englischen Druckerei in Leipzig. gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. In v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Lpz. 1839. 8.

Eltersdorf, schenkte K. Heinrich II. 1021 dem Bisthume Bamberg; später erhielt es Nürnberg.

880. II. Eltersdorf. Oben: 3 Heft No. 6. In der Claußnerschen Sammlung Nro. 610.

881. II. Eltersdorf, — Land-Almoss-Amt. 1. die Kirche St. Egidius genannt. 2. Weg nach Nüruberg. Eltersdorf ressortissant etc. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung Nro. 607.

882. D. Sr. Hochehrwürden Herrn J. F. H. Panzer Pfarrer zu Eltersdorf und Tennenloh gewidmet. Unten: Das ist die legendt der heiligen Jungfrauen und mertererin Sant. Kümernüs. 1513. Ganz unten: Das Gemählde ist in der Kirche zu Eltersdorf. von C. F. L(oehner) Kupferst. kl. Fol. In der Mitte ist die S. Kümernüs am Kreuze angenagelt, um sie herum sind ihre Legenden abgebildet.

Erlangen, kam durch Kaiser Heinrich' II. 1017 an das Stift Bamberg; dieses hatte es 1361 an K. Karl IV. zur Bezahlung des Kaufschillings und der Abfindungsgelder für die Schlüsselbergischen Güter um 2225 Pfund Heller verkauft. 1403 war es als böhmisches Pfand in den Händen der Burggrafen.

wurde 1416 denselben von K. Wenzel neuerdings verschrieben, und nie mehr ausgelöst.

3. O. Accurater Grundrifs und Gegend der Hochf. Brandenburg-Bayreuthischen neu erbauten Stadt Christian Erlangen, sammt den Prospecten des Hochf. Residenzschloffes, und anderer ansehnlichen Gebäuden, wie auch der nach ihrem fatalen Brand wieder ganz aufgebauten Altstadt Erlang: edirt von Johann Baptist Homann, Kaiserlichen Geographen in Nürnberg. Unten: Johann Christoph Homann delineavit geometrice 1721. Landk. Format. In der Randeinfassung sind verschiedene Gebäude abgebildet.

4. O. r. PLAN der STADT ERLANG. Kupferst. gr. qu. Fol. In Historiae academiae Frideric. Erlangensis. Erl. 1744. fol.

5. O. Erlangen. Kleiner Grundriß. Ist auf der Randeinfassung der Karte von Bayern. s. Nr. 145.

6. Prospect der Hochf. Brandenburg-Culmbachischen Haupt- und Universitäts-Stadt Erlangen, von Mittag gegen Mitternacht, und von Mitternacht gegen Mittag anzusehen. Joh. Wilhelm Heydt ad vivum delineavit et sculpsit. gr. fol.

7. Ansicht der Stadt Erlangen. U. Ge. Eichler iuven. del. et sculps. Vignette auf dem Titelblatte der Erlanger gelehrten Anzeigen. 4.

8. Ansicht der Stadt Erlangen, Vignette auf dem Titel von Reinhards Entwurf einer Historie von Brandenb. Sachsen rc. gr. 8.

9. Ansicht der Stadt Erlangen, von Mayr, del. J. M. Frey sc. qu. 4.

10. U. Erlangen von Südwesten. Am Rande links: J. H. Meynier del., rechts: Kummet sc. qu. 8. In Fick hist. top. stat. Beschreibung von Erlangen. Erl 1812 8.

11. U. Erlangen. Radirt. qu. 8.

12. U. Erlangen von der Westseite. Lith. v. Ph. Herrlein in Fürth. qu. 8. In Lammers Gesch. der Stadt Erlangen Erl. 1834. 8

13. U. ERLANGEN. Rechts: Zchng u. Stahlstich v. Poppel gr qu. 8. Unten ist die mit einem Stempel eingeschlagene Adresse G. FRANZ.

14. Eine Ansicht der neuen Altstadt Erlangen nach 1706, ist auf dem Blatte Nro. 883.

15 O Abbildung des feierlichen Einzugs, welchen der Durchlauchtigste Stifter der Erlang. Friedrichs Vniversitaet am 3. Nov. 1744 in Erlangen gehalten etc. Unten: Der Prospect stellet die jenige Gegend der Stadt vor, wo sich die Alte- und Neue Stadt scheiden. K. Die Leib Guarde. Links:

Gottfr. Eichler, Acad. Frider. Erlangens. Chalcographus delineauit et sculpsi curavit. Rechts: G. P. Nusbiegel, sculpsit Nor. gr. qu Fol. Ist in Historiae academiae Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. fol.

896. Ansicht vom Nürnberger Thor mit der Strasse; auf dem Blatte Nro. 883.

897. Aussicht des Marktes, v. Mayr. del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

898. Ansicht des Marktplatzes, nebst dem fürstl. Schloße J. G. Kleemann. sc. gr. 4

899. MARKTPLATZ ZU ERLANGEN. Lithogr. qu 4. Im vaterländ. Magazin 1840 Nr. 47.

900. Ansicht der französ. reform. Kirche, auf dem Blatte Nro. 883.

901. Aussicht der französ reform. Kirche, von Mayr delin., J. M. Frey sc. qu Fol

902. Ansicht der reformirten französ Kirche gegen Morgen: J. J. Kleemann sc. gr. 4

903. Ansicht der deutschen reformirten Kirche gegen Mittag J. J. Kleemann sc. gr. 4.

904. Aussicht des katholischen Bethauses zu Erlangen, nebst einem Theile der Altstadt, von Mayr del.. J. M. Frey sc. qu. Fol.

905. Grundriß und Ansicht des fürstl. Residenzschlosses und Lustgartens; herausgegeben von J. Bapt Homann zu Nürnberg. Neben herum sind: die große Fontaine, die Statue des Kurf Friedrich Wilhelm zu Pferd, das vertiefte Bassin, die Carnevals-Lustbarkeiten im Opernhause; die große Fontaine, die Orangerie, das grüne Theater, die Carnevals-Lustbarkeiten.

906. Ansicht des Residenzschlosses mit einem Theile des Marktplatzes rc. Nürnberg und Leipzig, verlegts Joh. Andr. von Creutz, Buchhändler. gr. Fol. Aussen herum sind: die große Fontaine, das grüne Theater, die Orangerie; die große Fontaine von der Schloßseite, die Statue des Markgr. Christian Ernst, das vertiefte Bassin in der Lindenallee.

907. Prospect des hochfürstl. Schlosses und Garten. fol. Auf diesem Blatte sind noch: 1) das Schloss, 2) die Orangerie, 3) die Schlosscapelle, 4) die grosse Fontaine, 5) die kleine Fontaine, 6) die Kuche, 7) der Wasserthurm. In den Hesperiden, s. Nr. 594.

908. Aussicht des fürstl. Schlosses, v. Mayr del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

909. Prospect des hochfürstl. Garten. Auf diesem Blatte sind noch: 1) doppelte Allee von Fruchtbäumen, 2) Lusthäuser, auf

einer Seite der Irrgarten, auf der andern die Fasanerie, 3) das Theater, 4) die Statue des Kurf. v. Brandenburg, 5) Waldalleen, 6) Marlofstein, 7) Uttenreuth. Fol. P. Decker del. Delsenbach sculpsit. In den Hesperiden Nr. 594.

910. Prospekt des grünen Theaters im Hofgarten. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

911. O. r. Abbildung der Vniuersitäts-Gebäude und umliegenden Häuser, wobei zugleich die solenne Procession am Einweihungs-Tage vorgestellet wird, d. 4. Nov. 1743. Unten: A. das Collegium . . . L. Das Reit Hauſ. Gottfried Eichler Vniuers. Frid. Erlang. Chalcogr. del. et sculpi curavit. gr. qu. Fol. In Historiae Academiae Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. fol.

912. Ansicht der Universitäts-Gebäude. v. Mayr del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

913. Ansicht der Ritterakademie, des Seminars und der evang. (St. Sophien-) Kirche, auf dem Bl. Nr. 883.

914. Ansicht der Gebäude der Erlanger Ritter-Akademie. Fol.

915. U. Entbindungshaus, der Königlichen Universität Erlangen. Kupferst. 4.

916. Grundriß desselben Hauses, Kupferst. 4. — Beide Blätter sind in Dr. Bayer, Erste Nachricht von der Entbindungs-Anstalt der k. Univ. Erlangen. Erl. 1828. 4.

917. Ansicht des Marstalls, auf dem Blatte Nro. 883.

918. Ansicht des Opernhauses und Marstalls. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

919. Ansicht des Opernhauses, auf dem Blatte Nro. 883.

920. Ansicht des Redouten-Hauses, auf dem Blatte Nro. 883.

Gründlach schenkte Kaiser Heinrich II. 1021 dem Bisthume; später kam es unter Nürnb. Landeshoheit. Daselbst befand sich ein Cisterzienser-Nonnenkloster, welches die Gräfin Kunegunda v. Orlamünd 1343 für Nürnberg stiftete, aber 1348 nach Gründlach verlegte. Zufolge der Reformation wurde es um 1543 aufgelöst.

921. U. Gründlach. 2 St. von Nürnb. In Böners Sammlung Nro. 606.

922 O. Das Pfinzingische Schlofs in Gründlach. In derselben Sammlung.

923. U. Das Pfinzingische Schlofs Grundlach von Nidergang zu sehen In ders. Sammlung.

924. O. Gründlach. pag. 216. a. In den Hesperiden. Nro 594.

925. Gründlach-Pfinzingisch. 1. die Kirche zu St. Laurenzen ... 7. Weg nach Fach. C. M. Roth, excud. Norib. Kupferst. qu. Fol. In der Roth'schen Sammlung Nro. 607.

926. U. Gründlach, J. C. Pemsel fec. Oben: 3 Heft No. 3. In der Clausnerschen Sammlung Nro. 610.

927. U. Gründlach den Freyherren Hallern v. Hallerstein Sigmundischer Linie zuständig. Wapen, qu Fol. Von J. G Dein. 1801.

928. O. Bey Gründlach. g. u. r. v. Ch. Wilder. 1807. No. 32. qu. 12.

Hersbruck; Kaiser Heinrich II. übergab dasselbe 1010 dem Bisthume Bamberg. Der bamberger Bischof Günther erhielt vom Kaiser Heinrich IV. 1057 für Hersbruck die Münzgerechtigkeit. 1235 wurde von dem bamb. Bischofe Eckenbrecht damit belehnt der Kaiser Friedrich II. aus dem Hohenstaufen'schen Hause; von diesen kam es 1269 an die Herzoge von Bayern; diese übten später die Landeshoheit über dasselbe aus, und zufolge des bayerischen Kriegs wurde es 1504 an Nürnberg abgetreten.

929. O. Hersbrugg. Kupferstich. qu. Fol. In Merian 1648.

930. O. HEERSPRUCK. Einfaltige jedoch warhafftige Vorstellung der Löbl. Stadt Herrspruck im Nürnberger Land wie solche gegen den sogenannten Michaels Berg anzusehen. Entworffen und verlegt von Joh. Adam Treu, Buchb. in Altdorff 1680. Seltener Kupferst. in qu. 8.

931. O HERSPRUCK. Kupferst. qu. 4. Dasselbe Blatt aber mit Herrspruck. In der Bönerschen Sammlung Nro 606.

932. U. Herspruck Land-Pfleg-Amt. 1. die Kirche zu St. Maria ... 12. Pegnitz Fluss. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Roth'schen Samml. Nr. 607.

933. U. Herspruck mit dem Filial Altensittenbach, und Michelsberg. qu. 4. In Würfels Nürnb. Stadt- u. Adels-Geschichte 1766. 2 Bd. 3 St. 8.

934. U. Herrspruck mit dem Filial Altensittenbach. O. Nürnberg und Hersprucksche Stadt- dann der Herren Land Pfleger- und Pfleger Wappen. qu. 4.

935. Ansicht von Hersbruck, blos mit dem Stadtwapen. qu. 4.

936. Ansicht von Hersbruck. Unten: J. G. Rügner del. L. Schlemmer sculp. Nürnberg 1820. gr. qu. Fol.

937. U. l. Prospect der, Anno 1738, Neuerbauten Stadt-Kirche zu unser lieben Frauen genannt, in Herspruck, 2 Meilen von Nürnberg gelegen, und rechts: Der darinnen befindl. Altar. I. A. Delsenbach del. et sc. qu Fol. in 2 Abtheilungen.

938. U. Perspectivische Vorstellung der, Anno 1738, neuerbauten Stadt-Kirche zu unser lieben Frauen genannt: in Hersbruck; wie solche von innen zu sehen. Delsenbach del. et sc. Fol.

Hohenstein; mit diesem sehr schön gelegenen Bergschlosse wurde von dem bamb. Bischofe Berthold 1260 der baier Herzog Ludwig belehnt. Später hatte Bayern die Landeshoheit über dasselbe, und durch den bayerischen Krieg kam das Schloß 1504 an Nürnberg.

939. U. Das Schloss Hohenstein gegen Auffgang. In der Bönerschen Sammlung Nro. 606.

940. Ansicht von Hohenstein. Leonhardt Schlemmer del. et sc. 1799. gr. qu. Fol.

941. U. Das Schlos Hohenstein. L. Schlemmer del. et sc. 1800. Oben: No. 5.

942. U. Hohenstein v. Jmhoff. (Dieser Name ist verkehrt gestochen.) qu. 8.

943. O. Hohenstein. Unten: Gez. u. rad. v. Ch. Wilder, 1807. No. 36. qu. 4.

Kitzingen; hier stiftete Adeloga oder Adelheid, Tochter des Königs Pipin, um 740, ein Benediktiner-Nonnenkloster; dasselbe übergab Kaiser Heinrich II. 1007 dem Stifte Bamberg. Später kam es mit der Stadt Kitzingen unter Würzburger, Brandenburger, dann wieder Würzburger Landeshoheit. Das Kloster ging in Folge der Reformation um 1544 ein, wurde aber 1684 wieder hergestellt, und mit Ursulinerinnen besetzt.

944. O Kitzing Kupferst. qu. Fol. In Merian 1648.

945. Prospect der Stadt Kitzingen, sammt der Vorstadt. Etwashausen delin. et excud. per Laur. Schmid 1705. sculps. Zang Maynstockheimensis. Erneuert auf Kosten des seel. authoris Sohn, Joh. Val. Schmid. 1770. qu. Fol.

Krumbach, gewöhnlich Oberkrumbach genannt, wurde 1010 von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben, und kam später an Nürnberg.

946. U. Ober Krumbach — Land-Pfleg-Amt. 1. die Kirche zu St. Margaretha . . . 4. Weg nach Lauf. Haut-Krumbach etc. Kupferst. kl. qu. Fol. — Roths Samml. Nro. 610.

Scharfeneck, gehörte früher dem Kloster Mönchaurach, und war auf bamb. Grund und Boden gebaut. 1391 kauften es die Burggrafen. Der Markgraf Johann starb daselbst am 16 Novbr. 1464. Im Albrechtinischen Kriege 1553 ließ der Forchheimer Commandant Nik. v. Eglofffstein das Schloß abbrennen. Unter dem Markgrafen Christian wurde es nach dem

Plane des Baumeisters Junker neu und großartig aufgeführt. Der Forchheimer Commandant Schletz nahm es 1634 ein, und ließ es abbrennen; seitdem liegt es in Ruinen.

947. O. Situations Plan von dem Schlosse Scharfeneck bey Bayersdorf. Unten am Rande links: Nach dem Original gezeichnet, Koeppel iun. Kupferst. 8.

948. U. Prospect der Ruine Scharfeneck bey Bayersdorf. Am Rande links: I. F. V. sc., rechts: Koeppel gez. qu. 8. Beide Blätter sind in Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach. Erl. 1794. 8. Spätere Abdrücke sind auch in Köppel: malerische Reise durch Baireuth und Anspach, Bd. 1. Erl. 1816. 8. Eine Ansicht ist auch auf dem Bl. Nro. 877.

Theres; diesen Ort schenkte Kaiser Heinrich II. 1010 dem Bisthume Bamberg. Hier gründete der zweite bamb. Bischof Suidger, nachmaliger Papst Clemens II., ein Benediktinerkloster; es kam später unter würzb Landeshoheit. In der Fehde zwischen Bamberg und Würzburg wurde es 1466 zerstört; gleiches Schicksal hatte es im Bauernkriege 1525, im Albrechtinischen 1553 und im Schwedenkriege 1631. Der Abt Georg II. ließ das Kloster nebst Kirche ganz neu im neurömischen Style aufführen, letztere wurde 1734 eingeweiht; sie war eine Hauptzierde Frankens. Nach der Säkularisation kaufte der ehem. koburg. Minister v. Kretschmann das Kloster und riß die schöne Kirche ein.

949. Ansicht des Klosters, oben das Bildniß des Abtes, und die Schrift: GregorIVs II MonasterII TharIsanI praesVL IVbILaeVsqVe saCerDos ViVat. RenoVabIlVr Vt aqVILae IV VentVs tVa. De PsaLMe CII. Dieser seltene Kupferstich gehört zu der Schrift: Sacrificium vespertinum etc. Fol., welche das Convent zu seinem Priester-Jubiläum herausgab.

950. U. SCHLOSS THERES. Am Rande: Gez. v. Ludw. Richter. Druck v. A. F. Zehl in Leipzig. Gest. v. Lep. Beyer. Schöner Stahlstich, gr. qu. 8., in v. Heeringens Wanderungen. Die neueren Drücke haben die mit einem Stempel aufgeschlagene Adresse: G. FRANZ.

Velden, wurde vom Kaiser Heinrich II. 1008 dem Bisthume geschenkt, kam später an Bayern, und durch den bayerischen Krieg 1504 an Nürnberg.

951. In der Mitte: Das Stättlein Veldten. Oben: Eigentlicher Abriß deß Stadtleins Veldten, Einem WohlEdlen, Gestrengen Fürsichtig und Hochweisen Rath zu gehörig, wie daselbe von beeden Herrn Marggrafen von Brandenburg rc. Hanns

Georg und Hanns, Gebrüder sowohl deren, als dem Sachsen Lauenburgischen Volck zu Roß und Fuß, mit Ernst angefallen worden, die aber, mit Verlust vieler Soldaten widerumb abziehen müssen, geschehen den 19. May Anno 1627. Links unten: A. die neue Sorg . . . . Z. Laufsthurn. Kupferst. Fol.

952. In der Mitte über den Häusern: Das Stättlein Veldten. Dieselbe Darstellung, wie die vorhergehende. Links unten im Ecke: Georg Cöler sculp. Fol.

953. O. r. Veldten. Unten im Ecke: A. Die Kirch . . . K. Backofen. Kupferstich, qu. Fol. In Merian 1648.

954. O. Veldten. A. Die Kirch . . . K. Backofen Unten: Das Städtlein Veldten 6 Stund von Nürnberg. qu. Fol. Von Böner; in dessen Sammlung Nro. 606.

955. O Das Städtlein Veldten. In ders. Sammlung Nr. 606.

956. U. Velden - Land - Pfleg - Amt. 1. die Kirche . . . g. Pegniz Fluſs. Velden, ressortissant etc. Kupferst. kl. qu. Fol. In der Rothischen Sammlung Nro 607.

957. U. Die Geiskirche, ein Felsen im Ankerthal bei Velden. L. Schlemmer del. et sculp. 1800. Oben: No. 7.

958. U. Eingang in das Ankerthal bei Velden. L. Schlemmer del. et sculp. 1800. Oben: No. 8.

959. Ansicht von Velden. qu. 4. 1810. In der Schrift: Velden und seine tapfern Frauen. 4.

959a. Ansicht von Velden. qu. 4. 1810. In der Schrift: Velden und seine tapfern Frauen. 4.

Kärnthen.

Als Heinrich der Hinkende, Herzog von Bayern und Kärnthen, am 6. Juni 1002 zum deutschen Kaiser ausgerufen wurde, übergab er dem Bruder seiner Gemahlin, Heinrich IV. Grafen von Luxenburg, die Herzogthümer Baiern und Kärnthen; von Letzterem behielt er sich aber zwei Grafschaften vor: a) in Oberkärnthen von der Ebene Villachs bis in die Schluchten der karnischen Kalkfelsen, durch welche sich die Fella windet, um sich mit dem Tagliamento zu vereinigen; b) in Unterkärnthen von dem westlichen Abhange der Choralpen durch die Fluren und Triften, an der Lavant, bis in die Klemme nach Reichenfels; beide bildeten eine fast zusammenhängende Provinz, die zu Seebach und Rennstein am linken Ufer der Drau anfing, und in der Länge von 12 Stunden bis Pontafel in einer südwestlichen Richtung spitzig auslief. Schon 1007 schenkte er dieselben seinem neu errichteten Bisthume Bamberg. Später bestanden diese bam-

bergischen Güter in: Burg Villach mit der Stadt und dem Bleiberge, Hermannsperg, Föderaun an der Gail bis an den Krainberg, Kanal mit dem Blei- und Galmeibergwerke in Raibl, Straßfried und Kienburg, Feldkirchen mit dem Burgfrieden, der Abtei Arnoldstein und St. Katharina, im Ganzen mit 27,832 Bewohnern. Sie gehörten unter die schönsten Besitzungen des Bisthums Bamberg im Auslande, indem der Boden sehr fruchtbar ist, und der Bergbau höchst ergiebig war, insbesondere die Bleiberge zu Raibl, welche von 1553 an fast jährlich 5700 Zentner lieferten. Vom J. 1555 bis 1600 wurde sogar auch Silber und Gold gewonnen. Den Wohlstand der Bewohner vermehrte noch die alte Handelsstraße von Venedig durch Villach. Nach der Verordnung des Fb. Werntho 1328 führte die Regierung und Verwaltung von Kärnthen der Statthalter oder Vicedom *). Er hatte einige Räthe zur Seite, und entschied als oberste Behörde über die gewöhnlichen Angelegenheiten.

---

*) Folgende Vicedome wurden mir bekannt: 1244—56 Joh. v. Pfannenberg, 1336—38 Ulr. Chr. Graf v. Pfannenberg, 1350 Friedr. Graf von Ortenburg, 1360 Balthasar v. Güßbach, 1361—68 Eberh. v. Kollnitz, 1373 Busso, 1377 Dietrich v. Abensberg, 1423 Walther v. Güßbach (dieser war auch Scholastikus im Stift St. Jakob, gest. 1424), 1444—47 Joh. Schank (auch Cellarius im Stift St. Gangolph zu Bbg., gest. am 9. Okt. 1447 zu Wolfsberg), 1457 Lorenz Kreß (kommt 1453 als bamb. Amtmann zu Schellenberg vor, wurde 1457 bamb. Rath, starb 1492 und liegt zu Neunkirchen am Brand begraben; 1464 hatte er sich mit Marg. Wieland verehelicht), 1461 Nik. v. Giech, 1478 Graf v. Ortenburg, 1479?—149.. Heinr. v. Guttenberg (war auch bamb. Rath, und erscheint auf den Turniren zu Heidelberg 1481, zu Ansbach 1485, zu Bamberg 1486, war verm. mit Anna v. Bibra, dann mit Rosina von der Gröben aus Kärnthen und starb 1507), 1498 Phil. Ernst Groß v. Trockau, 1506—8 Jobst Bernh v. Schaumberg, 1513 Georg v. Wichsen (wahrscheinlich Wichsenstein), 1521 Joh. Friedr. Fr. v. Hofmann, 1523—26 Andreas Fuhr (vielleicht Führer), 1530—34 Dr. Georg v. Streitberg (war verm. mit Amalie v. Leineck), 1535 Wilibald v. Redwitz zu Theisenort und Schmölz (geb. 1493, wurde schon 1505 in bamb. Domkapitel aufgenommen, gest. zu Bbg. 1540; auf ihn hat man eine große schöne Gußmedaille, welche wahrscheinlich zu Venedig gefertigt wurde; auf dem Avers ist sein Brustbild mit der Umschrift: Conterfe H. Wilbalden V. Redwiz Thomhern Z. Bamberg Vitzdom Z. Wolfsperg Cz. Seines Alters XLIII Jahren; auf dem Revers sein Wapen mit 1536), 1539—41 Valentin v. Bibra, (war vermählt, denn seine Wittwe erhielt 1541 aus der Hofkammer 36 fl. zu ihrer Reise aus Kärnthen

Nur über Gegenstände von vorzüglicher Wichtigkeit wurde die Entscheidung von Bamberg eingeholt. Oesterreich geizte schon lange nach dem Besitze des bambergischen Kärnthen, und bot alles auf, die Rechte des Bisthums zu schmälern; fast gezwungen wurde dasselbe, daß es 1674 unter der Regierung des Fb. Peter Philipp v Dernbach die Landeshoheit an Oesterreich für eine jährliche Abgabe von 40,000 fl. abtrat. Endlich wurde unter der Regierung des Fb. Adam Friedrich v. Seinsheim 1759 dasselbe an Oesterreich käuflich für den geringen Preis v. 1,000,000 fl. als ewig unzahlbares Kapital v. 40,000 fl. Zins überlassen. Oesterreich gewann diese Summe in wenigen Jahren allein aus den Bleibergwerken.

---

hieher), 1541 — 51 Conrad v. Giech zu Lisberg (wurde 1552 Hauptmann auf der Festung Kronach, und starb in demselben Jahr; er war zweimal vermählt; Näheres findet man in meiner Beschr. u. Gesch. der Burg Lisberg 1836 (S. 30), 1551 — 59 Georg Ulrich v. Künsberg (wurde 1531 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, war 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg, und starb 1566 zu Bbg.), 1560 Andreas Fuchs, 1564 Hans Riesn, (beide scheinen in Abwesenheit des v. Künsberg nur dessen Stelle versehen zu haben), 1565 Simon Schrimpf v. Berg (wurde 1547 in das bamb. Domkapitel aufgenommen und starb zu Bbg. 1580), 1571 — 82 Georg v. Wichsenstein (geb. 1537, verm. 1571 mit Agatha v. Redwitz, und erhielt von dem Fürsten als Hochzeitsgeschenk einen Silbervergoldeten Becher, welcher 82 fl. 2 Pf. 20 Hl. kostete; 1590 kommt er als würzb. Amtmann zu Schlüsselfeld vor, und starb 1600), 1583 Hans Fried. Hofmann v. Streckha, 1594 Wolfg. Heinr. v. Redwitz zu Theisenort (geb. 1560, und schon 1574 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, starb 1616 zu Bbg.), 1595 — 1606 Joh. Gg. v. Stadion (1562 in das Kapitel aufgenommen), 1620 — 26 Joh. Casp. v. Lammersheim (wurde 1600 in das Kapitel aufgenommen, und war auch Probst bei St. Gangolph zu Bbg.), 1626 — 28 Franz Graf v. Hatzfeld (trat 1609 in das Kapitel, wurde 1633 zum Bischofe v. Bbg., und 1631 zum Bischofe v. Würzburg erwählt, wo er 1642 starb), 1628 — 31 Daniel Häusel (wurde 1629 Abt zu Arnoldstein), 1632 Rudolph v. Stadion (geb. 1606, im bbg. Domkapitel aufgen. 1621, gest. zu Bbg. 1652), 1646 — 53 Phil. Val. Voit v. Rineck (geb. 1615, ins Kapitel aufgen. 1635, zum bbg. Bischofe erwählt 1653, gest. 1672), 1653 — 72 Peter Ph v. Dernbach (geb. 1619, ins Domstift getreten 1631, zum Bischofe v. Bamberg 1672, zum Bischofe von Wzbg 1675 erwählt, starb das. 1683), 1665 — 68 Joh. Gg. v. Steinraiter (derselbe scheint nur in Abwesenheit des v. Dernbach dessen Stelle versehen zu haben), 1672 — 92 Franz Otto Kotwitz v. Aulenbach (geb. 1637, in das Domstift aufgen. 1650, gest. 1692), 1695 Konrad v. Maychling, 1698 Joh. Wolfg. v Wallenfels (geb. 1659,

Arnoldstein; nach dem Tode des Edeln Arnold 1108, welcher diese Veste erbaut hatte, erwarb das Bisthum Bamberg sie nebst den Gütern, und schon 1110 gründete daselbst B. Otto der Heilige eine Benediktiner-Abtei, welche unter der Regierung des Kaisers Joseph II. aufgelöst worden ist. Bis dahin zählte sie 72 Aebte, unter welchen sich Emerich Molitor (Müller) von Ebermannstadt befand, der 1585 Pfarrer zu St. Martin in Kärnthen war, und 1600 zum Abte erwählt wurde. In demselben Jahre ernannte der Patriarch von Aquilea ihn zum Archidiakon seines Sprengels, weil er sich viele Mühe gab, die protestantischen Bewohner Kärnthens wieder zum Katholizismus zurückzuführen. In dem Kriege mit der Margaretha Maultasche 1334 wurde der Abtei eine sehr große Brandschatzung aufgelegt. Bei dem ersten Einfalle der Türken 1476 in Kärnthen unter der Anführung des Wollumoni Markezchewitsch stürmten sie die Abtei zweimal, wurden aber jedesmal abgeschlagen. Bei dem dritten Einfalle 1492 eroberten sie dieselbe, brachten die Geistlichen und 400 Christen um, und brannten die Gebäude ab.

960. D. Stüfft Vnd Closter ARNOLDSTAIN. Daneben das Stiftswapen. Unten links das Zeichen von Valvasor *), in der Mitte: Trost f. Kupferst qu. 4. In Valvasor: Topographia Archiducatus Carinthiae etc. oder Beschreibung des Erz-Herzogthums Kärndten. Nbg. 1688. Fol.

---

im Kapitel aufgen. 1675, gest. 1710), 1707 Philipp Ernst Groß v. Trockau (geb. 1678, dem bbg. Domstifte einverleibt 1687, gest. 1740), 1730—38 Jobst Bernard v. Auffeeß zu Mengersdorf (geb. 1671, ins Domstift getreten 1683, gest. 1738 zu Bbg, und war der Stifter des Aufseßischen Seminariums), 1739 Gg. Andr. Jos. Graf v. Christallnigg (er bekleidete zugleich die Stelle eines Oberstbergmeisters in Kärnthen), 1745—59 Joh. Phil Ant. Horneck v. Weinheim (geb. 1708, trat 1723 in das bbg. Domkapitel). Dieses Verzeichniß gibt zu erkennen, daß weder die Verordnung des Bischofs Werntho von 1328, noch der Beschluß des Domkapitels von 1395, daß zu einem Vicedom in Kärnthen immer ein Mitglied aus dem Domkapitel gewählt werden soll, ganz in Vollzug kam.

*) Joh. Weigard Valvasor, Freiherr v. Gallene und Neudorf, Herr zu Wagensperg und Lichtenberg im Crain, starb 1693 im 54. J. Er beschäftigte sich meistens mit literar. Arbeiten, insbesondere mit der Geschichte von Crain und Kärnthen; über ersteres gab er vier, über letzteres einen Folianten heraus; alle sind mit Ansichten der merkwürdigsten Gegenden dieser

Dietrichstein; dieses Schloß wurde in dem Kriege mit Margaretha Maultasche 1334 zerstört, aber bald wieder hergestellt. Der Fürstb. Anton v. Rotenhan verkaufte dasselbe 1487 an Pankraz Ungnaden. 1483 wurde es von den Ungarn erobert und verwüstet, und blieb in seinen Ruinen liegen.

961. D. DIETRICHSTAIN. Links unten das Zeichen von Valvasor, rechts von Müngersdorff, s. Nr. 960. Kupferst. qu 4 In Valvasor.

Feldkirchen; hier fiel 1334 zwischen der Margaretha Maultasche und dem Landeshauptmann Friedrich v. Auffenstein ein bedeutendes Treffen vor, in welchem erstere den Sieg davon trug. Der Markt gehörte früher den Edlen von Auffenstein, kam 1396 an Oesterreich, und später an Bamberg.

962. D. Marckt VELDTKIRCHEN. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Grieven; hier stiftete der bamb. Bischof Ekbert auf den Gütern seines Bruders Heinrich Grafen v. Andechs 1236 eine Probstei für Prämonstratenser; die ersten Geistlichen berief er aus dem Kloster Vessra in Franken. Der Abt Rupert Potens verwendete um 1670 viel auf die Bäulichkeiten.

963. D. Griffen. Kupferst. 4. In Merian, 1649. Davon besitze ich die Originalzeichnung, welche Peter Lessacher fertigte. Oben befindet sich sein Zeichen 1637. Nach seinen Zeichnungen stach Merian auch die übrigen Ansichten von Kärnthen.

964. D. Västung vnd Marckt GRIFFEN. Unten die Zeichen von

Länder ausgeschmückt, welche er größtentheils selbst zeichnete, und mit seinem Zeichen versah. An dem Kärntbner Werke arbeiteten die Kupferstecher: Andreas Troost. M. Greischer. Peter Müngersdorff und Paul Ritter. Sie fertigten die Platten auf seinem Schlosse Wagensberg, wie es u. A. die Ansicht von Klagenfurt bezeugt, unter welcher steht: A. Trost fecit Wagenspergi in Carniolia. Valvasor hatte auf diesem Schlosse eine eigene Druckerei, aus welcher seine Werke hervorgingen.

Valvasor, und von Müngersdorff, f. Nr. 960. Kupferstich qu. 4. In Valvasor.

965. D. Closter GRIFFEN. Unten die Zeichen von Valvasor und und Müngersdorf, f. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Hartneidstein war das Stammhaus der Edlen von Hartlsteiner.

966. D. HARDTNEIDTSTAIN. Unten rechts das Zeichen M. G. f. (M. Greischer.) Kupferst. qu. 4. in Valvasor, f. Nro. 960.

St. Leonard; in dem letzten Streifzuge der Türken nach Kärnthen 1532, kam von der Armee des Sultans Suleiman I. eine Abtheilung nach St. Leonard, welche aber von dem tapferen Landeshauptmanne Veit Welser zurückgeschlagen wurde; das schöne Schloß gehörte im Anfange des 17. Jahrhunderts der gräflich Nageroll'schen Familie, und wurde später von dem Bisthume Bamberg angekauft.

967. D. Statt S. LEONHARD. Unten das Zeichen von Valvasor und Trost. Kupferstich. qu. 4. In Valvasor, f. Nr. 960.

Malborghett, auch Mal Burgetto genannt; diesen Markt nahmen 1368 die Venetianer ein, wurden aber durch den Landeshauptmann Fr. Welser wieder aus ihm vertrieben; 1435 eroberten sie ihn abermals; der Landeshauptmann Konrad v. Kreigh vertrieb sie aber, und brachte ihnen eine starke Niederlage bei. Zum letzten Male besetzten die Venezianer 1616 kurze Zeit den Flecken. Ein Theil der Bewohner bekannte sich um 1570 zum Protestantismus, mußte aber um 1600 zum Katholizismus zurückkehren.

968. D. Markt MALBVRGETH. Unten links das Zeichen von Valvasor. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, f. Nro. 960

969. D. NEIDAV. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, f. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Pontafel, auch Pont a Fella genannt; hier schlugen die Oesterreicher 1616 die Venezianer.

970. D. Markt PONTÖFL. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, f. Nr. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

971. D. Markt und Schlos REIHENFELS. Unten am Rande die Zeichen von Valvasor und Greischer, f. Nr 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Straßfried; bei dem zweiten Einfalle der Türken in Kärnthen 1478 lagerten sich dieselben bei diesem alten Schlosse und verwüsteten die ganze Umgegend.

972. D. STRASSFRÜD. Links das Zeichen von Valvasor, rechts: M. Greischer fec. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, f. Nr. 960.

Tarvis, gewöhnlich Klein-Tarvis genannt, war schon den Römern bekannt; sie sollen in den nah gelegenen Bergwerwerken viel Gold erbeutet haben. In der Fehde zwischen Herzog Bernhard in Kärnthen und dem bamb. Bischofe Ekbert besetzte ersterer 1222 diesen Flecken, gab ihn aber nach dem Vertrage von 1227 an Bamberg zurück. 1368 nahmen ihn die Venezianer ein, und plünderten ihn aus; litten aber durch den Landeshauptmann Fried. Welser eine bedeutende Niederlage. Der Fürstbischof Anton v. Rotenhan verlieh 1447 den Bewohnern von Tarvis, um die Aufstellung ihres Viehstandes zu erleichtern, die Filtscher Alpe. Der Fürst nennt die Tarviser seine lieben getreuen, armen Leute im Kanal. Am 26. Juni 1478 kamen die Türken nach Tarvis; der bamb. Hauptmann Graf v. Orttenburg wollte sie zurückdrängen, wurde überwältigt, und verlor über 300 Mann. 1492 kamen die Türken wieder dahin, und richteten große Verheerungen an. 1616 besetzten die Venetianer Tarvis; mußten aber bald wieder abziehen. Um dieselbe Zeit wurden mehrere protestant. Einwohner gezwungen, zum Katholizismus zurückzukehren.

973. D. Markt TARVIS. Unten am Rande die Zeichen von Valvasor und Greischer, s. Nro. 960. Kupferst. qu. 4. In Valvasor.

Töpliz, liegt ganz in der Nähe von Villach, und wurde, wie Valvasor sagt, von vielen Leuten wegen des Bades besucht, welche aber mehr aus Vorwitz, als aus Noth kamen.

974. D. TÖPLIZ. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferstich. qu. 4. In Valvasor.

Villach wurde von den Römern gegründet und ist vielleicht das Julium carnicum. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts kommt es als ein berühmter Handelsplatz vor. Der bamb. Bischof Ekbert stiftete hier das Spital zu St. Katharina, und der Bischof Heinrich I. 1242 das Franziskaner-Kloster; letzterer hielt sich 1244 und 1255 zu Villach auf. Der Bischof Leopold v. Gründlach verweilte 1300 allda. Da der Handel daselbst so blühte, so machten sich 1301 auch Juden ansässig, welche aber 1496 die Stadt wieder verlassen mußten. 1349 nahmen die Truppen des Herzogs Rudolph die Stadt mit Sturm ein, plünderten sie, und legten sie in Asche. Aehnliches Schicksal hatte sie auch 1478 durch die Türken. 1492 litten die Türken eine Niederlage in der Nähe von Villach. *) 1523, 1606,

*) Unter den Truppen des Landeshauptmanns Rud. v. Kheven-

1679, 1786 richteten Brände großen Schaden an. Trotz dieser vielen Unglücke, zu welchen auch die Verheerung durch das große Wasser 1467, und der Schaden, welchen die Erdbeben 1572 u. 1690 verursachten, zu rechnen ist, erholte sich Villach doch immer bald wieder. Im Anfange des 16. Jahrhunderts lebte hier der berühmte Theophrastus Paracelsus. 1552 verweilte hier auf seiner Flucht der große Kaiser **Karl V.** In seinem Gefolge befand sich der gefangene Herzog **Friedrich** v. Sachsen mit seinem Hofmaler **Lucas Cranach**. Um dieselbe Zeit bekannten sich die meisten Einwohner zum Protestantismus, wurden aber um 1600 gezwungen, zum Katholizismus zurück zu kehren. 1629 wurde das Kapuziner-Kloster erbaut, 1638 die Kirche zum hl. Markus. In dem spanischen Successionskriege sammelten sich hier 1701 die Truppen von Steyermark, Krain und Tirol, welche viele Kosten verursachten. 1751 wurde das Ursulinerkloster gestiftet. Unter die merkwürdigsten Gebäude zu Villach gehört die Pfarrkirche; sie ist im altdeutschen Style in der Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut, hat einen sehr merkwürdigen Taufstein aus dem 14. Jahrhundert, mehrere Glasgemälde, schöne geschnitzte Betstühle, eine ganz vorzüglich aus weißem Marmor gearbeitete Kanzel, welche der Vicedom Georg Ulrich v. Künsberg zufolge dieser Inschrift errichten ließ:

Georgius hec Huldrichus monimenta locavit
Nobile de Kynsperg stemma decusque ferens.

---

hüller befanden sich auch die Edlen Kärnthens Hans Ungnad. Niklas Lichtenstein, Pankraz Dietrichstein, Leonhard v. Colonitz, Christoph v. Weistriach, Georg v. Weißeneck, Veit Welser, Lenhard v. Preising und Niklas Rauber, dessen Familienname immer erscheint, wo es den Raub abzuwehren galt. Die sämmtlichen Kärnthen'schen Truppen mit den von Kaiser Maximilian dazu gesendeten, beliefen sich auf 7000 Mann. Obgleich die Türken viel stärker waren, so unternahm doch Khevenhüller die Schlacht. Während des Treffens machten sich 15000 weggeschleppte Christen los, und fielen dem Feinde in den Rücken, wodurch das Treffen gewonnen wurde. 7000 Christen und 10,000 Türken blieben auf der Wahlstatt, 7000 Türken wurden gefangen, ihr Anführer Ali Pascha, aus dem Geschlechte der Michaloghli, von Khevenhüller oder Colonitz erschossen. Noch bezeugt die über den Gebeinen erhöhte Erde den Platz des Schlachtfeldes, und die Menge der Erschlagenen. Die türk. Schriftsteller Seadeddin und Solakfade melden die Niederlage und das Geschlecht der Pascha.

Ipse Charynthiacis clarus dum vivit in oris
Et vice Bambergi splendida sceptra tenet.
Anno MDLV.

und über 100 aus Marmor gefertigte Grabdenkmäler, welche das Andenken mehrer bamberger und anderer Männer erhalten, unter Andern, von Sigmund v. Dietrichstein, + 1533, Sigm. v. Khevenhüller † 1561, Georg v. Khevenhüller, gefertigt von den Kärnthener Bildhauer Ulrich Vogelsang 1580.

975. D. Eigentlicher Grundriß der fürstlichen bambergischen Statt Villach sampt ihrer Gelegenheit 1649. Unten rechts: 1) Die Fürstl. Burg . . . . 13. Gayl Fluſs. Kupferst. Fol. In Merian 1649

976. D. Prospect der Fürstlichen Bambergischen Statt Villach. Unten: 1. Die Fürstliche Burgg . . . . 15. Trabfluſs. Kupferst. qu Fol. In Merian 1649. Die Originalplatte verwahrt das hiesige Archiv; von ihr gibt es neue Abdrücke.

977. D. Statt VILLACH. Unten das Zeichen von Valvasor, rechts: Trost. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, s. Nr. 960.

978. U. Das Cenotaphium Sigmunds von Dietrichstein in der Pfarrkirche zu Villach. D r. Taf. III. Kupferst. 4. In Primissers Reise-Nachrichten über Denkmäler der Kunst und des Alterthums in den östr. Abteien, Wien 1822, 4.

Weissenegg; dieses Schloß war das Stammhaus der Familie gleichen Namens. 1293 fiel hier das Treffen zwischen Herzog Heinrich und den unruhigen Kärnthener Edelleuten vor.

979. D. WAISSENEGG. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf, s. Nr. 960. Kupferst gr. 4. In Valvasor.

Wernberg der Herzog Bernhard von Kärnthen übergab dieses Schloß am 17. Nov. 1216 dem bamb. Bischofe Ekbert. Es war das Stammhaus der Edlen v. Wernberg, kam dann an die v. Khevenhiller, und Georg ließ um 1650 das Schloß ganz neu und schön erbauen Um 1670 kaufte die Benediktiner-Abtei Ossiach dasselbe.

980. D. WERNBERG. Unten die Zeichen von Valvasor und Müngersdorf. s. Nr. 960. Kupferst qu. 4. In Valvasor.

Wolfsberg; bei dieser Stadt mit ihrem hübschen Bergschlosse fiel 1233 zwischen Herzog Bernhard von Kärnthen und dem bamb. Bischof Ekbert ein sehr blutiges Treffen vor; letzterer wurde besiegt, von dem Ritter Heinrich v. Finkenstein gefangen, und nach dem Schlosse Finkenstein in Kärnthen gebracht, sechs Wochen hernach aber wieder freigegeben Der bamb. Bischof Heinrich I. v. Schmiedfeld, welcher selbst Franziskaner

war, stiftete zu Wolfsberg 1242 ein Kloster dieses Ordens. Er hielt sich hier 1257 auf, starb am 17. Sept., und wurde in das Kloster begraben. Nach der Verordnung des Bischofs Wernthо mußte seit 1328 jeder Vicedom von Kärnthen in dem Schlosse zu Wolfsberg wohnen. Im J. 1341 empörten sich die Einwohner der Stadt; an ihre Spitze stellte sich der Fleischhauer nnd Hausbesitzer in der Sporergasse, Ottmar der Lange genannt; in Abwesenheit des Vicedoms Eberhard v. Eollnitz, stürmten sie das Schloß, und nahmen den bamberger Kanzler und zwei Edelleute gefangen; nur durch Hülfe des Landeshauptmanns Joh. Grafen v Pfannenberg mit seinen Truppen konnte die Stadt wieder erobert werden. Während der Belagerung ließ Ottmar die drei Gefangenen enthaupten; er selbst wurde später auf Befehl des Vicedoms geviertheilt, drei andere Rädelsführer wurden enthauptet. Zur weiteren Strafe mußten das Stockwerk des großen Pfarrthurms an der Nordseite, wo die Uhr war, schwarz angestrichen werden, und die Rathsherrn auf ewige Zeiten schwarze Mäntel (statt der scharlachrothen) tragen; und das Stadtviertel, in welchem Ottmar wohnte, wurde das schwarze Viertel genannt. 1584 hielt sich zu Wolfsberg der bamb. Fürstb. Ernst v. Mengersdorf auf; um 1600 mußten die prot. Einwohner zum Katholizismus zurückkehren. 1627 wurde das Kapuziner-Kloster errichtet, und wahrscheinlich schenkte der Fb. Melchior Otto Voit v. Salzburg demselben ein schönes Altargemälde mit der h. Kunegund, welches Joh. Bapt Rüll 1666 fertigte, und dafür zufolge der bamb. Kammerrechnungen 78 fl. erhielt.

981. D. Fürstl. Bambergische Statt Wolffsberg. Unten: 1. Schlofs Wolffsberg . . . . 12. Schlofs Redeben. Kupferst. qu. Fol. In Merian 1649 Die Platte besitzt das hies. Archiv; von ihr gibt es neuere Abdrücke.

982. D. Statt vnd Schlofs WOLFFSBERG. Unten links das Zeichen von Valvasor, rechts: A. Trost f. Kupferst. qu. 4. In Valvasor, s. Nr. 960.

Oesterreich.

Attersee, diese bedeutende Herrschaft schenkte Kaiser Heinrich 1007 dem Bisthum Bamberg; der Hauptsitz der bamb Verwaltungsbehörde war zu Cammer am Walchensee, welcher Ort in Merian abgebildet ist. Zu Attersee hielten sich öfter die Bischöfe von Bamberg auf, u. a. 1259 Bischof Thimo, 1276 B. Berthold. Diese Besitzungen wurden 1377 an die Grafen

v. Schauenberg verkauft, welche sie 1385 an Oesterreich abtreten mußten.

983. O. Schörffling sampt der Grafschaft Cammer, an dem Ader see. Kupferst. qu. Fol. In Merian 1649.

Kirchdorf, liegt in Oberösterreich; daselbst kommt 1327 als bamb. Amtmann Graf Heinrich v. Hohenlohe vor; es war 1640 noch bambergisch, und kam später an Oesterreich.

984. O. Kirchdorff. Kupferst. qu. 8. In Merians Topographie 1649.

Mattigkofen, wurde vom Kaiser Heinrich II. 1007 seinem Bisthume gegeben, und von diesem 1286 an die v. Kuchler verkauft. 1517 kam es an die Grafen von Orttenburg, und Bayern übte die Landeshoheit über dasselbe aus. 1779 wurde es an Oesterreich abgetreten, und dem Innviertel einverleibt.

985. O. Marckh Mattikhofen. Kupferst. schmal qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Am Rhein.

Boppart, diesen Ort schenkte Kaiser Heinrich 1021 dem Bisthume Bamberg; später kam er unter kurtrierische Landeshoheit, und gehört jetzt zu Rheinpreussen.

986. O. BOPPART am Rhein. Darüber: NE GRY QVIDEM Unten: Num lapis .... habes? Mancher Mensch .... Hauß. Kupferst. qu 8. In Meisner Nr. 389.

987. O. Boppart. Kupferst. qu. 4. In Merian 1646.

Ansichten von Klöstern,

welche von bamberger Bischöfen ausserhalb des Bisthums gestiftet worden sind.

Aldersbach; dieses Cisterzienser-Kloster liegt in Bayern, und wurde 1139 von Bischof Otto d. Hl. gestiftet.

988. O. Closter Allerspach Rechts unten: A. die Closter Kirchen ... z. Der Allbach. Kupferst. gr. qu. Fol In Wenning, s. Nr. 838.

Arnoldstein in Kärnthen, Benediktiner-Abtei, gestiftet von. Bischof Otto dem Heiligen 1110, s. Nr. 960.

Grieven, Norbertiner-Probstei, gestiftet von dem bamb Bischof Ekbert 1236, s. Nr. 963.

Heilsbronn im Ansbachischen; diese ehemalige Cisterzienser-Abtei wurde von Bischof Otto dem Heiligen 1132 gestiftet, und in Folge der Reformation 1529 aufgelöst.

989. Grundriß der Kirche Oben: Fig. I. ad pag. 21. Kupferst. qu. Fol. In Hocker.

990. Prospect des Klosters Heilsbronn. Kupferst. Fol. In Stübner's Beschreibung dieses Klosters 1690. 4.

991. Prospect des Klosters Heilsbronn, nebst der Leiche des Herrn Markgraven, Joachim Ernsts, zu Brandenburg Onolzbach, wie solche dahin geführt wird, 1625. Kupferst Fol.

992. Prospect von Heilsbronn, Philipp Neufs fc. 1687. gr. Fol.

993. U. links: AntIqVItates helLsbronnenses a teMporIs InsVLtibVs plae posterItatI VInDICatae. An einem Steine: Joh. Christ. Fillisch delineavit. 1728. Unten am Rande: A. Nunzer fculp. Norimb. gr. qu. Fol In Hocker: Hailsbronner Antiquitäten-Schatz. Onolzbach 1731. Fol.

994. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn. PL. I. Ansicht. Links: Gez. v. C. Keim, rechts: Rad. v. H. W. Eberhard. Weiter unten: Dem National Archiv mitgetheilt vom Fürstlich Th. u. Taxischen Architecten u. Bauinspector C. KEIM in Regensburg. gr. Fol.

995. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn. II. PL. Eingang. Rechts: Gez. u. radirt v. H. W. Eberhard. gr. Fol. Beide Bl. sind in: Eberhard, National-Archiv für Deutschlands Kunst und Alterthum I. Lieferung. Verlag von J. J. Lechner in Nürnberg.

996. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn PL. III. Rechts: E. sc. gr. Fol. In Eberhard: National-Archiv 2c. II. Lieferung.

997. Abbildung des Denkmals für den Burggrafen Friedrich und seinen beiden Gemahlinnen Elisabetha und Helena, nach einem gemalten Fenster. Kupferstich, oben rechts: F. II. p. 3. In Hocker, und in Sinold — Schütz Corpus historiae Brandenburgicae etc. Fol.

998. Abbildung des Monuments für den Burggrafen und Bischof von Eichstädt Friedrich, nach einem altdeutschen Gemälde. Unten rechts: A. Nunzer fculp., oben: p. 6. Fol. In Hocker, und in Sinold — Schütz.

999. Abbildung des Monuments für den Burggrafen Friedrich V. und seine Gemahlin, dann 2 Söhnen und 9 Töchtern; nach einem alten Gemälde. Auf 2 Platten gestochen, zum Zusammenfügen. Auf der ersten steht links: J. C. Fillisch del., rechts: A. Nunzer fc. Auf der zweiten steht oben: F. IV. p. 5. Lang qu. Fol. In Hocker, und in Sinold — Schütz.

1000 Abbildung des steinernen Sarkophags der Burggräfin Anna. Rechts an demselben steht: Von Gotts Guaden Anna Gebohrne Herzogin zu Sachs. Marggreffin zu Brandenburg Stettin Pomern, zu Cassaben und Wenden. Obiit Ann. 1512. Oben am Ecke: p. 9. N. V. qu. 4. In Hocker.

1001 Abbildung des Deckels. Oben: p. 34. F. XIII. N. 1. Kupferst. Fol.

1002. Abbildung des Wapens an dem Sarkophag. Rechts oben: p. 34. F. XIII. N. 2. Kupferst. Fol.

1003. Abbildung des Grabdenkmals für den Kurfürsten Friedrich IV. und seine Gemahlin Sophia, mit 9 Söhnen und 8 Töchtern, nach einem altdeutschen Altargemälde, auf 2 Platten gestochen, zum zusammenfügen. Auf der ersten Platte steht oben links im Ecke: F. VI., auf der zweiten oben rechts: p. 10. Lang qu. Fol. In Hocker.

1004. Abbildung des steinernen Grabdenkmals für den Markgrafen Georg und seinen Bruder Casimir. Beide knieen neben einem Crucifixe. Rechts oben: p. 11. F. VIII. Unten links: Joh. Christ. Fillisch del., rechts: A. Nunzer sc. fol. In Hocker.

1005. Abbildung des Monuments für den Markgrafen Albrecht IV. nach einem Gemälde. Oben links im Ecke: F. IX., rechts: p. 13. Unten die Schrifttafel: Nach Christi . . . . Carlu zu Baden. Kupferst. Fol. In Hocker.

1006 Abbildung des steinernen Grabdenkmals für den Markgrafen Georg Friedrich. Rechts oben: p. 19. F. X. Kupferst. qu. Fol. In Hocker.

1007. Abbildung der oberen Seite desselben. Oben rechts: p. 19. F. XI. Kupferst. Fol. In Hocker.

1008. Abbildung des Denkmals für Georg Friedrich und seiner Gemahlinnen Elisabetha und Sophia, nach einem alten Gemälde mit Bildhauerarbeit. Rechts oben: p. 20. F. XV. Unten links: J. C. Fillisch. del., A. Nunzer scul. Nor. fol. In Hocker.

1009. Abbildung des marmornen Denkmals für den Markgrafen Joachim Ernst. Rechts oben: p. 21. F. XII. Unten links: I. C. Fillisch del, rechts: A. Nunzer sc. qu. Fol. In Hocker.

1010 U. MONUMENT FRIEDRICH III BURGGRAFEN VON NÜRNBERG IN DER KIRCHE ZU KLOSTER HEILSBRONN Errichtet auf Kosten Sr. Excllz. des K. K. Geheime Raths Baron von Carnea Steffaneo in Wien, im Jahre 1824. Am Rande links: Gezeichnet von A. Reindel, rechts: Gestochen von F. Wagner. gr. Fol.

1011. D. Abbildung des Gesund Bronnens in Clostar Heilsbronn,

wie selbiger gegen Mittag anzusehen. p. 40. Unten: Nürnberg zu finden bey Pet. Conr. Monath. Kupferst. gr. qu. Fol. In Hocker.

1012. D. Abbildung des Gesund Bronnens im Closter Heilsbronn, wie selbiger gegen Mitternacht anzusehen. p. 40. Unten: Nürnberg, zufinden bey P. C. Monath. Kupferst. gr. qu. Fol. In Hocker.

1013. D. Closter Priefening. Rechts: A. Closter-Kürchen . . . . U. Ochsen-Staall gr. qu. Fol. In Wenning, s. Nr. 838.

Prüfening; dieses Benediktiner-Kloster bei Regensburg stiftete 1107 Bischof Otto der Heilige.

Osterhofen; dieses Prämonstratenser-Kloster in Bayern wurde von B. Otto dem Heiligen 1138 erneuert. Sieh Nr. 862.

Theres; diese Benediktiner-Abtei stiftete der bamb. Bischof Suidger 1043 S. Nr. 949

Ansichten von Gebäuden,

welche bamberger Künstler ausserhalb des Bisthums aufgeführt haben.

Dinzenhofer, Joh. Leonhard, ein ausgezeichneter Architekt, wahrscheinlich zu Prag geboren, kommt schon 1689 zu Bamberg vor; 1697 erhielt er die Stelle eines fürstlichen Baumeisters, welche er bis 1727 bekleidete. Unrichtig ist die Angabe in Nagler's Künstler-Lexikon 1835 Bd. 3. S. 411, Dinzenhofer habe das Schloß Weißenstein bei Pommersfelden erbaut. Denn dieses wurde nach dem Plane des Jesuiten Loyson aufgeführt. Der Abt Ludovikus Ludovici zu Ebrach beauftragte Dinzenhofer, die Gebäude der Abtei neu herzustellen; es wurde 1689 damit angefangen, und bis 1715 betrugen die Kosten 51,800 fl; bis dahin scheint aber nur der Conventsbau vollendet worden zu sein.

1014. U. rechts: PROSPECTUS MONASTERY EBRACENSIS ORD. CISTERC. IN FRANCONIA A SEPTENTRIONE. Am Rande links: del. R. P. Lucas Schmidt Prof. Ebrac., rechts: Gutwein sc. Wirceb. qu Fol. In Brevis notitia monast. Ebracensis etc. 1738. 4. *).

---

*) Die älteste Abbildung von Ebrach befindet sich in Merian 1644, jedoch mit der irrigen Ueberschrift: Geroldshofen Von derselben Seite aufgenommen, besitzt das hiesige Archiv ein sehr großes Oelgemälde vom J. 1663. Die neuesten Abbildungen der im altdeutschen Style erbauten Abtei sind in v. Heeringens Wanderungen und in Lange's Städte-Ansichten.

1015. U. Ansicht der ehem. Cisterzienser-Abtei Ebrach. Links: Gezeichnet v. Forstm. v. Stengel 1819, rechts: Gestochen v. Wiefsner Nbg. qu. 8.

Dinzenhofer, Johann, Bruder des eben genannten Joh. Leonhard, lebte gleichfalls zu Bamberg, und erhielt 1700 die Stelle eines fürstl. Baumeisters zu Fulda. Unter seine vorzüglichsten Bauwerke gehört die Domkirche zu Fulda. Der fürstl. Abt Adalbert I. v. Schleifras ließ die ältere im altdeutschen Style erbaute Kirche abbrechen *), und die jetzige im neurömischen Styl nach Dinzenhofer's Plane aufführen; der Grundstein wurde am 23. April 1704 gelegt. Dieser großartige Bau war schon nach 6 Jahren so weit vorgeschritten, daß die Kanzel und die Altäre aufgestellt werden konnten, und 1712 war er vollendet. Dinzenhofer kehrte 1711 nach Bamberg zurück, und erhielt 1730 die Stelle eines fürstl. Baumeisters.

1016. U. Die Domkirche in Fulda. Links am Rande: Joh. f. (Johannes). Lithogr. 4.

1017. U. Dom zu Fulda. Kupferstich. 8.

1018 U. FULDA: DER DOM. Links: Aus d. Kunstanstalt d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Stahlst. qu. 4. In Meyer's Universum Bd 7. 1840.

Ohlmüller, Daniel Joseph, geb. zu Bamberg 1791, gest. zu München am 22. April 1839 als kgl. b. Baurath. Seine vorzüglichsten Bauwerke sind: 1) Die neue St. Mariä-Hilf-Kirche in der Münchener Vorstadt Au; sie ist im reinsten altdeutschen Styl erbaut, und ganz nach der Idee Ohlmüller's, daher ist die Angabe Dr. Rud. Marggraffs in dessen Lebensbeschreibung für den hist. Verein zu München höchst unrichtig, daß ihm zu diesem Plane ein Freund behülflich gewesen wäre. Der Grundstein zu dieser Kirche wurde am 28. Nov. 1831 gelegt. 2) Das Monument zu Wittelsbach im altdeutschen Style, errichtet 1832. 3) Das Schulhaus zu Oberwittelsbach, gleichfalls im altdeutschen Style, war schon 1833 vollendet.

1019. U. H. Pfarr-Kirche der Vorstadt Au. Entworfen von D. I. Ohlmüller. Anfang des Baues den 28. November 1831. Rechts im Ecke: In Stein gv. v. A. Falger. Fol.

1020. O. Grundplan der heil Pfarrkirche. Unten links: Entworfen von D. J. Ohlmüller, rechts: In Stein grav. v. Päringer. Fol.

---

*) Eine Ansicht dieser schönen Kirche befindet sich auf den Prospekten von Fulda in Meißner und in Merian.

1021. U. DIE NEUE PFARRKIRCHE DER VORSTADT AU IN MÜNCHEN. Druck u. Verlag v. G. G. Lange in Darmstadt. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlstich v. G. A. Müller. gr. 8. In Lange's Städte-Ansichten Heft 10.

1022. U. Die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au bei München. Lith. 4. Im vaterländ. Magazin. Erl. 1837, Jahrg. 1. Nr. 58.

1023. O. Monument errichtet auf dem Burgplatze von Wittelsbach. Der Grundstein wurde gelegt den 25. August 1832. Unten: Entworfen von D. J. Ohlmüller. Rechts: Gruber lith. Fol.

1024. O. PLAN des neuen Schul- und Beneficiatenhauses für Ober-Wittelsbach. — Entworfen von dem K. Civil-Bau-Inspector DANIEL OHLMÜLLER. — Ausgeführt von dem K. functionirenden Civil-BAU Inspector EDUARD RÜBER, im Jahre 1832. — Gravirt von Elias Hirschmann, Architecten. — Gedruckt in der C. G. Neufs'schen lith. Anstalt in Augsburg. gr. Fol.

Unger, Georg, war von Bamberg gebürtig. Denn ich besitze von ihm ein Manuscript auf Pergament mit Zeichnungen über Resolvirung des Morgen, Tagwerk oder Acker der Statt Nürnberg. In der Vorrede sagt er u. a.: Habe ich Jörg Unger von Bamberg diser zeyt gemeiner stadt Nürnberg verlier im 1537 jar ein clain puechlein gemacht rc. Nach der Belagerung, welche Nürnberg 1552 erlitten hatte, baute er 1552 —57 die Thürme an dem Laufer-, Frauen- und Spittlerthore. Er ließ die vorhandenen viereckigten Thürme stehen, und schlug gleichsam nur einen steinernen Mantel um sie herum, durch welchen ihre Mauern eine so gewaltige Dicke erhielten. Unger starb zu Nürnberg 1559.

1025. U. Das Lauffer-Thor zu Nürnberg. Links: 2. Hübsch radirt von Chr. Eimart. qu. Fol.

1026. U. 2. Das Lauffer Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug. Vind.

1027. O. Laufferthor zu Nürnberg. Gestochen von Böner.

1028. U. Prospect gegen das Lauffer Thor. Gestochen von Böner. kl. qu. Fol.

1029. U. Prospect bey dem Lauffer Thor zu Nürnberg Vue etc. Rechts: J. A. Delsenbach del. et sculp. qu. Fol.

1030. O. Das Laufferthor zu Nürnberg. Gestochen von Mikovini. kl. 4.

1031. O. Prospect des Lauffer Thor zu Nürnberg. Gestochen von Mikovini. kl. 4.

1032. O. Ansicht des Lauferthors. Ueber dem Rande: Tuchmachers

Umgang. Unten: Abbildung des Umgangs etc. J. P. Henckel fc., A. J. Trautner excud. qu. 4.

1033. U. 3. Das Frauen-Thor zu Nürnberg. Radirt von Eimart. qu. Fol.

1034. U. 3. Das Frauen Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug. Vind.

1035. U. Prospect vor dem Frauen Thor zu Nürnberg. Vue rc. Links: J. A. Delsenbach del. et sculp. qu. Fol

1036. U. Der Platz bey dem Frauen-Thor zu Nürnberg. La place rc. a) Der Frauen-Thurmb. b) Die St. Claren Capelle. Rechts: J. A. Delfenbach, delin. et fculp. 1716. qu. Fol.

1037. O. Das Frauenthor zu Nürnberg. kl. 4. Gestochen v. Mickovini.

1038. U. DAS FRAUENTHOR ZU NÜRNBERG. Gedr. bei Susemihl in Darmstadt. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlst. v. Ernst Rauch. qu. 8. In Lange's Städte-Ansichten Heft 5.

1039. 4 Das Spitler Thor zu Nürnberg. Radirt von Eimart qu. Fol.

1040. U 5. Das Spitler Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug Vind.

1041. O. Spittlerthor zu Nürnberg. Unten rechts: Bener fc. Kupferst qu. 4. Dieses Blatt hat man auch mit der Ueberschrift: Bernschantz.

1042. U. Prospect gegen das Spitler-Thor zu Nürnberg a. St. Jacobs-Kirche rc. Vüe etc. A. Delsenbach fecit 1725. Kupferst. qu. Fol.

1043. U. Nürnberg. Prospect vor dem Spitaler- oder Spittler Thor. Vue de Nurmberg etc. Joh. Adam Delsenbach fecit. 6. Kupferst. qu. Fol.

1044. O. Prospect innerhalb des Spitler-Thors in Nürnberg. 25. Unten rechts: M(ikovini) sc. kl. 4.

1045. O. Das Spittlerthor zu Nürnberg. 36. Gest. v. Mikovini. kl. 4.

1046. U Ansicht des Spittlerthors zu Nurnberg. g. u. r. v. Ch. Wilder. qu. 12.

Trachten.

1047. O Franconica foemina nobilis. Nvptia etc. Unten: Nam velut . . . . pudicatori. Auch mit der deutschen Schrift: Ein Fränckische Fraw vom Adel. Das ist die Tracht rc. All ihr Geberden . . . . Strauch mausen. Holzschnitt, 4. Von Jost Ammon.

1048. O. Franconica virgo nobilis. Franconicam etc. Unten: Quae . . . comis. Auch mit der deutschen Schrift: Ein Fränckische Edele Jungfraw. Ein fränkisch ꝛc. Unten: Umb die . . . . ohngefehr. Holzschnitt. 4. Von Jost Ammon.

1049. O. Franconica mulier plebeia. Non te etc. Unten: Non faciunt . . . surget olus. Auch mit der deutschen Schrift: Eins Fränckischen gemeinen Burgers Weib. Eins ꝛc. Unten: Sie ziehet . . . gut Glück. Holzschnitt. 4. Von Jost Ammon. — Diese drei seltenen Blätter gehören in: J. Amman: gynaeceum s. theatrum mulierum, in quo praecipuar. nationum foemineos habitus videre est. Frkf. 1586. 4. Die deutsche Ausgabe erschien in demselben Jahre.

1050. U. Aus dem Bambergischen, Tracht eines Mädchens, auf der Randeinfassung der Karte von Bayern, s. Nr. 145.

1051. O. National Trachten aus dem Königreiche Bayern. Bamberger Trachten. Taf. 2. Unten: 1 u. 2. Bamberger Bürger Mädchen. 3. alte Bürger Frau. 4. Gärtner Mädchen. 5. Bürger Frau. 6. Baireuther Frau. 7. Bamberger Landmann. qu. 4. Nach Rupprecht's Zeichnung gestochen. In: Länder- und Völkerkunde v Weimar, s. Nr. 140.

1052. Ein bamberger Mädchen mit einer sg. Barthaube, eine bamb Gärtnerin, ein Mädchen aus der Gegend von Walsdorf ꝛc. sind abgebildet auf dem Blatte Nro. 248.

1053. U Eine Stift-Dame im Statuten Habit. Aus dem reichsadel. Fräuleinstifte des Ritterorts Gebürg, welches 1779 gegründet worden ist. Illum. Kupferst. 12., in dem reichsritterschaftl. Almanach 1791.

1054. Ein geldzählender Bauer. Unten links: N. d. Natur 1814 Rupprecht fec. Radirt. 12.

1055. Copie hiernach von Reinstein. Radirt. 12.

1056. U. Gegenwärtige Bamberger Frauen Tracht. Am untern Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Zwei Frauen mit einem kleinen Mädchen. Lith. u. illum. 4.

1057. U. Gegenwärtige Bamberger Mädchen Tracht. Links am Rande: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Ein Herr und ein Frauenzimmer. Lithogr. und illuminirt. 4.

1058. U. Bürgersfrauen von Bamberg. Bourgeoises de Bamberg. Bei J. M. Hermann in München. Im Hintergrunde ein Theil des Marktplatzes. Lith. u illum. Fol. Gehört zu den bayerischen National-Costümen Heft 5 Bl. 17.

1059. U. Gärtners-Frauen von Bamberg. Jardinières de Bamberg. Bey J. M. Hermann in München. Im Hintergrunde ein Theil

der Wunderburg mit der Kapelle. Lith. u. illum. Fol. In demselben Werke Heft 7 Bl 25. Beide hübsche Blätter sind nach F. C. Rupprecht's Zeichnung gefertigt.

1060. D. National-Trachten aus dem Königreiche Bayern. Bamberger. Taf. 3. Unter der oberen Abtheilung des Blattes: Bäuerinnen aus dem Bambergischen (4 Bäuerinnen aus der Gegend von Forchheim); unter der unteren: Bauern und Bäuerinnen aus dem Nürnbergischen. F. M. Müller n. G. M. Kraus del. et sc. gr. 4. In: Neueste Länder- und Völker-Kunde Bd 13. Weim. 1812. 8.

1061 U. Abbildung der Jüden und ihrer Weiber Trachten in Fürdt. 1706. In Böners Sammlung Nro. 606.

1062. U. Eine Jüdische Braut, wie sie in Procession bifs an die Schule ghet und hernach sammt etlichen Frauen Wechfelweifs mit wafkerzen herum tanzet. In ders. Sammlg.

1063. D. Jüdische Wickelbinden ꝛc. Dieses Blatt gehört zu P. C. Kirchner's Jüd. Ceremoniel ꝛc. mit Anmerkungen von S. J. Jungendres. Nbg. 173 . . 4. Die dabei befindl. Kupferstiche in qu. Fol. haben den Titel: Jüdische Ceremonien — zu finden bei P. C. Monath. Diesen Vorstellungen haben nach der dabei befindl. Erklärung der 28 Kupfer die Gebräuche der Juden zu Fürth zum Muster gedient

1064. U. Kronacherin. Tracht eines Mädchens, auf der Randeinfassung der Karte von Bayern, s. Nr. 145.

Volksfeste, Maskeraden und sonstige Belustigungen.

1065. D. Theresien-Volksfest zu Bamberg *) am 8. Juli. Unten: 1. Haupttribune etc. 53. Das Fischerstechen mit der Ansicht Bug. Bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. gr. qu. Fol. Mehr ideell, als treu dargestellt.

1066. D. DIE THERESIEN-WIESE oder das Erste Theresien-Volksfest zu Bamberg vom 8ten bis 12ten Julius 1833. Un-

* Das erste Volksfest wurde am 8 — 12. Juli 1833 gehalten, und war bis jetzt das vorzüglichste und großartigste, zugleich aber auch das kostspieligste. Denn die sämmtlichen Ausgaben betrugen 14,046 fl. 49 kr. Unter ihnen kommen vor: für das Wagen-Rennen 760 fl 30 kr.; für das Turnier und Caroussel 2542 fl. 28 kr., für das Theater im Freien 2923 fl. 9 kr., für das Fischerstechen 616 fl. 27 kr.

1098. II. Alter Spiesbürger. — Polnischer Lanzier. No. 14. 8.
1099. „ Rummelpuff und die falsche Catalani. No. 15. qu. fol.
1100. „ Der steinerne Gast. No. 16. 4.
1101. „ Staberl. No. 17. 4.
1102. „ Ein Baskier, ein Kosack und ein groser Menagerie-Wagen. No. 18. qu. fol.
1103. II. Die Brautjungfer aus dem Freischützen — ein alter Schacherjude — eine elegante französisch gekleidete Dame — ein vierschrötiger Tyroler. No. 19. 4.
1104. II. La Dame à la mode. No. 20. qu. 4.
1105 „ Ein Krähwinkler mit Haar auf der Zunge. No. 21. 4.
1106. „ Der Blitzableiter der Krähwinkler. No. 22. 4.
1107. „ Grosser Wagen mit Metallharmonie, Ritter ohne Furcht und Tadel. No. 23. qu. fol.
1108. II. Ein Engel — Ein Teufel. No. 24. 4.
1109. „ Prinzessin Eve Kettel, und Prinz Zeisig. No. 25. qu. fol.
1110. „ Ein eleganter Reiter, ein geharnischter Ritter und ein verlumpter Schnuraut. No. 26. qu. fol.
1111. II. Schneider Wez, Wez, Wez. No. 27. 4.
1112. II. Der Aschenmann, ein Bauer als Millionär als anspielendes Symbol auf den Aschermittwoch; und die personifizirte Fasten. No. 28. 4.
1113. DIE große öffentliche MASKERADE zu Pferde und zu Wagen in BAMBERG am Fastnachts Montage 1837. In Kolorirten Abbildungen dargestellt auf 28 Blättern in quer Fol. Bamberg im Verlag der J. B. Lachmüllerschen etc. lithographischen Anstalt. Lithogr. Titel Fol.
1114. II. No. 1. Der Faschingsnarr. Zwei Trompeter des Jungfern-Regimentes.
1115. II. No. 2. Sans Quartier, Anführer des Jungfern-Regiments. I. Abtheilung des
1116. II. No. 3. Jungfern-Regiments.
1117. II. No. 4. Ein Wagen, befrachtet mit der schönsten Blüthe des Jungfern-Regiments, nebst dem Ober-Leib-Chirurgen Dr. Flintenbauer und der Unterleib Chirurgin Frau Zimpimperle.
1118. II. No. 5. Fürst Mertransky, General-Feldwachtmeister. IIte Abtheilung des Jungfern-Regiments.
1119. II. No. 6. Stadt-Fähndrich Rummelpuff nebst Staberl. Hanswurstansky.
1120. II. No. 7. Ein Wagen mit den krähwinklisch-staberlianischen Garden.

1121. U. No. 8. Ein Grieche und eine Griechin. Harlekin. Pantaleon.

1122 U. No. 9. Pierot. Kolombina und Leander. Ein Zauberer.

1123. „ No. 10. Bär und Katze. Zechmeister Larifari mit Jungfer Salome.

1124. U. No. 11. Doktor Lux mit seinem Leib-Affen und seinem Gehülfen Adam.

1125. U. No. 12. Apotheker Stösel, mit der Feldapotheke.

1126. „ No. 13. Zwei Wilde. Zwei Mohren.

1127. „ No. 14. Lord Cokborn und sein Jokei. Galopia der flotte Postillon.

1128. U. No. 15. Die grosse krähwinklische Kammermusik in den verschiedenen Costumes.

1129. U. No. 16. Der Tartaren-Chan.

1130. „ No. 17. Der Tartarenzug.

1131. „ No. 18. Abälino, der bekannte Bandit, mit dem venetianischen Gesandten Parizini.

1132. U. No. 19. Ein entsetzlicher Wagen, der Flickverein, ein Schwank auf die jetzige Zeit.

1133. U. No. 20. Der chinesische Fürst Chin-Ju-Chan u. sein Adjudant Kin-Fu-Lin. Ein Schalksnarr.

1134 U. No. 21. Die alte und neue Zeit, ein liebliches Pärchen, mit ihrem Proviantmeister Bastel Kuttelfleck.

1135. U. No. 22. Rochus Pumpernickel. Quasimodo, der Glöckner. Zwei jüdische Vorreiter.

1136. U. No. 23: Ein Wagen mit eppes Schacherjüden.

1137. „ No. 24. Ein Landmann aus Bambergs Umgegend mit seiner Frau. Zwetschgen-Tutl Everle, geborne Capaunzel, und der Prinzeſsin Hobelspan mit ihrem Adjutanten.

1138. U. No. 25. Ein Pommeranzenstöckchen und ein Vogel Phönix. Policinello. Zwei Vorreiter, ein Müller u. ein Schlotfeger.

1139. U. No. 26. Belle-Alliance, ein Wagen mit Müller und Schlotfeger.

1140. U. No. 27. Der Aschenmann, und ein Musikwagen.

1141. „ No. 28. Ein ländlicher Wagen, und die personifizirte Fasten. — Auf jedem Blatte steht rechts: J. B. Lachmüller. Bbg.

1142. Zug der 100 Männer der Münzerischen Stiftung, mit dem Prospekt der Sebalder Kirche und des Rathhauses zu Nürnberg. Kuperst. qu. Fol. Gehört zu Wolfgang v. Münzer's Reysbeschreibung von Venedig nach Jerusalem. Nbg. 1624 4. Der-

selbe war von Bamberg gebürtig, und starb zu Nürnberg 1577 als der letzte seines Geschlechts. Sein sehr bedeutendes Vermögen vermachte er größtentheils den Armen; nach einer Stiftung von ihm wurden alljährlich von dem Almosenpfleger zu Nürnberg 100 Mannspersonen, unter denen (jedoch keine nürnbergischen Bürger) 12 Männer aus dem Bambergischen sein mußten, neu gekleidet. Die erste Bekleidung geschah schon 1580.

1143. Münsterische Stifftung 100. Alte Männer. Gestochen v. Böner. qu. Fol.

1144. D. Die St. Wolfgangs Männer. 3. Th. Tb. 3. Unten: Wolfgang Münster ein Ritter etc. Gehört zur Vorstellung der oeffentl. sehbaren Gebräuchen in Nürnberg zu finden bey Joseph Kellner daselbst. J. K. sc.

Darstellungen aus dem Leben der bambergischen Heiligen.

1145. Der hl. Bischof Wolfgang zeigt dem Herzoge Heinrich an, daß er nach 6 Jahren zum Kaiser erwählt werde. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingen. in. et del. — Joseph a Montalegre sc. Norimb. Oben: pag. 40. 4 In dem Werke Nro. 234.

1146. Der hl. Benedikt hält dem Herzoge Heinrich eine Strafrede, weil er in den Capitelssaal seines Klosters die Pferde stellen ließ. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingenieur inventer et del. — Joseph a Montalegre sc. Norimb. Oben: pag. 62. 4. In dem Werke Nro. 234.

1147. Kaiser Heinrich auf dem Throne, vor ihm die Kurfürsten und anderen Großen des Reichs, welche ihn am 6. Juni 1002 erwählt haben. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. — Joseph a Montalegre sc. Norimbergae. Oben: pag. 85. 4. In dem Werke Nro. 234.

1148. Die Vermählung des Kaisers Heinrich mit der Herzogin Kunigunde v. Luxemburg am 10. Aug. 1002. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingen. in. et del. — Joseph a Motalegre sc. Norimb. Oben: pag. 95. 4. In dem Werke Nro. 234

1149. Kaiser Heinrich verzeiht 1005 dem Herzoge Hermann. Unten: Joh. Friedrich Rosenzweig Ingenieur in. et del. Joseph a Montalegre sc. Norimb. Oben: pag. 143. 4. In dem Werke Nro. 234.

1150. Kaiser Heinrich in der Schlacht gegen die ungläubigen Polen und Böhmen; oben seine drei Schutzheiligen Laurenz, Georg u. Adrian. Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1151. U. Kaiser Heinrich II. reifst Bamberg von Baiern ab 1006. Links: Mettenleiter 1786. Oben: p. 166. kl. 8. Kupferstich, in Westenrieders bair. histor. Calender 1787.

1152. Kaiser Heinrich und Kunegunde beaufsichtigen die Arbeiter am Bauplatze; rechts an einem Steine steht 1511. Holzschnitt, kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1153. Kaiser Heinrich wird von dem Papste 1014 gekrönt. Holzschnitt. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1154. U. Kaiser Heinrich II. nimt aus den Händen des Pabsts Benedicts VIII das Bild der Welt ao 1014. Oben: No. XI. Kupferstich, kl. 8. In Westenrieders histor. Calender 1792.

1155. U. Kaiser Heinrich II. will zu Verdun ein Mönch werden ao 1014. Oben: No. XII. Kupferst. kl. 8. In Westenrieders histor. Calender 1792.

1156. Kaiser Heinrich stirbt zu Kröningen in Sachsen (13. Juli 1024). Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1157. Das Absterben des Kaisers Heinrich; oben steht: S. HEINRICVS IMPERATOR. Unten: Virginis .... absq. viro. Die späteren Abdrücke haben oben: Der Heilige Henricus Kayser; unten: Die Jungfrauschafft .... Kayserin. Von Raphael Sadeler nach Matthias Kager gestochen. kl. Fol. Die ersten Abdr. sind in Rader, Bavaria Sancta etc. 1625, die zweiten in der deutschen Ausgabe von Raßler, 1714. Fol.

1158. Kaiserin Kunigunde spricht am Bauplatze 1009 mit dem Baumeister des Klosters Michelsberg. Holzschn. kl 4. In der Legende, s. Nr. 229.

1159. Kaiserin Kunegunde bezahlt 1008 die Bauleute bei St Stephan. Holzschn kl. 4. In der Legende, s. Nr 229.

1160. Die Kaiserin Kunegunde wird vom Teufel versucht. Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nr. 229

1161. Die Kaiserin Kunegunde geht auf den glühenden Pflugscharen. Holzschn. kl. 4. In der Legende, s. Nro. 229.

1162. Die Kaiserin Kunegunde besteht die Feuerprobe. Oben steht: S. KVNEGVNDIS IMPERATRIX, CONIVNX, VIRGO. Unten: Edomat .... ipsa torum. Die späteren Abdrücke haben oben: Die Heilige Kunegundis Kayserin, unten: Soll man .... Gluth. Gestochen von Sadeler nach Kager. kl. Fol. In den beiden Werken Nro. 1157.

1163. Die Kaiserin Kunigunde geht auf den glühenden Pflugscharen. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. Jos. a Montalegre sc. Oben: pag. 342. 4. In dem Werke Nro. 234.

1164. Die Kaiserin tritt 1026 in das Kloster Kaufingen. Holzschnitt. kl 4 In der Legende, s. 229.

1165. Die Kaiserin Kunigunde läßt sich in das Kloster Kaufingen aufnehmen. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. — Jos. a Montalegre fc. Oben: pag. 358. 4. In dem Werke Nro. 234.

1166. Der Sarg der K Kunegunde, welchem sich ein Lahmer nähert. Holzschn. kl. 4 Befindet sich in der Legende, s. Nro 229.

1167 D. S. OTTO Bischoff zu Bamberg der Pommern Apost. Aussen herum sind die Darstellungen: S. Otto erlödiget die Gefangenen; S. Otto macht die blinde sehend; S. Otto prediget den Pommern; Tauffet die neubekehrte Christen. Unten links: G. Salver sc. 8 In: Lebens-Wandel Ottonis, Bbg 1714. 8.

1168. Bischof Otto der Heilige bekehrt die Pommern. Oben steht: S. OTHO EPISCOPVS BABENBERG. POMER. APOSTOLVS; unten: Maxima .... reducis OTHO. Die späteren Abdrücke haben oben: Der Heilige Otho Bischoff zu Bamberg Apostel in Pommeren; unten: Apollo fort .... ins Feur. Gestochen von Sadeler nach Kager. kl Fol. In den beiden Werken Nro. 1157.

1169. U Ein heidn. Priester ermahnte das Volk, in niederzustossen. Links: Weinrauch fec. Kupferst. 8. Im bamb. Hofkalender 1803. 12. Die Originalplatte besitze ich selbst.

1170. U. Ein heidn. Priester ermahnte das Volk den heil Otto niederzustoßen. Oben: Seite 149. Lithogr. 8 Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Rion, Leben des h. Otto 1833.

Otto der Heilige legt 1132 den Grundstein zum Kloster Langheim, sieh Nr. 619.

Fürstlicher Personen Einzug, Ehrenbezeigungen bei deren Anwesenheit, und Leichen-Conduкte.

1171. U. Triumphbogen zur Ehre Sr. M d. K. Napoleon errichtet den 14. May 1812. — Bamberg in der Lachmüllerischen Steindruckerey. 4. In Jäck: Bamberg und dessen Umgebungen. 1813. 12. Ist von Reinstein gezeichnet und von Frubauf lithographirt; er stand ausser dem ehemal. oberen Kaulberger Thore.

1172. Triumphbogen, welcher am Ende der Stadt Bamberg auf der Nürnberger Strasse bei der Ankunft des Königs Ludwig am 24. Juni 1830 errichtet wurde. Am Architrav steht: DEM VIELGELIEBTEN LANGERSEHNTEN KOENIGS PAARE DIE

STADT BAMBERG. Unten links: W. Ney inv., rechts: LM. (Morhart). In der Mitte No. 1, und darunter: gedr. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. 4.

1173. Ehrenpforte, welche am Ende der Stadt auf der Coburger Strasse errichtet wurde, als König Ludwig und Königin Therese am 25. Juni 1830 nach Banz fuhren Oben die Buchstaben L. T. Unten: No. 3., LM., und: lith. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. 4.

1174. Ehrenpforte, welche am Ende der Stadt auf der Schweinfurter Strasse errichtet wurde, als König Ludwig und die Königin Therese am 26. Juni 1830 von Bamberg abreisten. Oben steht: L. T. Unsere Liebe unser Segen folgen Euch Unten: No. 2. L. Morhart sc. Gedr. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. 4 — Diese 3 Bl. gehören in die Quartschrift: Ein Blatt in König Ludwigs Lorbeerkranz. Denkschrift auf die Festfeier bei der Anwesenheit rc. König Ludwigs und der Königin Therese von Bayern in Bamberg am 24. bis 26. Juni 1830. Bamberg.

1175. D. Der feierliche Leichenzug des Fürstbischofs von Bamberg und Würzburg Johann Gottfrieds von Aschhausen den 20. Jänner 1623 in den Dom zu Bamberg. Unten links: In Kupfer gefertigt durch mich Petrum Iselburg Bürger zu Bamberg 1623. qu. Fol. Sehr selten In Naglers Künstler-Lexikon Bd. 6. S. 497 heißt es irrig: Leichenzug rc. im Dom zu Regensburg. Aschhausen starb am 29 Dez. 1622 zu Regensburg, wurde aber in den Dom zu Bamberg begraben; von seinem Sarge ist jedoch nicht die mindeste Spur mehr übrig. Der Künstler dedizirte dieses Blatt den Fürstbischöfen von Bamberg und Würzburg, und überreichte ihnen einige Exemplare; ersterer ließ ihm aus der Hofkammer am 5. April 1623 12 fl. dafür zustellen. An das Domkapitel zu Würzburg schrieb Isselburg 1623: „daß er das Leichenbegängniß des verstorbenen Bischofs von Bamberg und Würzburg als einen denkwürdigen Actum gradirt, in grundt gelegt vndt beeden Ihren Fürstlichen Gnaden zu Bamberg vndt Würzburg dedicirt habe." Er begleitete diese Nachricht mit Beilegung von 50 Exemplaren mit der Bitte: „solche seine Lucubration vnd Arbeit in Gnaden uff und anzunehmen," was auch mittels überschickter 14 Thlr geschah.

1176 D. Eigentlicher Abriß und Contrafactur der Procession und Begleitung der Leich und todten Cörpers, Weiland rc. Kriegsobersten Jacob Bauer von Eisenecth rc. Bambergischen und Würzburgischen Rath rc. Unten: Trommelschlager, sambt etlichen

Befehlshabern 2c. Ub. Ihr F. G. Leibkulschen, und ein große anzahl Volks. Durch Georg Wechter inventirt und gradirt zu Bamberg den 29 July Anno 1621. qu. Fol. — Joh. Jac. Bauer v. Eiseneck war Oberst über die fränkischen Ligatruppen, und trug vorzüglich dazu bei, daß die Schlacht auf dem Weißenberge bei Prag am 8. Nov. 1620 gewonnen wurde. In dem Treffen bei Weidhausen zwischen den Truppen Tilly und Mansfeld am 18. Juli 1621, wurde Bauer v. Eiseneck durch eine Kugel getödtet. Sein Leichnam wurde über Bamberg, woselbst obiger Zug stattgefunden, nach Würzburg gebracht und im Kreuzgange des Domes beigesetzt; sein Bruder ließ ihm durch den Bildhauer Mich. Kern ein schönes Denkmal setzen.

1177\. U. Abbildung des Kataphalks, welcher bei dem von der Garnison Bamberg am 19. Dezember 1838 veranstalteten Trauer-Gottes-Dienste für Seine Durchlaucht den K. b. Herrn Feldmarschall, Fürsten von Wrede in der St. Martinspfarr-Kirche errichtet war. Unter dem Rande links: Im Verlag und zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. u. illumin. qu. Fol.

Darstellungen, welche sich auf Kriegs- und Friedensereignisse beziehen.

Der Erzbischof Hatto begleitet den Markgrafen Adalbert von Babenberg 905 in das kaiserl. Lager, sieh Nr. 388.

Die Einnahme des giech'schen Schlosses Grögelstein 1523 durch den schwäb. Bund, sieh Nr 612.

Der Bürgermeister von Bamberg bittet 1553 den Markgrafen Albrecht von Brandenburg fußfällig, die Altenburg nicht zu zerstören. Sieh Nr. 386.

Nachdem der tollkühne Markgraf Albrecht viele Ortschaften und Schlösser verwüstet hatte, vereinigten sich endlich die Bamberger, Würzburger u. Nürnberger 2c., eroberten sein Land, und hausten dort gleichfalls schonungslos Durch die damaligen sog. Einigungstruppen wurden die nachbenannten Orte und Schlösser eingenommen:

1178\. O. Der Rawkulm der ist verbrennet worden 1554 den 16. Hornung. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Steffan Hamer. Holzschn Fol. Sehr selten. Nicht in Bartsch.

Vertheidigt wurde diese Burg ein Jahr lang von dem Commandanten v. Heydenab, welcher sie (zufolge Apels Beschreibung des rauhen Kulm 1811) dem Anführer der vereinigten Truppen

Hans Umseher v. Waldeck, am 28 Juni mit Accord übergab, worauf dieselbe ausgebrannt und zerstört worden ist.

1179. D. Warhaffte Contrafactur, des Schloß Hohen Landsperg, welches, nach dem es den achten Aprilis, des M.D.LIIII. jars Erobert, gründtlich vnd eygentlich mit allen wehren und Befestungen, in grundt gelegt, auch wie es an allen orten, inwendig vnd außerhalb gestalt zu sehen ist, ec. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Glaser auff S Lorentzen Platz. Holzschn. qu. Fol. Sehr selten.

Das Schloß Hohenlandsberg vertheidigte der Commandant Hieronymus Stöckel; vor dasselbe rückte im Anfange Aprils 1554 mit den Vereinigungstruppen der Nürnb. Hauptmann Sebald Schirmer, und forderte am 5. April den Commandanten vergebens zur Uebergabe auf; worauf das Schloß mit 26 Kanonen beschossen wurde. Nachdem 708 Kugeln hineingeworfen waren, ergab sich am 8. April die Besatzung auf Gnade und Ungnade, erhielt jedoch freien Abzug; nur der Commandant wurde nach Würzburg gebracht, und mußte schwören, nie mehr ein Roß zu besteigen. In dem Schlosse fand man 55 größere Geschütze und sehr viele geraubte Kaufmannsgüter. Daselbst hatte der Markgraf Albrecht auch eine Druckerei. Dieses großartige Schloß, der fränkische Spiegel genannt, wurde bis auf den Grund so zerstört, daß jetzt fast gar keine Spuren mehr davon übrig sind

1180. D. Contrafactur des Schlos Hohenlandsperg. welches Anno Christi M.D Liiij. belegert vnnd den achten Aprilis diß Jars auffgeben ist worden. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glaser auff Sanct Lorenzen Platz. Holzschn qu. Fol.

1181. D. Wahrhaffte Contrafactur des Markgrävischen Schlofses hoen Landsperg, welches den 8. Aprilis, des M.D.LIIII. Jahrs von den Fränckischen vereinten eröbert, vnd nach sölcher eröberung hir gründtlich vnd eigentlich mit allen Wehrn vnd befestungen in grunt gelegt Auch, wie es an allen orten, inwendig vnd auserhalb zu sehen, damahls abgebildet ist. Unten: 1. Der Jnner Hof des Schloffes...H. Dorff Weigenam, der Reuter Läger. Kupferst. qu. Fol. in Hortleder, Handlungen und Ausschreiben rc. von den Ursachen des deutschen Kriegs K. Karl V. wider die Schmalkald. Bundesobriste rc. Gota 1645. Fol.

1182. D. Ein Schlacht, darinn Marggraff Albrecht der Echter, aber ein mal erlegt vnd geschlagen ist worden bei der Stat Schwartzach am XIII. tag Junij des M.D.LIIII. Jars. Unten links

das Zeichen des Formschneiders HW. (Hans Weigel.) Am Ende: zu Nürmberg bei Hans Glaser Brieffmaler 2c. gr. qu. Fol. Sehr selten Unter dem Holzschnitt ist die gedruckte Beschreibung dieser Schlacht in 4 Columnen.

Der Markgraf rückte mit 16, nach der Schweinfurter Chronik aber mit 22 Fähnlein Fußvolk, aus Schweinfurt; bei Schwarzach wurde er von dem Commandanten der fränk. Vereinigungs-Truppen, Bohußla Felix v. Hassenstein angegriffen und so geschlagen, daß er nur mit wenigen Truppen Kitzingen erreichen und zu Uffenheim übernachten konnte. Von seinen Truppen blieben 550 auf dem Platze, über 1000 wurden gefangen, und sämmtliches Geschütz, Silbergeschirr, Kasse und Kanzlei 2c. fielen in die Hände der Sieger.

1183. D. Der Statt Hof im Vogtland gelegen, ware vnd aigentliche Conterfect, sampt derselben Belegerung; zum fleyßigisten verzeychent. Weliche Belegerung den neunten Augusti Anno M.D.Liij geschehen. Vnd die auffgab xxviij September gefolgt hat. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glaser auf Sanct Lorenzen Platz. Holzschnitt.

1184. D. Schloß Hoheneck, mit seinen vesten runden Turen, ist 14 Schuh dick vnd als hoch er ist, also tieff in der erden mit einem vesten wahl ward eingenommen vnd verprent im brachmon des xxxxxiij (1553) Jars. Unten: Drucks Hanns Glaser zu Nürnberg hinter S. Lorenzen auff dem Platz. Holzschn. Fol.

1185. D. Schlos Blassenburg sampt der verbrenten Stadt Kulmbach, welche Marggraf Albrechts Kriegßvolck im abzug selbst anzündt haben — den 26. Nov. M.D.Liij. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glasser auff Sanct Lorenzen Platz. Holzschn. Fol.

Kulmbach mit der Plassenburg vertheidigte der Obrist Konrad v. Zedtwitz; die Besatzung bestand aus 5 Fähnlein Fußvolk; nachdem sie eine siebenmonatliche Belagerung von den fränk. vereinigten Truppen, welche am 18. Nov. 1553 vor die Festung rückten, ausgehalten, ergab sie sich am 22. Juni 1554, und erhielt freien Abzug. Die Plassenburg wurde hierauf verbrannt

1186. D. Grundlag des vesten Schlosses Blassenburg, wie dasselbig gegen Mitternacht anzuschwen den 18 Juny Anno 1554 noch gestanden, hernach dem König Ferdinando übergeben vnd letzlich von den Fränckischen Einigungsverwanten Stenden zersteret worden. Kupferst. qu Fol. In Hortleder, sieh Nr 1181.

1187. D. Grundlag des festen Schlosses Blaffenburg, wie dasselbige gegen Mittag anzuschauen den 18 Junij Anno 1554 noch gestanden, hernach dem König Ferdinando übergeben und letzlich von den fränckischen Einigungs verwanten Stänten zersteret worden. Unten: A. Disen Thurn etc. . . . w. Die Euserst Mauren des Schlofs ist 10 schug dück. Kupferst. qu. Fol. In Hortleder s. Nr. 1181.

1188. D. Grimmenstain. Unten: Abconterfettung der Stat Gotta vnd des Schloß Grimmenstain — sampt etlichen Plockheusern, Schantzen — haben sich deshalb den 13 tag des Monats Aprilis Ao. 1567 — auf gnad vnd vngnad aufgeben. Welches also der Hertzog Augustus zu Sachsen, Churfürst ꝛc. ein und angenommen hat. Gemacht vnd gedruckt zu Nürmberg durch Balthasar Jenichen 1567. Rad. qu. Fol. Sehr selten, nicht in Bartsch.

Auch bei dieser Belagerung waren die fränk. Truppen; selbst auf vorstehender Abbildung sind die Schanzen der Nürnberger, Würzburger ꝛc. angegeben. Grimmenstein mit Gotha vertheidigte der Oberst v. Brandenstein; nachdem beide übergeben waren, wurde Grimmenstein zerstört.

1189. D. GOTTA. Unten im Ecke rechts steht: In dem Jar 1567 den 25 Thag January wart die gewaltige Vestung Das Schloss Grimmenstein, Vnd die Statt Gotta belegert von Dem Hayligen Ro. Reych. Mathias Zyndt. Radirt, qu. Fol. Sehr selten, selbst in Bartsch und anderen ähnlichen Werken nicht zu finden.

1190. D. Eigentliche Delineation der Kays. vnd Böhmischen Schlacht ordnung auf dem Weisen berg bei Prag, Anno 1620. Kupferst. gr. Fol. Im Theatr. Europ. 1 Thl.

Hierauf ist die Stellung der fränk. Liga-Truppen (8000 Mann) unter Bauer v. Eiseneck, angegeben; dieselben trugen, nach gleichzeitigen Schriftstellern, viel dazu bei, daß diese Schlacht gewonnen wurde.

1191. D. TABVLA I. DELINEATIONIS ACIEI ET PVGNAE AD PRAGAM BOHEMIAE METROPOLIM FACTAE. 7. Nouemb. 1620. Unten: A. Anfang der Schlacht ꝛc. H. Die Statt Prag. Kupferst. gr. qu. Fol.

1192. D. Aufstellung des böhmischen Heeres in der Schlacht bei Prag, den 8 Novbr. 1620. Unter dieser: Aufstellung der kaiserlich-baierischen Armee. Kupferst. 4. Copie nach Merian, Nr. 1190. Gehört zu R. v. Rothenburg: Schlachten, Belagerung und Gefechte in Deutschland u. d angr Ländern 1618—1629. Wien 1835. 8.

Die Bestürmung von Belten 1627, sieh Nro. 951, 952, 953.

Berennung Bambergs *) und Vertreibung der Schweden unter Feldmarschall Horn (29. Febr. 1632). Tillys schlauer Marsch durch einen Wald, Ueberrumplung und Niederlage der schwedischen Avantgarde unter dem Obersten Bilau. Der tillysche Oberst Fahrenbach ersteigt die feindlichen Retranchements. Dieses große, schöne Oelgemälde befindet sich auf der Tillysburg; sie liegt in Oesterreich zwischen Enns und dem Chorstifte St. Florian, und hieß früher Wolkerstorf. Der Kaiser schenkte sie 1623 dem General Tilly; dieser ließ die ältere Burg abbrechen, die jetzige neu erbauen, und mit 16 Oelgemälden ausschmücken, welche seine Siege im 30jährigen Kriege darstellen. Im J. 1731 verkaufte Anna Katharina Gräfin v. Tilly dieses Schloß an den Freiherrn Joh. Jos. Anton v. Weichs, welcher es 1764 an das Stift St. Florian veräußerte. Die Gemälde befinden sich noch daselbst.

Die Schlacht bei Hallerndorf 1632, sieh oben S. 92

1193. D. Schlacht bei der alten Feste (Burgstall) den 24. August 1632. Unten links: F. Biller sc. 4. In Rothenburgs Schrift, s. Nr. 1192.

Mehrere Abbildungen dieser Schlacht sind unter Nro. 535 — 540 aufgeführt.

1194. D. Aigentliche abbildung deß Fried- und Freuden-Mahls, welches der durchleüchtigste Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Carol Gustav Pfaltzgrav bey Rhein ꝛc. nach abhandlung der Praeliminar tractaten, in ꝛc. Nürnberg auff dem Rathhaus Saal den 25 September, Anno 1649 gehalten; und seind die dabei Sich befundene — Gäst in folgender Ordnung gesessen, alß 1. Wegen Röm. Kais. Maj. des Herrn Duca d' Almafi &c. — 13. Bamberg.: Herr Johann Christoph Götzendörffer etc. etc.

---

*) Ueber diese Schlacht erschienen gleichzeitig folgende höchst merkwürdige Berichte in Druck: 1) An die Königl Maj. zu Schweden — Bericht, wie es mit Bamberg vnd sonsten in denselben Quartieren hergangen: sampt — Relation ꝛc. 1632; 2) Hertz- vnd Muth machende Copy-Schrifft K. Mayst. zu Schweden wegen deß zu Bamberg — beschenen überfalls abgangen an den Rath vnd Gemein der Stadt Schweinfurt. 1632. Aus diesen sind die Nachrichten im Theatrum europaeum T. II. S. 527 entnommen. In meiner Beschreibung ꝛc. von Lisberg suchte ich so viel als möglich diesen Artikel aus Potus Manuscript zu ergänzen.

Wolffg. Kilian sculpsit. Nürnberg bei Jeremia Dümlern. Besteht aus 2 Platten; sehr groß qu. Fol.

Dieses Bild malte Joach. v. Sandrart im Auftrage des schwed. Feldmarschalls Wrangel, und erhielt dafür 2000 rheinische Gulden und eine 200 Dukaten schwere goldene Kette; derselbe schenkte es dem Rathe zu Nürnberg, wo es sich noch befindet.

1195. D. Schwedischen Friedensmahls, in Nürnberg den 25. Herbstm. Anno 1649. Unten: A. Herrn Gen. Leut. Duca d' Amalfi etc. Kupferstich, gr Fol. In Theatr. Europ. Th. 6. p. 938.

1196. Dasselbe Friedensmahl Ohne Schrift. Oben links: Fol. 45. Kupferst. kl. qu. Fol. In Klai Irene.

1197. Die nämliche Vorstellung, ebenfalls ohne Schrift. Oben rechts im Ecke: Fo. 56. kl. qu. Fol. Aus S. Betulii friederfreuter Teutonie.

1198. Das nämliche Friedensmahl. Ohne Aufschrift, jedoch die an der Tafel sitzenden Personen mit Zahlen bezeichnet. Unten in der Mitte am Rande: G. D. Heumann sc. Norimb. gr. qu. Fol. In v. Meyern Nürnb. Friedens-Executions-Handlungen, 1736. Fol.

1199. Unten, mit beweglichen Lettern der Titel: Vorstellung Des Den 31 Julij Styl. Vet. und 10 Augusti Styl. Nov. vortrefflich gehaltenen RENDEZVOUS, der Hoch-Löbl. Fränckischen Craiß-Völcker, samt der Situation und Prospect des Platzes, auf der sogenannten Vogelstange bei Nürnberg allda, Anno 1683, und 6 Columnen erklär. Text; darin kommt u. a. vor: L. Herrn General Feld Marschall, Leutenant Baron von der Lay mit seinem Bambergischen und Würtzburgischen Regiment zu Fuß rc. M. Herr General Wachtmeister v. Thüngen mit seinem bamb. u würzb. Reg. zu Fuß rc. N. Herr Obrist Truchseß mit seinem Regiment bamb. u. würzb. Courassiren rc. Unten auf dem Stiche steht: Georg Scheurer Excudebat. — Johann Meyer ad vivum faciebat. Radirt. gr. qu Fol.

1200. Grundriß der Festung Rothenberg. Ohne Aufschrift, und mit Buchstaben bezeichnet. Kupferst. Fol. Mit einer, auf einem besonderen Bogen gedruckten Beschreibung und Nachricht von den damaligen Conjuncturen, auch Erklärung der Buchstaben, welche die Aufschrift hat: Die Festung und das Haus Rothenberg. — Gedruckt im Jahr Christi, 1703.

Die fränk. Kreistruppen belagerten diese Festung unter dem Generale Christoph Wilhelm Grafen von Aufseß.

1201. U. Prospect der Bayrischen Vestung Rothenberg, gegen Mittag in währender Belägerung Ao. 1703. 1. Kupferst qu. Fol.

1202. U. Prospect der Bayrischen Vestung Rothenberg gegen Mitternacht nach der Belägerung. 2. qu. Fol.

1203. D. Eigentliche Vorstellung der Vestung Rothenbergs Nebenst den 21. September Anno 1703 erfolgten Abzug. Unten: Wann und von weme diese Vestung — occupirt haben. Nürnberg rc. bei den Felßeckerischen Erben. Kupferst. Fol.

1204. D. Rotenberg (in der Belagerung). Kupferst. Fol. In den Nürnb. Hesperiden, s. Nr 594.

Gefecht bei Bach am 9. Juni 1757, s. Nro. 811 u. 812.

Stellung der Reichsarmee im Lager zwischen Fürth und Farrenbach im August 1757, s. Nro. 539 — 544.

Plan der kaiserl. Reichs-Armee bei Nürnberg im Mai 1759, s. Nro 772.

1205. U. r. Expeditions PLAN derer Königl. Preusischen Trouppen in Francken unter Commando Sr. Königl.. Hoheit Prinzen Heinrichs im Monat May Anno 1759. Kupferst. qu. Fol. In: Das durch Kriege bedrängte Teutschland. Augsb. 1759. 4.

1206. U Bamberga, amplissima et sine muris Civitas Episcopalis Franconiae, ab Imperatore S. Henrico Deo et Ecclesiae data, consecrataque, a Borussis occupata est 31. Maj Ao. 1758 etc. Bamberg, eine von dem H. Kayser Heinrich Gott und der Kirch geheiligte Bischöffliche Stadt ohne Mauren in Francken, wurde von einigen Preußischen Trouppen überfallen, und nachdem sie alles Gewöhr, Viech, Pferd, Wein, Getraid und Gelds, gänzlich beraubt, die Reichs NB. Wappen abgerissen, mußten auch alle Kirchen Schätz und Gott geheiligte kostbarkeit enherhalten, nahmen alis allein von dem Heiligtum mit sich, von Hoff 2645 Marckt 6 loth, von dem hohen Stüfft 990 M. von S Stephan 220 M. 8 l. von S. Jacob 145 M. 8 l. von S. Gangolph 350 M. 8 l. von Michelsberg 189 M. 12 l. von den PP. Jesuiten 226 M. von den PP. Carmel. 129 M von den PP. Dominic. 138 M. von S. Martin 120 M. 8 l. von der obern Pfarr 225 Marckt, und giengen mit * einigen Geißlen widerum davon den 10. Juny Ao. 1758. I. A. Stockmann Pict. Cath. exc. A.V. qu. 4. Es ist der Abzug der Preußen mit den geraubten Gegenständen dargestellt; voraus der Wagen mit den Geißeln, nach diesem folgt ein Wagen mit den Aposteln, dann die übrigen Wagen, alle von schwarzen Husaren begleitet Im Hintergrunde die Stadt Bamberg. Im Vorgrunde hält ein Geistlicher ein aufgeschlagenes Buch, in welchem steht: quo Jure: ein daneben stehender Preuße deutet auf seine Kanone. Die Com-

position dieses Kupferstiches ist sehr sinnreich, die Ausführung aber mittelmäßig.

1207. U. Die tapfern Kaiserlichen in Bamberg. Kupferst. kl. 8.

Das Gefecht bei Bach im Dezember 1800, sieh Nr. 813, 814.

Das Lager bei Fürth im September 1808, s. Nr. 545 und 546.

Das Lager bei Fürth im September 1824, s. Nr. 547 u. 548.

Darstellungen unglücklicher Ereignisse.

Einsturz des Gasselsdorfer Berges am 21. Febr. 1625, s. Nr. 573 u. 574.

Ueberschwemmung zu Bamberg am 27. Febr. 1784, sieh Nro. 217, 218, 351.

1208. Die Hinrichtung des Eulogius Schneider. Kupferstich, Vignett auf dem Titel: Politisches Gespräch im Reich der Todten zwischen dem Eulogius Schneider und Luzifer, als er am 2. April 1794 zu Paris durch die Guillotine aus der Welt expedirt wurde. — Joh. Georg Eulog Schneider, geb. zu Wipfeld 1756, lebte 1780|4 als Franziskaner zu Bamberg, verfaßte daselbst ein Trauergedicht auf die große Wasserfluth im Febr. 1784; 1786 erhielt er bei dem Herzoge von Würtemberg die Stelle eines Hofpredigers, führte als solcher die deutsche Messe daselbst ein; 1789 war er Professor der Rhetorik zu Bonn, 1790 Prof. der Theologie und Generalvicar zu Straßburg, wo er viel Unheil anrichtete, weßhalb er guillotinirt wurde.

Berthier endigte durch einen Sturz aus der Residenz am 1. Juni 1815 sein Leben. S. Nr. 328 u. 329.

1209. U. Johann Georg Pröschel, geboren im Jahre 1808 zu Beerbach bei Neustadt a. A. (wurde wegen des am 15. September 1829 verübten Morde an den Buchbindergesellen Georg Gottlieb Klein, seines Alters 18 Jahre) durch das Schwert den 9. April 1832 zu Bamberg vom Leben zum Tode gebracht. Mittelmäß. Lithogr. gr. 4.

1210. U. Den 9. April 1832 wurde der Mörder Johann Pröschel, Bäckergeselle aus Beerbach bei Neustadt a. A. seines Alters 20 Jahre, durch das Schwerdt zu Bamberg vom Leben zum Tode gebracht. Mittelmäß. Lithogr. gr. 4.

Darstellungen merkwürdiger Naturereignisse.

1211. O. Contrafactur, eigentliche vnd warhafftige beschreibung des grossen, gewaltigen vnd erschröcklichen Wunderzeichens, so zu vnd vmb Bamberg, vnd an andern Orten mehr, am liechten hellen Himmel, zwischen fünff vnd sechs vhren, am h. Pfingstabent deß alten Kalenders, in disem innstehenden vier vnd achtzigsten Jar, von vilen glaubwirdigen Manns vnd Weibs, Geistlichen vnd Weltlichen personen, ist gesehen worden. Unter dieser mit beweglichen Lettern gedruckten Schrift stellt ein Holzschnitt in der Luft dar: einen Bären, einen Löwen, einen geharnischten Ritter zu Pferd und einen Geistlichen; unter diesen eine erdichtete Ansicht von Strullendorf und Hirschaid Unter dem Holzschnitte ist die weitere Beschreibung dieser Lufterscheinung in 40 Zeilen, in 2 Columnen abgetheilt, gedruckt; am Ende: Gedruckt zu Bamberg durch Lienhard Rothen. Fol. Dieses ausserordentlich seltene Blatt befindet sich in meiner Sammlung, und ist noch deßwegen höchst merkwürdig, weil von L. Roth nur dieses einzige Druckdenkmal bekannt ist

Abbildung einer „wunderbarlichen Kornähre", welche am 4. Oktober 1622 in einem Acker bei Wildensorg blühend gefunden worden ist, s Nr. 422.

Abbildungen von Gegenständen,

welche aus slavischen Leichenhügeln im Bambergischen ausgegraben wurden

Ausgrabungen zu Auffeß, sieh Nro. 437.

— — — in der Gailenreuther Höhle, s. Nr. 571.

— — — auf der Heidenstatt, s Nr. 598.

— — — auf dem Löhlitzer Anger, s. Nr. 632 u. 633.

— — — zu Scheßlitz, s. Nr. 763.

Abbildungen von Grabdenkmälern

in dem ehemaligen bamberger Bisthume.

Für Kaiser Heinrich und Kunigunde, gefertigt 1513, in der Domkirche zu Bamberg, s. Nr. 250 — 253.

Für den Papst Clemens II.; gest. 1047, in der Domkirche zu Bamberg, s Nr. 254.

Für den Bischof Günther, gest. 1066, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 255.

Für Bischof Otto den Heiligen, gest. 1139, in der Michelsberger Kirche, s. Nr. 282 — 286.

Für den Bischof Albert Grafen v Wertheim, gest. 1421, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 256, 257.

Für den Bischof Anton v. Rotenhan, gest. 1459, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 258.

Für Bischof Heinrich Groß v. Trockau, gest. 1501, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 259.

Für Bischof Veit I. Truchseß v. Pommersfelden, gest. 1503, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 260.

Für den Bischof Georg II. v. Ebnet, gest. 1505, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 261.

Für den Bischof Georg Karl v. Fechenbach, gest. 1808, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 262, 263.

Für Erasmus v. Wolfstein, gest. 1539, im Dom zu Bamberg, s. Nr. 264.

Für Heinrich v. Schaumberg, gest. 1516, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 306.

Für Margaretha Wagner, gest. 1582, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 306.

Für den Probst Joh. Fuchs v. Bimbach, gest. 1577, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 307.

Für Maria Magdalena Schenk v. Stauffenberg, gest. 1706, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 308.

Für Melchior König, gest. 1772, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, s. Nr. 309.

Für den Markgrafen Adalbert v. Babenberg, gest. 9 . ., auf der Altenburg, s. Nr. 413 — 418.

Für Martin v. Redwitz, gest. 1505, auf der Altenburg, s. Nr. 420.

Für Georg v. Schaumberg, gest. 1527, auf der Altenburg, s. Nr. 419.

Für den Grafen Friedrich v. Truhendingen, gest. nach 1337 zu Scheßlitz, s. S. 117.

Für Gottfried v. Schlüsselberg, gest. 1308, zu Schlüsselau, s Nr. 764.

Für Fabian v. Lisberg, gest. 1522, zu Trabelsdorf, s. Nr. 802.

Das Orlamünd'sche, Meranische und Truhendingengische Denkmal zu Langheim, gefertigt um 1525 (?), s. Nr. 625 u. 626.

Abbildungen von Grabdenkmälern
für Bamberger, welche sich ausserhalb des ehemaligen Bisthums befinden.

Zu Nürnberg.

1212. U. auf dem Plattenrande: Alexius Münzerisches messingnes Epitaphium, auf dem Freydhofe, zu St. Johannis vor Nürnberg; es stellt ihn geharnischt, seiner Gemahlin gegenüber, dar; unter ihnen die Schrift: Anno 1537. den 25. Juny Verschid der Erbar vnd Vest Alexius Muntzer von Bamberg. Darnach im 1552 Jar den 16. Septembris Verschied die Erbar vnd Erntugendreich Frau Katherina Alexius Muntzerin eine geborne Eilnin von Boltzen in Hungern. Denen Gott gnädig sey. Amen. Im Ecke links: G. C. Wilder del. et sc. 1819. 8. — Neben diesem befindet sich das 24 Schuh hohe vorzügliche Monument, welches Wolfgang Münzer (s. oben S. 162.) schon bei seinen Lebzeiten setzen ließ. Es hat oben die Schrift: D. O. M. WOLFGANGVS MVNZER de BABENBERG EQVES AVRATVS SIBI SVISque INSTAVRAVIT ANNO MDLX. Obiit Noribergae A. C. 1579. 29. Martii. Abbildungen von beiden Seiten befinden sich in Drechsels erneuert. Gedächtniß des nürnb. Johannes-Kirchhofs, Frkft. 1735. 4.; sie haben die Unterschriften:

1213. Vorderer Theil des Müntzerischen Mausolei von Mittag her anzusehen. Rößler sc. 4.;

1214. Hinterer Theil des Müntzerischen Mausolei, von Mitternacht her anzusehen. 4.

Zu Spital am Pyhrn in Oberösterreich.

Dieser Ort wurde von Kaiser Heinrich dem Heiligen dem Bisthume Bamberg geschenkt. Hier stiftete der bamb. Bischof Otto d. H. ein Spital (das erste in dieser Gegend) nicht nur für Pilger, welche nach Jerusalem, Rom und Mariazell ꝛc. wallfahrteten, sondern auch für jeden andern Reisenden. Ueber dieses Gebirge führte der Weg von Oberösterreich nach Steyermark. Der Fürstb. Friedrich III. v. Aufseß, welcher 1431 resignirte und sich nach Kärnthen zurückzog, verwandelte dieses Spital in ein Collegiatstift, ließ die jetzige Kirche und die Gebäude im altdeutschen Styl neu aufführen, lebte daselbst bis zu seinem am 25. Febr. 1440 erfolgten Tode, und wurde in die Kirche begraben. Der Freiherr Hans v. Aufseß zu Unteraufseß hat in seiner Sammlung eine alte Zeichnung nach dem Grabdenkmale des Bischofs Friedrich zu Spital; es stellt denselben

stehend dar mit der Infel auf dem Haupte, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein Buch haltend; rechts oben ist das bamberger, unten sein Familienwapen; aussen in der Vierung herum steht: Anno dni, m. cccc. Quadragesimo fer tert apost mathye. obyt Reuerendus in xpo pater dns Fride. De Auffeß. quonda Bambergēsis eclesi Epus. hic sepultus. cui anima. requiescat in pace. Der Fürstb. Joh. Georg Fuchs v. Dornheim flüchtete sich wegen des schwedischen Einfalls nach Kärnthen, und starb zu Spital am 19. (des neuen, 29 des alten Kalenders) März 1633, und wurde in das Grab des B. Friedrich gelegt. Das Stift wurde 1807 aufgelöst, und die Gebäude drohen zur Ruine herabzusinken. Die Kirche hat einen schönen Hochaltar aus schwarzem und grünem Marmor; der Tabernakel ist von cararischem Marmor, die Altargemälde sind von Kremser-Schmidt und Martin Altomonte.

Zu Wien.

1285. U. Grabmaal des Bischofs Friedrich Nausea; oben rechts: pag. 219. Kupferst 8. In Ogessers Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. 1779 8. — Dieses Oelgemälde stellt Nausea auf der Kanzel predigend dar. Unten steht:

Dominus ad judicium veniet, Esaiae 3. Poenitentiam agite. Ezech. 18.

Catholicum pavi populum sic Nausea verbo

Ut pax Ecclesiae toto floreret in orbe.

Pars ideo sum concilii, moriorque Tridenti;

Ossa Vienna tenet, sed Praesulis abdita chari.

Früher war über diesem Bilde noch die Schrift: Reverendissimo in Christo Patri Friderico Nausea Episcopo Vienn. qui vita momentanee Tridenti in Concilio defunctus, inde translatus hic sepultus est, Antonius Mugliz successor posuit Anno Domini M.D.LX. — Die hölzernen Stühle im Chore vor dem Hochaltar, welche 1639 gefertigt wurden, sind oben mit den Büsten der Bischöfe von Wien geziert; unter diesen befindet sich auch jene von Nausea mit der Ueberschrift: Fridericus Nausea Nonus Episcopus Ao. 1538. Hievon besitze ich eine hübsche Zeichnung von Wilder. — Nauseas Familien-Name war Grau; er wurde zu Waischenfeld im Bambergischen geboren (nicht im Würtembergischen, wie Ogesser, oder im Würzburgischen, wie Rottermund, oder zu Pleichfeld, wie Stumpf angeben), 1541 zum Bischofe von Wien ernannt, wohnte als solcher dem Concilium von Trient bei, wo er sich als sehr freimüthiger Redner

auszeichnete, und starb daselbst am 6. Febr. 1552. Sein Leichnam wurde nach Wien gebracht, und in die Stephanskirche vor den St. Markus-Altar beerdigt.

Zu Würzburg.

Nachstehende Monumente von Nr. 1216 — 1282 befinden sich in der Domkirche zu Würzburg, in der Sepultur der Domherrn und im Kreuzgange derselben, und sind abgebildet in J. D. Salvers Proben des teutschen Reichsadels.

1216. Abbildung des steinernen Grabmals des bamb. und würzb. Domherrn Eberhard Grafen v Werheim. Umschrift: Anno Dm. M.cccc.xxiij. sexta. die mensis Jolii v. ꝛc. pace amen. Kupferst. 8. Salver S. 252.

1217. — — des stein. Grabmals des bamb. und würzb. Domherrn Georg Fuchs v. Wohnfurt (gest. 1519). Kupferst. 8. Salver S. 283.

1218. — — des stein. Grabmals des bamb. Domherrn und würzb. Scholastikus Wilhelm v. Grumbach. Umschrift: Anno Dm. M.cccc.lxxxiii die XX mensis Aprilis obiit ꝛc. pace. a. Kupferst. 8. Salver S. 288.

1219. — — des gegossenen Grabdenkmals für den bamb. und mainzer Domherrn und würzb. Domdechant Joh. v. Guttenberg Umschrift: Anno Dm. m. ccccxxxviii. die xiii. Febr. obiit ꝛc. requiescat. Kupferst. 8 Salver S. 322.

1220. — — des gegossenen Grabdenkmals für den würzb. Dechant. Wormser und Mainzer Domherrn Lorenz Truchseß v. Pommersfelden (gest. 1543). In der Mitte die Schrifttafel: LAURENTIU TRUCHSES A BOMERSFELDEN etc. Kupferst. Salver S. 324.

1221. — — des gegossenen Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Peter v. Auffeß. Umschrift AN. DNI. M.D.XII. DIE XIX APR O. etc. IN PACE. Kupferst. 8. Salver S. 330.

1222. — — des stein. Grabmals für den bamb. und würzb. Domherrn Moriz v. Bibra. Umschrift: Anno 15(28) die 8. mensis Novembris obi. ꝛc. in pace. Kupferst. 8. Salver S. 338.

1223. — — des gegossenen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Philipp Grafen v. Hohenlohe. Umschrift: ANNO DNI. MDXII. DIE MERCVRII SECVNDA MARCII OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 349.

1224. — — des stein. Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Pankraz v. Auffeß. Umschrift: Anno Dni. Mxxxviii septembris obiit ꝛc. in pace. Kupferst. 8. Salver S. 351.

1225. Abbildung des stein. Grabmals für den würzb. Domherrn Martin v. Wiesenthau, gest. 1554, welches sein Bruder Wolf Dietrich errichten ließ. Oben steht: Wolfgangus Theodoricus a Wisenthaw etc. Kupferst. 8. Salver S. 359.

1226. Abbildung des stein. Grabmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. v Stein zu Altenstein. Umschrift: Anno Dm. M. ccccc. xxxix. die xii. mensis februar obiit ꝛc. Kupferst. 8. Salver S. 367.

1227. Abbildung des gegoss. Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Daniel Stiebar von Rabeneck (gest. 1555). Oben steht: Conditur Hac Daniel Stibar etc. Kupferst. 8. Salver S. 373.

1228. Abbildung des gegoss. Monumens für den bamb. und würzb. Domherrn Albert v. Bibra. Umschrift: Anno Dni. M.ccccc xi. die solis vigesima quarta augusti obiit ꝛc. pace amen. Kupferst. 8. Salver S. 383.

1229. Abbildung des stein Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Albert Schenk v. Limburg. Umschrift: ANO DNI MDLXXVI. DIE XX etc. IN DEO. Kupferst. 8. Salver S. 416.

1230. Abbildung des gegoss. Grabdenkmals für denselben; unten steht: In des Feuers Hitz, schmelzt man mich mit Wiz Daß ich lauter floß; Georg Straubinger mich goß Zu Nürnberg als man zahlt 1580 Jahr. Kupferst. kl. Fol. Salver S. 418.

1231. Abbildung des bronzenen Denkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Bischof Konrad v. Bibra. Umschrift: ANNO MDXLIV. DIE S. CIRIACI OBIIT etc. PACE. A. Kupferst. 8. Salver S. 419.

1232. Abbildung des stein. Grabdenkmals für denselben; er kniet vor einem Crucifix. Kupferst. 4. Salver S. 421.

1233. Abbildung des gegoss. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Erasmus Neustätter, genannt Stürmer (gest. 3. Dez. 1590.) In der Mitte die Schrifttafel: HOC IACET etc. Kupferst. 8. Salver S. 426.

1234. Abbildung des marmornen Grabdenkmals für denselben Unten: MORS VENITE etc., und auf der unten befindl. Schrifttafel: AMPLSO etc. ERASMO NEUSTETTERO etc. Kupferst. 8. Salver S. 428.

1235. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb., augsb. und würzb. Domherrn Joh. Konrad v. Stein. In der Mitte die Schrifttafel: ANO DNI MDCVIIII. V. DIE IVNY OBYT etc. Kupferst. 8. Salver S. 432.

1236. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Fürstb. und würzb. Domprobst Neidhart v. Thüngen (gest. 1598.) Derselbe kniet vor einem Cruzifix. Kupferst. gr. 8. Salver S. 437.

1237. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn und eichstädter Domdechant Gottfried v. Wirsberg. Unten: DEO TRINO UNI SACRUM etc. OBIIT XXVI DIE APRILIS ANO DOM. MDLXXXXIIII. etc. Kupferst. 8. Salver S. 441.

1238. — — des metallenen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Paulus v. Streitberg. Auf der Schrifttafel steht: ANNO DOMINI MDLXX DIE VERO MARTIIS XX MENSIS IVNII. etc. Kupferst. 8. Salver S. 444.

1239. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Martin v. Thüngen (gest. 1551.) Umschrift: SUB HOC LAPIDE etc. Kupferst. kl. 8. Salver S. 450.

1240. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Gerwick Grafen v. Schwarzenberg (gest 1608.) Umschrift . . . . . IOANNES GERWICK COMES IN SCHWARZENBERG etc. Kupferst. 8. Salver 465.

1241. — — des broncenen Grabdenkmals für denselben. Unten: Ao. 1608. 18 APRILIS O. etc. Kupferst. gr. 8. Salver S. 466.

1242. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Eberhard v. Lichtenstein (gest. 1632.) Unten: MONUMENTUM etc. Kupferst. 8. Salver S. 471.

1243. — — des steinernen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Georg v. Heusenstein (gest 1574). Umschrift . . . . VI. DECEMBRIS. O. etc. Kupferst. 8. Salver S. 473.

1244. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Julius Ludwig Echter v. Mespelbrunn (gest. 1609) gefertigt v. Michael Kern. Unten die Schrifttafel: HEVS VIATOR etc. Kupferst. kl. Fol. Salver S. 501.

1245. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Dipold v. Jarsdorf. Umschrift: Anno Dni 1618. 21 Augusti Obiit rc. Kupferst. 8 Salver S. 511.

1246. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Otto Heinrich v. Gebsattel (gest. 1619.) Umschrift: . . . . . REVERENDVS etc. Kupferst. 8. Salver S. 516.

1247. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb und würzb. Domherrn Georg Wilhelm v. Erthal Umschrift; ANNO CHRI.

MDCXXVII. DIE XXI. FEBRUARII OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 527.

1248. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domdechant und Probst zu St. Gangolph und würzb. Domherrn Joh. Sebast. Schenk v. Staufenberg, mit der Schrift: ANO MDCXLIX. V. MAII OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 534.

1249. — — des stein Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Fürstb. Julius Echter v Mespelbronn, (gest. 1617) gefertigt von Michael Kern. Unten die Schrifttafel: D. O. M. S. Memoriae etc. Kupferst. Fol. Salver S. 538.

1250. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Richard v. Frankenstein. Unten: Anno 1675. 9. Octbr. O. etc. Kupferst. 8. Salver S. 543.

1251. — — eines dergleichen, welches denselben im halben Leibe darstellt. Unten: IOANNES RICHARDVS de et in FRANCKENSTEIN etc. Kupferst. 8. Salver S. 545

1252. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst der Collegiatstifte St. Stephan und St. Jakob, und Domherrn zu Würzburg Rudolph v. Stadion, mit der Schrifttafel: ANO MDCLII. DIE VII. NOVEMB. OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 547.

1253. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Fürstb. Joh. Gottfried v Aschhausen (gest. 1622), gefertigt von M. Kern Stehend im Ornate Kupferst. Fol. Salver S. 550.

1254. — — des stein Grabdenkmals für den bamb Domherrn und würzb. Domprobst Franz Ludwig Faust v Stromdorf (gest. 1673). Unten: SISTE VIATOR LEGE etc. Kupferst. kl. Fol. Salver S. 556.

1255. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. u. würzb. Domherrn Wolfgang Dietrich Carler v. Oeden, mit der Schrift: Ao. MDCLIII. MENS. IANVAR 10. O. etc. Kupferst. 8. Salver S. 560.

1256. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domscholasticus, Domherrn zu Eichstätt und Würzburg, Joh Philipp v. Ecker̄shausen, genannt Klüppel. Auf der Schrifttafel: Ao. 1685. 12 AUG. CIRCA 6. VESPERT. OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 568.

1257. — — des stein Grabdenkmals für den bamb und würzb. Domherrn Joh. Eberhard Veit v. Rineck (gest. 1662) mit der Schrift: ANNO MDCLXII. etc. Kupferst. 8. Salver S. 570.

1258. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Neidhart Albert v. Thüngen (gest. 1667.) QVIESCIT HIC IN TERRA etc. Kupferst. 8. Salver S. 580.

1259. Abbildung des Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und Probst bei St. Gangolph, dann würzb. Domherrn Veit Dietrich v. Erthal, mit der Inschrift: Anno 1680. 23. Decem. circa Medium 9. Vespertinae piissime in Dno obiit etc. Kupferst. 8 Salver S 583.

1260. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb und würzb Domherrn Wolfg. Balth. v Seckendorf (gest. 1665.) Mit der Schrift: Anno MDCLXV etc. Kupferst. 8 Salver S. 587.

1261. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Samuel v Thüngen (gest. 1681.) Mit der Schrift: HOC SUB LAPIDE etc. Kupferst. 8. Salver S. 596.

1262. Abbildung des metall. Grabdenkmals für den bamb. regan. Domherrn und würzb. Dompropst Joh. Philipp Fuchs v. Dornheim (gest. 1727.) Eine Tafel mit der Schrift: Vivit in hoc aere Immortalis etc. Kupferst. 8. Salver S. 609.

1263. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Franz Karl v. Ostein. Unten: Ao. DNI 1718 DIE 20 MARTII HORA 2 MAT. OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 610.

1264. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst bei St Martin zu Forchheim und Domherrn zu Würzburg Wolf Philipp Groß v. Trockau (gest. 1695) Unten: Anno Domini etc. Kupferst. 8. Salver S. 613.

1265. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Fürstbischof, mainzer Erzbischof und würzb. Domherrn Lothar Franz Grafen v. Schönborn. Unten die Schrifttafel: GLORIAE IMMORTALI LOTHARII etc. Unter derselben: I. O. Berndt sc. Norimb. Fol. Salver S. 616.

1266. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Philipp Ludwig Faust v. Stromberg (gest. 1704) Unten: STA VIATOR AC LEGE etc. Kupferst. 8. Salver S. 621.

1267. Abbildung des metall. Grabdenkmals für den würzb. Fürstb. Joh. Philipp Grafen v. Schönborn (gest. 1673.) Unten: PERENNI MEMORIAE IOANNIS etc. Kupferst. Fol. Salver S. 626.

1268. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst bei St. Martin zu Forchheim und würzb. Domherrn

Franz Georg Faust v. Stromberg (gest. 1728). Unten: Ad Beatam etc. Kupferst. 8. Salver S. 635.

1269. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Gg. Wilh. Cassimir Schutzbar genannt Milchling (gest. 1709). Auf der Schrifttafel: IN DOMINO CHRISTO RESURECTO etc. 8. Kupferst. Salver S. 636.

1270. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Fried. Joh. Gg. v. Sickingen. Unten: AO. DNI. 1719. DIE 30 AUG. 9. INTER ET 10. MAT. OB etc. Kupferst. 8. Salver S. 640.

1271. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probst bei St. Gangolph und würzb. Domherrn Franz Peter v. Sickingen. Unten: Ao. Dni MDCCXXXVI die 12 Janu. ante horam 2dam matnam obiit etc. Kupferst. 8. Salver S. 641.

1272. — — des broncenen Grabdenkmals für die beiden eben genannten Brüder v. Sickingen, mit der Inschrift: Sta Viator Et hanc etc. Kupferst. 4. Salver S. 643.

1273. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb Domherrn Hartmann Friedrich v. Fechenbach (gest. 1714) Inschrift: Sta Viator! Da molles etc. Kupferst. 8. Salver S. 655.

1274. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und Probst bei St Stephan Jodokus Bernh v. Auffeß (gest. 1738.) Inschrift: Sub Hoc Lapide etc. Kupferst. 8. Salver S. 657.

1275. — — des Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Veit v. Würzburg (gest. 1756.) Inschrift: STA VIAVOR ET LEGE! HOC IN TUMULO etc. Kupferst. 4 Salver S. 660.

1276. — — des stein Grabdenkmals für den fürstl. bamb. Rath und würzb. Domherrn und Probst zu Wechterswinkel, Peter Phil. v. Hutten. Umschrift: AO DNI. MDCCXXIX. CALENDIS AUG. PIE IN DOMINO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 667.

1277. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Karl Heinrich v. Erthal, mit der Schrift: Anno Dni 1753 Die 9na Octobris DECIMAM INTER & UNDECIMAM VESPERTINAM OMNIBUS PRAEMUNITUS SACRAMENTIS PIISSIME IN DNO OBYT etc. Kupferst. 8. Salver S. 677.

1278. Abbildung des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Franz Erwein v. Greifenklau. Inschrift: AO DNI. 1720. DIE 16 APRILIS PIE IN DNO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 679.

1279. — — des stein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Lothar Franz v. Rotenhan. Inschrift: ANNO DNI 1768 DIE 17 MARTY HORAM INTER PRIMAM ET SECUNDAM POST PRANDIUM PIISSIME IN DOMINO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 695.

1280. — — des Grabdenkmals für den würzb. Fürstb. Johann Philipp Franz Grafen v. Schönborn (gest. 1724.) Unten die Schrifttafel HONORI POSTHUMU Magni etc. Im Einfassungsrande: I. C. Berndt fc. Fol. Salver S. 700.

1281. — — des stein. Grabdenkmals für den würzb., eichstätt. u. augsb. Domherrn Franz Christoph v. Staufenberg Unten: 1749 DIE 28. IUNI HORA 2DA VESPERTINA OIBUS SACMENTIS RITE MUNITUS PIISIME IN DNO OBIIT etc. Kupferst. 8. Salver S. 704

1282. — — des schönen metall. Grabdenkmals für den bamb. u. würzb. Fürstb. Friedrich Karl Grafen v. Schönborn (gest. 1746.) Unten die Schrifttafel: HIC IACET In illa pace etc. Kupferst. Fol. Salver S. 725.

1283. II. IOH. IAK. BAUER von EISENECK, fürstbischöfl. Würzburg. Kriegs-Oberst. J. G. Bergold gez. Lithogr. 8. Im: Archiv des histor. Vereins für den Untermainkreis, Wzb. 1833. Ist nur die Statue dieses berühmten liguistischen Generals (sieh Nro. 1176), welche sich in einer Nische an seinem Grabdenkmale in dem Kreuzgange zu Würzburg, gefertigt von M. Kern, befindet. Dasselbe hatte folgende Inschrift auf einer Erz-Tafel, welche aber entwendet wurde: Memoriae ac piis manibus Jacobi Baur ab Eiseneck, infracti animi herois, qui Bamberg et Wirtzburg, Episcopatuum principis auspiciis sub Serenissimo Bojorum duce Maximiliano franconicam legionem pro Deo et Caesare, contra imperii perduelles gloriose duxit ac tandem post diversa in Hungaria, Belgio, ipsaque Bohemia obtenta trophaea, dum Ernestum Mansfeldium pravo ingenio, illaudata effugia quaeritantem, invicto animo prope Weidhausen, vallo Eycere aggreditur, glande ex insidiis ictus, publico luctu, generosum Deo creatori Suo reddidit Spiritum XVII Cal. Sextilis, anno MDCXXI aetatis Suae XL. Christianus S. Caes. Maj. itemque Bamb. et Wurtzb. principum

Consillarius, frater germanus moestissimus p. anno MDCXXIII.

Abbildungen von bambergischen Münzen und Medaillen.

Die Münzen und Medaillen, welche auf das ehemalige Bisthum Bamberg Bezug haben, und in den Werken von Luck, Hofmann, Tentzel, Junker, Köhler, Lochner, Gropp, Kundmann, Oetter, Obermayr, Joachim, Will, Hagen, Lorber, Heroldt, Bönicke, Eger, Appel, Zepernick, abgebildet sind, habe ich alle in meiner Schrift: Die bambergischen Münzen, chronologisch geordnet und beschrieben, Bbg. 1839, näher angegeben, und mich auch auf diese Abbildungen bezogen, weshalb ich es für überflüssig finde, sie wiederholt aufzuzählen.

Siegel.

1284. Rund. S. IOHANNIS. PREPOSITI. BABENBERGENSIS. ECCLIE † S. GEORGIVS. Oben steht: ab Originali delineavit A. A. Heyberger Archiv. Bamb. Jngrossista. Dieses domkapitelische Siegel befindet sich im Kupferstiche abgebildet unter einer Urkunde von 1308, welche in der bamb. Deduktion über Fürth Codex probat. Nro. 67 abgedruckt ist.

1285 R. S SI S GEORIUS †. Darüber steht: delinea Adam Anton' Heyberger Jngr. Dieses in Kupferstich abgebildete domkapitlische Siegel befindet sich an einer Urkunde vom J. 1307, welche in demselben Werke Nro. 68 abgedruckt ist.

In Schuberths histor. Versuch über die geistl und weltl. Staats- und Gerichtsverfassung des Hochstifts Bamberg, Erl. 1790, sind auf 2 Tafeln in Kupferstich folgende Siegel von Nro. 1286 bis 1300 sehr genau abgebildet. Auf der zweiten steht unten: del. A. A. Heyberger Tabul. Princip. Bamb. Jngross.

1286 † OTTO EPISCOPUS. Oben: No. 1. A. 1137. Dieses Siegel befindet sich an der Urkunde des Stiftungsbriefes von St. Getreu.

1287. R. S. VICARIATUS. ECCE. BAMBERGEN. Oben: N. 3. A. 1401.

1288. R. S CI S GEORIVS †. Oben steht: N. 4. A 1307. Copie nach Nro. 1285.

1289. R. S. FRIDERICI. DEI. GRH . . . . ENHNI ECCE BABEN. O. SDE HEINR. ORA. PN. Oben: N. 5. A. 1324. Abbildung des Domdechantei-Gerichts-Siegels.

1290. R. WIGGONIS. DECANI . . . . E BAMBERGENSI. Oben: No. 6. A. 1372. Abbildung des Domdechantei-Siegels.

1291. R. S. CAPITULI. ECCLIE. S. STEPHI BABRIS †. Oben: No. 7. A. 1528.

1292. R. SIGILLUM. CAPITULI. ECCLESIE. BEATE. MARIE. IN TEWERSTAT. Oben: N. 8. A. 1528.

1293. R. † S CAPITULI. ECCE. SCI. IACOBI. IN BABEMBERCK. Oben: N. 9. A. 1334.

1294. Abbildung des Landgerichts-Siegels mit dem bamb. Löwen; die Umschrift des Gegensiegels lautet: S. SECRET IVDICII PVICI ALI †. Oben: N. 10. A. 1389.

1295. R. † S. CIVIUM. CIVITATIS. BABEBERGENSIS. L. Ist gleichfalls mit einem Rücksiegel versehen. Oben: N. 11. A. 1327.

1296. Abbildung des Domcellariatsgerichts-Siegels . . . . LERARII ECCLIE BAMB. . . . Oben: N. 12. A. 1368.

1297. Abbildung des Cellariats-Siegels des Collegiatstifts St. Stephan . . . . T FRIDICELER SC STEP . . . . Oben: N. 13. A. 1360.

1298. R. S. GEORG. REPHVN. CELLERY. ECCLIE. BTE. MARIE. I. TEWRSTAT. Oben: N. 14. A. 1477.

1299. Abbildung des Cellariat-Siegels bei dem Collegiatstift St. Jakob. S. CELLER . . . . SCI. IAC. . . . BB †. Oben: No. 15. A. 1345.

1300. Abbildung des Dechantei-Siegels des Collegiatstifts zu U. L. Frau und St. Gangolph . . WALTE . . DE . . . . TEWER . . . Oben: N. 16. A. 1348.

1301. R. † S. CAPLI. CAICOR. ECCE. SCI. MARTI. I. VORCHEI. Oben steht: S. Sigillum Capituli Canonicorum Ecclesiae Sancti, unten Martini in Vorchheim. gedruckt in der Sachmüllerischen Steindruckerey. del. J. Fruhauf. 8. In Jäcks Bamberg und dessen Umgebungen, und in dessen: Bamberg wie es einst war und wie es jetzt ist; 2 Taschenbücher, 12.

1302. Abbildung des Monogrammes des heil. Bischofs Otto Oben: No. III. Kupferstich. Das Original befindet sich an einer Urkunde vom J. 1114. In Sprengers diplomat. Geschichte der Benediktiner Abtey Banz 2c Nbg. 1803. 8. Auf dieser Tafel sind noch die Siegel Nro. 1304 und 1306 abgebildet.

1303. R. SIFRIDUS. DI. GRA. . A BBBGN ECCLIE. ELECTUS. Oben steht: Sigel des bambergischen Fürstbischofes Sigfrid Grafen von Oettingen 1237. Unten l. In Stein gravirt v. G. Jäck. In Oesterreichers Denkwürdigkeiten der fränk. Geschichte St. 3 Bbg. 1832.

1304 R. HERMANNVS DEI CRATIA MA . . . HIO DE BANZA. Oben: No. I., neben: de an. 1071. In Sprenger, s. Nro. 1302.

1305. R. HERMANNVS DEI GRATIA MA . . . IO DE BANZA. Oben: Sigel des Grafen Hermann von Banz 1071. Lithogr. 8. In Oesterreicher, Gesch. der Herrschaft Banz, 2 Thl.

1306. R. OTTO. MARCHIO. DVX. ORIENTALIS. Oben: No. II., unten: de an. 1049. Reitersiegel, in Sprenger, s. Nro. 1302.

1307. R. SIG. CHVNRADI. DE SLHVZELBERCH †. Unten: Ex Archivo Onoldino. In Oetters Versuch einer Gesch. der Burggrafen zu Nürnb. Ansb. 1758 S. 252.

1308. R. + S: OTTONIS: DE: AVFSEZZE. Dieses Siegels bediente er sich von 1309 bis 1315, des folgenden aber vom J. 1327.

1309. R. S OTTONIS DE AVFSEZZE. Diese beiden Siegel, lithogr. auf einem Blatte, sind in v. Hagens Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken 1 Bd. 1. H. Bayr. 1838, und in' Hans Frh. von Aufseß: Geschichte des Hauses Aufseß, H. 1. Bair. 1838. 8.

Orden.

1310. Abbildung der Stiftszeichen, welche die Damen in dem Fräuleinsstifte des Ritterorts Gebürg im Statuten-Habit trugen. Kupferst. gr. 4. In der Schrift: Die von röm. kai. Maj. bestat. Sazzungen des reichsadel. Fräuleistifts bei dem fränk. Ritterort Gebürg. Bbg. 1784. 8. Sieh auch Nr. 1053.

1311. Abbildung derselben Zeichen. Kupferst. Illuminirt kl 8. In dem Reichs-Ritterschaftl. Almanach 1791, s. Nr. 434.

Wapen.

1312. O Des hochlöblichen Kayserlichen Stifts Bamberg vier Churfürstliche Oberempter, auch Churfürsten, Fürsten, Prelaten, Graffen, Hern vnd Adlicher Lehenleuth Wappen rc. Unten: Gedruckt durch Anthonium Horitz zu Bamberg Anno 1603. Auf dieser aus mehreren Blättern zusammengesezten großen Tafel

befinden sich 325 Wapen in Holzschnitt; sie ist von der größten Seltenheit; bis jetzt wurde mir nur das einzige Exemplar im hiesigen Archive bekannt. Der Verfasser dieser Arbeit war der Lehenprobst, fürstl. Kanzleisecretär Daniel Buttel.

1313. Jost Amon: Stam vnd Wapenbuch hochs vnd nidern Standts rc. Frankf. 1579. 4. In eben diesem Jahre erschien auch die latein. Ausgabe. In denselben sind auch mehrere Wapen von bambergischen Adeligen in Holzschnitt

1314. Wintzenberger, Wegweiser, oder Reyse Büchlein. Von der Stad Dreszden aus rc. Dreszden MDXCVI. Darin befindet sich das bamb. Landeswapen in Holzschnitt.

1315. Siebmacher, J., Das große und vollständige, anfangs Siebmacherische, hernacher Fürstliche und Helmerische, nun aber Weigelische Wappenbuch in 6 Theilen, mit einer Vorrede von J. D. Köhler. Nürnb. Weigel 1734. Fol. — 1 bis 12tes Supplement. Nbg. Raspe. Ohne Jahr. Fol. 2 Bde. Die erste Ausgabe erschien 1605 Darin sind: das bamberger Landeswapen, das Stadtwapen, die Wapen der Abteien und Klöster, und der bamb. Adeligen.

1316. Des Addresse- und Handbuchs für den Ober-Mainkreis lezter Theil etc. Baireuth 1821. 8. Hierin sind: das Wapen der Stadt Bamberg, die Wapen der bamb. Städte, Marktflecken rc, meistens in Holzschnitt abgebildet, welche der Thurnauer Formschneider Joh. Conrad Zeune (gest. 1823 im 54. Jahr) fertigte.

1317. U. Gemeiner Statt Cronach New ertheilltes Wappen. Io. Georg Seuffert Sculp. Bamberge. Oben: Folio 78. 4. In: Cronachische Ehren Cron., d. i. kurze Beschreibung deren feindl Einfällen rc. welche die Vestung Rosenberg und dabei gelegne Statt Cronach, von der Cron Schweden rc. überstanden. Bbg 1666. 4. Selten.

1318. U. SIGNUM CIVITATIS CRONACENSIS. Sehr geringe Lithographie, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, 4. in Stöhr: Neue Chronik der Stadt Cronach 1825. 8.

1319. U. INSIGNIA Praenob. et Stren. E. Joannis Adami de Sengelau Nobili in löwenheim, Hierosolymi Ord. ad S Sepulchrum Dnic. Equit etc. principiis Bambergae consiliarii in . . Pro- Cancellary. J. G. S. fe. (Joh. Gg. Seuffert) Kupferst. 8.

Stammtafeln.

1320. D. Sant Kaiser Heinrichs geschlecht. Holzschnitt. Fol. In Sche-

- dels Chronik, deutsche und latein Ausgabe. S. CLXXXVI. sieh Nro. 151.

1321. D. Sant Kaiser Heinrichs geschlechte. Holzschnitt, gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte in dem Augsburger Nachdruck, sieh Nro. 152.

1322. D. Sant kunegūdē der kaiserin geschlecht. Holzschnitt Fol. In Schedels Chronik, deutsche und latein. Ausgabe S. CLXXXVII.

1323 D. Sant Kunegunden der Kaiserin geschlechte. Holzschnitt, gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte in dem augsb Nachdruck.

1324. Stammbaum der Familie von Guttenberg. G. C. Eimart fecit. Sehr gr. Fol.

1325. Stammtafel der Familie Bemmel, welche mit: Wilhelm von Bemmel, nat. 1630. † 1708, beginnt. Oben steht: Meusels N. M. 9. H. Kupferst. 4.

Fac — Simile's.

a. Von Personen.

1326. Auf der lithographirten Tafel in Heinritz Adresse- und Handbuch für den Ober-Main-Kreis 1819, sind die Fac-Simile's von den Namensunterschriften der bamb. Fürstbischöfe: Lothar Franz v. Schönborn, Friedrich Karl v. Schönborn, Philipp Anton v. Frankenstein, Franz Konrad v. Stadion, Adam Friedrich v. Seinsheim, Franz Ludwig v. Erthal, Christoph Franz v. Buseck. Oben rechts auf der Tafel steht: Lit. A. zu pag. 67.

1327. Auf der lithogr. Tafel in Höflings Beschreibung der Stadt Lohr. Würzb. 1835, mit der Ueberschrift: Handschriften Facsimiles einiger Churfürsten von Mainz nach ihren Regierungsjahren, befindet sich das Fac simile der Namensunterschrift des Churfürsten von Mainz und Fürstb. von Bamberg, Lothar Franz v. Schönborn.

1328. In J. Hellers Geschichte der Pfarrkirche St. Stephan zu Bamberg, Bbg. 1830, sind in Holzschnitt die Fac-Simile's der Unterschriften: S. 22 von dem Weihbischofe Joh. Schoner, S. 42 von dem Baumeister Valentin Junker, S. 42 von dem Baumeister Joh. Bonalino, S. 49 von dem Baumeister Anton Petrino.

1329. Im Archive des histor. Vereins für den Untermainkreis Bd. 1. Wzb. 1833, ist auf der lithogr. Tafel Nro. 21 das Fac-Simile der Namensunterschrift des fränk. liguistischen Generals Jakob Bauer v. Eiseneck.

1330. In der Zeitschrift für Bayern und die angränzenden Länder, Bd. 1. München 1816, ist auf dem Blatte (unten links: Helmsauer radirt 1816) auch ein Fac-Simile der Handschrift des Ludwig Camerarius.

b) Von Handschriften, welche sich in Bamberg befanden oder noch befinden.

1331. H. J. Jaeck, Viele Alphabete und ganze Schrift-Muster vom VIII. bis zum XVI. Jahrhunderte aus den Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. I—IV. Heft. Lpz. 1833. gr. Fol. Dieses mühsame und prachtvolle Werk enthält 44 Tafeln, wovon 33 Georg Jäck lithographirt hat.

1332. U. Heinrich II. 1024 †, rechts oben: 1.

1333. U. Heinrich II. 1024 †, rechts oben: 2.
Diese beiden Blätter, sind gestochen nach Miniatur-Gemälden aus einem Missale, welches Kaiser Heinrich II. dem Domstifte zu Bamberg schenkte, und das sich jetzt in der k. Bibliothek zu München befindet. Die Zeichnungen fertigte J. D. Passavant. Sie befinden sich in: Trachten des christlichen Mittelalters. Nr. 1. Erste Lieferung (herausgegeben von Häfner) 1840.

c) Von bamberger Druckdenkmälern.

Albrecht Pfister.

1334. Fac-Simile von Pfisterschen Typen, in Sprengers ält. Buchdruckergeschichte von Bamberg, Bbg. 1800. 4.

1335. Schriftproben aus Pfisterischen Drucken sind auf der zweiten Kupfertafel in Fischer's Beschreibung typogr. Seltenheiten. Bbg. 1801, Hft. 3.

1336. Fac-Simile eines Ablaßbriefes von 1454. Dieses befindet sich auf der von Jos. Lehnhard in Mainz lithographirten Tafel V. in J. Wetters krit. Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Joh. Gutenberg zu Mainz. Mainz 1836. 8.

1337. Fac-Simile aus demselben Ablaßbrief, auf der lithogr. Tafel mit der Ueberschrift: Schriftmuster Bamberger Druckwerke v. Albrecht Pfister und dessen Nachfolgern, zu Bibl. Jäcks Denkschrift auf das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840. Unten: Im Verlag v. Ferd. Enke zu Erlangen. Gravirt und gedruckt von G. Jäck.

1338. Fac-Simile der Mahnung der Christenheit wider die Türken, 1454. Besteht aus 5 lithogr. Blättern, und gehört zu der Schrift: v. Aretin, über die frühesten universalhistor. Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. München 1808, 4.

1339. Fac-Simile aus derselben, in Wetter ꝛc. Tab. IV. s. Nr. 1336.

1340. Fac-Simile aus derselben unter Nro III. auf der lith. Tafel in Jäck 2c. sieh Nro. 1337.
1341. Desgleichen, vom ersten Blatte, in Dr. K. Falkensteins Geschichte der Buchdruckerkunst. Lpz. 1840. gr. 4. S. 131.
1342 Fac-Simile aus dem Donat von 1454, unter Nro. II. auf der lith. Tafel in Jäck, s. Nr. 1337.
1343. Fac-Simile aus dem Kalender von 1457, in Wetter Tab. VI. s. Nr. 1336.
1344. Fac-Simile aus demselben, in Falkenstein S. 132.
1345 Fac-Simile aus der sogenannten 36zeiligen latein. Bibel um 1456—1460, auf Tab. VI. in Wetter 2c. s. Nro. 1336.
1346. Fac-Simile aus derselben, unter Nro. IV. auf der lith. Tafel in Jäck 2c. s. Nr. 1337.
1347. Fac-Simile aus derselben, in Falkenstein S. 133.
1348. Fac-Simile des ersten Blattes mit dem Holzschnitte aus Boner's Fabeln 1461. 4. In Falkenstein S. 135.
1349. Copie des ersten Holzschnittes aus denselben. qu. 8. In Heinecke's Nachrichten von Künstlern 2c. Th. 2. 1769. S.21., und in dessen Idée générale etc 1771 p. 276.
1350. Copie desselben Holzschnittes; unten steht mit beweglichen Lettern: Der erste Holzschnitt in Boners Fabeln, gedruckt zu Bamberg 1461 durch Albrecht Pfister. Holzschn. qu. 8. In Hellers Gesch. der Holzschneidekunst 2c. Bbg. 1823. S. 56.
1351. Fac-Simile der Schlußschrift aus den vier biblischen Historien 1462. In Camus, Notice d'un livre imprimé à Bamberg en 1462. Paris, an VII. (1799) 4 Tafel 2.
1352. Fac-Simile derselben in Wetter Taf. VI.
1353. Fac-Simile derselben, unter Nro. XI. auf der lith. Tafel in Jäck 2c. s. Nr. 1337.
1354. Fac-Simile derselben, in Falkenstein S. 138.
1355. Fac-Simile eines Holzschnittes aus derselben in Camus etc. Nro. 3. s. Nr. 1351.
1356. Fac-Simile aus der Allegorie auf den Tod, auch der Ackermann aus Böhmen genannt, unter Nro. VII. auf der lith. Tafel, in Jäck 2c. s. Nr. 1337.
1357. Fac-Simile aus der Armenbibel von 1462, auf der lith. Tab. VI. in Wetter 2c. s. Nr. 1336.
1358. Fac-Simile aus derselben, unter Nro. V. VI. auf der lith. Tafel in Jäck 2c. s. Nr. 1337.
1359. Fac-Simile des ersten Holzschnittes aus derselben in Camus (s. Nr. 1351.) Nro. 4.
1360. Fac-Simile desselben Holzschnittes. Unten steht mit beweglichen Lettern: Das erste Blatt der Biblia pauperum von Albrecht Pfister, vor 1460. Holzschnitt. 4. In Hellers Gesch der Holzschneidekunst.
1361. Fac-Simile eines Holzschnittes, mit der Ueberschrift: Der visch auss gibt iona. In Falkenstein S. 140.
1362. Fac-Simile eines Holzschnittes, mit der Ueberschrift: Joab. Abner. In Falkenstein S. 140.

Sebastian Pfister.

1363. Fac-Simile aus: Otto von Passau die 24 Alten gegen 1470. Auf der lith. Tafel unter Nro. XII. in Jäck 2c. s. Nr. 1337.

Johann Sensenschmidt.

1364. Fac Simile aus dem bamberger Missale von 1481, unter Nro. XIII. auf der lith. Tafel in Jäck ic. s. Nr. 1337.

Johann Sensenschmitt und Heinrich Petzensteiner.

1365. Fac-Simile aus dem bamb. Brevier 1484, unter No. XVII. auf der lith. Tafel in Jäck ic. s. Nro. 1337.

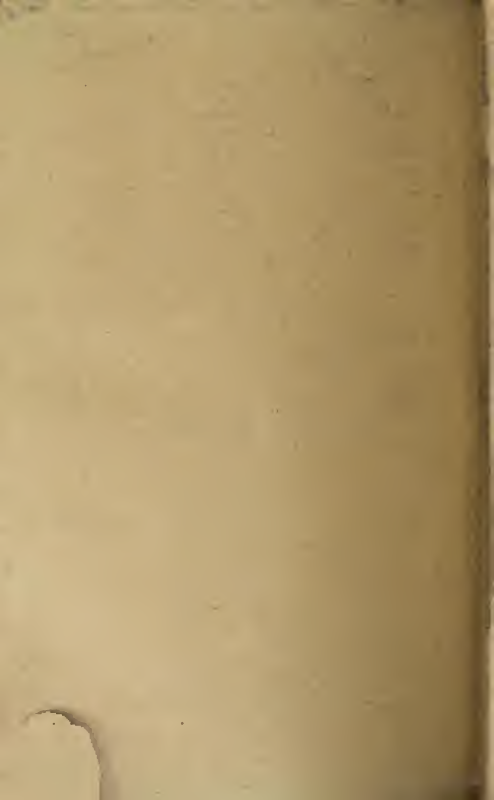
Marx Ayrer und Hans Bernecker.

1366. Fac-Simile aus dem Gedicht: Wem der geprannt wein nutz sei oder schad, 1493. Unter Nro. XIV. auf der lith. Tafel in Jäck s. Nr. 1337.

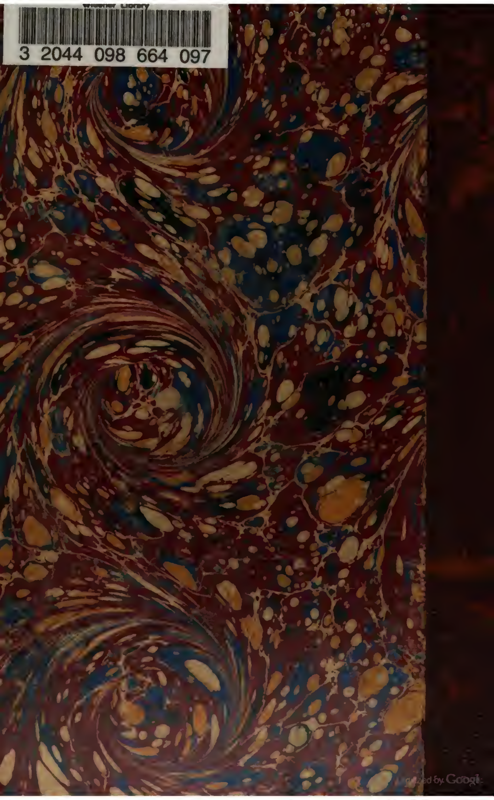
1367. Fac-Simile aus: Regimen moralitatis. Unter Nro. XVI. auf der lith. Tafel in Jäck ic. s. Nr. 1337.
1368. Fac-Simile aus dem Gedicht; Der paurn lob. Unter Nr. XV. auf der lith. Tafel in Jäck ic. s. Nr. 1337.
1369. Fac-Simile aus dem Aderlaß-Kalender von 1481. Unter Nr. XVIII. auf der lith. Tafel in Jäck ic. s. Nr. 1337.

Abbildungen, welche Bambergern dedicirt wurden.

1370. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria, von zwei Engeln und der h. Magdalena beweint. Joan ab Achen pinx. Lucas Kilian Aug. sculps. Venetiis. Non est — mens. Mit W. und Dedicat. an Joh. Philipp Bischof v. Bamberg. 1602. Fol.
1371. Der büßende h. Hieronymus, mit dem Engel. Unten: HIERON. ANGEL. Quidquid . . . . mitem. Reverendifs. et illustr. princ. Dn. Joanni Gottfrido etc. Episcopo Bambergensi etc. Dedicat. Lucas Kilianus, Chalcograph. et Ciuis Aug. Vindel. Ao. P. C. N. DCX. (1610) S. C. M. pictor. Joseph Heinz. pinxit. L. K. ex. cum S C. M. priuilegio. Kupferst. Fol.
1372. Die Verklärung Christi. Unten: P. V. (Paul Veronese) invent. Lucas Kilian sculp. Venetiis. Auf dem Plattenrande: DOMINE BONVM EST HIC HABITARE. Maxime Reuer. et Nobiliss. Dno. Joan Christof. Neustett. Dict. Sturmer. Cathed. Eccl. Bamberg. Decano hoc tempore Reuer. et Ill. Principis Joann. Philippi Episcopi Bamberg. ad Comitia Ratisbonensia Legato. Dno suo Sumopere obseruando: Dominic. Custos Aug. Vind. humil. consecrat DMCIII. Kupferst. Fol.






3 2044 098 664 097